Münchner … Nachrichten.

MÜNCHEN, Juni 1894.

Scha… .

Ergebniss des II. inte… Problemturniers

„Münchner N… chrichten".

I. Ab…

I. Preis (100 M.): Einl.-No. … Cottbus.
II. Preis (80 M.): Einl.-No. … r, Wien.
III. Preis (50 M.): Einl.-NO. … nnover.


Ex libris
Schach-Club Altmünchen.
№

[Schachaufgaben] aus der Schachzeitung der "Münchner Neuesten Nachrichten". [2.]

[1895-1896]

Schachzeitung.

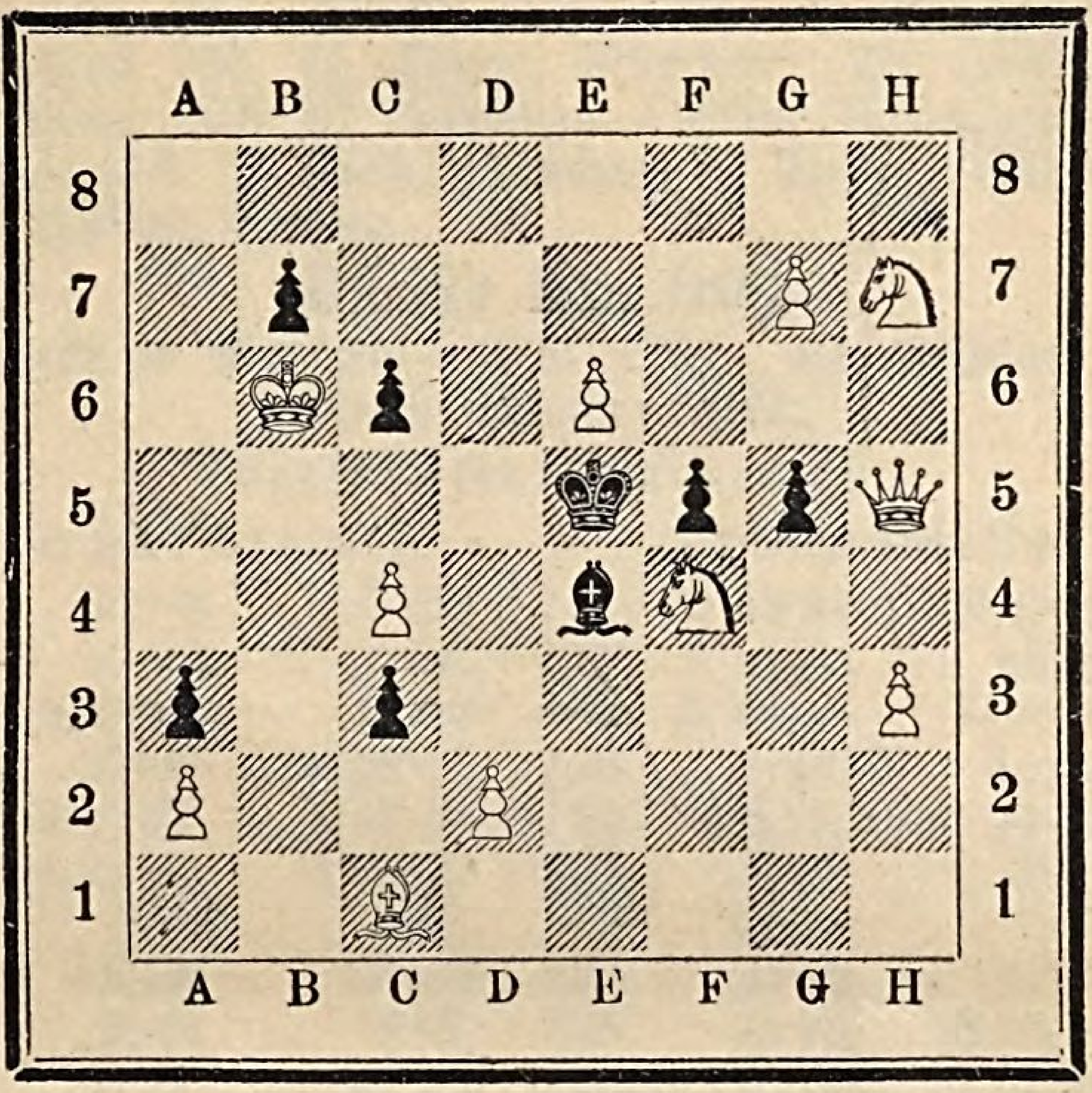
Nr. 334. München, 1. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 365

von J. Salminger in München

Ehrend erwähnt



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Diese Aufgabe war in unserem Turnierbericht mit einem Druckfehler wiedergegeben S Sf4 statt W Sf4. Wir wiederholen die Stellung und bitten unsere Korrespondenten und Löser, von der Berichtigung Notiz zu nehmen. Ferner ist nachzutragen, daß Einlauf Nr. 49 (Erlin-Wien) von den Preisrichtern unter A empfohlen ist.

Lösung zu Nr. 348 von J. Juchly.

Stellung: W. K b6, T b5, L g4, h2, S c3, d5, B a4, e2, e4.

Sch. K d6, T g3, L h4, B a5, b7, e3, g5, g6.

1. T b3 / K e5 2. S b5 / K : e4 3. T: e3† / T:e3, K:d5 4. S f6, L e6† / mat

Lösung zu Nr. 349 von O. Nemo.

Stellung: W. K e1, T c6, L b6, S h4, h7, B b5, c3 f5, g6, h2.

Sch. K d5, B d6, e2, e3, e5, g7.

1. L c7 / e5-e4 2. S g2 / K e5 3. T c5† / mat

1. — / K e4 2. T : d6 / K f4 3. T d4† / mat

Lösung zu Nr. 350 von Anonymus.

Stellung: W. K b4, T f4, L e4, g5, S d8.

Sch. K e5, B b5, b6, d4, g6, g7.

1. L f3 / d4-d3 2. T d4 / K : d4, f5, d3-d2 3. S c6, T d5† / mat

1. — / K d6 2. T f7 / K e5, d4-d3 3. L f4† / mat

Sämmtliche Aufgaben richtig gelöst von, C. Michal, P. G. X., A. Wiesner, J. Schanderl, München; H. G., Kempten; S., Bamberg. 348. 349. Kahlert: Erlangen. 349. 350. A. Fleischmann, A. Mordtmann, München. 348. R. Gierer, München; Th. Aertinger. Krumbach. 349. M. Samosczin, Odessa; A. Lobbronner, Füssen. 350. M. Weiß, München; F. Egwolf, Schönsee Dr. Kißling, Bremen.

Partie Nr. 307.

Gespielt zu Montreal, Mai 1894, als vierzehnte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Steinitz.			Schwarz: Herr Lasker.		
1.	d2-d4	d7-d5	17.	D d3-h3	D c7-g7
2.	c2-c4	e7-e6	18.	T a1-d1	g5-g4
3.	S b1-c3	c7-c6	19.	D h3-e3	L e8-h5[3])
4.	e2-e3	S g8-f6	20.	S:c6![4])	L:h2†
5.	S g1-f3	L f8-d6	21.	K:L	g4-g3†
6.	L f1-d3	S b8-d7	22.	D:g3	D:D†
7.	0-0	0-0	23.	f2:D	L:T
8.	e3-e4!	d5:e4	24.	L:L	b7:S
9.	S:e4	S:S	25.	T:e6	S f6-e4
10.	L:S	h7-h6	26.	T:c6	S:L
11.	L e4-c2	f7-f5	27.	b2:S	K g8-g7
12.	T f1-e1[1])	S d7-f6	28.	T c6-a6	T f8-f7
13.	L c1-d2	L c8-d7	29.	c4-c5	T a8-d8[5])
14.	L d2-c3	D d8-c7	30.	K h2-g1	T f7-e7
15.	S f3-e5!	L d7-e8	31.	K g1-f2[6])	
16.	D d1-d3	g7-g5?[2])			

[1]) Durch die beiden letzten Züge von Schwarz ist dessen Königsbauer schwach geworden, gegen den Weiß nun den Angriff richtet. [2]) Lasker möchte, wie es scheint, seinen Gegner wieder einmal über den Haufen rennen; diesmal fehlt es diesem aber an Entgegenkommen. [3]) Dg5, was Schwarz ursprünglich beabsichtigt hatte, scheitert an S:g4 u. s. w. [4]) Ein guter Zug; Weiß gibt die Qualität, erlangt aber die Mehrzahl der Bauern und die bessere Stellung. [5]) Nicht recht verständlich; T e8 war stärker. [6]) Nun ist der Gewinn für Weiß nur noch eine Zeitfrage; es geschahen noch folgende Züge: 31. ..., T b8; 32. L b3, T e8; 33. L c4, T b8; 34. L d3, h6-h5; 35. K f3, T b2; 36. L:f5, T f7; 37. K e4, T e2†; 38. K d3, T:g2; 39. T g6†, K f8; 40. L e4, T g1; 41. d4-d5, T g7; 42. T:T, K:T; 43. c5-c6. K f6; 44. c6-c7, T:g3†; 45. K d4, T g8; 46. d5-d6, Schwarz gibt auf.

Kleine Mittheilungen. Der Match Mieses-Walbrodt wurde mit 5 zu 5 Partien remis gegeben. — Steinitz hat Lasker zu einem Revanchematch herausgefordert, der im Dezember in New-York unter denselben Bedingungen wie der erste ausgefochten werden soll. Lasker hat eine Schachfahrt nach Europa angetreten; vielleicht betheiligt er sich am Leipziger Kongreß. — Der Kongreß des Deutschen Schachbundes soll in der ersten Hälfte September zu Leipzig abgehalten werden. Im Meisterturnier sind vorerst vier Preise in Höhe von 800, 500, 300 und 150 Mk. in Aussicht genommen.

Schach-Korrespondenz. Br. H. in Gr. B. „Nuß" betreffend: 1. b4-b5, D f8 †.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

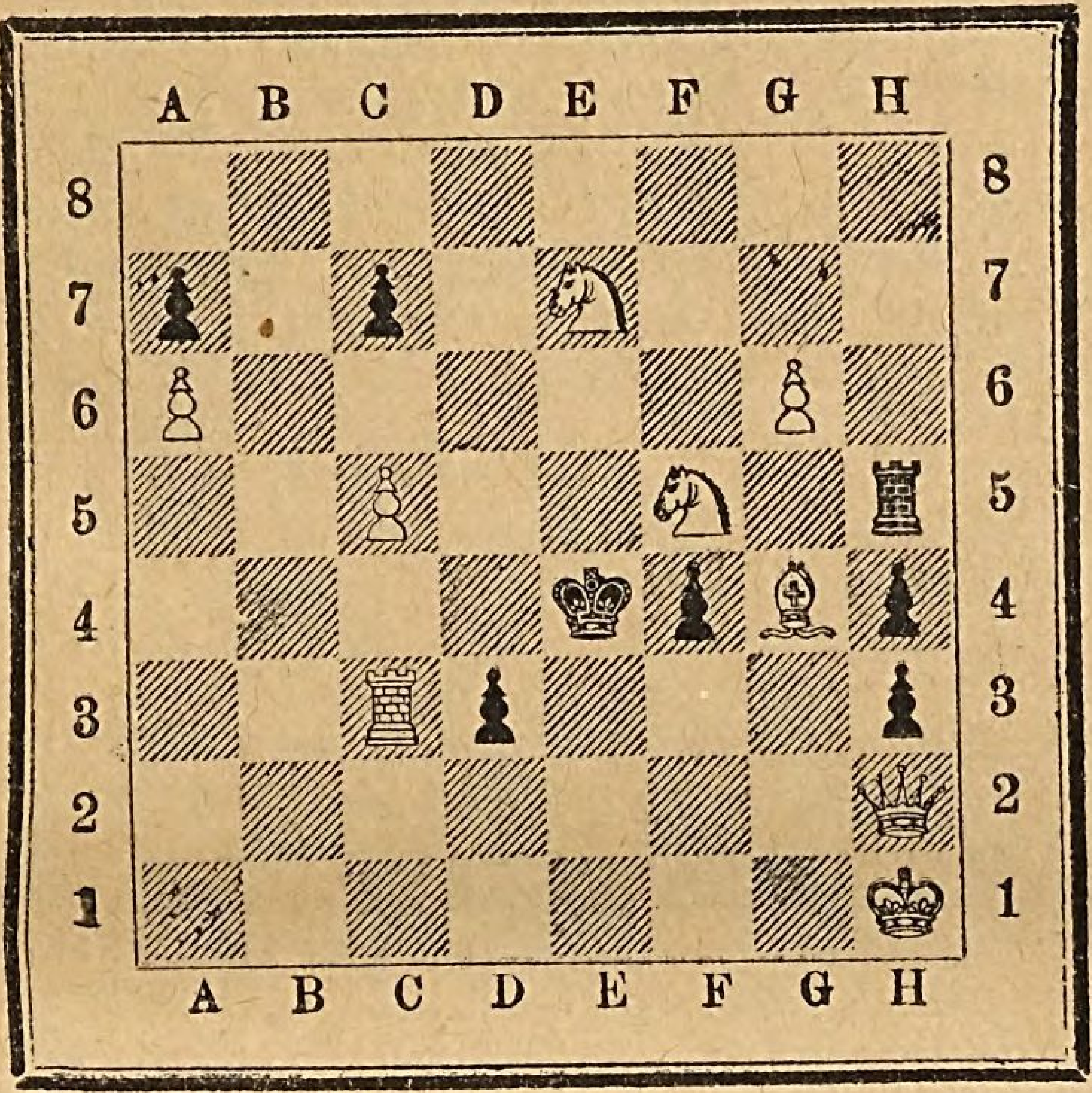
Nr. 335. München, 8. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 366

von R. Weinheimer in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

In der Aufgabe Nr. 359 von Sardotsch (Turnierbericht) bitten wir, den weißen König von a3 nach a2 zu versetzen und einen S. B. auf a4 zu stellen. In der dort gegebenen Autorstellung wäre die Aufgabe mit 1. K b4 oder b3 nebenlösig.

Partie Nr. 308.

Gespielt zu Montreal, Mai 1894, als fünfzehnte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Steinitz.

1.	d2-d4	d7-d5	23.	c4-c5	T b6-c6
2.	c2-c4	e7-e6	24.	T a1-b1	S g6-h4
3.	S b1-c3	S g8-f6	25.	D f3-e3[5])	T c6-c7
4.	S g1-f3	L f8-e7	26.	f2-f4	S h4-g6
5.	e2-e3	0-0	27.	L c2-b3	T c7-e7
6.	L f1-d3	c7-c5	28.	a2-a4	T f8-d8
7.	0-0	c5:d4	29.	a4-a5	a7-a6
8.	e3:d4	d5:c4	30.	L b3-a4	D f6-h4
9.	L:c4	S b8-d7[1])	31.	g2-g3	D h4-g4
10.	L c4-b3	S d7-b6	32.	T d1-d2	S g6-f8
11.	L c1-g5	L c8-d7	33.	L a4-d1	D g4-g6
12.	D d1-d3	T a8-c8[2])	34.	d4-d5	T e7-f7
13.	S f3-e5	L d7-c6	35.	d5-d6	D g6-f6
14.	S:L	T:S	36.	T d2-b2	g7-g5
15.	T f1-d1	S f6-d5	37.	T:b7	g5:f4
16.	L:L	S:L[3])	38.	T:T	D:T
17.	L b3-c2	S e7-g6	39.	g3:f4	D f7-g7†
18.	D d3-f3	S b6-d5	40.	K g1-h1	S f8-g6
19.	L e2-e4	S:S?[4])	41.	D:e6†	K g8-h8
20.	b2:S	T c6-b6	42.	D e6-e3	T d8-g8
21.	c3-c4	f7-f5	43.	L d1-f3	S g6-h4
22.	L e4-c2	D d8-f6	44.	L f3-d5	Gibt auf.

[1]) Um d4-d5 zu hindern, das mit S b6 beantwortet würde. [2]) Zunächst L c6 dürfte besser sein. [3]) Praktischer wäre D:L. [4]) Ein schwer erklärlicher Fehlzug, der gleichzeitig dem schwachen feindlichen Bauer eine Stütze schafft und den eigenen Thurm schlecht stellt; die natürliche Fortsetzung bildete S g6-e7. [5]) Damit hat Weiß eine ausgezeichnete Stellung erlangt und erledigt nun das Endspiel mit größter Sauberkeit und Akuratesse.

Kleine Mittheilungen. Das Programm zum neunten „Bundestage" des Deutschen Schachbundes, der vom 1. bis 15. September 1894 im Hotel „Europäischer Hof" am Löhrsplatz in Leipzig abgehalten werden soll, ist nun zur Versendung gelangt. Nach demselben findet die Eröffnung am 1. September (Samstag) von Nachmittags 4 Uhr an mit Empfang der Theilnehmer und Gäste statt. Gleichzeitig werden die Turnierleitung und das Turnierschiedsgericht gewählt, sowie die Zahl der Turniertheilnehmer festgestellt und diese für die Turniere gepaart. Am folgenden Sonntag beginnt nach feierlicher Kranzniederlegung auf dem Grabe des verstorbenen Generalsekretärs Zwanzig Vormittags 9 Uhr die Delegirtenversammlung. Dieselbe hat außer den laufenden Geschäften verschiedene wichtige Anträge zu erledigen, wie „Erwerbung des Korporationsrechts für den Deutschen Schachbund", „Statutenänderung, die Ersetzung des Amtes eines Generalsekretärs durch eine siebengliederige Vorstandschaft" betreffend, „Wahl dieser Vorstandschaft, bezw. eines neuen Generalsekretärs", „Bildung eines Reservefonds als Stammvermögen des Deutschen Schachbundes", Vorschläge des Dr. Tarrasch betreffend „Vermehrung des Bundesvermögens und die Einführung stiftender Mitglieder" und verschiedenes andere. Die Turniere beginnen am 8. September Nachmittags 2 Uhr und bestehen aus einem Meister- und Hauptturnier, sowie Nebenturnieren nach Bedarf. Für das Meisterturnier sind vorerst vier Preise in Höhe von 800, 500, 300 und 150 Mark in Aussicht genommen; Einsatz 20 Mark, Kaution ebensoviel. Die Theilnehmer, „deren Zahl auf ungefähr 15 gedacht ist" und von denen Jeder mit Jedem eine Partie zu spielen hat, müssen sich längstens bis 1. August anmelden und sollen Bescheid über Zulassung oder Ablehnung bis 15. August erhalten. Das Hauptturnier wird in Gruppen gespielt; die Preise betragen 200, 150, 100 und 50, der Einsatz 10 Mark. Anmeldungen bis längstens 1. September. Bei den Nebenturnieren betragen die Einsätze 3 und 2 Mk.; als Preise werden Werthgegenstände gegeben. Ein Lösungsturnier, Preis 15 Mark, Aufgabe ein Dreizüger, findet ebenfalls statt. Für sonstige Unterhaltung während des Bundestages ist reichlich Sorge getragen. Anmeldungen, Anfragen u. dgl. wollen an Herrn Dr. Max Lange, Leipzig, Querstraße 13, gerichtet werden.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

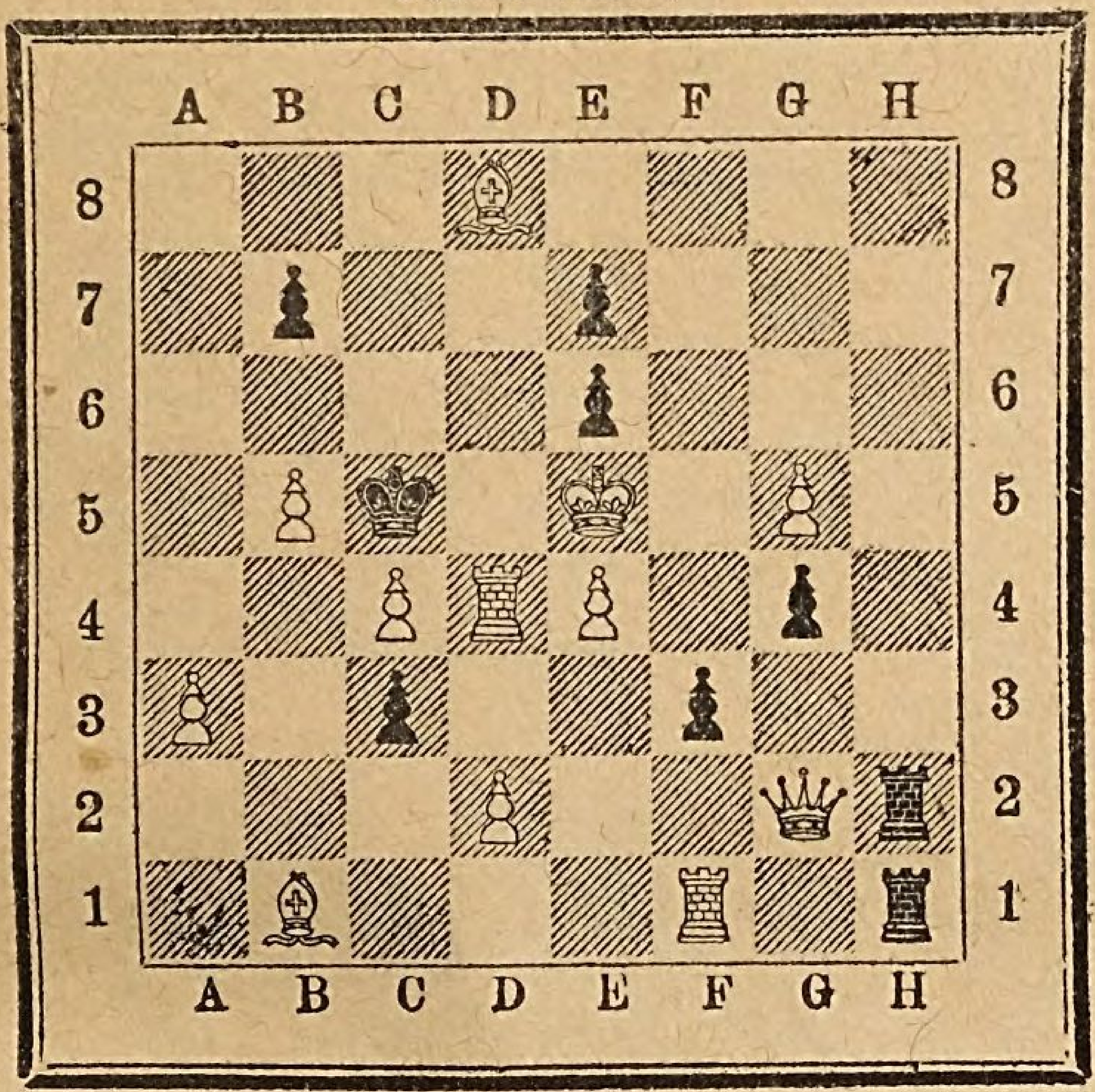
Nr. 336. München, 15. Juli

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 367

von J. Jespersen in Svendborg.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 351 von K. Erlin.

Stellung: W. K h2, D f7, L c5, S a6, g1, B b2, b5, e4.
Sch. K e5, S f5, B g6.

1. L e3 / S:e3 2. S f3† / K:e4, d6 3. S c5, e4-e5† / mat

1. — / S d4 2. L f4† / K:e4 3. S c5† / mat

1. — / K:e4 2. D e6† / K d3 3. S b4† / mat

1. — / S g7 2. D d5† / K f6 3. L g5† / mat

1. — / g6-g5 2. D:f5† / K d6 3. L c5† / mat

Lösung zu Nr. 352 von J. Berger.

Stellung: W. K f2, T b3, c5, L c1, f1, B d7, f5.
Sch. K e4, B a5, c3, d6, f3.

1. T b6 / d6:c5 (d5) 2. T e6† / K:f5, d5, d4 3. L h3, d7-d8 D, L e3† / mat

1. — / K d4, bel. 2. T:d6† / K:c5, bel. 3. L a3, L d3† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, A. Mordtmann, P. G. X., Dr. Rosenau, München; Höppner, Königstein; H. G., Kempten. Nr. 351: J. Schanderl, München; S., Bamberg. Nr. 352: L. O. Ibl, A. Wiesner, R. Gierer, B. Beyer, München; M. Samosczin, Odessa; Weierstraß, Deutschkrone; S. W., Kissingen.

Partie Nr. 309.

Gespielt zu Rotterdam, Februar 1894, zwischen den Herren van Rosendael und van Woelderen.

Gambit im Nachzuge.

	Weiß: Hr. van Rosendael.	Schwarz: Hr. van Woelderen.			
1.	e2-e4	e7-e5	13.	L f3-g2?[2])	S h6-g4
2.	S g1-f3	f7-f5	14.	f2-f4?	h7-h5
3.	S:e5!	S b8-c6	15.	h2-h3	L e6-d5
4.	S:S[1])	d7:S	16.	L:L	T:L
5.	e4-e5	L f8-c5	17.	h3:S	h5:g4
6.	c2-c3	L c8-e6	18.	K g1-g2	D e7-f7!
7.	d2-d4	L c5-b6	19.	f4:g5	T:e5!!
8.	L f1-e2	D d8-h4	20.	D:g4[3])	D f7-d5†
9.	L e2-f3	S g8-h6	21.	D g4-f3	T e5-e2†
10.	0-0	0-0-0	22.	K g2-g1	L:d4†
11.	g2-g3	D h4-e7	23.	c3:L	D:d4†
12.	b2-b4?	g7-g5	24.	L c1-e3	T h8-h1†! und mat in drei Zügen.[4])

[1]) Besser ist d2-d4. [2]) Das wichtige Feld g4 sollte dem schwarzen Springer nicht eingeräumt werden. [3]) Auf d4:T folgt mat in drei Zügen mittels T h2†; 21. K:T, D h5†; 22. K g2, D h3††. [4]) Nämlich: 25. K:T, D h8† u. s. w. Eine brillante Partie. („Zeitschrift des Niederländischen Schachbunds.)

Kleine Mittheilungen. Der akademische Schachklub München feierte am 7. und 8. Juli den achten Jahrestag seiner Stiftung in hergebrachter solenner Weise. Ein Lösungsturnier, gemeinsames Mittagsmahl, Tombolaturnier und Festkommers am ersten, ein Ausflug nach dem Ammersee nebst Schlußtrunk im Rathskeller am zweiten Tage ließen den zahlreichen Theilnehmern die Zeit nur allzurasch vergeben. Möge dieser tüchtige Verein auch ferner gedeihen. — Das siebente fränkische Schachfest wird Sonntag, 22. Juli, in Bamberg (Concordia) abgehalten. Ein kurzer Frühschoppen bildet die Einleitung. Dann folgt, unterbrochen durch die Mittagspause, das Tombolaturnier. Diesem schließt sich ein Lösungsturnier an (Dreizüger vom Altmeister Schrüfer), während nach dem Abendessen Klubwettkämpfe in Form von Konsultationspartien den Schluß bilden. Wir wünschen den gewohnten fröhlichen Verlauf. — Der Match Dr. Tarrasch-Walbrodt soll, wie wir hören, im August in Nürnberg zum Austrag kommen. — Die Berliner Schachgesellschaft ist in ein neues Lokal „Zum Pilsener", Ecke Charlotten- und Zimmerstraße, übergesiedelt. — Ein Buch über den Match Steinitz-Lasker nebst Biographien der beiden Partner herausgegeben von J. G. Cunningham erscheint demnächst. Exemplare (je 1½ Shilling = 1 Mk. 60 Pf.) können von Mr. Isaac M. Brown, 19, Bagby Street, Leeds, England, bezogen werden. — In dem dieses Frühjahr in Simpson's Divan in London ausgefochtenen Handicapturnier fielen die drei Preise an die Herren Teichmann (8½ aus 10 Partien), Rolland (7½) und Bird (7). In einem Anschlußturnier zwischen den Preisträgern, denen sich Herr Müller zugesellt hatte, war die Reihenfolge: Teichmann (2½), Müller (2), Bird (1½), Rolland (0).

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

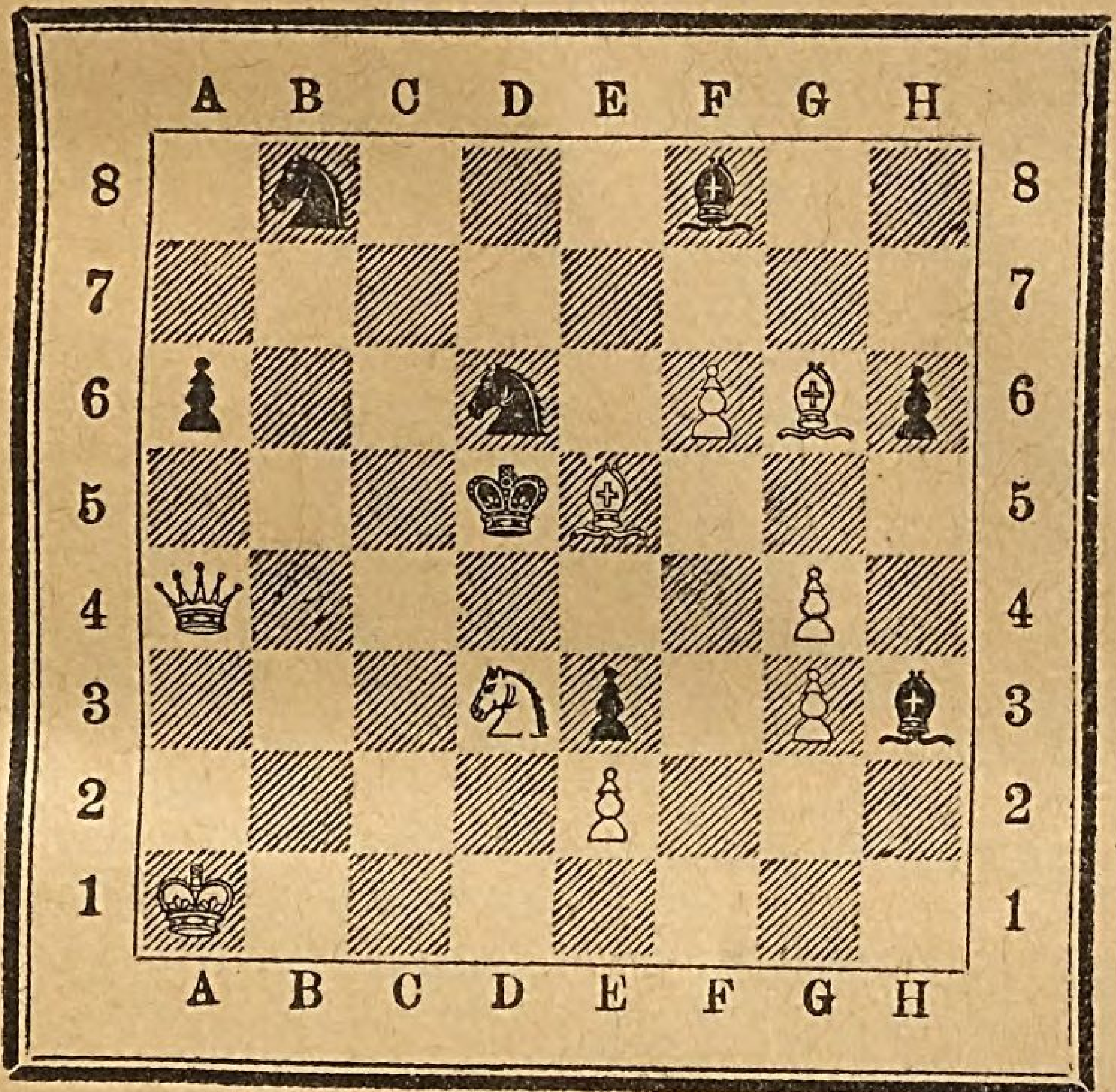
Nr. 337. München, 22. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 368

von Dr. H. v. Gottschall in Leipzig.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 353 von A. Bayersdorfer.

Stellung: W. K a2, L d8, e4, S d4, f6, B b3, c5, e2.
Sch. K b4, L e3, S c2, B a6, b5, f4.

1. L a8 / S a1	2. L a5† / K:c5	3. S e4† / K:d4	4. L c3† / mat
1. — / L bel.	2. S c6† / K:c5	3. L e7† / K b6	4. S d5† / mat
1. — / a6-a5	2. L e7 / K c3	3. S e4† / K:d4	4. L f6† / mat
1. — / —	2. — / a5-a4	3. S c6† / K c3	4. S e4† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, A. Wiesner, P. G. T., Dr. Rosenau, R. Gierer, München; K. Höppner, Königstein; L. Wg., Kissingen; H. G., Kempten.

Partie Nr. 310.

Gespielt zu Montreal, Mai 1894, als siebzehnte im Match Steinitz-Lasker.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Lasker.			Schwarz: Herr Steinitz.		
1.	e2-e4	e7-e5	27.	D b4-d2	D c7-c4
2.	S g1-f3	S b8-c6	28.	T f1-f2	S f7-g5
3.	L f1-c4	L f8-c5	29.	D d2-d3	T a7-c7
4.	d2-d3	S g8-f6	30.	h3-h4	S g5-f7
5.	S b1-c3	d7-d6	31.	D:D	T:D
6.	L c1-e3	L c5-b6	32.	T f2-d2	g7-g6!
7.	D d1-d2	S c6-a5	33.	K g1-f2	S f7-d8
8.	L c4-b5†[1])	c7-c6	34.	b2-b3	T c4-c7
9.	L b5-a4	L:L	35.	T d2-d1	S d8-b7
10.	f2:L	b7-b5	36.	T d1-b1	K g8-f7
11.	L a4-b3	D d8-b6	37.	K f2-e2	T c8-a8
12.	0-0[2])	S f6-g4	38.	K e2-d2	S b7-a5
13.	T a1-e1[3])	f7-f6	39.	K d2-d3	h7-h5
14.	h2-h3	S g4-h6	40.	T a1-a2	T a8-a7
15.	S c3-e2	S:L	41.	b3-b4	S a5-c4
16.	a2:S	0-0	42.	S e1-f3	T a7-a8
17.	S e2-g3[4])	a7-a5	43.	S f3-d2	S c4-b6
18.	d3-d4	S h6-f7[5])	44.	T b1-f1	T a8-c8
19.	D d2-f2	T a8-a7	45.	S d2-b1	K f7-e7
20.	T e1-d1	a5-a4	46.	c2-c3	S b6-c4
21.	b3-b4	D b6-c7	47.	T a2-f2?	S c4-a3!
22.	S f3-e1	c6-c5!	48.	S g3-e2	S:S
23.	D f2-d2	L c8-e6	49.	T:S	L d7-g4
24.	d4-d5	L e6-d7	50.	T b1-c1	T c7-c4
25.	T d1-a1	c5:b4	51.	T c1-c2	f6-f5
26.	D:b4	T f8-c8		Gibt auf.	

[1]) Sofort L b3 dürfte immer noch das Beste sein. [2]) Vorzeitig. [3]) Nach einer alten Regel, die ja auch Ausnahmen zuläßt, sollte der Königsthurm nach e1 gehn. [4]) Jetzt war b3-b4 angezeigt, um a7-a5 zu hindern. [5]) Man bemerke, wie Schwarz die Bemühungen des Gegners, seinen Königsbauern zu entdoppeln, vereitelt.

Kleine Mittheilungen. Die Schachleitung des „Rigaer Tageblatt“ hat soeben ein Endspielturnier mit drei Preisen von 35, 25 und 15 Rubeln ausgeschrieben. Die Theilnehmer dürfen mit nicht mehr als zwei Bewerbungen konkuriren. Diese sind auf Diagramme gezeichnet und mit vollständiger Lösung versehen bis 20. November 1894 unter Motto an Herrn P. Kerkovius, Riga, Elisabethstraße 12 einzusenden. Preisrichter sind die Herren A. Ascharin, J. und C. Behting in Riga; die Veröffentlichung ihres Entscheids erfolgt längstens sechs Monat nach Ablauf des Einsendungstermins.

Schach-Korrespondenz. B. B., hier. Lösung zu Nr. 354 stimmt nicht.— G. K., hier. Dasselbe bei Nr. 364.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

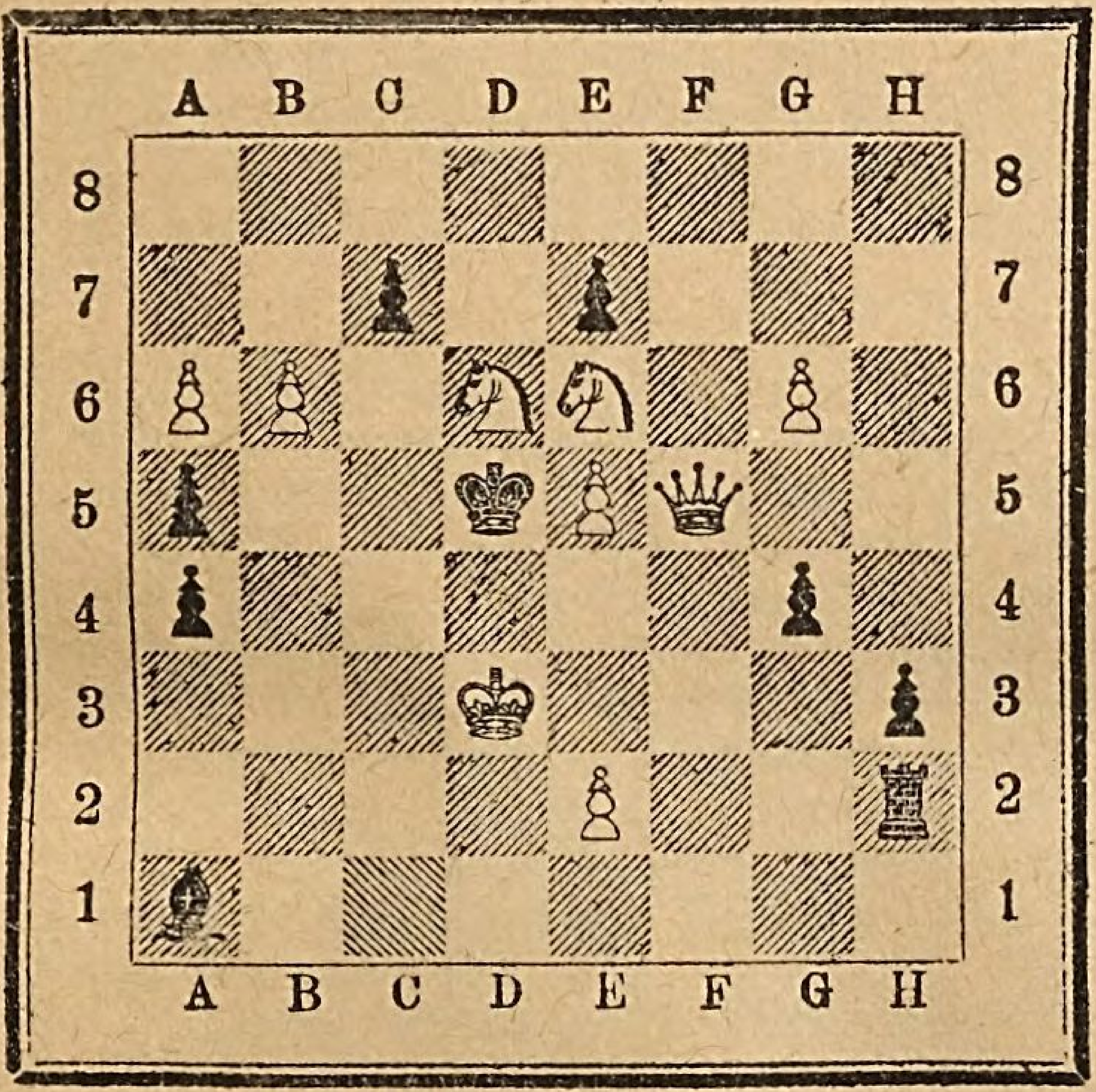
Nr. 338. München, 29. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 369

von K. Erlin in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Partie Nr. 311.

Gespielt zu Montreal, Mai 1894, als neunzehnte und letzte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Lasker.	Schwarz: Herr Steinitz.			
1.	d2-d4	d7-d5	14.	T h1-d1	T a8-c8
2.	c2-c4	e7-e6	15.	L c4-b3	S c6-e7 [2])
3.	S b1-c3	S g8-f6	16.	S f3-d4	S e7-g6
4.	S g1-f3	L f8-e7	17.	T d1-d2	e6-e5
5.	e2-e3	0-0	18.	S d4-f3	L d7-g4
6.	L f1-d3	c7-c5	19.	T:T	T:T
7.	d4:c5	d5:c4	20.	h2-h3	L:S†
8.	L:c4	D:D†	21.	g2:L	L f8-e7
9.	K:D	S b8-c6	22.	T a1-c1	K g8-f8
10.	a2-a3	L:c5	23.	S c3-a4	b7-b6
11.	b2-b4	T f8-d8†	24.	S a4-c3	L e7-d6
12.	K d1-e2	L c5-f8	25.	T c1-d1	S f6-e8
13.	L c1-b2	L c8-d7 [1])	26.	S c3-b5	T d8-d7? [3])

[1]) Natürlicher wäre b7-b6 [2]) Ermöglicht für Weiß S d4. [3]) Ein Fehlzug (a7-a6 sollte geschehen), der einen Bauern kostet. Schwarz entschließt sich, statt dessen die Qualität zu geben, was wir nicht für das kleinere Uebel halten. Der Schluß wird nun von Weiß in korrekter Weise weiter gespielt und gewonnen; wir lassen ihn in gekürzter Notation folgen: 27. L c2, K e7; 28. L f5, a7-a6; 29. L:T, K:L; 30. S c3, f7-f5; 31. b4-b5, a6:b5; 32. S:b5, K e6; 33. L c3 S e7; 34. S:L, S:S; 35. L b4, S d5; 36. T c1, S f7; 37. L d2, S d6; 38. K d3, K d7; 39. e3-e4, S f6; 40. L e3, f5:e4†; 41. f3:e4, b6-b5; 42. f2-f3, S c4; 43. T c3, S e8; 44. L c1, S c4-d6; 45. T c5, S c7; 46. T:e5, S e6; 47. T h5, h7-h6; 48. T e5, g7-g5; 49. h3-h4, g5:h4; 50. T h5, K c6; 51. T:h6, S c5†; 52. K c2, gibt auf.

* * *

Der Match Steinitz-Lasker, welcher vom 10. März bis 26. Mai 1894 in den drei Städten New-York, Philadelphia und Montreal stattfand, wurde, wie unsern Lesern bereits bekannt ist, von Lasker mit 10 zu 5 bei 4 Remispartien gewonnen. Von seinen 19 Partien waren der Eröffnung nach 7 spanische (1., 2., 3., 5., 7., 9. und 13.), von denen 4 Lasker (im Anzuge), 2 Steinitz (je 1 im An- und Nachzug) gewann, während 1 unentschieden blieb. Von den 3 italienischen Partien (4., 6., 17.) gewann 2 Steinitz (je 1 im An- und Nachzug), 1 wurde remis. Die 1 französische Partie (8) gewann Lasker (Nachzug). Von den 8 abgelehnten Damengambits (10., 11., 12., 14., 15., 16., 18. und 19.) gewann Lasker 5 (3 im An- und 2 im Nachzug) und Steinitz 1 (Anzug), 2 blieben unentschieden. Das Spiel beider Partner war, Ausnahmen abgerechnet, nicht auf der erwarteten Höhe und im Ganzen waren die erfochtenen Siege weniger dem eigenen guten als dem fehlerhaften Spiel des Gegners zu danken. Das Beste davon wurde nach unserer Meinung von Steinitz in der dritten Partie gezeigt, als er eine verfehlte Eröffnung, allerdings vergeblich, wieder gut zu machen suchte; schade, daß er nicht reussirte. Praktischer gespielt hat entschieden Lasker. Er suchte Alles auf die einfachste Art zu erledigen und darin muß man ihm recht geben. Was man mit einer der vier Spezies bewältigen kann, soll man nicht mit Logarithmen rechnen wollen. Das Spiel von Steinitz war oft von merkwürdiger Gesuchtheit, verbunden mit einer gewissen Ungeduld, deren Zusammenwirken kein ersprießliches sein konnte. Gezeigt hat der Match, daß Steinitz nicht mehr auf seiner früheren Höhe steht, was sich einfach aus dem natürlichen Verlauf der Dinge erklärt.

Kleine Mittheilungen. Das siebente fränkische Schachfest nahm vorigen Sonntag zu Bamberg unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern den gewohnten prächtigen Verlauf. Den Schluß des reichhaltigen Programmes bildete eine Vorstellung des gleichfalls als Gast erschienenen Dr. Tarrasch aus Nürnberg im Blindlingsspiel gegen drei Gegner, die er sämmtlich besiegte.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

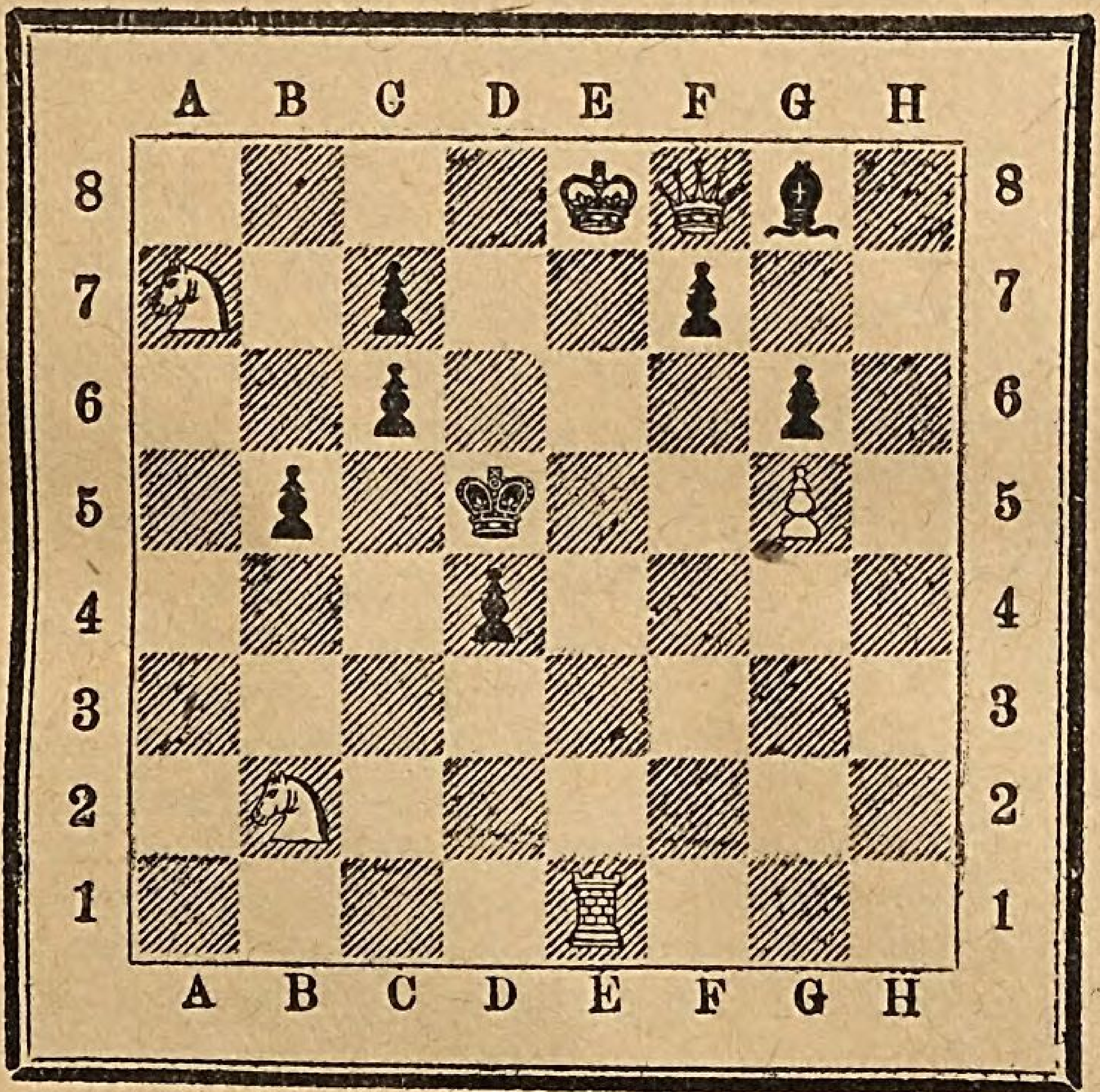
Nr. 339. München, 6. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 370

von Karl Behting in Riga.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 312.

Gespielt zu New-York, Juni 1894, im Match Hodges-Showalter.[1])

Staunton's Eröffnung.

	Weiß: Herr Showalter.	Schwarz: Herr Hodges.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	20.	L:S	g5:L
2.	S g1-f3	S b8-c6	21.	a5-a6	L b7-a8
3.	c2-c3	d7-d5[2])	22.	K g1-h1	D f5-g6
4.	D d1-a4	d5:e4	23.	S f3-e1	T g8-e8
5.	S:e5	D d8-d5	24.	L e2-g4†!	f7-f5
6.	S:S	b7:S	25.	D b3-c2	K c8-b8
7.	L f1-c4	D d5-d7	26.	L:f5	D g6-h6
8.	0-0	S g8-f6	27.	S e1-d3	L c5-b6
9.	d2-d3!	e4:d3	28.	T:f4	c6-c5
10.	L:d3	L c8-b7	29.	L f5-g4	L a8-e4[4])
11.	D a4-b3	0-0-0	30.	T:L!	T:T
12.	L d3-c4	S f6-d5	31.	S:c5	T:L
13.	S b1-d2	D d7-f5	32.	S c5-d7†	K b8-a8
14.	S d2-f3	L f8-c5	33.	h3:T	h4-h3
15.	a2-a4	h7-h5	34.	D c2-e4†	c7-c6
16.	a4-a5	h5-h4	35.	g2-g3	h3-h2
17.	h2-h3	g7-g5	36.	T f1-d1!	L:f2?
18.	T a1-a4![3])	T d8-g8	37.	g4-g5!	Gibt auf.[5])
19.	L c4-e2	S d5-f4!			

[1]) Beide Herren spielten im Mai dieses Jahres einen Match auf sieben Gewinnpartien, der unentschieden blieb. Diesem wurde im Juni ein weiterer Match auf fünf Gewinnpartien angefügt, der von Hodges mit 5 zu 3 bei einer Remispartie gewonnen wurde. [2]) S f6 wird vielfach vorgezogen. [3]) Eine interessante Parade des schwarzen Angriffs. [4]) Verhilft der leicht aber elegant gespielten Partie zu einem hübschen Schluß. [5]) Damenverlust oder Mat ist nicht abzuwenden.

Kleine Mittheilungen. Die Fortsetzung der Korrespondenzpartien Paris-Petersburg wurde bis 15. September vertagt. Geschehen sind bisher folgende Züge: A. Paris-Petersburg; Damenbauern-Eröffnung. 1. d4, d5; 2. S f3, S f6; 3. e3, L g4; 4. c4, e6; 5. S c3, c6; 6. D b3, D c7; 7. S e5, L f5; 8. L d3, L:L; 9. S:L, S b8-d7; 10. S e2, S e4; 11. f3, D a5†; 12. K f1, d5:c4; 13. D:c4, S e4-f6; 14. D c3, D f5; 15. D b3, b6; 16. L d2. B. Petersburg-Paris; Evansgambit. 1. e4, e5; 2. S f3, S c6; 3. L c4, L c5; 4. b4, L:b4; 5. c3, L a5; 6. 0-0, d6; 7. d4, L d7; 8. D b3, D e7; 9. d4:e5, d6:e5; 10. T d1, T d8; 11. T d5, L b6; 12. L b5, D e6; 13. L:S, D:L; 14. S:e5, D e6; 15. T:L, T:T; 16. D:D, f7:D; 17. S:T, K:S; 18. K f1. — Die Grazer Schachgesellschaft hat beschlossen, da vorläufig keine Aussicht auf das Zustandekommen eines Oesterreichisch-Ungarischen Schachbundes besteht, dem Deutschen Schachbund beizutreten. — Herr E. Lasker weilt zur Zeit in Berlin, wo er am 23. Juli im Kaiserhof zum Besten der Ferienkolonien eine Vorstellung im Blindlingsspiel gab. Von vier Partien gewann er zwei, zwei blieben unentschieden. — Der bekannte Pariser Meister Rosenthal spielte vor kurzem gelegentlich der Eröffnung eines Schachzirkels im „Cercle Industriel et Commercial" zu Versailles 11 Partien ohne Ansicht des Bretts und gewann davon 8, verlor 1, während 2 remis wurden. — Auch der englische Altmeister Bird wird demnächst eine Bearbeitung des Matches Steinitz-Lasker erscheinen lassen. — Im neunten Korrespondenzturnier der „Stratégie" fielen die beiden Preise (100 und 50 Francs) an die Herren Tabountschikoff (8) und Duprey (7½). Das zehnte Turnier ist noch im Gange, ein elftes soll arrangirt werden, wenn sich wenigstens sechs Leser finden, die eine Kaution von 50 Francs für richtige Ausführung des einmal übernommenen Parts hinterlegen. — Von englischen Spielern dürften sich am Leipziger Kongreß betheiligen im Meisterturnier die Herren Blackburne, Mason und Teichmann, im Hauptturnier die Herren Loman und Trenchard. Ein zwischen letzteren Beiden kürzlich ausgefochtener Match wurde von Loman mit 7 zu 4 bei 2 Remispartien gewonnen. — Der Match Dr. Tarrasch-Walbrodt hat am 1. August in Nürnberg begonnen; die erste Partie, eine italienische, gewann Dr. Tarrasch (Nachzug).

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

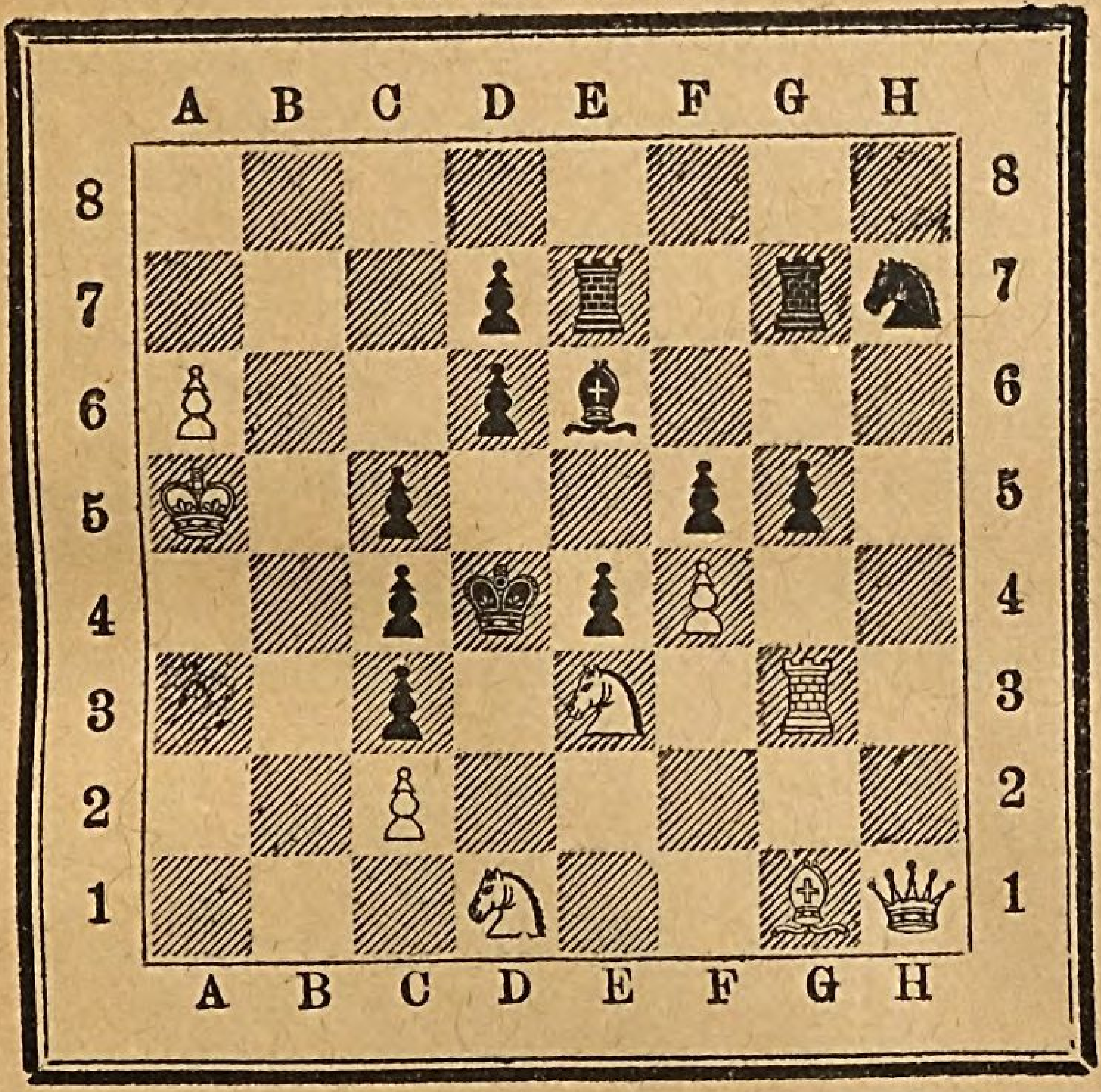
Schachzeitung.

Nr. 340. München, 12. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 371

von R. Weinheimer in Wien.
Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 354 von M. Karstedt.

Stellung: W. K b3, D b8, T b5, S c8, B a4, c2, d2, f2, f3, g4.
Sch. K d4, D h6, T h5, L h2, S a8, g8, B a3, a5, d5, f4, g6, g7, h3.

1.	2.	3.	4.
K a2 / g6-g5	T:d5† / K:d5	D b5† / K e6, d4	Df5, c2-c3† / mat
— / S f6, e7 (K c4)	D a7† / K e5	d2-d4† / K e6, f6	D e7† / mat
—	— / S b6	D:b6† / K e5	d2-d4† / mat
— / L g1, g3, (K c4), bel.	T b2! / a3:b2	D:b2† / K c5, c4	D c3† / mat
—	— / K c4	D b3† / K bel.	D c3† / mat
—	— / S b6, c7	D:b6†, c7 / beliebig	d2-d4, D c3, S d6† / mat
—	— / K c5 (bel.)	c2-c3 (†) / beliebig	D c7, d6, b5† / mat

Lösung zu Nr. 355 von L. Fechter.

Stellung: W. K h7, D a5, T f5, S d4, g2, B d2, d5, e2, f6, g5, h4.

Sch. K e4, L b1, g3, S a6, f1, B b7, g4.

	1.	2.	3.	4.
	D a1	S b5	d2-d4	S d6, T e5†
	L e5	L:a1	L:d4, K:f5, S d2, bel.	mat
			D:e5†	D c3, d6†
		K:d5	K c4, c6	mat
		S:e3	S d4-c2	d2-d3, D:e5†
	S e3	L e5	L:a1, bel.	mat
		S e6	Sc5† (Dd4†)	e2-e4, (Sg7)†
	S b4 (bel.)	S c2! (bel.)	K:f5	mat

Diese beiden Haupt- und Glanzstücke unseres Turniers erinnern in ihrem Verhältniß zu einander sehr an die beiden Preisvierer des Deutschen Schachbundturniers in Breslau von Adam (Leipzig) und Dobruski (Prag). Hier wie dort ist die erste Aufgabe durch feinsinnige Erfindung, die zweite durch technische Vollkommenheit ausgezeichnet. Beide Aufgaben wurden richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Kempten; S. Schuster, Budapest. Nr. 354: R. Gierer, München; L. Wg., Baden-Baden.

Partie Nr. 313.

Gespielt zu Nürnberg, 1. August 1894, als erste im Match Tarrasch-Walbrodt.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Walbrodt. Schwarz: Herr Dr. Tarrasch.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	22.	S:d4	T a8-e8
2.	S g1-f3	S b8-c6	23.	T e1-e4	S f7-d8
3.	L f1-c4	L f8-c5	24.	T f1-d1	S d8-e6
4.	0-0	S g8-f6	25.	S d4-f3	b7-b5
5.	d2-d3	d7-d6	26.	a4:b5	a6:b5
6.	c2-c3	L c5-b6	27.	c3-c4	b5:c4
7.	b2-b4	L c8-e6	28.	T:c4	K h7-g8
8.	L:L	f7:L	29.	S h3-f4	S c6-e7
9.	a2-a4	a7-a6	30.	D b3-d3	c7-c6
10.	L c1-e3	L b6-a7	31.	D d3-d4?	S e7-f5!
11.	L:L	T:L	32.	D d4-c5	S f5-e3
12.	D d1-b3	D d8-d7	33.	S:S	S:T d1
13.	S f3-g5	S c6-d8	34.	S d5-f4	S d1-c3
14.	f2-f4	h7-h6	35.	T c4-d4	S c3-d5
15.	S g5-h3	0-0	36.	S f4-d3	T e8-a8
16.	S b1-d2	S d8-f7	37.	h2-h3	T a8-a1†
17.	T a1-e1	T a7-a8	38.	K g1-h2	T a1-a2
18.	S d2-f3	K g8-h7	39.	K h2-h1	T:S!
19.	f4:e5	d6:e5	40.	g2:T	D d7-f7
20.	d3-d4	e5:d4	41.	S d3-e1	T a2-a1
21.	e4-e5	S f6-d5		Gibt auf.	

Match Tarrasch-Walbrodt. Dr. Tarrasch gewann auch die 2., 4., 5., 6. Partie; die 3. blieb unentschieden.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

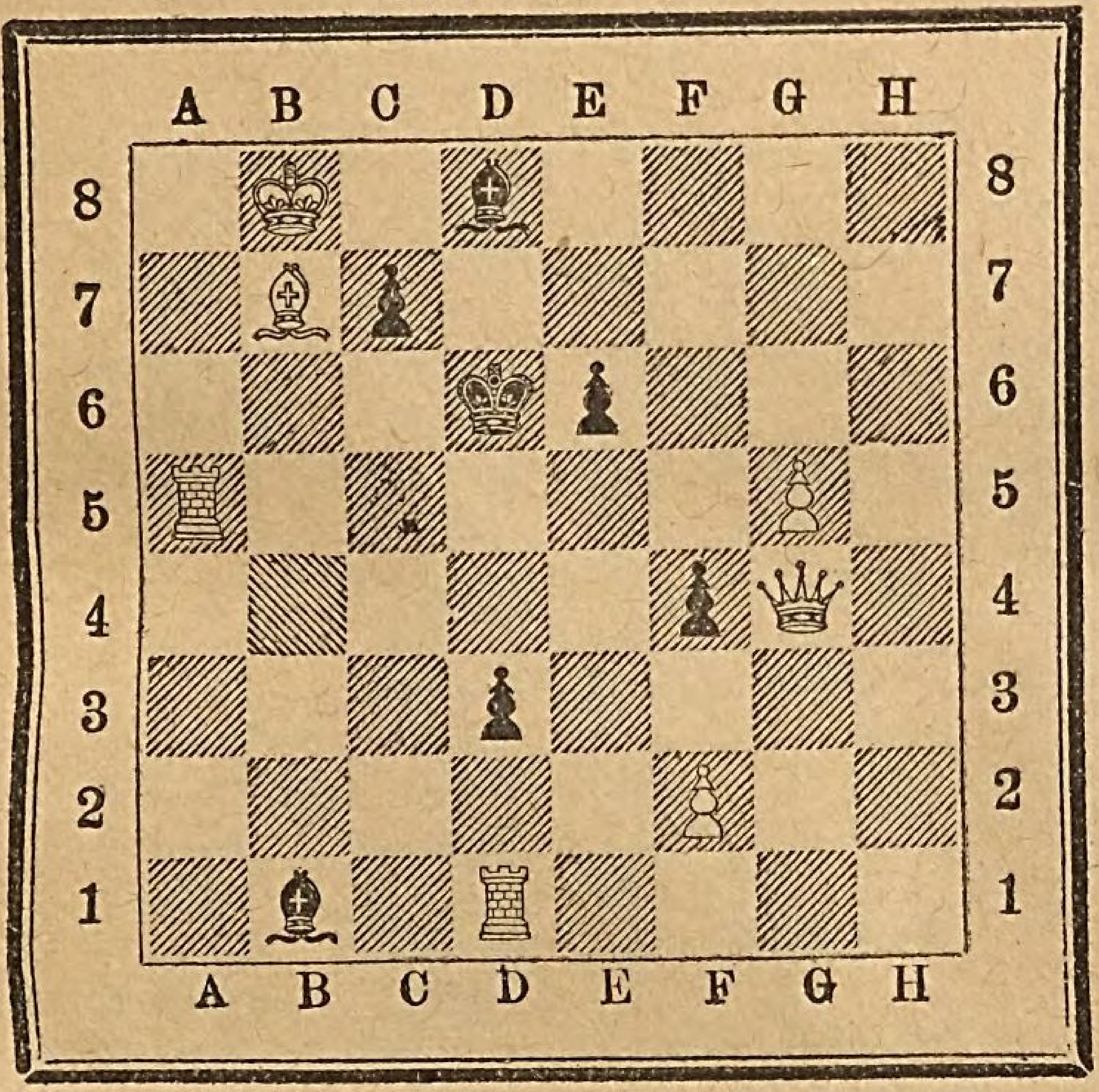
Schachzeitung.

Nr. 341. München, 19. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 372

von Nicolo Sardotsch in Triest.
Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 356 von O. Fuß.

Stellung: W. K c7, D b8, T g4, L d1, S e6, f4, B a2, a4, f2.
Sch. K e5, L f3, g7, S h2, B a6, h6.

1.	2.	3.	4.
S d5 / L:g4	f2-f4† / K e4	D b1† / K:d5	L b3† / mat
——	—— / K f5	L c2† / K:e6	D g8† / mat
——	—— / K:e6, :d5	D g8, b3† / K f5, e4	L c2† / mat
—— / S:g4	K d7† / K f5	S e7† / beliebig	L c2, D f4† / mat
——	—— / K e4	D f4† / beliebig	L b3, S c5† / mat
——	—— / K:d5	L:f3† / K c4	D b3† / mat
—— / K f5	T f4† / K:e6	D b6† / beliebig	D d6† / mat

1.	2.	3.	4.
— / —	— / K g6	D b1† / K h5, L e4	D f5, : e4† / mat
— / K : e6	D e8† / K f5, : d5	S e3, L b3† / beliebig	Tg6, D e7† / mat
— / K : d5	L b3† / K e5	K d8† / K f6	D f4† / mat

Richtig gelöst von: R. Gierer, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Kempten.

Partie Nr. 314.

Gespielt zu Nürnberg, 6. August 1894, als vierte im Match Tarrasch-Walbrodt.

Russische Partie.

	Weiß: Herr Dr. Tarrasch.	Schwarz: Herr Walbrodt.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S g8-f6 [1])
3.	S:e5	d7-d6
4.	S e5-f3	S:e4
5.	d2-d4	d6-d5
6.	L f1-d3	S b8-c6
7.	0-0	L f8-e7
8.	T f1-e1	S e4-f6 [2])
9.	L c1-f4	0-0
10.	c2-c3	L e7-d6 [3])
11.	S f3-e5!	T f8-e8
12.	S b1-d2	S f6-g4
13.	S d2-f3	S c6:S
14.	d4:S	L d6-c5
15.	L f4-g3	S g4-h6
16.	D d1-c2	g7-g6
17.	L g3-f4	S h6-f5
18.	K g1-h1	c7-c6
19.	D c2-d2	L c8-e6
20.	S f3-d4	D d8-d7
21.	L f4-g5	L c5-f8 [4])
22.	D d2-f4	S f5-g7
23.	D f4-h4	a7-a6? [5])
24.	T e1-e3	c6-c5
25.	S:L	D:S
26.	g2-g4	h7-h5
27.	T a1-g1	h5:g4
28.	T:g4	T a8-c8?
29.	L g5-f6!	L f8-e7
30.	T e3-h3	L:L? [6])
31.	D h4-h8††	

[1]) Dieser Zug gilt jetzt und wohl mit Recht als minderwerthig und wird selten angewendet. [2]) Vielleicht stände der Springer auf d6 ein wenig besser. [3]) Ungünstig, wie die Erwiderung von Weiß zeigt. [4]) L e7 scheint rationeller. [5]) Nicht recht verständlich; es mußte auf alle Fälle versucht werden, dem Königsflügel den so nöthigen Entsatz zu schaffen. [6]) Es ist übrigens gleichgiltig, was er noch thut, Hilfe ist ausgeschlossen.

Kleine Mittheilungen. Im Match Tarrasch-Walbrodt gewann der Nürnberger Meister auch die achte Partie und damit den Match, der bei einem Einsatz von je 800 Mark auf sieben Gewinnpartien festgesetzt war, in glänzender Weise mit 7 zu 0 bei einer unentschiedenen Partie. — Der Neue Wiener Schachklub ist seit dem 1. August nach der Schottengasse 7, Mezzanin, übergesiedelt. — Vor seiner Abreise von Nürnberg gab Herr A. Walbrodt am 14. August noch eine Vorstellung im Simultanspiel, bei welcher er von 51 Partien 42 gewann und 4 verlor, während 5 unentschieden blieben.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

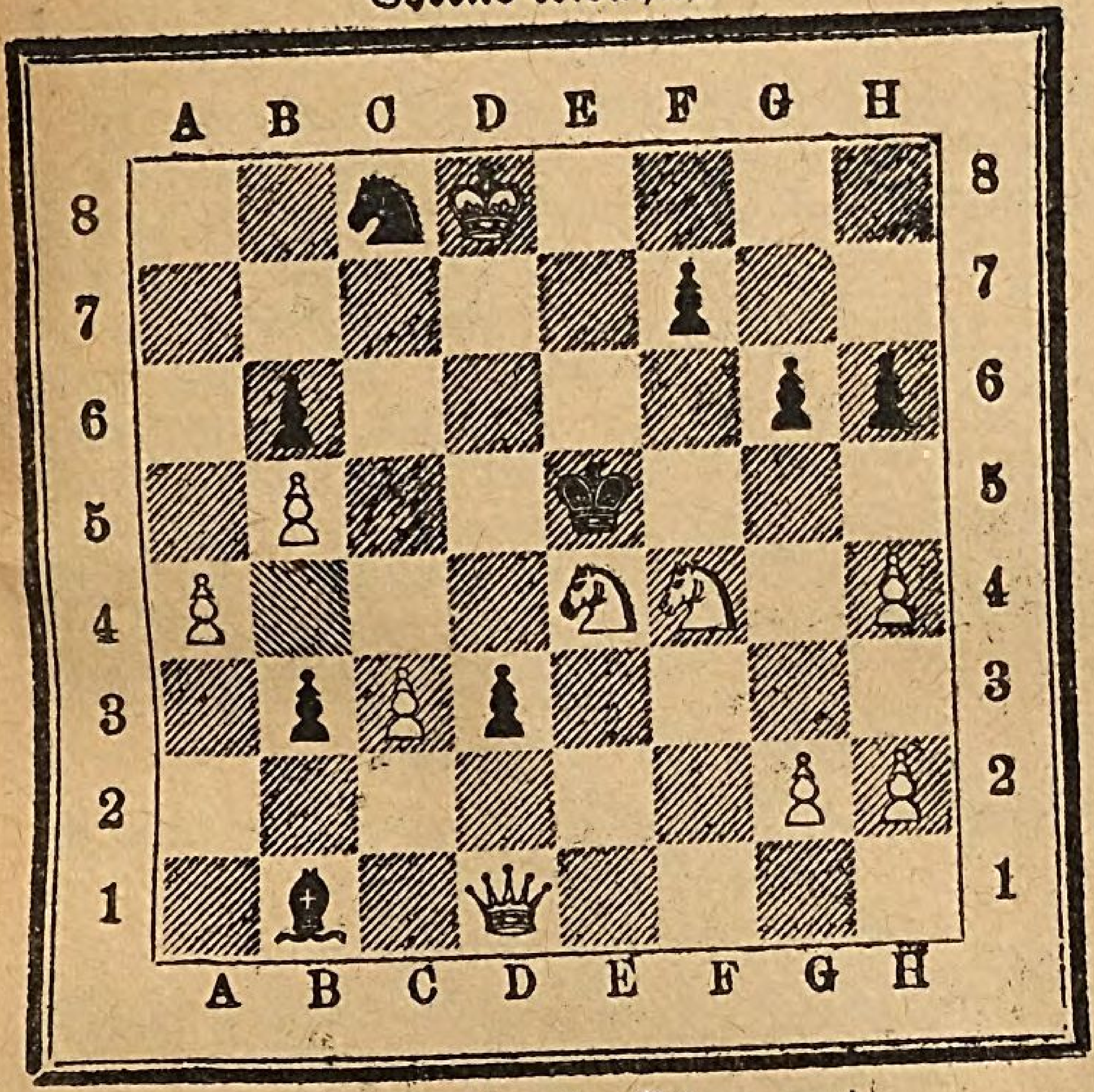
Schachzeitung.

Nr. 342. München, 26. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 373

von Dr. H. v. Gottschall in Leipzig.
Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 357 von F. Möller.

Stellung: W. K b8, D c2, L f4, S d5, e5, B a2, b5, e4, f5, h4.
Sch. K d6, L f8, e2, S e8, f1, B a5, f7.

1. S f6 / L:c4 — 2. D b2 / K e7, c5, bel. — 3. Sc6, Se5-d7, Da3† / mat
1. — / K c5 — 2. S e4† / beliebig — 3. S c6, d7, D b3† / mat
1. — / Lh6, Ke7, bel. — 2. S c6† / L:f4, K c5, :f6 — 3. e4-c5, S d7, L e5† / mat

Richtig gelöst von: A. Nordtmann, R. Gierer, P. G. X., R., R. M., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Kempten; Weierstraß, Deutschkrone.

Lösung zu Nr. 358 von K. Pater.

Stellung: W. K a8, D g7, L c2, S c4, e6, B c5, f3, f4.
Sch. K d5, T c1, L a1, d7, S b8, f1, B a6, b5, c6, e7, f5, h7.

1. S b2 / L:b2 — 2. D c3 / L:c3, K:e6, bel. — 3. L b3, S c7† / mat
1. — / K:e6 — 2. L:f5† / K: f5, d5 — 3. D f7, e5† / mat

Richtig gelöst von: R. Gierer, P. G. X., München; H. G., Kempten; S. Schuster, Budapest; Weierstraß, Deutschkrone.

Lösung zu Nr. 359 von N. Sardotsch.

Stellung: W. K a3, D f2, T f6, S c5, B d2, d4, g3, h6. Sch. K d5, D h5, L h2, B b6, g4, g5, g6.

1.	d2-d3 / b6:c5	2.	D e1 / c5:d4, K:d4, bel.	3.	D a5, T d6, D e4† / mat
1.	— / L:g3, g1	2.	S e4 / L:f2, bel.	3.	T d6, S c8† / mat
1.	— / b6-b5	2.	S a6 / beliebig	3.	S (:) b4† / mat
1.	— / D:h6	2.	D e3 / beliebig	3.	D e4† / mat

Die zwei letzten Spiele enthalten die Drohung. **Richtig gelöst von:** Salminger, M. Weiß, A. Mordtmann, R. Gierer, K., P. G. X, München; Krause, Kopenhagen; S. Schuster, Budapest; Bier, Hamburg; Lehner, Wien; Cordes, Berlin; Weierstraß, Deutschkrone. Die in der oben gegebenen Stellung mitgetheilte Versetzung des schwarzen Läufers von h4 nach h2 rührt vom Autor des Problems her und verhindert die Nebenlösungen 1. K b4 und K b3. Die erste derselben wurde uns angegeben von: Krause, Kopenhagen; Salminger, München; Cordes, Berlin; Bier, Hamburg. Die zweite von: Lehner, Wien; beide von Weierstraß, Deutschkrone.

Partie Nr. 315.

Gespielt zu Nürnberg, 8. August 1894, als sechste im Match Tarrasch-Walbrodt.

Französische Partie.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch.		Schwarz: Herr Walbrodt.		
1.	e2-e4	e7-e6		
2.	d2-d4	d7-d5		
3.	S b1-c3	S g8-f6		
4.	L c1-g5	L f8-e7		
5.	L:S [1])	L:L		
6.	e4-e5	L f6-e7		
7.	D d1-g4	0-0		
8.	L f1-d3	f7-f5		
9.	D g4-h3	c7-c5		
10.	d4:c5	S b8-c6		
11.	f2-f4	L:c5		
12.	0-0-0	D d8-a5		
13.	K c1-b1	d5-d4? [2])		
14.	S c3-e2	b7-b5		
15.	S g1-f3	T a8-b8 [3])		
16.	g2-g4	T b8-b6?		
17.	T h1-g1	T b6-b7 [4])		
18.	S f3-g5	g7-g6		
19.	g4:f5	e6:f5		
20.	D h3-g2!	S c6-e7?		
21.	h2-h4	D a5-a6		
22.	h4-h5	T b7-c7?		
23.	D g2-h3	T f8-f7 [5])		
24.	h5:g6	h7:g6 [6])		

[1]) Anderssen's Zug. [2]) Sperrt dem eigenen Läufer eine wichtige Linie. [3]) S b4, um den bald unbequem wirkenden L d3 zu tauschen, scheint praktischer. [4]) T a6, S c1. [5]) Muß wohl; es droht S:h7 und auf h6, h5:g6. [6]) Weiß hat nun den Gewinn völlig in der Hand; wir geben die weiteren Züge in kurzer Notation: 25. T h1, K f8; 26. S:T, K:S; 27. D h7†, K f8; 28. D h6†, K e8; 29. D h8†, K d7; 30. c3!, L b7; 31. T h7, L d5; 32. b3, D a5; 33. e6†, K c6; 34. S:d4†, K b7; 35. S:b5, T e8; 36. D e5, L f3; 37. S d6†, K a8; 38. T:S, L:S; 39. D:D, L:T; 40. L a6, L e4†; 41. K b3, T h8; 42. T d2, g5; 43. D c7, L f6; 44. e7, L:e7; 45. D:L, gibt auf.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

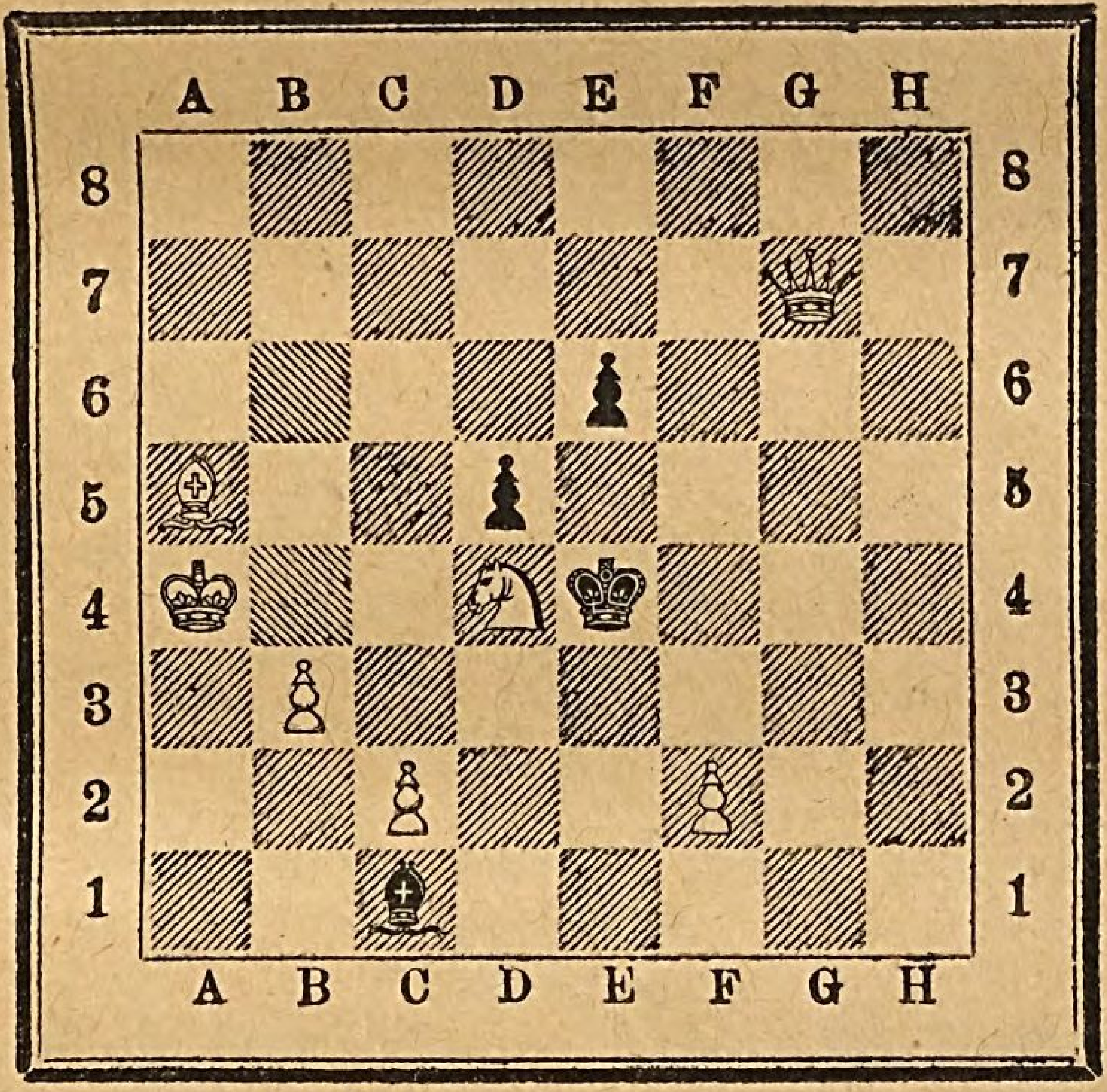
Nr. 343. München, 2. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 374

von Ludwig Fechter in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 360 von F. Meyer.

Stellung: W. K c1, T f5, L a7, e6, S c5.
Sch. K d4, S g8, B c3, d6, e3.

1. L b3 / e3-e2 2. S e4† / K:e4, d3 3. L c2, S f2† / mat

1. — / d6:c5, bel. 2. T f4† / K e5, bel. 3. L b8, L c4, S d3, T c4, :e4† / mat

Lösung zu Nr. 361 von H. Nanz.

Stellung: W. K c2, D f8, T f6, L d2, g2, B f5, h2.
Sch. K e5, L a8, h6, S b7, d6, B c4, h7.

1. D g7 / L:g7 2. T e6† / K:f5, d4 3. L h3, L e3† / mat

1. — / S:f5 2. D e7† / S:e7, K d4 3. L c3† / mat

1. — / L:d2 2. T f7, (f8)† / K f4 3. D g3† / mat

1. — / K d4 2. T:d6† / K c5 3. D e5† / mat

Lösung zu Nr. 362 von E. Behting.

Stellung: W. K h2, D a5, T d5, L c1, f1, B a2, a7, b6, c5, d4.
Sch. K e4, T b4, h7, S g7, B c2, f2, g5, h5.

1. D a4 / T:d4	2. D c4 / T:c4, Kf3	3. L g2, D e2† / mat
1. —— / T:a4	2. T e5† / K:d4, f3	3. L b2, L e2† / mat
1. —— / K f3	2. D:c2 / beliebig	3. L e2, D e4† / mat
1. —— / K:d5	2. D d7† / K e4	3. a7-a8 D† / mat

Lösung zu Nr. 363 von E. Hallgren.

Stellung: W. K d6, D g8, T g2, L b5, h6, B b2, e6, h4.
Sch. K d4, S d3, f3, B g3, h5, h7.

1. D:g3 / S:b2	2. T:b2 / K c3, bel.	3. L g7, D f4, e5† / mat
1. —— / K e4	2. D:f3† / K:f3	3. L e6† / mat
1. —— / S c5, f2	2. T d2†, :f2 / beliebig	3. D f4, e5† / mat

Sämmtliche Aufgaben richtig gelöst von: A. Nordtmann, P. G. X., München; Schuster, Budapest; H. G., Kempten. Nr. 360, 361, 362: M. Weiß, R. Gierer, G. K., München; Weierstraß, Deutschkrone. Nr. 360: B. Beyer, R. M., München; F. St., Schweinfurt. Zu den Lösern von Nr. 359 gehört auch H. G., Kempten, der aus Versehen nicht angegeben war.

Partie Nr. 316.

Gespielt zu Hastings, England, Sommer 1894, zwischen zwei Schachfreunden einerseits und J. H. Blackburne andererseits.

Mittelgambit.

	Weiß: Verbündete.	Schwarz: Herr Blackburne.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	d2-d4	e5:d4
3.	D:d4	S b8-c6
4.	D d4-e3	g7-g6
5.	L c1-d2	L f8-g7
6.	S b1-c3	S g8-e7
7.	0-0-0	0-0
8.	f2-f4	d7-d5
9.	e4:d5	S c6-b4
10.	L f1-c4	L c8-f5
11.	L c4-b3	S e7:d5
12.	S:S	S:S
13.	D e3-f3 [1])	D d8-f6
14.	c2-c3	S d5-b4!
15.	L b3-c4	D f6-a6! [2])
16.	g2-g4	D:a2!
17.	L d2-e3	L:c3
	Geben auf.	

[1]) D c5 wäre besser. [2]) Hübsches Spiel, das zu einem raschen Schluß führt. („Ill. London News.")

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München, Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

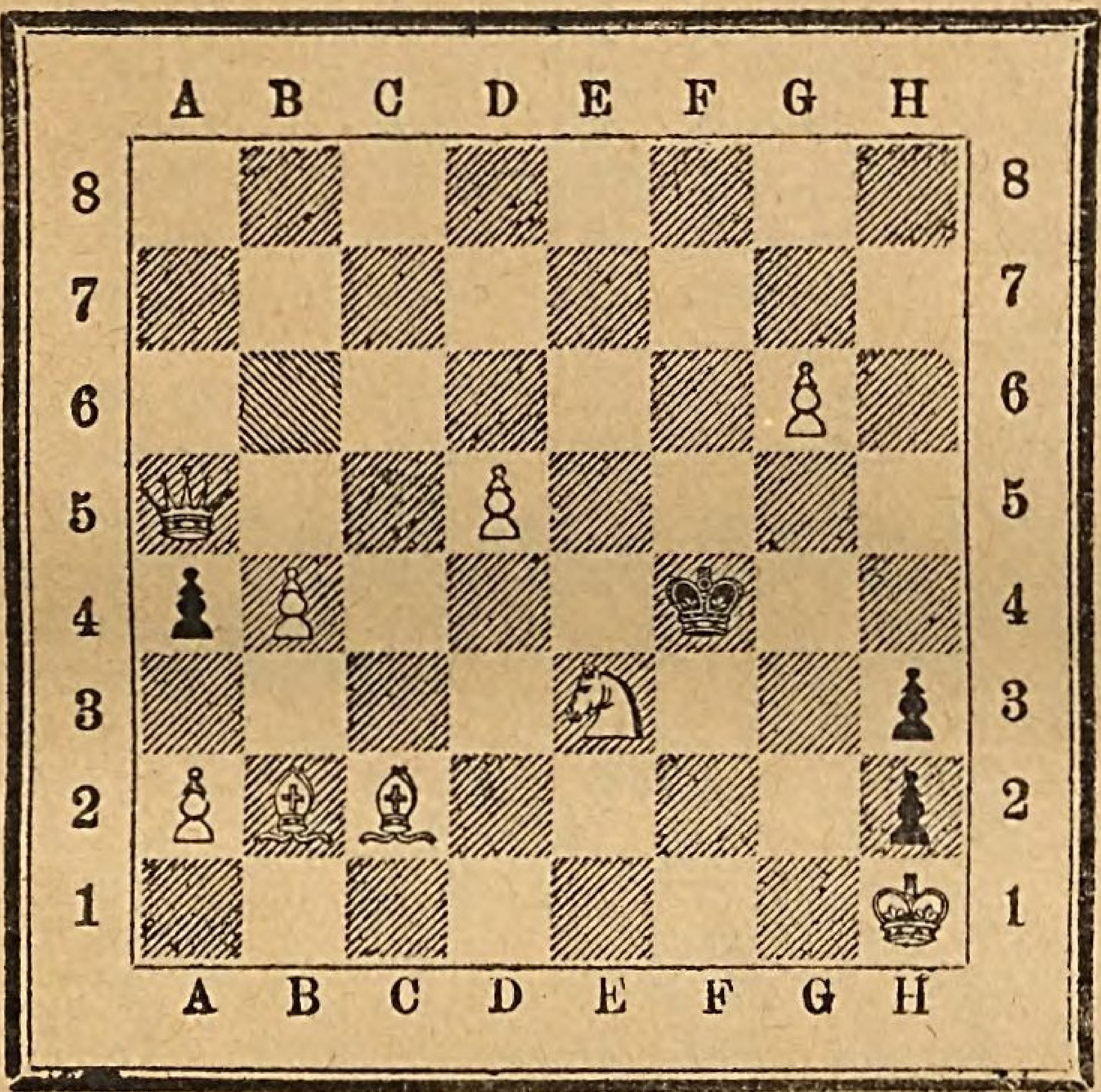
Schachzeitung.

Nr. 344. München, 9. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 375

von Dr. F. Schindler in Botenwald.
Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 364 von K. Erlin.

Stellung: W. K h7, D c8, T e3, L g8, S a2, B b4, c5, d6, f2, g4.
Sch. K b1, L f6, B a3, a4, b5, e4, f3, g5.

1.	2.	3.	4.
D f5 / L a1	T:e4 / K b2	T e6 / beliebig	T e2† / mat
— / —	— / K c2, bel.	T e2, e1† / beliebig	D d3 (c2), b1† / mat
— / K b2, (a1)	D:f6† / K b1	T e1† / K c2	D c3† / mat
— / L c3	T:c3 / beliebig	D e5 / beliebig	T c1† / mat
— / L b2, K c2, bel.	D:e4† / K a1, b2	D c2, T e1 / beliebig	D c1, b1† / mat

Richtig gelöst von: R. Gierer, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; Weierstraß, Deutschkrone; H. G., Kempten.

Partie Nr. 317.

Gespielt zu Nürnberg, 11. August 1894, als achte und letzte im Match Dr. Tarrasch-Walbrodt.

Französische Partie.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch. Schwarz: Herr Walbrodt.

1.	e2-e4	e7-e6	15.	S:S	L:L
2.	d2-d4	d7-d5	16.	D:L	S e7-c6
3.	S b1-d2 [1])	c7-c5?	17.	T f1-e1	D d6-f6
4.	d4:c5	L:c5	18.	T a1-d1	g7-g6
5.	e4:d5	e6:d5?[2])	19.	D d3-b5	T d8-d7
6.	S d2-b3	S g8-e7?	20.	S d4-b3	T f8-d8
7.	S:L	D d8-a5†	21.	h2-h3	b7-b6!
8.	c2-c3	D:S	22.	S b3-d4	S c6-e5?
9.	L c1-e3	D c5-d6	23.	T e1-e2	T d7-e7
10.	L f1-d3	S b8-c6	24.	T d1-e1	g6-g5
11.	S g1-e2!	L c8-f5	25.	T e2-e3	h7-h6
12.	0-0	0-0	26.	g2-g4!	D f6-f4
13.	D d1-d2	T a8-d8	27.	K g1-g2	h6-h5
14.	L e3-d4	S:L	28.	S d4-e2!	D f4-f6[3])

[1]) Spezialität des Dr. Tarrasch, deren Werth nicht unbestritten ist. [2]) Damit hat Schwarz einen isolirten Bauer, den Weiß zum Ziel seiner Angriffe macht und den zu vertheidigen er seine liebe Noth hat. [3]) Schwarz kann sich noch längere Zeit halten, sein Spiel aber nicht mehr retten; wir geben den Schluß in kurzer Notation: 29. S g3, h5:g4; 30. h3:g4, T e6; 31. S h5!, D e7; 32. D e2, T e8; 33. D c2, S g6; 34. D d3, T d8; 35. D d4!, S f4†; 36. S:S, g5:S; 37. D:f4, T d8-d6; 38. T e5, f6; 39. T:T, T:T; 40. D b8†, K g7; 41. T h1, D e8; 42. D:a7†, T e7; 43. D:b6, D d7; 44. f3, T e2†; 45. K g3, D e7; 46. D b8, D e5†; 47. D:D, f6:D; 48. T h2, T e1; 49. T d2, T b1; 50. a4, gibt auf.

IX. Kongreß des Deutschen Schachbundes. Derselbe wurde Samstag, 1. September, zu Leipzig in den festlich geschmückten Räumen des „Fürstenhofes" eröffnet. In der Delegirtenversammlung am nächsten Sonntag wurden endgiltige Beschlüsse über eine Neuorganisation des Bundes nicht gefaßt, dagegen beschlossen, Herrn Dr. Max Lange für die nächsten zwei Jahre als Bundesverwalter zu bestellen, sowie eine aus den Herren Bierbach (Berlin), Dr. M. Lange (Leipzig) und Dr. Tarrasch (Nürnberg) bestehende Kommission einzusetzen, die auf dem nächsten Kongreß, dessen Vorortschaft für 1896 Nürnberg übernommen hat, organisatorische Vorschläge machen soll. Die Turniere begannen am Montag Nachmittag. Am Meisterturnier betheiligen sich 18, am Hauptturnier, das in vier Gruppen gespielt wird, 24 Herren. Die Namen der Theilnehmer des Meisterturniers sind: Baird (New-York), Berger (Graz), Blackburne (Hastings), Janowsky (Paris), Lipke (Halle), Marco (Wien), Mason (London), Mieses (Leipzig), v. Scheve (Berlin), Schlechter (Wien), Dr. Seuffert (Kassel), Schiffers (Petersburg), Süchting (Kiel), Dr. Tarrasch (Nürnberg), Teichmann (London), Walbrodt (Berlin), de Weydlich (Lemberg) und Zinkl (Wien).

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

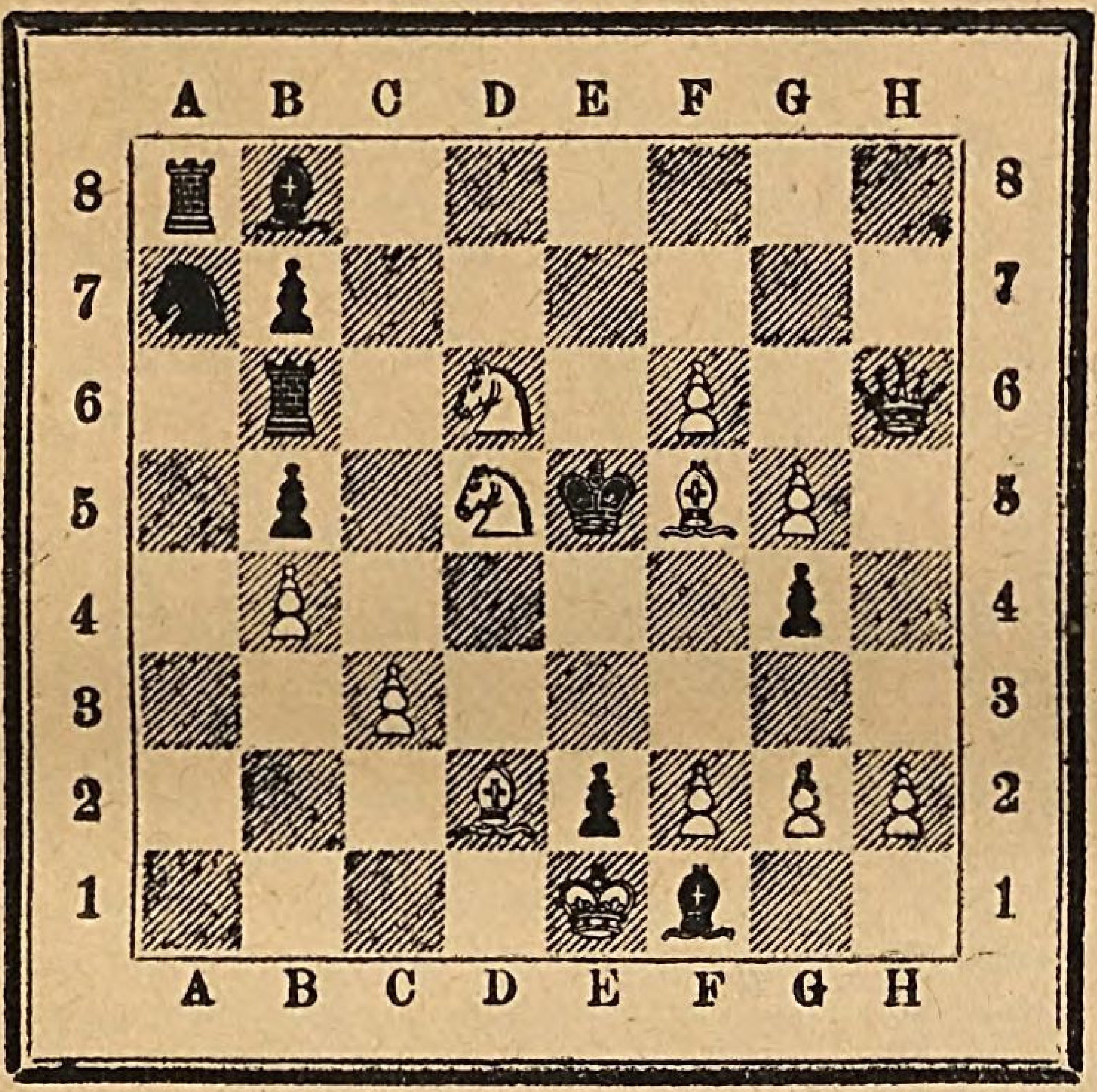
Nr. 345. München, 16. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 376

von K. Erlin in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 365 von J. Salminger.

Stellung: W. K b6, D h5, L c1, S f4, h7, B a2, c4, d2, e6, g7, h8.
Sch. K e5, L e4, B a3, b7, c3, c6, f5, g5.

1.	2.	3.	4.
1.! D:g5 / c3-c2	c4-c5 / L d3	D g1 / L e4, bel.	d2-d4, De3† / mat
—	— / L bel.	d2-d3 / beliebig	D f6† / mat
—	— / K d4	D f6† / K c4	D c3† / mat
— / c3:d2	L:d2 / L bel., K d4	D f6† / beliebig	S g5, c4-c5, D c3† / mat
—	— / K d6	c4-c5† / K e5	D f6† / mat
—	— / c6-c5	L c3† / K d6	D d8† / mat
— / L d8, d5	S g6† / K d4	D e3† / K:e4	D c5, :c3† / mat
— / L f3, g2, h1	d2-d3 / c6-c5, c3-c2	S g6, D f6† / beliebig	D e3, e7, c4-c5† / mat
—	— / K d6	c4-c5† / K e5	D f6† / mat
— / L c2, b1, (c6-c5)	d2:c3 / K e4 (bel.)	Dg1(Sg6†) / beliebig	De3, d4(e7)† / mat

Der Verführungszug 1. g7-g8 D. scheitert nur an c3: d2. Richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Kempten; R. Weinheimer, Wien; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 318.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Marco und Schlechter.

„Neue" Wiener Partie.

Weiß: Herr Schlechter.		Schwarz: Herr Marco.			
1.	e2-e3	e7-e6	15.	D d1-e2	D d8-e8
2.	e3-e4	e6-e5?	16.	D:D	T a8:D
3.	S b1-c3	S g8-f6	17.	T a1-e1	K g8-f7
4.	S g1-f3	S b8-c6	18.	g2-g3	T:T
5.	L f1-b5	L f8-b4	19.	T:T	T f8-e8
6.	0-0	0-0	20.	K g1-f2	T:T
7.	S c3-d5	S:S	21.	K:T	L d7-a4
8.	e4:S	S c6-d4	22.	b2-b3	L a4-d7
9.	S:S	e5:S	23.	L d2-a5	b7-b6
10.	L b5-e2	L b4-e7	24.	L a5-b4	g7-g6
11.	f2-f4	f7-f5	25.	h2-h4	h7-h5
12.	d2-d3	d7-d6	26.	K e1-d1	K f7-e8
13.	L e2-f3	L e7-f6	27.	K d1-c1	K e8-d8
14.	L c1-d2	L c8-d7	28.	a2-a4	a7-a5

In diesem Stadium wurde die Partie als unentschieden abgebrochen. „Symmetrie oder: Auf welche Weise macht man remis?" bemerkt das „Leipz. Tagebl." dazu.

Der IX. Kongreß des Deutschen Schachbundes hat seinen programmgemäßen Fortgang genommen. Im Lösungstunier (5. September, Autor der Aufgabe nicht genannt) wurde der Vierzüger von H. Rößler aus Chemnitz, der Dreizüger von J. Frankenstein vom Akademischen Schachklub München zuerst gelöst. Am 7. und 9. September fanden Produktionen im Simultanspiel statt. In der ersten spielte Altmeister Schallopp 33 Partien und gewann 27, verlor 2 und ließ 4 unentschieden; in der zweiten, an der auch verschiedene Spieler aus dem Hauptturnier sich betheiligten, führte der neue Weltchampion E. Lasker 36 Partien, von denen er 23 gewann und 6 verlor, während 7 remis blieben. Im Hauptturnier fiel der erste Preis, mit dem die deutsche Schachmeisterschaft verbunden ist, an H. van Lennep (Amsterdam); Zweiter wurde Varain (München) und in den dritten bis fünften Preis theilten sich Barnes (Frankfurt a. M.), Dr. Lewitt (Berlin) und Vijzelaar (Amsterdam). Im Meisterturnier ist der erste Preis Dr. Tarrasch sicher, der nach der 16. Runde 13½ Partien gewonnen und eine noch zu spielen hatte. Ihm zunächst kommen Lipke (12 : 1), Walbrodt (11 : 2), Teichmann (11 : 1), Blackburne (10½ : 1), Marco (10½ : 1) und Janowsky (9½ : 2).

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

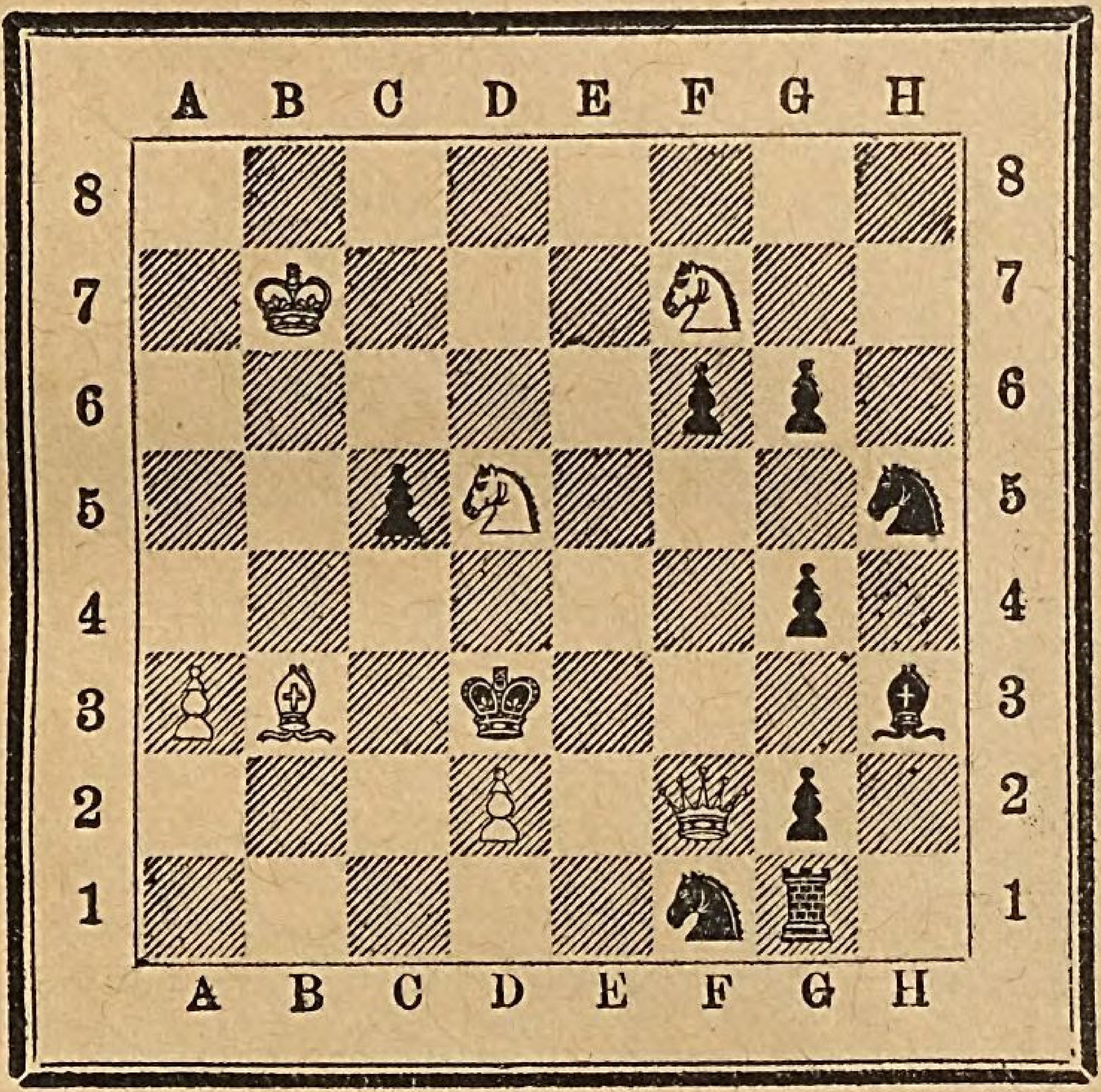
Nr. 346. München, 23. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 377

von R. Weinheimer in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 366 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K h1, D h2, T c3, L g4, S e7, f5, B a6, c5, g6.
Sch. K e4, T h5, B a7, c7, d3, f4, h3, h4.

1. S c6 / K d5 (T h8) 2. D a2† / K:c6 (bel.) 3. S d4 (D e4, e6)† / mat
1. — / T:f5 2. D e2† / d3:e2, K d5 3. L f3† / mat
1. — / T g5 2. D:f4† / K:f4, d5 3. T c4, S f5-e7† / mat

Richtig gelöst von: A. Nordtmann, Dr. Rosenau, C. Nichal, K., R. Gierer, P. G. X., München; H. G., Kempten; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Amberg; F. Egwolf, Schönsee.

Partie Nr. 319.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Blackburne und Dr. Tarrasch.

Damenbauern-Eröffnung.

Weiß: Herr Blackburne. Schwarz: Herr Dr. Tarrasch.

1.	d2-d4	d7-d5	19.	S e4-g3	K g8-h8
2.	S g1-f3	c7-c5 [1])	20.	L d3-e4	D d7-c8

3.	d4:c5	e7-e6	21.	S g3-e2	L e6-d5
4.	e2-e4!	L:c5	22.	S e2-f4	S:S
5.	L f1-b5†	S b8-c6	23.	L:S!	L:L
6.	e4:d5	e6:d5	24.	T:L	T f8-e8
7.	0-0	S g8-e7	25.	T d1-e1	T:T
8.	S b1-c3	0-0	26.	T:T	D c8-f5
9.	L c1-f4	L c8-g4	27.	D d2-d3	D f5-d5
10.	L b5-e2	a7-a6	28.	S f3-e5	S c6-e7
11.	h2-h3	L g4-e6	29.	L f4-d2	f7-f6?
12.	a2-a3	S e7-g6	30.	S e5-f3	S e7-c6
13.	L f4-h2 [2])	L c5-a7	31.	T e4-h4	D d5-c4? [3])
14.	D d1-d2	d5-d4	32.	D d3-g6	S c6-e7?
15.	S c3-e4	b7-b5	33.	T:h6†!	g7:T [4])
16.	T a1-d1	h7-h6	34.	D:f6†	K h8-g8
17.	L e2-d3	D d8-d7	35.	D:S	D c4-c8
18.	T f1-e1	T a8-d8	36.	S f3-e5!	Gibt auf.

[1]) Verursacht schließlich einen isolirten Bauer, der immer kein Unangenehmes hat. [2]) Die wichtige Diagonale b8-h2 soll zunächst festgehalten werden. [3]) Schwarz, der die Partie überhaupt etwas matt gespielt hat, scheint diesen und den nächsten Zug infolge einer Verrechnung zu thun. [4]) Damit ist die Partie verloren; aber auch die Ablehnung des Opfers würde Weiß das bei weitem bessere Spiel lassen.

IX. Kongreß des Deutschen Schachbundes. Derselbe hat am 15. September sein Ende gefunden. Preisträger im Meisterturnier waren: 1. Preis, 800 Mark, Dr. Tarrasch mit 13 Gewinn-, 1 Remis- und 3 Verlustpartien (gegen Blackburne, Lipke und Mieses); 2. Preis, 500 Mark, Lipke (Halle) 11 : 4 : 2; 3. Preis, 300 Mark, Teichmann (London) 10 : 4 : 3; 4. und 5. Preis, 150 und 100 Mark, getheilt zwischen Blackburne (Hastings) 9 : 5 : 3 und Walbrodt (Berlin) 8 : 7 : 2; 6. Preis, 80 Mark, getheilt zwischen Marco (Wien) 7 : 7 : 3 und Janowsky (Paris) 10 : 1 : 6. Die übrigen Theilnehmer des Meisterturniers, von denen v. Scheve (Berlin) zurücktrat, ehe das Turnier beendet war, erzielten folgende Resultate: Berger (Graz) 3 : 12 : 2, Schiffers (Petersburg) 5 : 8 : 4, Mieses (Leipzig) 7 : 3 : 7, Schlechter (Wien) 3 : 10 : 4, Baird (New-York) 6 : 3 : 8, Süchting (Kiel) 4 : 5 : 8, Zinkl (Wien) 2 : 9 : 6, Mason (London) 4 : 3 : 10, Weydlich (Lemberg) 3 : 3 : 11 und Dr. Seuffert (Kassel) 2 : 2 : 13. Dr. Tarrasch hat somit zum vierten Male ohne Unterbrechung den ersten Preis eines internationalen Meisterturniers erlangt. Eine wirklich glänzende Leistung! — Der Pflicht der Pietät gegen den verstorbenen Generalsekretär H. Zwanzig wurde während des Kongresses in würdiger Weise genügt. Für schachliche und nichtschachliche Unterhaltung war im reichlichsten Maße Sorge getragen. Die Stimmung, die im Anfang des Kongresses einigermaßen erregt war, wurde bald die gewohnte gemüthliche, kurzum der Kongreß war ein im hohen Grade gelungener, wofür den Leipziger Herren und besonders Dr. Max Lange volle Anerkennung und Dank gezollt sei. Möge er ein gutes Omen sein für das weitere Gedeihen des Deutschen Schachbundes auch unter den neuen Verhältnissen!

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 1b.

Schachzeitung.

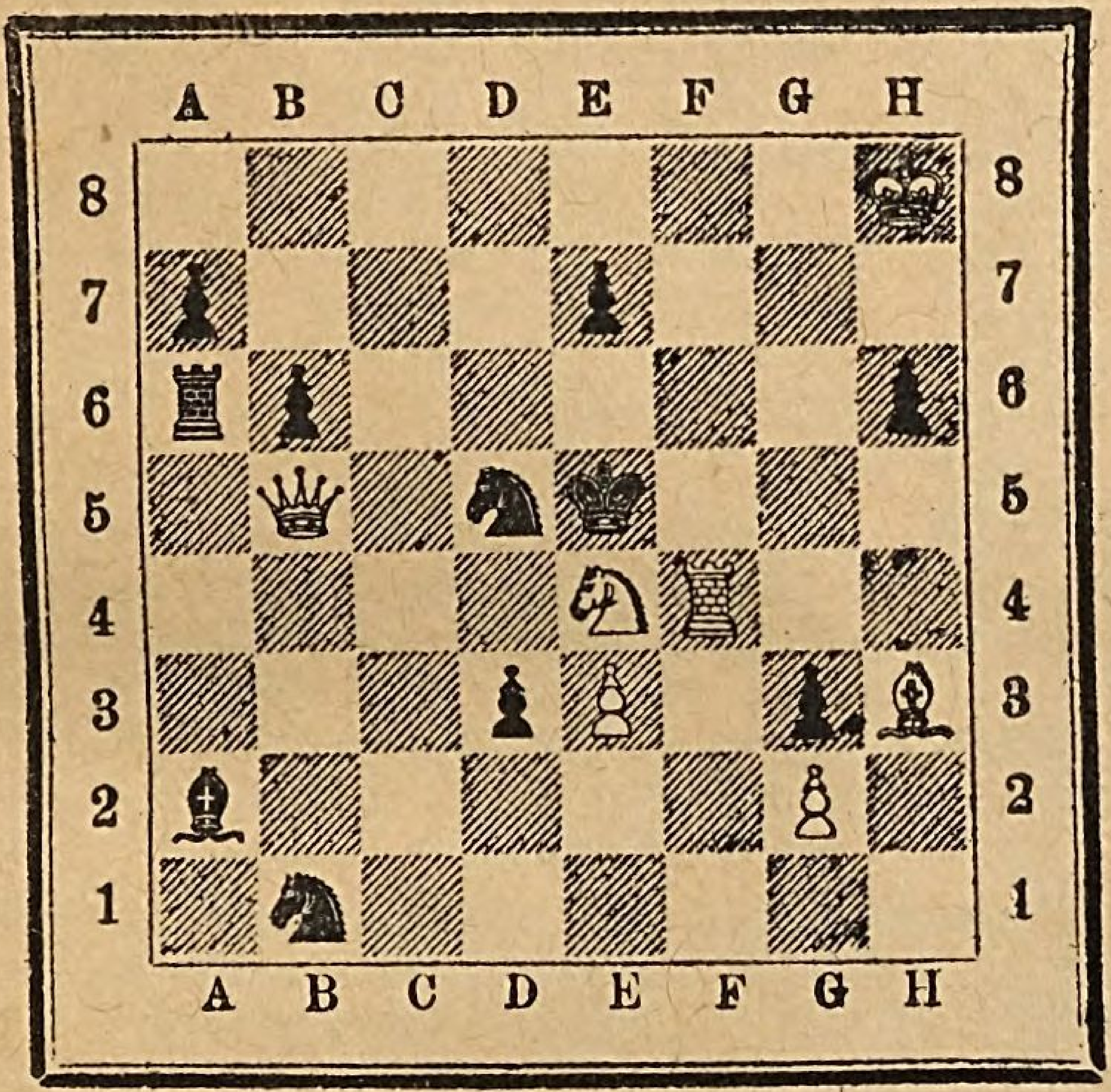
Nr. 347. München, 30. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 378

von J. Möller in Kopenhagen.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 367 von J. Jespersen.

Stellung: W. K e5, D g2, T d4, f1, L b1, d8, B a3, b5, c4, d2, e4, g5.

Sch. K c5, T h1, h2, B b7, c3, e6, e7, f3, g4.

1. d2-d3 / f3:g2	2. T f6 / e7:f6†	3. K:e6 / K:d4, bel.	4. L b6, T d5† / mat
1. — / —	2. — / beliebig	3. T d5† / e6:d5	4. L b6† / mat
1. — / T:g2, T:f1	2. K:e6 / T h6†	3. g5:h6 / beliebig	4. L b6, Td5† / mat
1. — / T h5,	2. T d5† / e6:d5	3. D f2† / d5-d4	4. D:d4† / mat
1. — / beliebig	2. L a2 / beliebig	3. T d5† / e6:d5	4. d3-d4† / mat

Lösung zu Nr. 368 von Dr. v. Gottschall.

Stellung: W. K a1, D a4, L e5, g6, S d8, B e2, f6, g3, g4.

Sch. K d5, L f8, h3, S b8, d6, B a6, e8, h6.

1. K b1 / S c6	2. D e4† / S:e4, K e6	3. L f7, S c5† / mat
1. — / S b5	2. D c4† / K:c4	3. L f7† / mat
1. — / S c4	2. L f7† / K e4	3. D:c4† / mat
1. — / L:g4, bel.	2. S f4† / K:e5, c5	3. D a1, L d4† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, R. Gierer, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Kempten. Nr. 368: A. Mordtmann, R. M., München.

Partie Nr. 320.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Lipke und Schiffers.

Damenbauern-Eröffnung.

	Weiß: Herr Lipke.	Schwarz: Herr Schiffers.		Weiß	Schwarz
1.	d2-d4	d7-d5	14.	S f3-e5	L:g5 [4])
2.	e2-e3	S g8-f6	15.	f4:L	S:S
3.	L f1-d3	e7-e6	16.	D d1-h5	f7-f6
4.	S b1-d2	c7-c5	17.	g5-g6	S:g6 [5])
5.	c2-c3	S b8-c6	18.	D:S	T f8-f7
6.	f2-f4	L f8-e7	19.	L c1-e3	b7-b5
7.	S g1-h3	0-0 [1])	20.	0-0-0	K g8-f8 [6])
8.	S h3-g5 [2])	h7-h6	21.	d4-d5!	e6:d5
9.	h2-h4	c5:d4? [3])	22.	b2-b4	D d6-e6
10.	e3:d4	D d8-d6	23.	T h1-h7	L c8-b7 [7])
11.	S d2-f3	h6:S??	24.	L e3-c5†	K f8-e8
12.	h4:g5	S f6-e4	25.	T:g7	T a8-c8
13.	L:S	d5:L	26.	Td1-h1	Gibt auf.

[1]) Etwas eilig aber nicht gerade schädlich. [2]) Würde nach unserer Meinung bei richtigem Gegenspiel ein Tempo kosten. [3]) Erleichtert die Aktion des feindlichen Damenläufers. [4]) Erzwungen, wie leicht ersichtlich. [5]) Wieder erzwungen. [6]) Um dem Thurmopfer auf h8 auszuweichen. [7]) Wenn f6-f5; 24. L g5, K e8; 25. T:d5!

Kleine Mittheilungen. Ein eigenthümliche Partie wurde vor Kurzem im Manhattan Schachklub zu New-York von Steinitz gegen drei konsultirende starke Schachfreunde gespielt und gewonnen; eigenthümlich insofern als bei beiden Theilen Läufer und Springer die Plätze getauscht hatten. — Der diesjährige (22.) Kongreß des Holländischen Schachbunds wurde vom 13. bis 16. August in Rotterdam abgehalten. Das Hauptturnier zählte 8 Spieler; die beiden Preise fielen an die Herren R. J. Loman (5½ Gewinnpartien) und A. G. Olland (5). Nicht uninteressant ist, daß der ebenfalls betheiligte R. W. van Lennep leer ausging, sich aber kurz darauf in Leipzig den ersten Preis des Hauptturniers holte, während dort Loman gar nicht in die Stichgruppe gelangte. — Der Schachklub zu Braunschweig begeht dort vom 12. bis 14. Oktober in Schrader's Hotel sein fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest in Verbindung mit dem 3. Kongreß des Harzer Schachbundes.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

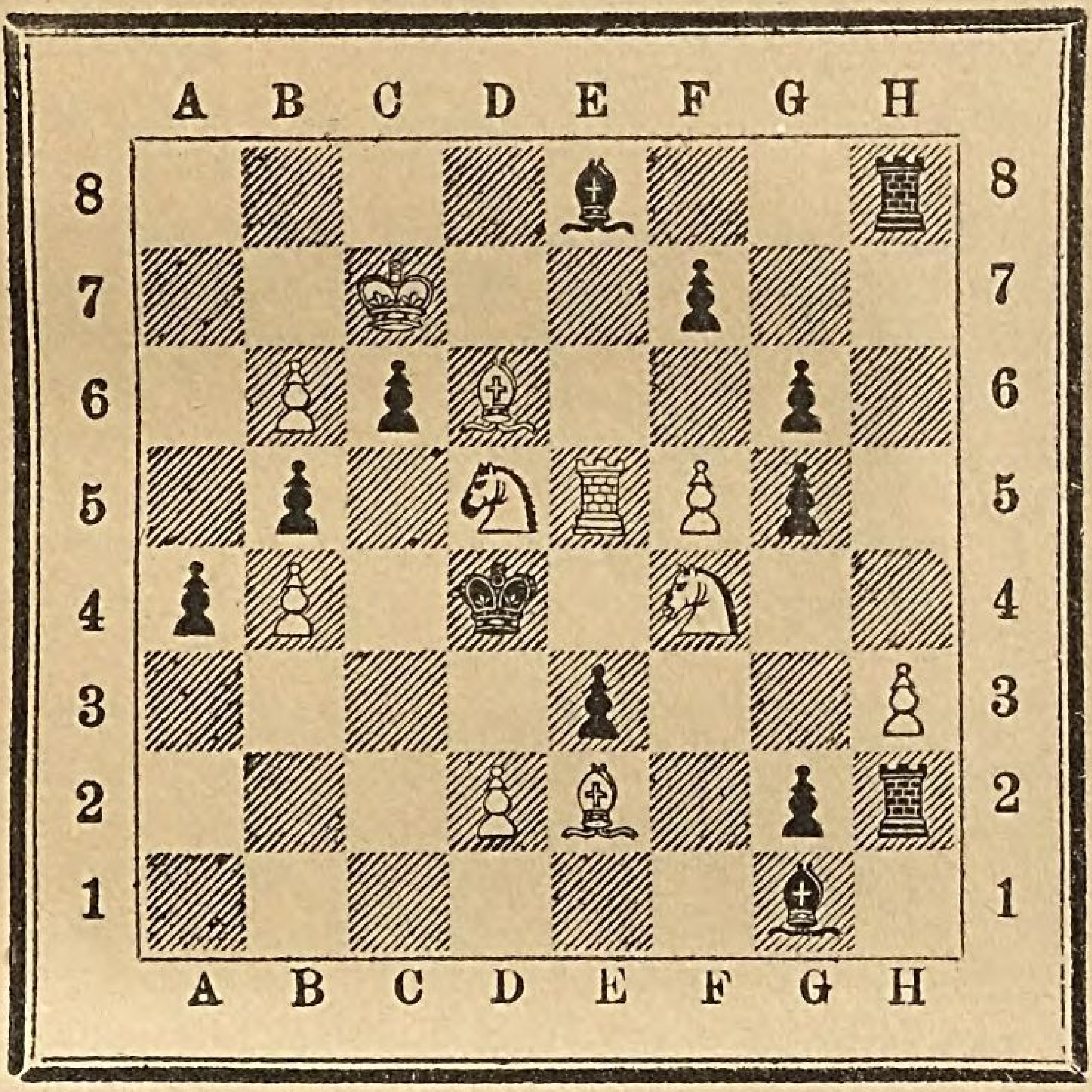
Nr. 348. München, 7. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 379

von J. Fetow in München.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 369 von K. Erlin.

Stellung: W. K d3, D f5, S d6, e6, B a6, b6, e2, e5, g6.
Sch. K d5, T h2, L a1, B a4, a5, c7, e7, g4, h3.

1.	2.	3.	4.
D f7 / c7:d6	D:e7 / K:e5	S d4† / K d5, f4	D g5, e3† / mat
—	— / L:e5	D b7† / K:e6	D f7† / mat
—	— / K c6	D:d6† / K b5	S c7† / mat
— / e7:d6	S d4† / K c5	D:c7† / K b4, d5	D:d6† / mat
— / K c6	S d8† / K:b6	S c8† / beliebig	D c4† / mat
— / K:e5	S c4† / K d5	e2-e4† / K c6	D e8† / mat
— / beliebig	S f4† / K c6	D c4† / K:b6, d7	Sc8, D:c7† / mat

Richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Kempten; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 321.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Janowsky und Teichmann.

Französische Partie.

Weiß: Herr Janowsky. Schwarz: Herr Teichmann.

1.	e2-e4	e7-e6	17.	L e2-d1!	b5-b4
2.	d2-d4	d7-d5	18.	L d1-c2	a5-a4
3.	S b1-c3	S g8-f6	19.	a2-a3	b4:c3?[3])
4.	L c1-g5	L f8-e7	20.	b2:c3	D b6-c7
5.	e4-e5	S f6-d7	21.	g2-g4!	g7-g6
6.	L:L	D:L	22.	D d2-g2	K g8-h8
7.	S c3-b5[1])	D e7-d8[2])	23.	S f3-g5	S d7-b6[4])
8.	c2-c3	a7-a6	24.	T f1-f3!	D c7-g7
9.	S b5-a3	c7-c5	25.	T a1-b1	T a8-a6
10.	f2-f4	S b8-c6	26.	g4:f5	g6:f5
11.	S g1-f3	c5-c4	27.	T f3-g3	D g7-e7
12.	S a3-c2	b7-b5	28.	T g3-h3	T f8-g8
13.	L f1-e2	a6-a5	29.	K g1-h1	T g8-g7
14.	0-0	0-0	30.	T b1-g1	D e7-f8
15.	S c2-e3	D d8-b6	31.	S:h7	Gibt auf.[5])
16.	D d1-d2	f7-f5			

[1]) Alapin's Zug, der indessen besondere Vortheile nicht gewährt. [2]) Das Einfachste und Beste. [3]) Ein merkwürdiger Fehlzug, den Weiß geschickt ausbeutet; b4-b3 war die natürliche Fortsetzung, die die eigenen Bauern geschlossen hielt und den feindlichen Läufer zwang, entweder die von ihm besetzte Diagonale zu räumen oder den a-Thurm abzusperren. [4]) S d8 wäre vielleicht praktischer. [5]) T:D; 32. S f6†, K g7; 33. T:T† u. s. w. oder 31. ... T:S; 32. T:T†, K:T; 33. D g6† u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Von Karl Bellach, Photograph in Leipzig, Gellertstraße, wurde ein Gruppenbild der Theilnehmer des IX. deutschen Schachkongresses aufgenommen, das zum Preise von je 5 Mark zu beziehen ist. — Von Dr. Tarrasch wird demnächst bei Veit & Comp. in Leipzig ein Werk unter dem Titel „300 Schachpartien" von ihm selbst gespielt und sorgfältig glossirt zum Preise von etwa 7 Mark das Exemplar erscheinen. — Die Korrespondenzpartien Paris-Petersburg haben wieder begonnen; die Züge werden wir seiner Zeit nachtragen. — Bei Numa Préti (Paris) ist dieser Tage die zweite Auflage seines „A-B-C des échecs" erschienen; ein interessantes und ziemlich reichhaltiges Buch von 356 Seiten Oktav, das broschirt 8, gebunden 9 Frcs. kostet.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

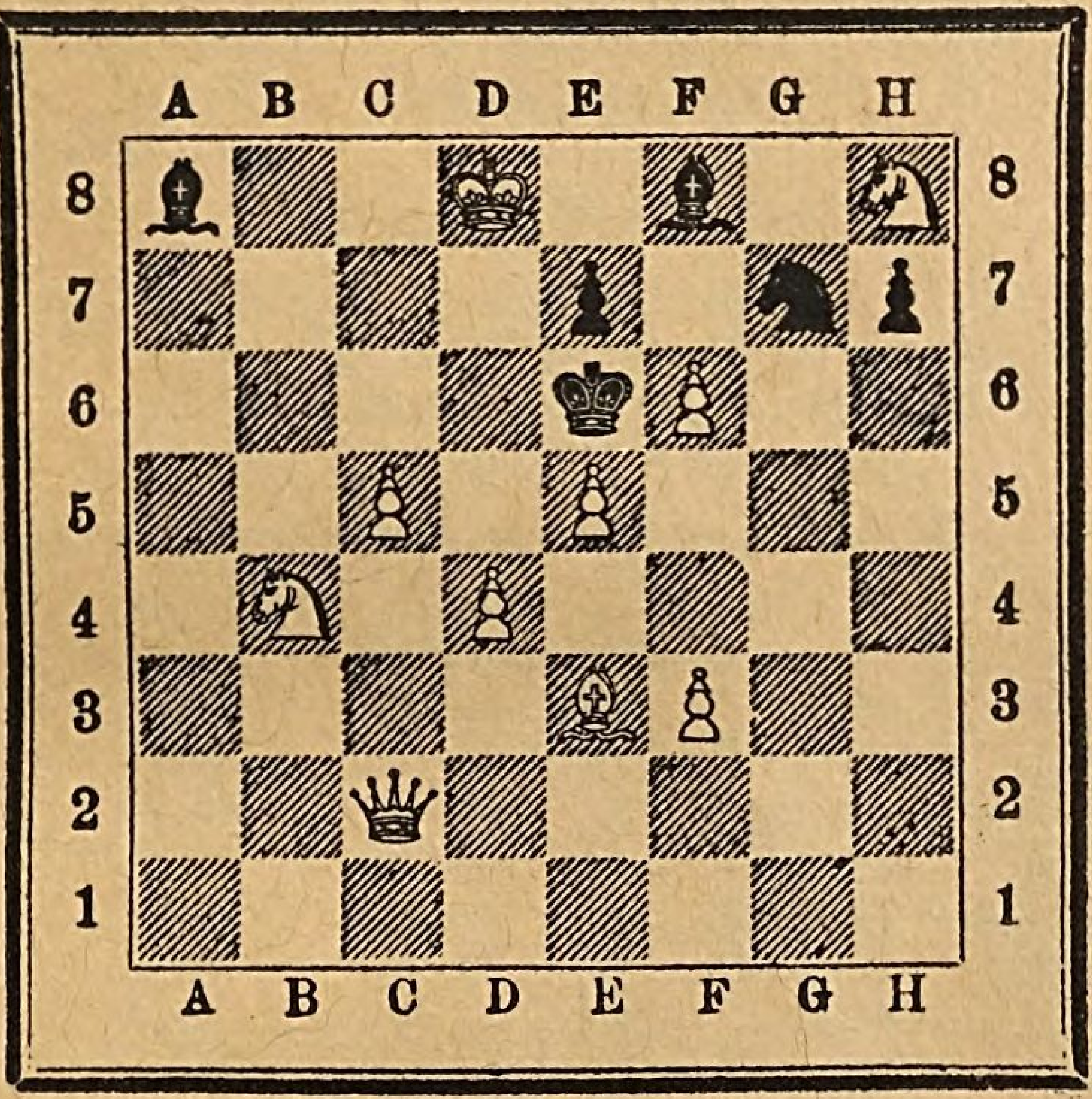
Schachzeitung.

Nr. 349. München, 14. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 380

von Emil Pradignat in Monpont.
Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 370 von C. Behting.

Stellung: W. K e8, D f8, T e1, S a7, b2, B g5.
Sch. K d5, L g8, B b5, c6, c7, d4, f7, g6.

1. S c8 / b5-b4	2. D c5† / K: c5	3. T e5† / mat
1. — / c6-c5	2. D d6† / c7: d6	3. S e7† / mat
1. — / L h7, f7-f6-f5	2. D: f 7, : g8† / K c5	3. S d3† / mat
1. — / d4-d3	2. D b4 / c6-c5, bel.	3. D e4, S e7† / mat

Lösung zu Nr. 371 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K a5, D h1, T g3, L g1, S d1, e3, B a6, c2, f4.
Sch. K d4, T e7, g7, L e6, S h7, B c3, c4, c5, d6, d7, e4, f5, g5.

1. D h4 / g5: h4	2. T g2 / T: g2	3. S: f5† / K d5	4. S: e7† / mat
1. —	2. — / T e8, bel.	3. S: c3 / K: c3, bel.	4. S d1, S b5, e2† / mat
1. — / g5: f4	2. D: f4 / beliebig	3. D: d6† / L d5	4. D: d5 (S: f5)† / mat
1. — / T e8, (bel.)	2. T: g5 (: g4) / T a8, bel.	3. S: f5†, D e1 / K d5, bel.	4. S e7, D: c3† / mat

Lösung zu Nr. 372 von N. Sardotsch.

Stellung: W. K b8, D g4, T a5, d1, L b7, B f2, g5.
Sch. K d6, L b1, d8, B c7, d3, e6, f4.

	1.	2.	3.
Weiß	L d5	D e2†	L c6, e4, D b2, : e6†
Schwarz	K e5	d3 : e2, K f5, d4, d6	mat
Weiß	—	T e1	D e6†
Schwarz	e6 : d5	beliebig	mat
Weiß	—	D : e6†	D f7†
Schwarz	K e7	K f8	mat

Sämmtliche Aufgaben richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Kempten. S. Schuster, Budapest. Nr. 370, 372: A. Mordtmann, C. Nichal, München. Nr. 370: Uhrig-Glaser, Colmar; F. Egwolf, Schönsee.

Partie Nr. 322.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Walbrodt und de Weydlich.

Unregelmäßige Eröffnung.

	Weiß: Herr de Weydlich.	Schwarz: Herr Walbrodt.		Weiß	Schwarz
1.	c2-c4	e7-e5	19.	a3-a4	S b5-d6
2.	S b1-c3	S b8-c6	20.	T h1-d1	e5-e4
3.	a2-a3	S g8-f6	21.	d2-d4	f5-f4 [4])
4.	e2-e3	d7-d5	22.	T a2-a3	e4 : f3†
5.	c4 : d5	S : d5	23.	g2 : f3	D d5-h5
6.	D d1-c2	a7-a6	24.	e3 : f4	D : h2†
7.	L f1-c4 [1])	L c8-e6	25.	K e2-d3	D h2-h3
8.	S : S	L : S	26.	D c2-f2	S d6-e4 !
9.	L : L	D : L	27.	K : S [5])	D h3-e6†
10.	f2-f3 [2])	L f8-e7	28.	K e4-d3	T : d4†
11.	S g1-h3	L e7-h4†	29.	D : T	T : D†
12.	S h3-f2	L : S†	30.	K : T	D e6-d6†
13.	K : L	0-0-0	31.	K d4-e3	D : T
14.	b2-b4 ?	S c6-d4 !	32.	L c1-d2 [6])	h7-h5
15.	D c2-c3	S d4-b5	33.	a4-a5	h5-h4
16.	D c3-c2	T d8-d7	34.	T a3-c3	h4-h3
17.	T a1-a2 ? [3])	T h8-d8	35.	T c3-c1	D : T !
18.	K f2-e2 ?	f7-f5 !		Gibt auf.	[7])

[1]) Diesen Läuferzug erwartet man, nachdem die Dame auf c2 postirt wurde, eigentlich nicht; noch weniger den folgenden Abtausch. [2]) Nicht e3-e4, um nicht S d4 zuzulassen. [3]) T d1 wäre besser; der Damenthurm steht auf a2 ungünstig. [4]) Schafft der Dame Zugang zum feindlichen Königsflügel. [5]) Die Ablehnung des Opfers kommt auf dasselbe hinaus. [6]) Der Läufer wird also doch noch gezogen. [7]) Eine etwas barocke aber in ihrer Art nicht uninteressante Partie.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

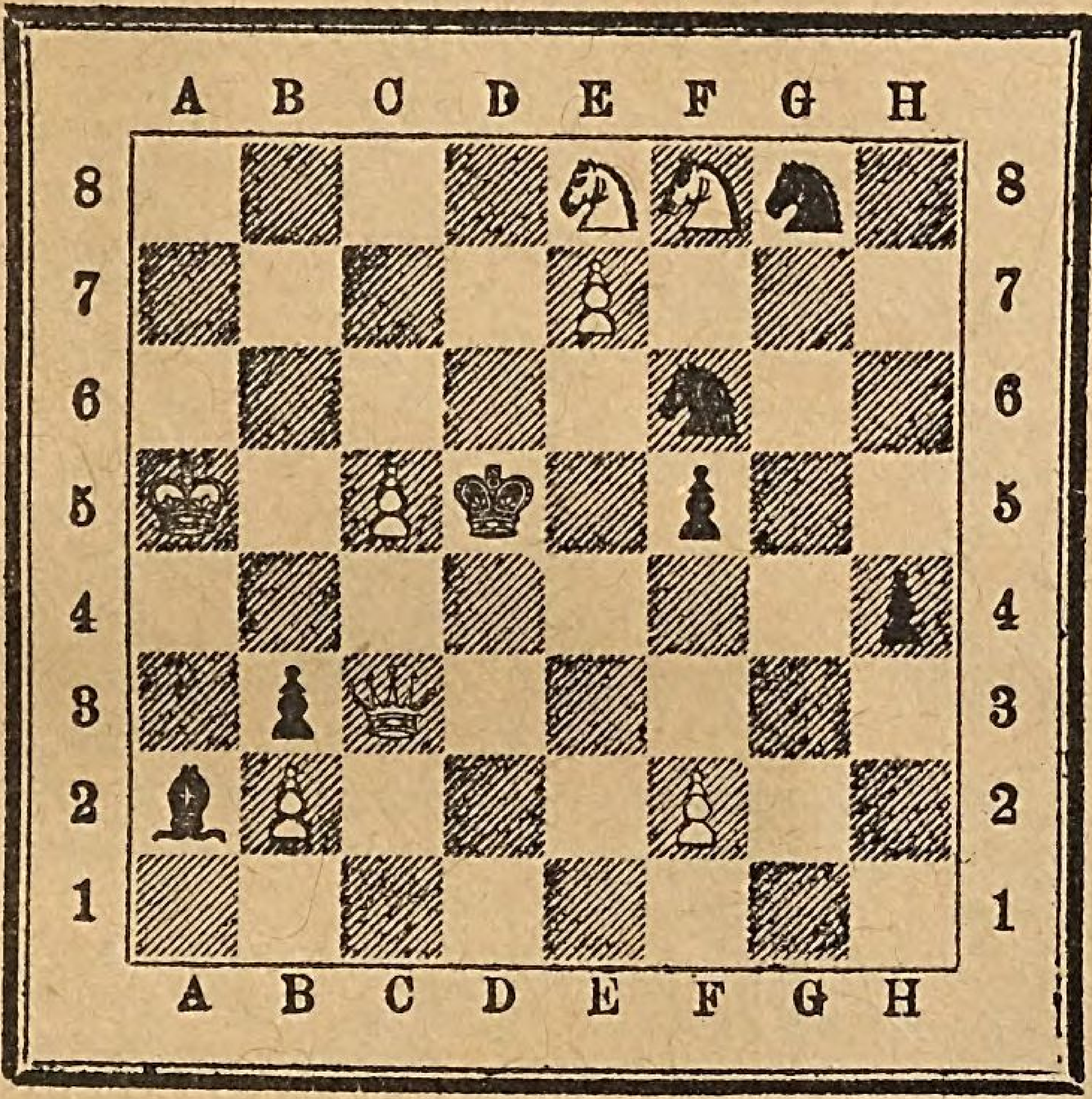
Nr. 350. München, 21. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 381

von Niccolo Sardotsch in Triest.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 373 von Dr. v. Gottschall.

Stellung: W. K d8, D d1, S e4, f4, B a4, b5, c3, g2, h2, h4.

Sch. K e5, L b1, S c8, B b3, b6, d3, f7, g6, h6.

1.	2.	3.	4.
D g1 / K:e4	S e6 / f7:e6, bel.	D d4†, S g7 / beliebig	g2-g4, D d4, S g7† / mat
— / K:f4	S g3 / K e5	K d7 / beliebig	D d4† / mat
— / K f5	S g3† / K g4	S:g6 / beliebig	D d4, d1† / mat
— / d3-d2, bel.	D d4† / K f5, :f4	S g3† / K g4, L e4	S d8, D:e4† / mat

Lösung zu Nr. 374 von L. Fechter.

Stellung: W. K a4, D g7, L a5, S d4, B b3, c2, f2.

Sch. K e4, L c1, B d5, e6.

1.	2.	3.
L e1 / K f4, e6-e5, L e3, f4, h6	f2-f3 (†) / beliebig	D h6, e5, a7, g1, L d2, g3† / mat
— / L g5, d2	D:g5, L:d2 / beliebig	D e3, g4† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Kempten; S. Schuster, Budapest. Nr. 374: C. Nichal, A. Mordtmann, München; M. Weiß, Thalkirchen; K. L., Schweinfurt.

Partie Nr. 323.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Lipke und Mieses.

Französische Partie.

	Weiß: Herr Mieses.	Schwarz: Herr Lipke.			
1.	e2-e4	e7-e6	16.	c5:b6	a7:b6
2.	d2-d4	d7-d5	17.	L f1-b5	c7-c6
3.	L c1-e3 1)	d5:e4	18.	d5:c6	D d7-e7
4.	S b1-d2	S g8-f6 2)	19.	S c3-a4!	L f8-c5
5.	g2-g3	S b8-c6	20.	S:L	b6:S
6.	c2-c3	e6-e5	21.	L:c5	S b8-a6
7.	S g1-e2	L c8-g4 3)	22.	D b3-a4	D c7-c8
8.	D d1-b3	D d8-d5 ? 4)	23.	c6-c7†	S f6-d7
9.	c3-c4!	D d5-d7	24.	L b5-c6	D:c7
10.	d4-d5	S c6-b4	25.	T a1-d1	S a6-b8
11.	S e2-c3	b7-b6	26.	L:S†	D:L
12.	h2-h3! 5)	L g4-f3	27.	D:T	D d7-b5
13.	S:L	e4:S	28.	T d1-d2	f7-f6
14.	a2-a3!	S b4-a6	29.	D a8-d5	Gibt auf.
15.	c4-c5!	S a6-b8			

1) Von Alapin empfohlen; es ist fraglich, ob das Bauernangebot korrekt ist. 2) Am natürlichsten erscheint f7-f5. 3) Dieser Zug wirkt eher schädlich, da er die weiße Dame veranlaßt, einen guten Zug ohne Zeitverlust zu thun. 4) Und dies ist ein Fehler, der dem Gegner geradezu Gewinnstellung verschafft. 5) Hindert ein gelegentliches L h3; die Partie wird von Weiß in kräftigster Art zu Ende geführt.

Kleine Mittheilungen. Im Korrespondenzmatch Steinitz-Liverpool hat nach einer Meldung des „Liverpool Weekly Mercury" vom 29. September Liverpool die spanische Partie aufgegeben und steht in der italienischen auf Verlust. — Lasker ist aus Deutschland nach London zurückgekehrt. Nach seinen Aeußerungen kann er an die Erledigung seines zweiten Matches mit Steinitz nicht wohl vor Herbst nächsten Jahres gehen und ein etwaiger Match mit Dr. Tarrasch müßte noch später stattfinden. Einen wie den andern Gegner hofft er übrigens zuversichtlich besiegen zu können. — Der „Cercle des Echecs" zu Paris hat den „Nürnberger Schachklub" zu einem Korrespondenzmatch bei einem Einsatz bis zu 5000 Francs auf jeder Seite herausgefordert.

Schach-Korrespondenz. A. B., Türkenstraße. Beide Versuche sind inkorrekt, aber auch ohne das noch bei Weitem nicht druckreif. Lösung zu Nr. 380 unrichtig. — F. K., Ringseisstraße. Der König darf in kein Schach ziehen oder in einem solchen stehen bleiben, wie z. B. in der von Ihnen angegebenen Stellung der schwarze, auch wenn die schachbietende Figur ihren Platz nicht verlassen kann, ohne den eigenen König in Schach zu stellen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

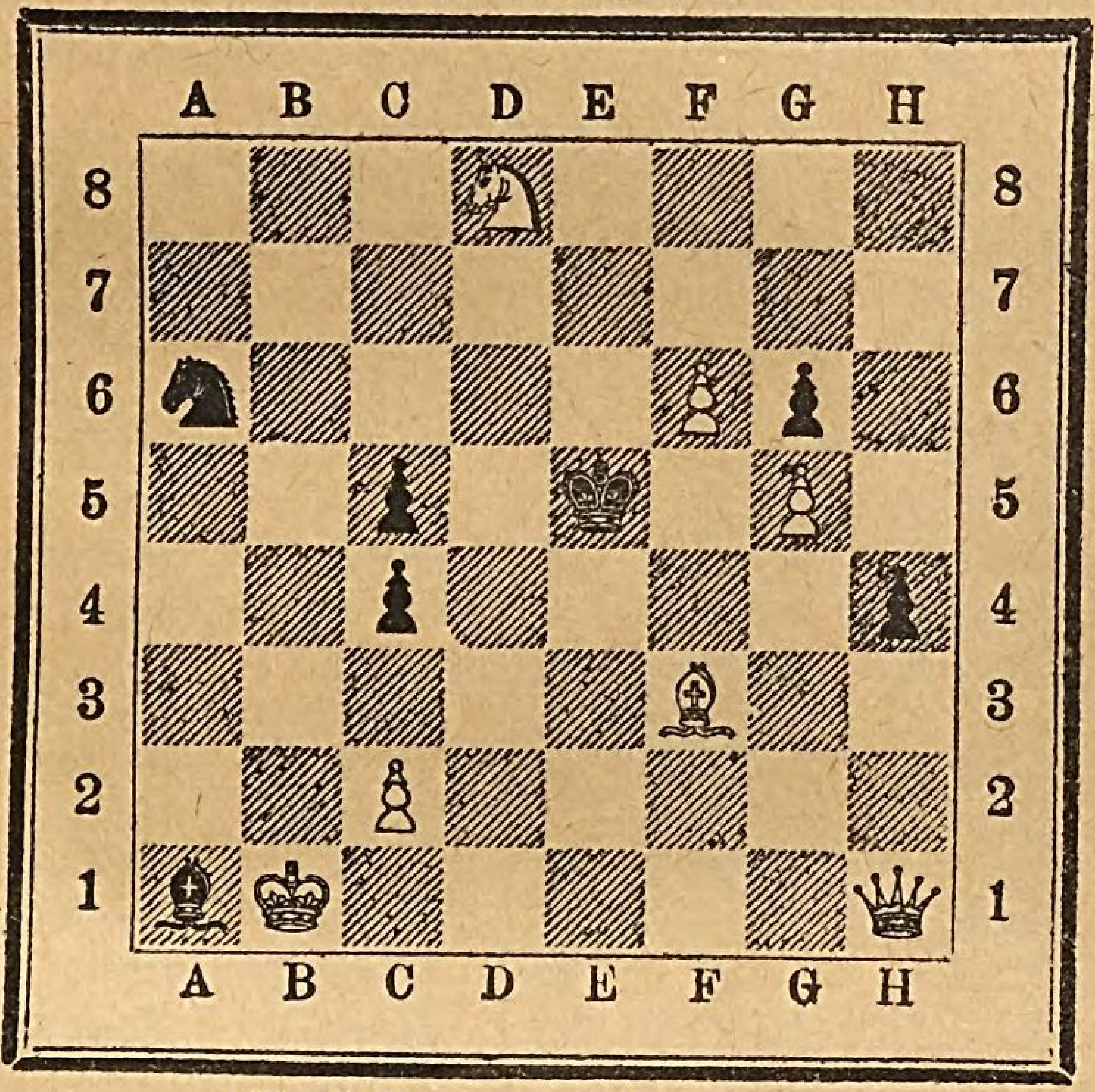
Nr. 351. München, 28. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 382

von Dr. O. v. Waldkirch in Zürich.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 375 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K h1, D a5, L b2, c2, S e3, B a2, b4, d5, g6.

Sch. K f4, B a4, h2, h3.

1.	2.	3.	4.
D a6 / a4-a3	L c1 / K e5 (f3)	K:h2 / beliebig	D f6 (f1)† / mat
—	— / K g5	S f5† / K g4, h5	De2, Ld1† / mat
—	— / K g3	D e2 / beliebig	S f5† / mat
— / K:e3 (f8)	L d1 / K f4	D f6† / beliebig	D d4, f3, L e5† / mat
—	— / K f2	L e5 / beliebig	D e2† / mat
—	— / a4-a3	D e2† / K f4	D e5† / mat

Lösung zu Nr. 376 von K. Erlin.

Stellung: W. K e1, D h6, L d2, f5, S d5, d6, B b4, c3, f2, f6, g2, g5, h2.

Sch. K e5, T a8, b6, L b8, f1, S a7, B b5, b7, e2, g4.

	1.	2.	3.
Weiß	D h3	S e7	f2-f4, L f4, S f7†
Schwarz	g4:h3	L, K:d6, bel.	mat
Weiß		L f4†	L e4, D:g2†
Schwarz	g4-g3, L:g2	K:d5	mat
Weiß		D d3	L f4†
Schwarz	L:d6	beliebig	mat
Weiß		D e3(†)	D c5, e6, S e7†
Schwarz	beliebig	beliebig	mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: H.G., Burghausen; S. Schuster, Budapest. Nr. 375: K. L., Schweinfurt. Nr. 376: C. Nichal, A. Mordtmann, München.

Partie Nr. 324.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren J. Berger und Dr. Tarrasch.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Berger.	Schwarz: Herr Dr. Tarrasch.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	d3-d4?	L c5-b6! [4])
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	D e1-e2	D g5-f4
3.	L f1-b5	a7-a6 [1])	20.	T g1-f1	e5:d4
4.	L b5-a4	S g8-f6	21.	g2-g3? [5])	D f4-h6
5.	d2-d3 [2])	L f8-c5	22.	e4-e5	d6:e5
6.	0-0	b7-b5	23.	D:e5†	K e8-f8
7.	L a4-b3	d7-d6	24.	S d2-f3	T f6-f5!
8.	L c1-g5 [3])	h7-h6	25.	D e5-e4	T:L [6])
9.	L:S	D:L	26.	D:T	L c8-b7
10.	S b1-c3	S c6-e7!	27.	D d5-f5	D h6-g6
11.	S c3-d5	S:S	28.	D f5-f4	D g6-c6
12.	L:S	T a8-b8	29.	K h1-g2	g7-g5
13.	S f3-d2	h6-h5!	30.	D f4-f5	g5-g4
14.	D d1-e1	T h8-h6	31.	c3:d4	D:S†
15.	K g1-h1	T h6-g6	32.	D:D	L:D†
16.	c2-c3	D f6-g5	33.	K g2-g1	L:d4
17.	T f1-g1	T g6-f6		Gibt auf.	

[1]) Neuerdings scheint man wieder mehr der Meinung zu werden, daß dies die beste Vertheidigung der spanischen Partie bilde. [2]) Eine solide, allerdings wenig aggressive Fortsetzung. [3]) Dies halten wir, nachdem Weiß rochirt hat, Schwarz aber noch nicht, für unvortheilhaft. [4]) Auf e5:d4 würde S f3 folgen, während so Weiß die Diagonale wieder öffnen oder den Bauer, um andern Schaden zu vermeiden, verlieren muß. [5]) Ein Rettungsversuch, der, wie das oft geschieht, das Unglück vergrößert. [6]) Damit ist eine Figur und die Partie gewonnen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „Mr. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

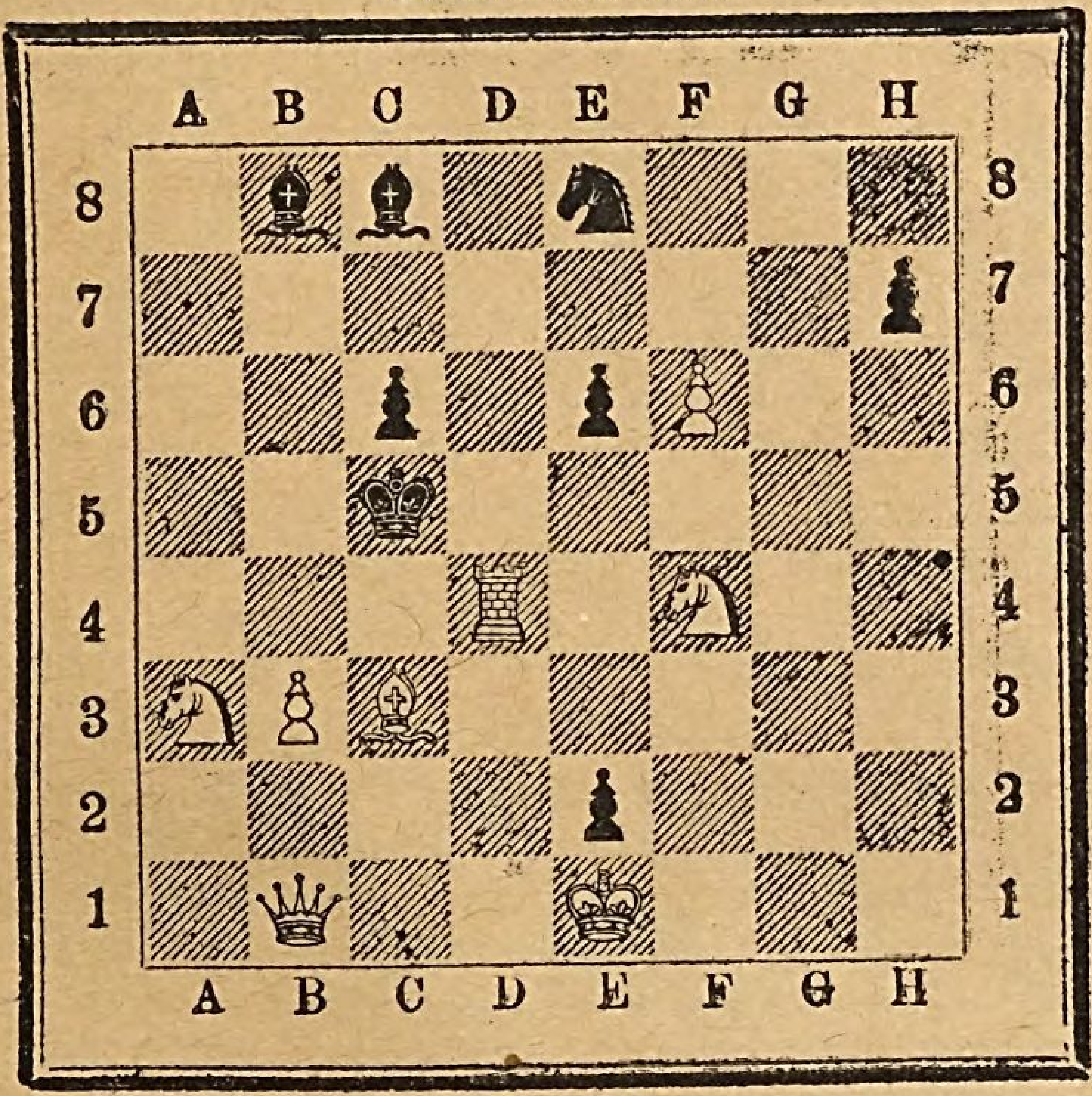
Nr. 352. München, 4. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 383

von R. Weinheimer in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 377 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K b7, D f2, L b3, S d5, f7, B a3, d2.
Sch. K d3, T g1, L h3, S f1, h5, B c5, f6, g2, g4, g6.

1.	2.	3.	4.
S d8 / c5-c4	S f7 / c4:b3	S b4† / K c4, e4	Sd6, d2-d3† / mat
—	— / K e4	d2-d3† / K:d5, :d3, e4:d3	L:c4, c2, S e3† / mat
—	— / S f4, g4-g3	S:f4, b4† / K e4	L c2† / mat
— / S g7, f4	S f4† / K e4	L c2† / K e5	S f7† / mat
— / f6-f5, T h1, (bel.)	S e6 / K e4	De2†, Sc3† / S e3, K e5, d3	D:e3, :c5 S:c5† / mat

Richtig gelöst von: K. L., Schweinfurt; Schuster, Budapest.

Partie Nr. 325.

Gespielt zu Buffalo, 15. August 1894, im Turnier um den von der „New-Yorker Staatszeitung“ gestifteten Becher zwischen den Herren Albin und Showalter.

Unregelmäßige Eröffnung.

Weiß: Herr Showalter. Schwarz: Herr Albin.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	d7-d6	9.	S g1-f3	h7-h6
2.	d2-d4	g7-g6?	10.	0-0	e5:f4
3.	L f1-d3	L f8-g7	11.	L:f4	g6-g5
4.	c2-c3	S b8-d7	12.	L f4-d2	S g8-e7
5.	S g1-e2	e7-e5	13.	S b1-a3	S d7-b6
6.	f2-f4	D d8-h4†?	14.	S a3-b5	K e8-d8
7.	g2-g3	D h4-h3	15.	L:g5!	h6:L
8.	S e2-g1	D h3-e6 [1])	16.	S:g5	Gibt auf.[2])

[1]) Auf D g2 folgt 9. D f3. [2]) Weiß gewinnt auf alle Fälle. Zöge Schwarz die Dame auf g6, so könnte sich folgende hübsche Variante ergeben: 16. . . . D g6; 17. S:f7†, K d7; 18. e5, D h5; 19. e6†, K c6; 20. D:D, T:D; 21. S d8†, K d5; 22. S:c7††.

Kleine Mittheilungen. Der „Schachverein Würzburg“ (Alter Bahnhof) schreibt ein zweites Problemturnier für Dreizüger mit drei Preisen von 25, 20 und 10 Mark aus, in welchem Herr Max Kürschner in Nürnberg das Preisrichteramt übernommen hat. Verlangt werden direkte, bedingungslose, noch nicht veröffentlichte Originalaufgaben, die unter Motto bis längstens 1. Februar 1895 an den ausschreibenden Verein, in dessen Verfügungsrecht sie übergehen, einzusenden sind. Alle Problemkomponisten sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen. — Wie die „Schachzeitung“ in ihrem Bericht über den letzten Kongreß des „Deutschen Schachbundes“ meldet, hat die Stadt Leipzig zu den Kosten desselben einen Beitrag von 500 Mark geleistet. — Am 20. Oktober fand zwischen den beiden größten Londoner Schachvereinen, dem „Metropolitan“ und dem „City of London“ Cheß-Clubs ein Match mit 50 Theilnehmern auf jeder Seite statt, der von ersteren mit 26½ zu 23½ gewonnen wurde. — Zwischen den Herren Janowsky (Paris) und Mieses (Leipzig) soll Ende November zu Paris im Café de la Régence ein Wettkampf ausgefochten werden, bei dem der Einsatz für jeden der beiden Partner 750 Francs beträgt, Remispartien nicht zählen und Sieger wird, wer zuerst sieben Partien gewinnt. — Die große Pariser Tageszeitung „Matin“ wird vom November an in ihrer Dienstagsnummer eine reichhaltige Schachspalte bringen. — Nach einer Notiz der „Stratégie“ wird Dr. Tarrasch die Partien des „Leipziger Kongreßbuchs“, über dessen Erscheinen uns sonst nichts bekannt geworden ist, glossiren. — Die „Berliner Schachgesellschaft“ richtet für den Winter eine Schachschule für Anfänger ein.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

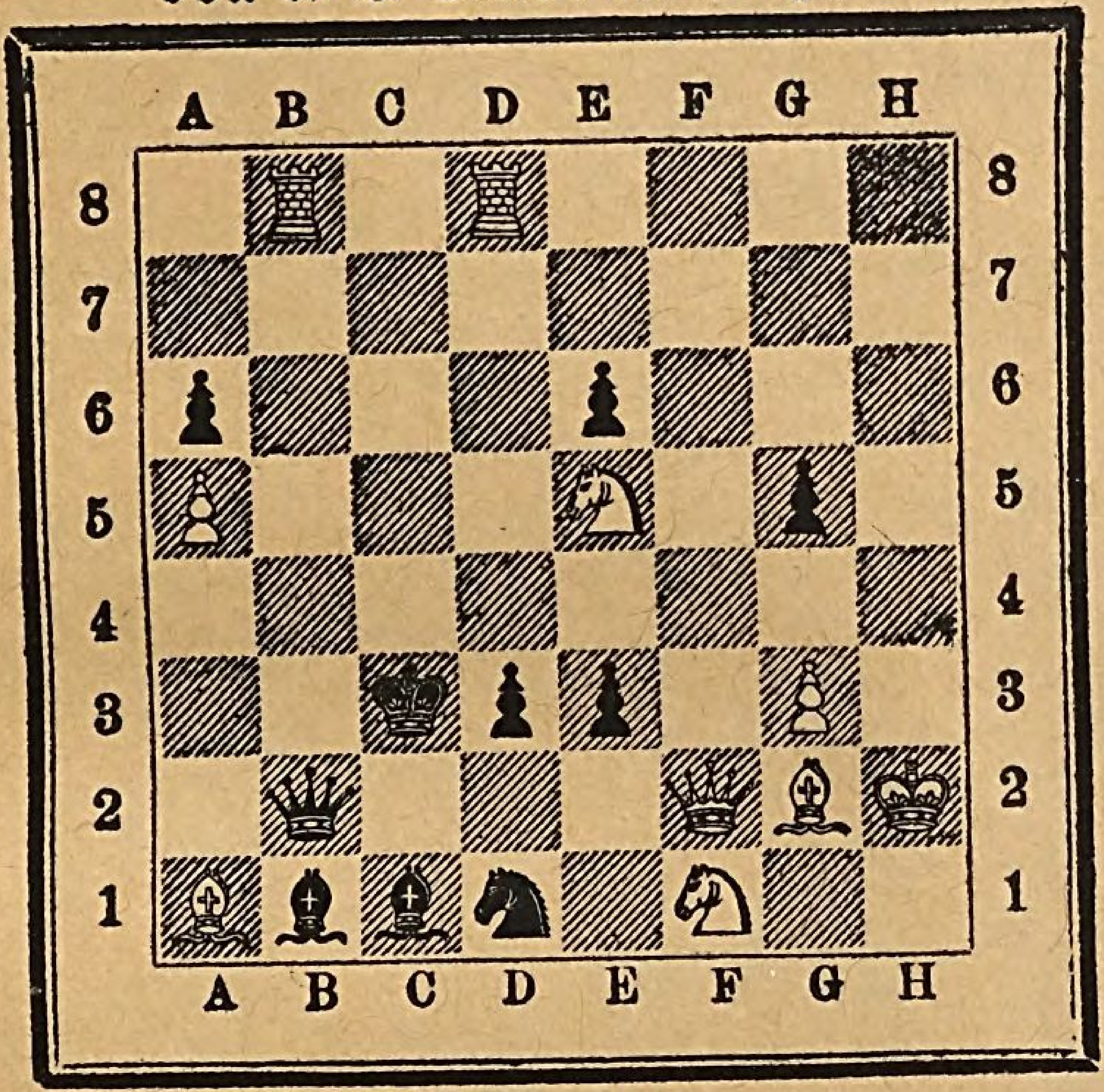
Schachzeitung.

Nr. 353. München, 11. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 384

von A. L. Studd in Brighton.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 378 von J. Möller.

Stellung: W. K h8, D b5, T f4, L h3, S e4, B e3, g2.
Sch. K e5, T a6, L a2, S b1, d5, B a7, b6, d3, e7, g3, h6.

1. T g4 / K e6 2. T g7† / K e5 3. T:e7† / mat

1. — / Kf5(Sc3, bel.) 2. T g6† / K: g6, : e4, bel. 3. D e8, T e6† / mat

Lösung zu Nr. 379 von J. Fetow.

Stellung: W. K c7, T e5, L d6, e2, S d5, f4, B b4, b6, d2, f5, h3.
Sch. K d4, T h2, h8, L e8, g1, B a4, b5, c6, e3, f7, g2, g5, g6.

1. L e7 / g5:f4 2. S c3 / e3:d2 3. T e3 / f4, L, K:e8 4. L f6, e5† / mat

1. — 2. — / K:e5 3. d2-d4† / K:d4 :f5 4. L f6, L g4† / mat

1. — / Th6	2. Lf6 / g6:f5	3. Te4† / K:e4	4. d2-d3† / mat
1. — / e3:d2, Ld7	2. Lf6 / g5:f4, Te8†	3. Kd6 / beliebig	4. Te3(e6, e7)† / mat
1. — / K:e5	2. Lf6† / Ke4, :f5	3. d2-d3, Lg4† / K:f5, e4	4. Lg4, d2-d3† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, München; S. Schuster, Budapest; K. L., Schweinfurt. Nr. 878: A. Mordtmann, München.

Partie Nr. 326.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Marco und Dr. Tarrasch.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Dr. Tarrasch.	Schwarz: Herr Marco.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	20.	L e6-f7	T e8-e7
2.	S g1-f3	S b8-c6	21.	L:S	h7:L
3.	L f1-b5	a7-a6	22.	h3-h4	D d8-e8
4.	L b5-a4	S g8-f6	23.	T a1-e1	K h8-g8
5.	S b1-c3	L f8-b4[1])	24.	T f2-d2	D d8-f7
6.	S c3-d5	L b4-e7!	25.	d4-d5!	c6-c5[5])
7.	d2-d3	d7-d6	26.	T e1-f1	D f7-e8
8.	c2-c3	0-0	27.	T d2-h2	T a8-d8
9.	S:S	L:S	28.	D f3-g4	b7-b5
10.	0-0	S c6-e7	29.	K g1-g2!	b5-b4
11.	L c1-e3	S e7-g6	30.	c3-c4	D d8-a4[6])
12.	d3-d4	L c8-g4	31.	h4-h5!	g6-g5
13.	h2-h3	L:S[2])	32.	h5-h6	D a4-c2†
14.	D:L	L f6-g5?	33.	T f1-f2	D:c4
15.	g2-g3!	L:L[3])	34.	h6:g7	K:g7
16.	f2:L!	K g8-h8	35.	D g4-f5	K g7-g8
17.	T f1-f2	c7-c6	36.	D:f6	D:e4†
18.	L a4-b3	f7-f6	37.	K g2-g1	Gibt auf.
19.	L b3-e6!	T f8-e8[4])			

[1]) Schadet nichts, nützt aber auch nichts. [2]) Entgegenkommend. [3]) Wiederum entgegenkommend, da er dem Gegner, dessen Doppelbauer in dieser Stellung nicht besonders schädlich wirkt, die f-Linie öffnet. [4]) Führt zu direktem Stellungsnachtheil; aber auch D e7, das mit 20. d4-d5 beantwortet wird, läßt Weiß die bessere Stellung. [5]) Daß dies das Beste sei, bezweifeln wir; c6:d5 durfte ja wegen 26. T:d5 nicht geschehen, aber vielleicht wäre T d7 gut gewesen. [6]) Ein letzter Versuch, durch den sich Weiß mit Recht nicht weiter stören läßt.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

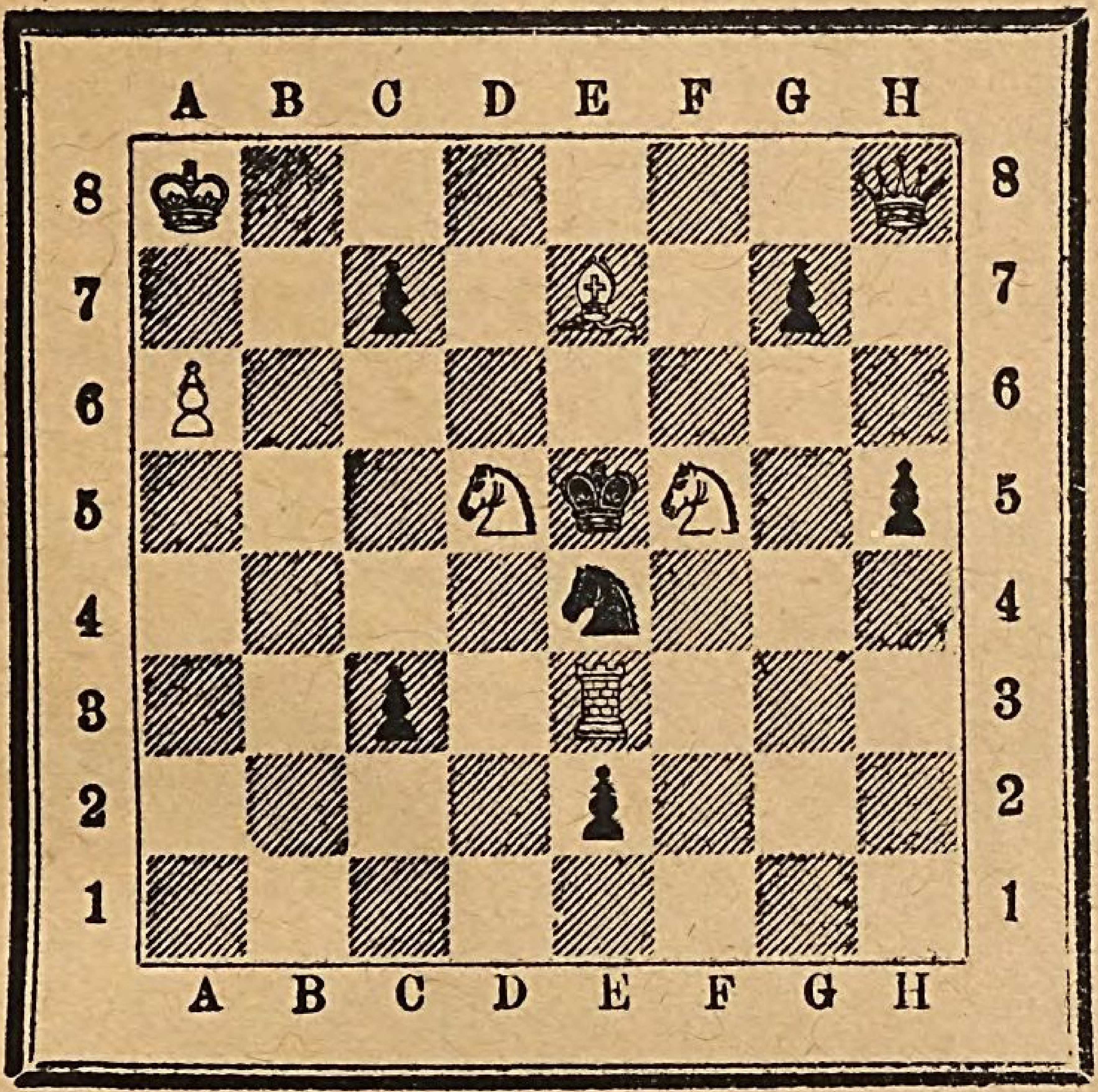
Nr. 354. München, 18. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.".

Aufgabe Nr. 385

von Emil Pradignat in Monpont.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 380 von E. Pradignat.

Stellung: W. K d8, D c2, L e3, S b4, h8, B c5, d4, e5, f3, f6.
Sch. K e6, L a8, f8, S g7, B e7, h7.

1. c5-c6 / e7:f6	2. d4-d5† / K:e5	3. S f7† / mat
1. — / L:c6 (b7)	2. S d5 (c6:b7) / K, L: d5, bel.	3. D b3 (a2), c8, S c7, f4† / mat
1. — / h7-h5, S h5	2. S d3, a6 / K d5, f5, bel.	3. S f4, c5, c7† / mat
1. — / h7-h6	2. D g6 / beliebig	3. f6:e7, D:f6, g4† / mat
1. — / S e8	2. f3-f4 / beliebig	3. f4-f5, d4-d5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, München; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 327.

Gespielt seit Winter 1893 im Korrespondenzmatch Liverpool-Steinitz.

Spanische Partie.

Weiß: Schachklub zu Liverpool. Schwarz: Hr. W. Steinitz.

1.	e2-e4	e7-e5	14.	L e3-c5	T f8-f7
2.	S g1-f3	S b8-c6	15.	f4-f5	g6-g5
3.	L f1-b5	d7-d6[1])	16.	S h4-g6[4])	L h6-g7
4.	d2-d4	L c8-d7	17.	S b5-c3	b7-b6
5.	S b1-c3	S g8-e7	18.	L c5-a8	L d7-e8[5])
6.	d4:e5?	d6:e5	19.	S c3-d5	T f7-d7
7.	L c1-g5	f7-f6	20.	D d1-h5?[6])	T:S!
8.	L g5-e3	S e7-c8[2])	21.	e4:T	S c6-d4
9.	S f3-h4	g7-g6	22.	S g6-e7†	D:S
10.	0-0	S c8-d6	23.	D:g5	D e7-d7
11.	f2-f4	L f8-h6![3])	24.	D g5-d2	L e8-f7
12.	K g1-h1	S:L	25.	c2-c4	S:f5
13.	S:S	0-0	26.	b2-b4	S f5-d6

Gibt auf.

[1]) Dieser Zug wurde eine Zeit lang besonders von Steinitz empfohlen und von ihm wie auf seine Autorität hin von vielen Anderen angewendet. Besondere Erfolge wurden mit ihm nicht erzielt und jetzt ist er so ziemlich „überwundener Standpunkt". Hier mußte er infolge der Matchbedingungen gebraucht werden; es liegt aber nicht an ihm, daß Schwarz gewann. [2]) Ganz Steinitz! [3]) Dies bringt den Angriff von Weiß zunächst zum Stehen. [4]) Eine interessante aber wohl kaum gesunde Fortsetzung des Angriffs; sofort darf der Springer natürlich nicht genommen werden. [5]) Besser dürfte S d4 sein; der Textzug könnte, so plausibel er aussieht, schlimme Folgen haben. [6]) Der eigentliche Verlustzug, der Schwarz ermöglicht, den Thurm für zwei kleine Offiziere zu geben. Richtig war jetzt S g6-e7† z. B. 20. S g6-e7†, S:S; 21. L:S, T:L (D c8; 22. L:f6) 22. S:T†, D:S; 23. D d5†!

Kleine Mittheilungen. E. Lasker hat in London einen heftigen Typhusanfall durchzumachen gehabt, befindet sich jetzt aber in der Rekonvalescenz. Nach völliger Genesung plant er eine Reise nach Australien, um verschiedenen Einladungen, die von dort an ihn ergangen sind, nachzukommen. — Die Berliner Schachgesellschaft beabsichtigt nächsten Sommer einen nationalen Kongreß abzuhalten, ebenso bemüht sie sich, für dieselbe Zeit dort einen zweiten Match zwischen Dr. Tarrasch und Tschigorin zu Stande zu bringen. — Am 27. Oktober hat P. Lipke im Schachverein „Anderssen" zu Frankfurt a. M. sechs Partien ohne Ansicht des Brettes gespielt und sämmtlich in drei Stunden und 204 Zügen gewonnen. — H. E. Bird's Werkchen „Steinitz und Laskermatch" ist nunmehr zum Preise von 1 Shilling bei G. Bell & Sons, York-Street, Covent Garden, London erschienen. Seine Bemerkungen wird man nicht immer zutreffend, immer aber interessant finden.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

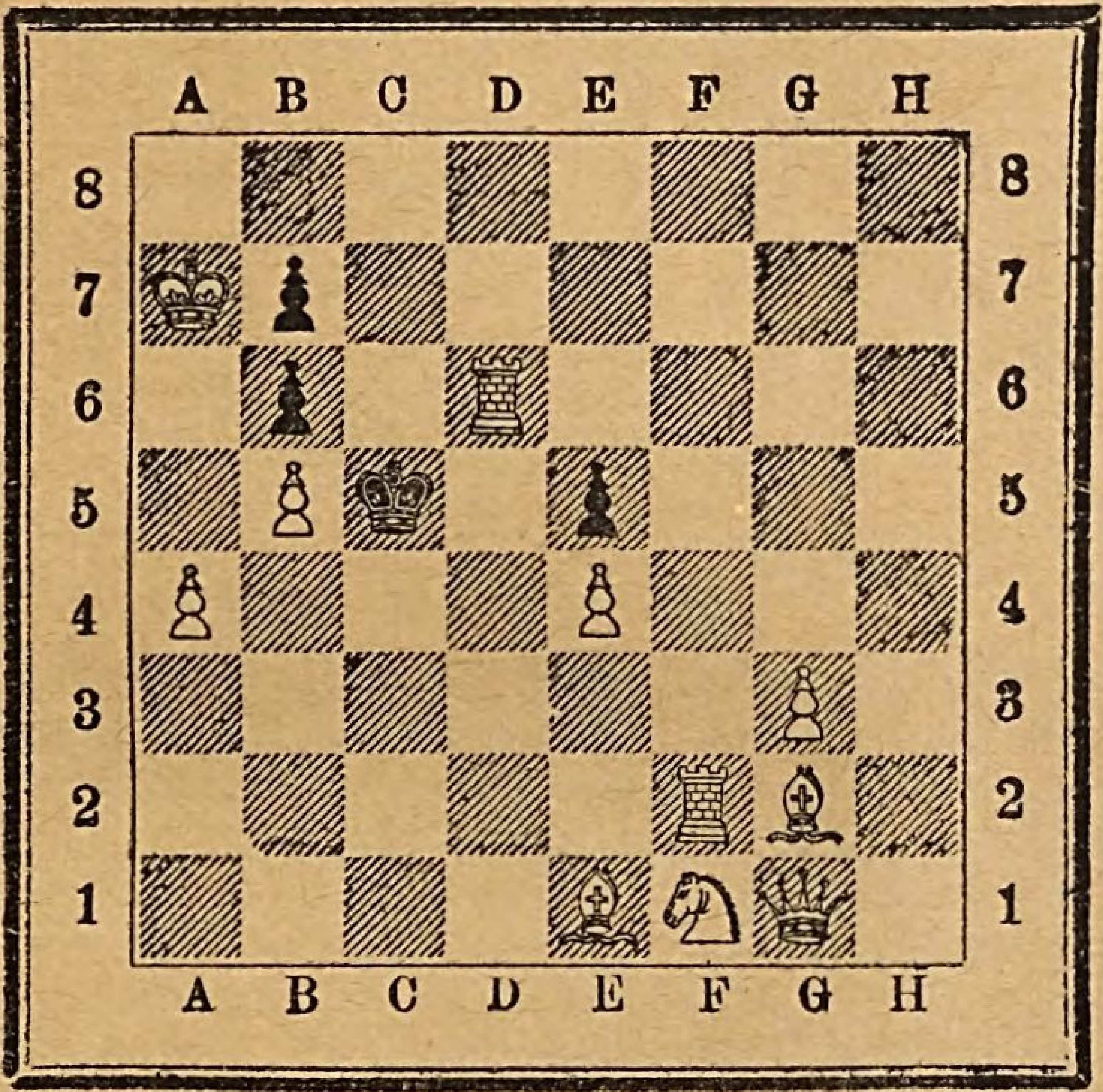
Schachzeitung.

Nr. 355. München, 25. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 386

von Dr. Dotterweich in Speier.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 381 von N. Sardotsch.

Stellung: W. K a5, D c3, S e8, f8, B b2, c5, e7, f2.
Sch. K d5, L a2, S f6, g8, B b3, f5, h4.

1.	2.	3.	4.
K b6 / S:e8	S g6 / Ke6, (f5-f4)	D e5† / Kd7, f7 (c4)	D:f5, S h8 (D e4)† / mat
—	— / K e4	f2-f3† / K d5	S f4† / mat
—	— / beliebig	S f4† / K e4	D e3† / mat
— / f5-f4	f2-f3 / S:e8	c5-c6 / beliebig	D c5† / mat
—	— / S d7†	K b5 / S:c5, :f8	D:c5, S c7† / mat
— / S d7†	K b5 / S:c5	S c7† / K d6, e4	D:c5, e3† / mat
— / K e4	D e3† / K d5	S c7† / K c4	D c3† / mat

Richtig gelöst von: P. G. X., München; Schuster, Budapest; K. L., Schweinfurt; H. G. Burghausen.

Richtige Lösungen zu Nr. 378 und 380 sind uns auch, allerdings zu spät für rechtzeitige Veröffentlichung, zugegangen von P. G. X., München, und H. G. Burghausen.

Partie Nr. 328.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Baird und Lipke.

Zweispringerspiel im Nachzug.

	Weiß: Herr Baird.	Schwarz: Herr Lipke.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	S g8-f6
4.	d2-d3 [1]	L f8-c5
5.	0-0 [2]	d7-d6
6.	h2-h3? [3]	h7-h6 [4]
7.	c2-c3	L c5-b6
8.	S b1-a3	g7-g5
9.	g2-g4 [5]	D d8-e7
10.	b2-b4	S c6-d8
11.	S a3-c2	S d8-e6
12.	L:S	L:L
13.	L c1-e3	h6-h5!
14.	L:g5	h5:g4
15.	S f3-h4	K e8-d7!
16.	S c2-e3	T a8-g8
17.	S h4-f5	L:S
18.	S:L [6]	D e7-e6
19.	h3-h4	g4-g3!
20.	D d1-d2 [7]	L:f2†
21.	T:L	g3:T†
22.	D:f2	S f6-h7
23.	S f5-g3	S:L
24.	h4:S	T:g5
	Gibt auf.	

[1]) Eine solide Fortsetzung, die in die italienische Partie einlenkt. [2]) Im Allgemeinen soll man's mit der Rochade nicht so eilig haben. [3]) Der bekannte „gute" Zug, besonders nachdem er schon rochirt hat. L e3 war die natürliche Fortsetzung; zieht Schwarz dann L g4, so ist Sb1-d2 wiederum der natürliche Gegenzug. [4]) Schwarz beginnt sofort mit dem Angriff gegen die feindliche Königsstellung. [5]) Man fühlt förmlich, daß das früher oder später nachtheilig wirken muß. [6]) Auch S d5 hilft nicht mehr. Schwarz antwortet darauf T:L; 19. S:D, L e6; 20. S f5, g4-g3 u. s. w. und hat zwar die Dame verloren aber Gewinnstellung erlangt. [7]) Auf S:g3 folgt D h3 nebst T:L wenn Weiß 21. d3-d4 oder D f3 zieht.

Kleine Mittheilungen. Das Werk „Dreihundert Schachpartien gespielt und erläutert von Dr. Siegbert Tarrasch" mit dem Bildniß und der Autobiographie des Verfassers ist nunmehr in Leipzig bei Veit & Comp. zum Preise von 8 Mark 50 Pf., gebunden 9 Mark 50 Pf. erschienen. — Das nächste Turnier des Schweizer Schachvereins soll Mai oder Juni 1895 in Zürich abgehalten werden. — Im City Cheß-Club zu New-York ist zur Zeit ein Meisterturnier mit elf Theilnehmern, worunter Steinitz, Showalter, Pillsbury, Albin, Delmar, Hanham im Gange. Die vier Preise betragen 125, 60, 40 und 25 Dollars. Die Einsätze von je 5 Dollars werden unter die Nichtpreisträger getheilt.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

Nr. 356. München, 2. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 387

von F. Möller in Ahlten.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 382 von Dr. O. v. Waldkirch.

Stellung: W. K b1, D h1, L f3, S d8, B c2, f6, g5.
Sch. K e5, L a1, S a6, B c4, c5, g6, h4.

1. L a8 / K d6 — 2. S f7† / beliebig — 3. D b7, c6, d5† / mat

1. — / K f4, d4, f5 — 2. S e6(†) / beliebig — 3. Dg2, f3, e4, d5, e1, h8† / mat

1. — / beliebig — 2. D e4† / K d6 — 3. D e7† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. Landau, A. Mordtmann, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; E. Spiegelberg, Meran; H. G., Burghausen; M. Gramsch, Schneidnitz.

Partie Nr. 329.

Gespielt im Schachklub zu Nürnberg, Turnier 1889/90, zwischen den Herren Dr. Tarrasch (Weiß, ohne Springer b1) und K. Meiser.

Damenbauer gegen Königsbauer.

Weiß (ohne S b1).	Schwarz:		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	d7-d5 1)	16. S g5-f7	S:S
2.	e4-e5	d5-d4	17. g6:S† 6)	K e8-f8
3.	f2-f4	c7-c5	18. d2-d3	h7-h6 7)
4.	L f1-c4	S b8-c6	19. L c1-d2	b7-b6
5.	S g1-f3	L c8-g4?	20. D h3-g3	S a5-b7
6.	L:f7†	K:L	21. T a1-e1	S b7-d8
7.	S f3-g5†	K f7-e8	22. T e1-e4	T d5-d6 8)
8.	D:L	S g8-h6	23. T e4-g4	S:e6 9)
9.	D g4-h3	D d8-d7	24. T:L	S:T
10.	D h3-b3 2)	S c6-a5	25. L:h6!	T h8:L
11.	e5-e6	D d7-c6	26. D:S†	K:D
12.	D b3-h3	T a8-d8 3)	27. f7-f8 D†	K g7-g6
13.	0-0	g7-g6	28. D f8-f7†	K g6-g5
14.	f4-f5	L f8-g7 4)	29. D f7-f5†	K g5-h4
15.	f5:g6	T d8-d5 5)	30. g2-g3††	

1) Die wirksamste Entgegnung bei Springervorgabe. 2) Auf 10. e5-e6 würde die schwarze Dame das günstige Feld d5 einnehmen. 3) Schwarz sollte lieber mit g7-g6 und L g7 seinen Königsflügel entwickeln. 4) Auf 14. ... S:f5 folgt natürlich 15. T:S, g6:T; 16. D h5††. 5) Auf 15. ... h7:g6 wird der Angriff mit 16. L d3, S f5; 17. T:S fortgesetzt. 6) Nun hat Weiß ein ausgezeichnetes Spiel. 7) Um L h6 zu verhindern. 8) Auf 22. ... S:e6 folgt 23. T:S, D:T?; 24. D b8†. 9) In dem Moment, wo Schwarz endlich den Bauern erobert hat, der sein Spiel von Anfang an lähmte, ist seine Partie verloren. (Dr. Tarrasch, „300 Partien“.)

Kleine Mittheilungen. Im Korrespondenzmatch Paris-Petersburg hat ersteres die von ihm eröffnete Partie gewonnen. Sie hatte folgenden Verlauf: 1. d4, d5; 2. S f3, S f6; 3. e3, L g4; 4. c4, e6; 5. S c3, c6; 6. D b3, D c7; 7. S e5, L f5; 8. L d3, L:L; 9. S:L, S b-d7; 10. S e2, S e4; 11. f3, D a5†; 12. K f1, d5:c4; 13. D:c4, S e-f6; 14. D c3, D f5; 15. D b3, b6; 16. L d2, S e4; 17. L e1, S d6; 18. T c1, T c8; 19. L g3, L e7; 20. D a3, S b8; 21. S e5, f6; 22. S g4, S e4; 23. D:a7, S:L†; 24. h2:S!, D b5; 25. e4, S a6?; 26. S e3, T c7; 27. D a8†, L d8; 28. a4, D d3; 29. S c2; Schwarz gibt auf, da er den Springer verlieren muß. Weiß droht 30. S e1 oder wenn die Dame sofort auf c4 geht b2-b3. Zieht Schwarz dagegen T d7, so antwortet Weiß ebenfalls 30. S e1 und auf S c7, 31. D:L†. — J. Mieses ist am 10. November in Moskau eingetroffen, dessen Schachklub ihn zu einem auf drei Wochen berechneten Besuch eingeladen hat. Die Rückkehr plant er über Dorpat, Petersburg und Riga. Der Beginn seines Wettkampfes mit Janowsky in Paris wurde auf den 2. Januar 1895 verschoben, der Einsatz in diesem Wettkampf auf je 300 Francs erhöht. — Der Münchner Schachklub hielt am 7. November seine Generalversammlung ab. Als Ausschuß für das neue Vereinsjahr wurden gewählt die Herren: Kaufmann Pollich, erster Vorstand; Fabrikbesitzer Eichler, 2. Vorstand; k. Zoll-Kommissar Bürger, Schriftführer; Bankbeamter Hartl, Kassier; k. Eisenbahnrevisor Kühlwein, Bibliothekar und k. Spezialkassier Bachl, Schachwart. Die Turniere, bestehend aus Haupt- und Nebenturnier, haben am 26. November begonnen. Das Spiellokal ist nach wie vor das Café „Union“; die Mittwochsspielabende finden im Café „Metropole“ statt.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

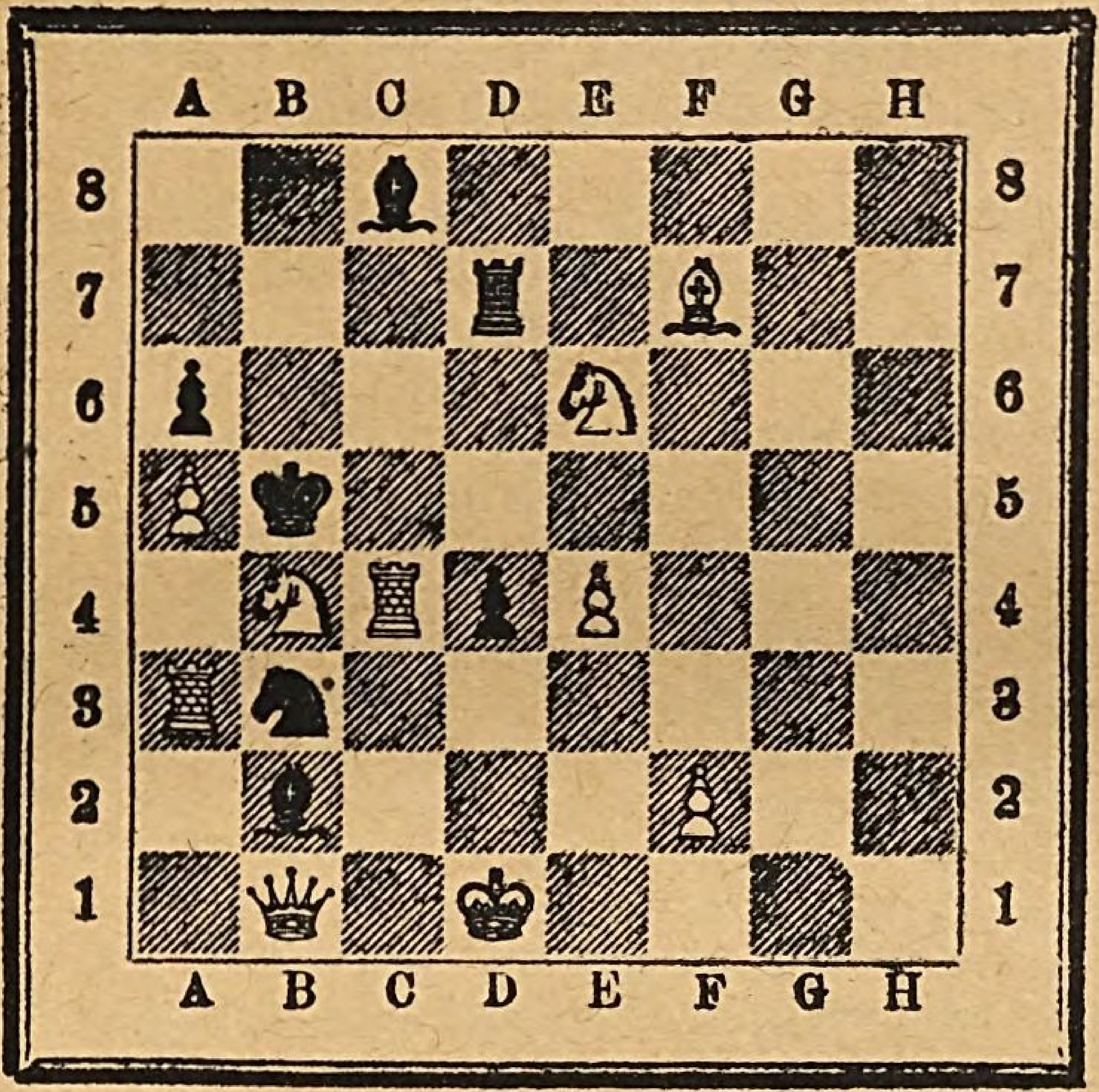
Schachzeitung.

Nr. 357. München, 9. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 388

von Emil Palkoska in Prag.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 330.

Gespielt im Meisterturnier zu New-York, Oktober 1894, zwischen den Herren E. Hymes und Major Hanham.

Philidor's Vertheidigung.

	Weiß: Herr Hymes.	Schwarz: Herr Hanham.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	g2-g4	T e8-e6 [7])
2.	S g1-f3	d7-d6	17.	K g1-h1	T e6-f6
3.	d2-d4	S b8-d7 [1])	18.	T e1-g1	K g8-h8
4.	S b1-c3	c7-c6	19.	g4-g5	h6:g5
5.	L f1-d3	L f8-e7	20.	S f3:g5	g7-g6
6.	S c3-e2	S g8-f6	21.	S:S	K:S
7.	0-0 [2])	0-0	22.	D d2-g5!	c6-c5 [8])
8.	b2-b3 [3])	T f8-e8	23.	d4-d5	L f8-g7 [9])
9.	L c1-b2	D d8-c7	24.	T g1-g4	S d7-f8
10.	S e2-g3	L e7-f8	25.	T g4-h4†	K h7-g8
11.	c2-c4	b7-b6	26.	S:L	T:f2
12.	D d1-d2	L c8-b7 [4])	27.	S g7-f5	S f8-e6
13.	T f1-e1	T a8-d8? [5])	28.	d5:S	T:S
14.	S g3-f5	h7-h6 [6])	29.	D g5-h6	Gibt auf.
15.	h2-h3!	S f6-h7			

[1]) Ein Zug, der selten vorkommt und weder besonderen Nutzen noch Schaden bringt. Angewendet wurde er übrigens von Meistern wie L. Paulsen und Blackburne. [2]) Auch c2-c3, um das Zentrum zu behaupten, kam in Betracht; mit der Rochade hat es im Allgemeinen keine Eile. [3]) Weiß plant einen Läuferangriff gegen die feindliche Königsstellung und verzichtet auf die Stärkung seines Zentrums durch c2-c3. [4]) Schwarz dirigirt ebenfalls seine Kräfte gegen den feindlichen König aber mit dem Nachtheile, daß er viel später daran ist, als der Gegner. [5]) Zunächst sollte g7-g6 geschehen, um S f5 zu hindern. [6]) Jetzt wäre g7-g6 gefährlich wegen S h6†. [7]) f7-f6 dürfte mehr geeignet sein, dem Bauernangriff zu begegnen. [8]) Nimmt er den Springer, so ist er in zwei Zügen mat. [9]) Einleitung zu einem sinnreichen Verzweiflungsmanöver, das aber nicht mehr hilft.

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub Altmünchen hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Samstag, 15. Dezember, im Vereinslokal, Englisches Café, von Abends 8 Uhr an, ab. — Im New-Yorker Meisterturnier, das am 20. Oktober begann und am 15. November endete, ist, wie auch allgemein erwartet wurde, der erste Preis mit 125 Dollars an Steinitz gefallen, der von überhaupt 10 Partien 8½ gewann. Eigentlich verloren hat er keine, doch mußte ihm die Partie gegen Albin bei besserer Stellung wegen Zeitüberschreitung (Bedenkzeit zwei Stunden für 36 Züge) als Verlustpartie angerechnet werden. Die Remispartie spielte er gegen E. Hymes, Studenten der kolumbischen Universität, einen bisher unbekannten, jungen Spieler von, wie es scheint, großer Begabung. Es war eine spanische, in der Weiß (Hymes) nach dem zehnten Zuge thatsächlich Remisstellung erlangt hatte, der nach weiteren neun Zügen Folge gegeben wurde. Den zweiten Preis, 60 Dollars, erlangte Albin (6½) und in den dritten und vierten Preis (40 und 25 Dollars) theilten sich Hymes und Showalter (je 6). Von den übrigen Theilnehmern kamen Delmar und Pillsbury auf je 5, Halpern, Hanham und Roccamora auf je 4 und Baird und Jasnogrodsky auf je 3 Gewinnpartien. — Die Redaktion der „Täglichen Rundschau" zu Berlin schreibt ein Turnier in vier-, drei- und zweizügigen Aufgaben aus, zudem nur deutsche Komponisten einschließlich Deutsch-Oesterreicher, Russen, Schweizer u. s. w. zugelassen sind. Verlangt werden Aufgaben mit direkter, bedingungsloser Mattführung (nicht mehr als eine in jeder Gruppe). Die Preise betragen bei den Vierern 60 und 40, bei den Dreiern 50 und 30, bei den Zweiern 20 Mk., eventuell noch werthvolle Schachwerke. Einzusenden sind die Aufgaben bis 5. Februar 1895 auf Diagrammen, mit Lösung, unter Motto; nach Ablauf des Termins sind sie Eigenthum der Redaktion. Preisrichter sind die Herren A. Bayersdorfer, München, für Vier- und F. Dubbe, Rostock, für Drei- und Zweizüger; die Entscheidung soll April 1895 erfolgen; die Auszahlung der Preise geschieht vier Wochen nach Veröffentlichung der betreffenden Aufgaben, falls sich kein Anstand ergeben hat.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

Schachzeitung.

Nr. 358. München, 16. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 389

von R. Weinheimer in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 383 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K e1, D b1, T d4, L c3, S a3, f4, B b3, f6.
Sch. K e5, L b8, c8, S e8, B c6, e2, e6, h7.

1.	2.	3.	4.
L a5 / S:f6	D:h7 / S d5	S d8† / K:d4, d6	S e2, c4† / mat
—	— / S:h7 od. bel.	T d8 / beliebig	b3-b4† / mat
—	— / K:d4	D d3† / K e5, c5	Sg6, b3-b4† / mat
—	— / e6-e5	b3-b4† / K:d4	D d3† / mat
—	— / L c7	T c4† / K d6	L, D:c7† / mat
—	— / L d7	D:d7 / beliebig	T c4 (S:e6, b3-b4)† / mat
— / S c7	b3-b4† / K:d4	S c4 / beliebig	D d3† / mat
— / K:d4	D d3† / K e5	S h5 / beliebig	L e3, S c4† / mat
— / L:f4, c7	T e4† / K d6, d5	D d3† / K e5	L e3† / mat

Lösung zu Nr. 384 von A. L. Studd.

Stellung: W. K h2, D f2, T b8, d8, L a1, g2, S e5, f1, B a5, g3.
Sch. K c3, D b2, L b1, c1, S d1, B a6, d3, e3, e6, g5.

1. $\frac{\text{L a8}}{\text{g5-g4}}$ 2. $\frac{\text{D g2}}{\text{L a2, bel.}}$ 3. $\frac{\text{T:d3, D c6†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{\quad}{\text{d3-d2}}$ 2. $\frac{\text{D e2}}{\text{beliebig}}$ 3. $\frac{\text{D c4, :d3†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{\quad}{\text{e3: f2, bel.}}$ 2. $\frac{\text{T d8-c8†}}{\text{K d4}}$ 3. $\frac{\text{S f3†}}{\text{mat}}$

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., München; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest. Nr. 384: A. Mordtmann, München.

Partie Nr. 331.

Gespielt im Grazer Schachklub, 31. Oktober 1894, zwischen den Herren J. Berger und Wimmer.

Läufergambit.

	Weiß: Herr Berger.	Schwarz: Herr Wimmer.			
1.	e2-e4	e7-e5	14.	T:S	c6:L
2.	f2-f4	e5:f4	15.	T:L†	K e8-d7
3.	L f1-c4	d7-d5	16.	T:S!	T:T
4.	L:d5	D d8-h4†	17.	S b1-c3	d5:e4
5.	K e1-f1	g7-g5	18.	S:e4	D h5-g6
6.	D d1-f3 ¹)	c7-c6 ²)	19.	S e4-c5†	K d7-c6
7.	D f3-c3 ³)	f7-f6	20.	S c5-d3	K c6-d5 ⁶)
8.	d2-d4!	a7-a5 ⁴)	21.	K f1-f2	T g8-e8
9.	a2-a3	L f8-b4 ⁵)	22.	T h1-a1	b7-b5
10.	a3:L	a5:b4	23.	T a1-a6	D g6-f5
11.	T:T	b4:D	24.	S d3-b4†!	K d5-c4 ⁷)
12.	S g1-f3	c3:b2	25.	S f3-d2†	K:S
13.	L:b2	D h4-h5	26.	c2-c3‡ ⁸)	

¹) Dieser Zug rührt von Dr. Max Lange her, wurde im Pariser Turnier 1878 von Winawer gegen Englisch angewendet und später von Professor Berger analysirt. Bisher hat er in der Praxis sogut wie keine Beachtung gefunden. ²) L g7 kommt auch in Betracht. Zieht Weiß dann 7. D b3 so D h5, während auf 7. g2-g3, D h6 folgt; 8 h2-h4, c7-c6; 9. L b3, D g6; 10. g3:f4, g5:f4; 11. D:f4, S f6; 12. D e5†, K d8 und Schwarz erhält eine gute Angriffsstellung gegen den entblößten feindlichen König. ³) g2-g3, L h3†; 8. K e1, D g4; 9. D:D, L:D; 10. L b3 führt nur zum Ausgleich. ⁴) Statt dessen sollte S e7 geschehen. ⁵) Angebot von drei Figuren für die Dame, was zu theuer ist; S e7 war immer noch am Platz. ⁶) Um die Stärke des Königs zu verwerthen, der aber dadurch in Gefahr gebracht wird. ⁷) Auf K e4 folgt S d2††. ⁸) Diese sehr interessante Partie haben wir dem „Standard" entnommen; die Anmerkungen sind frei wiedergegeben.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

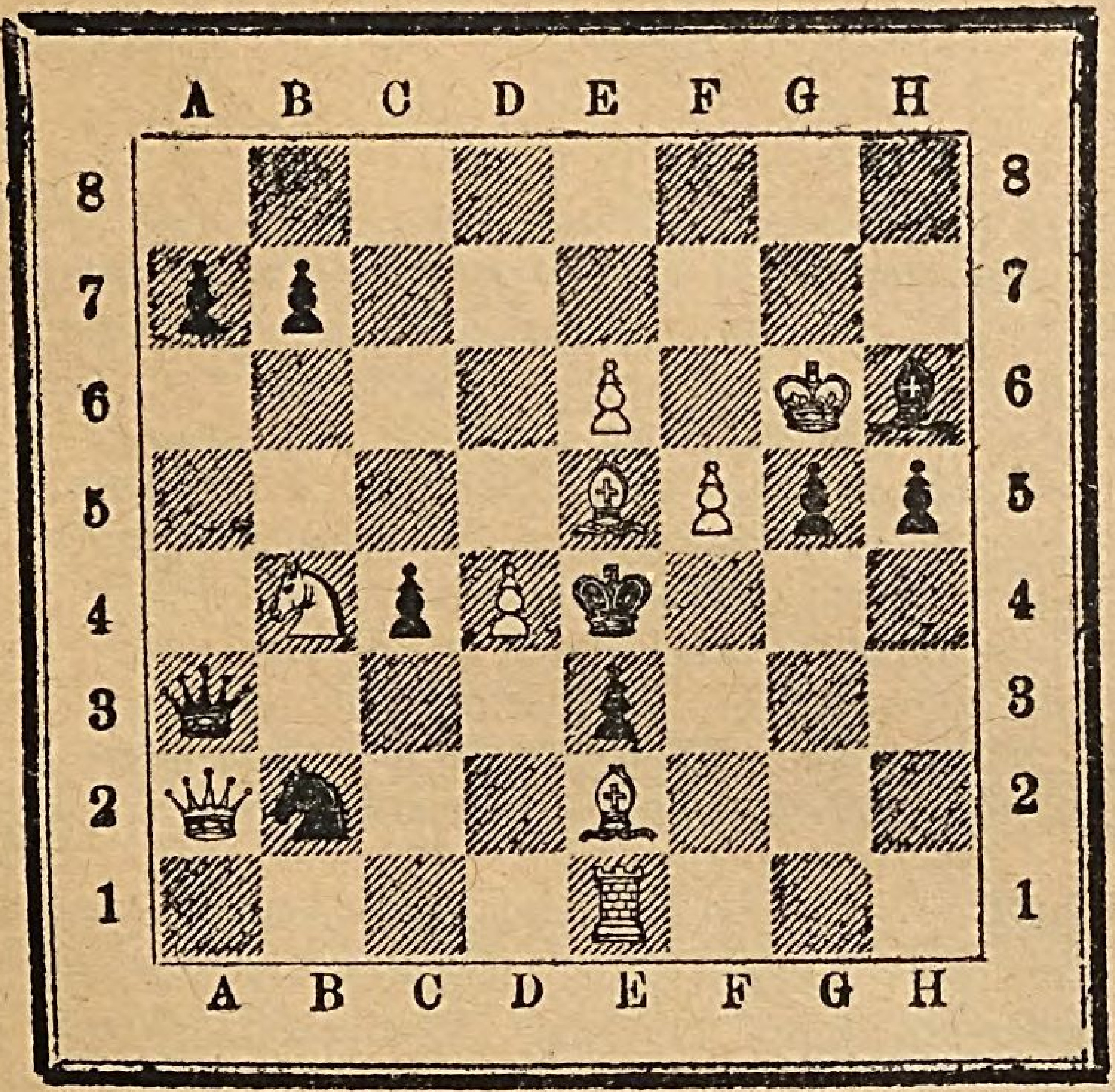
Schachzeitung.

Nr. 359. München, 28. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 390

von A. M. Dahl in Christiania.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 332.

Gespielt im Meisterturnier zu New-York, November 1894, zwischen den Herren Steinitz und Showalter.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Showalter.			
1.	d2-d4	d7-d5	16.	D d1-f3	f7-f5
2.	c2-c4	e7-e6	17.	0-0	S b6-d5
3.	S b1-c3	S g8-f6	18.	T f1-b1	b7-b5?
4.	L c1-g5 [1])	L f8-e7	19.	c3-c4!	S d5-b4 [4])
5.	e2-e3	S b8-d7	20.	T:S!	L:T
6.	T a1-c1	0-0	21.	S:c6	L:S
7.	S g1-f3	c7-c6	22.	D:L	D d8-b6?
8.	L f1-d3	h7-h6 [2])	23.	c4:b5	D:D
9.	L g5-h4	d5:c4	24.	b5:D	a7-a6
10.	L:c4	S f6-d5	25.	c6-c7	T f8-c8
11.	L h4-g3	S d7-b6	26.	T c2-c6	L b4-a5
12.	L c4-d3	S:S [3])	27.	L d3-c4	K g8-f8
13.	b2:S	L e7-a3	28.	L:e6	K f8-e7
14.	T c1-c2	L c8-d7	29.	L:f5	Gibt auf.
15.	S f3-e5	L d7-e8			

[1]) Ein Zug, den man außer bei Steinitz nicht gerade häufig findet; besonders Gutes oder Schlimmes läßt sich ihm nicht nachsagen. [2]) Bis zum vorigen Zuge folgte Schwarz einer von Lasker gegen Steinitz angewandten Vertheidigung, hier weicht er zu seinem Schaden ab. Er sollte sofort d5:c4 nebst S d5 thun, wodurch Weiß zum Läufertausch gezwungen wird, was jetzt vermieden werden kann. [3]) Wirklich entgegen kommend; gibt dem Gegner Anlaß, sein Zentrum zu stärken, was zwar die c-Linie sperrt, dafür aber die b-Linie öffnet. [4]) Besser war b5:c4; der Textzug bietet Weiß gewünschte Gelegenheit, die Qualität gegen reichlichen Material- und Stellungsgewinn zu geben.

Kleine Mittheilungen. Die diesjährige Generalversammlung des Schachklubs Altmünchen, die am 15. Dezember im Vereinslokal stattfand, nahm den gewohnten glatten Verlauf und endete mit der Wiederwahl des bisherigen Ausschusses durch Akklamation. Ein längeres, gemüthliches Beisammensein schloß sich an. — Am 18. Dezember hielt der akademische Schachklub München seine Weihnachtskneipe bei zahlreichem Besuch in animirtester Stimmung ab. Caissa und Knecht Rupprecht vertrugen sich ausgezeichnet und hätten sich am liebsten gar nicht wieder getrennt. — Im Problemturnier der „Täglichen Rundschau“ ist der Schlußtag für Einsendungen auf den 15. Februar 1895 verschoben worden. Von der Expedition derselben Zeitung (Berlin SW. 12, Zimmerstraße 7) ist O. Cordel's bekannter „Führer durch die Schachtheorie“ um die Hälfte des bisherigen Preises, nämlich um 4 Mk. 50 Pf. franko gegen franko zu beziehen. Wir möchten unseren Lesern, die etwas für ihre theoretischen Kenntnisse thun wollen, rathen, sich diese Gelegenheit, billig zu einem guten Buche zu kommen, nicht entgehen zu lassen. — Auch im Endspielturnier des „Rigaer Tageblatts“, das wir in unserer Nr. 337 erwähnten, ist der Einsendungstermin hinausgeschoben worden und zwar bis zum 4. März 1895. Verlangt werden Originalstudien (nicht mehr als je zwei) auf Diagrammen, mit Lösung, unter Motto. Preisrichter sind die Herren Ascharin, J. und C. Behling. Einsendungen sind zu richten an Herrn P. Kerkovius, Riga, Elisabethstraße 12. — Zwischen dem Manhattan Cheßclub zu New-York und dem British Cheßclub zu London schweben Verhandlungen über einen in einer Sitzung zu erledigenden Match mittels Kabel mit fünf Theilnehmern auf jeder Seite; der Verlierer hat dem Sieger einen Kunstgegenstand im Werthe von 100 Dollars zu widmen.

Schach-Korrespondenz. G. M., Wien. Wir werden Ihnen unsere Slips allmonatlich zugehen lassen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

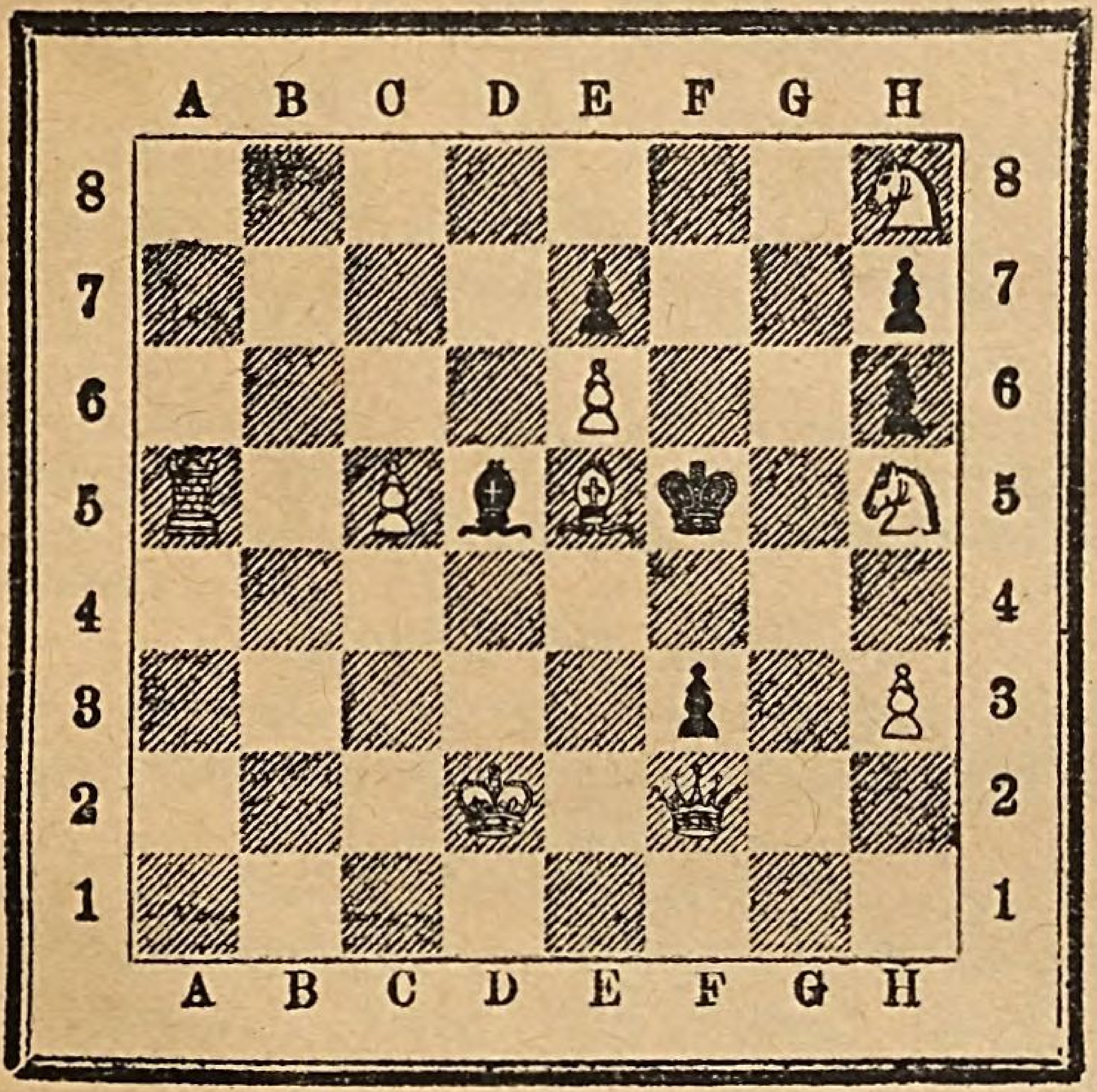
Schachzeitung.

Nr. 360. München, 30. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 391

von Eduard Enderle in London.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 385 von E. Pradignat.

Stellung: W. K a8, D b8, T e3, L e7, S d5, f5, B a6.
Sch. K e5, S e4, B c3, c7, e2, g7, h5.

1. D e8 / K:d5	2. L a3 / S d6	3. S:d6 / beliebig	4. T d8, D e4† / mat
1. —	2. — / S e5	3. D b5 / beliebig	4. D:c5† / mat
1. — / c3-c2	2. S f4 / K:f4	3. D a4 / beliebig	4. D:e4† / mat
1. —	2. — / K:f5	3. D g6† / beliebig	4. D:e4† / mat
1. —	2. — / g7-g5, bel.	3. L d6† / K:f5	4. D e6, g6† / mat

Auf 1. — K:f5 oder 1. — e2-e1 D folgen mit 2. L h4 und 2. S d4 die korrespondirenden Spiele gleich den oben gegebenen auf je der entgegengesetzten Seite.

Lösung zu Nr. 386 von Dr. Dotterweich.

Stellung: W. K a7, D g1, T d6, f2, L e1, g2, S f1, B a4, b5, e4, g3.
Sch. K c5, B b6, b7, e5.

1.	L h3 / K:d6	2.	T f8 / K e7 (c7)	3.	L b4, D:b6† / mat
1.	— / K c4	2.	T a2 / K b8	3.	L e6† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen. Nr. 386: C. Nichal, A. Mordtmann, München; E. Spiegelberg, Meran.

Partie Nr. 333.

Gespielt durch Korrespondenz, Sommer 1889, zwischen den zwei Wiener Schachfreunden J. Holzwarth und W. v. Walthoffen.

Zukertort's Eröffnung.

	Weiß: Hr. v. Walthoffen.	Schwarz: Hr. Holzwarth.		Weiß	Schwarz
1.	S g1-f3	d7-d5	16.	D a4-d1	L f6-g5 [5])
2.	d2-d4	S g8-f6	17.	S f4-h5	f7-f5
3.	c2-c4	e7-e6	18.	a2-a3	S b4-a6
4.	S b1-c3	L f8-e7	19.	g2-g4! [6])	T a8-e8
5.	L c1-g5	b7-b6	20.	S:L	h6:S
6.	c4:d5	e6:d5	21.	g4:f5	D c6-h6
7.	e2-e3	0-0	22.	h2-h4	g7-g6
8.	L f1-d3	L c8-b7	23.	h4:g5	D:g5
9.	L:S [1])	L:L	24.	K e1-f1	S a6-b8
10.	D d1-c2	h7-h6 [2])	25.	T h1-g1	L b7-a6†
11.	S c3-e2	S b8-a6 [3])	26.	L b1-d3	L:L†
12.	D c2-a4	D d8-c8	27.	D:L	D:S
13.	S e2-f4	c7-c5	28.	T:g6†	K g8-h7
14.	T a1-c1! [4])	S a6-b4	29.	K f1-g2	D:f5
15.	L d3-b1	D c8-c6	30.	T g6-g5!	Gibt auf.

[1]) Dieser Abtausch ist nicht zu empfehlen; Schwarz behält dabei die zwei Läufer und die Aussicht, demnächst mit c7-c5 einen Angriff auf das feindliche Zentrum zu inszeniren. [2]) g7-g6 paralysirt den Angriff viel besser; denn die Versuche, welche Weiß mit h2-h4 nebst h5 anstellen könnte, um seine h-Reihe zu öffnen, würden dem Schwarzen die f-Reihe und damit ein chancenreiches Spiel überlassen. [3]) Die Quelle aller Uebel; der Springer steht am Rande gewöhnlich schlecht. Die natürliche Entwickelung ist S b8-d7. [4]) Verfehlt wäre der Versuch, mit 14. S:d5 einen Bauer zu gewinnen, wegen 14. ... L:S; 15. L:S, D g4. [5]) Mit diesem und dem folgenden Zuge wird das Spiel von Schwarz nicht gefördert; T a8-e8 war ersprießlicher. [6]) Nach diesem trefflichen Zuge hat Schwarz keine genügende Vertheidigung. — Diese interessante Partie haben wir dem „Wiener Schachblatt", einer von G. Marco in der belletristischen Zeitung „Im trauten Heim" neu eröffneten Schachspalte, entnommen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 16.

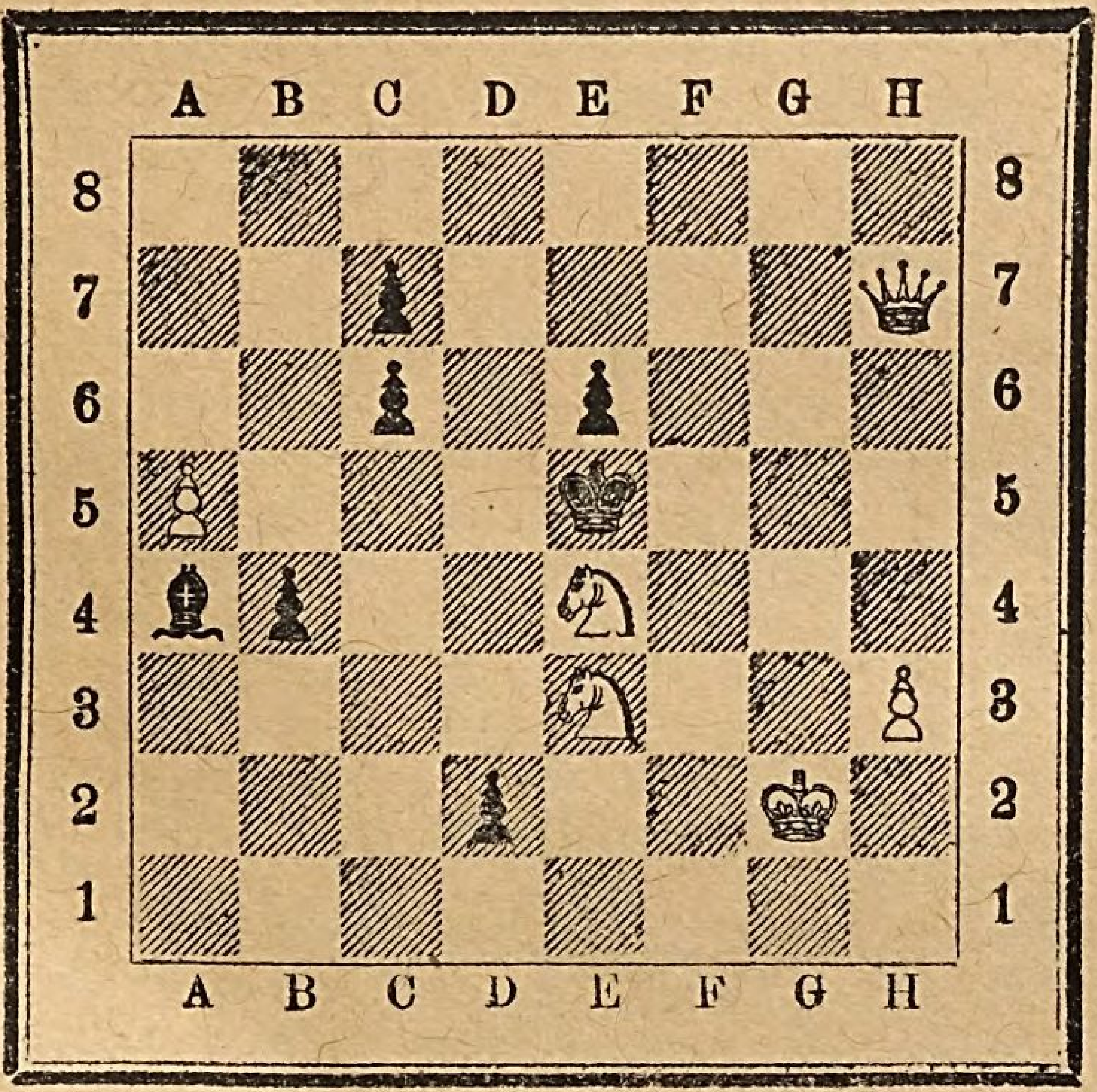
Schachzeitung.

Nr. 361. München, 6. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 392

von H. Keidanski in Berlin.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 334.

Gespielt zu Leipzig, September 1894, im Meisterturnier des IX. Kongresses des Deutschen Schachbundes zwischen den Herren Teichmann und de Weydlich.

Unregelmäßige Eröffnung.

	Weiß: Herr de Weydlich.	Schwarz: Herr Teichmann.			
1.	c2-c4[1])	e7-e5	18.	D c2-b2	T d8-d7
2.	a2-a3	S b8-c6	19.	S d2-c4?[4])	f5-f4
3.	S b1-c3	S g8-f6	20.	S c4-d2	T f8-f6
4.	g2-g3	d7-d5	21.	g3-g4?[5])	S c6-e7
5.	c4:d5	S:d5	22.	S d2-f3	S e7-g6
6.	L f1-g2	L c8-e6	23.	h2-h3	T d7-e7
7.	d2-d3	L f8-e7	24.	S f3-g5	D e6-d5†
8.	L c1-d2	0-0	25.	S g5-e4	T f6-f8
9.	S g1-f3	D d8-d7	26.	b4-b5	T e7-f7
10.	0-0	f7-f6	27.	L c3-b4	f4-f3†!
11.	D d1-c2	K g8-h8	28.	e2:f3	T:f3
12.	S:S[2])	L:S	29.	K g2-g1	T:d3
13.	L d2-c3	T a8-d8	30.	S e4-c3	D d5-d4
14.	T a1-c1	D d7-e6	31.	L:L	T d3-g3†![6])
15.	S f3-d2[3])	L:L	32.	K g1-h2	T:h3†
16.	K:L	f3-f4	33.	K:T	T f8-f8†
17.	b2-b4	L e7-d6		Gibt auf.	

[1]) Der Führer der Weißen macht diesen Zug mit Vorliebe, die Partie gestaltet sich dann zu einer Art Sizilianer im Anzug. Besondere Vortheile gewährt diese Eröffnung nicht, eher bekommt Schwarz ein etwas bequemeres Spiel. [2]) S e4 (droht S c5) nebst T a1-c1 kam hier in Betracht. [3]) Dies ist wohl nicht vortheilhaft. Weiß sollte sich seinen Läufer, der auf g7 sehr gut steht, vorerst erhalten; seine Königsstellung wird nun weniger sicher. [4]) Zeitverlust, wie sich sofort zeigt. Sollte der Springer ziehen, so gehörte er nach f3. [5]) Das ginge allenfalls, wenn Schwarz nehmen und damit dem Gegner die g-Linie für die Thürme öffnen würde. Besser scheint f2-f3; Schwarz kann dann nicht wohl f4:g3 thun und auch T h6, das Weiß mit g3-g4 beantwortet, sieht nicht gefährlich aus. [6]) Erzwingt mat in fünf Zügen.

Kleine Mittheilungen. Nach einer Notiz der „Stratégie" sind die Verhandlungen wegen eines Matches v. Bardeleben - Tschigorin, der bei einem Einsatz von je 8000 Mark in Petersburg stattfinden würde, dem Abschluß nahe. Von einem zweiten Match Dr. Tarrasch-Tschigorin verlautete dagegen nach derselben Quelle noch nichts. — Im Korrespondenzmatch Steinitz - Liverpool wurde die zweite Partie remis gegeben; die erste gewann, wie wir bereits meldeten, Steinitz. — Herr Professor Johannes Berger ist zur Zeit mit der Bearbeitung der zweiten Auflage seines „Schachjahrbuches" beschäftigt. Es dürfte sich daher empfehlen, ihm Mittheilungen, Korrekturen u. s. w., die in dieser Auflage Platz finden sollen, baldigst zugehen zu lassen (Graz, Brockmanngasse 44). — Ein interessanter Schachwettkampf zwischen zwei Damen, nämlich den Frauen Shoewalter und Worall ist in New-York seit dem 5. November 1894 im Gange. Wöchentlich sind zwei Partien zu spielen, die Bedenkzeit ist auf eine Stunde für zwölf Züge bemessen und Siegerin ist, wer zuerst sieben Partien gewinnt, wobei Remispartien nicht zählen. Bis jetzt hat Frau Shoewalter drei, Frau Worall eine Partie gewonnen; eine blieb unentschieden. Beide Damen besitzen eine respektable Spielstärke und war Frau Worall in einem Kampfe mit dem verstorbenen Kapitän Mackenzie, der ihr Bauer und zwei Züge vorgab, siegreich, während Frau Shoewalter einen Match gegen E. Lasker, der den Springer vorgab, mit 5 zu 2 gewann. — Wer von unseren Lesern Lust haben sollte, sich einmal an einem italienischen Problemturnier zu betheiligen, hätte jetzt eine Gelegenheit dazu, indem das „Giornale di Sicilia" ein Dreizügerturnier mit drei Preisen von 75, 40 und 20 Lire ausgeschrieben hat. Einsendungen von je einem Problem haben in der üblichen Art bis 31. März 1895 an die Sezione scacchistica del „G. d. S.", Piazza Stazione Centrale, Palermo, zu erfolgen. Korrekturen (Abänderungen nicht) sind bis 30. April zuläßig. Preisrichter ist Herr G. B. Valle. — Nach einer Zusammenstellung des Herrn Th. Long in Dublin wurden von den 1028 im „British Cheß-Magazine" von Januar 1884 bis September 1894 abgedruckten Partien 476 oder reichlich 46 pCt. von Weiß, 878 oder reichlich 36 pCt. von Schwarz gewonnen, während 174 oder etwa 17 pCt. unentschieden blieben.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen Englisches Café Ottostraße 1b.

Schachzeitung.

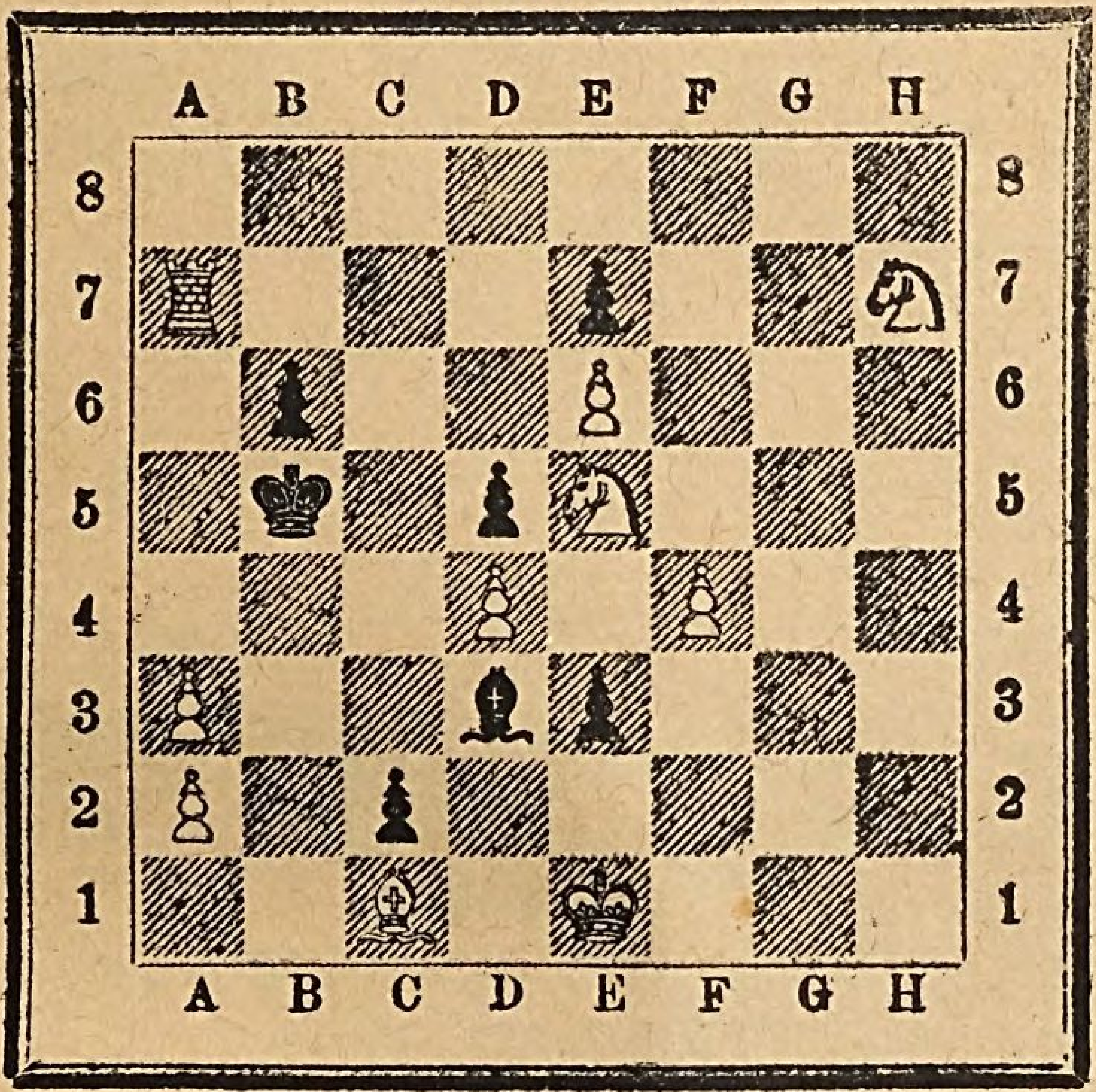
Nr. 362. München, 13. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.".

Aufgabe Nr. 393

von R. Weinheimer in Wien.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in fünf Zügen mat.

Lösung zu Nr. 387 von F. Möller.

Stellung: W. K a2, D f8, L e4, S e2, f5, B a5, b2, b6, f2, h4.
Sch. K e5, S a7, g1, B a6, c4, c5, e6, h5, h6.

1.	2.	3.	4.
L d5 / K:d5	S c3† / K e5	S d4 / c5:d4, bel.	f2-f4, D d6, S c6, f3† / mat
—	— / K c6	D e8† / K b7	S d6† / mat
— / e6:f5	D e7† / K:d5	S c3† / K c6, d4	Dc7,d6(e8)† / mat
— / e6:d5	S g7 / S:e2,d5-d4	D f5† / K d6, d4	D e6, S e6† / mat
— / S c8	f2-f4† / K:d5	S e3† / K e6	D:c8† / mat
— / S:e2 (bel.)	D d6† / K:f5	D:e6† / K f4	D e4† / mat

Lösung zu Nr. 388 von E. Palkoska.

Stellung: W. K d1, D b1, T a3, c4, L f7, S b4, e6, B a5, e4, f2.
Sch. K b5, T d7, L b2, c8, S b3, B a6, d4.

1.	S a2 / T b7	2.	T c5† / S:c5	3.	S:d4† / mat
1.	— / K:c4	2.	D d3† / K:d3	3.	S c5† / mat
1.	— / beliebig	2.	D:b2 (od. b3†) / beliebig	3.	D:b3, :b4, Tc5, a4† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen. Nr. 388: E. Nichal, A. Mordtmann, München.

Partie Nr. 335.

Gespielt zu Graz, Winter 1894, zwischen den Herren J. Berger und W. Hamlisch.

Italienische Partie.

	Weiß: Herr Hamlisch.	Schwarz: Herr Berger.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5
4.	0-0	S g8-f6
5.	c2-c3	S:e4
6.	d2-d4	d7-d5
7.	L c4-b5	e5:d4
8.	S f3-e5	0-0
9.	S:S	b7:S
10.	L:c6	L c8-a6
11.	L:T	L:T
12.	K:L [1])	D d8-f6
13.	D d1-f3	D f6-a6†
14.	K f1-g1 [2])	d4:c3
	Gibt auf. [3])	

[1]) Hier kam c3:d4 in Betracht. Es scheint, daß Schwarz mit L e2; 13 D:L, L:d4; 14. L b7!, L:f2†; 15. K f1, D h4 einen Angriff erlangt, der das Figurenopfer aufwiegt. [2]) D e2, d4-d3! [3]) Eine hübsche kleine Partie, die des theoretischen Interesses nicht entbehrt.

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub zu Hastings beabsichtigt einen Match zwischen Meister Blackburne, der seit einiger Zeit in Hastings lebt, und einem entsprechenden Gegner zu arrangiren. Zunächst sind die Herren v. Bardeleben oder Mieses in Aussicht genommen. Auch bezüglich eines Triangularmatches zwischen den Herren E. Lasker, dessen Rekonvaleszenz gute Fortschritte macht, und Blackburne und Gunsberg schweben Verhandlungen, die hoffentlich zu einem günstigen Abschluß führen. — Unter den von der Königin von England zu Neujahr mit Auszeichnungen Bedachten befindet sich auch der Präsident der British Cheß-Assoziation, der als Schachmäcen und starker Spieler bekannte Volksschriftsteller und Parlamentarier George Newnes, dem die Würde eines Baronets verliehen wurde.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

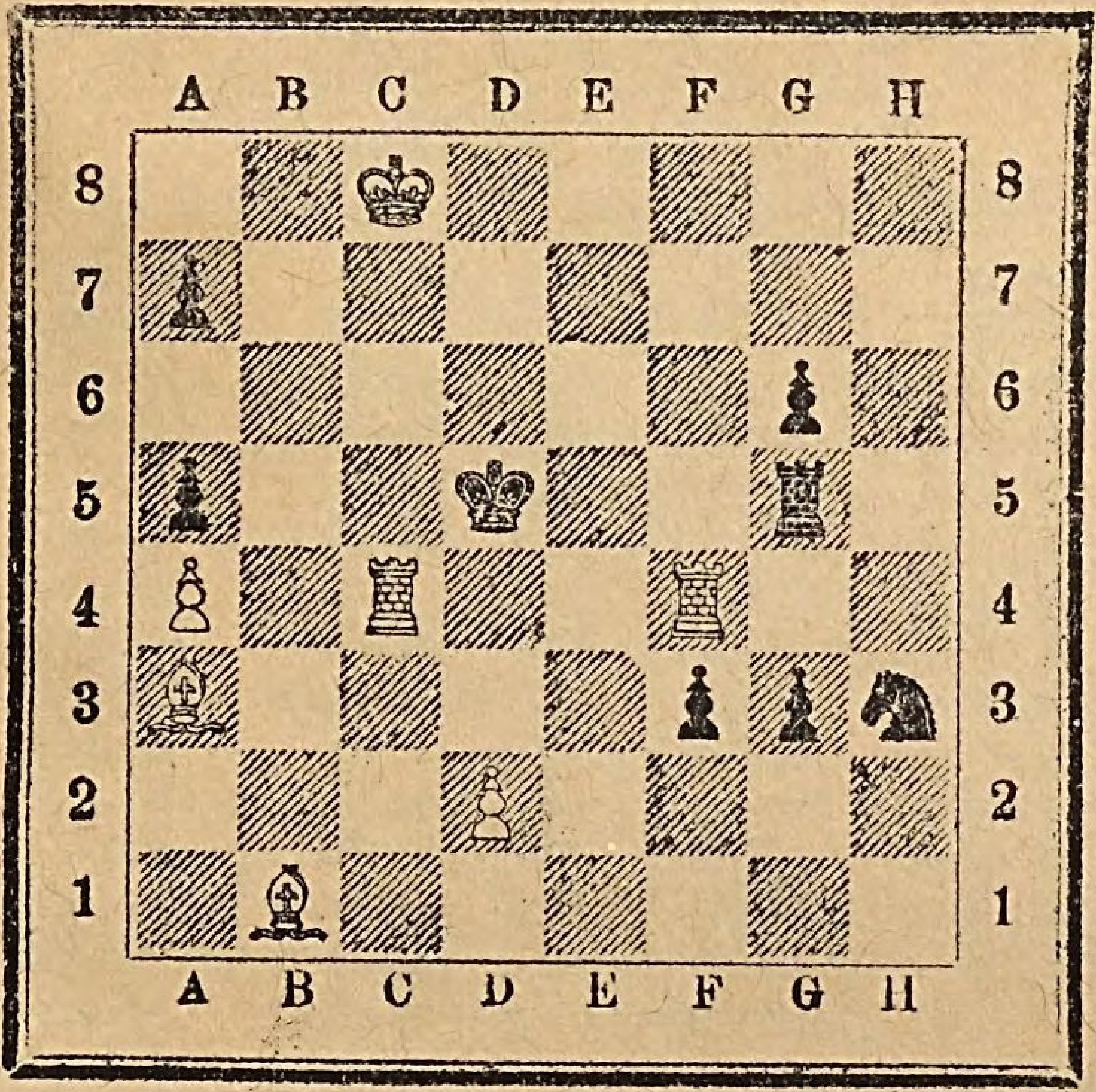
Schachzeitung.

Nr. 363. München, 20. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 394

von S. Schuster in Budapest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 389 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K h1, D b7, L c1, S e4, h2, B b3, b4, b5, h5, h6.

Sch. K d4, L f8, S g8, B c3, d6, f5, h7.

1.	D f7	2.	D:f5	3.	S c5	4.	S f3, D f6†
	d6-d5		S:h6		S:f5, bel.		mat
1.	———	2.	———	3.	D d7†	4.	S g4†
			d5:e4		K e5		mat
1.	———	2.	———	3.	L b2†	4.	D f3†
			c3-c2		K d3, e3		mat
1.	———	2.	D c4†	3.	S g4, f3†	4.	D c8, L g5†
	f5:e4, K:e4		K e5		K f5, f6		mat
1.	———	2.	S f2	3.	S f3†	4.	L f4, D c4†
	Ke5, f5-f4		d6-d5, c3-c2		K d6, c3		mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; P. G. X., München.

Partie Nr. 336.

Gespielt zu New-York, Herbst 1894, im Match der Herren Albin und Shoewalter.

Französische Partie

Weiß: Herr Shoewalter. Schwarz: Herr Albin.

1.	e2-e4	e7-e6	16.	K:S	a7-a6
2.	d2-d4	d7-d5	17.	L d3-e2	a6:S
3.	S b1-c3	S g8-f6	18.	S:b5?	T a8-a4![4]
4.	L c1-g5	L f8-e7	19.	K b2-a1	L c8-d7
5.	L:S[1]	L:L	20.	S b5-c3	T a4-a3
6.	e4-e5	L f6-e7	21.	T d1-b1	D b6-d4
7.	D d1-g4	0-0	22.	T b1-b3	T f8-a8
8.	L f1-d3	c7-c5	23.	K a1-b1[5]	T:T†
9.	d4:c5	S b8-d7![2]	24.	c2:T	T a8-c8
10.	D g4-h3	h7-h6	25.	T h1-c1	L e7-a3
11.	f2-f4	S:c5	26.	T c1-c2	D:f4[6]
12.	0-0-0	f7-f5	27.	D h3-g3	D f4-d4
13.	S g1-f3	D d8-b6	28.	L e2-h5	L d7-b5!
14.	S f3-d4?[3]	S c5-a4!	29.	D g3-g6[7]	T:S
15.	S d4-b5	S:b2		Gibt auf.	

[1]) Anderssen's Zug; seine Pointe liegt darin, daß, nachdem der schwarze Läufer wieder genommen hat, Weiß durch e4-e5 ein Tempo gewinnt. Besondere Vortheile ergeben sich jedoch nicht. [2]) Weit besser als L:e5. [3]) Dies sieht ziemlich kräftig aus, gibt aber gerade Schwarz Gelegenheit, sein Spiel zum überwiegenden zu gestalten. [4]) Hindert D b3, worauf Weiß bei seinen letzten Zügen gerechnet haben mag. Schwarz hat nun Gewinnstellung erlangt. [5]) Erzwungen, wie leicht ersichtlich. [6]) Simpel aber gut. [7]) Auf S:L folgt natürlich D g1†.

Kleine Mittheilungen. Der Bamberger Schachklub wählte in seiner Generalversammlung vom 29. Dezember 1894 an Stelle Altmeisters Schrüfer, seines bisherigen ersten Vorstandes, der eine Wiederwahl aus Altersrücksichten ablehnte, einstimmig Herrn Gymnasialturnlehrer H. Fischer. Herrn Schrüfer wurde die Ehrenvorstandschaft übertragen, die er sich in fünfundzwanzigjähriger Thätigkeit als erster Vorstand des Klubs wohlverdient hat. Das Klublokal befindet sich von jetzt ab im Restaurant Schießhaus. — In dem seit längerer Zeit schwebenden Match Albin-Shoewalter blieb Letzterer mit zehn Gewinn- zu sieben Verlust- bei acht Remispartien Sieger. — Zwischen den Herren v. Bardeleben und Blackburne ist nunmehr ein Wettkampf vereinbart worden, der Ende Februar oder Anfang März in Hastings beginnen soll. — Sir Josef Renals, der neue Lordmayor von London, hat eingewilligt, die Präsidentschaft des dortigen Metropolitan Cheß-Clubs, eines der größten, die existiren, zu übernehmen. — Der italienische Aufgabenverfasser E. Orsini hat soeben eine Sammlung von 100 seiner Probleme erscheinen lassen. Das zierliche Werkchen ist um anderthalb Lire von der Amministrazione der „Nuova Rivista", Livorno, Via dei Floridi 1, zu haben. — Der Match Janowski-Mieses hat am 8. Januar in Paris begonnen. Die erste, zweite und vierte Partie gewann Herr Janowski, die dritte Herr Mieses; die fünfte blieb unentschieden.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

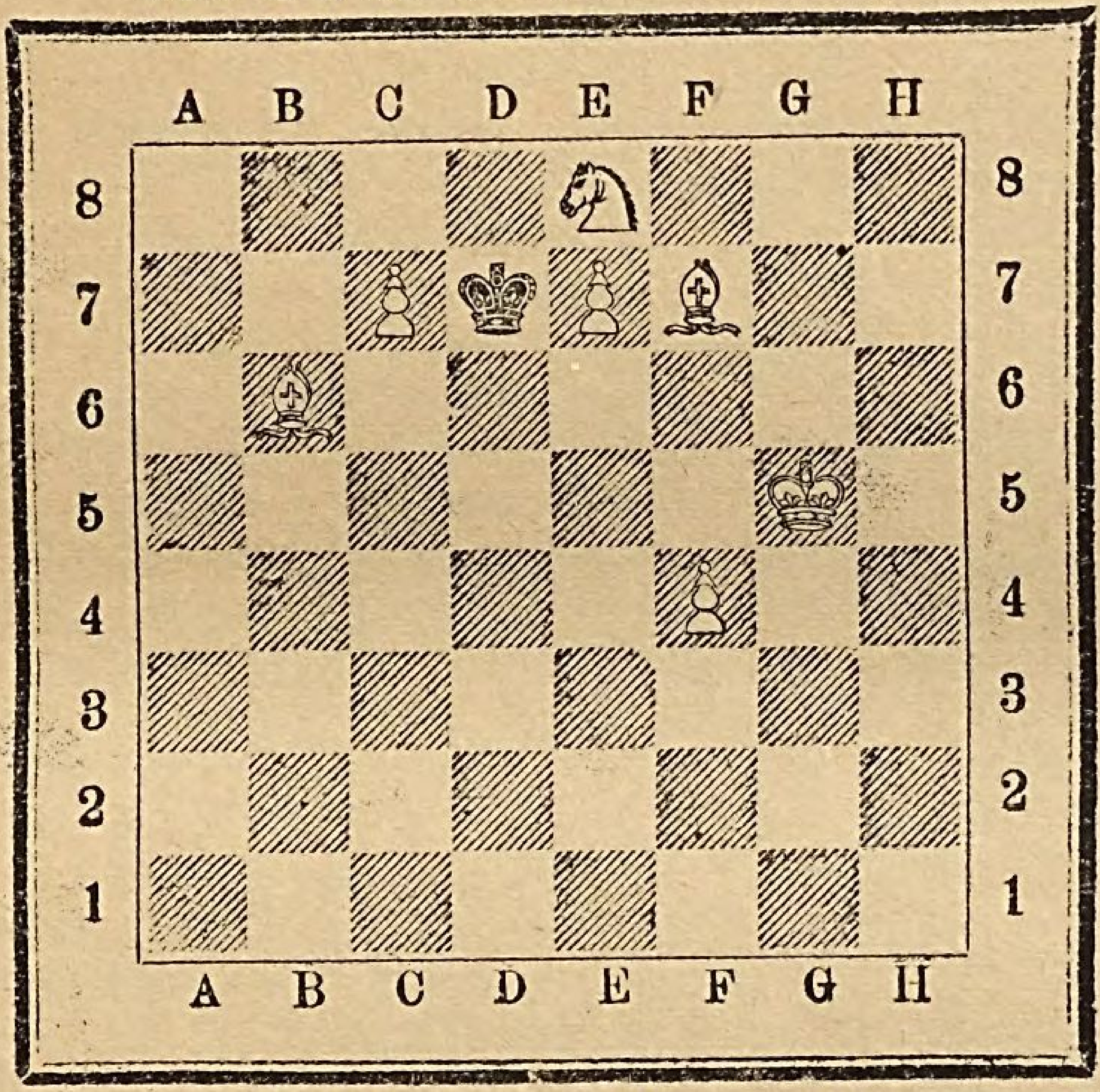
Schachzeitung.

Nr. 364. München, 27. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 395

von Dr. W. Linß in Darmstadt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 390 von A. M. Dahl.

Stellung: W. K g6, D a2, T e1, L e2, e5, S b4, B d4, e6, f5.
Sch. K e4, D a3, L h6, S b2, B a7, b7, c4, e3, g5, h5.

1. T a1 / D : a2	2. S d5 / K : d5, bel.	3. L f3, S f6, c3† / mat
1. — / D d3	2. D : a7 / D : d4, bel.	3. D : d4, : b7† / mat
1. — / S d1, (d3)	2. L (:) d3† / beliebig	3. D g2, e2† / mat
1. — / beliebig	2. D b1† / beliebig	3. D b1† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, K. Satzinger, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; Riotte, Saarbrücken.

Partie Nr. 337.

Gespielt im Meisterturnier zu New-York, November 1894, zwischen den Herren Steinitz und Jasnogrodsky.

Abgelehntes Königsgambit.

Weiß: Hr. Steinitz.		Schwarz: Hr. Jasnogrodsky.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	d3:e4	D d8-e7
2.	f2-f4	L f8-c5 1)	17.	S b1-d2	L c8-d7
3.	S g1-f3	d7-d6	18.	S d2-c4	L b6-c5
4.	L f1-c4	S b8-c6 2)	19.	T h1-d1	T e8-d8
5.	c2-c3	S g8-f6	20.	L:S	g7:L 8)
6.	d2-d3	0-0 3)	21.	S c4-e3	L:S
7.	L c4-b3	S f6-g4 4)	22.	D:L	S c6-a5
8.	D d1-e2	a7-a5	23.	b2-b3!	L d7-c6
9.	f4-f5	a5-a4	24.	D e3-h6	K g8-h8
10.	L b3-c2	L c5-f2† 5)	25.	g4-g5	T d8-g8
11.	K e1-f1	L f2-b6	26.	h3-h4	T a8-a6
12.	h2-h3!	S g4-f6 6)	27.	K g2-h2	f6:g5? 9)
13.	g2-g4! 7)	T f8-e8	28.	f5-f6!	D e7-f8
14.	K f1-g2	d6-d5	29.	S:g5!	Gibt auf 10)
15.	L c1-g5	d5:e4			

1) Nach unserer Meinung die bequemste Art, das Gambit abzulehnen. 2) Gewöhnlicher ist S f6, aber der Textzug ist ebenso zulässig. 3) Zunächst sollte L g4 geschehn. 4) Nicht recht verständlich; die Folge ist Zeitverlust. 5) Nur ja kein Schach sich entgehen lassen, auch wenn es noch so überflüssig ist! 6) Auf S f2 folgt natürlich T h2 und Schwarz muß Springer und Läufer für den Thurm geben. 7) Weiß schreitet sofort zum direkten Angriff gegen die feindliche Königsstellung. 8) Auf D:L erwidert Weiß mit Tempogewinn T d5. 9) Nachdem er den Damenthurm auf a6 gespielt hat, erwartet man jetzt einen Läuferzug. 10) L:D, S:f7††.

Kleine Mittheilungen. Mit dem soeben zur Ausgabe gelangten Januarheft hat die „Deutsche Schachzeitung“ ihren fünfzigsten Jahrgang angetreten. Sie wurde im Jahre 1846 in Berlin, hauptsächlich von dem dortigen starken Spieler Bledow gegründet und war als Organ der „Berliner Schachgesellschaft“ gedacht. Verlegt wurde sie von Haus aus von der Firma Veit & Comp., mit der sie auch 1858 nach Leipzig übersiedelte. Sie ist somit das älteste, lediglich dem Schach gewidmete Blatt, als dessen tüchtige Vertreterin sie noch recht lange bestehen möge. — Der „Verwalter“ des „Deutschen Schachbunds“, Herr Dr. M. Lange, Leipzig, Querstraße 13, ersucht die Herren Schriftführer der verschiedenen Klubs um baldigste Einsendung der Mitgliederverzeichnisse, Angaben über Spielort und Zeit, Bundesbeiträge für 1895 u. s. w. Das Verzeichniß der dem Bunde angehörigen Vereine soll im Februarheft der „Schachzeitung“ erscheinen; auch eine Zusammenstellung der dem Bunde nicht angehörigen Vereine ist beabsichtigt, soweit das nöthige Material geliefert wird. — Im Match Janowski-Mieses gewann Letzterer die sechste, siebente und achte Partie. Stand demnach: Janowski 3, Mieses 4, remis 1.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

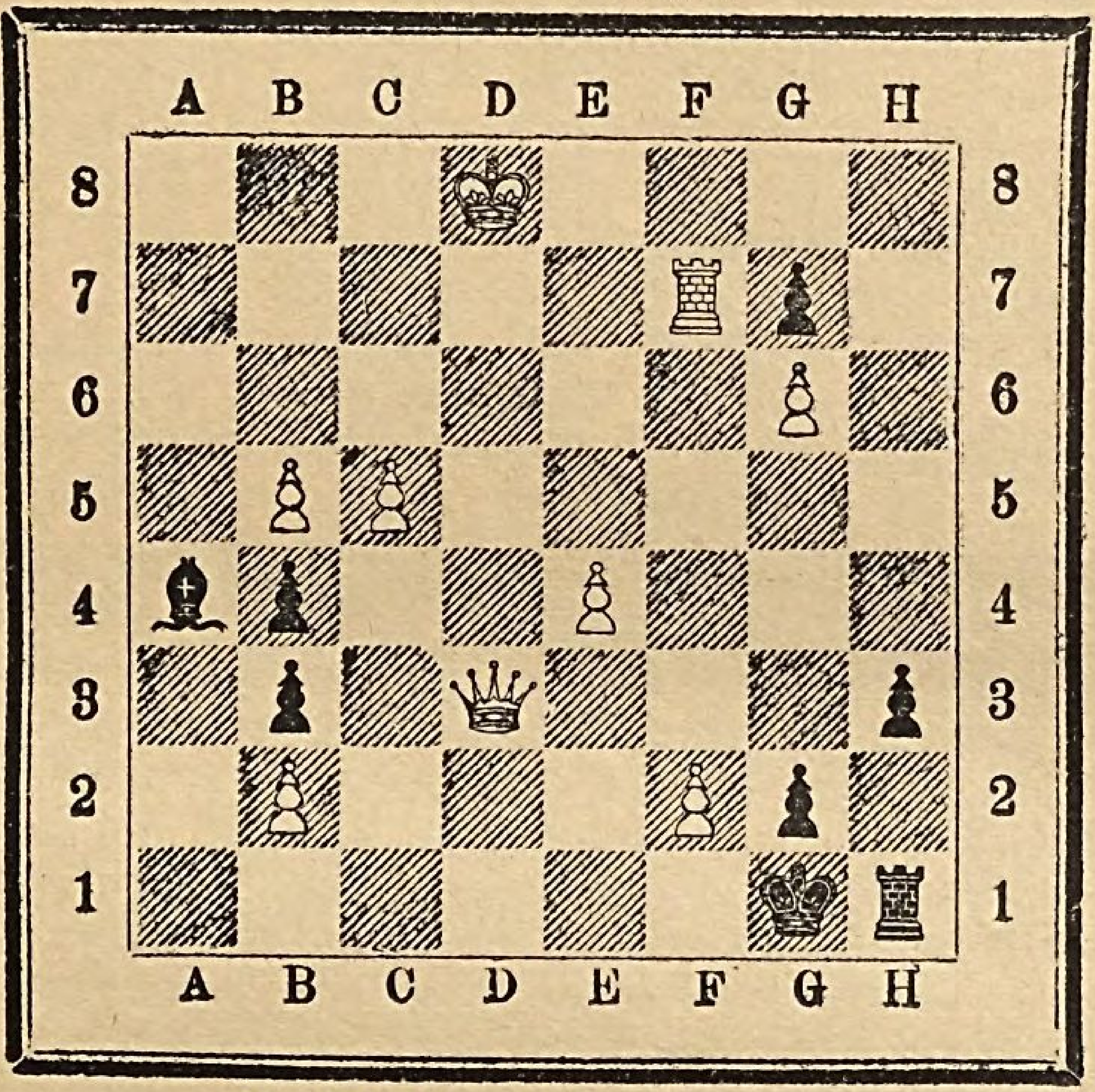
Nr. 365. München, 3. Febuar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 396

von J. Jespersen in Svendborg.

Ehrend erwähnt.



Weiß setzt in fünf Zügen mat.

Lösung zu Nr. 391 von E. Enderle.

Stellung: W. K d2, D f2, T a5, L e5, S h5, h8, B c5, e6, h3.

Sch. K f5, L d5, B e7, f3, h6, h7.

1.	c5-c6 / K:e6	2.	D:f3 / L:f3, bel.	3.	S g7, D g4, :d5† / mat
1.	— / K:e5	2.	D c5 / beliebig	3.	D:d5† / mat
1.	— / K g5	2.	D:f3 / L:f3	3.	L f6† / mat
1.	— / K e4, L bel.	2.	D e3, S g7† / K f5, g5	3.	S g7, D g3† / mat

Richtig gelöst von: E. Nichal, A. Mordtmann, K. Satzinger, P. G. X., Lat. Magnus, München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 338.

Gespielt zu Paris, Januar 1895, als dritte im Match Janowski-Mieses.

Damenbauern-Eröffnung.

	Weiß: Herr Janowski.	Schwarz: Herr Mieses.			
1.	d2-d4	d7-d5	15.	L:S	d5-d4!
2.	e2-e3	e7-e6	16.	e3:d4 [5])	L:T
3.	L f1-d3	c7-c5	17.	D:L	T a8-d8
4.	c2-c3	S g8-f6	18.	L d2-e3	c5:d4
5.	S b1-d2	L f8-e7	19.	c3:d4	L e7-c5!
6.	f2-f4 [1])	0-0	20.	D f3-e4	L:d4
7.	S g1-f3	b7-b6	21.	L:L	D c7-d7
8.	S f3-e5	L c8-b7	22.	L:b6	a7:L
9.	D d1-f3	S b8-d7	23.	L d3-c2	D d7-d4†
10.	0-0	D d8-c7	24.	K g1-g2 [6])	D:b2
11.	g2-g4 [2])	g7-g6	25.	T a1-f1	T d8-d2†
12.	D f3-h3	S f6-e4	26.	T f1-f2	T:T†
13.	T f1-f3 ?[3])	S d7:S	27.	K:T	T f8-c8
14.	d4:S [4])	S:S		Gibt auf.	

[1]) Die von dem verstorbenen Bostoner Spieler Ware her bekannte „Stonewall"-Eröffnung, die Weiß ein ganz gutes aber nicht überwiegendes Spiel gibt. [2]) Dieser Vorstoß dürfte, da die weißen Figuren noch nicht gehörig bereit gestellt sind, ein verfrühter sein. [3]) Ein Fehler, wie die Antwort des Gegners sofort zeigt. [4]) Auf f4:S zieht Schwarz S g5. [5]) Weiß entschließt sich, die Qualität zu geben, weil er sonst eine recht ungünstige Stellung bekommen würde. Z. B. 16. T g3 oder e3-e4, c5-c4; 17. L f1, d4-d3 und Schwarz hat in beiden Fällen das bessere Spiel, so allerdings aber auch. [6]) Abtausch der Dame hätte den Verlust etwas verzögert, aber natürlich auch nicht abgewendet.

Kleine Mittheilungen. Der akademische Schachklub München hat sein Lokal in das Etablissement „Reichshalle", Viktualienmarkt 13/I, verlegt; die Spielabende werden Dienstags und Freitags abgehalten. — Der akademische Schachklub Berlin ist in die „Goldene Kugel", Elsasserstraße 45/46 übergesiedelt. — Die Ausfechtung des Kabelmatches, zehn Theilnehmer auf jeder Seite, zwischen dem Manhattan Cheß-Club zu New-York und dem British Cheß-Club zu London ist auf Samstag, den 9. März festgesetzt worden. — Der Wettkampf zwischen den beiden Damen Shoewalter und Worall hat wegen Erkrankung der Ersteren, die, wie wir bereits meldeten, mit 3 zu 1 im Vortheil war, abgebrochen werden müssen. — Wir erinnern daran, daß der Termin für Einsendungen zum Problemturnier der „Täglichen Rundschau" in Berlin am 15. Februar zu Ende geht. — Am 16. Februar wird der bekannte Pariser Meister Rosenthal seine hergebrachte Vorstellung als Blindlingsspieler gegen acht Gegner im Grand Cercle et Cercle des Echecs geben. — Im Match Janowski-Mieses gewann Letzterer die neunte Partie, die zehnte blieb unentschieden. Stand demnach: Janowski 3, Mieses 5, remis 2.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

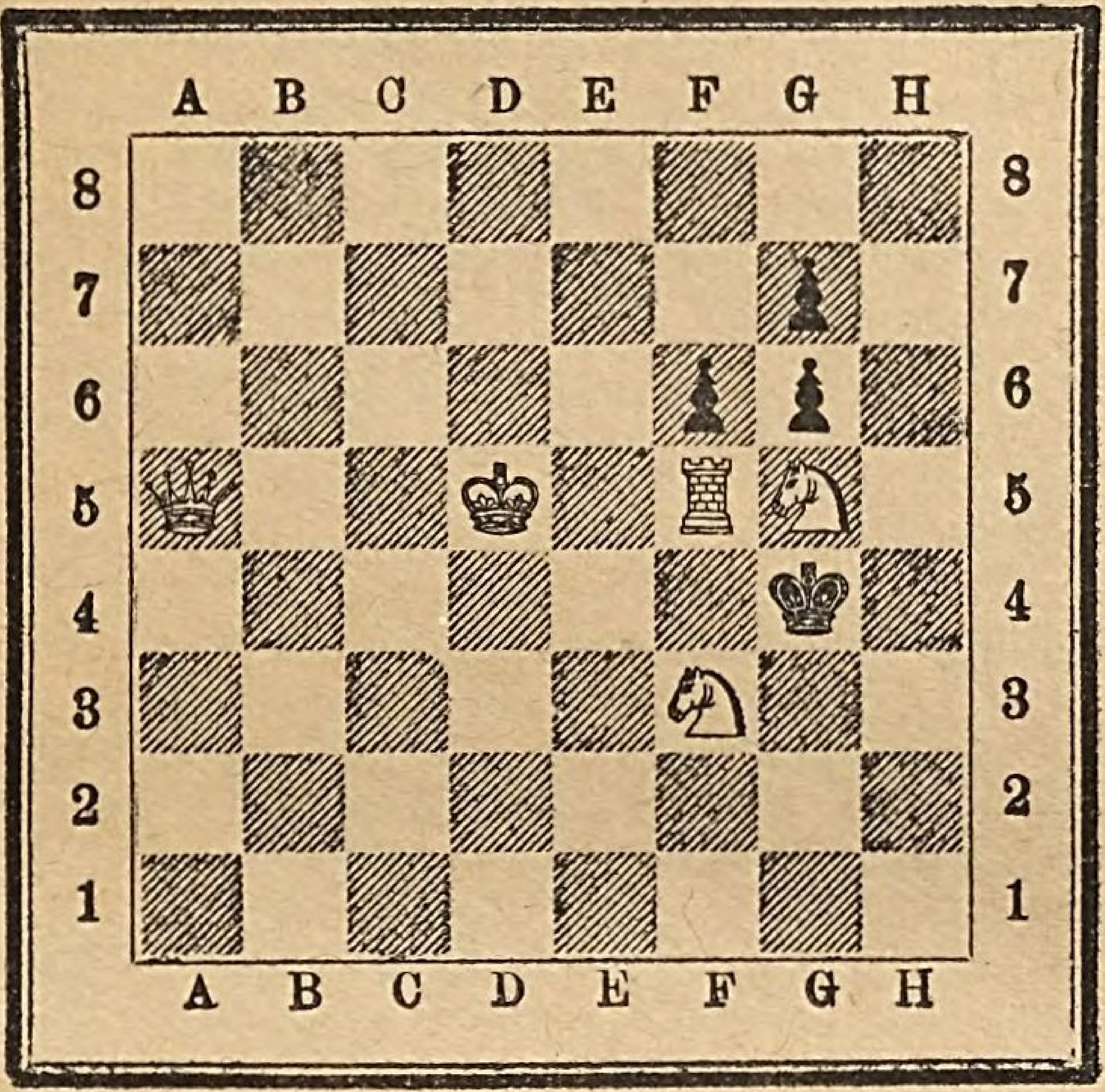
Schachzeitung.

Nr. 366. München, 10. Febuar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 397

von F. Meyer in Siegritz.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 339.

Gespielt zu Paris, Januar 1895, als vierte im Match Janowski-Mieses.

Wiener Partie.

Weiß: Herr Mieses.			Schwarz: Herr Janowski.		
1.	e2-e4	e7-e5	22.	T f1-h1	f7-f5
2.	S b1-c3	S b8-c6	23.	K h2-g1	L: S d1
3.	g2-g3 [1])	S g8-f6	24.	D: L	D h6-e3†
4.	L f1-g2	L f8-c5	25.	K g1-h2	f5: e4
5.	d2-d3	0-0	26.	d3: e4	T e8-e6
6.	S g1-e2	a7-a6 [2])	27.	T h1-f1	T: T
7.	0-0	d7-d6	28.	D: T	T e6-f6
8.	K g1-h1?	S f6-g4	29.	D f1-d1	T f6-g6
9.	D d1-e1? [3])	S c6-b4!	30.	g3-g4	h7-h6
10.	h2-h3	S: c2	31.	K h2-h1	D e3-g3
11.	D e1-d1	S: T	32.	g4-g5	h6: g5
12.	h3: S	L: g4	33.	K h1-g1	D g3-e3†
13.	L c1-e3 [4])	L: L	34.	S h3-f2	g5-g4
14.	f2: L	D d8-g5	35.	D d1-d3	D e3-a7
15.	D d1-d2	S a1-c2	36.	D d3-g3	T g6-f6
16.	D: S	D g5-h6† [5])	37.	D g3-h4†	K h8-g8
17.	K h1-g1	D: e3†	38.	L g2-f1 [6])	b7-b5
18.	K g1-h2	c7-c6!	39.	L f1-e2	D a7-e3!
19.	S e2-g1	T a8-e8	40.	L: g4 [7])	g7-g5
20.	S c3-d1	D e3-h6†	41.	L g4-e6†	K g8-g7 [8])
21.	S g1-h3	K g8-h8!		Gibt auf.	

[1]) Eine bekannte Spezialität des Herrn Mieses, wobei er übrigens nach berühmtem Muster — L. Paulsen — arbeitet. [2]) Um sich nicht den Läufer vom Springer abtauschen lassen zu müssen. [3]) Das Beste war jetzt, den König wieder auf g1 zu spielen. Der Textzug bietet Schwarz die Möglichkeit, seine Springer für Thurm und zwei Bauern bei gutem Spiel zu geben, das heißt, einen kleinen Vortheil zu erlangen. [4]) Kostet einen dritten Bauer; L d2 sollte geschehen. [5]) Um Bauer e8 mit Tempogewinn nehmen zu können. [6]) Ein letzter Versuch. [7]) g4-g5 darf er nicht geschehen lassen. [8]) Der kürzeste Weg.

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub der Havanna hat sich für diese Saison Herrn Taubenhaus, der seit reichlich einem Jahr sein Domizil in New-York aufgeschlagen hat, zu Gaste geladen. Zunächst absolvirt derselbe einen Match mit Sennor Vazquez. — Der Wettkampf v. Bardeleben-Blackburne ist, Dank der Munifizenz des Sir George Newnes, der die nothwendigen Auslagen bestreitet, gesichert und wird binnen Kurzem im British Cheß-Klub zu London ausgefochten werden. Der Einsatz beträgt je 25 Pfund Sterling. — In der Wiener Schachgesellschaft ist zur Zeit ein Meisterturnier mit zehn Theilnehmern, darunter die Herren M. Weiß, Englisch, Marco, Schlechter, Jacq. Schwarz, im Gange. Ausgesetzt sind acht Preise in Höhe von 1000 Kronen. — Ueber den Match mittels Kabel zwischen dem Manhattan Cheß-Klub zu New-York und British Cheß-Klub zu London können wir noch einige Einzelheiten nachtragen. Derselbe findet, wie schon gemeldet, am 9. März statt und beginnt 11 Uhr Vormittags nach New-Yorker Zeit, gleich 4 Uhr Nachmittags Londoner Zeit. Partien, die nach sechsstündigem Spiel (Bedenkzeit eine Stunde für 20 Züge), wobei die Zeit für das Telegraphiren und eine etwaige Pause nicht mitzurechnen ist, noch nicht beendet sind, werden durch E. Lasker, der beiden Klubs als Ehrenmitglied angehört, je nach ihrer Stellung einer der beiden Parteien zugetheilt. Konsultation ist nicht gestattet; ebenso wenig dürfen Bücher zu Rathe gezogen werden. Beim Telegraphiren wird die deutsche Adnotation angewendet. — Für August plant der Schachklub zu Hastings in England ein internationales Meisterturnier in großem Stil mit einem Aufwand von etwa 1000 Pfund; ein Betrag von 250 Pfund ist bereits gezeichnet. — Im Match Janowski-Mieses gewann Ersterer die 11., 12. und 13., Letzterer die 14. Partie. Der Match wurde demnach mit 6 zu 6 bei zwei unentschiedenen Partien remis gegeben.

Schach-Korrespondenz. A. H., Crefeld. Sie schreiben uns nichts Neues; die Sache wurde seinerzeit gelegentlich der Mittheilung der Lösung erledigt.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

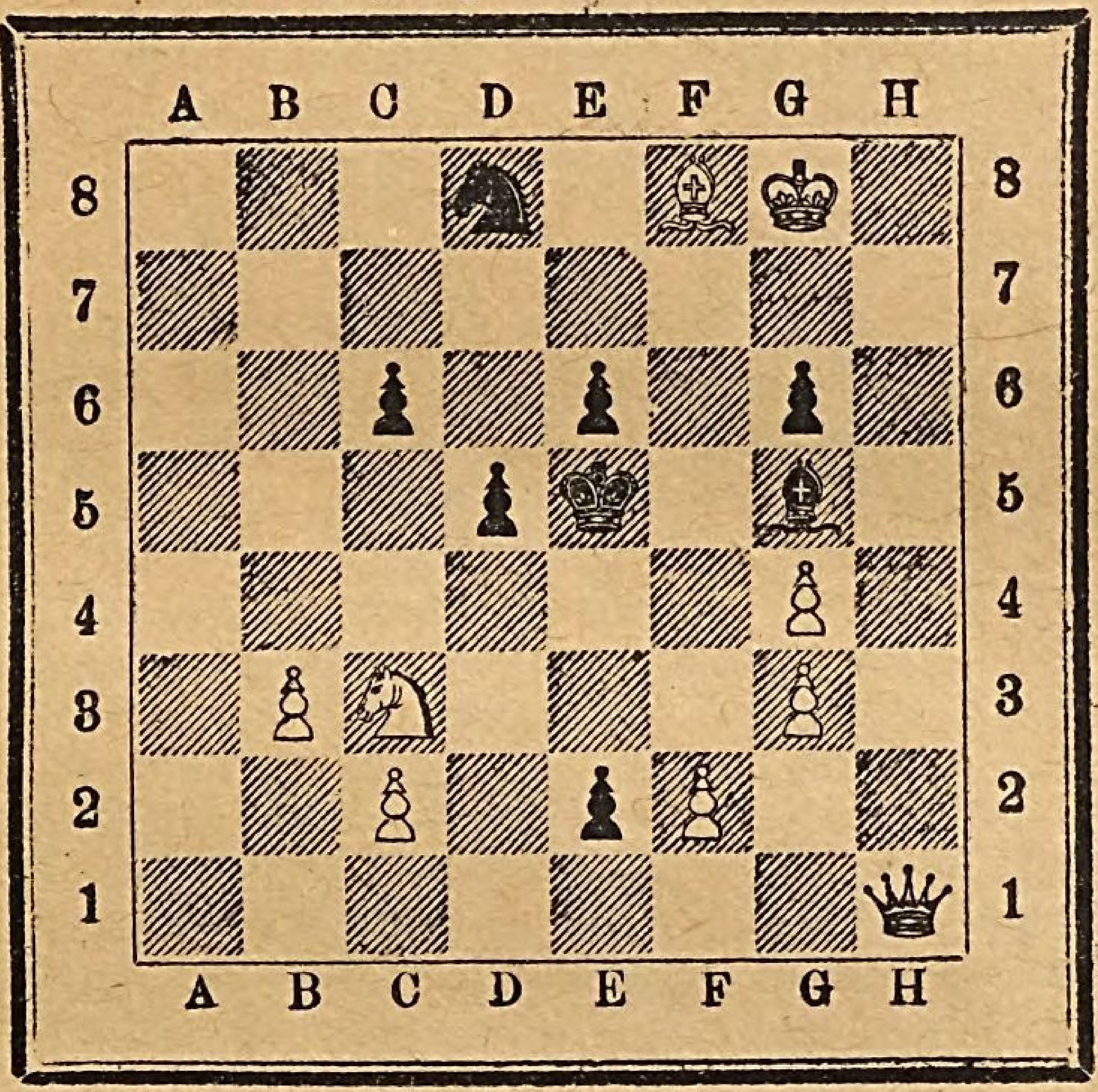
Schachzeitung.

Nr. 367. München, 17. Febuar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 398

von Vinzenz Schiffer in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 392 von H. Keidanski.

Stellung: W. K g2, D h7, S e3, e4, B a5, h3.
Sch. K e5, L a4, B b4, c6, c7, d2, e6.

1. S c5 / K d4	2. D e4† / K c3, :c5	3. D e5† / mat
1. — / K f6	2. S g4† / K g5	3. S:e6† / mat
1. — / Kd6, f4, (bel.)	2. D g7 (†) / beliebig	3. D f8, e5, g3, S b7† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, P. G. X., Latinus Magnus, München; M. Weiß, Erlangen; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; J. Vollmer, Schaidt; v. T., Notzing.

Partie Nr. 340.

Gespielt zu Paris, Januar 1895, als zwölfte im Match Janowski-Mieses.

Wiener Partie.

	Weiß: Herr Mieses.	Schwarz: Herr Janowski.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S b1-c3	S b8-c6
3.	L f1-c4	S g8-f6
4.	d2-d3	L f8-c5
5.	L c1-g5	h7-h6
6.	L g5-h4	d7-d6
7.	D d1-d2?[1])	S:e4!
8.	S:S[2])	D:L
9.	S:L	d6:S
10.	S g1-f3	D h4-e7
11.	0-0	L c8-g4
12.	S:e5?[3])	S:S
13.	T a1-e1	0-0
14.	D d2-f4[4])	T a8-e8
15.	T e1-e4	D e7-f6
16.	D f4-g3	L g4-f5!
17.	T e4-f4	g7-g5
18.	h2-h4	S e5-g6
19.	h4:g5	h6:g5
20.	T f4-f3	T e8-e5
21.	T f3-e3	T f8-e8
22.	T:T	T:T
23.	f2-f4	g5:f4
24.	T:f4	K g8-f8
25.	T f4-f1	D f6-h4
26.	D g3-f3	c7-c6
27.	g2-g4?	D h4-g5
28.	K g1-h1[5])	T e5-e3!
29.	D:L	D g5-h4†
30.	K h1-g1	D h4-g3†
31.	K g1-h1	D g3-h3†
32.	K h1-g1	T e3-g3†
33.	K g1-f2	T g3-g2†
34.	K f2-e1	D h3-e3†
35.	K e1-d1	D e3-d2††

[1]) Vermuthlich eine Uebereilung, die einen Bauern kostet und, abgesehen davon, dem Anschein nach sein ganzes weiteres Spiel ungünstig beeinflußt. [2]) Es fragt sich, ob nicht L:D besser war; einen, übrigens unschädlichen, Doppelbauer hätte er Schwarz dann zwar nicht gemacht, aber seine eigene Stellung recht solid gestaltet z. B. L:D, S:D; 9. K:S, S:L; 10. f2-f3. [3]) Eine böse Verrechnung, die die Stellung der eigenen Dame nicht in Betracht zieht. Es ist nun interessant, zu beobachten, wie Schwarz alle Wiedereroberungsversuche vereitelt. [4]) f2-f4, S:L. [5]) Nun ist Schwarz in der Lage, Mat in wenig Zügen zu erzwingen.

Kleine Mittheilungen. In dem am 24. Januar dieses Jahres verstorbenen Lord Randolph Churchill hat auch die englische Schachwelt ein tüchtiges und anhängliches Mitglied verloren. Er war nicht nur selbst ein eifriger Spieler, so lange es ihm Zeit und Gesundheit erlaubten, sondern auch bestrebt, der Sache des Schaches in jeder Weise nützlich und förderlich zu sein. R. i. p. — Der „Melbourne Cheßclub" hat eine neue Art von Klubturnier eingeführt. Wer sich daran betheiligen will, braucht keinen besondern Einsatz zu leisten, nur hat bei einer entschiedenen Partie der Verlierer, bei einer Remispartie jeder der beiden Theilnehmer einen halben Shilling an die Klubkasse zu entrichten, welche Beträge zur schließlichen Preisbildung benutzt werden. — Das Zustandekommen des Matches v. Bardeleben - Tschigorin hat sich nicht ermöglichen lassen. — A. Walbrodt eröffnete vor Kurzem den von ihm gegründeten „Berliner Schachverein Zentrum" mit einer Simultanvorstellung, in der er von 50 überhaupt gespielten Partien 42 gewann, 4 verlor und 4 unentschieden machte. Das reine Kilometerschach!

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

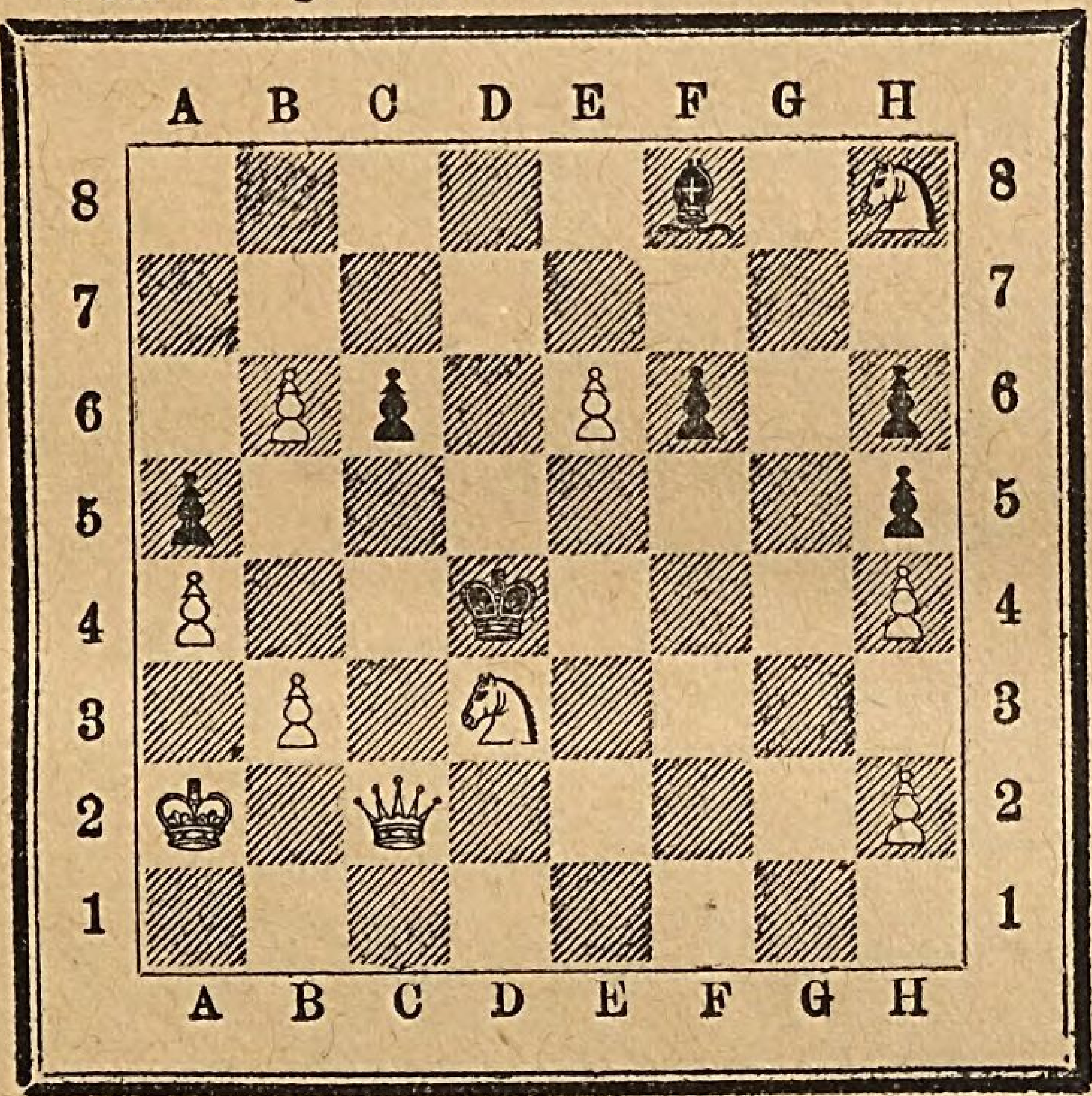
Schachzeitung.

Nr. 368. München, 24. Febuar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 399

von Dr. J. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 393 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K e1, T a7, L c1, S e5, h7, B a2, a3, d4, e6, f4.

Sch. K b5, L d3, B b6, c2, d5, e3, e7.

1. S f8, e3-e2; 2. S f8-d7, L c4; 3. S f6, e7:f6; 4. e6-e7, beliebig; 5. e7-e8 D††. 1. —, —; 2. —, —; 3. —, beliebig; 4. S e8, beliebig; 5. S c7††. 1. —, —; 2. —, L g6, beliebig; 3. S b8, L e8; 4. S a6, beliebig; 5. S c7††. 1. —, —; 2. —, —; 3. —, L d3; 4. S b8-c6, beliebig; 5. a3-a4††. 1. —, L e2 (f1, c4); 2. S f8-g6, L d1; 3. S:e7, e3-e2; 4. a3-a4†, K b4; 5. S:d5††. 1. —, —; 2. —, L g4; 3. S:e7, L:e6; 4. S e7-c6, beliebig; 5. a3-a4††. 1. —, —; 2. —, L c4 (h5); 3. S:e7, beliebig; 4. S c8, beliebig; 5. S d6††. 1. —, L f5 (g6, e4, h7); 2. K e2, L:e6 (g4, d3); 3. K(:)d3, L d1, beliebig; 4. K c3, beliebig; 5. a3-a4††. 1. —, —; 2. —, —; 3. —, L c8 (e3-e2); 4. a3-a4†, K b4; 5. S c6††. 1. —, —; 2. —, beliebig; 3. K:e3, beliebig; 4. L d2, beliebig; 5. a3-a4††.

Vollständig gelöst: P. G. X., München; H. G., Burghausen. Nicht ganz vollständig gelöst: L. M., München; S. S., Budapest; v. T., Notzing.

Partie Nr. 341.

Gespielt zu Paris, Februar 1895, als vierzehnte und letzte im Match Janowski-Mieses.

Wiener Partie.

Weiß: Herr Mieses. Schwarz: Herr Janowski.

1.	e2-e4	e7-e5	18.	g3-g4	K g8-f7[6])
2.	S b1-c3	S b8-c6	19.	g4-g5	h6:g5
3.	g2-g3	S g8-f6	20.	D e2-h5†	K f7-g8
4.	L f1-g2	L f8-c5	21.	h4:g5	f6:g5
5.	d2-d3	a7-a6	22.	L g2-e4!	D e7-e8
6.	S g1-e2	d7-d6	23.	D h5-g4	K g8-f7[7])
7.	h2-h3[1])	h7-h6	24.	L:g5	T f8-h8†
8.	0-0	L c8-d7[2])	25.	K h2-g2	K f7-g8
9.	S c3-d5	S:S?[3])	26.	T f1-h1	T:T
10.	e4:S	S c6-d4	27.	T:T	c7-c6
11.	S:S	L:S	28.	D g4-h4	L b6-d8
12.	c2-c3	L d4-b6	29.	f5-f6!	L:f6
13.	K g1-h2	D d8-e7	30.	L:L	K g8-f7[8])
14.	D d1-e2	0-0[4])	31.	L e4-g6†	K:L
15.	f2-f4	T a8-e8[5])	32.	D h4-g5†	K g6-f7
16.	f4-f5	f7-f6	33.	D:g7††	
17.	h3-h4	T e8-c8			

[1]) Eine dieser Art der Behandlung der Wiener Partie wesentliche Eigenheit, deren Unterlassung leicht schädlich wirkt, wie Herr Mieses in der vierten Matchpartie (unsere Nr. 339) an sich selbst erfahren mußte. [2]) L e6 scheint uns praktischer. [3]) Entgegenkommend; durch den weißen Bauer auf d5 wird sein Spiel in unangenehmster Weise beengt. [4]) Schwarz hat bereits die weniger gute Stellung und diese Rochade nach der Königsseite, auf die Weiß schon eingerichtet ist, macht sie kaum besser. [5]) Nur Tempoverlust, Weiß tauscht ja doch nicht; T c8, auch f7-f5 war zu erwägen. [6]) Ein Fluchtversuch, der von Weiß bald vereitelt wird und somit Zeitverlust bedeutet. Sofort c7-c6 kam als Versuch, sich etwas Luft zu machen, in Betracht. [7]) Hilft wieder nichts. [8]) Auf g7:L setzt Weiß in zwei Zügen mat; so dauert es einen länger.

Kleine Mittheilungen. Nach Beendigung seines Wettkampfes mit Janowski hat sich Herr Mieses nach London begeben, um mit Herrn Teichmann (Gewinner des dritten Preises im letzten Kongreß des Deutschen Schachbundes zu Leipzig) einen kleinen Match bei einem Einsatz von je 25 Pfund Sterling auszufechten. Sieger ist, wer zuerst vier Partien gewinnt; die ersten beiden Remispartien zählen nicht, weitere je $1/2$ Point. Gespielt wird abwechselnd im British und Metropolitan-Cheßklub. Der Match begann am 16. Februar. Die erste Partie blieb unentschieden. — Der Match v. Bardeleben-Blackburne beginnt am 22. April.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

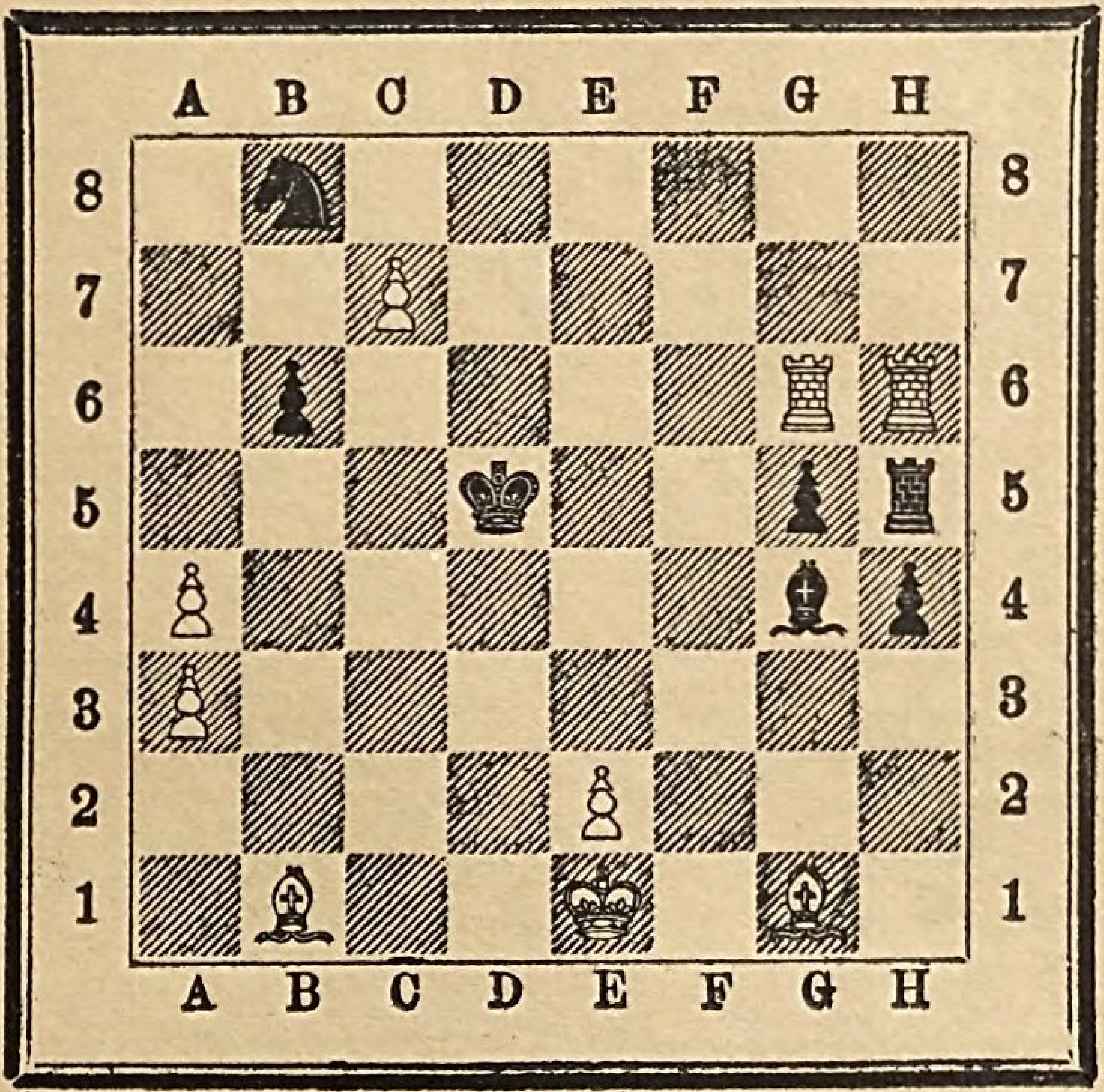
Schachzeitung.

Nr. 369. München, 8. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 400

von C. Erlin und O. Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 394 von S. Schuster.

Stellung: W. K c8, T c4, f4, L a3, b1, B a4, d2.
Sch. K d5, T g5, S h3, B a5, a7, f3, g3, g6.

1.	T c6 / K : c6	2.	L e4† / K b6, T d5	3.	T f6† / mat
1.	— / S : f4	2.	T d6† / K c4, e5	3.	L a2, d2-d4† / mat
1.	— / K e5	2.	L b2† / K d5, : f4	3.	L e4, T c4† / mat
1.	— / T f5	2.	T d6† / K e5	3.	T e4† / mat
1.	— / beliebig	2.	L a2† / K : c6, K e5	3.	T f6, Ld6† / mat

Richtig gelöst von: A. Mordtmann, C. Nichal, A. Fleischmann, L. Magnus, P. G. X., München; A. Koch, Klingenmünster; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 342.

Gespielt zu Havanna, Februar 1895, im Match der Herren Taubenhaus und Vazquez.

Philidor's Vertheidigung.

	Weiß: Hr. Taubenhaus.	Schwarz: Hr. Vazquez.			
1.	e2-e4	e7-e5	15.	f5:S	L f1-a6
2.	S g1-f3	d7-d6 [1])	16.	L:c6	T a8-b8
3.	d2-d4	e5:d4	17.	L c6-d5†	K g8-h8
4.	S:d4 [2])	S g8-f6	18.	D d1-h5	h7-h6
5.	S b1-c3	L f8-e7	19.	S c3-e4 [5])	D d8-d7
6.	L f1-d3	0-0	20.	L e3-d4!	L e7-f6
7.	0-0	S b8-c6	21.	S:L	D d7-a4 [6])
8.	S:S	b7:S	22.	c2-c4	c7-c5
9.	h2-h3	S f6-d7 [3])	23.	L d4-c3	T b8-b3 [7])
10.	L c1-e3	S d7-e5	24.	D:h6†	g7:D
11.	L d3-e2!	f7-f5	25.	S f6-e8†	T:L
12.	f2-f4	S e5-g6	26.	g6-g7†	K h8-h7
13.	L e2-f3	L c8-a6?	27.	g7:T(D)	T c3-g3
14.	e4:f5! [4])	L:T	28.	L d5-e4†	Gibt auf.

[1]) Eine veraltete Vertheidigung, die, und wohl mit Recht, jetzt als einigermaßen minderwerthig gilt. [2]) Gewöhnlich nimmt die Dame; der Textzug ist aber ganz gut. [3]) Um den feindlichen Läufer von d3 zu vertreiben oder, noch lieber, abzutauschen. [4]) Offerirt die Qualität; ein richtiges Danaergeschenk. [5]) Soll f4-f5 vorbereiten, was wegen L g5 nicht sofort geschehen darf. Schwarz vertheidigt sich mit Geist und Energie, sein Spiel ist aber bereits rettungslos geworden. [6]) Muß, um eventuell L d4 nehmen zu können; auf T:S würde einfach 22. L:T folgen. [7]) Der gefährliche Läufer wird nun allerdings beseitigt, dafür aber das von Weiß geplante Damenopfer ermöglicht.

Kleine Mittheilungen. Der bekannte Pariser Schachmeister Rosenthal hat seine herkömmliche Saisonvorstellung im Blindlingsspiel am 16. Februar im Grand Cercle gegeben mit dem Resultat, daß er von acht überhaupt gespielten Partien in viereinhalb Stunden sechs gewann, während zwei unentschieden blieben. — Im Match Taubenhaus-Vazquez blieb Ersterer mit vier zu einer bei fünf Remispartien Sieger. — E. Lasker, der von seiner Krankheit völlig genesen ist und zur Zeit in London weilt, gedenkt vom 4. März ab eine Serie von dreizehn Vorlesungen, wöchentlich eine, über das Schachspiel abzuhalten. Das Honorar für den ganzen Kursus soll eine Guinea (21 Mark) betragen; Zutritt zu einer Einzelsitzung würde für zwei Shilling zu erlangen sein. — Die Aussichten für das Zustandekommen des Schachkongresses in Hastings sind günstige und dürfte die Lösung der finanziellen Frage ohne besondere Schwierigkeiten sich ermöglichen lassen. Auch bei den Schachmeistern zeigt sich großes Interesse, so hat unter Anderen W. Steinitz sein Erscheinen bereits zugesagt. — Der Match Mieses-Teichmann wurde von Letzterem gewonnen und zwar mit vier zu einer bei einer unentschiedenen Partie.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

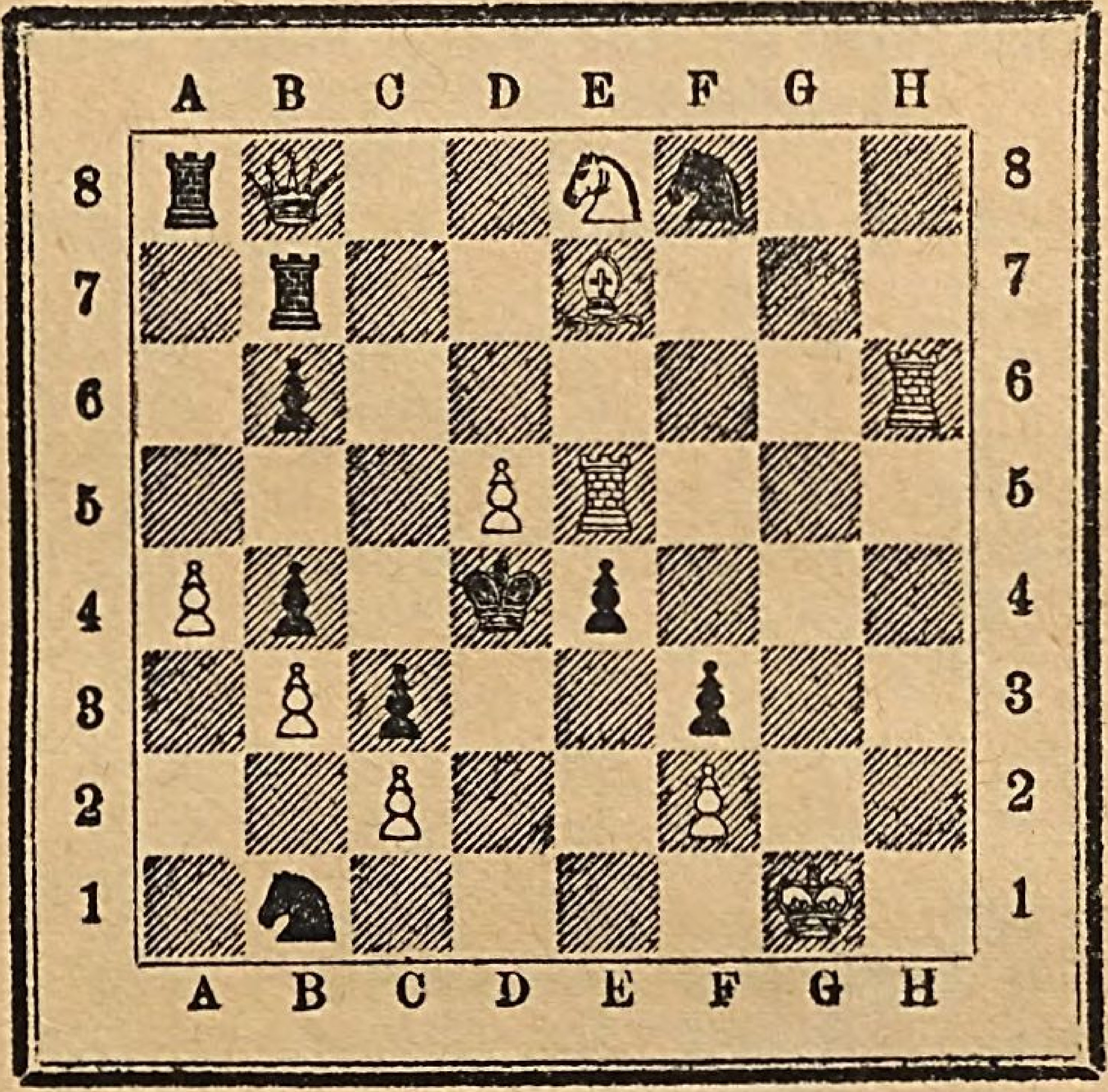
Schachzeitung.

Nr. 370. München, 10. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 401

von A. F. Mackenzie in Kingston (Jamaica).



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 395 von Dr. W. Linß.

Stellung: W. K g5, L b6, f7, S e8, B c7, e7, f4.
Sch. K d7.

1. $\frac{\text{S d6}}{\text{K:d6}}$ 2. $\frac{\text{e7-e8 L}}{\text{K e7}}$ 3. $\frac{\text{L c5†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{}{\text{K c6}}$ 2. $\frac{\text{c7-c8 S}}{\text{K d7}}$ 3. $\frac{\text{e7-e8 D†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{}{\text{K:e7}}$ 2. $\frac{\text{c7-c8 D}}{\text{K:d6}}$ 3. $\frac{\text{L c5†}}{\text{mat}}$

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, P. G. X., München; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; M. Weiß, Erlangen; A. Koch, Klingenmünster; L. D. Schön, Filchendorf; J Vollmer, Schaidt.

Lösung zu Nr. 396 von J. Jespersen.

Stellung: W. K d8, D d3, T f7, B b2, b5, c5, e4, f2, g6.
Sch. K g1, T h1, L a4, B b3, b4, g2, g7, h3.

1. K d7, L:b5†; 2. D:b5, h3-h2; 3. T f6, g7:f6; 4. D e2, f6-f5; 5. D e1††. 1.—, —; 2.—, K h2; 3. D b8†, K g1; 4. D d6, beliebig; 5. D d1††. 1.—, —; 2.—, T h2; 3. D d3, K, T h1; 4. D f3, d6, beliebig; 5. D d1††. 1.— K h2; 2. D d6†, K g1; 3. K c6, L:b5†; 4. K:b5, beliebig; 5. D d1††.

Richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 343.

Gespielt zu London, Februar 1895, als sechste und letzte im Match Mieses-Teichmann.

Wiener Partie.

	Weiß: Herr Mieses.	Schwarz: Herr Teichmann.			
1.	e2-e4	e7-e5	23.	S f3-g5	T d8-f8
2.	S b1-c3	S b8-c6	24.	T e1-e6	D d6-d7
3.	L f1-c4	L f8-c5?[1])	25.	D f2-e1	L e7-c5†
4.	D d1-g4	L c5-f8[2])	26.	K g1-h1	h7-h6
5.	D g4-g3	d7-d6	27.	S g5-f3	T f8-f6![5])
6.	S g1-e2	L c8-e6	28.	T e6-e2	S f5-e7
7.	L c4-b5	S g8-e7	29.	L c1-d2[6])	S e7-g6
8.	f2-f4	a7-a6	30.	T a1-d1	S c6-e7
9.	L b5-a4[3])	f7-f6	31.	S f3-e5	S:S
10.	d2-d4	e5:d4	32.	T:S[7])	c7-c6
11.	S:d4	L e6-d7	33.	c3-c4	S e7-g6
12.	S d4-f3?	f6-f5	34.	c4:d5	S:T
13.	0-0	f5:e4	35.	f4:S	T f6-f2!
14.	S:e4	L d7-f5	36.	L d2-b4[8])	D d7-g4
15.	T f1-e1	D d8-d7	37.	D e1-g1	D:L
16.	L a4-b3	L:S	38.	d5-d6	T h8-f8
17.	T:L	d6-d5	39.	L b3-e6†	K c8-d8
18.	T e4-e1	0-0-0[4])	40.	L e6-h3	D b4-f4
19.	D g3-f2	S e7-f5	41.	e5-e6	L:d6
20.	c2-c3	L f8-e7	42.	e6-e7†	K:e7
21.	T e1-d1	D d7-e6	43.	D g1-e1†	D f4-e5
22.	T d1-e1	D e6-d6		Gibt auf.	

[1]) S f6 war zunächst am Platze. [2]) Wohl das Sicherste; der Zeitverlust wird einigermaßen dadurch ausgeglichen, daß Weiß im nächsten Zuge auch ein Tempo verliert. Natürlich ist die Stellung von Schwarz eine beengte geworden. [3]) Hier dürfte er klüger thun, mittels L:S, S:L; 10. f4-f5 auf weitere Einengung des Gegners zu spielen. [4]) Schwarz hat damit die Schwierigkeiten, in die ihn sein Eröffnungsfehler gebracht hatte, so ziemlich überwunden, wenn auch noch keinen Vortheil erlangt. [5]) T e8, was noch wirksamer aussieht, scheitert an L:d5. [6]) Endlich! [7]) Weiß nimmt mit dem Thurm, weil er ein Qualitätsopfer plant, das sich als inkorrekt erweist. [8]) Das verliert sofort; auf e5-e6 würde Schwarz vermuthlich D d6 nebst T f8 spielen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

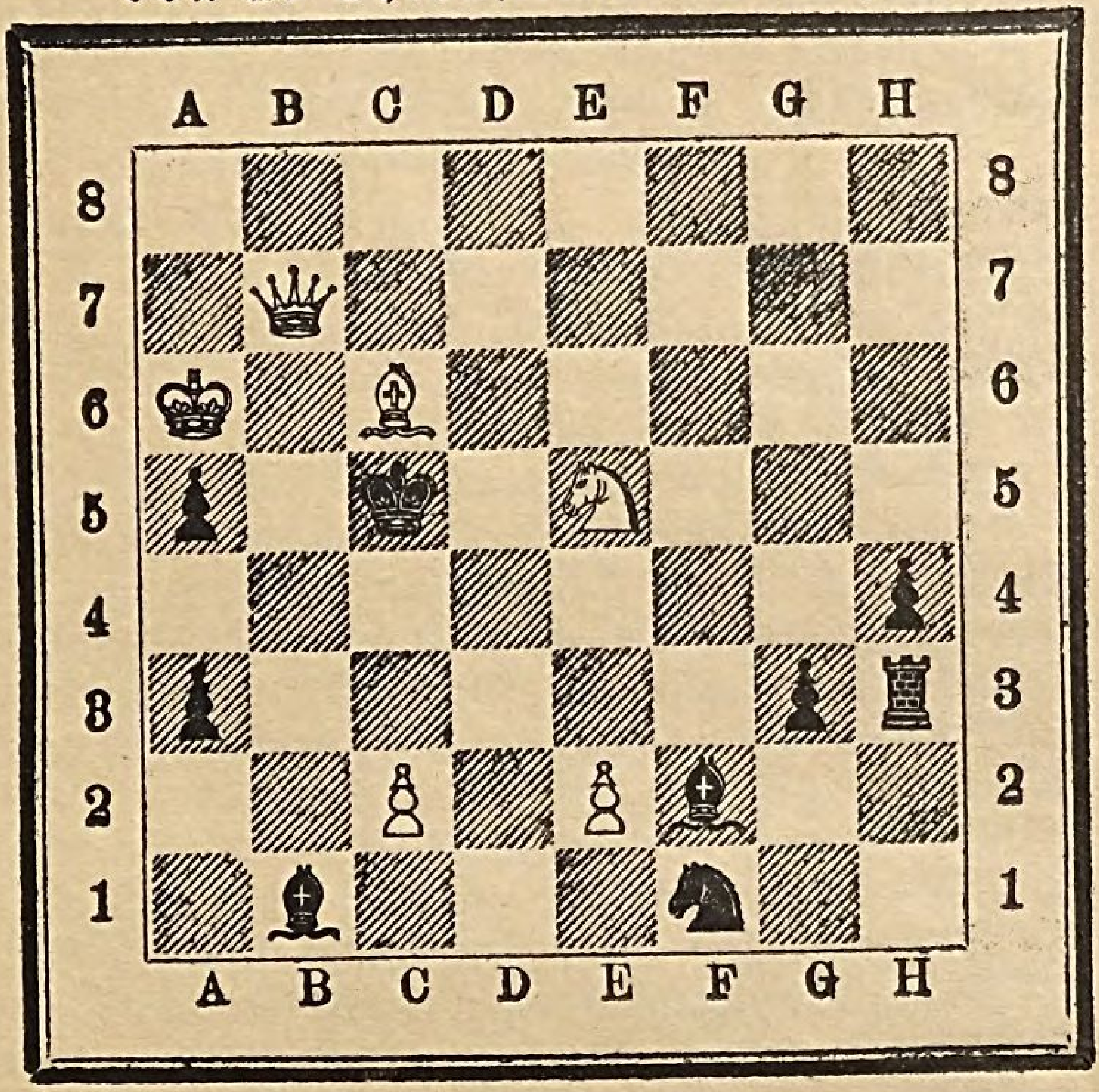
Schachzeitung.

Nr. 371. München, 17. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 402

von M. Ehrenstein in Budapest.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Partie Nr. 344.

Gespielt zu New-York, Januar 1895, zwischen den Herren Rocamora und Sternberg.

Zweispringerspiel im Nachzug.

	Weiß: Herr Sternberg.	Schwarz: Herr Rocamora.			
1.	e2-e4	e7-e5	17.	L c2-a4†?	c7-c6
2.	S g1-f3	S b8-c6	18.	L:b6 [6])	D e7-g5
3.	L f1-c4	S g8-f6	19.	g2-g3	D g5-h6!
4.	d2-d3 [1])	L f8-c5	20.	h3-h4	g7-g5
5.	c2-c3	d7-d6	21.	L a4-c2	g5:h4
6.	L c4-b3	L c8-g4	22.	g3:S	D:f4†
7.	0-0 [2])	D d8-e7 [3])	23.	K h2-h1	c6-c5!
8.	L c1-e3	L c5-b6	24.	a2-a4 [7])	S e6-g5
9.	S b1-d2	S c6-d8	25.	f2-f3	T h8-g8
10.	S d2-c4	S d8-e6	26.	b2-b4	S g5-e6
11.	S:L [4])	a7:S	27.	T f1-g1	T g8-g3
12.	L b3-c2	S f6-h5	28.	T:T	h4:T
13.	h2-h3	L:S	29.	D d1-g1	D f4-h4†
14.	D:L	S h5-f4	30.	K h1-g2	S e6-f4†
15.	K g1-h2 [5])	S e6-g5	31.	K g2-f1	g3-g2†
16.	D f3-d1	S g5-e6		Gibt auf.	

[1]) Die jetzt beliebte Fortsetzung, welche den Verwickelungen, die sich aus S g5 oder auch d2-d4 ergeben, aus dem Wege geht; das Spiel lenkt nun in die italienische Partie ein. [2]) Diese zeitige Rochade ist in Anbetracht der beiderseitigen Stellung bedenklich. [3]) Um erforderlichen Falles lang rochiren zu können. [4]) Ein beliebter Abtausch, der aber dem Gegner eine Thurmlinie öffnet, was sich oft, ganz ungesucht, wie auch in dieser Partie, als nützlich erweist. [5]) Statt dessen war es jedenfalls sicherer L e3 gegen S f4 zu tauschen; jetzt hat Schwarz Gelegenheit, mit seinem andern Springer unangenehm zu werden. [6]) Das Läufermanöver hat zwar einen Bauern eingetragen, aber beide Läufer aus dem Spiele gebracht. [7]) Der Versuch, den Läufer zu befreien, kommt zu spät.

Kleine Mittheilungen. Der akademische Schachklub München hielt seine Semester-Schlußkneipe am 9. März in seinem neuen, freundlichen Lokale (Hirschbräuhalle am Altheimereck) in gewohnter animirter Weise ab. Man konnte dabei wieder einmal die Bemerkung machen, daß es Tage gibt, die mehr als 24 Stunden haben. — Der Kabelmatch zwischen dem Manhattan Cheßclub zu New-York und dem British Cheßclub zu London, welchem die Viktoriahalle im Criterion, in der auch der große Kongreß von 1883 abgehalten wurde, zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt war, hat am 9. März, wie vorausbestimmt, stattgefunden. Jede Seite hatte zehn Spieler gestellt und zwar New-York die Herren G. Baird, W. Baird, Hanham, Hodges, Dr. Isaacson, Lipschütz (eigens zu diesem Zweck aus Kalifornien nach New-York gekommen), Ryan, Dr. Simonson, Showalter, De Visser; London die Herren Guest, Heppell, Hoffer, Hunter, Locock, Lord, Mills, Mortimer, Owen, Trenchard. Das Spiel begann um vier Uhr Nachmittags, Londoner Zeit, und endete halb zwölf Uhr. Leider erwies sich das Unternehmen insofern als nicht recht erfolgreich, als nach Ablauf der Spielfrist erst zwei Partien (Mills - G. Baird und Hanham-Lord) beendet waren und auch nur weil man sie remis gegeben hatte. Die übrigen acht Partien waren noch nicht sehr aus dem Mittelspiel herausgekommen und E. Lasker, der die unentschiedenen Partien den Parteien hätte zutheilen sollen, lehnte dies unter diesen Umständen begreiflicher Weise ab. Der Fehlschlag erklärt sich dadurch, daß das Telegraphiren, trotzdem drei Kabel zur Verfügung standen, mehr Zeit, als erwartet worden war, in Anspruch nahm. Auch führte die gewählte deutsche Notation, die den Londonern doch nicht recht geläufig ist, zu verschiedenen Mißverständnissen, deren Aufklärung natürlich ebenfalls Zeit kostete. Halb zwölf schlug London vor, den Match remis zu lassen, worauf bis Mitternacht keine Antwort eingetroffen war. Es wird sich nun darum handeln, einen geeigneten Modus ausfindig zu machen, wie der Wettkampf zu Ende geführt werden soll. Sein Hauptverdienst dürfte sein, daß er für künftige Fälle wichtige Fingerzeige geboten hat.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

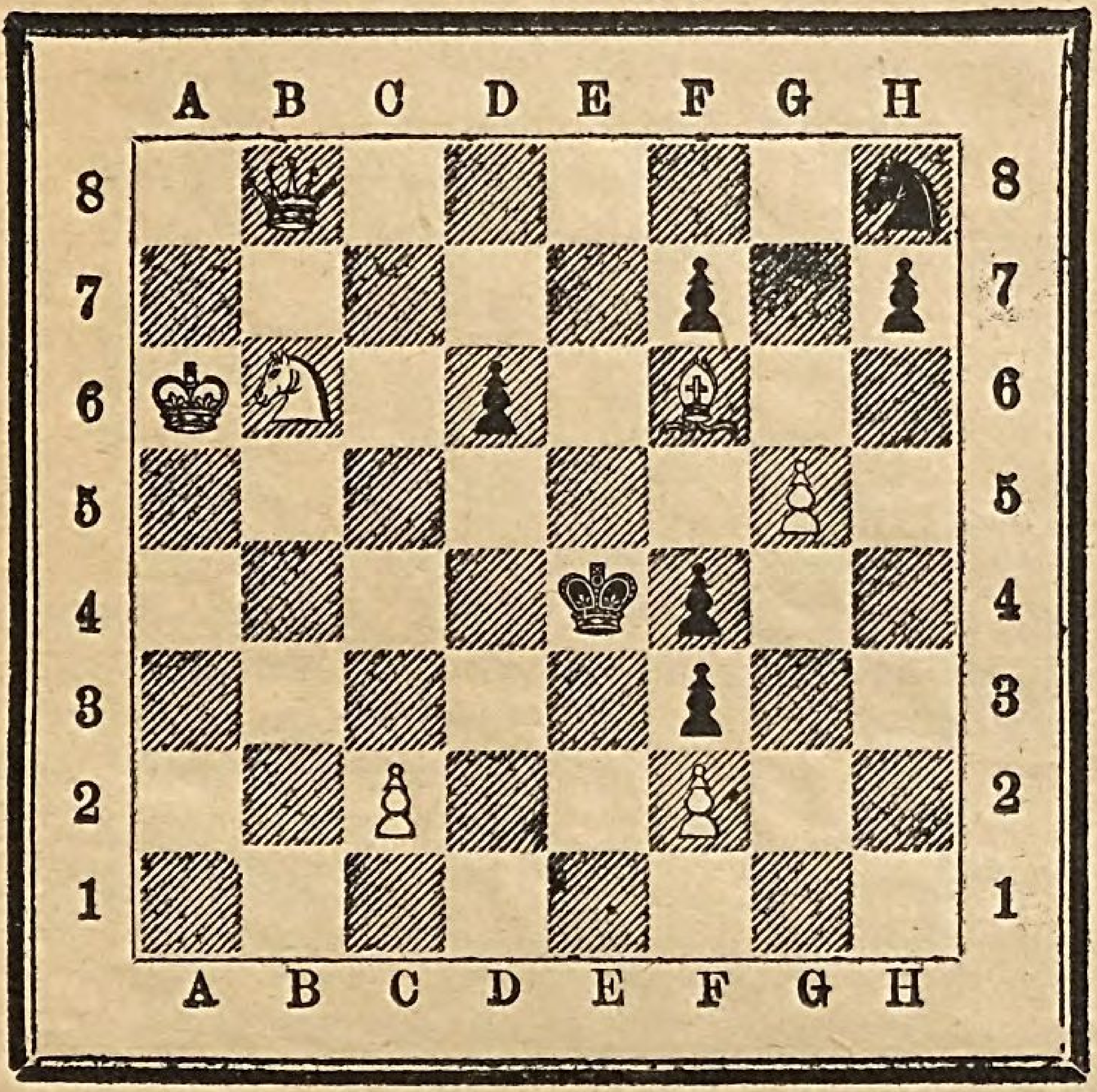
Schachzeitung.

Nr. 372. München, 24. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 403

von Nicolo Sardotsch in Triest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 397 von F. Meyer.

Stellung: W. K d5, D a5, T f5, S f3, g5.
Sch. K g4, B f6, g6, g7.

1. D d2 / g6:f5 — 2. D h2 / f6:g5, bel. — 3. S e5, D h3, h4† / mat

1. — / K:f5 — 2. S h2 / f6:g5 — 3. D f2† / mat

1. — / f6:g5 — 2. D g2† / K bel. — 3. D:g5† / mat

Richtig gelöst von: A. Mordtmann, C. Nichal, P. G. X., München; Riß, Aschaffenburg; A. Koch, Klingenmünster; G. D. Schön, Filchendorf; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; Dr. E. Cetti, Tremezzo; J. Vollmer, Schaidt.

Partie Nr. 345.

Gespielt zu Winschoten, November 1894, zwischen den Herren L. Benima und J. D. Tresling.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Benima. Schwarz: Herr Tresling.

	Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5
4.	d2-d3	S g8-f6
5.	L c1-e3	L c5-b6
6.	c2-c3	0—0
7.	S b1-d2	d7-d5[1])
8.	e4:d5	S:d5
9.	D d1-e2	T f8-e8
10.	0-0	S d5-f4[2])
11.	L:S	e5:L
12.	S d2-e4!	S c6-a5?[3])
13.	S f3-g5!	S:L[4])
14.	D e2-h5	h7-h6[5])
15.	D:f7†	K g8-h8
16.	D f7-g6	h6:S
17.	S:g5	D:S[6])
18.	D:D	S c4-d6
19.	D:f4	L c8-f5!
20.	d3-d4	T e8-e4
21.	D f4-g5	T a8-e8
22.	f2-f3!	T e4-e6
23.	T a1-e1	c7-c5
24.	T:T	T:T
25.	g2-g4	L f5-d3[7])
26.	d4:c5	L:T
27.	c5:L	S d6-b5
28.	b6:a7	S:a7
29.	K:L	S a7-c6
30.	f3-f4	Gibt auf.

[1]) Nicht gut; d7-d6 sollte geschehen. [2]) Gibt Weiß Gelegenheit, sein Spiel zum überwiegenden zu gestalten, während mittels L e6 sich Schwarz gar nicht schlecht stellte. [3]) Auf L g4 würde Weiß durch L:f7† einen Bauer bei guter Stellung gewinnen; der Textzug wieder ermöglicht es ihm, sofort einen durchdringenden Angriff zu beginnen. [4]) Verhältnißmäßig das Beste. [5]) Wieder das Beste. Auf S d6 folgt 15. S:S, c7:S; 16. D:f7† u. s. w.; auf S e5; 15. D:h7†, K f8; 16. D h8†, K e7; 17. D:g7, K d7, (D d5; 17. S f6); 18. d3-d4, Sc4; 19. S:f7 u. s. w. und auf L e6; 15. D:h7†, K f8; 16. d3:S u. s. w. [6]) Muß wohl; er hätte nun drei kleine Figuren für die Dame, was an sich genug wäre, aber bei seiner schlechten Königsstellung und der Bauernübermacht von Weiß ist er verloren. [7]) Mit T g6 könnte sich Schwarz viel länger halten. („Zeitschrift des Holländischen Schachbunds".)

Kleine Mittheilungen. Der Manhattan Cheß Klub zu New-York hat das Remisangebot des British Cheß Klub im Kabelmatch angenommen. Nach dem „Frankfurter Schachblatt" ist die Theilnahme des Dr. Tarrasch an dem für diesen Sommer in Aussicht genommenen Schachkongreß in Hastings „selbstverständlich". Da nun Steinitz bereits zugesagt hat und Lasker hoffentlich „allein auch nicht wird hassen wollen", so könnte sich das gewiß spannende Schauspiel ergeben, dort die drei anerkannt stärksten Spieler in Thätigkeit, insbesondere in Thätigkeit gegen einander treten zu sehen. — Im Märzheft des „British Cheß Magazine" macht der bekannte englische Meister James Mason unter Beigabe verschiedener erläuternder Beispiele den originellen, sicher manchem Schachfreunde sympathischen Vorschlag, künftig bei Turnieren gewonnene Partien mit 1, verlorene mit 1/2 und Remispartien mit 0 zu berechnen.

Schachkorrespondenz: K. K. in W. Nr. 401 steht ganz richtig. Ihr Zug scheitert an 1. . . ., T: L.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

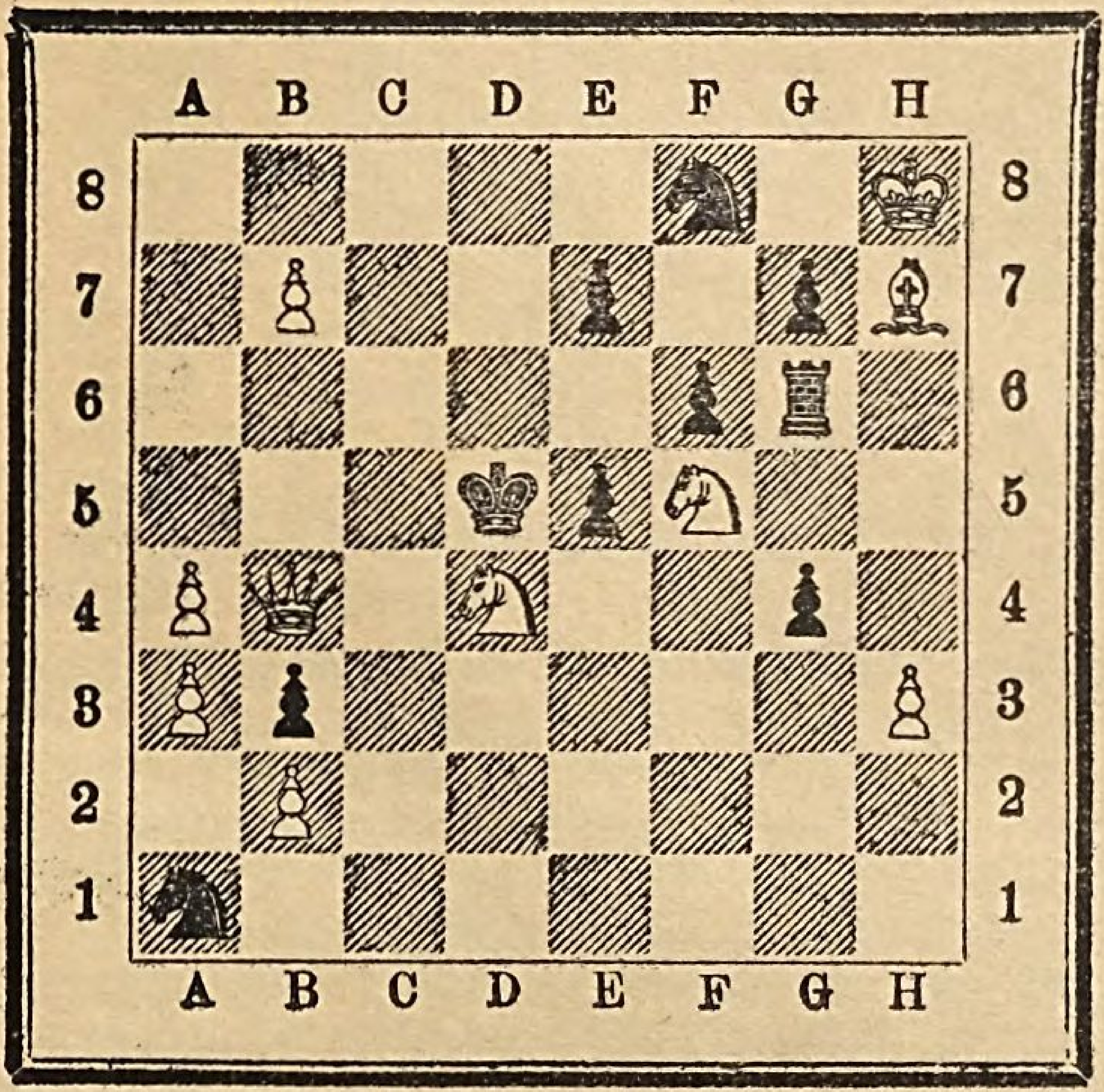
Schachzeitung.

Nr. 373. München, 31. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 404

von Karl Schlier in Eschernd orf.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 398 von V. Schiffer.

Stellung: W. K g8, D h1, L f8, S c3, B b3, e2, f2, g3, g4.
Sch. K e5, L g5, S d8, B c6, d5, e2, e6, g6.

1. S e4 / d5-d4 — 2. S f6 / Beliebig — 3. Da1, h8, Sd7, f2-f4† / mat

1. — / d5 : e4 — 2. D a1† / K d5 — 3. c2-c4† / mat

1. — / K d4 — 2. c2-c3† / K d3, e5 — 3. D b1, L d6† / mat

1. — / L h6, (f6) — 2. f2-f4† / Beliebig — 3. L c5, g7† / mat

1. — / Beliebig — 2. L g7† / L f6 — 3. L : f6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, P. G. X., München; A. Koch, Klingenmünster; G. D. Schön, Filchendorf; L. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; J Vollmer, Schaidt; K. Küfner, Weißenstadt.

Partie Nr. 346.

Gespielt zu Nürnberg, 15. März 1895, zwischen den Herren Dr. Tarrasch einerseits und Gutmann, Hahn, Kürschner und Regensburger andererseits.

Falkbeer-Gambit.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch. Schwarz: Verbündete.

1.	e2-e4	e7-e5	17.	a2-a4 [6])	D b5-c6
2.	f2-f4	d7-d5	18.	a4-a5	b7-b5
3.	e4:d5 [1])	e5-e4	19.	L:S [7])	b5:L!
4.	L f1-b5†	c7-c6	20.	L c1-a3	T f8-e8
5.	d5:c6	S:c6!	21.	K g1-h2	S d5-e3 [8])
6.	S b1-c3 [2])	S g8-f6	22.	D d1-c1	S:g2!
7.	S g1-e2	D d8-b6!	23.	K:S [9])	e4-e3†
8.	d2-d4	L f8-b4	24.	K g2-g3	L:h3!
9.	0-0	0-0	25.	K:L	D c6-f3†
10.	L b5-c4 [3])	L c8-g4!	26.	S e2-g3	T e8-e6
11.	L c1-e3	S c6-a5! [4])	27.	L a3-e7	T e6-h6†
12.	L c4-b3	L:S	28.	L e7-h4	D:f4
13.	b2:L	D b6-b5	29.	T:e8 [10])	D:L†
14.	T f1-e1	S a5-c4	30.	K h3-g2	Dh4-h2†
15.	L e3-c1 [5])	S f6-d5!	31.	K g2-f1	Th6-g6
16.	h2-h3	L g4-e6		Gibt auf.	

[1]) Dr. Tarrasch bemerkt im „Frankf. Schachbl.“, aus welchem wir die sehr interessante Partie frei wiedergeben, daß er diesen Zug geradezu für fehlerhaft halte, da er das dem Nachziehenden so günstige Gambit ermögliche. [2]) Nach unserer Meinung bildet nun L:S† nebst d2-d4 die bequemste Fortsetzung für Weiß. [3]) Um nicht den Läufer auf c6 tauschen zu müssen; Schwarz würde mit dem Bauer wieder nehmen, der dann durch sein Vorgehen sich unangenehm machen könnte. [4]) Der Springer manövrirt ausgezeichnet. [5]) L:S würde den Verlust des Bauern c3 nach sich ziehen, ohne daß in der Stellung etwas gebessert würde. [6]) Um den Thurm in Aktion zu bringen. [7]) Nimmt Weiß den Bauer en passant, so bringt er Schwarz, der mit dem Bauer wieder nimmt, in den Besitz der a-Linie. [8]) Einleitung zu einem ausgezeichneten Opferspiel. [9]) T f1, S h4 u. s. w. [10]) Noch das Beste, da das Feld e1 für den König frei wird.

Kleine Mittheilungen. Wie die „Deutsche Schachzeitung“ mittheilt, hat die „Augustea“ in Leipzig einen kleinen Match auf vier Gewinnpartien zwischen den Herren v. Bardeleben und Dr. H. v. Gottschall veranstaltet, der am 12. März begann. Die erste Partie gewann Herr von Gottschall, die zweite Herr v. Bardeleben. — Im Winterturnier der Berliner Schachgesellschaft fielen die Preise der ersten Klasse an folgende Herren: v. Scheve I. 100 Mark mit 8½ aus überhaupt neun Partien; Cohn (II. 70. 8.); Caro (III. 40. 7.); Wehner (IV. 30. 5.); Kergel und Dr. Lewitt (V. getheilt, 20, je 4½). — Die englische Schachwelt hat durch den in der dritten Märzwoche erfolgten Tod W. N. Potters einen herben Verlust erlitten. Er war ein sehr starker, dabei äußerst vorsichtiger Spieler und anerkannt tüchtiger Analytiker, den man in englischen Schachbüchern oft zitirt findet. Seit etwa zehn Jahren war er schachlich nicht mehr thätig.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

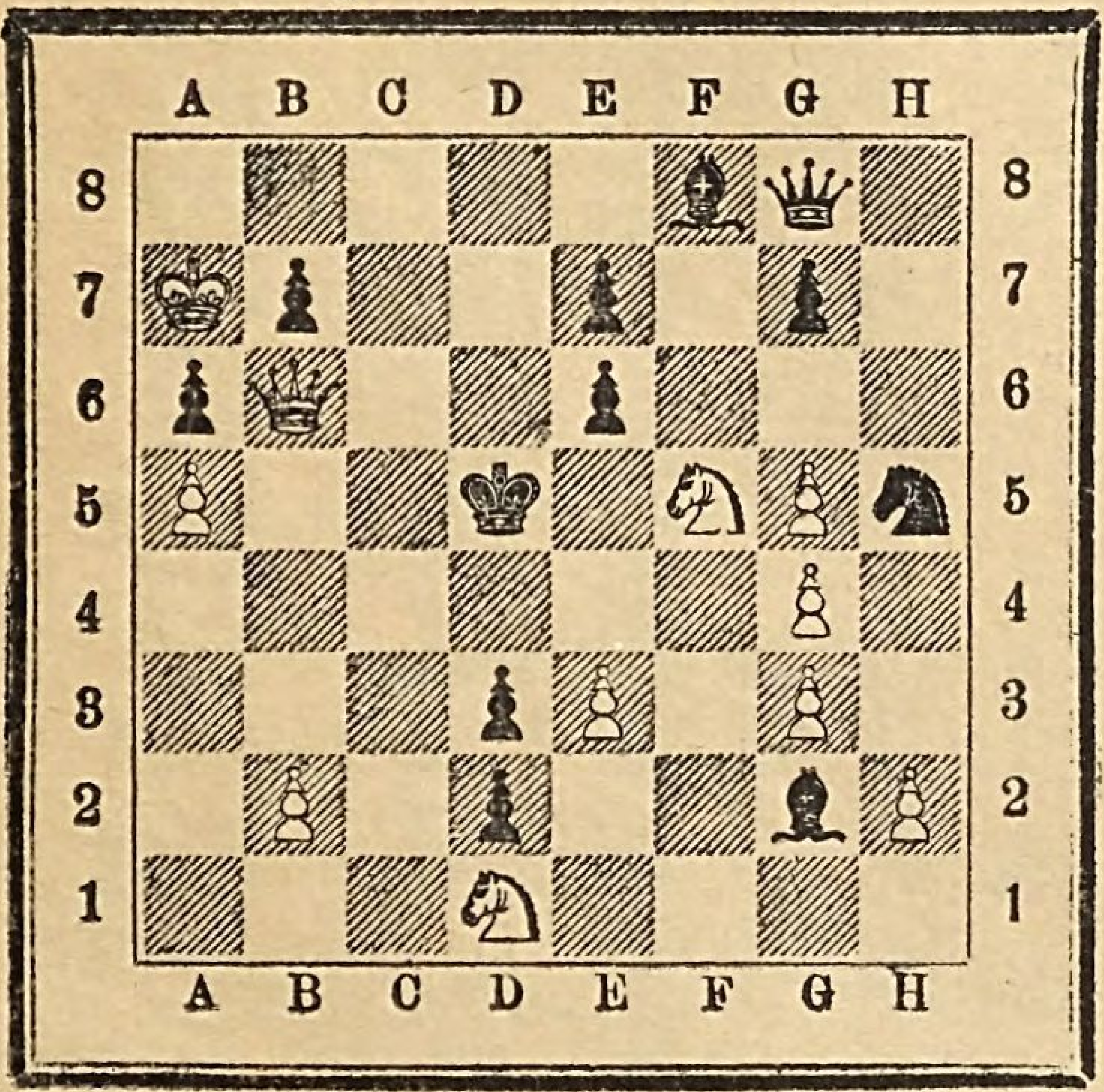
Schachzeitung.

Nr. 374. München, 7. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 405

von F. Dubbe in Rostock.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 399 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K a2, D c2, S d3, h8, B a4, b3, b6, e6, h2, h4.

Sch. K d4, L f8, B a5, c6, f6, h5, h6.

1.	2.	3.	4.
S f4	S f7	D d3†	D e3†
f6-f5	L b4	K c5	mat
		S g2(†)	S e5, D c4†
	K e3 (bel.)	Kf3, d4 (bel.)	mat
	D d3†	D d8	S d3 D d4†
L g7 (b4)	K c5	beliebig	mat
	D d8	S g6†	h2-h8, De8 †
K e5	K: f4, f6-f5	K g4, f6	mat
	D d3†	D e2, S g6, D e3†, d8	D g2, h2-h3, D d4, S f7, S d8†
K e3, L d6, e7, a3	K f2, : f4, c5	K g1, g4, b4, d6, bel.	mat

Richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; A. Koch, Klingenmünster; G. D. Schön, Filchendorf; K. Küfner, Weißenstadt; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 347.

Gespielt zu Hastings, März 1895, zwischen den Herren E. Lasker, der gleichzeitig neunzehn andere spielt, und Womersley.

Evans-Gambit.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Womersley.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	18.	a2-a4	a7-a6
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	D d1-b3	S c4-a5
3.	L f1-c4	L f8-c5	20.	D b3-a3†	D d7-d6
4.	b2-b4	L:b4	21.	D a3-a2	h7-h6?[6])
5.	c2-c3	L b4-c5	22.	T a1-d1	T a8-d8
6.	d2-d4	e5:d4	23.	d4-d5	L:L
7.	0-0	d7-d6	24.	f2:L	D d6-c5
8.	c3:d4	L c5-b6	25.	D a2-f2	T d8-f8
9.	L c1-b2	S g8-e7?[1])	26.	D f2-h4†	g7-g5
10.	S f3-g5	d6-d5[2])	27.	D h4-e4	T:T†
11.	e4:d5	S c6-a5	28.	T:T	D c5-d6[7])
12.	d5-d6[3])	S:L	29.	d5:e6!	T h8-e8[8])
13.	d6:S	D d8-d5	30.	S c3-d5†	K e7-d8
14.	L b2-c1	L c8-e6[4])	31.	e6-e7†	K d8-c8
15.	S:L	f7:S	32.	D e4-f5†	D d6-d7
16.	L c1-e3	K:e7[5])	33.	D f5-f8	S a5-c4
17.	S b1-c3	D d5-d7	34.	D:T†	Gibt auf.[9])

[1]) S a5 sollte geschehen. [2]) Hat nichts Besseres; rochirt er, so geht die weiße Dame nach h5. [3]) Interessant, doch dürfte L a3 stärker sein. [4]) Schwarz will sich entwickeln, was ja an sich ganz gut ist, aber hier hätte er wohl besser D:d4 gethan. [5]) Der Bauer stand gut; jetzt kann Weiß seinen Springer vortheilhaft in's Spiel bringen, was durch L a5 zu hindern war. [6]) Ein Angstzug, der ein Tempo kostet; zog er etwa T a8-e8 oder f8, so hätte ein Läuferschach auf g5 seinem König nur Gelegenheit geboten, über d7 in Sicherheit zu kommen. [7]) Wiederum die Angst vor dem berühmten Gegner; nimmt die Dame den Springer, so kann Weiß höchstens Remis erreichen. Z. B. 29. D:e6†!, K d8; 30. d5-d6, S c6; 31. T f7, D a1†; 32. K f2 (T f1, D e5 und gewinnt) D b2† und Weiß muß sich das ewige Schach gefallen lassen, da er K f3 oder g3 wegen g5-g4 oder D e5† nicht thun darf. [8]) D:e6; 30. D b4†. [9]) D:D; 35. T f8, K d7; 36. S f6†.

Kleine Mittheilungen. Im diesjährigen Match der Universitäten Cambridge und Oxford, der am 29. März zu London in den Räumen des British Cheß-Club ausgefochten wurde, gewann letzteres mit 4 zu 3. Somit blieben von im Ganzen 23 Zusammentreffen siegreich für Cambridge 15, für Oxford 7, unentschieden 1. — Nach einer „Reutermeldung" wird Steinitz demnächst einen Match von zehn Partien mit je 50 Dollars Einsatz beginnen, der mittels Kabel gespielt wird und in dem ihm der Reihe nach die Herren Blackburne, Gunsberg, Lasker, Mason und Teichmann entgegentreten werden. — Soeben ist auch das vierte (Schluß-) Bändchen von L. Bachmann's „Geistreichen Schachpartien", Ansbach, C. Brügel & Sohn, 1 Mk. 20 Pfg., erschienen, wovon in unserer nächsten Nummer mehr.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

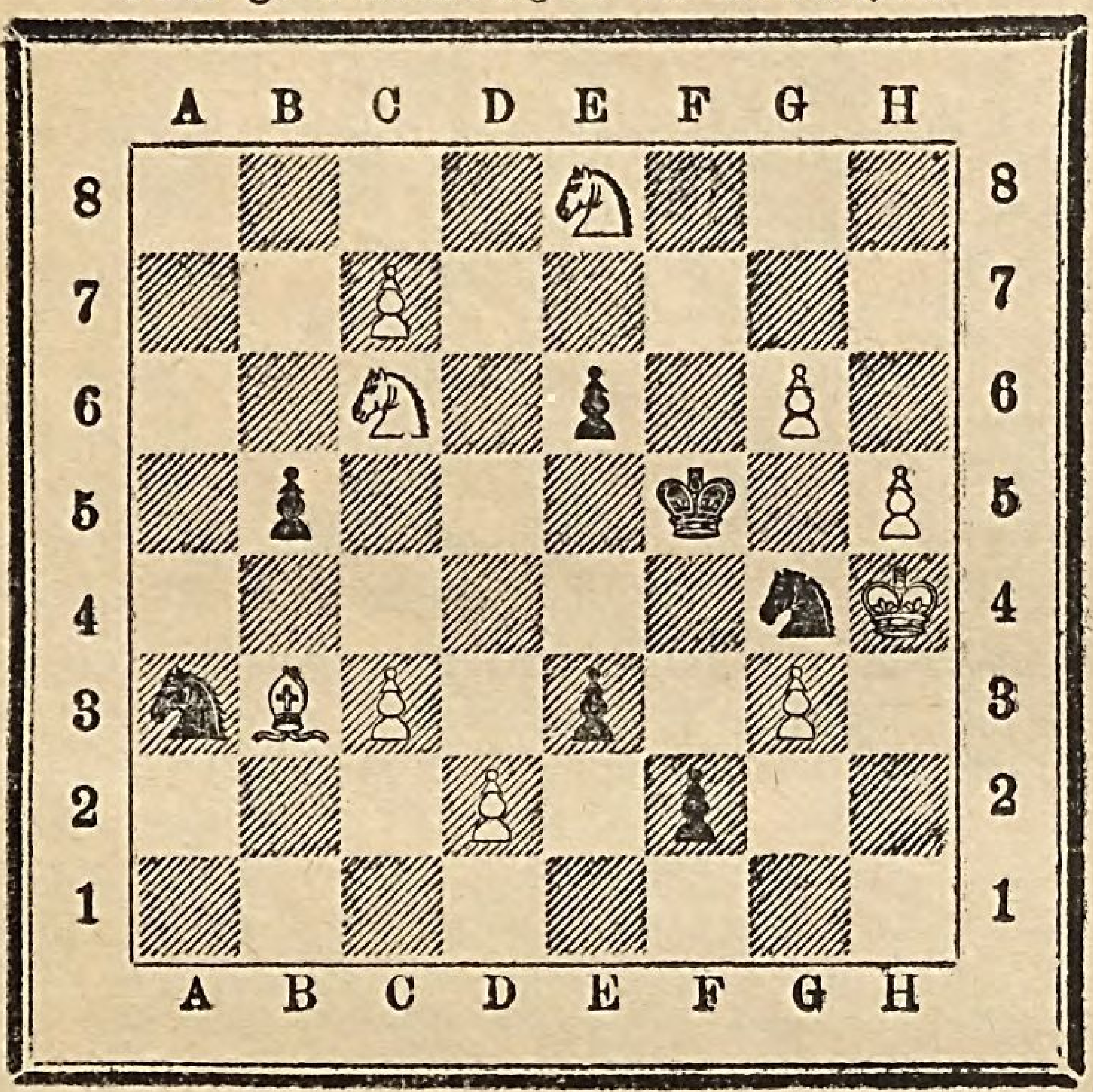
Schachzeitung.

Nr. 375. München, 14. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 406

von J. Salminger in München.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 400 von C. Erlin und O. Nemo.

Stellung: W. K e1, T g6, h6, L b1, g1, B a3, a4, c7, e2.
Sch. K d5, T h5, L g4, S b8, B b6, g5, h4.

1.	K d2 / K e5	2.	T d6 / T:h6, bel.	3.	L b2† / mat
1.	— / L e6	2.	T:e6 / T:h6, bel.	3.	L a2† / mat
1.	— / T:h6	2.	e2-e4† / K e5, c4	3.	c7:b8 D, L a2† / mat
1.	— / L:e2, bel.	2.	T d6† / K e5, c4	3.	L b2, L a2† / mat

Diese Themabearbeitung ist in unserem Turniere die einzige gewesen, welche mit stillen zweiten Zügen wenigstens in fakultativer Weise ökonomische Matstellungen verbindet.

Richtig gelöst von: C. Nichal, P.G.X., München; A. Koch, Klingenmünster; H. G., Burghausen; K. Küfner, Weißenstadt; G. D. Schön, Filchendorf; S. Schuster, Budapest; J. Vollmer, Schaidt.

Partie Nr. 348.

Gespielt zu Berlin, 1853, zwischen den Herren Dr. M. Lange und Jean Dufresne.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Dr. Lange.	Schwarz: Herr Dufresne.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	c3-c4	S d5-f4
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	T a1-e1	T f5-h5
3.	L f1-b5	L f8-c5	18.	D a3-g3	S f4-h3†
4.	c2-c3	S g8-e7	19.	g2:S	T h5-g5
5.	0-0	a7-a6	20.	T:e4	T:D†
6.	L b5-a4	d7-d5	21.	f2:T [1])	D h4-g5
7.	S:e5	d5:e4	22.	S d2-f3	D g5-f6
8.	S:f7	K:S	23.	g3-g4	b7-b5
9.	D d1-h5†	g7-g6	24.	S f3-e5	D f6-e6
10.	D:L	K f7-g7	25.	T f1-f7†	K g7-g8
11.	d2-d4	T h8-f8	26.	L a4-b3	L c8-b7
12.	L c1-g5	T f8-f5	27.	T e4-f4	K g8-h8
13.	L:S	S:L	28.	c4-c5	D e6-e8
14.	D c5-a3	S e7-d5	29.	T:c7	D e8-b8
15.	S b1-d2	D d8-h4	30.	T f4-f7	Gibt auf. [2])

[1]) Eine überaus wechselvolle Partie. Schwarz entwindet zuerst dem Anziehenden in hübscher Weise den Angriff und erringt erheblichen materiellen Vortheil, ohne indeß daraus Nutzen ziehen zu können, indem Weiß durch Aufgabe der Dame eine überraschend günstige Position erlangt, welche dann rasch zu seinen Gunsten entscheidet.

[2]) Diese interessante, der alten Schule angehörige Partie haben wir dem vierten Bändchen von L. Bachmann's „Geistreiche Schachpartien", dessen Nr. 434 sie bildet, entnommen.

Kleine Mittheilungen. Wie wir bereits in unserer vorigen Nummer kurz meldeten, ist nun auch das vierte Bändchen von L. Bachmann's „Geistreiche Schachpartien alter und neuerer Zeit" (bei C. Brügel & Sohn, Ansbach, gebunden 1 Mk. 20 Pf.) erschienen. Es ist VIII und 154 Seiten stark und enthält eine Einleitung, die zugleich eine Chronik der letzten Schachereignisse bildet, eine Auswahl der interessantesten Partien aus dem Jahre 1894, eine größere Anzahl Berathungspartien, sowie eine Nachlese geistvoller Spiele älterer Zeit. Außerdem gibt es ein Namensverzeichniß der Schachmeister, deren Partien wiedergegeben sind, sowie eine theoretische Uebersicht der in der Sammlung vorkommenden Spieleröffnungen und schließt das ganze mit soviel Eifer und Geschick verfaßte Werk in würdiger Weise ab. Wir bemerken noch, daß auch alle vier Bändchen zusammen gebunden zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. zu haben sind. — Im Match v. Bardeleben-Dr. H. v. Gottschall war Ersterer mit 4 zu 1 Sieger. — Wie wir hören, ist für Juli in Nürnberg ein Revanchematch zwischen den Herren Dr. Tarrasch und Walbrodt in Aussicht genommen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

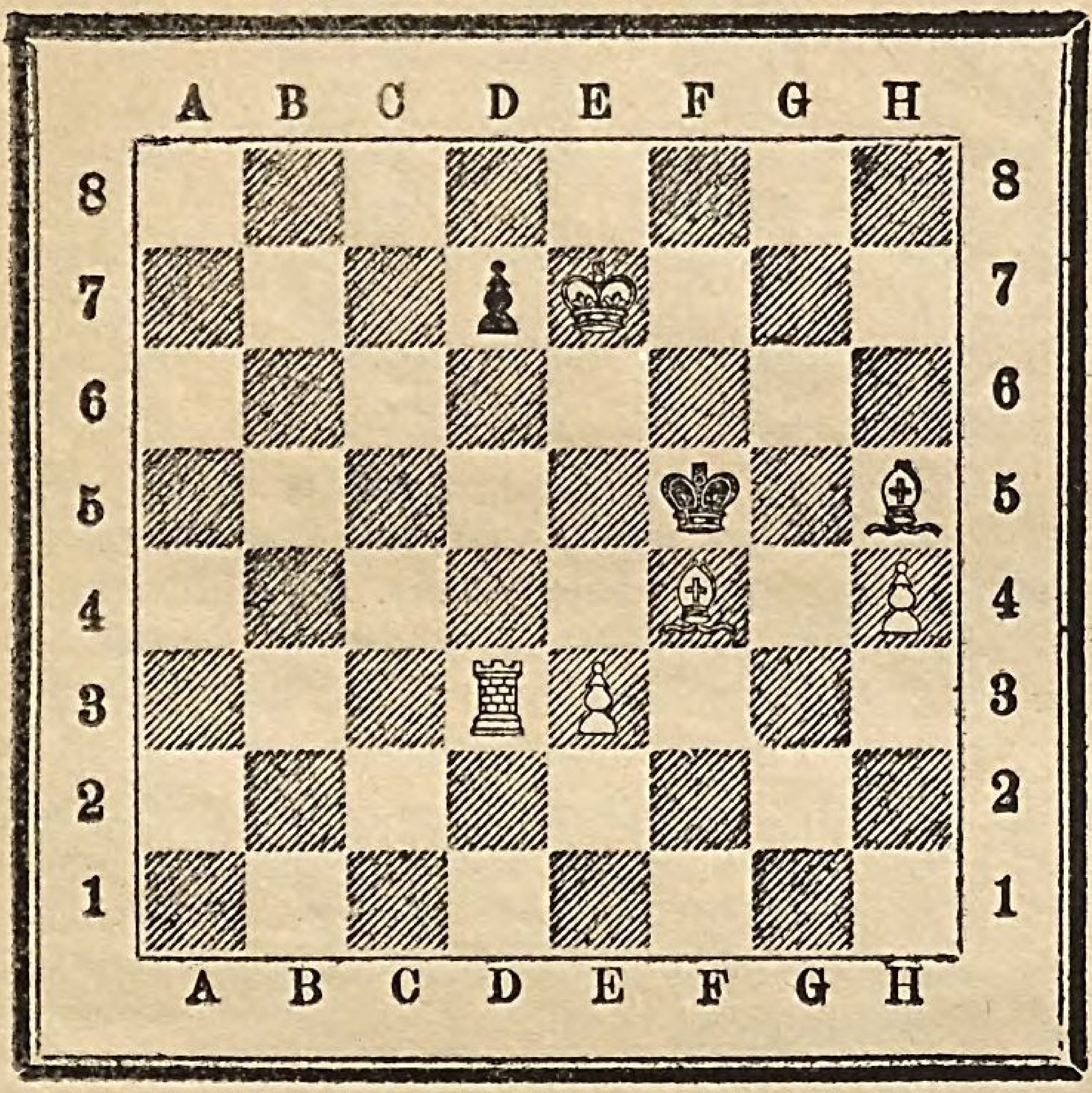
Schachzeitung.

Nr. 376. München, 21. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 407

von Cordes in Berlin.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 401 von A. F. Mackenzie.

Stellung: W. K g1, D b8, T e5, h6, L e7, S e8, B a4, b3, c2, d5, f2.
Sch. K d4, T a8, b7, S b1, f8, B b4, b6, c3, e4, f3.

1.	T h6-h5 / T b7:b8	2.	L g5 / K:e5, c5, bel.	3.	L e8† / mat
1.	— / T a8:b8	2.	d5-d6 / e4-e3, bel.	3.	f2:e3, T d5† / mat
1.	— / S d7, g6	2.	S g7 / beliebig	3.	D:e5, S e6, f5† / mat
1.	— / T c7	2.	D:b6† / T c5	3.	D:c5† / mat
1.	— / S d2, bel.	2.	T:e4† / beliebig	3.	D e5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, P.G.X., München; G. D. Schön, Filchendorf; H.G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; J. Vollmer, Schaidt; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 349.

Gespielt zu London, 29. März 1895, im Match der Universitäten Cambridge und Oxford zwischen den Herren Robbins (Oxford) und Varley (Cambridge).

Französische Partie.

Weiß: Herr Robbins.		Schwarz: Herr Varley.			
1.	e2-e4	e7-e6	13.	D h5-h4	S b8-a6
2.	d2-d4	d7-d5	14.	T d3-h3	h7-h6
3.	S b1-c3	S g8-f6	15.	T h1-g1	c6-c5 3)
4.	L c1-g5	L f8-e7	16.	g2-g4	c5:d4
5.	e4-e5	S f6-d7	17.	g4:f5	S:e5
6.	L:L	D:L	18.	D:h6	D f7-f6
7.	D d1-g4	0-0	19.	D h6-h7†	K g8-f7
8.	0-0-0	c7-c6 1)	20.	S:b5	e6:f5
9.	T d1-d3	f7-f5 2)	21.	S:d5	S e5-d3†
10.	D g4-h5	b7-b5	22.	L:S	D f6-e5
11.	S g1-h3	a7-a5	23.	T:g7†	D:T
12.	S h3-f4	D e7-f7	24.	S b5-d6†	Gibt auf.

1) Der Bauer müßte einen Schritt weiter gehen, so kommt Schwarz zu keiner ordentlichen Entwicklung. 2) Und dieser Bauer sollte nur einen Schritt thun, aber Schwarz scheint es darauf abgesehen zu haben, das feindliche Zentrum nicht zu behelligen. 3) Nunmehr ficht das Weiß, der in brillanter Weise den Sieg erzwingt, nicht weiter an.

Kleine Mittheilungen. E. Lasker hat am 4. März in London die angekündigten Vorlesungen über Schach begonnen und erfreuen sich dieselben eines recht guten Besuches. Als besonders interessant wollen wir von seinen Ausführungen hervorheben, daß er gelegentlich der Abhandlung über die spanische Partie als beste Vertheidigung für Schwarz 3.... S f6 erklärt, während man im Allgemeinen neuerdings der Meinung war, daß a7-a6 geschehen müsse. Abgeschlossen dürfte die Sache damit übrigens auch noch nicht sein. Vor Kurzem hat er von der Petersburger Schachgesellschaft die Einladung erhalten, ihr demnächst einen auf einen Monat berechneten Besuch abzustatten, dessen Hauptzweck wohl die Absolvirung eines Matches mit Tschigorin bilden würde. — Im Korrespondenzmatch Paris-Petersburg hat letzteres das von ihm eröffnete Evansgambit nach 60 Zügen gewonnen; der Match ist also, da in der andern Partie, einer Damenbauereröffnung, Paris siegreich war, remis geblieben. — Wie die „Stratégie" in ihrem Märzhefte mittheilt, hat sie den Pariser Meister Janowski gewonnen, Partien bezw. Partiestellungen, die ihr aus ihrem Leserkreise zur Beurtheilung zugeschickt werden, einer Analyse zu unterziehen und mit den nöthigen Anmerkungen zu versehen. Die Gebühr hierfür ist auf den geringen Betrag von zwei Franken für die Partie festgestellt worden. Alle Einsendungen werden nach Möglichkeit umgehend erledigt und franko zurückbefördert. Besonders interessante Partien oder Stellungen aus solchen sollen zur Veröffentlichung gelangen. — Der Kabelmatch zwischen Steinitz und fünf leitenden englischen Meistern, dessen wir in unserer Nr. 374 Erwähnung thaten, wird kaum zu Stande kommen.

Notiz: Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

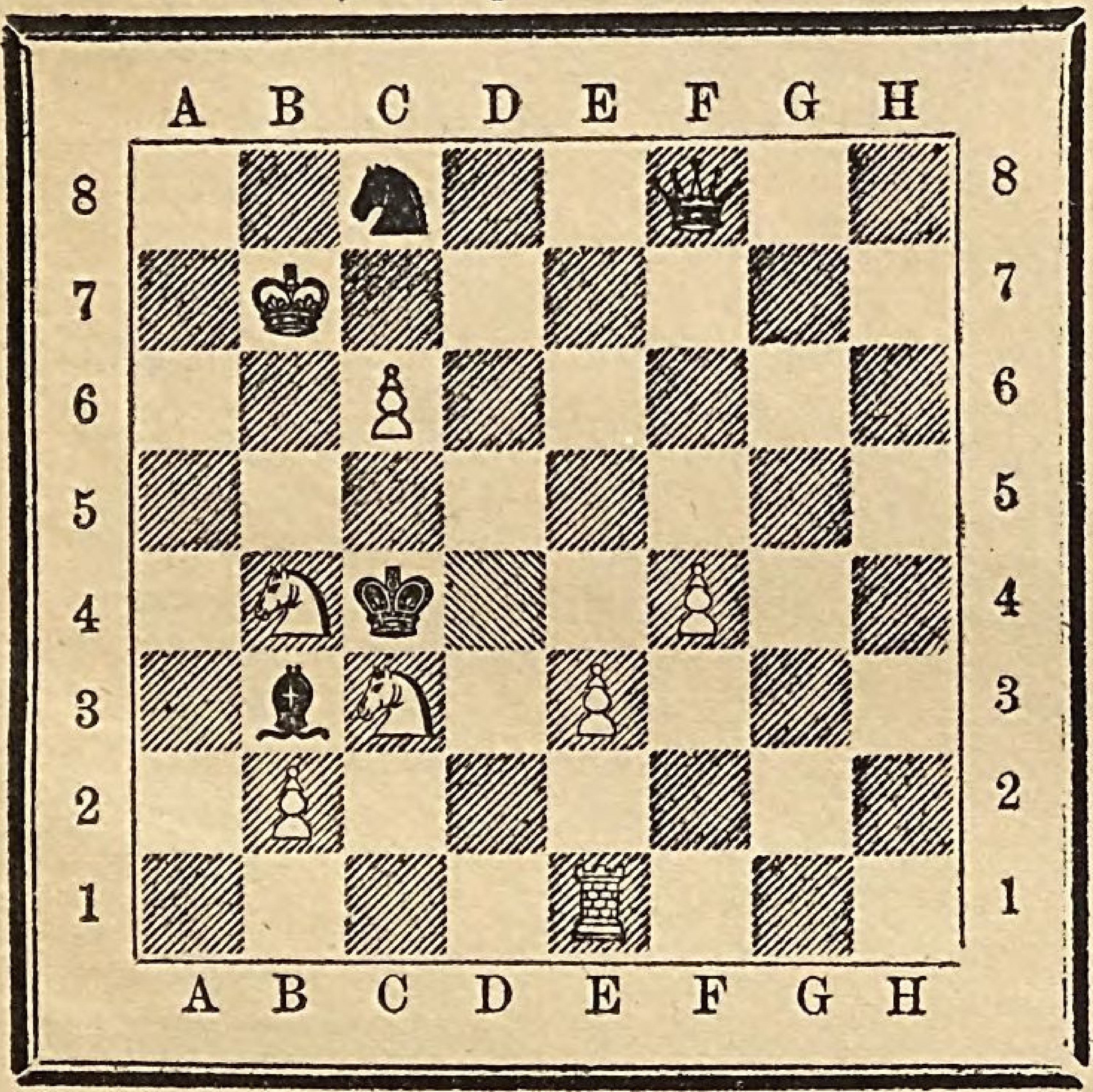
Schachzeitung.

Nr. 377. München, 28. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 408

von E. Pradignat in Monpont.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 402 von M. Ehrenstein.

Stellung: W. K a6, D b7, L c6, S e5, B c2, e2.
Sch. K c5, T h3, L b1, f2, S f1, B a3, a5, g3, h4.

1.	2.	3.	4.
D c7 / K d4	S d3 / L:c2	D e5† / K c4	L d5† / mat
—	— / K c3	D:a5† / K:c2, d4	L a4, D c5† / mat
—	— / K e3	D f4† / K:e2	L f3† / mat
—	— / K c4	L b5† / K d5, d4	D e5† / mat
— / g3-g2	L f3† / K d4	c2-c3† / K e3	S c4† / mat
— / L:c2 (bel.)	L b5† / K d5, d4	S g4 / K e6, bel.	Dd7,c6,c5† / mat

Diese Lösung ist zu umgehen durch 1. S d3†, K d4; 2. D b6† u. s. w. wie Herr A. Koch in Klingenmünster angegeben.

Die Originallösung wurde eingesendet von: G. D. Schön, Filchendorf; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; P. G. X., München; H. G., Burghausen; J. Vollmer, Schaidt.

Partie Nr. 350.[1])

Gespielt zu Nürnberg, April 1895, zwischen den Herren Eckart, Gutmann, Kürschner und Regensburger (Weiß) einerseits und Dr. Tarrasch (Schwarz) andererseits.

Abgelehntes Königsgambit.

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
1.	e2-e4	e7-e5	16.	K g1-h1	S f6-g4
2.	f2-f4	d7-d5	17.	c2-c3	L d4-b6
3.	S g1-f3	d5:e4	18.	S b1-d2 [8])	S g4-e3
4.	S:e5	S b8-c6 [2])	19.	T f1-f3	T:e5
5.	L f1-b5	L c8-d7 [3])	20.	S d2-b3 [9])	S e3-d1!
6.	D d1-e2 [4])	S g8-f6	21.	h2-h4 [10])	T a8-e8
7.	D e2-c4 [5])	S:S	22.	L c1-f4	T e5-e1†
8.	f4:S	L:L!	23.	K h1-h2	S d1-f2
9.	D:L†	S f6-d7	24.	T:T [11])	T:T
10.	D:b7	L f8-c5	25.	c3-c4	T e1-h1†
11.	D:e4	0-0	26.	K h2-g3	S f2-e4†
12.	d2-d4	S d7-f6! [6])	27.	K g3-g4	g7-g6!
13.	D e4-d3 [7])	T f8-e8!	28.	L f4-g3	f7-f5†
14.	0-0	D:d4†!	29.	K g4-f4	c7-c6
15.	D:D	L:D†		Gibt auf.[12])	

[1]) Diese ebenso interessante wie instruktive Partie bildet ein Gegenstück zu unserer Nr. 346; zeigte jene welch' starkes Spiel Schwarz durch Falkbeer's Gegengambit erhält, so bietet diese ein Beispiel, daß auch, wenn Weiß durch 3. S f3 das Gambit vermeidet, Schwarz eine gute Vertheidigung besitzt. Wir geben sie, wie jene, frei nach dem von Dr. Tarrasch redigirten „Frankfurter Schachblatt". [2]) Dies gilt für eine der besten Vertheidigungen. [3]) Wohl das Solideste; S f6 würde Weiß gut mit S c3 beantworten. Thut Weiß statt dessen 6. S:S?, so b7:S; 7. L:c6†, L d7; 8. L:T?, L g4! oder 6. d2-d4, e4:d3 e. p.; 7. S:S, b7:S; L:c6†, L d7; 8. L:T, D:L und Schwarz erhält für seine Qualität einen starken Angriff. [4]) Dr. Tarrasch hält dies für stärker als den im „Handbuch" angegebenen Abtausch S:L, nach welchem Schwarz sich rasch entwickelt. [5]) Ein scheinbar starker Zug, der zunächst zwei Bauern erobert, sich aber als Fehler erweist. [6]) Schwarz hat nun für die verlorenen Bauern einen bedeutenden Vorsprung in der Entwicklung und entscheidenden Angriff erlangt. [7]) D f3, D:d4; 14. e5:S, T f8-e8†; 15. K f1, D c4†; 16. D d3, T a8-d8! [8]) Um mittels S c4 den feindlichen Läufer zu bedrohen. [9]) Um auf S c2 mit 21. L f4 fortzufahren. [10]) Besser war h2-h3. [11]) Und hier war L g3 besser. [12]) Figurenverlust durch L c7† ist nicht zu verhindern.

Schachkorrespondenz. G. D. S. in F. und H. A. in München. Lösung zu Nr. 405 stimmt nicht.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

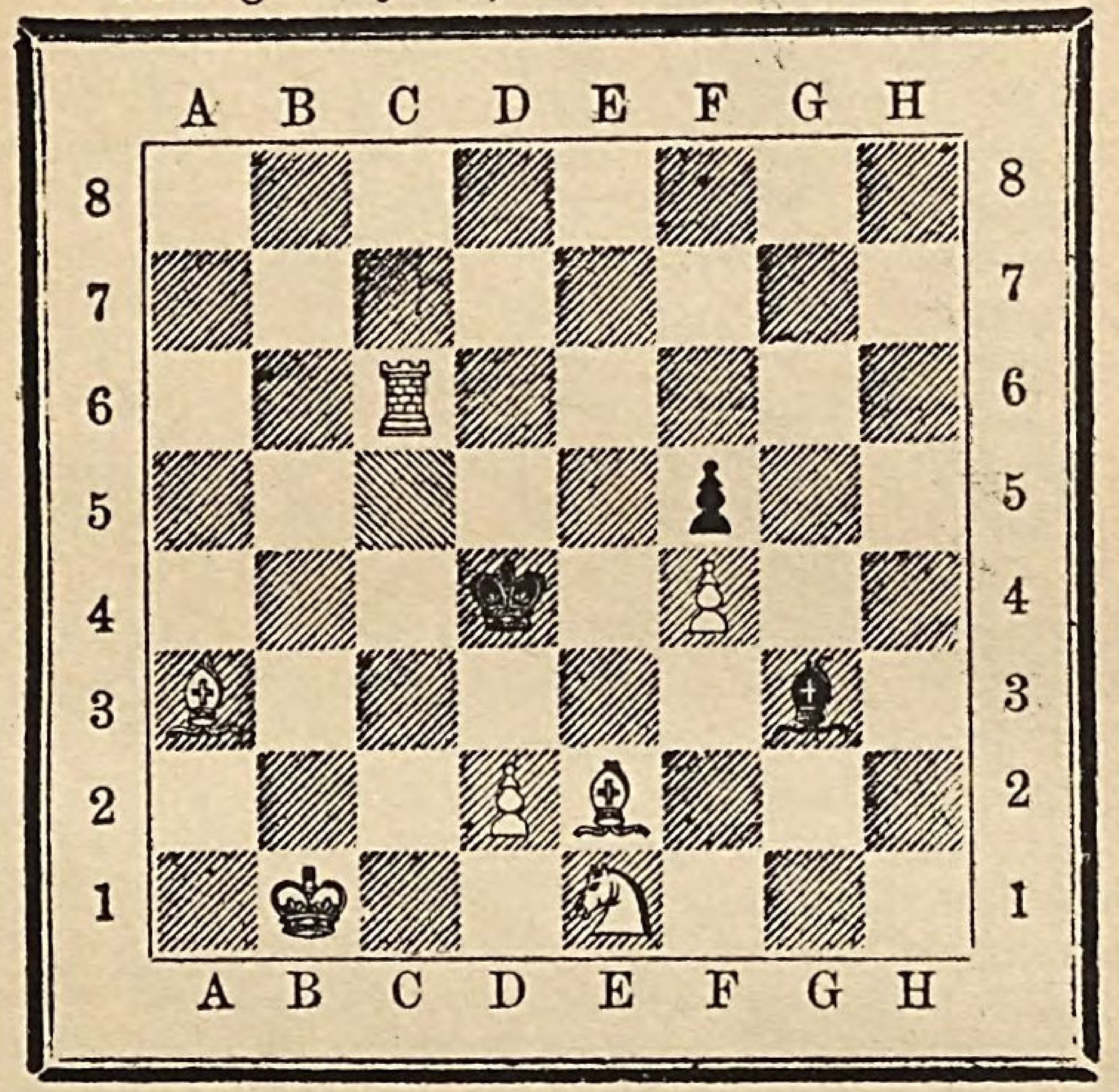
Schachzeitung.

Nr. 378. München, 5. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 409

von Franz Schrüfer in Bamberg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 403 von N. Sardotsch.

Stellung: W. K a6, D b8, L f6, S b6, B c2, f2, g5.
Sch. K e4, S h8, B d6, f3, f4, f7, h7.

	1.	2.	3.
	S d5 / K:d5	c2-c4† / K:c4, c6, e4, e6	D b5, c8, b1† / mat
	— / K f5	D c8† / K g6, e4	S:f4, c3† / mat
	— / S g6	S c3† / K f5	D c8† / mat
	— / h7-h6, h5	S e7 / Beliebig	D e5, b4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, P. G. X., München; A. Koch, Klingenmünster; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; G. D. Schön, Filchendorf; K. Küfner, Weißenstadt.

Partie Nr. 351.

Gespielt zu Leipzig, März 1895, als dritte im Match v. Bardeleben - Dr. v. Gottschall.

Wiener Partie.

Weiß: Hr. Dr. v. Gottschall. Schwarz: Hr. v. Bardeleben.

1.	e2-e4	e7-e5	16.	D d4-e4	L a5-b6 [4])
2.	S b1-c3	S g8-f6	17.	a2-a4	a7-a5
3.	S g1-f3	S b8-c6 [1])	18.	L c4-b5? [5])	c7-c6
4.	L f1-c4	L f8-b4 [2])	19.	L b5-c4	S e7-g6
5.	0-0	d7-d6	20.	S f3-d4	L:S
6.	d2-d3	L c8-e6 [3])	21.	c3:L	K f8-g7!
7.	S c3-d5!	L:S	22.	f2-f4 [6])	S:f4
8.	e4:L	S c6-e7	23.	T:S	g5:T
9.	c2-c3	L b4-a5	24.	D:f4	T h6-g6
10.	L c1-g5	D d8-d7	25.	D f4-f2 [7])	T a8-h8
11.	d3-d4	h7-h6	26.	L c4-d3	T g6-g5
12.	d4:e5	h6:L	27.	d5:c6	D:c6
13.	e5:S	g7:f6	28.	h2-h4? [8])	T:h4
14.	D d1-d4	T h8-h6	29.	T e1-f1	T h4-f4!
15.	T a1-e1	K e8-f8	30.	D f2-d2	T:d4
				Gibt auf.	

[1]) Die Partie ist nun zum Vierspringerspiel geworden. [2]) Statt dessen könnte gut auch S:e4 geschehen. [3]) Nicht besonders, da nun sein Königsläufer zunächst aus dem Spiele kommt; 0-0 oder L:S war am Platze. [4]) Nöthig, damit der weiße Springer nicht auf d4 Posto fasse. [5]) Läuft auf Zeitverlust hinaus, den sich der Gegner für seine Entwicklung gut zu Nutze macht. [6]) Weiß entschließt sich, im Interesse des Angriffes die Qualität zu geben. [7]) L d3 würde Schwarz mittels D g4 pariren. [8]) Dies beschleunigt den Verlust, der durch T f1 noch lange aufzuhalten war; Weiß scheint unter dem Einfluß einer falschen Kalkulation zu handeln.

Kleine Mittheilungen. Der „Stratégie" entnehmen wir noch nachstehende Notizen über den Korrespondenzmatch Paris - Petersburg. Derselbe dauerte vom 3. April 1894 bis 25. März 1895 mit einer Ferienpause von zwei Monaten. In der ersten Partie (Damenbauernspiel), die 28 Züge hatte, brauchte Paris 65 bis 69 Tage, Petersburg 26 Tage, die Bestellzeit beiderseits abgerechnet; in der zweiten Partie (Evansgambit) mit 60 Zügen Paris 100 bis 105, Petersburg nur 45 Tage. — Wie ebenfalls die „Stratégie" meldet, soll demnächst eine Fortsetzung von Steinitz' „Modern Cheß - Instructor" in Gestalt eines Heftes von etwa 60 Seiten erscheinen. — E. Lasker hat der Einladung nach Petersburg keine Folge gegeben. — Die Zeichnungen zu dem Schachkongreß zu Hastings, mit welchem auch ein Hauptturnier verbunden sein soll, übersteigen bereits den Betrag von 600 Pfd. Sterl. (über 12,000 M.) und scheint dessen Zustandekommen demnach gesichert zu sein. Der erste Preis soll nicht unter 150 Pfd. Sterl. betragen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

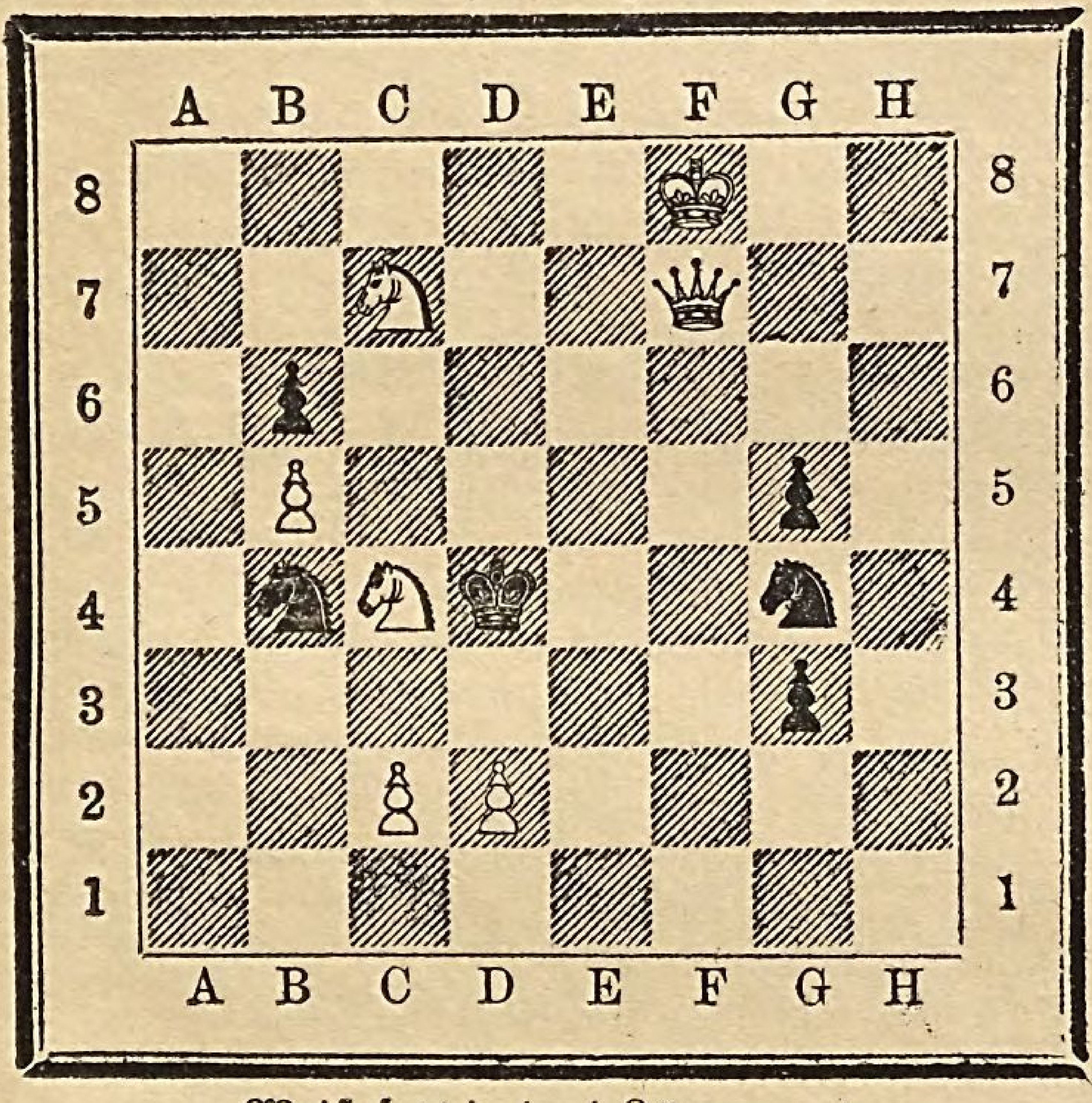
Schachzeitung.

Nr. 379. München, 12. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 410

von Adolf Schlesinger in Zürich.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 352.

Gespielt zu Kopenhagen, April 1895, zwischen den Herren Rosendahl und Gjersing.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Rosendahl.	Schwarz: Herr Gjersing.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-b5	S g8-f6
4.	d2-d3	d7-d6
5.	S b1-c3	L c8-d7
6.	L c1-g5	L f8-e7
7.	0-0	0-0
8.	L g5:S	L:L
9.	S c3-d5	a7-a6
10.	L b5-a4	b7-b5
11.	L a4-b3	S c6-a5
12.	S d5-e3	S:L
13.	a2:S	L f6-e7 [1])
14.	g2-g4!	h7-h5 [2])
15.	h2-h3	h5:g4
16.	h3:g4	g7-g6 [3])
17.	S f3-h2	f7-f5
18.	g4:f5	g6:f5
19.	K g1-h1	D d8-e8!
20.	T f1-g1†	K g8-h7
21.	e4:f5	L:f5
22.	S:L	T:S ? [4])
23.	D d1-g4	D e8-f7 [5])
24.	T g1-g3	L e7-g5 [6])
25.	T a1-g1	L g5-h6
26.	T g3-h3	T f5-f4
27.	T:L†!	K:T
28.	D g4-g5†	K h6-h7
29.	T g1-g3	Gibt auf.

[1]) Um dem f-Bauer nicht im Wege zu sein, was er auf g5, wo er besser stünde, auch nicht wäre. [2]) Auch jetzt noch wäre L g5 am Platze. [3]) Hier konnte er auch g7-g5 thun, aber er hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß er baldmöglichst f7-f5 spielen müsse. [4]) Mit diesem, scheinbar natürlichen, Zuge ist die Partie verloren, die durch D c6† wohl zu halten war. Es konnte etwa folgen: 23. T g2!, T:S; 24. D g4, T g5; 25. D h3†, K g7 und Schwarz steht eher besser. [5]) Jetzt würde D c6† einfach mit f2-f3 beantwortet werden. [6]) Auf T g5 erwidert Weiß 25. D e4†. (Nach „Nationaltidende".)

Kleine Mittheilungen. Das dritte internationale Problemturnier der „Cheß Monthly" hat nunmehr, nachdem im Maiheft die Namen der Preisträger und sonstigen Theilnehmer bekannt gegeben wurden, seinen Abschluß gefunden. Ausgeschrieben wurde es im August 1891; der Abdruck der Probleme, zusammen 213, falls wir uns nicht verzählt haben, begann im November desselben Jahres und wurde im April 1894 beendet. In der letzten Aprilnummer waren die preisgekrönten Aufgaben unter Motto zusammengestellt wiedergegeben, und nun ist das Urtheil der Preisrichter (J. O. S. Thursby und J. C. St. Clair), nachdem die einmonatliche Karenzzeit abgelaufen ist, ohne daß sich ein Anstand ergeben hätte, endgiltig. Preisträger sind die Herren: A. Vierzüger: I. Preis (6 Pfd. Sterl.) B. G. Laws, London; II. (4) R. Weinheimer, Wien; III. (3) A. Bayersdorfer, München; IV. (2) M. Ehrenstein, Budapest. B. Dreizüger: I. (5) J. Jespersen, Svendborg; II. (4) Th. Frolander, Gaddede (Schweden); III. (3) J. Hlinenny, Chleb (Böhmen); IV. (2) P. G. L. Fothergill, London; V. (1) H. F. L. Meyer, Sydenham und VI. (1) B. G. Laws. C. Zweizüger: I. (3) V. Marin, Barcelona; II. (2) W. A. Clark, East Molesey; III. (1) B. G. Laws und IV. (1) J. Jespersen. D. Vierzügige Selbstmats: I. (2) G. Hume, Nottingham; II. (1) J. Rayner, Leeds. E. Dreizügige Selbstmats: I. (2) G. Hume; II. (1) Dr. H. Rohr, Breslau. Ehrende Erwähnungen wurden nicht ausgesprochen. — Auch im zweiten internationalen Dreizügerturnier des „Schachvereins Würzburg", zu dem 61 Aufgaben eingelaufen waren, ist die Entscheidung gefallen. Die drei Preise (25, 20 und 10 M.) erhielten der Reihe nach die Herren Valentin Marin, Barcelona (derselbe, der den ersten Preis für Zweizüger im Turnier der „Cheß Monthly" davontrug), Rudolf Weinheimer, Wien und Konrad Erlin, ebendaselbst. Durch ehrende Erwähnung wurden ausgezeichnet die Herren G. Chocholous, Prag; G. Friedrich, Wurlitz; F. Meyer, Siegritz; N. A. Izwolsky, Moskau; V. Marin (der erste Preisträger für zwei weitere Probleme) und J. Jespersen, Svendborg. — Der Match v. Bardeleben-Blackburne begann am 25. April. Die erste Partie gewann Blackburne, die zweite blieb unentschieden, die dritte gewann v. Bardeleben, die fünfte Blackburne, die vierte blieb unentschieden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

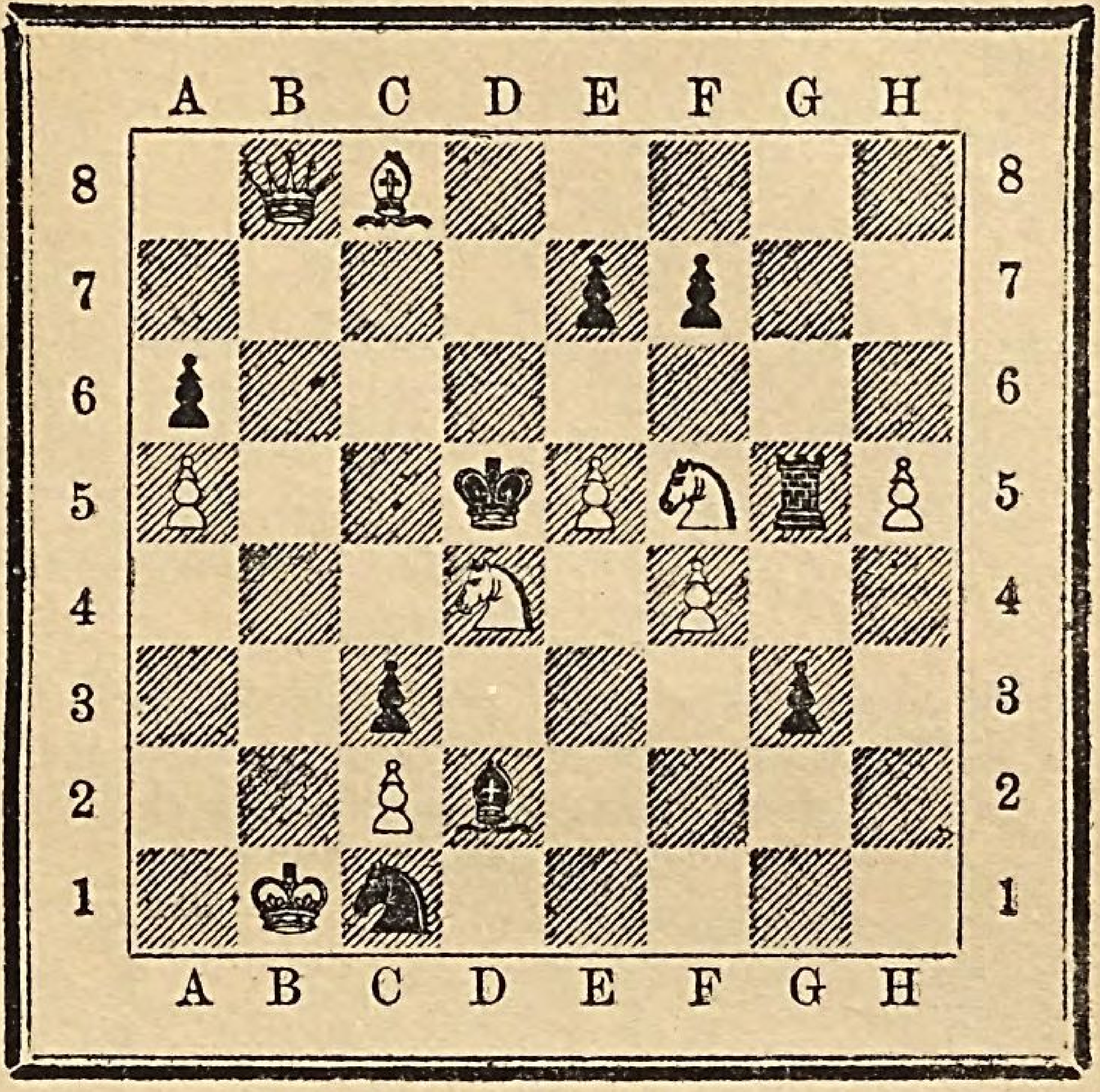
Schachzeitung.

Nr. 380. München, 19. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 411

von S. Steiner in Karlstadt (Kroatien).



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 404 von K. Schlier.

Stellung: W. K h8, D b4, L h7, S d4, f5, B a3, a4, b2, b7, h3.
Sch. K d5, T g6, S a1, f8, B b3, e5, e7, f6, g4, g7.

1.	S e6 / K:e6, T bel.	2.	D c4† / Beliebig	3.	D c8, :g4, S e3† / mat
1.	— / S d7	2.	S:e7† / K:e6	3.	L g8† / mat
1.	— / S c2	2.	D:b3† / K e4	3.	S g3† / mat
1.	— / e5-e4	2.	D b5† / K:e6	3.	L g8† / mat
1.	— / S:h7, bel.	2.	S d8 / e5-e4, bel.	3.	D b5 (d4) S(:)e7† / mat

Lösung zu Nr. 405 von F. Dubbe.

Stellung: W. K a7, D b6, S d1, f5, B a5, b2, e3, g3, g4, g5, h2.
Sch. K d5, D g8, L f8, g2, S h5, B a6, b7, d2, d3, e6, e7, g7.

1.	S d4 / e6-e5	2.	S f3 / L:f3	3.	e3-e4† / L:e4, K:e4, c4	4.	S e3, c3, b2-b3† / mat

1. ——— / ———	2. ——— / K e4, bel.	3. S:d2, S c3† / K d5, c4	4. S c3, S:d2† / mat
1. ——— / K e4	2. S c3† / K:e3	3. S c6† / K f3	4. S e5† / mat
1. ——— / K c4	2. b2-b3† / K d5	3. S c3† / K e5	4. D c7† / mat
1. ——— / S:g3, bel.	2. S c3† / K c4	3. S d4-b5 / a6:b5, bel.	4. D:b5, Sa3† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: P. G. X., München; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; K. Küfner, Weißenstadt. Nr. 404: C. Nichal, R. Gierer, A. Mordtmann, München; A. Koch, Klingenmünster; G. D. Schön, Filchendorf; J. Vollmer, Schaidt.

Partie Nr. 353.

Gespielt zu Hastings, April 1895, zwischen den Herren Blackburne und Chapman (Weiß) einerseits und Bird und Cheshire (Schwarz) andererseits.

Evansgambit.

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
1.	e2-e4	e7-e5	17.	D b3-b2	L b6-a5†
2.	S g1-f3	S b8-c6	18.	K e1-f1	L d7-c6 ?
3.	L f1-c4	L f8-c5	19.	d4-d5	L c6-e8
4.	b2-b4	L:b4	20.	S f3-d4	L e8-f7
5.	c2-c3	L b4-c5	21.	e5:d6 [3])	c7:d6
6.	d2-d4	e5:d4	22.	D:b7	T a8-b8
7.	c3:d4	L c5-b6	23.	D b7-a6	S g8-e7 [4])
8.	S b1-c3	d7-d6	24.	D:d6	K f8-g8 [5])
9.	L c1-g5	S c6-e7 ? [1])	25.	D d6-g3	D d8-c8
10.	D d1-b3	f7-f6	26.	T a1-c1	L a5-d2
11.	L g5-d2	L c8-g4	27.	L c4-a6 !	D c8-d8
12.	S c3-e2 !	K e8-f8	28.	T c1-d1	L d2-b4 [6])
13.	h2-h3	L g4-d7	29.	L:L	T:L
14.	e4-e5 !	S e7-g6 [2])	30.	d5-d6	D d8-b6
15.	L d2-b4	a7-a5	31.	d6:S	D:L
16.	L b4-a3	a5-a4	32.	S d4-c2	Gibt auf. [7])

[1]) Hauptursache der nun für Schwarz folgenden Verlegenheiten; S g8-f6 oder selbst e7 hätte eine weniger beengte Stellung ergeben. [2]) Der Bauer kann nicht ungestraft genommen werden. [3]) Der Angriff von Weiß ist nun unwiderstehlich geworden, Schwarz hat nur eine sehr beschränkte Anzahl von Vertheidigungszügen. [4]) Mittels T b6 wäre der Bauer d6 für den Augenblick zu decken, der Verlust aber nicht abzuwenden. [5]) Bei seiner Stellung hätte er besser die Damen getauscht. [6]) Das beschleunigt nur die Niederlage. [7]) Eine merkwürdige Partie; keine Seite hat rochirt oder den Königsthurm gezogen. („Ill. London News".)

Match v. Bardeleben-Blackburne. Blackburne gewann die sechste, v. Bardeleben die siebente und achte Partie. Stand: 3 : 3 bei zwei Remispartien.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

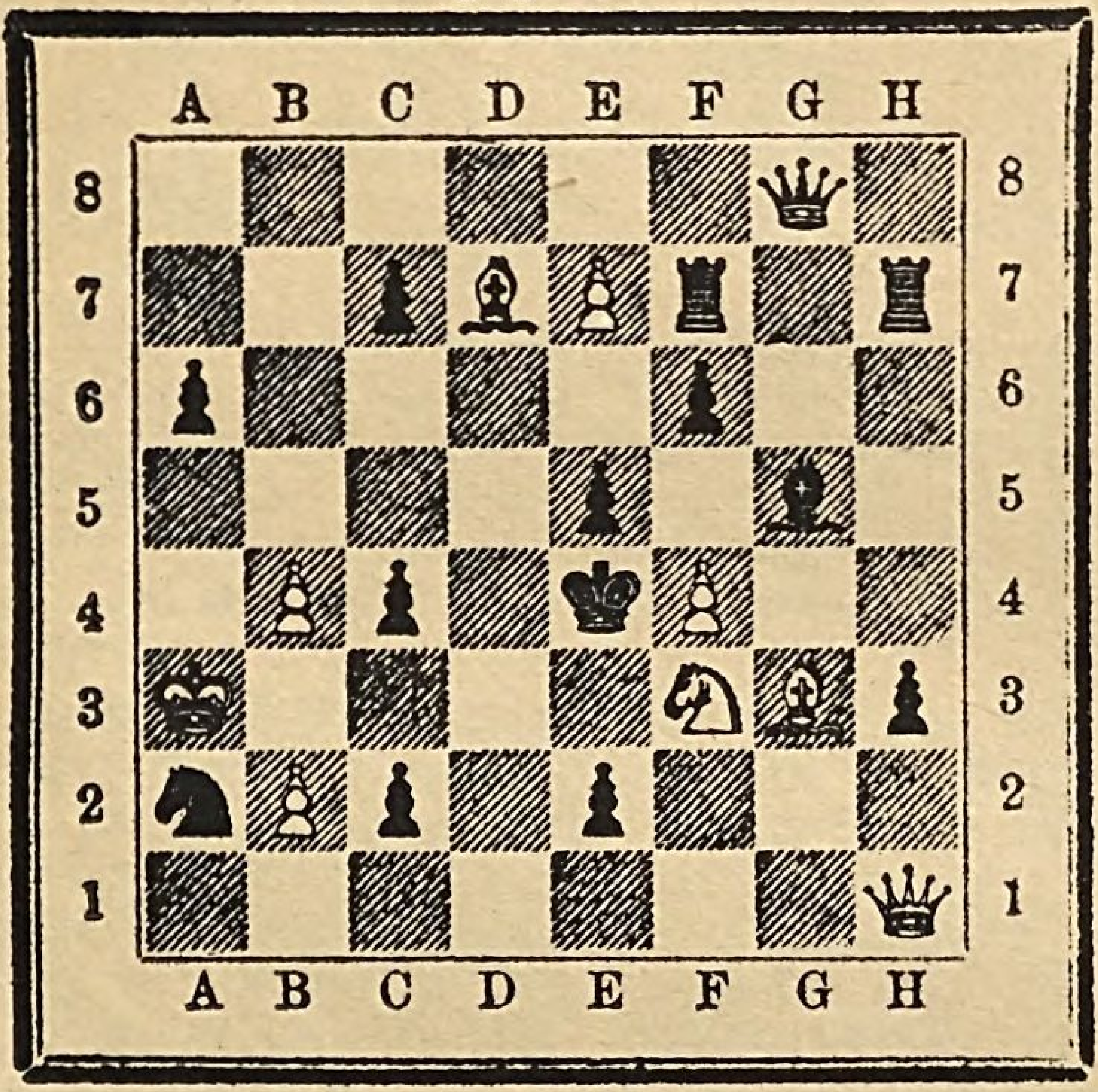
Schachzeitung.

Nr. 381. München, 26. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 412

von Ludwig Fechter in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 406 von J. Salminger.

Stellung: W. K h4, L b3, S c6, e8, B c3, c7, d2, g3, g6, h5.
Sch. K f5, S a3, g4, B b5, e3, e6, f2.

1. L d5 / e6:d5, S c2 — 2. d2-d3 / S e5, f6, bel. — 3. S d4, S g7, c7-c8 D, L e4† / mat

1. —— / e3:d2 — 2. c7-c8 D / Beliebig — 3. D:e6† / mat

1. —— / f2-f1 D, bel. — 2. S e7† / K e5 — 3. d2-d4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, H. Eisele, A. Mordtmann, P. G. X., München; H. G., Burghausen; A. Koch, Klingenmünster; G. D. Schön, Filchendorf; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 354.

Gespielt im Meisterturnier der „Wiener Schachgesellschaft", 24. März 1895, zwischen den Herren Marco und J. Schwarz.

Russische Partie.

	Weiß: Herr Marco.	Schwarz: Herr Schwarz.			
1.	e2-e4	e7-e5	12.	D d1-c2	d5:c4
2.	S g1-f3	S g8-f6	13.	L:c4	h7-h6 [3])
3.	S:e5	d7-d6	14.	D c2-g6	K g8-h8 [4])
4.	S e5-f3	S:e4	15.	L:f7	T e8-f8
5.	d2-d4	d6-d5	16.	L:h6!	g7:L
6.	L f1-d3	L f8-e7	17.	D:h6†	S f6-h7
7.	0-0	0-0	18.	L f7-g6	S d7-f6
8.	T f1-e1	S e4-f6	19.	S f3-g5	D:d4
9.	L c1-f4	T f8-e8 [1])	20.	T:L!	D:f2† [5])
10.	S b1-d2	S b8-d7	21.	K g1-h1	Gibt auf.
11.	c2-c4	c7-c5 [2])			

[1]) L g4 nebst S b8-d7 müßte geschehen. [2]) c7-c6 war die gebotene Vertheidigung. [3]) Entscheidender Fehler; Schwarz steht aber bereits schlecht. Man beachte folgende Möglichkeit: 13. . . ., c5:d4; 14. L c7, D:L; 15. L:f7†! [4]) Auf T f8 folgt L:h6 mit Vernichtung. [5]) Eine Leuchtkugel, die aber nichts mehr hilft. („Allgemeine Sportzeitung".)

Kleine Mittheilungen. Das für diesen Sommer von der „Berliner Schachgesellschaft" in Aussicht genommene nationale Turnier dürfte nicht zu Stande kommen. Angeregt ist, im nächsten Jahre in Verbindung mit der großen Gewerbe-Ausstellung ein internationales Meisterturnier zu veranstalten, wobei man sich allerdings mit Nürnberg, das den auf dieses Jahr fallenden Kongreß des „Deutschen Schachbundes" bereits fest übernommen hat, in's Benehmen setzen müßte. — Seit einigen Jahren findet zeitig im Sommer zu Craigside-Llandudno, einem hübschen Bade-Ort in Wales, ein Schachkongreß für Liebhaber statt. Der diesjährige, der vierte, soll am 6. Juni beginnen und ein allgemeines Turnier, ein Handicap und ein Damenhandicap enthalten. — Der Schachkongreß zu Hastings wird am 5. August eröffnet und soll auf alle Fälle auch in diesem Monat zu Ende geführt werden. Zugelassen werden außer den allgemein anerkannten Meistern auch Schachspieler, deren Spielstärke das Kongreßkomite für genügend erachtet. Die drei ersten Preise sind in Höhe von 150, 115 und 85 Pfund Sterling bestimmt festgesetzt; auch besteht die Ueberzeugung, noch weitere vier in Höhe von 60, 40, 30 und 20 Pfund Sterling gewähren zu können. Gespielt wird täglich, natürlich mit Ausnahme der Sonntage; die Donnerstage sind für die Erledigung von Hängepartien reservirt. Die Bedenkzeit ist auf zwei Stunden für die ersten dreißig Züge festgesetzt worden, während in jeder weitern Stunde fünfzehn Züge zu machen sind. — Im Match v. Bardeleben-Blackburne wurde die neunte Partie remis, worauf sich beide Meister einigten, den Match bei einem Stand von 3 : 3 : 3 unentschieden zu belassen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

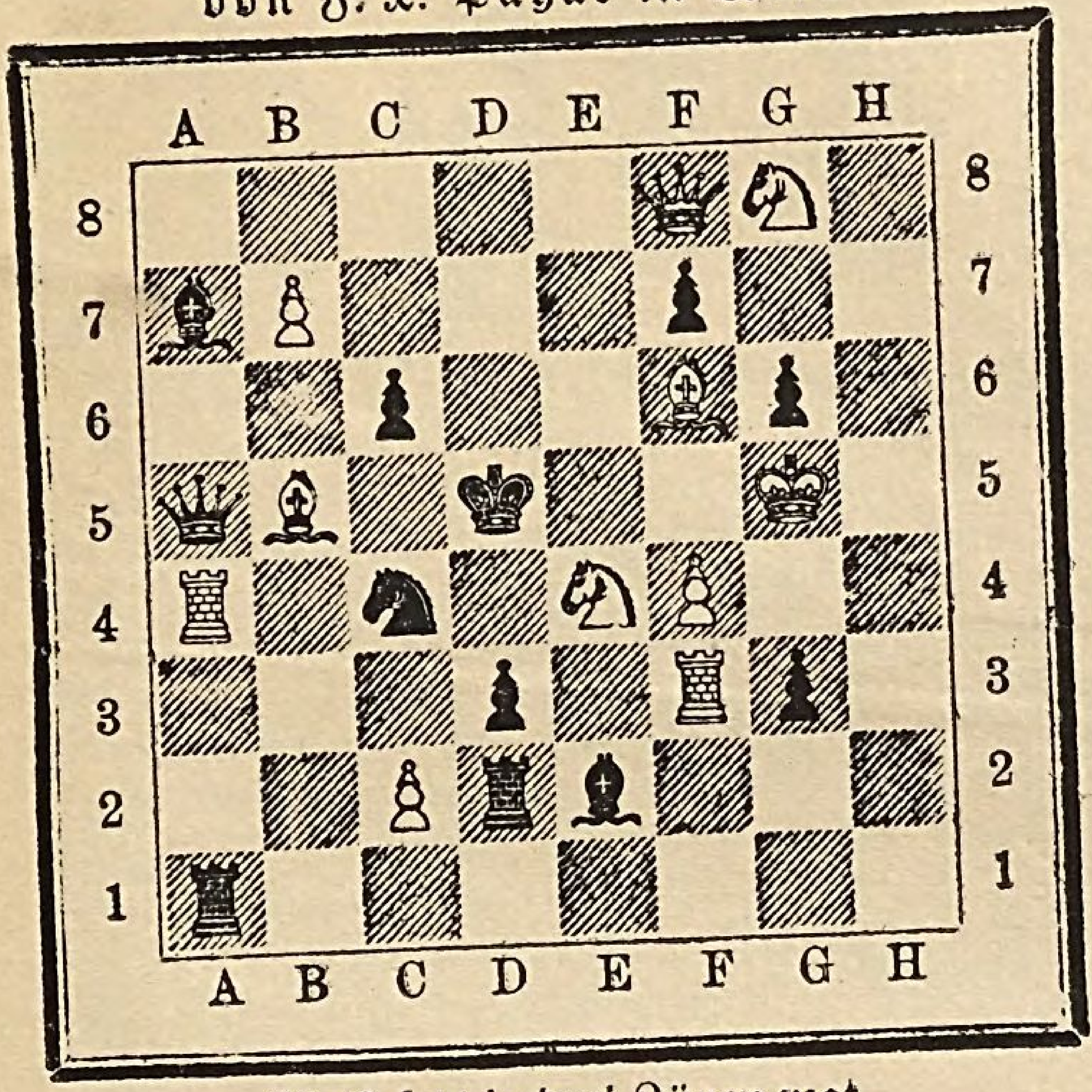
Schachzeitung.

Nr. 382. München, 2. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 413

von F. X. Patzak in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 407 von Cordes.

Stellung: W. K e7, T d3, L f4, h5, B e3, h4.
Sch. K f5, B d7.

1. $\frac{\text{L h2}}{\text{d7-d6, d5}}$ 2. $\frac{\text{e3-e4†}}{\text{K:e4, d5:e4}}$ 3. $\frac{\text{L g6, T d5†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{}{\text{K e4}}$ 2. $\frac{\text{T d4†}}{\text{K:e3, f5}}$ 3. $\frac{\text{L g1, e3-e4†}}{\text{mat}}$

Dieses saubere Stückchen ist die einfachste Bearbeitung unseres Tunierthemas, die wir erhalten haben. Auch zum Thema unseres ersten Turniers hatte der gleiche Verfasser im Verein mit Keller (Elberfeld) die einfachste Bearbeitung geliefert.

Richtig gelöst von: C. Nichal, W. E., A. Mordtmann, P. G. X., München; F. Battlehner, Mannheim; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; G. D. Schön, Filchendorf; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 355.

Gespielt zu New-York, Februar 1895, im zehnten Turnier des New-Yersey Schachverbands zwischen den Herren J. Lißner und S. Loyd.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lißner. Schwarz: Herr Loyd.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	15.	L c1-e3	D:S
2.	S g1-f3	S b8-c6	16.	T f1-d1	b7-b6

3.	L f1-b5	d7-d6[1]	17.	D g3-g5†	S g8-f6[6]
4.	d2-d4	e5:d4[2]	18.	e4-e5	h7-h6
5.	0-0[3]	L c8-d7	19.	D g5-h4	g7-g5
6.	c2-c3[4]	d4:c3	20.	L:g5	T h8-g8[7]
7.	S:c3	S c6-e5?	21.	L:S†	K d8-e8
8.	S:S	d6:S	22.	g2-g3	T g8-g4
9.	D d1-d5	c7-c6	23.	T:L![8]	T:D
10.	D:e5†	D d8-e7	24.	T a1-d1!	L f8-e7
11.	D e5-g3![5]	c6:L	25.	T:L†	K e8-f8
12.	S c3-d5	D e7-c5	26.	T e7-d7	K f8-g8
13.	S d5-c7†	K e8-d8	27.	T d7-d8†	Gibt auf.
14.	S:T	D c5-c8			

[1]) Steinitz' Zug; eigentlich schon wieder außer Mode. [2]) Gebräuchlicher ist sofort L d7. [3]) Gewöhnlich geschieht D:d4, der Textzug scheint aber recht gut zu sein. [4]) Wie in einer Variante der schottischen Partie; Schwarz hat nicht viel Besseres als zu nehmen und Weiß gelangt zu guter Entwickelung. [5]) Mit diesem Damenzug, der den Läufer einstehen läßt, leitet Weiß einen interessanten, kräftig durchgeführten Angriff ein. Schwarz thäte jedenfalls besser, das Opfer nicht anzunehmen; seine Stellung wird zu ungünstig. [6]) K e8 geht nicht an wegen 18. T:L, K:T; 19. T d1† u. s. w. und f7-f6 scheitert an 18. D g4 u. s. w. [7]) Gar nicht übel gedacht, hilft aber nicht mehr. [8]) Sieht schön aus und dürfte thatsächlich am Schnellsten zum Ziele führen. Diese Partie trug dem Führer der Weißen den „Glanzpreis" des Turniers ein.

Kleine Mittheilungen. Die Entscheidung im Problemturnier der „Täglichen Rundschau" hat nun auch stattgefunden. In der Abtheilung für Vierzüger waren 27 Aufgaben eingelaufen und fiel der erste Preis mit 60 M. an eine Kompagnie-Arbeit der Herren K. Erlin und Ottmar Nemo in Wien, der zweite mit 40 M. an Herrn M. Feigl, ebenfalls in Wien. Durch ehrende Erwähnungen wurden ausgezeichnet die Herren P. Richter in Berlin, F. Möller in Ahlten und R. Weinheimer in Wien. In der Abtheilung für Dreizüger (24 Aufgaben) gelangte der erste Preis, nachdem das ursprünglich damit gekrönte, von R. Weinheimer herrührende, Problem sich als nebenlösig erwiesen hatte, mit 50 M. an Herrn M. Feigl, der zweite mit 30 M. an Herrn K. Erlin. Ehrende Erwähnungen erhielten die Herren M. Karstedt in Kottbus, Fr. Meyer in Liegnitz, Dr. F. Schindler in Botenwald, Steiner und Groß in Karlstadt, A. Gehlert in Dittersdorf und P. Richter in Berlin. In der Zweizüger-Abtheilung (16 Aufgaben) erhielt den Preis (20 M.) Herr Dr. Schindler, Botenwald; ehrend erwähnt wurden die Herren Steiner in Karlstadt und P. Richter in Berlin. Die Preise gelangen nach einem Monat zur Versendung, falls sich Anstände nicht ergeben werden. — S. From, der bekannte Vater von From's Gambit (1. f2-f4, e7-e5; 2. f4:e5, d7-d6), einer der stärksten dänischen Schachspieler und tüchtiger Analytiker, ist am 6. Mai im Alter von 67 Jahren gestorben.

Schachkorrespondenz. G. D. S. in F. 405: 1. b2-b3, e6:S; Sc3†, Ke5; 3. D d4†, K e6; 4. D d5†, L:D.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

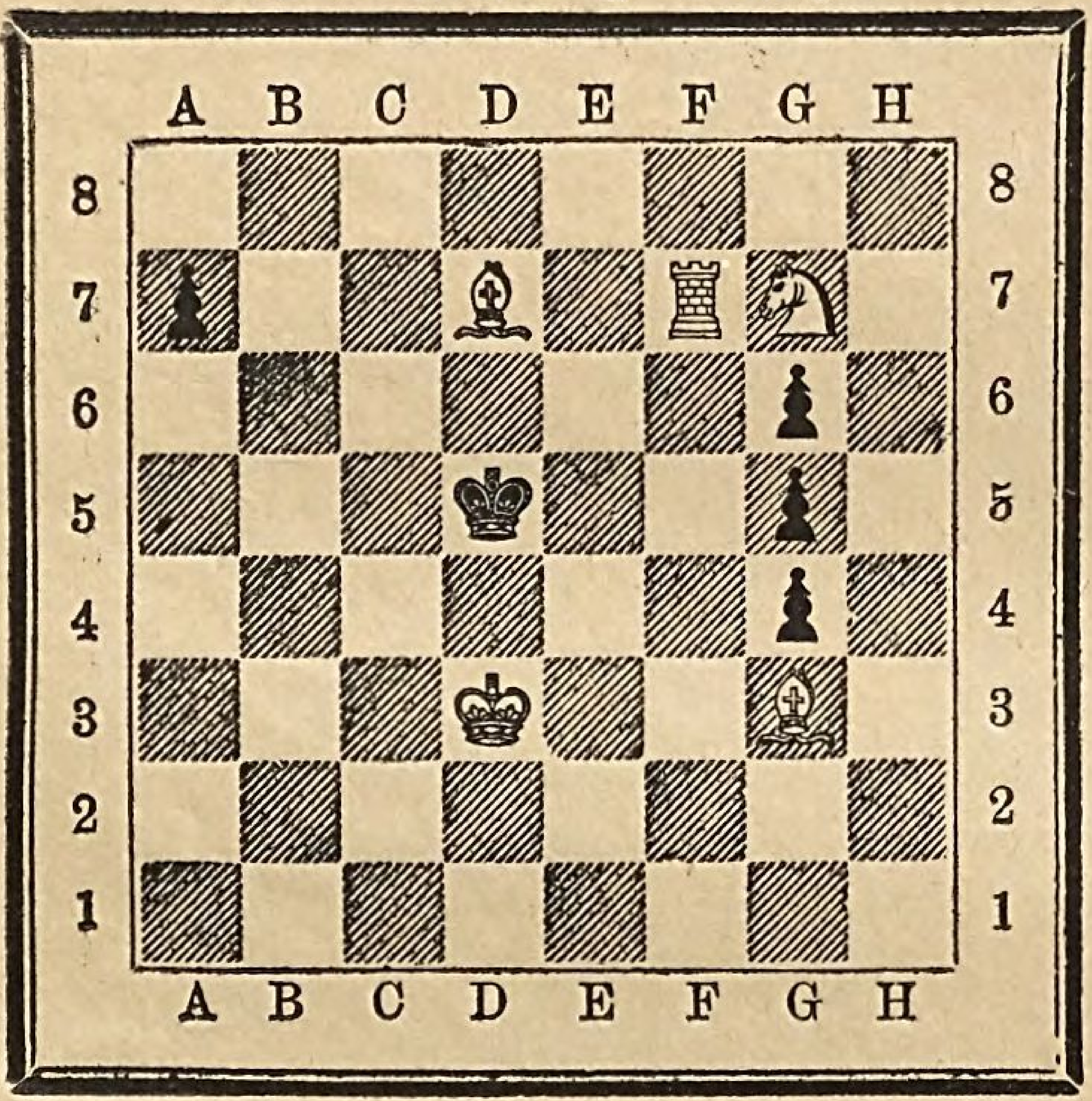
Schachzeitung.

Nr. 383. München, 9. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 414

von C. Behting in Riga.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 356.

Gespielt zu London, Mai 1895, als siebente im Match v. Bardeleben-Blackburne.

Abgelehntes Evansgambit.

Weiß: Hr. v. Bardeleben. Schwarz: Hr. Blackburne.

	Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5
4.	b2-b4	L c5-b6
5.	a2-a4	a7-a6
6.	c2-c3	S g8-f6
7.	d2-d3	d7-d5 ?[1])
8.	e4:d5	S:d5
9.	D d1-b3	L c8-e6
10.	0-0	0-0
11.	T a1-a2!	S d5-f4 [2])
12.	L:S	L:L
13.	D:L	e5:L
14.	a4-a5! [3])	L b6-a7
15.	D:f4	D:d3 [4])
16.	T a2-d2	D d3-b5
17.	D:c7	T a8-c8
18.	D c7-g3	T f8-e8
19.	T f1-d1	L a7-b8
20.	D g3-g4	h7-h6
21.	g2-g3	L b8-a7 [5])
22.	S b1-a3	D b5-a4
23.	S a3-c4	T c8-c7
24.	S f3-h4	T c7-e7
25.	S h4-f5 [6])	

[1]) d7-d6 sollte geschehen. [2]) Dies kostet einen Bauer; f7-f6, das in Betracht kam, gibt ihm allerdings keine sehr behagliche Stellung. [3]) Entzieht dem Bauer c7 die Deckung des Läufers. [4]) Nicht gut, da es den Bauer doch nicht rettet und den feindlichen Thurm ein Tempo gewinnen, die eigene Dame eins verlieren läßt. [5]) Schafft Weiß Gelegenheit seinen Damenspringer in's Spiel zu bringen, was durch D a4 (droht S:a5) zu hindern war. Die Dame kam allerdings etwas aus dem Spiel, aber das kommt sie nun auch. [6]) Weiß gewinnt ohne Schwierigkeit; wir geben das gar nicht uninteressante Endspiel in kurzer Notation: 25. . . ., T e1†; 26. T:T, T:T†; 27. K g2, g6; 28. S:h6†, K g7; 29. S f5†, K f8; 30. S f5-d6, S e7; 31. D f3, f7-f5; 32. D:b7, D a1; 33. D a8†, K g7; 34. D:L, K h6; 35. D d4, K h7; 36. S e8, T g1†; 37. K f3, T:g3†; 38. h2:T, D h1†; 39. K e2, D h5†; 40. g4, D h6; 41. D g7†, gibt auf.

Kleine Mittheilungen. Im Meisterturnier der „Wiener Schachgesellschaft" fielen die sechs Preise in Höhe von 300, 200, 150, 120, 100 und 80 Kronen der Reihe nach an die Herren G. Marco (11 Gewinn- aus überhaupt 15 Partien), M. Weiß (10½), K. Schlechter (10), B. Englisch (9½), A. Zinkl (7½) und M. Judd (7). Den Spezialpreis von 60 Kronen für das beste Resultat gegen die Preisträger erhielt Herr J. Schwarz. — Die Anmeldungen zum Schachkongreß von Hastings haben bis 5. Juli zu erfolgen und zwar unter Beifügung eines Einsatzes von 5 Pfd. Sterl. an den Kongreßsekretär, der auch Auskünfte bereitwilligst ertheilt, Mr. H. E. Dobell, 21 Robertson Street, Hastings, England. Für die Nichtpreisträger ist insoferne vorgesorgt, als sie jede gewonnene Partie mit 1 Pfd. Sterl., falls gegen einen der drei ersten Preisträger gewonnen, mit 2 Pfd. Sterl. honorirt erhalten. Ein besonderer Ehrenpreis (hübscher Ring nebst Salvioli's „Teoria e Pratica") ist für denjenigen Spieler ausgesetzt, der die meisten Evansgambits (An- oder Nachzug) gewinnt. Gestochen wird erforderlichen Falles nur um den ersten und zweiten Preis und zwar in Form eines kleinen Matches der Konkurrenten; die übrigen Preise werden, wenn nöthig, zusammengelegt und getheilt. Tritt ein Theilnehmer vor Ende des Turniers zurück, so werden seine noch nicht gespielten Partien den Gegnern als gewonnen angerechnet. Aenderungen im Programm und dergleichen behält sich das Komite vor. In Verbindung mit dem Kongreß ist auch ein Liebhaberturnier unter den Auspizien der „British Cheß Association" und der „Southern Counties Cheß Assoziation" geplant, dessen Einsatz eine Guinea betragen und das vom 19. bis 24. August ausgefochten werden soll.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

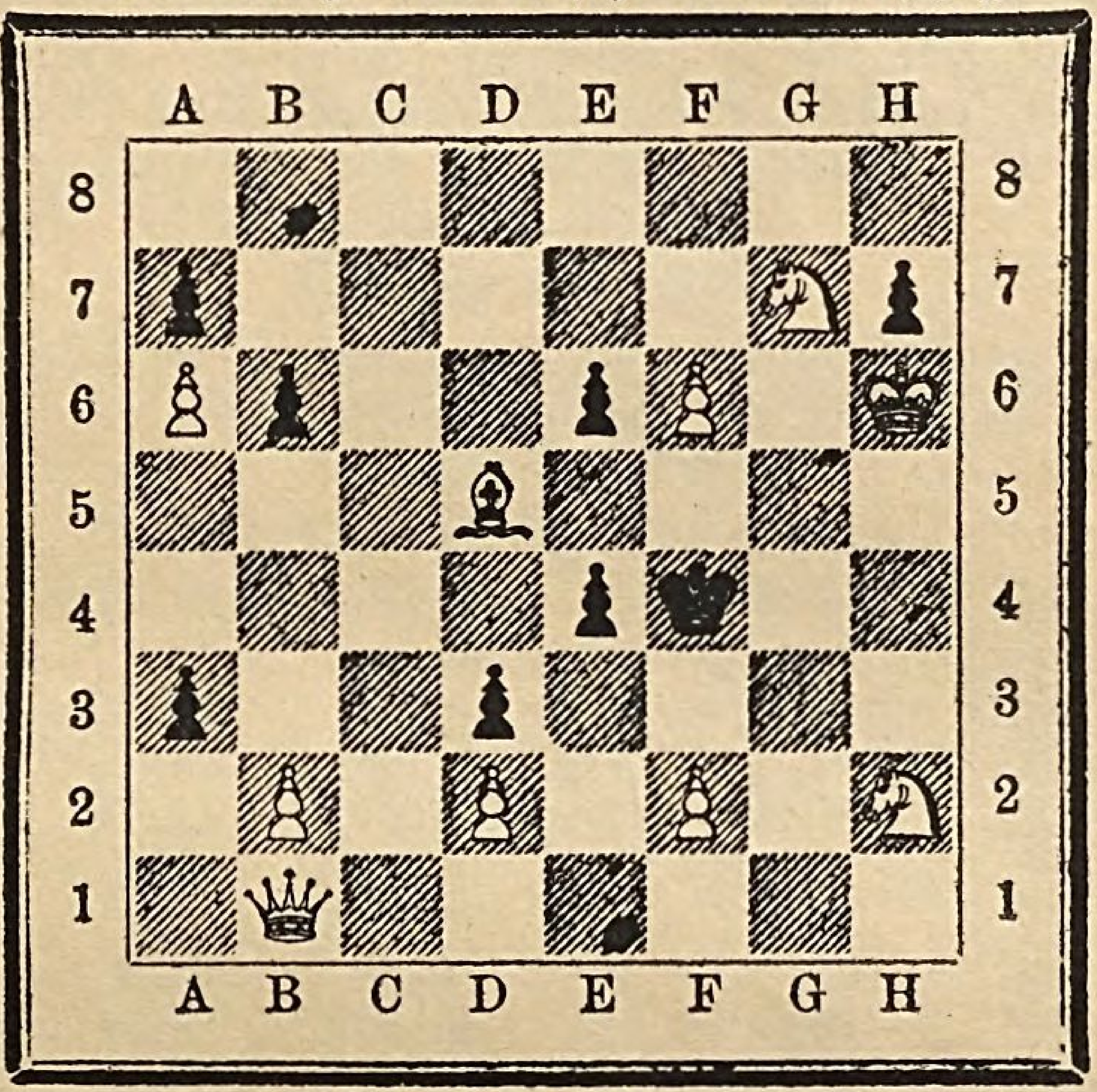
Schachzeitung.

Nr. 384. München, 16. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 415

von Dr. H. v. Gottschall in Leipzig.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 408 von E. Pradignat.

Stellung: W. K b7, D f8, T e1, S b4, c3, B b2, c6, e3, f4.
Sch. K c4, L b3, S c8.

1.	2.	3.	4.
D d8 / K:b4	T b1 / L d5	D a5† / K:a5,b3,c4	b2-b4 / D a4, b5† / mat
—	— / S a7	D b6† / K c4, S b5	D d4, :b5† / mat
—	— / S d6†	D:d6† / K a5, c4	D c5, d4† / mat
—	— / L a4	D d4† / K b3	D:a4† / mat
— / S d6†	D:d6 / L a4	D d5† / K:b4	S a2† / mat
—	— / beliebig	D d5† / K:b4	D b5† / mat

Lösung zu Nr. 409 von F. Schrüfer.

Stellung: W. K b1, T c6, L a3, e2, S e1, B d2, f4.
Sch. K d4, L g3, B f5.

1.	L c1 / L:f4	2.	L b2† / K d5, e4	3.	L f3† / mat
1.	— / K e4 (d5)	2.	L f3† / K:f4, d4	3.	d2-d4, L b2† / mat
1.	— / L:e1, bel.	2.	T d6† / K c5, e4	3.	L a3, d2-d3† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; P. G. X., München; H. G., Burghausen. Nr. 408: W. E., München. Nr. 409: C. Nichal, A. Mordtmann, München; G. D. Schön, Filchendorf; A. Koch, Klingenmünster; F. Egwolf, Runding.

Partie Nr. 357.

Gespielt im Meisterturnier der „Wiener Schachgesellschaft", 31. März 1895, zwischen den Herren M. Judd und J. Schwarz.

Unregelmäßige Eröffnung.

	Weiß: Herr Judd.	Schwarz: Herr Schwarz.			
1.	e2-e4	c7-c6	20.	D g5-f6	S f8-d7
2.	S b1-c3	e7-e6	21.	S g7-h5?[5])	D c8-f8!
3.	S g1-f3	d7-d5	22.	D:T†	K:D
4.	d2-d4	L f8-b4[1])	23.	L:D	S:L
5.	L f1-d3	S g8-e7	24.	S h5-f6	c4:b3
6.	0-0	S b8-d7	25.	a2:b3	b6-b5
7.	S c3-e2	b7-b6	25.	c3-c4	d5:c4
8.	c2-c3	L b4-d6	27.	b3:c4	L:S
9.	e4-e5	L d6-c7[2])	28.	g2:L	b5:c4
10.	D d1-c2	c6-c5	29.	T f1-c1	L c7-b6
11.	b2-b3	L c8-b7	30.	T:c4	S f8-e6
12.	S e2-g3	D d8-c8	31.	d4-d5	S e6-d4
13.	S g3-h5	g7-g6	32.	K g1-g2	T a8-d8
14.	S h5-g7†	K e8-f8[3])	33.	T a1-b1	S d4-e2
15.	L c1-h6	K f8-g8	34.	K g2-f1	S e2-d4
16.	D c2-d2!	c5-c4	35.	T:L	S:f3
17.	L d3-c2	S d7-f8	36.	K f1-e2	S:e5
18.	D d2-g5	S e7-f5[4])	37.	T c4-h4!	h7-h5
19.	L:S	e6:L	38.	T b6-a6	Gibt auf.

[1]) Da Schwarz, wie die Folge lehrt, nicht die Absicht hatte, auf c3 zu tauschen, so ist diese Fesselung nur ein Tempoverlust. [2]) Schwarz hat nun ein gedrücktes Spiel und schwerlich eine genügende Vertheidigung. [3]) Auf K d8 würde Weiß mit S g5 in Vortheil kommen. [4]) Am besten war L d8; es könnte folgen: 19. S h5, S f5; 20. S f6†, L:S; 21. e5:L, D d8; 22. L:S, e6:L; 23. L g7, h7-h6; 24. L:h6 und Weiß hat zunächst wohl nur die etwas bessere Stellung. [5]) Mittels S e8 oder S:f5 war Mat in drei Zügen zu erreichen. Weiß war wohl der Meinung, daß der Textzug denselben Erfolg habe, wobei er den Gegenzug von Schwarz nicht in Rechnung zog. („Wiener Schachblatt".)

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

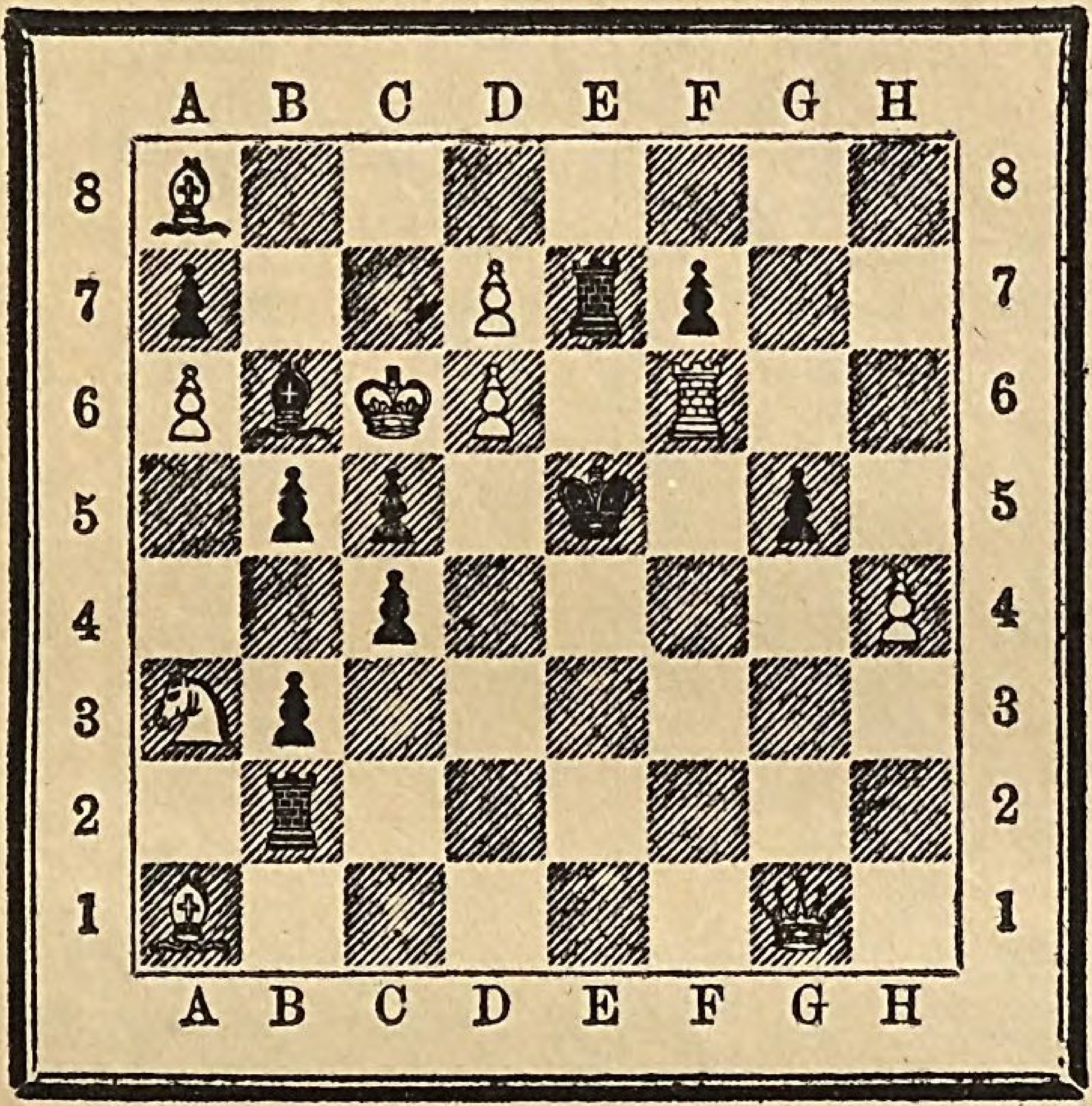
Schachzeitung.

Nr. 385. München, 23. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 416

von Dr. F. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 410 von A. Schlesinger.

Stellung: W. K f8, D f7, S c4, c7, B b5, c2, d2.
Sch. K d4, S b4, g4, B b6, g3, g5.

1.	S d6 / S e5	2.	D d5† / S:D	3.	S e6† / mat
1.	— / S g4, bel.	2.	D f6 (:)† / K c5	3.	d2-d4† / mat
1.	— / K c5	2.	c2-c3 / beliebig	3.	S b7, e4, D(:)d5, e7† / mat
1.	— / K e5	2.	D f5† / K:S, d4	3.	S e8, c2-c3† / mat
1.	— / g3-g2	2.	D f5 / beliebig	3.	S e6, D f2† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Mordtmann, P. G. X., München; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest; G. D. Schön, Filchendorf; A. Koch, Klingenmünster; A. Piatti, Cadenobbia; Dr. Cetti, Tremezzo.

Partie Nr. 358.

Gespielt zu Utrecht, 19. Februar 1895, zwischen einem ungenannten Schachfreund (Weiß) und A. G. Olland, der S g8 vorgibt (Schwarz).

Unregelmäßige Eröffnung.

	Weiß.	Schwarz (ohne S g8).
1.	e2-e4	g7-g6
2.	d2-d3	e7-e5
3.	S g1-f3	d7-d6
4.	L c1-e3	L f8-g7
5.	h2-h3	S b8-c6
6.	c2-c3	0-0
7.	d3-d4	D d8-e7
8.	L e3-g5	f7-f6
9.	L g5-e3	f6-f5
10.	L e3-g5	D e7-f7
11.	e4:f5	D:f5
12.	L f1-c4†	K g8-h8
13.	L g5-e3	e5-e4
14.	S f3-h2	d6-d5
15.	L c4-e2	S c6-e7
16.	D d1-d2	b7-b6
17.	L e2-g4	D f5-f7
18.	L:L	T a8:L
19.	0-0	c7-c5
20.	d4:c5	b6:c5
21.	D d2-e2	d5-d4
22.	c3:d4	c5:d4
23.	L e3-c1	d4-d3!
24.	D e2-e3 [1])	T c8-c4
25.	S b1-c3	S e7-f5
26.	D e3-e1	S f5-d4
27.	T a1-b1	D f7-d7
28.	D e1-e3 [2])	S d4-c2
29.	D e3-g5	T f8-f5
30.	D g5-g3 ?	L g7-e5
31.	D g3-g4	D d7-c7
32.	g2-g3	e4-e3
33.	S c3-d5!	e3:f2†
34.	K g1-h1? [3])	D c7-c6
35.	D:T	D:D
	Gibt auf.	

[1]) Auf D:e4 folgt T:L; 25. T:T, D:f2†; 26. K h1, S f5 und gewinnt. [2]) Falls L e3, S f3† mit durchschlagendem Angriff. [3]) T:f2 wäre natürlich besser; aber auch dann gewänne Schwarz. („Zeitschrift für den Holländischen Schachbund.")

Kleine Mittheilungen. Herr E. Lasker in London hat seine Vorlesungen über Schach bei gutem Besuche fortgesetzt. Seine Meinung über die Vertheidigung des Evansgambits dürfte unsere Leser interessiren: „Man halte den Gambitbauer so lange es sich mit der Entwicklung irgend verträgt und gebe ihn, wenn der Angriff zu heftig wird, gegen Stellungsvortheil wieder auf. Z. B. 1. e4, e5; 2. S f3, S c6; 3. L c4, L c5; 4. b4, L:b4; 5. c3, L a5; 6. 0-0 (wenn d4, so möge Schwarz die ihm günstige „kompromittirte" Vertheidigung wählen), L b6; 7. d4, d6; 8. d4:e5, d6:e5; 9. D:D, S:D; 10. S:e5, S f6 und Schwarz steht günstig." Die Variante findet sich (mit Zugumstellung) auch bei früheren Autoren und die Sache dürfte damit noch nicht erledigt sein. Weiß kann schließlich anders spielen und daß die „kompromittirte" Vertheidigung für Schwarz günstig sei, steht wohl auch noch nicht ganz fest. — Der „Akademische Schachklub München" zählt in seinem 18. Semester 5 Ehren-, 8 aktive, 3 inaktive, 8 auswärtige und 9 korrespondirende Mitglieder, 24 alte Herren und 10 ständige Gäste. Das neue, hübsche Klublokal (das alte mußte, da es in eine Auktionshalle umgewandelt wird, geräumt werden) befindet sich im „Hotel Kronprinz", Zweigstraße.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

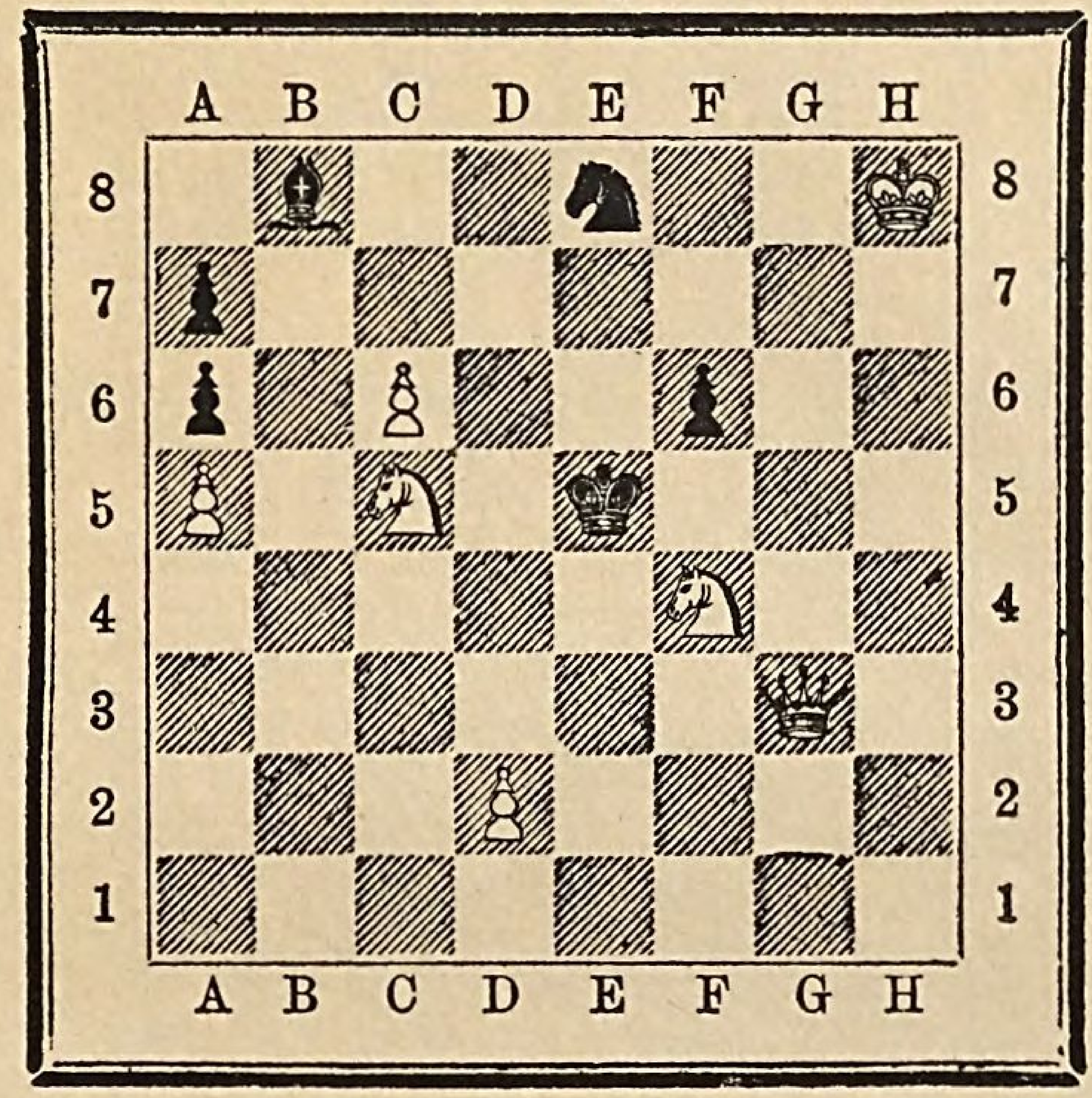
Schachzeitung.

Nr. 386. München, 30. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 417

von R. Steinweg in Berlin.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 411 von S. Steiner.

Stellung: W. K b1, D b8, L c8, S d4, f5, B a5, c2, e5, f4, h5.

Sch. K d5, T g5, L d2, S c1, B a6, c3, e7, f7, g3.

1.	S e6 / T:f5	2.	D b4 / L e3	3.	D e4† / K:e4	4.	L b7† / mat
1.	——	2.	—— / T:f4	3.	D c5† / K e4	4.	S g5† / mat
1.	——	2.	—— / beliebig	3.	S c7† / K c6	4.	D b6† / mat
1.	—— / K e4	2.	S:g5† / K:f4	3.	D b4† / K:g5, :e5	4.	D h4, d4† / mat
1.	——	2.	—— / K d5	3.	D c7 / beliebig	4.	L b7† / mat
1.	—— / f7:e6	2.	D b7† / K c4, c5	3.	L:e6(†) / K c5, bel.	4.	D b6† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; G. D. Schön, Filchendorf; P. G. X., München; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 359.

Gespielt zu London, April 1895, zwischen den Herren E. Lasker, der gleichzeitig siebzehn andere führt, und Marshall.

Evansgambit.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Marshall.

1.	e2-e4	e7-e5	12.	T a1-d1	T f8-e8 [4])
2.	S g1-f3	S b8-c6	13.	L c4-d3	D g6-h5 [5])
3.	L f1-c4	L f8-c5	14.	S c3-e4	S:e5
4.	b2-b4 [1])	L:b4	15.	S:S	D:S
5.	c2-c3	L b4-a5	16.	L a3-b2	D e5-e6
6.	d2-d4 [2])	e5:d4	17.	D b3-b5!	D e6-b6
7.	0-0	d4:c3	18.	D b5-h5	D:L? [6])
8.	D d1-b3	D d8-f6	19.	S e4-g5	D b2-f6
9.	e4-e5	D f6-g6	20.	D:h7†	K g8-f8
10.	S:c3	S g8-e7	21.	D h7-h8†	S e7-g8
11.	L c1-a3	0-0 [3])	22.	S g5-h7†	Gibt auf.

[1]) Es ist interessant, daß Herr Lasker, der kurz vorher in seinen Vorlesungen über Schach dargethan hatte, wie man seiner Meinung nach das Evansgambit widerlegt, dasselbe selbst noch spielt. [2]) Gibt Schwarz Gelegenheit, die „kompromittirte" Vertheidigung zu wählen, die ebenfalls nach den Vorlesungen für ihn günstig ist. [3]) T b8 gilt im Allgemeinen für das Beste. Die Buchvariante ist: 11. ..., T b8; 12. S d5, b7-b5; 13. S:S, S:S; 14. L:S, K:L; 15. D a3†, K e8; 16. D:L, b5:L; 17. D:c7, D b6; 18. D d6, D:D; 19. e5:D, L a6; 20. T f1-e1†, K f8; 21. T e7 und Weiß behält ein gut Theil Angriff. [4]) b7-b5 ist hier gar nicht schlecht. [5]) Natürlich nicht D e6. [6]) Eine eingestellte Figur zu nehmen, soll man sich immer zweimal überlegen, Meistern gegenüber erst recht. S g6 war besser.

Kleine Mittheilungen. Das vom „Rigaer Tageblatt" ausgeschriebene Turnier von Endspielstudien ergab folgendes Resultat. Eingegangen waren 17 Sendungen mit 28 Aufgaben. Der erste Preis (35 Rubel) wurde Herrn Konrad Erlin in Wien zuerkannt, der zweite (25 Rubel) Herrn Heinrich Cordes in Berlin und der dritte (15 Rubel) Herrn J. Jespersen in Svendborg. Durch ehrende Erwähnungen wurden ausgezeichnet eine Studie des Herrn Friedrich Amelung in Dorpat und zwei des Herrn Ottmar Nemo in Wien. — Der akademische Schachklub München (Zweigstraße, Hotel Kronprinz) begeht sein neunjähriges Stiftungsfest vom 12. bis 15. Juli mit Vorabend (Empfang der Gäste), Haupttag (Lösungsturnier, Festessen, Tombolaturnier, Festkommers), Nachfeier (Ausflug nach Tölz, Rathskeller) und als Abschluß einen Katerfrühschoppen. Wir wünschen fröhlichen Verlauf! — Der Revanchematch Dr. Tarrasch-Walbrodt in Nürnberg soll zeitig im Juli beginnen. Der Nürnberger Schachklub hat 200 M. als Reise-Entschädigung für Herrn Walbrodt bewilligt, der Einsatz zum Match ist noch nicht fest vereinbart. — Herr v. Bardeleben wird demnächst im Cyprus Cheß-Club zu London mit Herrn Teichmann eine Serie von zehn Partien, jede um einen höhern Einsatz, spielen.

Schachkorrespondenz. Dr. R., K. Lösung zu Nr. 415 stimmt nicht. G. D. S., K. Desgl. Nr. 413.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

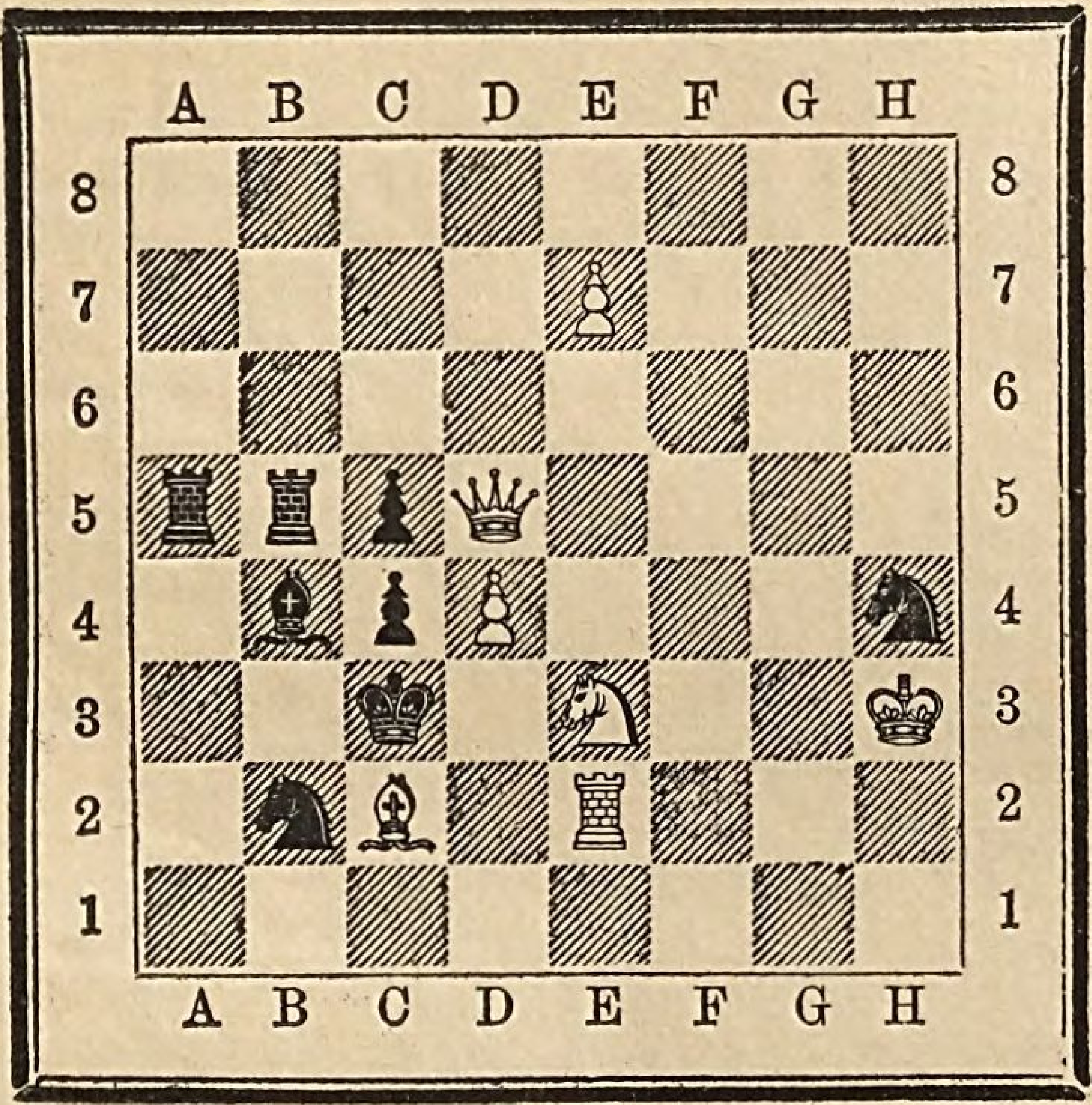
Schachzeitung.

Nr. 387. München, 7. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 418

von J. Möller in Kopenhagen.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 412 von L. Fechter.

Stellung: W. K a3, D h1, L d7, g3, S f3, B b2, b4, e7, f4.

Sch. K e4, D g8, T f7, h7, L g5, S a2, B a6, c2, c4, c7, e2, e5, f6, h3.

1.	L f2 / K:f4	2.	S g1 / beliebig	3.	S:h3,(:)e2,Dh2, f3† / mat
1.	— / D a8	2.	S:e5† / K:f4	3.	S g6† / mat
1.	— / e5:f4	2.	S d2† / K e5, d3	3.	S:c4, D d5† / mat
1.	— / K d5, (d3)	2.	S:e5† / K d6, (d2) f6:e5	3.	L c5, D d5, (e1)† / mat
1.	— / L h6, h4	2.	S g5† / K:f4, d3	3.	S:h3, D d5† / mat

Lösung zu Nr. 413 von F. X. Patzak.

Stellung: W. K g5, D f8, T a4, f3, L b5, f6, S e4, g8, B b7, c2, f4.
Sch. K d5, D a5, T a1, d2, L a7, e2, S c4, B c6, d3, f7, g3, g6.

1.	f4-f5 / K:e4	2.	D c5 / beliebig	3.	L:c6, T e3† / mat
1.	— / c6:b5 (bel.)	2.	D d6† / S:d6, K:e4	3.	S e7, D c6† / mat
1.	— / L e3†	2.	T:e3 / beliebig	3.	S e7, D d6† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, A. Mordtmann, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen. Nr. 412: F. Egwolf, Runding; G. D. Schön, Kohlberg. Nr. 413: Dr. Rosenau, Kissingen.

Partie Nr. 360.

Gespielt im Meisterturnier zu New-York, Oktober 1894, zwischen den Herren Shoewalter und Jasnogrodsky.

Französische Partie.

Weiß: Herr Shoewalter. Schwarz: Herr Jasnogrodsky.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e6	21.	S b3-c5	D:f6
2.	d2-d4	d7-d5	22.	S e2-f4	L e8-f7
3.	S b1-c3	S g8-f6	23.	D g3-d3!	L:S
4.	L c1-g5	L f8-e7	24.	b4:L	c7-c6
5.	L:S	L:L	25.	D d3-b3	T d8-d7
6.	e4-e5	L f6-e7	26.	D b3-a4	a7-a6
7.	D d1-g4	L e7-f8 [1])	27.	S f4-d3	T d7-c7
8.	S g1-f3 [2])	L c8-d7	28.	S d3-e5!	L f7-e8
9.	L f1-d3	S b8-c6 [3])	29.	T b1-b6	T c7-g7
10.	a2-a3	g7-g6	30.	T a1-b1	T h8-g8
11.	h2-h4	h7-h5	31.	D:a6! [7])	T:g2†
12.	D g4-g3	D d8-e7 [4])	32.	K g1-f1	T:f2†
13.	S c3-e2	0-0-0	33.	K f1-e1!	T g8-g1†
14.	b2-b4	L d7-e8 [5])	34.	K:T	D:h4†
15.	0-0	D e7-d7	35.	K:T	D:d4†
16.	S f3-d2	S c6-e7	36.	K g1-g2	D d4-d2†
17.	S d2-b3	S e7-f5	37.	K g2-f3	D d2-c3†
18.	L:S	g6:L [6])	38.	S e5-d3	K c8-d8
19.	T f1-b1	f7-f6	39.	T:b7	L e8-d7
20.	e5:f6!	D d7-f7	40.	T:L†	Gibt auf.

[1]) Ein Zug, der nicht so schlecht ist, als er aussieht, den wir aber doch nicht empfehlen möchten. Gewöhnlich rochirt Schwarz; auch g7-g6 könnte, da Weiß keinen Damenläufer mehr hat, geschehen. [2]) Hier käme auch f2-f4 in Betracht. [3]) Statt dessen sollte c7-c5 geschehen. [4]) Schwarz will lang rochiren, was an sich nicht unbedenklich ist, und bringt dazu die Dame auf ein Feld, von dem aus sie nach keiner Seite in Aktion treten kann; besser geschah jedenfalls S e7. [5]) Um die Dame auf d7 zu postiren und dem Springer das Feld e7 zugänglich zu machen. Ein guter Zug für Schwarz dürfte jetzt L h6 sein, was Weiß an S d2 hindert. [6]) Schwarz richtet sich zum Angriff auf die feindliche Königsstellung ein, was ganz in der Ordnung ist, nur müßte er die eigene Vertheidigung darüber nicht vernachlässigen. [7]) Damit erzwingt Weiß den Gewinn; das Endspiel ist von großem Interesse.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir **zu richten**: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

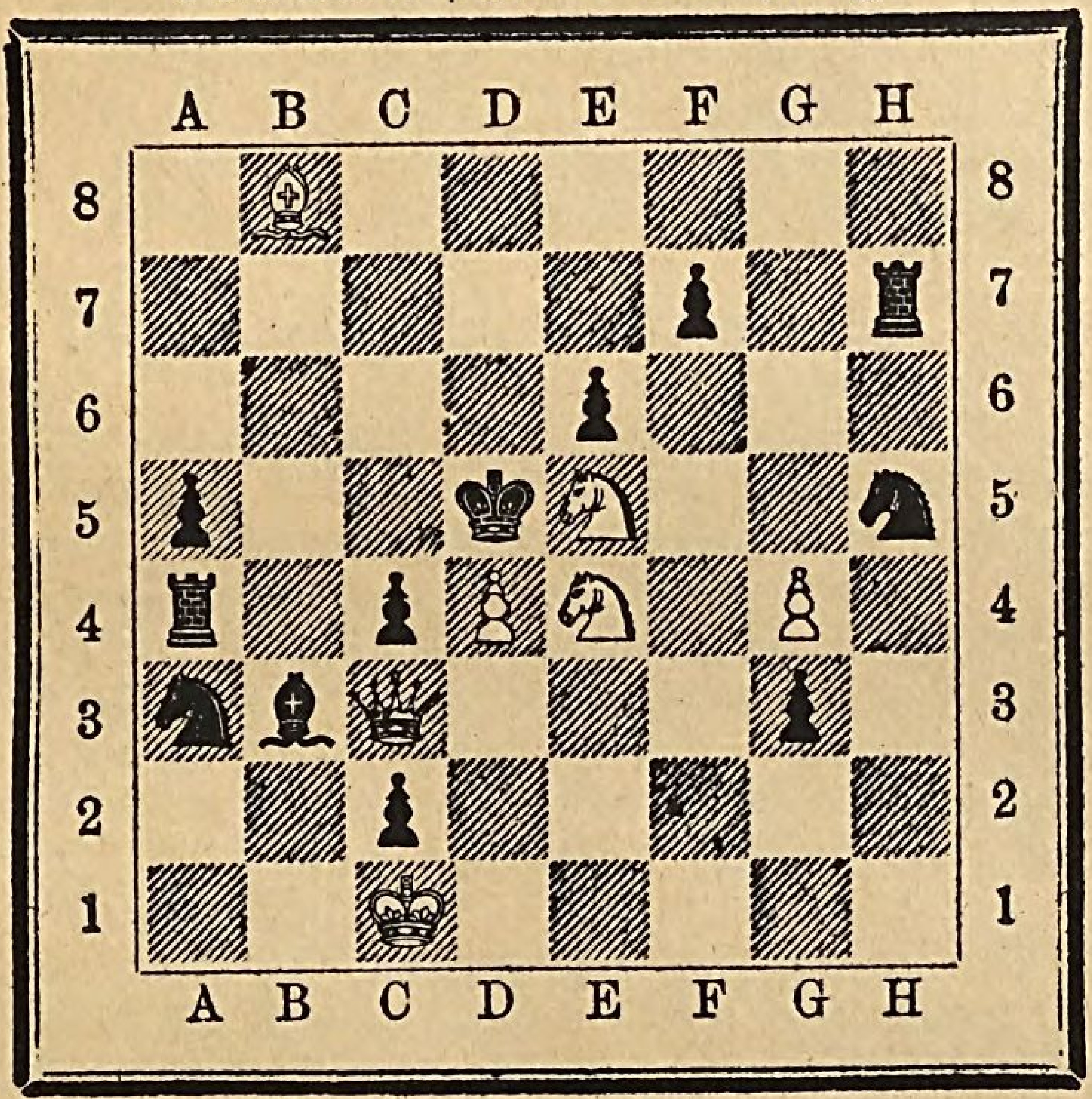
Schachzeitung.

Nr. 388. München, 14. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 419

von Emil Palkoska in Prag.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Partie Nr. 361.

Gespielt zu Dresden, 22. Juli 1892, im Meisterturnier des siebenten deutschen Schachkongresses, zwischen den Herren Albin und Winawer.

Zweispringerspiel im Nachzug.

Weiß: Herr Albin. Schwarz: Herr Winawer.

1.	e2-e4	e7-e5	29.	L e3-c5	D e7-e8
2.	S g1-f3	S b8-c6	30.	T a1-e1	L:c6 [5])
3.	L f1-c4	S g8-f6	31.	d5:L	D:c6
4.	0-0	d7-d6 [1])	32.	d3-d4 [6])	e5:f4
5.	S f3-g5	d6-d5	33.	g3:f4	Sf7-d6
6.	e4:d5	S c6-a5	34.	La2-e6†	K c8-b8
7.	d2-d3	L f8-d6 [2])	35.	d4-d5	Sd6-e4
8.	S b1-c3	a7-a6	36.	D d2-d4	D c6-e8
9.	a2-a3	b7-b5	37.	S g1-f3	Sh7-f8 [7])
10.	L c4-a2	S a5-b7	38.	D:T	S:L
11.	S g5-e4	S f6-d7	39.	D:D	T:D
12.	L c1-g5	f7-f6	40.	d5:S	T:e6
13.	L g5-e3	g7-g6	41.	S f3-d4	T e6-e8

14.	S c3-e2	L d6-e7	42.	S d4-c6†	K b8-b7
15.	S e2-g3	h7-h5	43.	S c6-e7	a6-a5
16.	h2-h4	S d7-f8	44.	S:g6	a5:b4
17.	f2-f4	f6-f5	45.	a3:b4	T e8-d8
18.	S e4-g5	L:S	46.	T e1-d1	T d8-e8
19.	h4:L	h5-h4 [3])	47.	S g6-e5	T e8-e6
20.	S g3-e2	h4-h3	48.	T d1-a1	K b7-b8
21.	g2-g3	S b7-d6	49.	T f1-d1	T e6-e8
22.	K g1-h2	S d6-f7	50.	T a1-a5	S e4-f2
23.	S e2-g1	D d8-d6	51.	T d1-a1	S f2-g4†
24.	b2-b4	S f8-h7	52.	S:S	T e8-e2†
25.	D d1-d2	L c8-b7	53.	Sg4-f2	K b8-b7
26.	c2-c4	0-0-0 [4])	54.	K:h3	K b7-c6
27.	c4-c5	D d6-e7	55.	g5-g6	Gibt auf. [8])
28.	c5-c6	L b7-a8			

[1]) Wie der nächste Zug zeigt, Zeitverlust. [2]) S:d5; 8. D f3, L e6; 9. S:L, f7:S; 10. D h5† u. s. w. [3]) Der vorgeschobene Bauer bietet später dem feindlichen König eine gute Deckung. [4]) Die lange Rochade wird vom Führer der Schwarzen mit großer Vorliebe angewendet; je gefährlicher sie aussieht, desto mehr scheint sie ihn zu reizen. [5]) Macht aus der Noth eine Tugend und bietet Weiß Gelegenheit zu einem Fehler. [6]) Es drohte T:d3, das so sehr gefährlich wohl auch nicht wäre; aber sicher ist sicher. [7]) Ein Zug, über den wir völlig im Unklaren sind; für ein bloßes Versehen halten wir ihn nämlich auch nicht. [8]) Schon? Ein „Meisterstück" im Barockstil.

Kleine Mittheilungen. Wir gestatten uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Herr J. Berger (Graz, Brockmanngasse 44) mit der Bearbeitung der zweiten Auflage seines Schachjahrbuchs beschäftigt ist und daß Mittheilungen jeder Art, die zur Verwerthung in demselben bestimmt sind, ihm baldigst zugehen sollten. Herr Berger plant für die zweite Auflage außer der selbstverständlichen Evidenthaltung und der Verwendung ihm zugegangener Berichtigungen einige wesentliche Bereicherungen. So sollen dem ersten Theile die Statuten der größten deutschen und englischen Klubs beigegeben werden. Im zweiten Theile will er Schachwerke von allgemeinerer Bedeutung einer ausführlichen Besprechung unterziehen. Im dritten Theile sollen auch biographische Notizen ein Unterkommen finden, die sich mit Schachfreunden von mehr lokaler Bedeutung beschäftigen, mit solchen, die sich zwar an großen Turnieren und dergleichen nicht betheiligt, aber an ihrem Orte schachfördernd gewirkt haben. Hierfür sind ihm sachdienliche Aufklärungen sehr erwünscht. Da ein Unternehmen wie das Schachjahrbuch, das einem thatsächlich vorhandenen Bedürfniß entspricht, nur unter Mitwirkung der gesammten Schachwelt seinem Ziel nahe kommen kann, so ist diese freundlichst erbeten.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

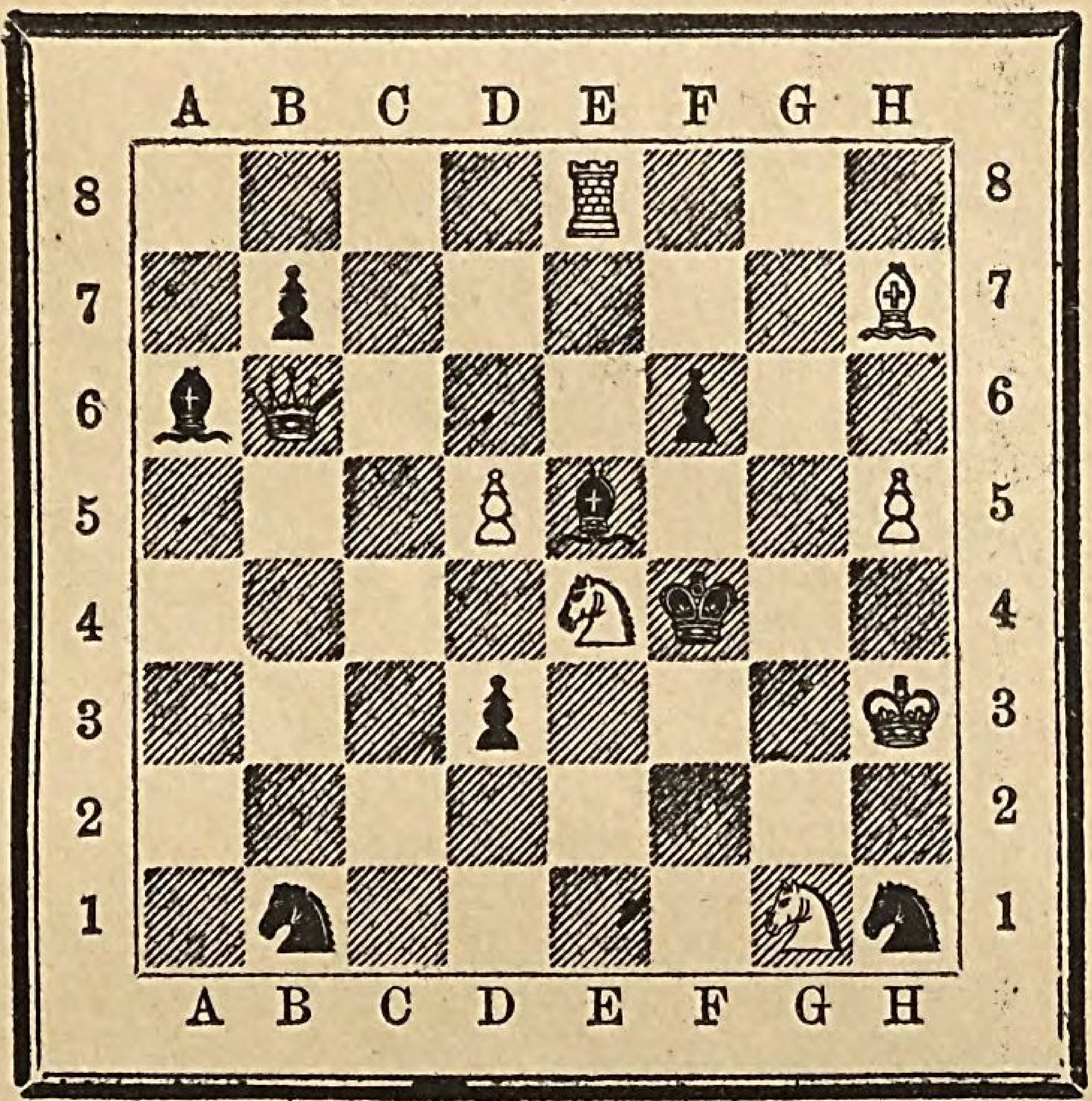
Schachzeitung.

Nr. 389. München, 21. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 420

von P. Healey in London.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 362.

Evansgambit, gespielt im Korrespondenzmatch Paris-Petersburg in der Zeit vom 3. April 1894 bis 25. März 1895.

	Weiß: Petersburg.	Schwarz: Paris.			
1.	e2-e4	e7-e5	31.	K e2-d3	T b8-f8
2.	S g1-f3	S b8-c6	32.	f3-f4	T f8-d8
3.	L f1-c4	L f8-c5	33.	K d3-c2	S d5-e7
4.	b2-b4	L:b4	34.	h4-h5 [10])	S e7-f5
5.	c2-c3	L b4-a5	35.	L b2-c1	c7-c5 [11])
6.	0-0	d7-d6	36.	S f1-e3 [12])	S:S†
7.	d2-d4	L c8-d7 [1])	37.	L:S	c5-c4
8.	D d1-b3!	D d8-e7	38.	L e3-c5	K b7-c6
9.	d4:e5	d6:e5	39.	L c5-d6 [13])	K c6-d5
10.	T f1-d1	T a8-d8	40.	K c2-d2	T d8-d7
11.	T d1-d5 [2])	L a5-b6	41.	K d2-e3	T d7-b7
12.	L c4-b5	D e7-e6 [3])	42.	T g4-h4	T b7-b1 [14])
13.	L:S	D:L	43.	L d6-b4	T b1-d1
14.	S:e5	D c6-e6	44.	K e3-f3	T d1-f1†
15.	T:L	T:T	45.	K f3-g4	K d5-e4
16.	D:D†	f7:D	46.	T h4-h2 [15])	L:f4
17.	S:T	K:S [4])	47.	g3:L	T:f4†
18.	K g1-f1	S g8-f6	48.	K g4-g3	T f4-f3†
19.	f2-f3	T h8-c8 [5])	49.	K g3-g2	T f3-f5
20.	S b1-d2	L b6-a5	50.	T h2-h4†	K e4-d3 [16])
21.	L c1-b2	b7-b5 ? [6])	51.	T h4-d4†	K d3-c2
22.	K f1-e2	K d7-c6	52.	T:c4	T:e5
23.	a2-a4!	b5:a4	53.	T c4-c8	a7-a5 [17])
24.	T:a4	L a5-b6	54.	L b4-f8!	T e5-g5†
25.	T a4-c4†	K c6-b7 [7])	55.	K g2-f3	K c2-d3
26.	e4-e5	S f6-d5	56.	c3-c4	T:h5
27.	g2-g3	L b6-e3 [8])	57.	c4-c5	T h5-f5†
28.	S d2-f1	L e3-g5	58.	K f3-g3	K d3-c4
29.	T c4-g4 [9])	L g5-h6	59.	L f8-d6! [18])	K c4-d4
30.	h2-h4	T c8-b8	60.	L d6-b8	Gibt auf.

[1]) Zuerst von T. C. Sanders in Oxford 1877 angegeben, dann mehrfach analysirt, neuerdings von Alapin besonders empfohlen. [2]) D:b7 geht natürlich nicht an. [3]) Anscheinend das Beste; auf f7-f6 würde Weiß mittels L a3 einen durchdringenden Angriff erhalten. [4]) Weiß hat seinen Bauern wieder gewonnen; im Uebrigen scheint die Stellung ausgeglichen, eher etwas besser für Schwarz zu sein. [5]) Diesen Zug, besonders bei der Fortsetzung, die Schwarz ihm folgen läßt, verstehen wir nicht recht und halten ihn für nicht günstig. [6]) Führt schließlich zur Sprengung der Damenflügelbauern und bringt den feindlichen Thurm gut in's Spiel. [7]) Nach unserer Meinung stand der König auf d7 besser; dort war er seinem Flügel, der der Hilfe mehr bedarf als der Damenflügel, näher. [8]) Nun ist es fast nothwendig, den Läufer zur Deckung des Königsflügels heranzuziehen, trotz der Absperrung, die ihm droht. [9]) Um den feindlichen Läufer unschädlich zu machen, unterstellt Weiß für eine Weile seinen Thurm einer Blockade. [10]) Dem Thurm wird ein Pförtlein geöffnet. [11]) Warum nicht a7-a5? [12]) Hierdurch wird der weiße Thurm befreit, während der schwarze Läufer abgesperrt bleibt. [13]) Weiß dankt bestens für den ihm angebotenen Bauern auf a7. [14]) Schwarz möchte das drohende g3-g4 u. s. w. hindern. [15]) Weiß hat nun eine sehr günstige Stellung erlangt; Schwarz, dessen Bauern auf c4 und a7 schwach geworden sind, entschließt sich daher, aus der Noth eine Tugend zu machen und seinen Läufer gegen drei Bauern zu geben. Jedenfalls das Beste, was er thun kann, denn sonst verliert er sicher. [16]) K d5 sieht natürlicher aus. [17]) Wir sehen nicht ein, warum nicht T:h5 geschieht. [18]) Sehr gut, der Bauer ist nunmehr nur noch durch Thurmopfer aufzuhalten.

Kleine Mittheilungen. Der Revanche-Wettkampf zwischen Dr. Tarrasch und Walbrodt kommt nun doch nicht zu Stande; angeblich wegen körperlicher Indisposition des Berliner Meisters. — In London spielten Ende des vorigen und Anfang dieses Monats Kurt v. Bardeleben und Richard Teichmann zehn ernste Partien, die nicht als Wettkampf gelten sollten, eine jede um einen bestimmten Einsatz. v. Bardeleben gewann 3, Teichmann 1, unentschieden blieben 6. — Zu dem Meisterturnier in Hastings haben sich nicht weniger als 38 Theilnehmer gemeldet, von welchen das Komite vorläufig 18 Meister zugelassen hat; wahrscheinlich kommt später noch der Eine oder Andere dazu. Die Zugelassenen sind: Aus Deutschland Schallopp, v. Bardeleben, Mieses und Walbrodt, aus Oesterreich Marco und Schlechter, aus Frankreich Janowski, aus Rußland Tschigorin und Schiffers, aus Amerika Pillsbury und Steinitz, aus England Blackburne, Burn, Mason, Bird, Gunsberg, Lasker und Teichmann, alle große Meister. Mit höchster Verwunderung vermissen wir in dieser Aufzählung den Namen des deutschen „Herrn der Welt", des Dr. Tarrasch, zumal uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wurde, daß Herr Dr. Tarrasch sich zum Kampfe gemeldet hatte. Sollte vielleicht das Komite den deutschen Meister, den gewohnheitsmäßigen ersten Sieger, deshalb nicht zugelassen haben?

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

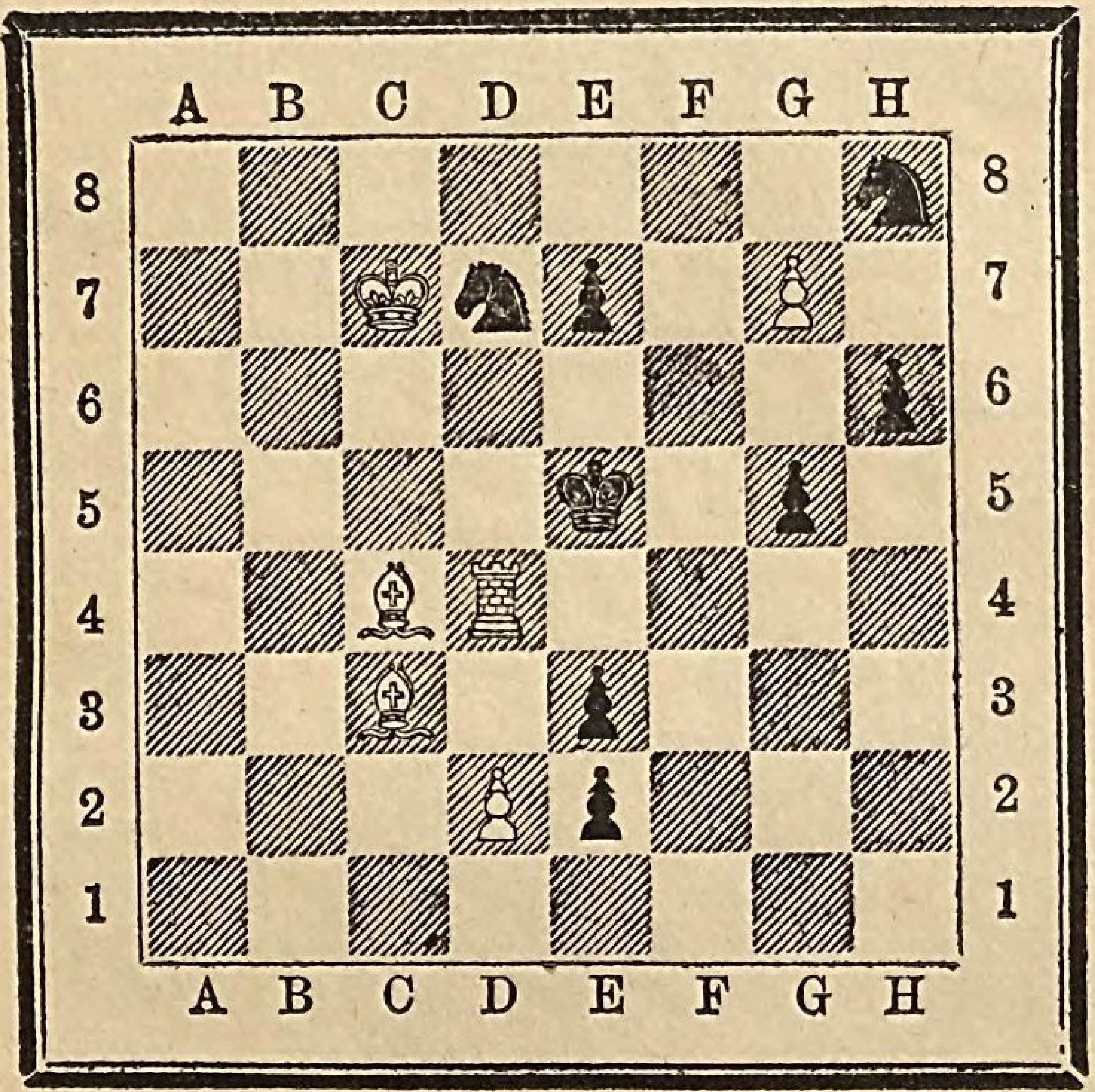
Schachzeitung.

Nr. 390. München, 28. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 421

von H. Nanz in Albach.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 414 von C. Behting.

Stellung: W. K d3, T f7, L d7, g3, S g7.
Sch. K d5, B a7, g4, g5, g6.

	1.	2.	3.
Weiß	L a4	S e6	L b3†
Schwarz	a7-a5	K:e6	mat
Weiß		T:a7	L f2, d6, T a5†
Schwarz	K c5	K b6, b4, d5	mat
Weiß		T c7	L b3†
Schwarz	a7-a6	a6-a5	mat

Lösung zu Nr. 415 von Dr. H. v. Gottschall.

Stellung: W. K h6, D b1, L d5, S g7, h2, B a6, b2, d2, f2, f6.
Sch. K f4, B a3, a7, b6, d3, e4, e6, h7.

	1.	2.	3.	4.
Weiß	b2:a3	D b4	f2-f4†	S g4, D d6, f8†
Schwarz	K e5 (bel.)	e6:d5	beliebig	mat
Weiß			D b5†	S e8, :e6†
Schwarz		K:d5	K d6, d4	mat
Weiß			S g4†	L:e6†
Schwarz		K:f6	K f7	mat
Weiß			L:e6	S g4, D d6†
Schwarz		beliebig	beliebig	mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; P. G. X., München; H. G., Burghausen. Nr. 414: C. Nichal, A. Mordtmann, G. D. Weisel, H. Kastner, München; B. Beyer, Kaufbeuren; Dr. Rosenau, Kissingen; A. Piatti, Cadenobbia; G. D. Schön, Kohlberg; F. Egwolf, Runding; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 363.

Gespielt zu London, Juni 1895, zwischen den Herren C. v. Bardeleben und R. Teichmann.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr v. Bardeleben.	Schwarz: Herr Teichmann.			
1.	d2-d4	d7-d5	13.	e3-e4	L c5-e7
2.	c2-c4	e7-e6	14.	e4-e5	S f6-e8
3.	S b1-c3	S g8-f6	15.	D e2-e4	h7-h6
4.	L c1-f4	L f8-e7	16.	L g5-e3	L c8-d7
5.	e2-e3	0-0	17.	a2-a3	a7-a6
6.	L f1-d3	c7-c5	18.	L e3-b6	T d8-b8 [4])
7.	d4:c5	S b8-c6	19.	T a1-d1	L d7-c8
8.	S g1-f3	L:c5	20.	b2-b4! [5])	L:b4?
9.	0-0	d5:c4 [1])	21.	a3:L	D:b4
10.	L:c4	D d8-e7 [2])	22.	T d1-b1!	D:S
11.	L f4-g5!	T f8-d8	23.	T b1-b3	Gibt auf. [6])
12.	D d1-e2	D e7-f8 [3])			

[1]) Dies halten wir nicht für gut, denn nun bekommt Weiß auf alle Fälle das bequemere Spiel. [2]) Damentausch dürfte etwas rationeller sein. [3]) Um das Feld e7 dem Läufer zugänglich zu machen und für das drohende S e4 gerüstet zu sein. [4]) T c8; 19. T d1, S b8; 20. D:b7 u. s. w. [5]) Dieser Zug enthält eine hübsche Verführung, der Schwarz richtig unterliegt. [6]) Rettung ist ausgeschlossen, da er immer eine Figur verliert.

Kleine Mittheilungen. Der 100 Kronen betragende Schönheitspreis des Meisterturniers der „Wiener Schachgesellschaft" wurde Herrn Marco für eine gegen Herrn Dr. Meitner gewonnene Partie zuerkannt. — Nachstehende kleine Partie, die sich vor Kurzem im „Nürnberger Schachklub" zwischen zwei Gästen desselben, den Herren Mieses aus Leipzig und Oehquist aus Helsingfors, abspielte, möchten wir unsern Lesern nicht vorenthalten; schon deshalb nicht, weil ähnliche Gelegenheiten, Gewinn zu erlangen, in der Praxis gar nicht so selten vorkommen. Sehen muß man sie freilich: 1. e4, d5; 2. e4:d5, D:d5; 3. S c3, D d8; 4. d4, S c6; 5. S f3, L g4; 6. d4-d5, S e5; 7. S:S! und Schwarz gibt auf, denn nimmt er die Dame, so gewinnt Weiß mittels L b5†. — Wie wir lesen, ist die Zahl der zu dem Meisterturnier in Hastings Zugelassenen auf 22 erhöht worden; außer den in unserer vorigen Nummer genannten noch die Herren Dr. Tarrasch, Albin, Pollock, Tinsley und Vergani; dagegen scheint Herr Schallopp nicht zu den Theilnehmern zu gehören.

Schachkorrespondenz. M. W., Erlangen. Ihre Lösung zu Nr. 418 ist falsch; Sie haben die feine Parade, an welcher Ihr Einleitungszug scheitert, übersehen. — H. K., München. Lösungen zu Nr. 416 und 418 stimmen nicht. — Dr. C., Tremezzo. Lösung zu Nr. 418 unrichtig. — F. E., Runding. Desgleichen. — R. S., Neuulm. Nr. 416 ist ja ein Dreizüger.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

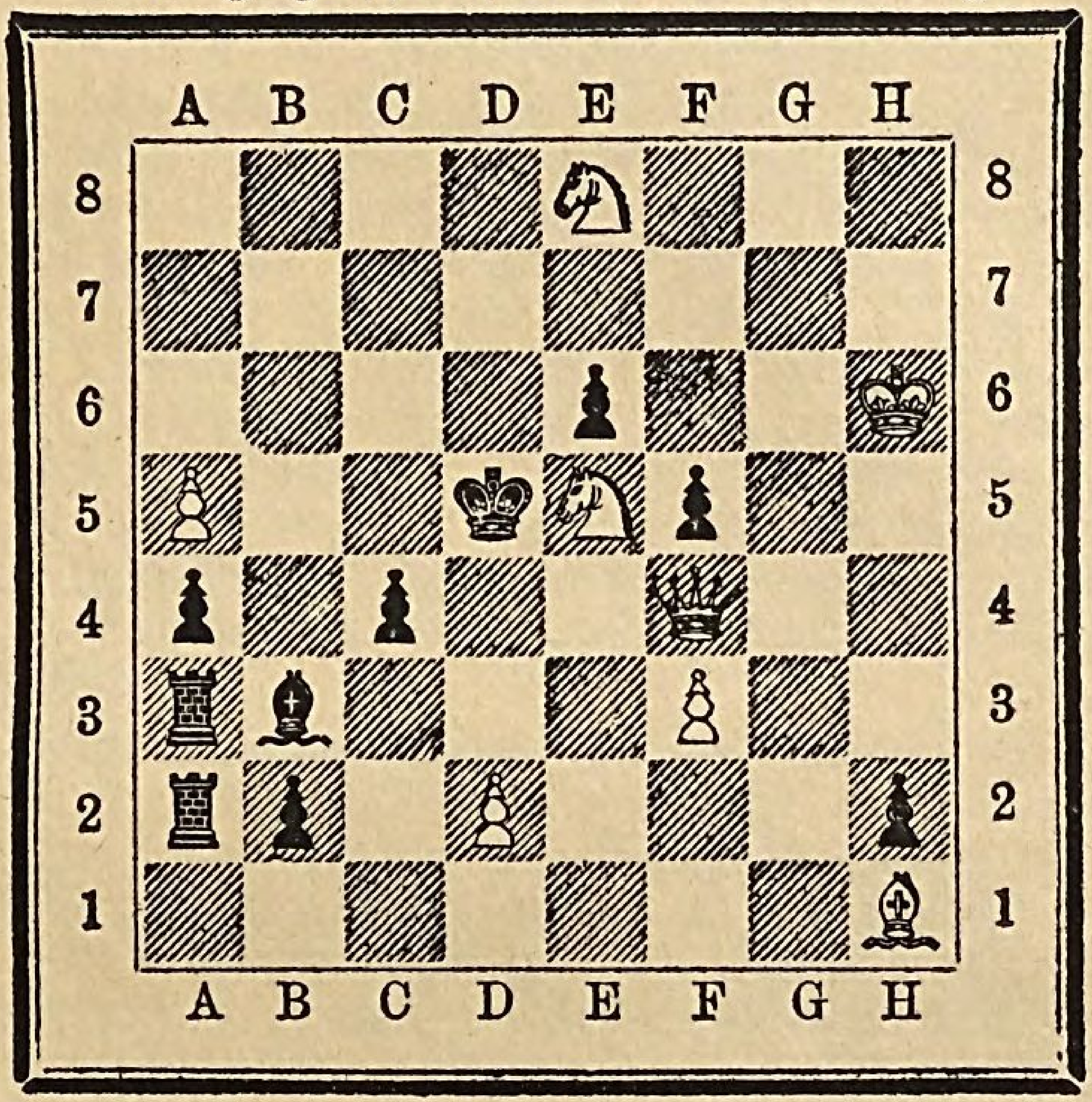
Schachzeitung.

Nr. 391. München, 4. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 422

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 364.

Gespielt im Meisterturnier der „Wiener Schachgesellschaft“, 31. März 1895, zwischen den Herren Dr. Meitner und G. Marco.

Damenbauereröffnung.

Weiß: Herr Meitner. Schwarz: Herr Marco.

1.	d2-d4	d7-d5	20.	S g3-e2	b5-b4
2.	S g1-f3	e7-e6	21.	S e2-f4	g7-g5
3.	c2-c4	S g8-f6	22.	g2-g3	D h4-h6
4.	L c1-g5	L f8-e7	23.	S f4-g2	D h6-g7 [5])
5.	e2-e3	0-0	24.	f3-f4 ?	g5-g4
6.	S b1-c3	b7-b6	25.	D c2-f2 [6])	D g7-e7 [7])
7.	c4:d5	e6:d5	26.	S f1-d2	S d7-b6
8.	L f1-d3	L c8-b7	27.	L b1-c2	a5-a4
9.	0-0	S b8-d7	28.	L c2-d1 [8])	a4-a3
10.	T a1-c1	c7-c5	29.	b2:a3	T:a3
11.	S c3-e2 ?	c5-c4 [1])	30.	S d2-b1	S d6-e4
12.	L d3-b1	b6-b5 [2])	31.	D f2-b2	T a3-a8
13.	D d1-c2	S f6-e4	32.	D b2-c2	L b7-c6 !
14.	L:L	D:L	33.	D c2-b2	L c6-d7
15.	S e2-g3 [3])	f7-f5 !	34.	L d1-c2	c4-c3
16.	T f1-e1	a7-a5	35.	D b2-a1	S e4-d2
17.	S f3-d2	D e7-h4 [4])	36.	S g2-h4	T f6-h6
18.	S d2-f1	T f8-f6 !	37.	S:c3	T:S !
19.	f2-f3	S e4-d6		Gibt auf.	[9])

[1]) Schwarz hat nun das Uebergewicht der Bauern am Damenflügel und gewinnt durch konsequente Verwerthung desselben. [2]) Eine Uebereilung; richtig war a7-a6 oder L c6. [3]) Mittels S c3, a7-a6; 16. S:S, d5:S; 17. S d2, f7-f5 konnte er einen gedeckten Freibauern erhalten; allerdings hatte dann Schwarz in T f8-f6-h6 eine chancenreiche Fortsetzung. [4]) Hindert f2-f3 und veranlaßt Weiß S d2-f1 zu spielen. [5]) Nothwendig, um auf h2-h4 mit h7-h6 antworten zu können und so dem weißen Springer auf g2 die Felder h4 und f4 dauernd zu verlegen. [6]) Es ist gleichgiltig, was Weiß noch spielt. [7]) Dadurch wird der b4-Bauer für künftige Fälle gedeckt. [8]) Der schwarze Springer setzt sich nun bald auf e4 fest; Weiß mußte aber seine Dame, die auf f2 ganz verpackt steht, nach dem Damenflügel instradiren. [9]) Für diese Partie erhielt Herr Marco den Schönheitspreis (100 Kronen) des Turniers. („Wiener Schachblatt.")

Kleine Mittheilungen. Mit dem Schachkongreß zu Hastings wird auch ein Lösungsturnier verbunden sein, das am Nachmittag des 22. August abgehalten werden soll. Die drei Preise in Höhe von 3, 2 und 1 Pfd. Sterl. hat Herr A. E. Studd gestiftet. Die Anzahl der Preise im Meisterturnier ist nun auf sieben festgesetzt worden und zwar im Betrage von 150, 115, 85, 60, 40, 30 und 20 Pfd. Sterl. Im Uebrigen gestatten wir uns, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß wir Vorsorge getroffen haben, sie über den Fortgang des Kongresses auf dem Laufenden zu erhalten und werden sie die betreffenden Mittheilungen im täglichen Feuilleton der „Münch. Neuest. Nachr." finden. — Altmeister Steinitz ist in voller geistiger Frische in Europa eingetroffen; sein körperliches Befinden läßt allerdings manches zu wünschen übrig. Von seinem Werke „The modern Chess-Instructor" ist in diesen Tagen die erste Sektion des zweiten Bandes erschienen, die auf 64 Seiten das Giuoco Piano und Ponziani's Eröffnung (gewöhnlich Staunton's Eröffnung genannt) behandelt. Sie kostet zweieinhalb Shilling und ist vom „Steinitz Cheß-Syndicate, Park Row, New-York, zu beziehen. — Auch J. Gunsberg hat ein Werkchen „The Chess-Openings" 104 Seiten Taschenformat zum Preise von einen Shilling bei Georg Bell & Comp., London, erscheinen lassen. — Der vor Kurzem gegründete Damenschachklub zu London hat neulich bereits seinen ersten Match ausgefochten und zwar gegen Mitglieder des dortigen Metropolitan-Schachklubs. Jede Partei stellte 14 Spieler; die Herren gaben die Springer vor, waren aber trotzdem ungalant genug mit 9 zu 5 zu gewinnen. — Am 15. und 16. Juni fand in Zürich das fünfte schweizerische Schachturnier statt. Die Theilnehmerzahl betrug 67; in den drei Turnieren (Haupt-, Zweites und Freies Turnier) wurden 217 Partien gespielt. Zum Turnierort für nächstes Jahr wurde Luzern gewählt. — E. Lasker scheint sich in London dauernd niederlassen zu wollen. Er hat die Redaktion der Schachrubrik in der illustrirten Wochenschrift „St. Pauls" übernommen und gedenkt seine Vorlesungen über Schach, die er mit großem Erfolg zu Ende geführt hat, in Buchform erscheinen zu lassen.

Schachkorrespondenz. G. D. S. in K. Lösungen zu Nr. 418 und 421 unzutreffend.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

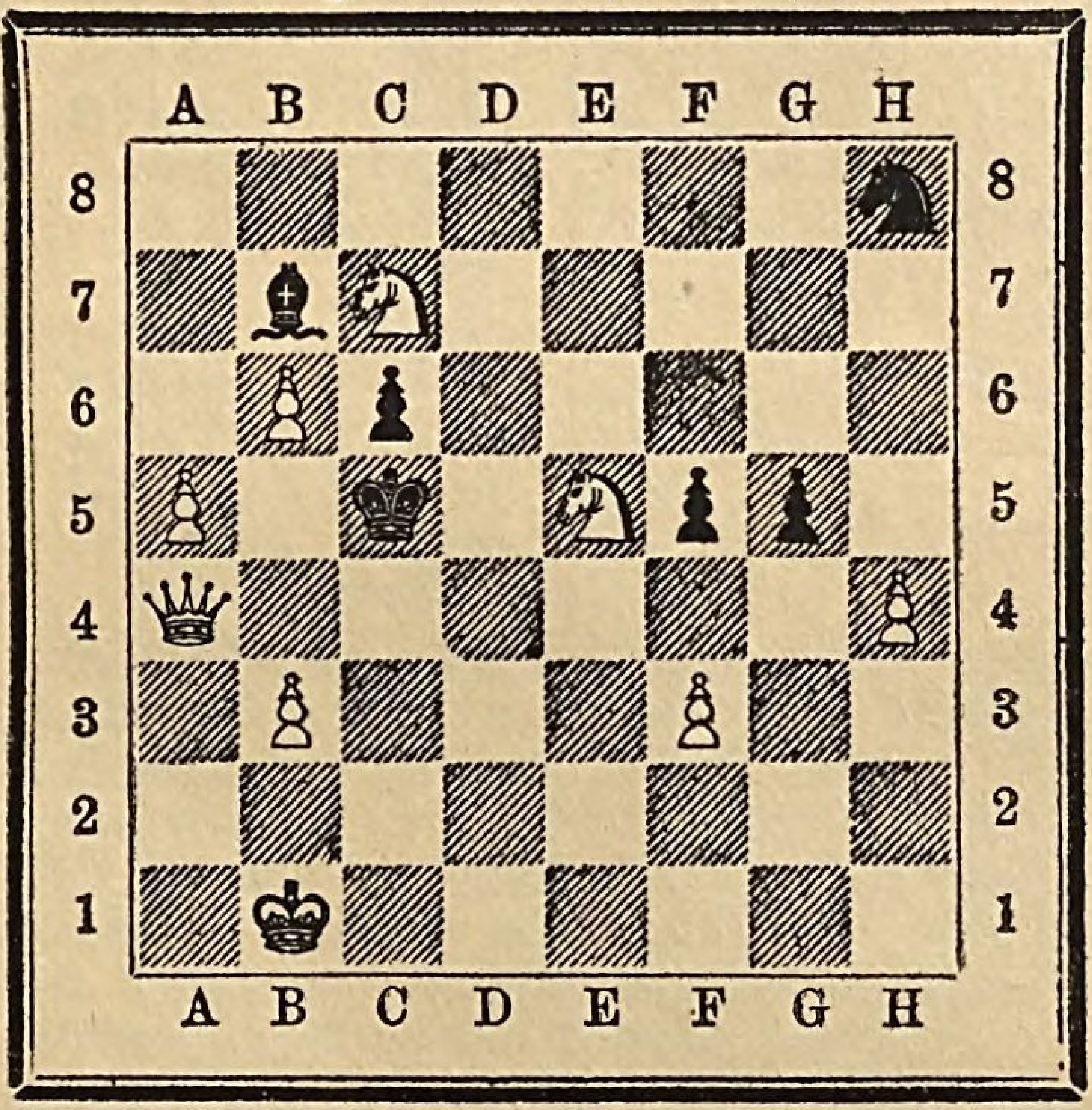
Schachzeitung.

Nr. 392. München, 11. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 423

von J. Hlineny in Chleb.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 416 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K c6, D g1, T f6, L a1, a8, S a3, B a6, d6, d7, h4.
Sch. K e5, T b2, e7, L b6, B a7, b3, b5, c4, c5, f7, g5.

	1.	2.	3.
	D f2	K:b5	L:c3, S c4†
	c4-c3	T:f2, bel.	mat
		T f3	K:b5, D e3†
	K e4	T:f2, bel.	mat
		K:d7	T f5†
	T:d7	beliebig	mat
		D e3†	D:g5†
	T e6	K:f6	mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., H. Kastner, München; Dr. Rosenau, Kissingen; G. D. Schön, Kohlberg; S. Schuster, Budapest; F. Egwolf, Runding; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 365.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 5. August 1895, zwischen den Herren E. Lasker und G. Marco.

Damenbauereröffnung.

	Weiß: Herr Lasker.	Schwarz: Herr Marco.		Weiß	Schwarz
1.	d2-d4	d7-d5	16.	L d3-e2	T f8-d8
2.	S g1-f3	e7-e6	17.	T f1-d1	S f6-e4 ?[1])
3.	c2-c4	S g8-f6	18.	S b5-c3 !	S:S [2])
4.	S b1-c3	L f8-e7	19.	D:S	d5-d4
5.	L c1-f4	0-0	20.	D c3-c2 !	S c6-a5
6.	D d1-c2	c7-c6	21.	S f3-e5	D d7-e6
7.	e2-e3	b7-b6	22.	D c2-a4	L e7-f6 ?[3])
8.	a2-a3	L c8-b7	23.	L e2-g4	D e6-b6
9.	c4:d5	e6:d5	24.	L:T	L:L
10.	L f1-d3	c6-c5	25.	b2-b4	L:S
11.	S c3-b5	S b8-c6	26.	L:L	S a5-c6
12.	L d3-f5	g7-g6	27.	b4:c5	D:c5
13.	L f5-d3	T a8-c8	28.	L:d4	S:L
14.	d4:c5	b6:c5	29.	T:L !	Gibt auf.[4])
15.	0-0	D d8-d7			

[1]) Bis hierher hat sich Schwarz gut gehalten; mit diesem Zuge aber gibt er dem Gegner Gelegenheit, sein Spiel zum überwiegenden zu gestalten. [2]) Muß wohl. [3]) Künstelei und direkter Fehler; gleich D b6 dürfte besser gewesen sein. [4]) Weiß hat nun die bessere Stellung und dabei einen Bauer und die Qualität mehr; es ist also völlig gerechtfertigt, daß Schwarz aufgibt. Diese Partie war die erste des Kongresses, die zur Entscheidung gelangte.

Kleine Mittheilungen. Der Schachkongreß zu Hastings wurde programmgemäß am Mittag des 5. August durch den Präsidenten des Hastings und St. Leonhardts Schachklub, Mr. John Watney unter Assistenz des Mayors und Deputy-Mayors von Hastings eröffnet, worauf sofort das Meisterturnier mit den 22 zugelassenen Herren begann. Besonders bemerkenswerth aus den ersten Tagen ist der Sieg Tschigorin's über Lasker und die Niederlage Dr. Tarrasch' gegen Mason (Zeitüberschreitung bei besserer Stellung) und Pillsbury. — Die Schachredaktion der „Täglichen Rundschau" in Berlin setzt, um einige an die Theorie des regelmäßigen Springergambits (Kieseritzkygambits) sich knüpfende Fragen einer rascheren Erledigung zuzuführen, einen Preis von je einem Exemplar O. Cordel, „Führer durch die Schachtheorie" aus für jede mit der genannten Eröffnung und zwar mit der Paulsen'schen Vertheidigung gespielte Partie, falls dieselbe gut gespielt und für die Beurtheilung der Eröffnung von einigem Werth ist. Die Eröffnungszüge müßten also sein: 1. e4, e5; 2. f4, e5:f4; 3. S f3, g5; 4. h4, g4; 5. S e5, L g7. Berathungs- und Korrespondenzpartien, sowie sorgfältige Erläuterungen zu den Partien, sind besonders erwünscht; nähere Auskunft wird gern ertheilt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

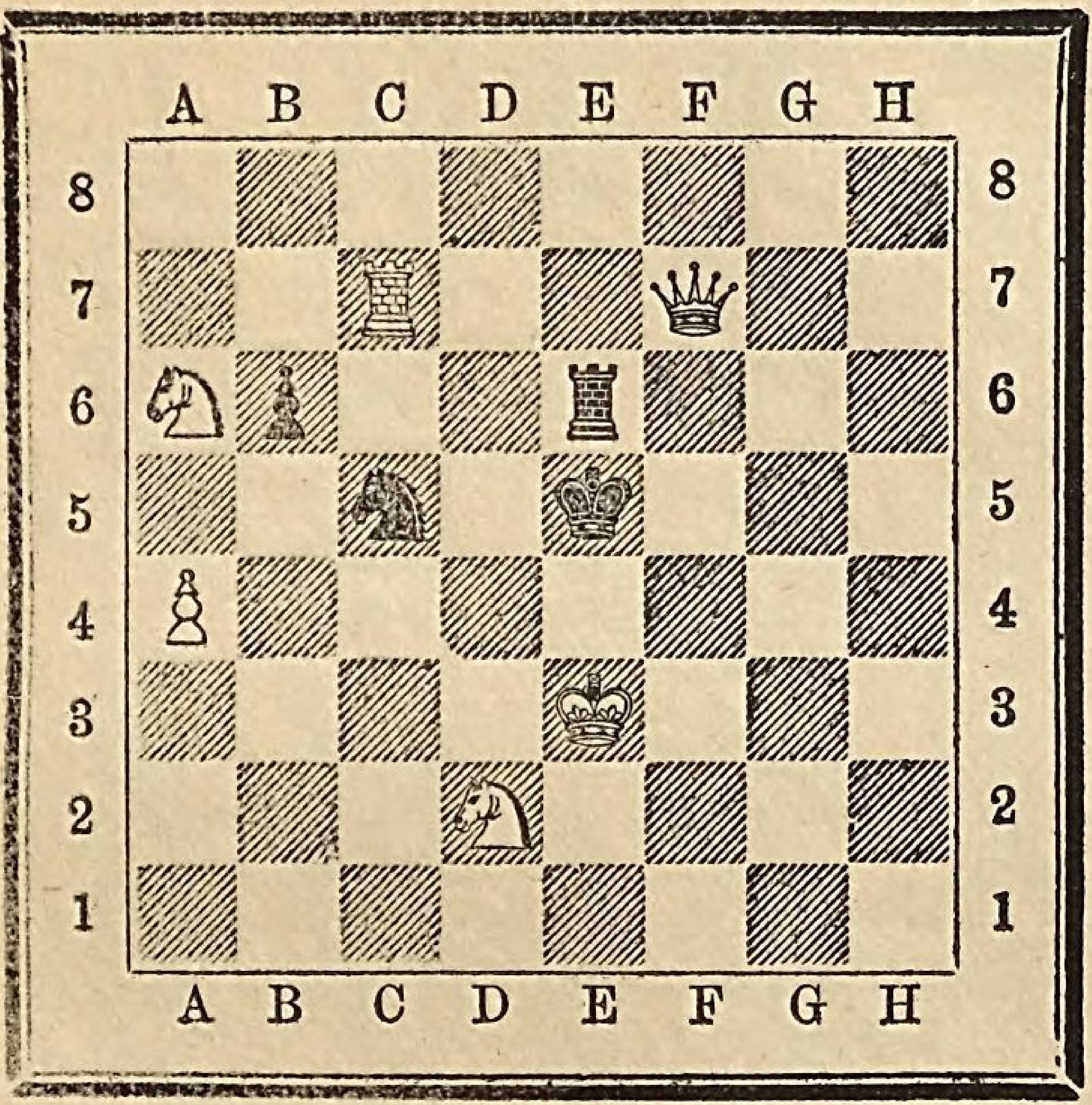
Schachzeitung.

Nr. 393. München, 18. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 424

von Arturo Reggio in Venedig.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 417 von R. Steinweg.

Stellung: W. K h8, D g3, S c5, f4, B a5, c6, d2.
Sch. K e5, L b8, S e8, B a6, a7, f6.

1. S c5-e6 / S (L) c7, g7 — 2. D d3 / S:e6, bel. — 3. S g6, D d5, d4† / mat

1. —— / S (L) d6 — 2. d2-d4† / K e4, f5 — 3. D d3, g6† / mat

1. —— / f6-f5 — 2. D c3† / K d6, e4 — 3. D c5, e3† / mat

1. —— / K bel. — 2. D d3† / beliebig — 3. D d5, d7, h3† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, H. Kaftner, P. G. X., A. Mordtmann, München; A. Legahn, Freiburg i. B.; S. Schuster, Budapest; Dr. Cetti, Tremezzo; R. Selzburg, Neuulm; H. G., Burghausen; G. D. Schön, Kohlberg; A. Lohbronner, Füssen.

Partie Nr. 366.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 5. August 1895, zwischen den Herren Tschigorin und Pillsbury.

Abgelehntes Königsgambit.

Weiß: Herr Tschigorin. Schwarz: Herr Pillsbury.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	23.	g2-g4	L e7-b4†
2.	f2-f4	L f8-c5	24.	S:L	D d8-d4
3.	S g1-f3	d7-d6	25.	S b4-c2	S:S
4.	L f1-c4	S b8-c6	26.	K:S	T g8-g6 [4])
5.	S b1-c3	S g8-f6	27.	L h6-d2	T g6-d6
6.	d2-d3	L c8-g4	28.	T f1-f3	D d4-a4†
7.	h2-h3	L:S	29.	K c2-c1!	D:a2
8.	D:L	S c6-d4	30.	L d2-c3	T d6-c6?
9.	D f3-g3 [1])	S:c2† [2])	31.	D:h7!	b7-b5
10.	K e1-d1	S:T	32.	D h7-e7	D a2-b3
11.	D:g7	K e8-d7!	33.	K c1-d2	a6-a5
12.	f4:e5	d6:e5	34.	T f3-f5	K b8-b7
13.	T h1-f1!	L c5-e7	35.	T f5-c5	T a8-a6
14.	D:f7	K d7-c8	36.	g4-g5	T:T
15.	L c1-g5	T h8-f8	37.	D:T	T a6-c6
16.	D f7-e6†	K c8-b8	38.	D c5-d5	D b3-a4
17.	L g5-h6	T f8-e8	39.	g5-g6	b5-b4
18.	D:e5 [3])	S f6-d7	40.	g6-g7	b4:L†
19.	D e5-h5	S d7-b6	41.	b2:c3	D a4-a3
20.	L c4-d5	a7-a6	42.	g7-g8 D	D:c3†
21.	K d1-d2	S:L	43.	K d2-e2	D c3-c2†
22.	S:S	T e8-g8?	44.	K e2-f3	

und gewinnt.

[1]) Ein schneidiger aber vielleicht nicht ganz korrekter Zug, der zum ersten Mal in Wien 1873 von Blackburne gegen Andersen und dann auch auf dem VI. amerikanischen Schachkongreß zu New-York von Tschigorin gegen Burille angewendet wurde. [2]) Burille rochirte hier; der Textzug dürfte aber sicher sein, die Fortsetzung ist allerdings schwierig. [3]) Weiß hat nun — der schwarze Springer auf a1 zählt nicht mit, seine Eroberung kostet aber immerhin zwei Tempi — zwei Bauern für die Qualität und die bessere Stellung. Schwarz sollte sich aber trotzdem halten können. [4]) Statt dessen käme K a7, um den a-Thurm verwendbar zu machen, in Betracht. Die Eroberung des a-Bauern hat zunächst keinen rechten Zweck, während das Aufgeben des h-Bauern Weiß Gewinnstellung verschafft.

Kleine Mittheilungen. Der Schachkongreß zu Hastings hat seinen regelmäßigen Fortgang genommen. Nach der achten Runde stand Pillsbury mit $6^1/_2$ Gewinnpartien am besten und, wer will, mag in ihm den „kommenden Mann" erblicken. Ihm zunächst kamen Tschigorin mit 6 (und einer Hängepartie, in der er auf Gewinn steht), Lasker mit 6, v. Bardeleben mit $5^1/_2$, Bird, Schiffers, Steinitz und und Walbrodt mit je $4^1/_2$, Dr. Tarrasch, Gunsberg und Pollock mit je 4 Gewinnpartien. In den 13 noch zu spielenden Runden kann sich aber noch Vieles ändern. Montag, den 19. August, beginnt das Amateur-Turnier mit vier Preisen von 20, 15, 10 und 5 Pfd. St., zu welchem von 42 Angemeldeten 32 zugelassen sind, die in vier Gruppen spielen werden, und den nächstfolgenden Montag (26. Aug.) soll — last not least — das Damenturnier seinen Anfang nehmen, zu dem die Anmeldungen bis zum 24. August zu erfolgen haben.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

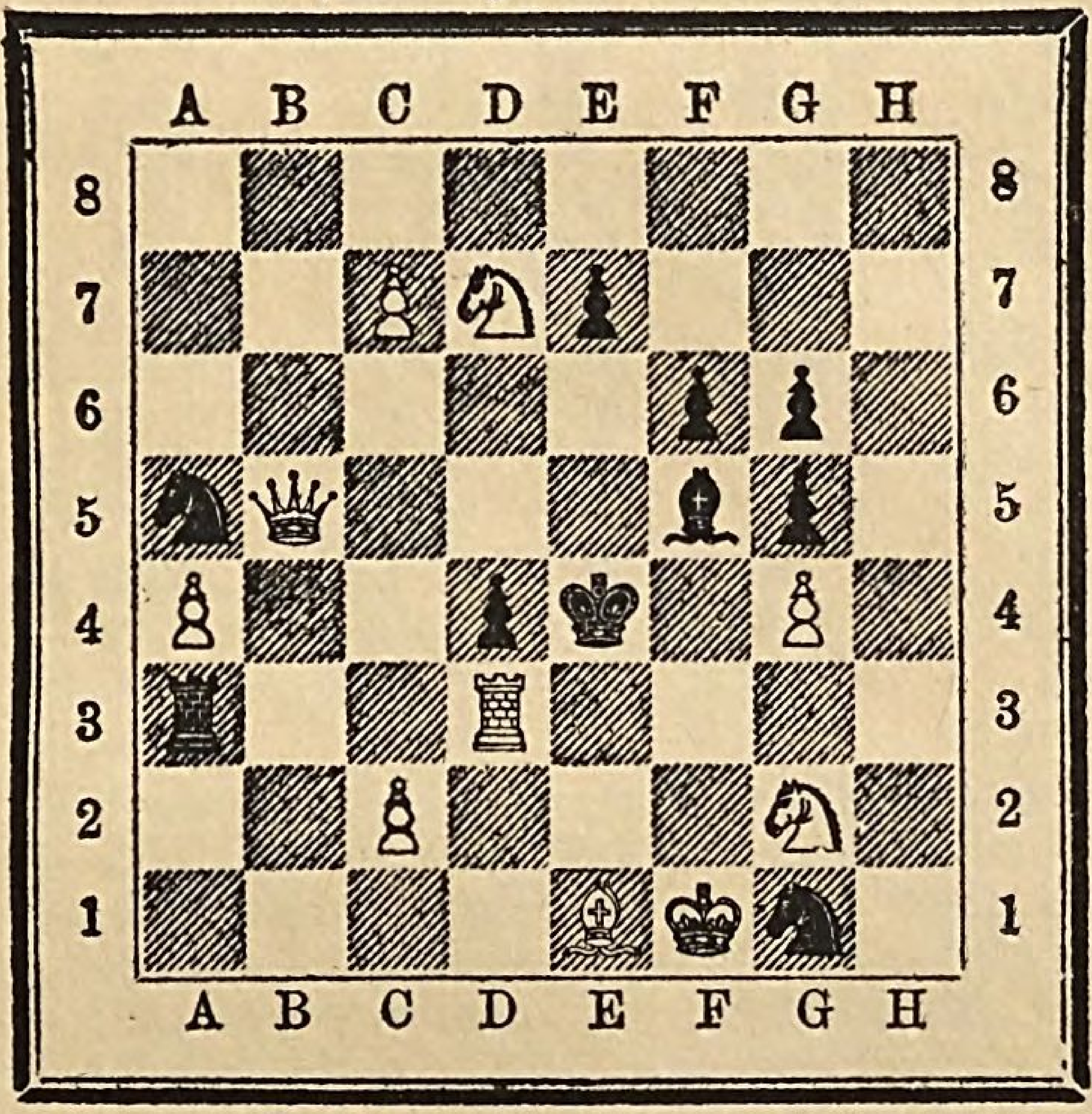
Schachzeitung.

Nr. 394. München, 25. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 425

von E. Pradignat in Monpont.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Unsere Aufgabe Nr. 423, Vierzüger von J. Hlineny, hat sich als nebenlösig erwiesen.

Lösung zu Nr. 418 von J. Möller.

Stellung: W. K h3, D d5, T e2, L c2, S e3, B d4, e7.
Sch. K c3, T a5, b5, L b4, S b2, h4, B c4, c5.

1. D g8 / T a3!	2. D g1 / K:d4, bel.	3. D g7, e1, S d1, d5† / mat
1. — / c5:d4	2. D:c4† / S:c4	3. S d1† / mat
1. — / S d3	2. S d1† / K:d4	3. D d8† / mat
1. — / beliebig	2. S d5† / K:d4	3. T e4† / mat

Zahlreiche Löser übersahen den Gegenzug T a3.

Richtig gelöst von: E. Nichal, P. G. X., München; H. G., Burghausen; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 367.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 8. August 1895, zwischen den Herren Dr. Tarrasch und Walbrodt.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch. Schwarz: Herr Walbrodt.

1.	e2-e4	e7-e5	20.	S e3-c4	D d7-e6
2.	S g1-f3	S b8-c6	21.	f2-f4	f7-f5!

3.	L f1-b5	a7-a6	22.	S c4-a5[2])	L c6-d5
4.	L b5-a4	S g8-f6	23.	D e2-d3	K g8-h8!
5.	S b1-c3	d7-d6	24.	D d3-g3	T a8-a7
6.	d2-d4	L c8-d7	25.	S a5-c4	T f8-g8
7.	L:S	L:L	26.	T d1-e1	g7-g5
8.	D d1-e2	e5:d4	27.	T e1-e2	L e7-d8!
9.	S:d4	L c6-d7	28.	D g3-d3	T a7-g7
10.	0-0	L f8-e7	29.	g2-g3	g5:f4
11.	b2-b3	0-0	30.	T:f4	T g7-g5
12.	L c1-b2[1])	b7-b5!	31.	T e2-f2	S e8-g7
13.	a2-a4	b5-b4	32.	S c4-d6!	D:e5
14.	S c3-d1	c7-c5	33.	S:f5	S g7-h5?[3])
15.	S d4-f3	L d7-c6	34.	T:d4!	S:g3[4])
16.	S f3-d2	d6-d5	35.	S:S	T:S†
17.	e4-e5	S f6-e8	36.	h2:T	T:g3†
18.	S d1-e3	D d8-d7	37.	K g1-f1	T:D
19.	T a1-d1	d5-d4	38.	T d4-g4	Gibt auf.

[1]) Merkwürdig; der Läufer wird zunächst völlig abgesperrt, rührt sich nicht vom Platz und gewinnt schließlich die Partie. [2]) Ein charakteristischer Zug. Weiß möchte nicht, daß Schwarz seinen Springer über c7 nach d5 spiele, wo er ausgezeichnet stände, und rechnet darauf, daß er seinen Läufer nicht gegen den Springer tauschen lassen werde, wobei ihm nur übrig bleibt, diesen nach d5 zu ziehen. [3]) Ein verhängnißvoller Irrthum, der die gut gespielte Partie, die durch S e6 zu gewinnen war, wegwirft. [4]) Noch einige Verzweiflungszüge, die aber nichts mehr nützen.

Kleine Mittheilungen. Im Schachkongreß zu Hastings hatten die Theilnehmer des Meisterturniers nach der dreizehnten Runde folgenden Stand erreicht: Lasker 10½ Gewinnpartien, Pillsbury und Tschigorin je 10, v. Bardeleben und Steinitz je 8, Walbrodt 7½, Bird, Mason und Schiffers je 7, Dr. Tarrasch und Schlechter je 6½, Janowski 6, Blackburne, Pollock, Teichmann und Tinsley je 5½, Albin und Burn je 5, Marco und Mieses je 4½, Gunsberg 4 und Vergani 2. Lasker ist somit zur Zeit Erster und hat alle Aussicht es zu bleiben; auch Tschigorin und Pillsbury dürften ziemliche Anwartschaft auf den zweiten und dritten Preis haben, wenn schon die acht noch zu spielenden Runden noch manche Ueberraschung und Aenderung bringen können und werden. Für die übrigen vier Preise kämen zunächst v. Bardeleben, Steinitz, Walbrodt, Bird, Mason und Schiffers in Betracht, während Dr. Tarrasch erst an zehnter Stelle steht. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß er sich emporarbeitet und daß von den jetzigen Preiskandidaten verschiedene abfallen. Nicht uninteressant ist eine Zusammenstellung der Partien der ersten elf Runden nach den Eröffnungen, die wir den „Times" entnehmen. Es wurden gespielt: 37 Damenbauernpartien, 19 spanische, 15 französische, 5 italienische, 4 schottische, 4 russische, 4 Wiener, 2 ungarische, 2 sizilische Partien, 5 Evansgambits, 1 Königsspringer-, 1 Königsläufergambit, 2 mal Mittelgambit gegen Königsgambit, 7 mal Zweispringerspiel im Nachzug, 2 mal Vierspringerspiel, 2 mal Staunton's Eröffnung und 2 mal f2-f4.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

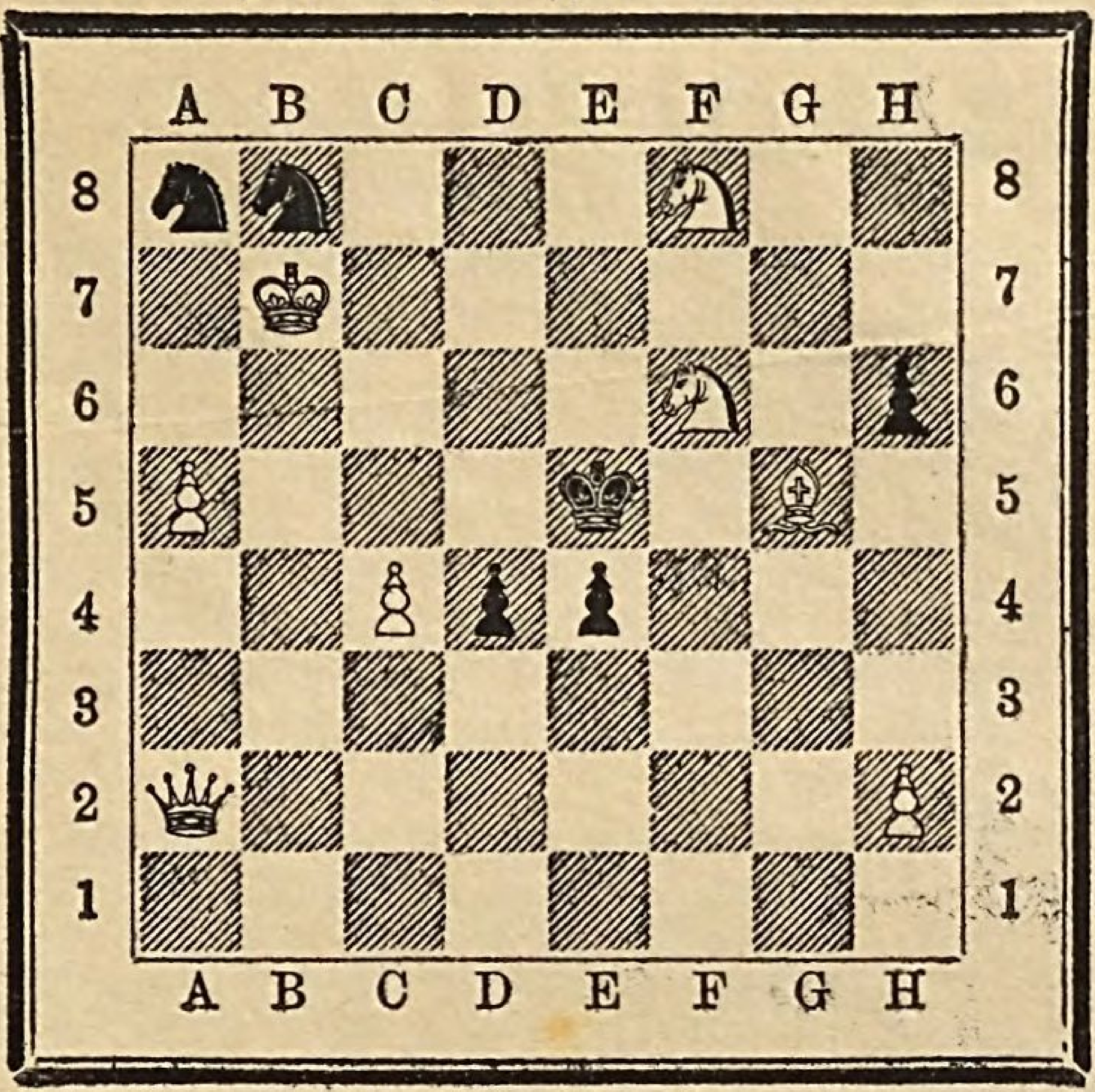
Schachzeitung.

Nr. 395. München, 1. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 426

von Heinrich Lehsten in Wismar.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 368.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 17. August 1895, zwischen den Herren v. Bardeleben und Steinitz.

Italienische Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr v. Bardeleben.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	19.	S d4-e6	T h8-c8
2.	S g1-f3	S b8-c6	20.	D e2-g4!	g7-g6
3.	L f1-c4	L f8-c5	21.	S e6-g5†	K f7-e8
4.	c2-c3	S g8-f6	22.	T:S!†	K e8-f8[5])
5.	d2-d4	e5:d4	23.	T e7-f7†	K f8-g8
6.	c3:d4	L c5-b4†	24.	T f7-g7†	K g8-h8[6])
7.	S b1-c3 ?[1])	d7-d5 ?[2])	25.	T:h7†	K h8-g8
8.	e4:d5	S:d5	26.	T h7-g7†	K g8-h8
9.	0-0	L c8-e6	27.	D g4-h4†	K:T
10.	L c1-g5	L b4-e7	28.	D h4-h7†	K g7-f8
11.	L:S	L e6:L	29.	D h7-h8†	K f8-e7
12.	S:L	D:S	30.	D h8-g7†	K e7-e8
13.	L:L	S:L	31.	D g7-g8†	K e8-e7
14.	T f1-e1!	f7-f6[3])	32.	D g8-f7†	K e7-d8
15.	D d1-e2	D d5-d7	33.	D f7-f8†	D d7-e8
16.	T a1-c1	c7-c6	34.	S g5-f7†	K d8-d7
17.	d4-d5![4])	c6:d5	35.	D f8-d6††	
18.	S f3-d4	K e8-f7			

[1]) Gewöhnlich geschieht L d2, was schließlich zu gleichem Spiele führt; Steinitz hält den Textzug für stärker. [2]) S:e4, wie in einer früheren Runde Schlechter gegen Steinitz spielte, dürfte besser sein; es folgte dann 8. 0-0, L:S; 9. b2:L, d7-d5 mit gutem Spiel für Schwarz. Die von

Schwarz gewählte Vertheidigung gibt Weiß Gelegenheit, sich in wenig Zügen Gewinnstellung zu verschaffen. [3]) Sehr gut ist das wohl auch nicht, aber, ob er etwas besseres hat, ist die Frage. [4]) Einleitung zu einem prächtig durchgeführten Angriff. [5]) Falls D:T; 23. T:T†, T:T; 24. D:T† u. s. w.; nimmt dagegen der König den Thurm, so hat Weiß sowohl in D b4 als in T e1† gewinnbringende Fortsetzungen. [6]) Auf K f8 folgt 25. S:h7†.

Kleine Mittheilungen. Schachkongreß zu Hastings. Der „Daily Chronicle" zufolge wird bei der Firma Chatto in London ein offizieller Kongreßbericht erscheinen, der sämmtliche Partien des Turniers, eine Anzahl Diagramme interessanter Stellungen, Biographien der theilnehmenden Meister u. s. w. enthalten soll. Das Lösungsturnier fand am 22. August statt. Zu lösen waren, und zwar vom Blatt, ein Vierzüger, dessen Verfasser sein Opus mit den Buchstaben D. P. gezeichnet hatte, und zwei Dreizüger, die die Herren J. Berger in Graz und Dr. S. Gold in New-York beigestellt hatten. Die erste vollständige Lösung wurde von Herrn Marco in Wien nach 1 Stunde und 35 Minuten eingereicht, die zweite unmittelbar darauf von Herrn Schlechter ebenfalls in Wien, die dritte von Herrn Mieses in Leipzig. Die Preise betrugen 3, 2 und 1 Pfund Sterling. Im Amateurturnier (in Deutschland würde man Hauptturnier sagen) fiel der erste Preis (20 Pfd. Sterl.) an Herrn Maroczy aus Budapest, der nicht eine Partie verlor, um den zweiten und dritten (15 und 10 Pfd. Sterl.) stechen die Herren Attkins und Lomann aus London, den vierten (5 Pfd. Sterl.) erfocht Herr Cohn aus Berlin. Das Damenturnier begann am 26. August und wird von 20 Theilnehmerinnen in zwei Gruppen gespielt. Im Meisterturnier ergab sich nach der 18. Runde (noch drei zu spielen) folgender Stand: Lasker 14½ Gewinnpartien (noch zu spielen gegen Blackburne, Burn, Dr. Tarrasch), Tschigorin 14 (Janowski, Pollock, Schlechter), Pillsbury 13½ (Gunsberg, Tinsley, Vergani), Steinitz 11 (Marco, Tarrasch, Walbrodt), Dr. Tarrasch 11 (Lasker, Steinitz, Vergani), Schlechter 10 (Janowski, Mason, Tschigorin), Walbrodt 10 (Albin, Schiffers, Steinitz), Teichmann 9 (v. Bardeleben, Burn, Mason), Gunsberg 9 (v. Bardeleben, Bird, Pillsbury), von Bardeleben, Mason, Schiffers je 8½ und eine Hängepartie, Burn 8½, Blackburne, Pollock je 8, Bird und Janowski je 7½, Marco 6½ und eine Hängepartie, Albin und Tinsley je 6½, Mieses 6 und Vergani 3 Partien. — Nach einer Mittheilung Tschigorin's beabsichtigt die Petersburger Schachgesellschaft, diesen Winter ein Turnier zwischen fünf der hervorragendsten Meister zu veranstalten, bei dem Jeder mit Jedem einen kleinen Match (etwa fünf Partien) zu spielen hätte. Die Theilnehmer wären Gäste der Gesellschaft, die Preise würden von 2000 bis 600 M. betragen.

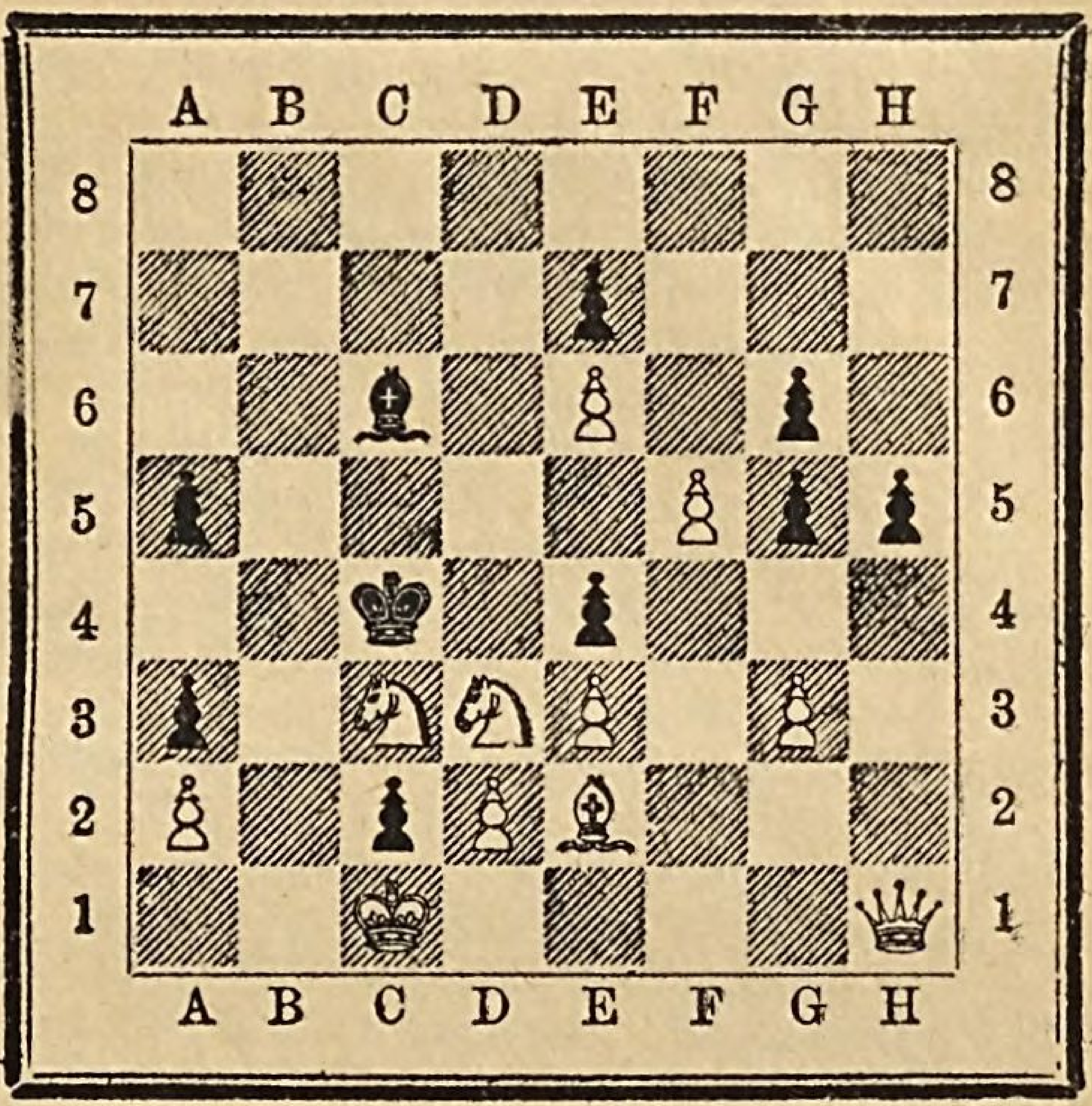
Schachkorrespondenz. Gr., München. Lösungen zu Nr. 422 und 424 unrichtig (unmögliche Züge). A. N., München. Wieder daneben getroffen. J. R., Heimersheim. Lösungen alle falsch.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 427

von Max Karstedt in Kottbus.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Partie Nr. 369.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 28. August 1895, zwischen den Herren Janowski und Dr. Tarrasch.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch. Schwarz: Herr Janowski.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2-d4	d7-d5	15.	D d1-e2	b7-b5
2.	c2-c4	e7-e6	16.	L c4-b3	L c8-b7
3.	S b1-c3	S g8-f6	17.	T f1-d1	S c6-b4 [3])
4.	L c1-g5	L f8-e7	18.	S f3-e5	T a8-c8
5.	S g1-f3	0-0	19.	a2-a3	S b4-d5
6.	T a1-c1	d5:c4	20.	S:S	S:S !
7.	e2-e3	c7-c5	21.	T:T	T:T
8.	L:c4	c5:d4	22.	D e2-h5	g7-g6 [4])
9.	e3:d4	S b8-c6	23.	D h5-f3	f7-f5 [5])
10.	0-0	D d8-a5 [1])	24.	D f3-g3	K g8-g7
11.	L g5-f4 [2])	T f8-d8	25.	h2-h4	D a5-d8 ? [6])
12.	S c3-b5	S f6-e8 !	26.	L e3-h6† !	K g7-g8
13.	L f4-e3	a7-a6	27.	S:g6	L e7-f6
14.	S b5-c3	S e8-f6	28.	S g6-e5†	Gibt auf.

[1]) Hauptsächlich, um das Feld d8 für den Thurm frei zu machen und womöglich den einzelnen weißen Bauern auf d4 zu erobern; im Uebrigen scheint uns die Dame nicht gerade besonders gut postirt zu sein. [2]) Um den Läufer nach c7 spielen zu können, was Schwarz hübsch vereitelt. [3]) Hindert Weiß an d4-d5. [4]) T f8 dürfte solider sein; so wird seine Königstellung eine lockere. [5]) Jetzt geht T f8 wegen 24. L h6 nicht mehr an. [6]) Ein grobes Versehn, das sofort die Partie kostet, die mittels T f8 (droht f5-f4), gefolgt von D d8, zu halten war. Die bessere Stellung hatte Weiß allerdings bereits.

Kleine Mittheilungen. Der Schachkongreß zu Hastings, der am 5. August unter großer Theilnahme auch des nicht schachspielenden Publikums, die sich im Verlauf immer steigerte, begann, hat am 2. September seinen Abschluß gefunden. Im Meisterturnier, dem Hauptstück des Kongresses, ergab sich folgendes Resultat: 1. Preis, 150 Pfd. Sterl., H. N. Pillsbury mit 16½ Gewinnpartien aus überhaupt 21 Partien; 2. Preis, 115 Pfd. Sterl., M. Tschigorin (16); 3. Preis, 85 Pfd. Sterl., E. Lasker (15½); 4. Preis, 60 Pfd. Sterl., Dr. S. Tarrasch (14); 5. Preis, 40 Pfd. Sterl., W. Steinitz (13); 6. Preis, 30 Pfd. Sterl., E. Schiffers (12); 7. Preis, 20 Pfd. Sterl., C. v. Bardeleben und R. Teichmann getheilt (je 11½). Die übrigen vierzehn Theilnehmer erreichten folgenden Stand: C. Schlechter 11, J. H. Blackburne 10½, A. Walbrodt 10, A. Burn, D. Janowski, J. Mason je 9½, A. Albin und G. Marco je 8½, W. H. K. Pollock 8, J. Mieses und S. Tinsley je 7½ und B. Vergani 3 Gewinnpartien. Nachstehende Tabelle zeigt, mit welchem Erfolg die acht Preisträger unter sich gespielt haben.

	Pillsbury	Tschigorin	Lasker	Tarrasch	Steinitz	Schiffers	v. Bardel.	Teichmann	
Pillsbury . .		0	0	1	1	1	1	1	5
Tschigorin . .	1		1	1	0	0	1	1	5
Lasker . . .	1	0		0	1	1	0	1	4
Tarrasch . .	0	0	1		1	1	½	0	3½
Steinitz . . .	0	1	0	0		1	1	½	3½
Schiffers . .	0	1	0	0	0		½	½	2
v. Bardeleben .	0	0	1	½	0	½		½	2½
Teichmann .	0	0	0	1	½	½	½		2½

Der erster Sieger ist ein junger, am 5. Dezember 1872 zu Sommerville (Massachusetts) geborener Bürger der Stadt Boston, von dem man wohl wußte, daß er ein starker Spieler sei, den bisher aber Niemand für einen Meister ersten Ranges gehalten hat und der selbst erklärt, einen derartigen Erfolg nicht erwartet zu haben. Herr E. Lasker beabsichtigt übrigens den Titel „Champion of the world“ (Weltmeister) weiter zu führen und sein Recht darauf in Wettkämpfen mit Pillsbury, der nach dem Verlauf des Kongresses die nächste Anwartschaft hätte, und Tschigorin darzuthun und sollen diese Wettkämpfe nächstes Jahr ausgefochten werden. Der Kongreß war in hohem Grade, auch rein äußerlich, ein Erfolg. Er hat manche Anregung gebracht und viele Keime neuen Schachlebens sind durch ihn gelegt worden. Seinen Veranstaltern gebührt für ihre gelungene Mühewaltung der Dank der gesammten Schachwelt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

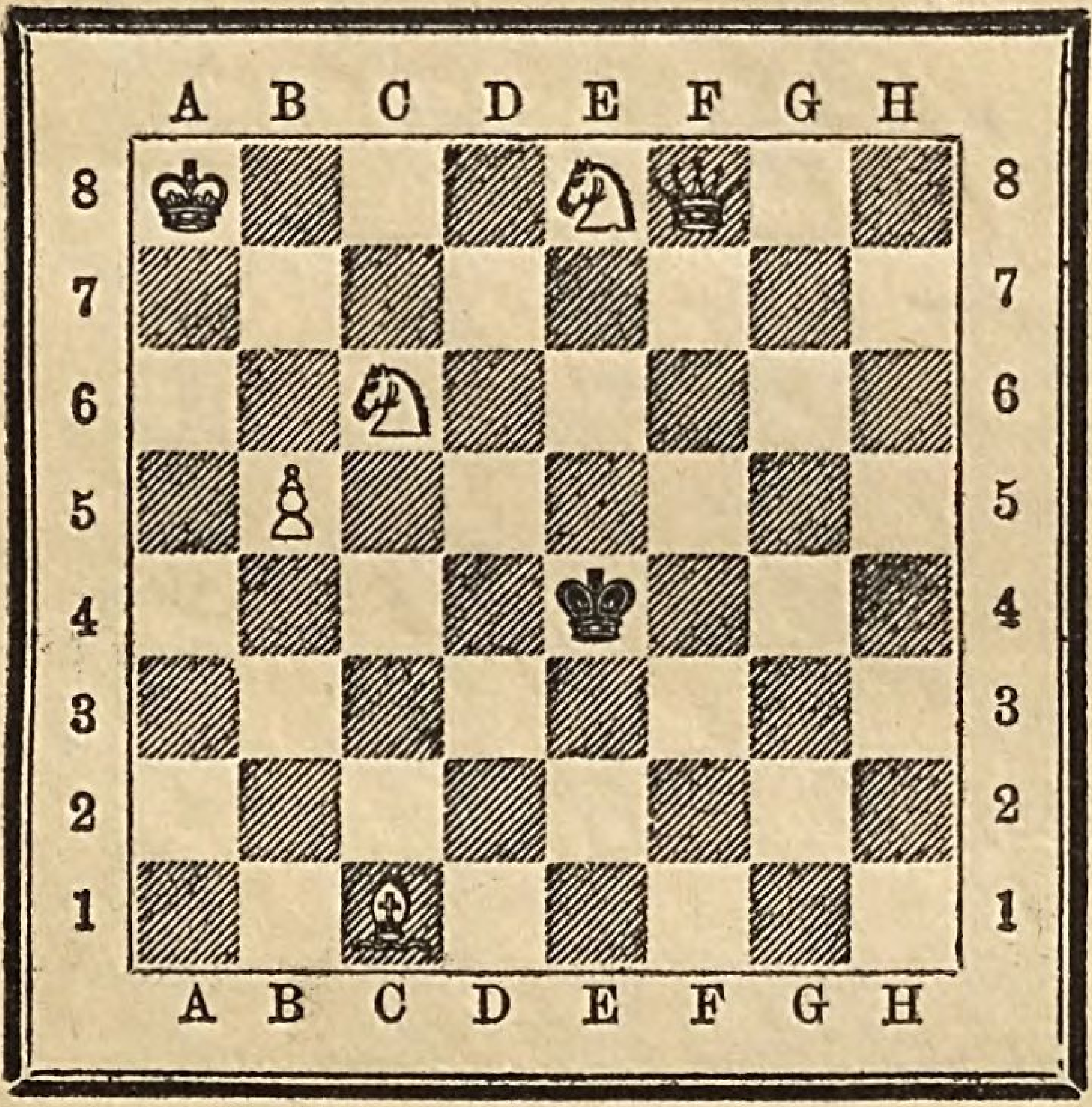
Schachzeitung.

Nr. 397. München, 15. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 428

von Dr. Adolf Decker in Chicago.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 419 von E. Palkoska.

Stellung: W. K c1, D c3, L b8, S e4, e5, B d4, g4.
Sch. K d5, T a4, h7, L b3, S a3, h5, B a5, c2, c4, e6, f7, g3.

	1.	2.	3.	4.
Weiß	D f3	S c3†	D e3†	L a7†
Schwarz	S f4	K:d4	K:e3	mat
Weiß	—	S f6†	S c6†	S d7†
Schwarz	S b5	K:d4	K c5	mat
Weiß	—	S c3†	L a7†	D:g3†
Schwarz	S f6	K:d4	K:e5	mat
Weiß	—	S d7	S g5	S:e6†
Schwarz	K:d4	f7-f6	T:d7	mat
Weiß	—	S g5†	L a7†	S:f7†
Schwarz	S g7 (T h8)	K:d4	K:e5	mat

Lösung zu Nr. 420 von P. Healey.

Stellung: W. K h3, D b6, T e8, L h7, S e4, g1, B d5, h5.
Sch. K f4, L a6, e5, S b1, h1, B b7, d3, f6.

	1.	2.	3.
Weiß	K h4	S c5	Sd3, e6, Dh6, Te4†
Schwarz	d3-d2	K e3, f6-f5, bel.	mat
Weiß	—	S g5 (D:d4)	S h3, D:f2†
Schwarz	f6-f5 (L d4)	beliebig	mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: H. Kastner, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; G. D. Schön, Kohlberg; H. G., Burghausen. Nr. 419: G. v. Tein, Freising. Nr. 420: C. Nichal, München; F. Egwolf, Runding; A. Nr. 100, Werneck.

Partie Nr. 370.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 14. August 1895, zwischen den Herren Pillsbury und Schiffers.

Evansgambit.

	Weiß: Herr Schiffers.	Schwarz: Herr Pillsbury.			
1.	e2-e4	e7-e5	22.	L c4-b5 [5])	D:L!
2.	S g1-f3	S b8-c6	23.	f3-f4	S:f2†
3.	L f1-c4	L f8-c5	24.	T:S	S:S
4.	b2-b4	L:b4	25.	D d1-h5†	K h8-g8!
5.	c2-c3	L b4-d6 [1])	26.	e4:S	e5:f4
6.	0-0	S g8-f6	27.	D:g5	f7-f6
7.	T f1-e1	L d6-e7	28.	D:f4	T b8-e8
8.	d2-d4	d7-d6	39.	T e1-g1	D b5-d5† !
9.	D d1-b3	0-0	20.	T f2-g2	T f8-f7
10.	S f3-g5 [2])	D d8-e8	31.	D f4-g4	T e8-e4
11.	D b3-d1	h7-h6	32.	D g4-h5	T e4-f4
12.	S g5-f3	L c8-g4 [3])	33.	D h5-e2	T:f5
13.	S b1-a3?	S f6-h7	34.	c3-c4	D d5-f3
14.	T a1-b1	T a8-b8	35.	D e2-e8†	T f7-f8
15.	S a3-c2	S h7-g5	36.	D e8-e6†	K g8-h7
16.	K g1-h1	K g8-h8	37.	D e6-e7	T f8-g8
17.	S c2-e3	L:S	38.	D:c7?	T f5-g5
18.	g2:L	S g5-h3 [4])	39.	D:d6?? [6])	T g8-e8!
19.	T b1-b2	L e7-g5	40.	h2-h3	T e8-e2
20.	S e3-f5	S c6-e7	41.	D d6-h2	T g5:T
21.	L:L	h6:L	42.	T:T	T e2-e1†

und gewinnt.

[1]) Seiner Zeit von Mac Donnell empfohlen und auch von Kieseritzky angewendet. Der Zug gilt und wohl mit Recht für nicht gut, unmittelbar verlierend ist er aber auch nicht und das richtige Gegenspiel nicht so leicht zu finden und festzuhalten. [2]) Zeitverlust. [3]) Nunmehr wird der Spieß umgedreht. [4]) Das von Weiß mit Zug 13 begonnene Manöver scheint Schwarz das bessere Spiel zu lassen. [5]) Eine Gewaltsache, die mehr schadet als nützt. [6]) War schon der vorige Zug bedenklich, so ist dieser geradezu ein grober Fehler; Schwarz würde die Partie übrigens wohl auch so gewonnen haben.

Schachkorrespondenz. A. N., München. Immer noch gefehlt. O. B., Neuulm, K. und Dr. S., Ulm. Lösungen zu Nr. 427 unrichtig. C., Tremezzo. Desgl. Nr. 422. C. B. und F. N., München. Ebenso Nr. 425 bezw. Nr. 426.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

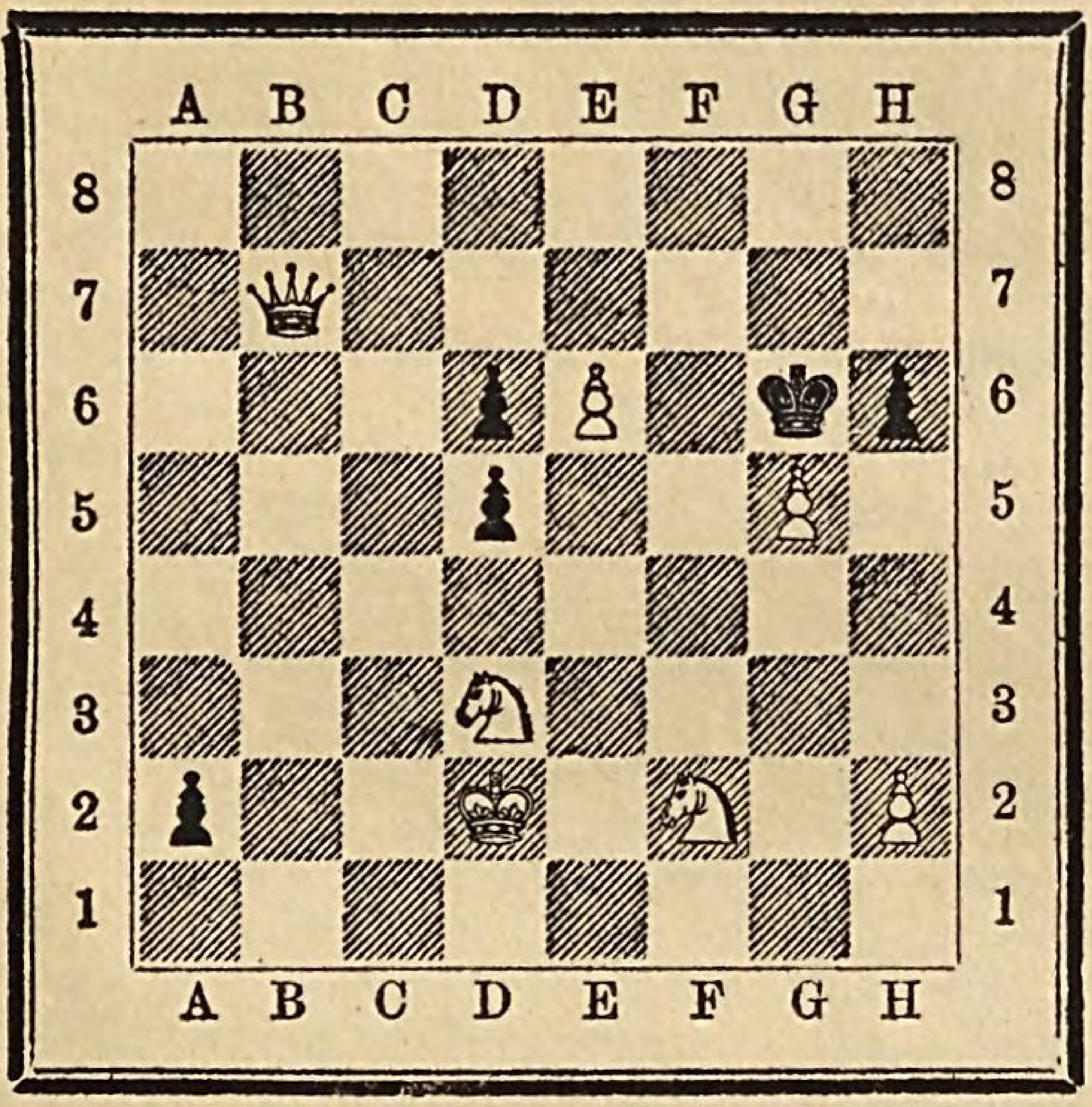
Schachzeitung.

Nr. 398. München, 22. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 429

von Ottmar Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 371.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 14. August 1895, zwischen den Herren Bird und Steinitz.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Bird.		Weiß	Schwarz
1.	d2-d4	d7-d5	19.	d4:c5	b6:c5
2.	c2-c4	e7-e6	20.	D:c5	D:D
3.	S b1-c3	c7-c6	21.	b4:D	L b7-e4!
4.	e2-e3	S b8-d7	22.	T f1-d1	T d8-c8
5.	S g1-f3	L f8-d6	23.	c5-c6	L:L
6.	e3-e4 [1])	d5:e4	24.	T:L	S f6-e4
7.	S:e4	L d6-b4†	25.	L c3-b4	a7-a5
8.	S e4-c3 [2])	S d7-f6	26.	T a1-d1 [5])	a5:L
9.	L f1-d3	D d8-a5	27.	c6-c7	g7-g5
10.	L c1-d2	S g8-e7	28.	T d3-d8†	K g8-g7
11.	0-0	0-0	29.	a3:b4	S f5-e3!
12.	a2-a3	L:S	30.	T:T [6])	T:T
13.	L:L	D a5-c7	31.	T d1-d4 [7])	f7-f5
14.	S f3-e5	T f8-d8	32.	T d4-d7†	K g7-h6
15.	D d1-e2	b7-b6	33.	f4:g5†	K:g5
16.	b2-b4	L c8-b7	34.	h2-h4†	K g5-f6
17.	f2-f4 [3])	S e7-f5	35.	S e5-c6?	T c8-g8
18.	D e2-f2	c6-c5! [4])		Gibt auf.	

[1]) Dieser Zug stimmt eigentlich nicht recht zum Charakter der Eröffnung; jedenfalls hat Schwarz keinen Schaden davon. [2]) Natürlicher wäre L d2. [3]) Nach dem letzten Zug von Schwarz scheint dies einigermaßen gewagt. [4]) Um seinen Läufer nicht absperren zu lassen, opfert Schwarz einen Bauer, den Weiß ohne anderweiten Schaden nicht gut halten kann. [5]) Wohl eine Unterschätzung des Gegners; das beabsichtigte c7-c6 ist zwar kräftig, reicht aber nicht aus, da die anderen beiden Damenbauern noch zu weit zurück sind. [6]) Erzwungen, Schwarz droht T a2. [7]) T e1, g5:f4 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Der Pariser Meister Janowski spielt zur Zeit mit dem Brüsseler Schachfreund de Meurs eine Korrespondenzpartie, für die er auf alle Fälle 100 Francs erhält, außerdem, wenn er den Gegner vor dem 50. Zuge mat setzt, für jeden ersparten Zug 5 Francs. — Zwischen den Herren Marco und Weiß in Wien ist zur Zeit ein kleiner Match um einen von Hrn. A. v. Rothschild gestifteten Preis von 200 Kronen im Gange. — Der 23. Kongreß des Niederländischen Schachbundes fand vom 29. Juli ab bei zahlreichem Besuche in Arnheim statt. Von den neun Theilnehmern am Hauptturnier wurde Erster Herr A. G. Olland mit 6 Partien, während die Herren E. v. Foreest, J. Loman, D. Bleijkmans und H. Meiners es auf je 5½ brachten. — Im Meisterturnier zu Hastings wurden zusammen 230 Partien gespielt und davon vom Anziehenden 88, vom Nachziehenden 84 gewonnen, während 58 remis blieben. Auf die einzelnen Eröffnungen vertheilen sie sich, wie folgt: Damenbauereröffnung 65, A. 29, N. 23, R. 13; Spanisch 43, A. 18, N. 12, R. 13; Französisch 28, A. 15, N. 8, R. 5; Italienisch 13, A. 6, N. 4, R. 3; Wiener Partie 12, A. 4, N. 6, R. 2; Schottisch 9, A. 2, N. 3, R. 4; Evansgambit 8, A. 1, N. 6, R. 1; Zweispringerspiel im Nachzug 7, A. 1, N. 5, R. 1; Sizilianisch 6, A. 3, N. 1, R. 2; Russisch 4, A. 0, N. 2, R. 2; Vierspringerspiel 4, A. 1, N. 0, R. 3; Sonstige Eröffnungen 31, A. 8, N. 14, R. 9. Nicht uninteressant ist, daß der Gewinner des ersten Preises im Amateurturnier, Herr Geza Marcoczy aus Budapest (geboren zu Szegedin 1869), der sich als Berichterstatter in Hastings befand, erst nachträglich als Theilnehmer zugelassen wurde, nachdem ein Anderer Unwohlseins halber zurückgetreten war. — Zwei neue deutsche Schachbücher sind erschienen; das eine Eugen v. Schmidt, „Systematische Anordnung der Schacheröffnungen" geheftet 10 M. bei Veit & Cie. in Leipzig, das andere Ernst Varain, „Die Schachtheorie der Damenbauereröffnung", erstes Heft, Abgelehntes Damengambit, broschirt 2 M. 50 ₰, bei Friedr. Klüber in München, Ottostraße 1a. — Wie wir lesen, besteht alle Aussicht, daß der in unserer Nr. 395 erwähnte Schachwettkampf zu Petersburg und zwar zwischen den Herren Pillsbury, Tschigorin, Lasker, Dr. Tarrasch und Steinitz und das zeitig in diesem Winter zu Stande kommt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

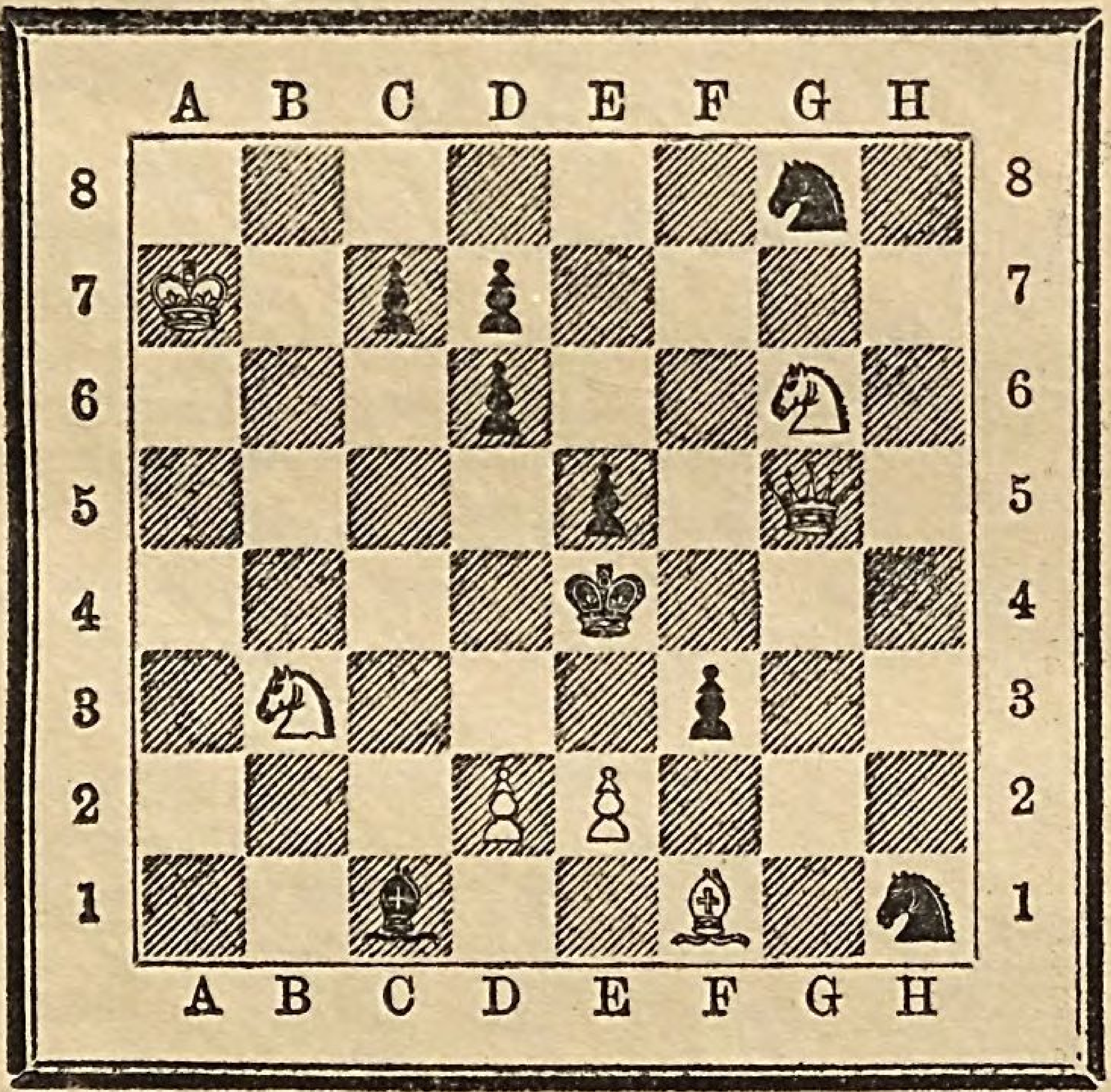
Schachzeitung.

Nr. 399. München, 29. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 430

von J. Tolosa in Barcelona.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 421 von H. Nanz.

Stellung: W. K c7, T d4, L c3, c4, B d2, g7.
Sch. K e5, S d7, h8, B e2, e3, e7, g5, h6.

1.	g7-g8 S / g5-g4	2.	T:g4† / K f5	3.	S:h6† / mat
1.	— / K f5	2.	S:e7† / K f6, e5	3.	T:d7, g4 (h4)† / mat
1.	— / beliebig	2.	T h4† / K f5	3.	S:e7, :h6† / mat

Lösung zu Nr. 422 von J. Jespersen.

Stellung: W. K h6, D f4, L h1, S e5, e8, B a5, d2, f3.
Sch. K d5, T a2, a3, L b3, B a4, b2, c4, e6, f5, h2.

1.	D h4 / K:e5 (c5)	2.	D f2 (†) / K f4, d5, bel.	3.	D:h2, c5, f3-f4, (D b6)† / mat
1.	— / L c2, d1	2.	D:c4† / K:e5	3.	f3-f4† / mat

1. ——— / c4-c3	2. D b4 / beliebig	3. D d6† / mat
1. ——— / f5-f4, bel.	2. D e7 / K:e5, bel.	3. D c5, d6† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., L. Mohl, München; S. Schuster, Budapest; A. Nr. 100, Werneck; H. G., Burghausen. Nr. 421: G. v. Tein, Freising; J. W., Füssen.

Lösung zu Nr. 423 von J. Hlinetzy.

Stellung: W. K b1, D a4, S c7, e5, B a5, b3, b6, f3, h4.
Sch. K c5, L b7, S h8, B c6, f5, g5.

Intendirt ist 1. h4:g5 mit nachfolgendem Zugzwang. Nebenlösung 1. S d7 oder 1. D c4† u. s. w.

Angegeben von: L. Mohl, P. G. X., H. Kastner, München; S. Schuster, Budapest; J. W., Füssen; H. G., Burghausen; Letztere drei nebst Nebenlösung.

Partie Nr. 372.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 2. September 1895, zwischen den Herren Steinitz und Walbrodt.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Walbrodt.	Schwarz: Herr Steinitz.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-b5	a7-a6
4.	L b5-a4	d7-d6
5.	0-0 [1])	S g8-f6
6.	c2-c3	L c8-d7
7.	d2-d4	L f8-e7
8.	T f1-e1	0-0
9.	S b1-d2	T f8-e8
10.	S d2-f1	e5:d4
11.	S:d4	S:S
12.	D:S [2])	L:L
13.	D:L	d6-d5
14.	e4:d5 [3])	D:d5
15.	L c1-f4 [4])	c7-c6
16.	T e1-e5	D d5-d3
17.	T a1-d1	D d3-g6
18.	S f1-e3 [5])	L e7-f8
19.	D a4-b3	b7-b5
20.	h2-h3 [6])	S f6-e4
21.	D b3-c2	T:T
22.	L:T	T a8-e8
23.	L e5-f4 ? [7])	D g6-f6 !
24.	L f4-c7	L f8-c5
25.	T d1-d8	T:T
26.	L:T	D f6-e6
27.	D c2-d3	f7-f5
28.	b2-b4 [8])	f5-f4
29.	S e3-d1 ?	S:f2 !
30.	S:S	D e6-e1†
31.	K g1-h2 [9])	L:S
32.	h3-h4	h7-h5 !
	Gibt auf.	

[1]) Solid, aber nicht sehr agressiv. [2]) Eigentlich erwartet man jetzt wie auch schon im vorigen Zuge Wiedernahme durch den Bauern. [3]) e4-e5 kam hier stark in Betracht. [4]) Das natürliche Feld für den Läufer wäre e3; der Textzug, so manches für ihn spricht, hat etwas Gekünsteltes und bringt ihn später, mittelbar, in Schaden. [5]) Hindert S d5. [6]) D c2, was im nächsten Zuge geschieht, wäre praktischer gewesen. [7]) Verliert, wie die Folge zeigt, ein wichtiges Tempo und gibt Schwarz Gelegenheit, in Vortheil zu kommen. [8]) Auf L g5, h7-h6! [9]) D f1, natürlich L:S†.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

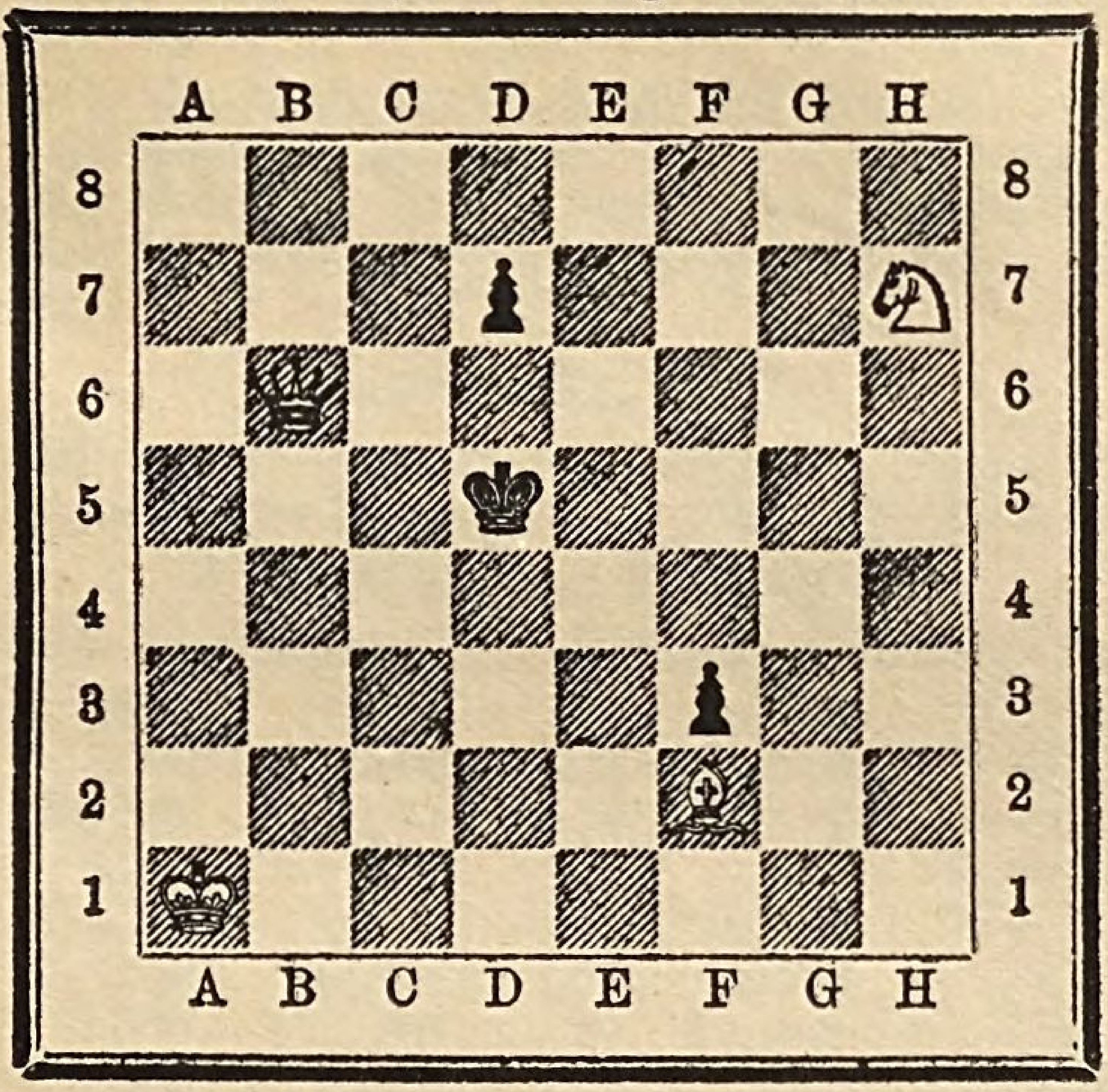
Schachzeitung.

Nr. 400. München, 6. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 431

von Ernst Schellenberg in Wiesbaden.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 424 von A. Reggio.

Stellung: W. K e3, D f7, T c7, S a6, d2, B a4.
Sch. K e5, T e6, S c5, B b6.

	1.	2.	3.
Weiß	T c6	S e4	S b4, D:e6, h5, T:c5†
Schwarz	K d5†	K:c6, bel.	mat

	1.	2.	3.
Weiß		S c7	D f4, d5†
Schwarz	b6-b5	beliebig	mat

Lösung zu Nr. 425 von E. Pradignat.

Stellung: W. K f1, D b5, T d3, L e1, S d7, g2, B a4, c2, c7, g4.
Sch. K e4, T a3, L f5, S a5, g 1, B d4, e7, f6, g5, g6.

	1.	2.	3.
Weiß	c2-c4	D b1	D:b7, Te3†
Schwarz	S b7	T:d3, bel.	mat

	1.	2.	3.
Weiß		D b7†	D b1†
Schwarz	S:c4	K:d3	mat

	1.	2.	3.
Weiß		D b1†	D b5†
Schwarz	K:d3	K:c4	mat

1. —— / S h3, e2	2. D e5† / f6:e5, K:d3	3. S c5, D e2† / mat
1. —— / L:d7, :g4	2. T:d4† / K:d4, f3	3. D d5† / mat
1. —— / S b3, T a1	2. T e3† / d4:e3	3. D d5† / mat
1. —— / beliebig	2. S c5† / K e5	3. L g3† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, J. Schmidtmüller, H. Kastner, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen; J. Schanderl, Amberg. Nr. 424: L. Mohl, München; B. Beyer, Kaufbeuren.

Partie Nr. 373.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 31. August 1895, zwischen den Herren Mason und Schlechter.

Unregelmäßige Eröffnung.

	Weiß: Herr Mason.	Schwarz: Herr Schlechter.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e3[1])	d7-d5	21.	T f3-b3	D b7-a6
2.	c2-c4	e7-e6	22.	T b3-a3	D a6-b7
3.	S g1-f3	S g8-f6	23.	T a3-b3	T c8-c7
4.	b2-b3	b7-b6	24.	c4-c5	S d6-e8
5.	L c1-b2	L c8-b7	25.	S d2-c4	D b7-d5
6.	L f1-e2	L f8-e7	26.	c5:b6	a7:b6
7.	0-0	0-0	27.	T c1-e1	L:S
8.	S f3-e5	S b8-d7	28.	S:L	T d8-c8
9.	f2-f4[2])	c7-c5	29.	T:b6?[6])	T c7-c2
10.	d2-d4	d5:c4	30.	D e2-e4	D d5-a5
11.	b3:c4	S f6-e4	31.	T b6-b3	D a5-d2!
12.	L e2-f3	c5:d4!	32.	S e5-d3	D:h2†
13.	e3:d4[3])	D d8-c7	33.	K g1-f1	D h2-h3†
14.	D d1-e2	S e4-d6	34.	K f1-g1	D h3-g3†
15.	S b1-d2	L:L	35.	K g1-f1	S e8-f6!
16.	T:L	T a8-c8	36.	D e4-h1	S:g4
17.	T a1-c1	T f8-d8	37.	T e1-e2	T:T
18.	T f3-h3[4])	S d7-f8!	38.	K:T	T c8-c2†
19.	g2-g4[5])	L e7-f6	39.	K e2-d1[7])	S g4-e3††
20.	T h3-f3	D c7-b7			

[1]) Ein Eröffnungszug so gut wie ein anderer. [2]) d2-d4 würde zwar kein so hübsches Bild für's Auge, aber eine bessere Stellung geben. [3]) Damit hat Weiß ein Zentrum erlangt, das ihm aber eigentlich selber mehr zu schaffen macht als dem Gegner. [4]) Tempoverlust, da keine geeignete Fortsetzung vorhanden. [5]) Der direkte Angriff wäre ganz recht, wenn er durchgeführt werden könnte; so stellt er den eigenen König etwas luftig, wie er später zu seinem Schaden erfahren muß. [6]) Der eigentliche Verlustzug; eine Kleinigkeit besser stand Schwarz allerdings schon. [7]) Auf f1 wird er gerade so mat gesetzt, nur ist das Matbild nicht so gefällig.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

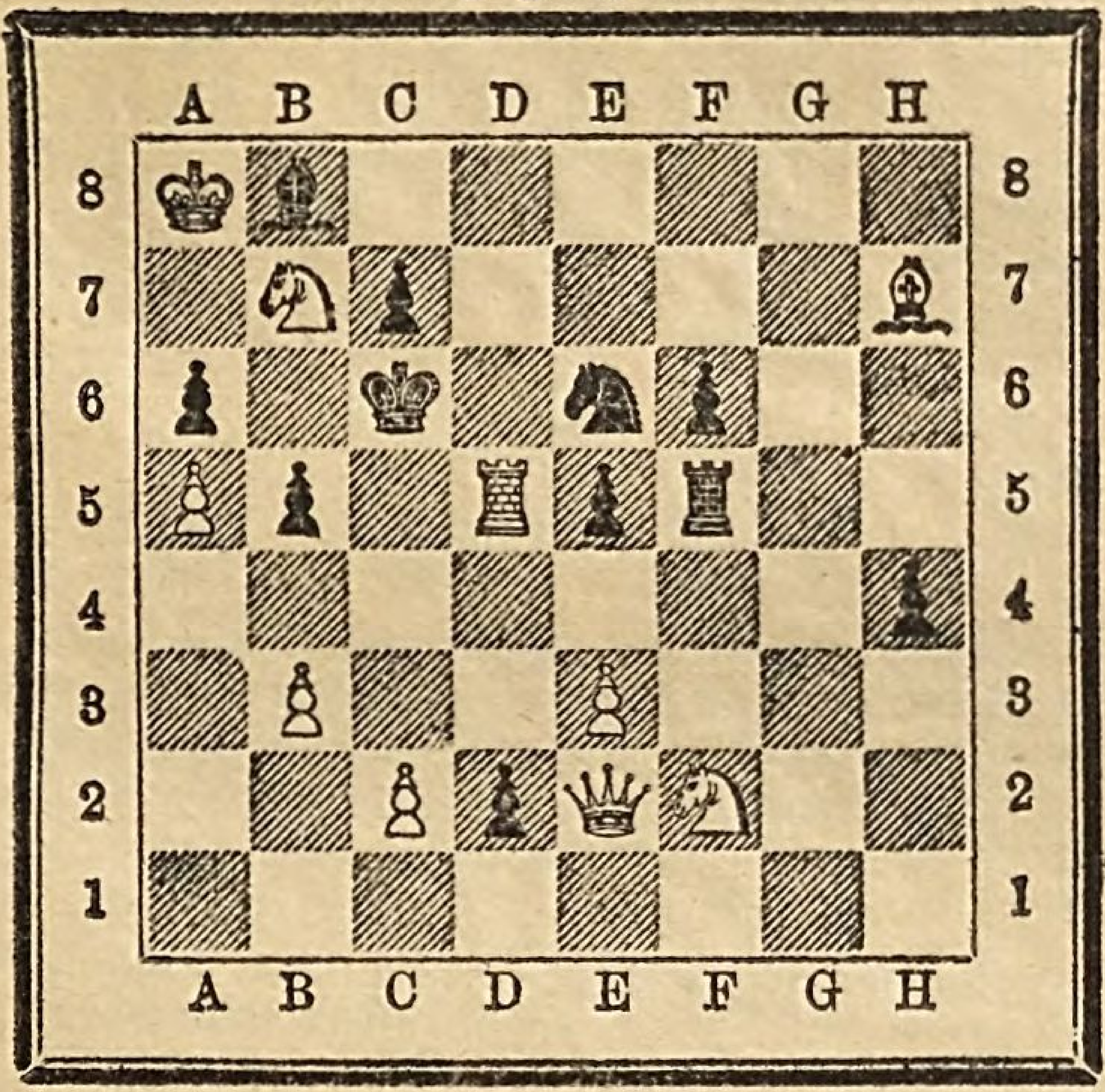
Schachzeitung.

Nr. 401. München, 13. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 432

von Ludwig Fechter in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 426 von H. Lehsten.

Stellung: W. K b7, D a2, L g5, S f6, f8, B a5, c4, h2.
Sch. K e5, S a8, b8, B d4, e4, h6.

1.	h2-h3 / d4-d3	2.	D b2† / K f5, d6	3.	D b5, S:e4† / mat
1.	— / K f5	2.	D f2† / K:g5, e5	3.	h3-h4, D f4† / mat
1.	— / h6:g5	2.	S g4† / K d6, f5, f4	3.	D a3, f2† / mat
1.	— / K d6	2.	D a3† / K e5	3.	D c5† / mat
1.	— / beliebig	2.	D h2† / K f5	3.	D f4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, H. Kastner, J. N., L. Mohl, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; H. G., Burghausen.

Partie Nr. 374.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 27. August 1895, zwischen den Herren Blackburne und Gunsberg.

Läufergambit.

	Weiß: Herr Blackburne.	Schwarz: Herr Gunsberg.			
1.	e2-e4	e7-e5	17.	L:f4	D:h4
2.	f2-f4	e5:f4	18.	D d3-e3	S h1-g3 ! [7])
3.	L f1-c4	d7-d5	19.	L:S	D:d4
4.	L:d5	D d8-h4†	20.	D:D	L:D†
5.	K e1-f1	g7-g5	21.	K g1-h2	L:b2
6.	D d1-f3 [1])	c7-c6 [2])	22.	T a1-d1 ! [8])	T h8-f8
7.	D f3-c3 [3])	f7-f6	23.	L g3-d6	L b2-f6
8.	S g1-f3	D h4-h6	24.	S g5-h3	f5-f4 !
9.	d2-d4	S g8-e7	25.	S:f4	L c8-g4
10.	L d5-c4	S b8-d7	26.	T d1-d3	T a8-d8
11.	a2-a4 [4])	L f8-g7	27.	g2-g3	L f6-g5
12.	S b1-a3	f6-f5	28.	S f4-e6	L:S
13.	h2-h4 [5])	S d7-f6	29.	L:L	T f8-f6
14.	S:g5	S:e4	30.	L:S	T f6-h6†
15.	D c3-d3 [6])	S e4-g3†	31.	K h2-g2	L:L
16.	K f1-g1	S:T		Gibt auf.	

[1]) Rührt von Dr. Max Lange her, wurde in Paris 1878 mit Erfolg von Winawer gegen Englisch gespielt, dann von Professor Berger analysirt und gelegentlich angewendet. [2]) L g7 ist vielleicht noch kräftiger. Auf 7. D b3 folgt dann D h5 und auf 7. g3, D h6; 8. h4, c6; 9. L b3, D g6; 10. g3:f4, g5:f4; 11. D:f4, S f6; 12. D e5†, K d8 und bekommt einen guten Gegenangriff. [3]) g2-g3, L h3† u. s. w. führt nur zu Ausgleich. [4]) Blackburne selbst erklärte dies später für Zeitverlust. [5]) Zunächst e4-e5 wäre zweckmäßiger. [6]) Gibt die Qualität für etwas Angriff. S:S würde Schwarz ein Zentrum schaffen; der Fehler lag eben im dreizehnten Zuge von Weiß. [7]) Bequemste Art das Spiel zu vereinfachen und seine Uebermacht zur Geltung zu bringen. [8]) Fein, hilft aber nichts mehr.

Kleine Mittheilungen. Nach einer Notiz der „Cheß Monthly" wird das Buch über den Schachkongreß von Hastings außer in der englischen Ausgabe (Chatto und Windus in London) auch in einer deutschen bei Veit und Comp. in Leipzig erscheinen. — Lasker's Schachbuch wird demnächst unter dem Titel „Common sense in chess" zur Ausgabe gelangen. Es ist nach den von ihm dieses Frühjahr gehaltenen zwölf Vorlesungen über Schach bearbeitet und will den Versuch machen, Alles im Spiel vorkommende auf Grund allgemeiner Regeln zu erledigen. Zu erhalten ist es vom Verfasser, E. Lasker, 71 Chiswell Street, London EC., zum Preise von zweieinhalb Shilling das Exemplar. — In einem vom 8. Juni dieses Jahres an zu Melbourne zwischen den Herren Wallace und Esling ausgefochtenen Match um die australische Championship ist Ersterer mit $7^1/_2$ zu $5^1/_2$ Sieger geblieben. — Wie das „Frankfurter Schachblatt" meldet, wird sich Herr Dr. Tarrasch an dem in Aussicht genommenen Fünfmeisterturnier zu Petersburg mit Rücksicht auf seinen Beruf unter keinen Umständen betheiligen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

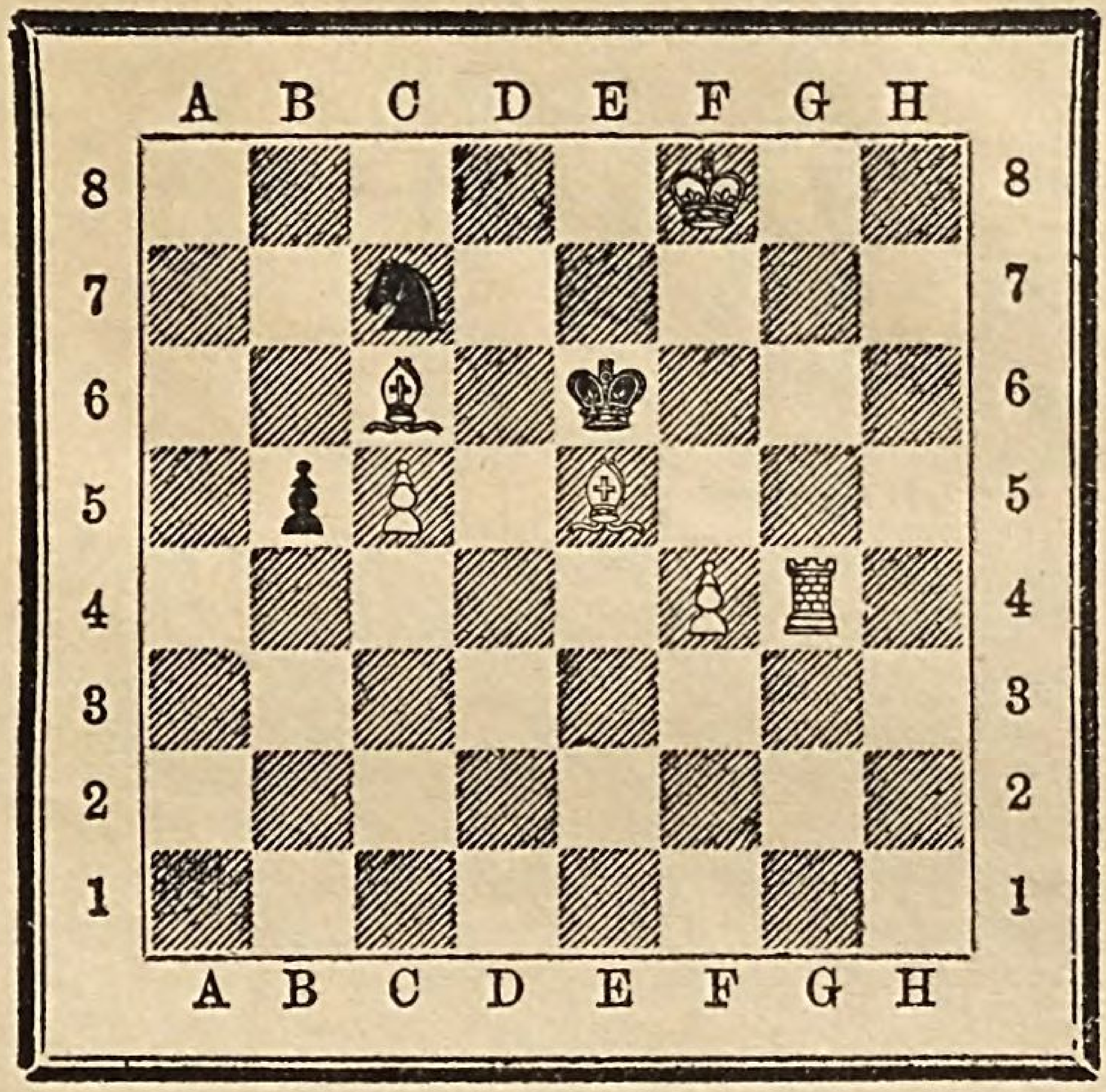
Schachzeitung.

Nr. 402. München, 20. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 433

von R. Weinheimer in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 427 von M. Karstedt.

Stellung: W. K c1, D h1, L e2, S c3, d3, B a2, d2, e3, e6, f5, g3.

Sch. K c4, L c6, B a3, a5, c2, e4, e7, g5, g6, h5.

1.	L:h5 / g6:f5	2.	L e8 / f5-f4	3.	D:e4† / L:e4	4.	L b5† / mat
1.	—	2.	— / beliebig	3.	D h8 / beliebig	4.	D d4† / mat
1.	— / Lb7,a8(bel.)	2.	L f3 (e2) / beliebig	3.	D h8 / beliebig	4.	D d4† / mat

Richtig gelöst von: J. N., H. Kastner, L. Mohl, P. G. X., München; H. G., Burghausen; K. Benkendorf, Würzburg; J. Schanderl, Amberg; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 375.

Gespielt zu London, September 1895, zwischen den Herren Bird und Maroczy[1]).

Französische Partie.

Weiß: Herr Bird.	Schwarz: Herr Maroczy.
1. e2-e4	e7-e6
2. S g1-f3[2])	d7-d5
3. L f1-d3[3])	S g8-f6[4])
16. S f3-g5	T f8-f6[9])
17. D b1-d1	D d8-e8
18. h4-h5	e5:d4

4.	e4-e5	S f6-d7
5.	c2-c3	c7-c5
6.	L d3-c2	S b8-c6
7.	d2-d4	L f8-e7
8.	h2-h3[5])	a7-a6
9.	L c1-e3	b7-b5
10.	b2-b3	L c8-b7
11.	S b1-d2	c5:d4[6])
12.	c3:d4	0-0[7])
13.	h3-h4	f7-f6
14.	D d1-b1	f6:e5[8])
15.	L:h7†	K g8-h8
19.	L h7-g6	D e8-f8
20.	S g5-h7[10])	d4:L!
21.	S:D	e3:S†
22.	K e1-f1	T a8:S
23.	f2-f3	S d7-e5
24.	D:d2	S:f3 !
25.	g2:S	T:f3†
26.	K f1-g2	L e7-b4
27.	D d2-c1	T f3-f2†
28.	K g2-g1	S c6-d4
29.	L g6-d3	L b4-d2
30.	D c1-c5	L d2-e3
	Gibt auf[11])	

[1]) Sieger im Amateurturnier zu Hastings. [2]) Warum denn nicht? [3]) Das Läufermanöver ist einigermaßen umständlich. [4]) Schwarz sollte erst den Bauer nehmen, um dann den Springer mit Tempogewinn in's Spiel zu bringen. [5]) Wüßte Weiß gewiß, daß Schwarz kurz rochiren würde, so hätte er vermuthlich den Bauer noch einen Schritt weiter gezogen. [6]) Dadurch wird die Stellung des Gegners gebessert, was bei b5-b4 nicht der Fall war. [7]) Etwas gewagt, da Weiß augenscheinlich auf sofortigen Angriff gegen die Königsstellung eingerichtet ist. [8]) Keck! h7-h6 sollte erst geschehen. [9]) Wenn e5-e4, so S:e6. [10]) Weiß übersieht, daß Schwarz die Dame einstehen lassen kann, da er für dieselbe genügend Material bei guter Stellung erhält. Mit h5-h6 dürfte dagegen Weiß mindestens Remis erzielen. [11]) Mat oder Damenverlust ist nicht abzuwenden.

Kleine Mittheilungen. Die „Nuova Rivista" hat ihr achtes internationales Problemturnier ausgeschrieben. Verlangt werden dreizügige bisher unveröffentlichte Aufgaben mit direkter, bedingungsloser, Matführung, wobei Kompagnie-Arbeiten unzulässig sind. Ausgesetzt sind zwei Geldpreise von 50 und 20 Lire und drei Buchpreise; sie werden zwei Monate nach Veröffentlichung der prämiirten Aufgaben, falls sich Anstände nicht ergeben haben, ausgefolgt. Einsendungen sind mit Lösung versehen unter Motto zu richten: All' Amministrazione della „Nuova Rivista degli Scacchi", Via dei Floridi N. 1, p. p. Livorno (Toscana) bis längstens 30. April 1896 (außereuropäische Sendungen bis 31. Mai 1896). — Dem Schachklub von Dundee ist von seinem früheren Mitgliede, dem Dr. Spence, ein Legat von 2500 Pfd. Sterl. zugefallen. — Bei Mr. G. W. Bradshaw, Photograph zu Hastings, sind gut gelungene Kabinetbilder der Herren Pillsbury, Tschigorin, Lasker, Dr. Tarrasch, Steinitz, Teichmann, v. Bardeleben und Schiffers das Stück zu anderthalb Shilling zu haben.

Schachkorrespondenz. Bl. B., Kaufbeuren. Eine Partie durch „ewiges" Schach remis zu halten, ist gestattet. — J. St., Schwanthalerstraße. Ein Problem darf sich nur in der verlangten Anzahl von Zügen lösen lassen. — M. de M., Obermais. 1. L:f5, d2-d1 D; 2. D c4†, b5:c4; 3. ?. — Br., Zweibrücken. Lösung zu Nr. 432 stimmt nicht; Nr. 428 steht richtig.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

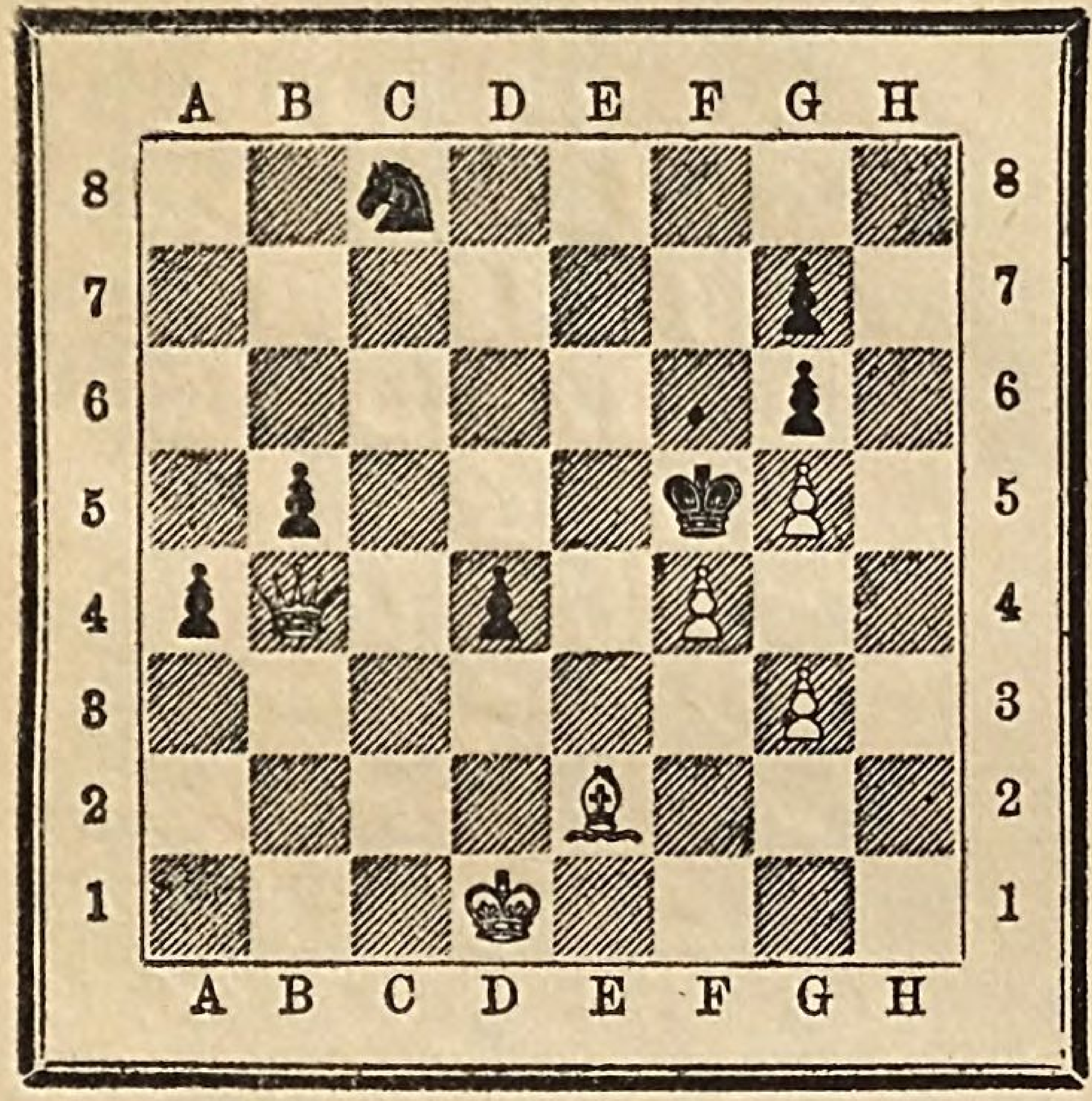
Schachzeitung.

Nr. 403. München, 27. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 434

von Feodor Schaab in Leipzig.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 428 von Dr. A. Decker.

Stellung: W. K a8, D f8, L c1, S c6, e8, B b5.
Sch. K e4.

	1.	2.	3.
Weiß	D a3	D h3†	S f6, S e5†
Schwarz	K f5	K e4, g6	mat
Weiß	—	D b3†	S d6, L e3†
Schwarz	K d5	K e4, c5	mat

Lösung zu Nr. 429 von O. Nemo.

Stellung: W. K d2, D b7, S d3, f2, B e6, g5, h2.
Sch. K g6, B a2, d5, d6, h6.

	1.	2.	3.
Weiß	S e1	S f3†	D f7†
Schwarz	K:g5	K bel.	mat
Weiß	—	D f7†	S f3, S g5†
Schwarz	beliebig	K bel.	mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, L. Mohl, P. G. X., München; J. Schanderl, H. Lauerer, Amberg; S. Schuster, Budapest; B. Beyer, Kaufbeuren; A., Nr. 100, Werneck; v. Tein, Notzing. Nr. 428: O. Burkhardt, Roßwein.

Partie Nr. 376.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 24. August 1895, zwischen den Herren v. Bardeleben und Dr. Tarrasch.

Spanische Partie.

Weiß: Herr v. Bardeleben.	Schwarz: Herr Dr. Tarrasch.		
1. e2-e4	e7-e5	17. T a3-g3!	T h8-h6?
2. S g1-f3	S b8-c6	18. d2-d3	T h6-f6
3. L f1-b5	a7-a6	19. L c1-e3	L f8-e7
4. L b5-a4	S g8-f6	20. T g3-g2	D h2-h4
5. 0-0	d7-d6	21. S e2-g3	T f6-f3
6. S b1-c3?[1])	b7-b5!	22. K f1-e2	D h4-f6
7. L a4-b3	L c8-g4	23. S g3-f5	T f3-h3
8. S c3-e2[2])	L:S	24. K e2-d2[6])	T h3-h7
9. g2:L	D d8-d7	25. D:g4	L e7-f8
10. a2-a4[3])	D d7-h3	26. D g4-f3	K f7-e8!
11. a4:b5	h7-h5!	27. T e1-g1	D f6-f7
12. T f1-e1[4])	S f6-g4?[5])	28. D f3-g4	S c6-e7
13. f3:S	h5:g4	29. S f5-h4	S e7-g8
14. L:f7†!	K:L	30. S h4-g6	S g8-f6
15. T a1-a3	D:h2†	31. D g4-f5	S f6-g8
16. K g1-f1	a6:b5	32. D:D†	K:D[7])

[1]) Gibt Schwarz Gelegenheit zu einem starken Angriff; L:S† sollte geschehen. [2]) Wohl das Beste; auf 8. h3 folgt L h5; 9. g4, S:g4; 10. h3:S, L:g4 nebst S d4 mit Gewinnstellung. [3]) Schafft vor Allem dem Thurm einen Ausgang. [4]) Nimmt er den Springer so spielt Schwarz S g4 und erzwingt Mat in wenig Zügen. [5]) Schwarz hat eine Stellung, die bei geduldigem Spiel sozusagen von selbst gewinnt, z. B., wenn er statt des Textzuges, der Weiß Gelegenheit zu einer feinen Parade bietet, einfach S e7 gethan hätte. [6]) Jetzt ist die Stellung von Weiß sogar die etwas bessere. [7]) Nun dürfte mehr als Remis von keiner Seite zu erzielen sein; wir lassen den Schluß, der sich zu dem so interessanten Beginn etwas nüchtern verhält, in kurzer Notation folgen: 33. T f1, L e7; 34. S:L, K:S; 35. T g2-g1, K d7; 36. T a1, T:T; 37. T:T, S e7; 38. T a7, T h8; 39. K e2, S c6; 40. T a1, K e6 und die Partie wurde remis gegeben.

Kleine Mittheilungen. Nach einer uns zugegangenen Notiz war beabsichtigt, das Meisterturnier in Petersburg am 8. Dezember beginnen zu lassen. Die offiziellen Einladungen dazu hat der dortige Schachklub bereits seit einiger Zeit erlassen. Er bietet den Theilnehmern, deren Jeder mit Jedem eine Serie von vier oder fünf Partien spielen soll, Ersatz sämmtlicher Auslagen, honorirt jede gewonnene Partie mit 80 M., jede remis gebliebene mit 40 M. und jede verlorne mit 20 M. und setzt außerdem noch vier Preise in Höhe von 1000, 600, 400 und 200 M. aus. Herr Dr. Tarrasch wird sich, wie wir bereits meldeten, mit Rücksicht auf seine Praxis nicht betheiligen. Von den übrigen Herren weilt Pillsbury zur Zeit wieder in Amerika, wo er der Gegenstand großer Ovationen ist, Lasker hält sich in Berlin auf und Steinitz wollte nach einer Meldung des „Wiener Schachblatt" zunächst eine Kur in Wörishofen durchmachen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

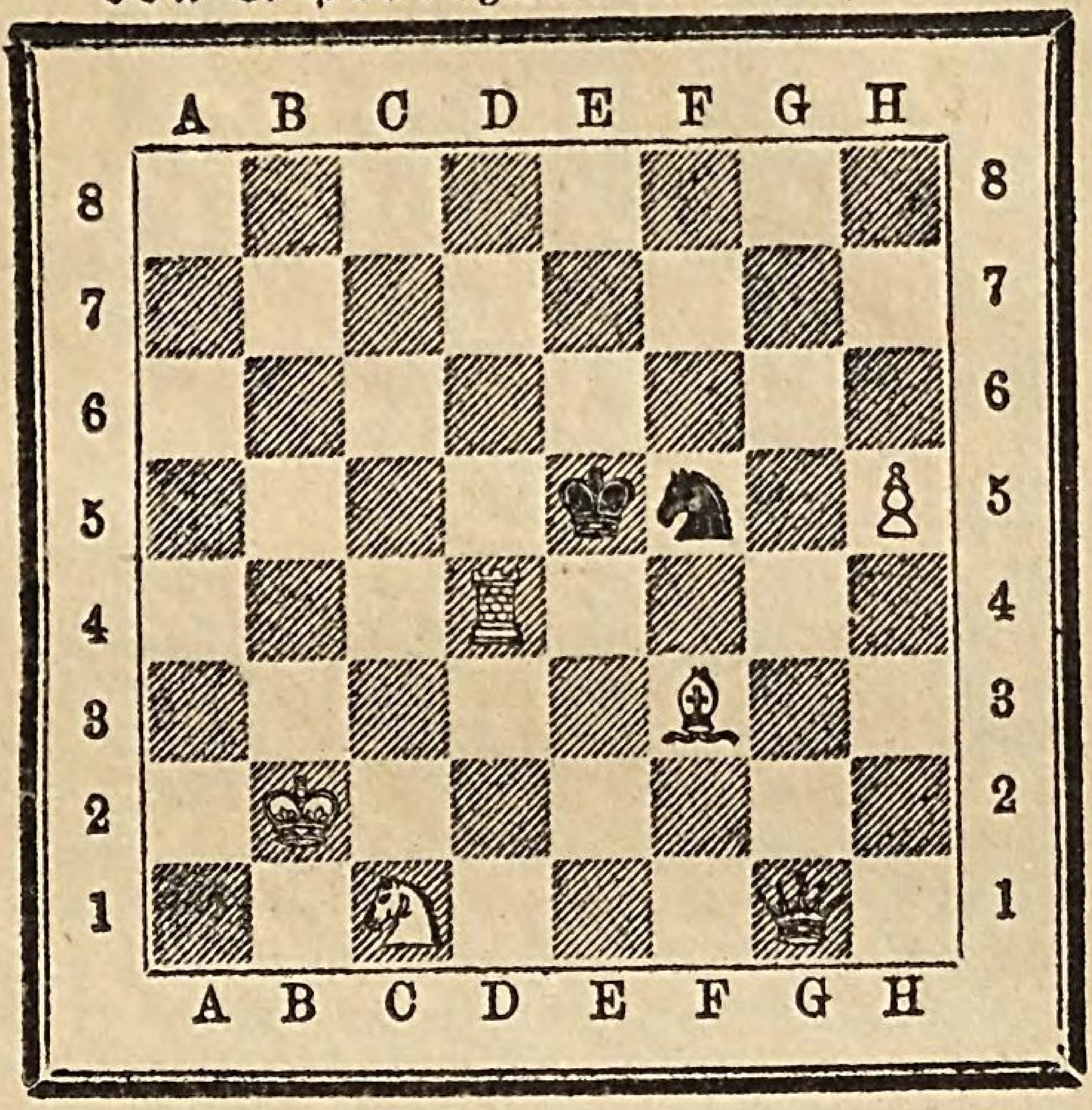
Schachzeitung.

Nr. 404. München, 3. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 435

von E. Pradignat in Monpont.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 430 von J. Tolosa.

Stellung: W. K a7, D g5, L f1, S b3, g6, B d2, e2.
Sch. K e4, L c1, S g8, h1, B c7, d6, d7, e5, f3.

1. S:e5 / d6:e5 2. D g6† / K d5, f4 3. e2-e4, e3† / mat

1. — / K d5 2. S c6† / beliebig 3. S b3-a5, S d8, d2-d3† / mat

1. — / L:d2, bel. 2. e2:f3† / K d5 3. L c4† / mat

Richtig gelöst von: E. Nichal, L. Mohl, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; v. Tein, Notzing; A. Nr. 100, Werneck. Richtige Lösung zu Nr. 428 sandte noch ein: Brunier, Zweibrücken.

Partie Nr. 377.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 20. August 1895, zwischen den Herren Gunsberg und Vergani.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Vergani. Schwarz: Herr Gunsberg.

1.	e2-e4	e7-e5	21.	S:L	S g6-f4
2.	S g1-f3	S b8-c6	22.	S:S	e5:S
3.	L f1-c4	L f8-c5	23.	D f1-e2 [7])	D a2-a5
4.	c2-c3	S g8-f6	24.	e4-e5	T a8-e8
5.	d2-d3	0-0	25.	e5-e6	D a5-f5
6.	L c1-f3	L:L [1])	26.	T d1-e1	g7-g6
7.	f2:L	d7-d5	27.	D e2-e4	D f5-f6
8.	e4:d5	S:d5	28.	D e4-e5	K g8-g7
9.	e3-e4	S d5-e3	29.	D e5-d4	a7-a6
10.	D d1-e2	S:L	30.	K g1-f2	T e8-d8
11.	d3:S [2])	D d8-d6	31.	D:D†	K:D
12.	0-0	S c6-e7	32.	e6-e7	T d8-e8
13.	S b1-a3	S e7-g6	33.	K f2-f3	T:e7
14.	T a1-d1	D d6-a6 ?	34.	T:T	K:T
15.	S a3-b5 !	c7-c6 [3])	35.	K:f4	K e7-f6
16.	S b5-d6	D:a2 ? [4])	36.	h2-h4	a6-a5
17.	S f3-g5 !	h7-h6	37.	c4-c5	K f6-e6
18.	S d6:f7 [5])	h6:S	38.	K f4-g5	K e6-f7
19.	S:g5	T:T†	39.	g2-g4	Gibt auf.
20.	D:T	L c8-e6 [6])			

[1]) Gilt und wohl mit Recht als nicht gut, obgleich es auch von Steinitz, gefolgt von S a5, einmal befürwortet wurde; gewöhnlich geschieht L b6. [2]) Ein Doppelbauer, aber er verstärkt den Damenflügel. [3]) Sperrt die Dame vom Königsflügel ab; sollte Schwarz vielleicht auf S c7 gerechnet haben? [4]) Gar zu gering soll man den Gegner denn doch nicht schätzen; h7-h6 mußte geschehen. [5]) Es ist nothwendig, daß dieser Springer nimmt; nähme der andere, so würde Schwarz L e6 erwidern. [6]) Muß. [7]) Weiß, der einen Bauern mehr und die bessere Stellung hat, führt nun das Endspiel, das immerhin noch ganz interessant ist, rationell zu Ende.

Kleine Mittheilungen. Nach der „Stratégie" wurde Steinitz, der unseres Wissens bisher in Wörishofen nicht eingetroffen war, dieser Tage in Paris erwartet, wo er für eine Woche Gast des Grand Cercle sein sollte. — Der Schachklub zu Brooklyn, der Schwesterstadt von New-York, hat an den British Cheß-Club die Aufforderung gerichtet, mit ihm am 14. November einen größeren Kabelmatch zu spielen. — Nach einer Notiz in der „Sammler"-Schachspalte wird mit dem im nächsten Jahre zu Nürnberg stattfindenden internationalen Kongreß des Deutschen Schachbundes ein Problemturnier nicht verbunden sein. — Bei J. J. Weber in Leipzig ist soeben die elfte verbesserte Auflage des bekannten „Katechismus des Schachspiels" von K. J. S. Portius (gebunden 2 M.) erschienen. — Im ersten ungarischen Problemturnier (43 Aufgaben, Preisrichter Herr J. Berger in Graz) fielen die drei Preise für Dreizüger der Reihe nach an die Herren M. Ehrenstein, S. Schuster und J. Sütö, sämmtlich in Budapest; ehrende Erwähnungen an die Herren P. Nemeth in Groß-Dobrany, S. Schuster, M. Ehrenstein und A. Csipkes in Csikperede. Die beiden Preise für Zweizüger trug Herr S. Schuster davon, die ehrende Erwähnung Herr M. Ehrenstein.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

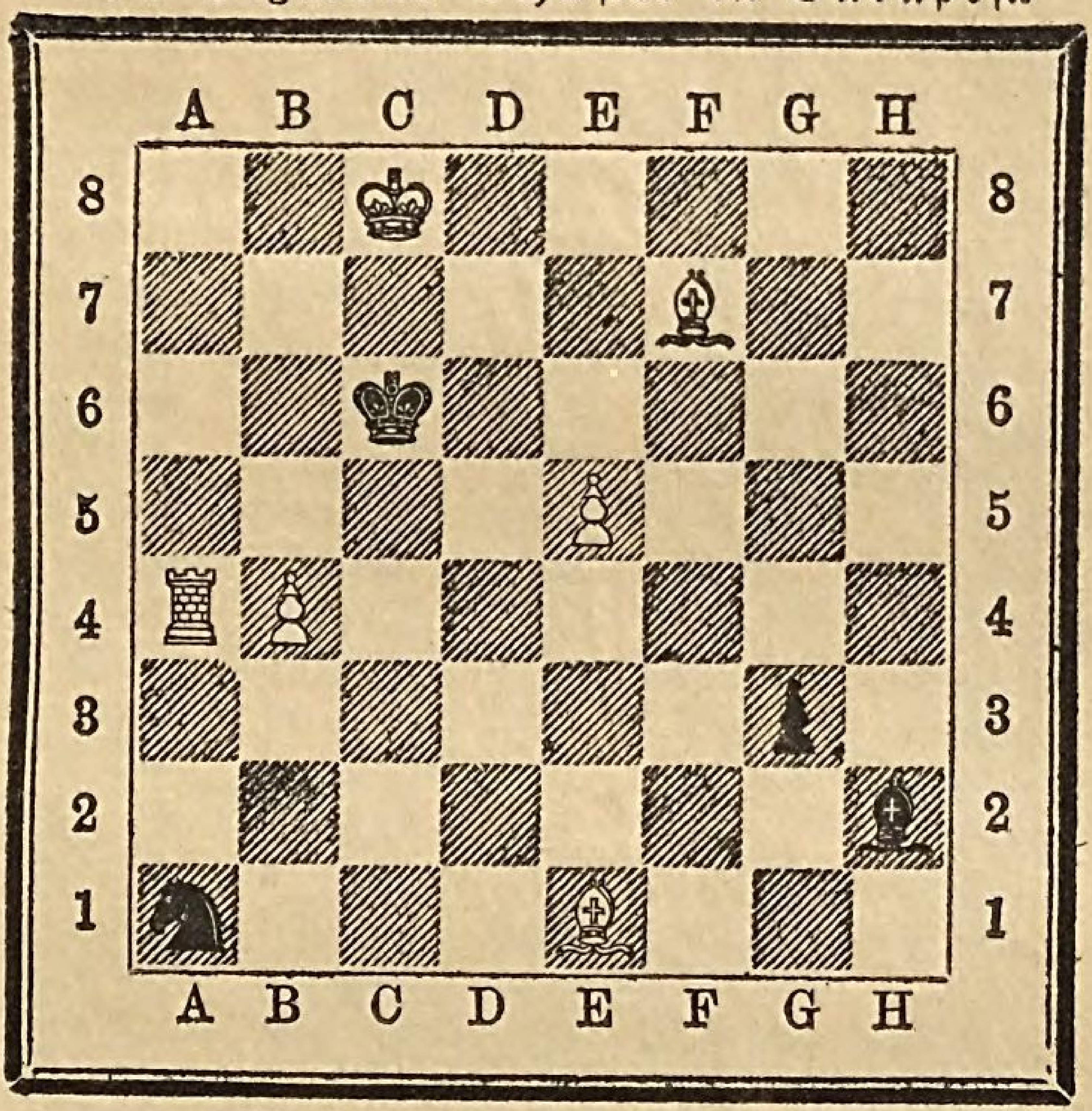
Schachzeitung.

Nr. 405. München, 10. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 436

von Sigmund Schuster in Budapest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 431 von E. Schellenberg.

Stellung: W. K a1, D b6, L f2, S h7.
Sch. K d5, B d7, f3.

1. S f8 / d7-d6	2. D b5† / K e4	3. S g6 / d6-d5	4. D b1† / mat
1. — / K c4	2. K b2 / K d5	3. D d4† / K c6	4. D:d7† / mat
1. —	2. — / K d3	3. D e3† / K c4	4. D b3† / mat
1. — / K e4	2. D d4† / K f5	3. L e3 / beliebig	4. D f3† / mat

Richtig gelöst von: L. Mohl, München; A. Nr. 100, Werneck; B. Beyer, Kaufbeuren; E. Antz, Wiesbaden; S. Schuster, Budapest; H. Lauerer, Amberg.

Partie Nr. 378.

Berathungspartie, gespielt zu Hastings am 15. August 1895, zwischen den Herren Blackburne und Pillsbury einerseits und Schiffers und Tschigorin andererseits.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herren Bl. u. P.	Schwarz: Herren Sch. u. Tsch.			
1.	d2-d4	d7-d5	25.	L:S	T:L
2.	c2-c4	S b8-c6 [1])	26.	L:a6	b7-b6
3.	S g1-f3	L c8-g4	27.	L a6-d3	S g6-e7
4.	c4:d5	L:S	28.	T h1-h3	T b8-f8
5.	g2:L [2])	D:d5	29.	T b1-b2	S e7-d5
6.	e2-e3	e7-e6	30.	L d3-c4	T f8-f5
7.	S b1-c3	L f8-b4	31.	L:S	e6:L
8.	L c1-d2	L:S	32.	T b2-b5	T:g5 [7])
9.	b2:L	S g8-e7	33.	T:d5	T g5-g2
10.	e3-e4	D d5-h5	34.	e5-e6!	T f4:f2
11.	T a1-b1	T a8-b8 [3])	35.	T d5-d8† [8])	K g8-h7
12.	L g1-e2	0-0	36.	T:h4†	K h7-g6
13.	T b1-b5	f7-f5	37.	T h4-g4†	K g6-f6
14.	f3-f4!	D h5-h4	38.	T:T	T:T
15.	e4-e5	a7-a6	39.	d4-d5	T g2-c2
16.	T b5-b1	S e7-d5	40.	T d8-f8†	K f6-e7
17.	L e2-c4 [4])	D h4-h3	41.	T f8-f7†	K e7-d8
18.	L c4-f1	D h3-g4	42.	T f7-d7† [9])	K d8-c8
19.	D:D	f5:D	43.	T:g7	K c8-d8 [10])
20.	T h1-g1	h7-h5	44.	T g7-g3	T:a2
21.	h2-h3	S:f4	45.	T g3-g8†	K d8-e7
22.	h3:g4	h5-h4	46.	T g8-c8	T a2-a7
23.	g4-g5 [5])	S c6-e7	47.	K e1-e2	c7-c5
24.	T g1-h1	S e7-g6 [6])	48.	K e2-e3	Gibt auf.

[1]) Eine von Tschigorin's Spezialitäten; er hat eine besondere Fähigkeit für die Handhabung der Springer und tauscht seine Läufer gern gegen die feindlichen Springer ab, während im Allgemeinen gerade auf Erhaltung der Läufer gesehen wird. Die orthodoxe Fortsetzung ist bekanntlich e7-e6. [2]) Weiß strebt nach der Mitte. [3]) Natürlicher dürfte b7-b6 sein; der Textzug kostet später einen Bauer, was allerdings zunächst nicht vorauszusehen war. [4]) Eine interessante Deckung des f-Bauern. [5]) Um g7-g5 zu hindern. [6]) Der andere Springer sollte nach g6 gehen. [7]) Der f-Bauer soll später an die Reihe kommen. [8]) Weiß befreit in geistreicher Weise seinen König aus der Zernirung durch die feindlichen Thürme. [9]) Gewinnt ein Tempo. [10]) Sonst würde T g8† folgen.

Schachkorrespondenz. R. H., Unterammergau. Der Zweizüger ist doch gar zu einfach; übrigens sind wir mit Problemen für längere Zeit noch versehen. — K. H., München. Lösung zu Nr. 433 stimmt nicht.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

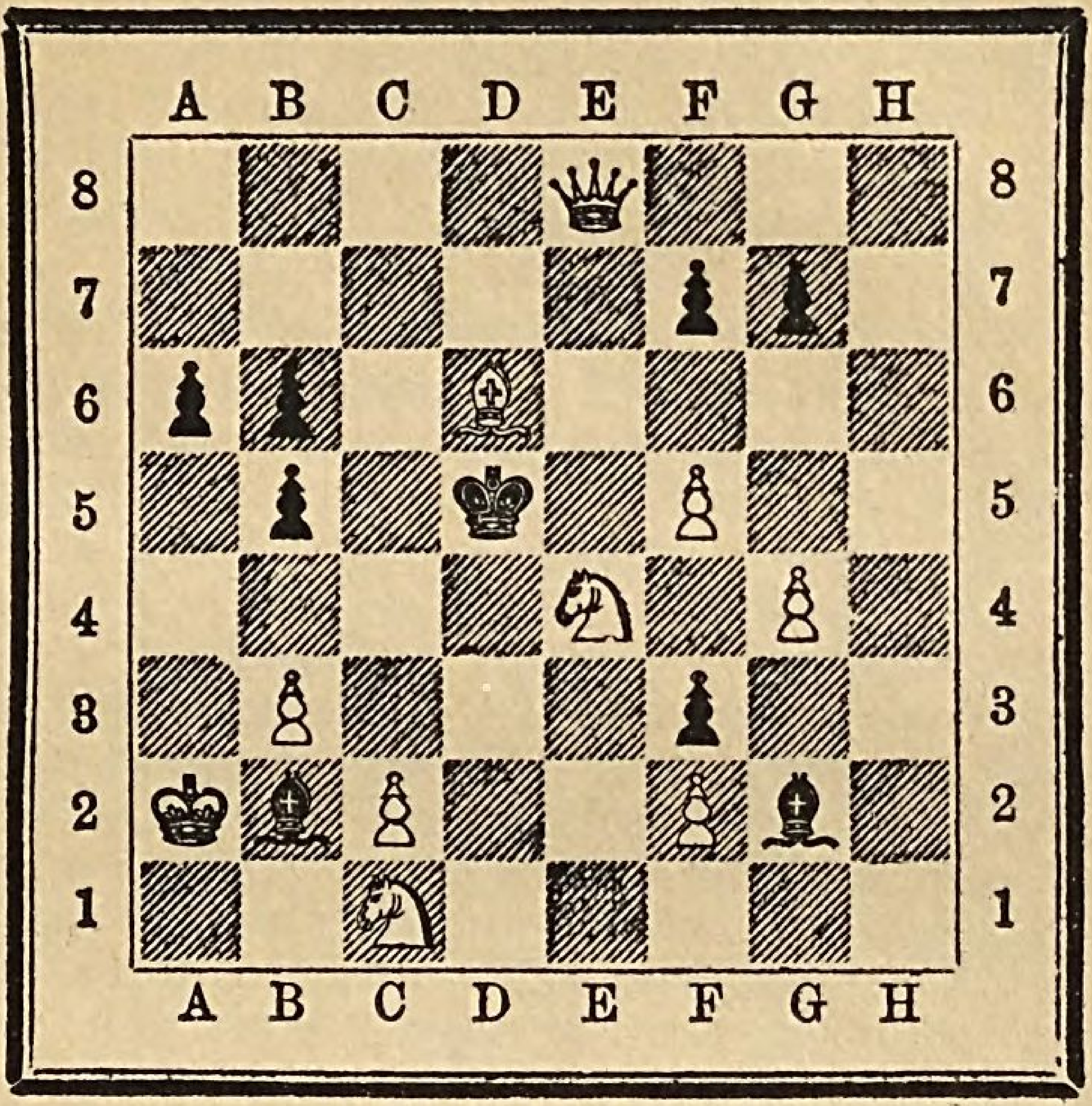
Schachzeitung.

Nr. 406. München, 17. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 437

von O. Nemo und Dr. F. Schindler.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 379.

Gespielt zu Przemysl, Oktober 1895, zwischen den Herren N. Libano und A. Steif.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Libano.	Schwarz: Herr Steif.			
1.	e2-e4	e7-e5	21.	L c1-e3	S h5-f4
2.	S g1-f3	S b8-c6	22.	L:S	g5:L
3.	L f1-b5	g7-g6 [1])	23.	f2-f3	h6-h5
4.	c2-c3 [2])	d7-d6	24.	S g4-f2	L g7-f6!
5.	h2-h3 [3])	L f8-g7	25.	K g1-h1	L f6-h4
6.	0-0	S g8-f6	26.	D c4-e2	T f7-g7
7.	d2-d4	0-0	27.	T e1-g1	K g8-h8
8.	d4-d5	S c6-e7	28.	T a1-d1	T a8-g8
9.	L b5-d3	h7-h6	29.	S f2-e4 [6])	L:h3
10.	S b1-a3	L c8-d7	30.	T d1-d2	L h3-f5
11.	S a3-c4	g6-g5	31.	c3-c4 [7])	L h4-g3
12.	S f3-h2	S e7-g6	32.	c4-c5	h5-h4
13.	S c4-e3	S g6-f4 [4])	33.	c5:d6	L:S h2
14.	S e3-g4	S f6-h5	34.	K:L	D g6-g3†
15.	D d1-f3	f7-f5	35.	K h2-h1 [8])	L:S
16.	e4:f5	S:L!	36.	f3:L	f4-f3
17.	D:S	L:f5	37.	D e2-f2	h4-h3
18.	D d3-e2	D d8-e8!	38.	D:D	T:D
19.	T f1-e1?	D e8-g6	39.	d6:c7	h3:g2†
20.	D e2-c4 [5])	T f8-f7	40.	K h1-h2	T g3-g7
				Gibt auf.	

[1]) Ein schon länger bekannter Zug, der außer in Amerika fast gar nicht in Gebrauch war; nachdem Pillsbury ihn in Hastings anwendete, dürfte er etwas mehr Beachtung finden. [2]) Als stärkste Fortsetzung gilt d2-d4. [3]) Zeitverlust und, da er kurz rochiren will, auch sonst bedenklich. [4]) Damit hat Schwarz eine sehr starke Angriffsstellung erlangt. [5]) Nur Tempoverlust. [6]) Zunächst D f1 scheint etwas besser zu sein. [7]) Verlegenheit; gute Züge hat er nicht mehr. [8]) Der Springer darf die Dame natürlich nicht nehmen.

Kleine Mittheilungen. Schachfreunden diene zur Nachricht, daß bei dem Weihnachtsmarkt, der zu wohlthätigen Zwecken vom 18. bis 21. November im Vereinshause, Mathildenstraße 4, abgehalten wird (Eintritt 20 ₰, Abends 50 ₰) auch Schachspiele zur Benützung aufgestellt sind. — In New-York ist zur Zeit ein Wettkampf auf sieben Gewinnpartien — Remispartien zählen nicht — zwischen den Herren Lipschütz und Showalter im Gange. Der Einsatz beträgt 750 Dollars, außerdem erhält der Sieger vom Manhattan-Schachklub ein Ehrengeschenk von 200 Dollars. Die erste Partie gewann Herr Lipschütz, die zweite Herr Showalter. — Wie wir hören, sind Verhandlungen wegen eines Matches Janowski-Walbrodt, Einsatz 800 M., im Gange. — Steinitz und Lasker haben ihre Theilnahme am Petersburger Meisterturnier bereits zugesagt, das Erscheinen Pillsbury's gilt für sicher und als Ersatz für Dr. Tarrasch ist nach einer Version C. Schlechter in Wien, nach einer andern E. Schiffers in Petersburg, in Aussicht genommen. — Nach Zeitungsnachrichten hat am 1. November ein Korrespondenzmatch Berlin-Wien — zwei Partien um 100 M. — begonnen, bei welcher erstere Stadt durch die Herren Dr. B. Lasker, Lewitt und Walbrodt, letztere durch die Herren Marco, Schlechter und Zinkl vertreten ist. — Der Kabelmatch zwischen dem Schachklub zu Brooklyn und dem British Cheß-Club soll mit acht Vertretern auf jeder Seite am 8. Januar 1896 ausgefochten werden. — Das „British Cheß-Magazine" theilt mit, daß Meister James Mason, City of London Cheß-Club, 19 Nicholas Lane, Cannon Street, EC. London, bereit ist, ihm, nebst einem Entgelt von 2½ Shilling, eingesandte Partien zu glossiren. — Für die Anfänger unter den Problemfreunden ist bei Veit & Comp. in Leipzig eine Anleitung zur Lösung von 40 zweizügigen Aufgaben unter dem Titel „Der kleine Problemfreund" von H. Adolphi erschienen (Preis 1 M.). Allen, die sich nach einem solchen Gängelbande sehnen, kann man das praktische Büchlein empfehlen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

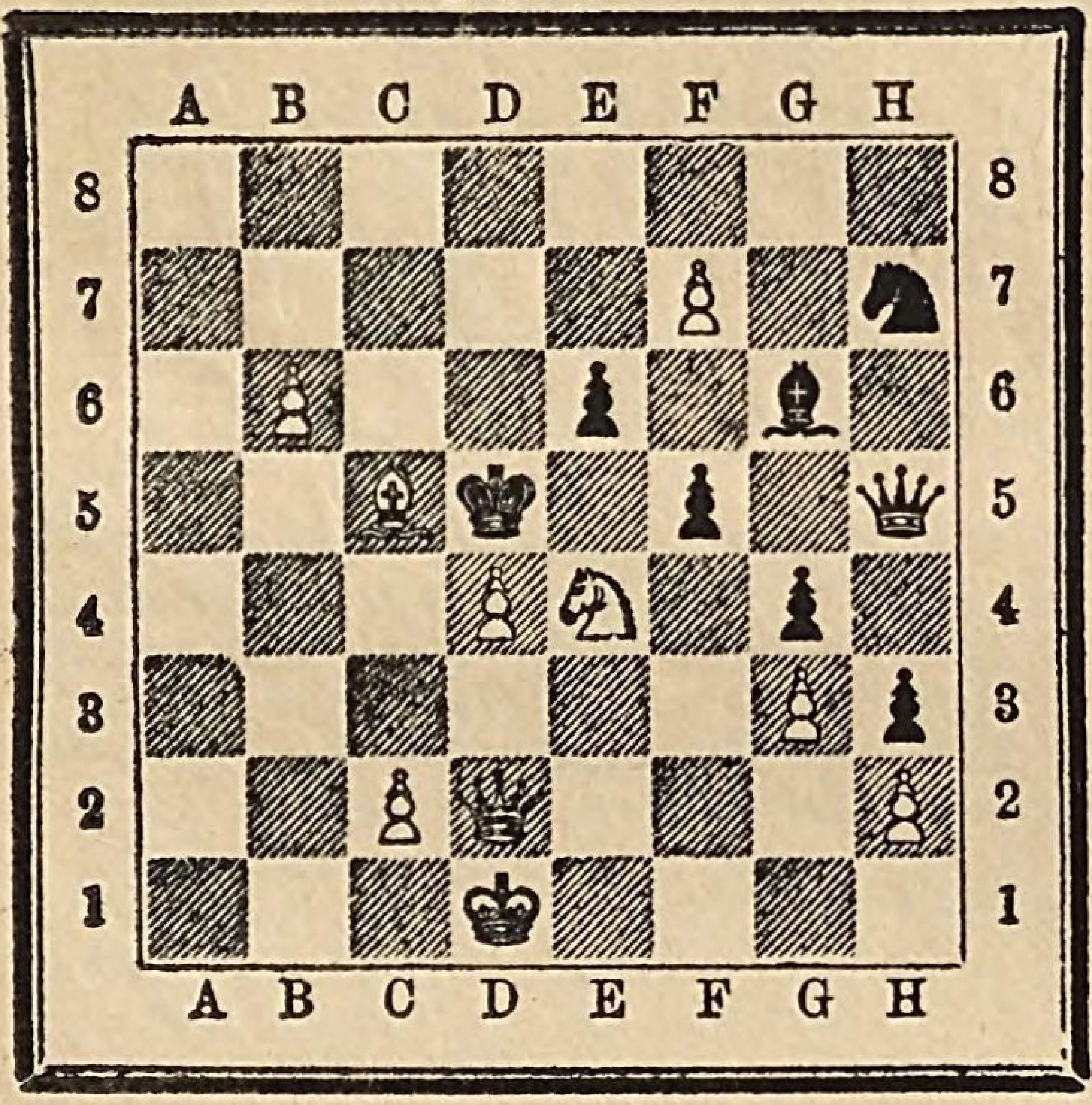
Schachzeitung.

Nr. 407. München, 24. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 438

von Ludwig Fechter in Wien.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 432 von L. Fechter.

Stellung: W. K a8, D e2, T d5, L h7, S b7, f2, B a5, b3, c2, e3.
Sch. K c6, T f5, L b8, S e6, B a6, b5, c7, d2, e5, f6, h4.

1.	D h5 / T:h5	2.	S d3 / K:d5, bel.	3.	S b4† / mat
1.	— / K:d5	2.	D f3† / T:f3, e5-e4	3.	L e4, D:e4† / mat
1.	— / S c5 (f8)	2.	D f7 / beliebig	3.	S d8, D d7 / mat
1.	— / e5-e4, bel.	2.	D:f5, e8† / beliebig	3.	D:e6, d7, S d8† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, L. Mohl, P. G. X. (auch Nr. 431), München; L. Burkhardt, Roßwein; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg.

Partie Nr. 380.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 21. August 1895, zwischen den Herren Pollock und Dr. Tarrasch.

Französische Partie.

Weiß: Herr Pollock.		Schwarz: Herr Dr. Tarrasch			
1.	e2-e4	e7-e6	14.	L c1-g5	D f6-f7
2.	e4-e5 [1]	f7-f6 [2]	15.	L:L†	S g8:L
3.	d2-d4	c7-c5	16.	D d1-d2!	h7-h6
4.	L f1-d3 [3]	f6-f5? [4]	17.	S f3-e5!	S:S
5.	g2-g4!	c5:d4	18.	d4:S	b7-b6
6.	g4:f5	D d8-a5† [5]	19.	S e2-f4!	L c8-b7
7.	c2-c3!	D:e5†	20.	L d3-b5	S e7-c6
8.	S g1-e2	S b8-c6	21.	e5-e6	D f7-e7
9.	0-0 [6]	L f8-c5	22.	S f4-g6	D e7-g5†
10.	T f1-e1	D e5-f6	23.	D:D†	h6:D
11.	S b1-d2	e6:f5 [7]	24.	S:T	S c6-d4
12.	c3:d4	L c5-e7	25.	e6-e7†	Gibt auf. [8]
13.	S d2-f3	K e8-d8			

[1]) Von L. Paulsen, dann auch gelegentlich von Steinitz angewendet, gilt aber im Allgemeinen nicht für gut. [2]) Winawer's Zug. [3]) Droht Schach mit der Dame auf h5, das den feindlichen König nöthigen würde, zu ziehen, da g7-g6 wegen L:g6† nicht geschehen dürfte. [4]) Tritt der Absicht von Weiß entgegen, bildet aber gerade die Ursache der nun für ihn folgenden Verlegenheiten. [5]) Anscheinend stark, führt aber schließlich doch nur dazu, Weiß besser zu entwickeln. [6]) In dieser Rochade liegt ein gewisser Humor. [7]) Um S e4 zu hindern; d7-d5 zu demselben Zweck hätte auch seine Schattenseiten. [8]) K e8; 26. L:d7†, K:L; 27. T a1-d1 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Der hiesige akademische Schachklub (Hotel Kronprinz, Zweigstraße Nr. 10, Spielabende Montags und Donnerstags von 8 Uhr an) wird in diesem Semester ein außergewöhnliches Leben entfalten. Abgesehen von dem üblichen Turnier ist eine Anzahl von Berathungspartien in Aussicht genommen. Analytisch-theoretische Vorträge mit praktischen Demonstrationen werden von den starken Spielern des Klubs zur Ausbildung der schwächeren Spieler gehalten werden, auch das Problemfach soll seine Pflege finden. Donnerstag, den 14. November begannen die theoretischen Spielabende, an welchen von den Mitgliedern nur bestimmte Eröffnungen in Anwendung gebracht werden dürfen, mit dem „Zweispringerspiel im Nachzug", nachdem wie dies immer geschehen soll, eine die gewählte Eröffnung charakterisirende Einleitung vorausgeschickt worden war. — Der durch das Turnier von Hastings unterbrochene Match zwischen den Herren M. Weiß und G. Marco in Wien endete am 19. Oktober und wurde von Ersterem mit 5 zu 1 gewonnen. — Pillsbury hat am 21. November New-York auf der Reise nach Petersburg verlassen. — Im Wettkampf Lipschütz-Showalter gewann Ersterer auch die dritte und vierte Partie, die fünfte blieb unentschieden; Stand demnach: Lipschütz 3, Showalter 1.

Schachkorrespondenz. Schachfreund in Innsbruck. 4. D e2 und gewinnt einen Bauer. — A. Br., Stuttgart. Richtig. — A. W., München, Herzogstraße. Nr. 437 betr. So löst man Aufgaben nicht!

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

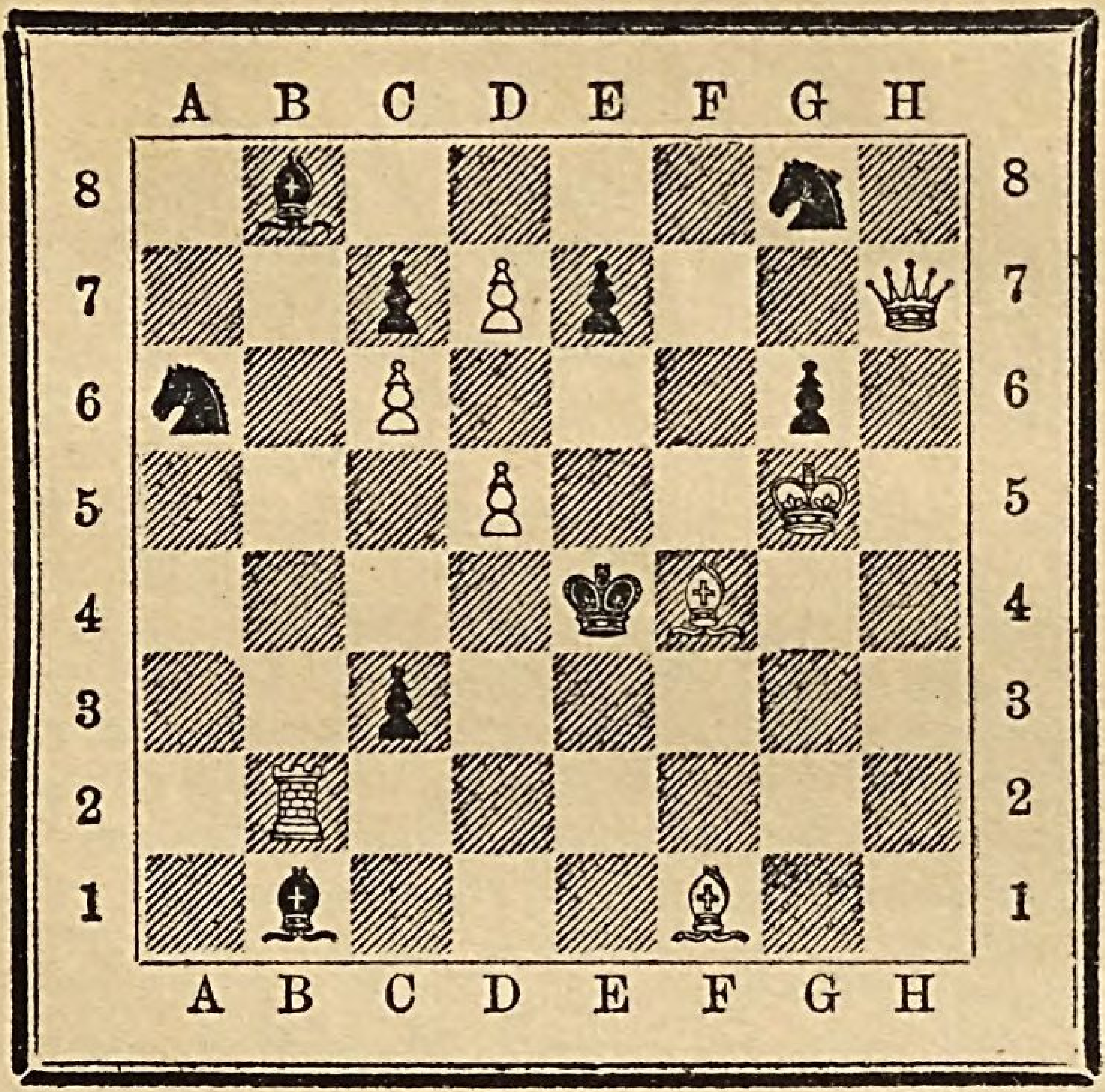
Schachzeitung.

Nr. 408. München, 1. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 439

von Adolf Keller in Elberfeld.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 433 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K f8, T g4, L c6, e5, B c5, f4.
Sch. K e6, S c7, B b5.

1. L b2 / K f5, (b5-b4) 2. T g5† / K:f4, e6 3. L c1, f4-f5† / mat

1. — / S bel. 2. f4-f5† / K:f5 3. L d7† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, L. Mohl, P. G. X., München; Th. Nißl, Freising; S. Schuster, Budapest; O. Burkhardt, Roßwein; Latinus Magnus, Nürnberg.

Partie Nr. 381.

Gespielt im Meisterturnier zu Hastings, 12. August 1895, zwischen den Herren Tschigorin und Teichmann.

Französische Partie.

	Weiß: Herr Tschigorin.	Schwarz: Herr Teichmann.
1.	e2-e4	e7-e6
2.	D d1-e2 [1])	S b8-c6 [2])
3.	S g1-f3	e6-e5?
4.	c2-c3	S g8-f6
5.	d2-d3	L f8-e7
17.	S c4-e3	T a8-b8
18.	L a3-c1	S c6-d8? [5])
19.	T a1-a7	S d8-c6
20.	T a7-a6	S c6-d8
21.	S e3-d5	D e7-d7

6.	g2-g3	d7-d5	22.	S f3-e1!	c7-c6
7.	L f1-g2	d5:e4	23.	S d5-e3	D d7-b7
8.	d3:e4	L e7-d6 [3])	24.	T a6-a1	L d6-c7
9.	S b1-d2	0-0	25.	S e3-f5	L c7-b6 [6])
10.	S d2-c4	L c8-e6	26.	L c1-e3	L:L
11.	0-0	S f6-e8	27.	D:L	T f8-f7
12.	b2-b4	a7-a6	28.	S e1-d3 [7])	L e6-c8?
13.	T f1-d1	D d8-e7	29.	S:e5	f6:S
14.	a2-a4	f7-f6	30.	T:S	L c8-e6
15.	L c1-a3	b7-b5 [4])	31.	S f5-d6!	Gibt auf.
16.	a4:b5	a6:b5			

[1]) Von Tschigorin in seinem Match gegen Dr. Tarrasch in die Praxis und zwar mit nicht üblem Erfolge eingeführt. [2]) c7-c5 gilt als besser. [3]) Schwarz zeigt eine merkwürdige Neigung, Tempi zu verschenken. [4]) Nöthig, um b4-b5 zu hindern. [5]) Siehe Anmerkung 3). [6]) Warum nicht L:S? [7]) Die bösen Springer!

Kleine Mittheilungen. Der Münchner Schachklub (Café Union), der zur Zeit 88 Mitglieder zählt, hielt am 13. November seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bericht der Vorstandschaft über das vergangene Vereinsjahr mit Dank entgegengenommen und Decharge ertheilt wurde. Als Ausschuß für das neue Vereinsjahr wurden gewählt die Herren: A. Heindl, k. Landgerichtsrath, erster Vorstand; E. Varain, Schriftsteller, zweiter Vorstand; M. Weininger, Magistratsfunktionär, Schriftführer; F. Hartel, Versicherungsbeamter, Kassier; M. Lederer, Privatier, Bibliothekar; J. Schmidtmüller, k. Generaldirektionsinspektor, Stellvertreter des ersten und K. Jubitz, Kaufmann, Stellvertreter des zweiten Vorstandes; J. Klaus, Kaufmann, Kassarevisor. — W. Steinitz hat nach Beendigung seines Pariser Engagements am 23. November im Schachklub Anderssen zu Frankfurt a. M. eine Simultanvorstellung gegeben, in der er von zwölf Partien elf gewann, während eine unentschieden blieb. Von dort reiste er nach Berlin, um für einige Tage Gast der Berliner Schachgesellschaft zu sein. In Berlin gab er am 26. November ebenfalls eine Simultanvorstellung, in welcher er von 34 Partien 32 gewann, eine verlor und eine remis machte. — Im Problemturnier (Dreizüger) des „Frankfurter Schachblatt" fielen die drei Preise (20, 15 und 10 ℳ., die nach vier Wochen Karrenzzeit ausgezahlt werden) der Reihe nach an die Herren Dr. H. v. Gottschall (Berlin), K. Erlin (Wien) und Dr. F. Schindler (Botenwald). Ehrende Erwähnungen erhielten die Herren W. v. Holzhausen (Frankfurt a. M.), F. Möller (Ahlten), Dr. G. Kißling (Bremen), F. Keller (Leipzig), O. Nemo (Wien), E. Pradignat (Monpont), J. Fridlizius (Hischute) und M. Feigl (Wien).

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

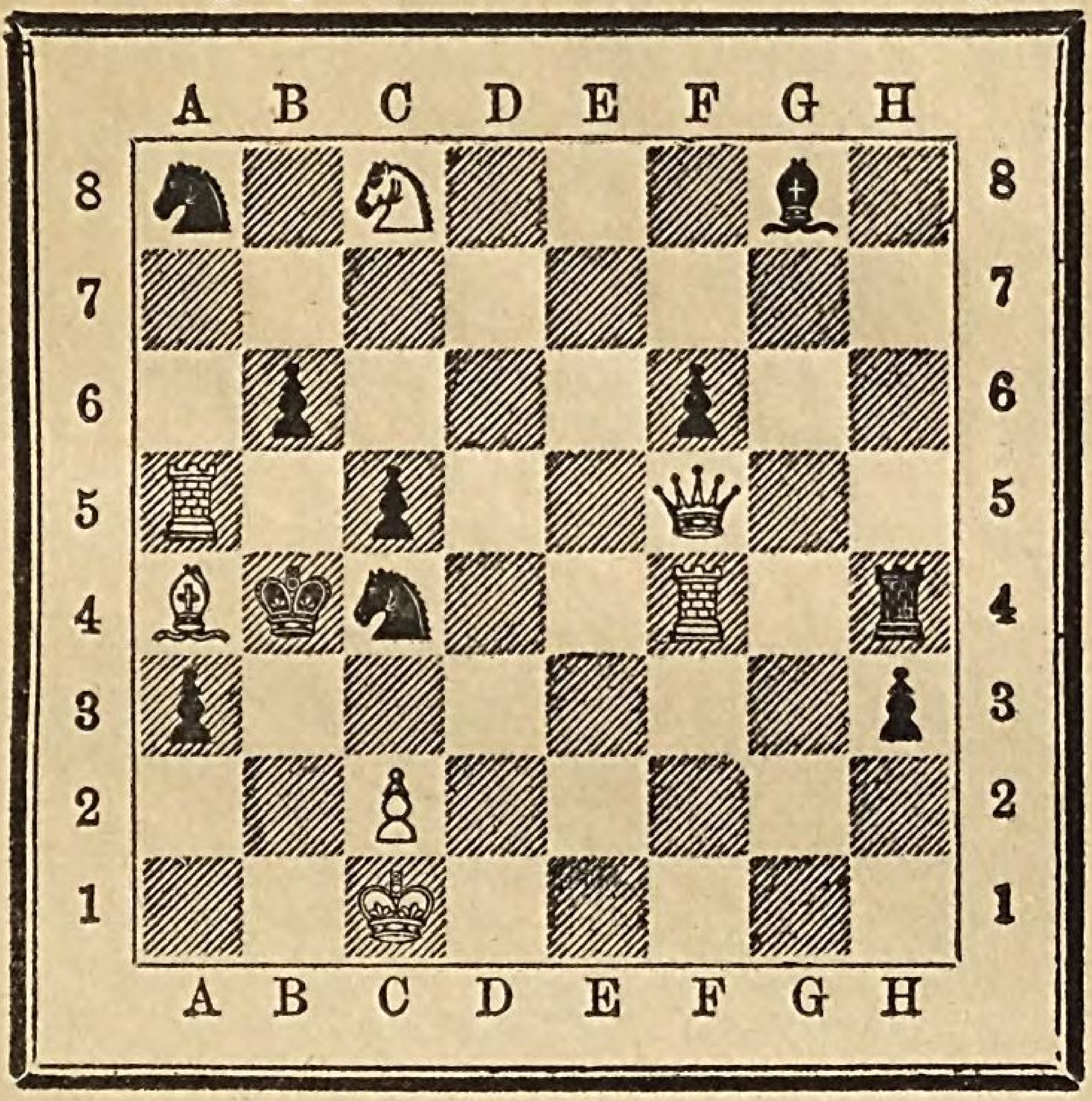
Schachzeitung.

Nr. 409. München, 8. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 440

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 434 von F. Schaab.

Stellung: W. K d1, D b4, L e2, B f4, g3, g5.
Sch. K f5, S c8, B a4, b5, d4, g6, g7.

1. D e1 / K e6 — 2. L:b5† / beliebig — 3. L d7, D e8, e5† / mat

1. — / K e4 — 2. D h1† / K f5, e3 — 3. D d5, f3† / mat

1. — / beliebig — 2. L f3 / beliebig — 3. D e4, e5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, L. Mohl, J. Schmidtmüller, L. Forster, P. G. X., München; M. de M., Obermais; A. Zehnter, Hof; Th. Nißl, Freising; S. Schuster, Budapest; J. Ketterer, Hinterzarten; H. Beer, Wunsiedel; W. v. Hillern, Oberammergau; O. Burkhardt, Roßwein; Latinus Magnus, Nürnberg; D. Cetti, Tremezzo.

Partie Nr. 382.

Gespielt im akademischen Schachklub zu München, 18. November 1895, zwischen den Herren Th. Gaillard und E. Glaser einerseits und Dr. P. Seuffert, der Bauer f7 vorgibt, andererseits.

Unregelmäßige Eröffnung.

Weiß: Hrn. Th. G. u. E. G. Schwarz: Hr. Dr. Seuffert.

1.	e2-e4	d7-d6	16.	D e1-g3	h7-h5
2.	d2-d4	S g8-f6	17.	T a1-e1	g7-g6 ?[3])
3.	S b1-c3	S b8-d7	18.	D g3-c3	L f8-g7
4.	f2-f4	e7-e5	19.	D c3-a5	b7-b6
5.	L f1-c4	D d8-e7	20.	D:a7	S c5-e6
6.	S g1-f3	e5:d4	21.	e5:d6	L g7-d4†
7.	S f3-g5	d4:S[1])	22.	K g1-h1	K f7-f6
8.	L c4-f7†	D:L	23.	d6:c7	T e8-e7[4])
9.	S:D	K:S	24.	D a7-a4!	L d4-c5
10.	0-0	c3:b2	25.	f4-f5!	L:f5[5])
11.	L:b2	S d7-c5	26.	D a4-h4†	K f6-g7[6])
12.	e4-e5	L c8-g4	27.	g2-g4!	g6-g5[7])
13.	D d1-e1[2])	S f6-e4	28.	D h4-g3	L:g4
14.	L b2-d4	T a8-e8	29.	D g3-e5†	Gibt auf.
15.	L:S ?	S:L			

[1]) Damit gibt Schwarz die Dame für zwei Läufer, Springer und Bauer, rein materiell betrachtet, ein reichliches Aequivalent. Er hätte statt dessen auch spielen können: 7. . . ., S b6; 8. D:d4, S:L; 9. D:S, h7-h6; 10. S f3, L e6. [2]) D d4 wäre wohl kräftiger. [3]) „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.“ L f5, das früher oder später doch geschehen muß, war hier an der Stelle. [4]) Die schwarze Stellung sieht jetzt gar nicht übel aus; Bauer c7 ist nicht zu halten, die weiße Dame steht ungünstig und Schwarz droht mit gelegentlichem h5-h4 zum Angriff vorzugehen. Und gerade durch Bauer c7 und die Dame gewinnt Weiß, das die Folge wirklich geistreich spielt, die Partie. [5]) Auf g6:f5 folgt 26. D c6, T c8; 27. h2-h3 und gewinnt den Läufer, da c7 wegen T:S† nicht geschlagen werden darf und nach 28. h3:L, h5:g4; 29. g2-g3 der weiße König Luft bekommt. [6]) Auf g6-g5 ist 27. T:L†, K:T; 28. D e4†, K f6; 29. D e5† u. s. w. die Folge. [7]) Weder Läufer noch Bauer darf nehmen, da die Dame entweder sofort oder nach D f6† den Thurm h8 schlägt, worauf c7 zur Dame geht. („Akademisches Monatsheft für Schach“.)

Kleine Mittheilungen. In Budapest ist zur Zeit ein Wettkampf auf sechs Gewinnpartien — Remispartien zählen nicht — zwischen den Herren Géza Maróczy, erstem Preisträger im Amateurturnier zu Hastings und Rudolf Charousek, einem starken Spieler des Budapester Schachvereins im Gange. Bis jetzt hatte Ersterer zwei, Letzterer eine Partei gewonnen, vier waren unentschieden geblieben. — Ein Match mit 50 Theilnehmern auf jeder Seite fand am 28. November in London zwischen dem City und Metropolitan Cheßclub statt, wobei letzterer mit 27½ zu 22½ Sieger blieb. Als Unparteiischer fungirte Pillsbury, der auf der Reise nach Petersburg begriffen einige Tage in London verweilte. — Ein „Dezimalschach“, erfunden von A. Böhm in München (Brett mit 100 Feldern und je 20 weißen und schwarzen Figuren) ist bei E. Böhm, ebendaselbst, Altheimereck 20/III zum Preise von 6 M. 50 ₰ das Spiel zu haben.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

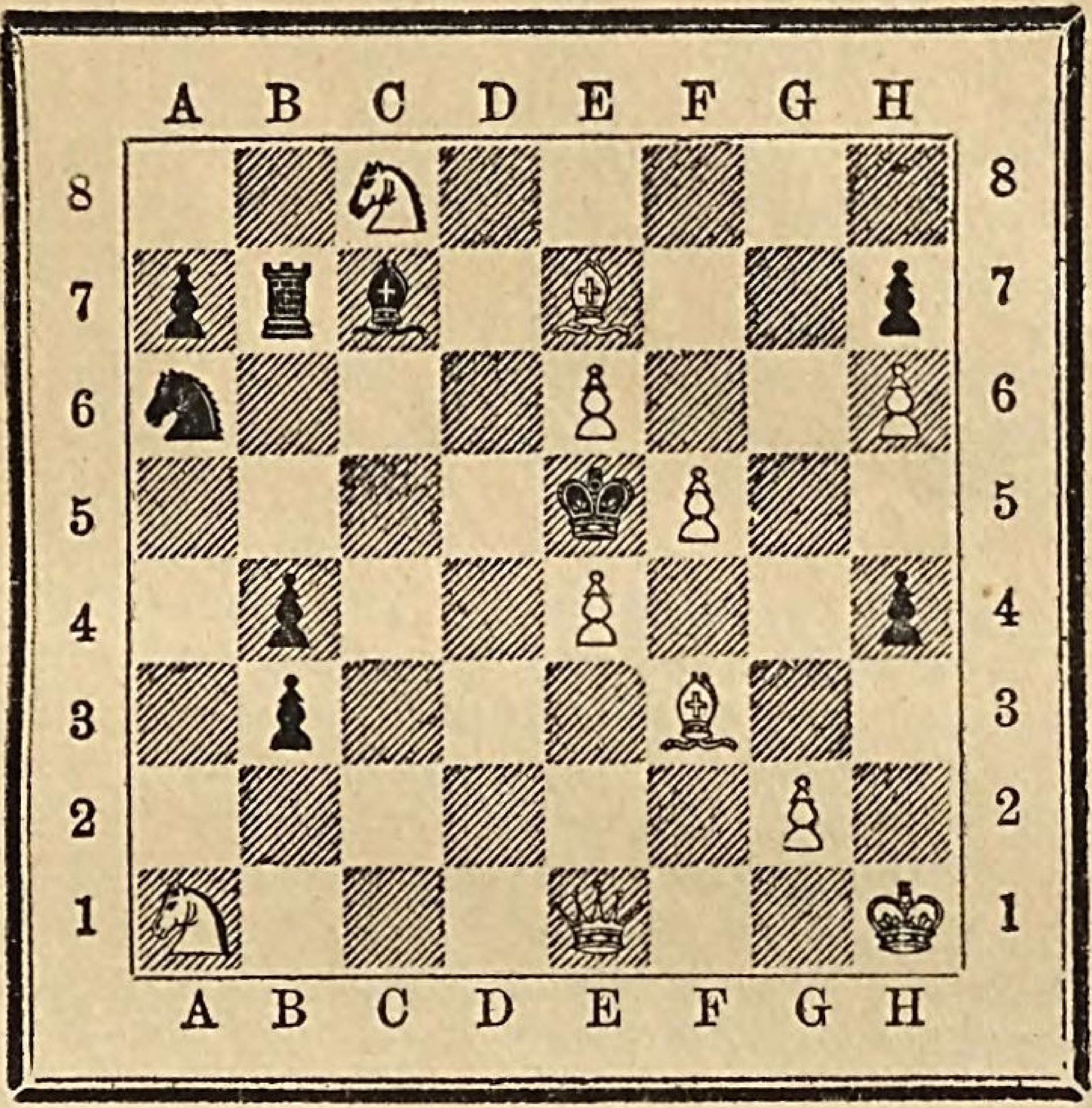
Schachzeitung.

Nr. 410. München, 15. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 441

von Emil Palkoska in Prag.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 435 von E. Pradignat.

Stellung: W. K b2, D g1, T d4, L f3, S c1, B h5.
Sch. K e5, S f5.

1. D g5 / K:d4	2. S d3 / K:d3	3. D c1 / beliebig	4. D c3† / mat
1. ——	2. —— / K c4	3. D:f5 / K d4	4. D e4† / mat
1. —— / K e6	2. T d8 / S e7	3. T e8 / beliebig	4. D:e7† / mat
1. ——	2. —— / K e5	3. S d3† / K e6	4. L d5† / mat

Richtig gelöst von: Latinus Magnus, Nürnberg; S. Schuster, Budapest; P. G. X., München.

Partie Nr. 383.

Gespielt zu Philadelphia, November 1895, zwischen den Herren E. Kemeney und H. N. Pillsbury.

Evansgambit.

	Weiß: Herr Kemeney.	Schwarz: Herr Pillsbury.			
1.	e2-e4	e7-e5	19.	D:h4	D d8-d7
2.	S g1-f3	S b8-c6	20.	K g1-f2!	L e7-d8
3.	L f1-c4	L f8-c5	21.	T f1-h1	S g7-e8
4.	b2-b4	L:b4	22.	T h1-h3	S c6-a5 [5])

5.	c2-c3	L b4-d6 [1]	23.	T a1-h1	T f8-f7
6.	d2-d4	S g8-f6	24.	L d3-e2!	T f7-g7
7.	0-0	0-0	25.	L e2-h5	K h8-g8
8.	S b1-d2	D d8-e7	26.	L:S	D:L
9.	L c4-d3	S f6-e8	27.	D:h7† [6]	T:D
10.	S e2-c4 [2]	f7-f6	28.	T:T	L:e5
11.	S c4-e3	g7-g6	29.	e4:L	D e8-f8
12.	S e3-d5	D e7-d8	30.	T h7-h8†	K g8-f7
13.	L c1-e3	L d6-e7	31.	T h1-h7†	D f8-g7
14.	S f3-d2	d7-d6 [3]	32.	L e3-h6!	D:T
15.	f2-f4	S e8-g7	33.	T:D† [7]	K f7-g8
16.	f4-f5	g6-g5 [4]	34.	T h7-g7†	K g8-h8
17.	h2-h4!	g5:h4	35.	S d2-e4!	Gibt auf. [8]
18.	D d1-g4	K g8-h8			

[1]) Ein veralteter Zug, der mit Recht als nicht gut gilt; der Verlauf der Partie zeigt ziemlich deutlich, worin seine Hauptschwäche liegt. Immerhin ist er nicht leicht zu behandeln. [2]) Dieser Spinger greift ungemein wirksam in's Spiel ein. [3]) Endlich kann der Bauer ziehen. [4]) g6:f5 sieht auch nicht gerade schön aus, wäre aber doch wohl besser gewesen als der Textzug. [5]) Scheint ein Verlegenheitszug zu sein; eine ausreichende Gegenwehr hat er wohl nicht mehr. [6]) Das Opfer ist korrekt und dürfte den kürzesten Weg zum Gewinn der Partie bilden. [7]) Weiß übersieht hier drolliger Weise, daß er mittels T f8† mat setzen kann. [8]) Einer der beiden Springer faßt auf f6 Posto, worauf der Thurm auf h7 matt gibt.

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub Altmünchen hält nächsten Montag, 16. Dezember, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal, Englisches Café, ab. Gelegentlich derselben findet auch die Vertheilung der im Jahresturnier 1895 erlangten Preise statt. — Der Kabelmatch zwischen dem Schachklub zu Brooklyn und dem British Cheßclub zu London dürfte im Laufe des Januar, sobald Meister Pillsbury, der übrigens vorgeschlagen hat, den Match zu einer ständigen, jährlich zu wiederholenden Einrichtung zu machen, von Petersburg heimgekehrt sein wird, ausgefochten werden. Jede Partei wird acht Theilnehmer stellen und, wenn erforderlich, sollen zwei Sitzungen stattfinden, um das Zutheilen unbeendeter Partien durch den Unparteiischen zu vermeiden. — Der Beginn des Petersburger Meisterturniers mußte um einige Tage verschoben werden, da Herr Lasker an der Grenze durch Paßschwierigkeiten, die erst von Petersburg auf telegraphische Requisition beglichen werden mußten, zurückgehalten wurde. Die Herren Steinitz, der schon seit einer Woche in Petersburg weilte, und Pillsbury, der am 7. Dezember ankam, wurden am 8. Dezember durch ein Festessen im Petersburger Schachklub bewillkommnet.

Schachkorrespondenz. J. M., Steinbacher Hof. Der Dreizüger ist mehrfach nebenlösig (1. D b7, D g1). — J. N. Str., Georgenstraße. Suchen Sie uns einmal Nachmittags im Englischen Café auf, dann können Sie die gewünschte Auskunft erhalten.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

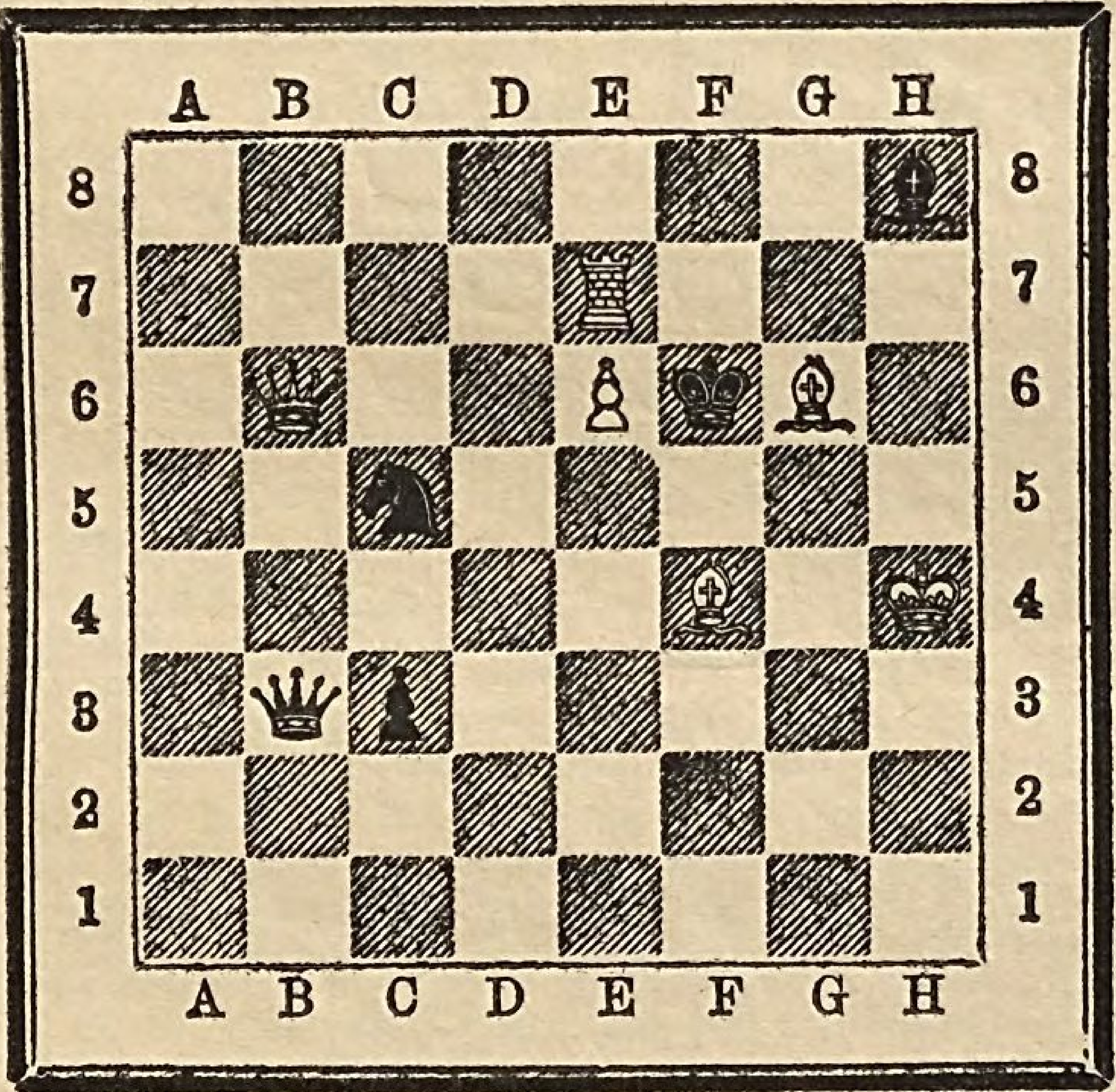
Schachzeitung.

Nr. 411. München, 22. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 442

von Johannes Hane in Charlottenburg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 384.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 13. Dezember 1895, zwischen den Herren Pillsbury und Lasker.

Russische Partie.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Pillsbury.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	18.	D c2-d1	T:T
2.	S g1-f3	S g8-f6 [1])	19.	D:T	S:f3!
3.	S:e5	d7-d6	20.	K:S	f5-f4
4.	S e5-f3	S:e4	21.	D e1-d1	S c6-e5†
5.	d2-d4	d6-d5	22.	K f3-e2	D d7-g4†
6.	L f1-d3	L f8-e7	23.	K e2-d2	D:D†
7.	0-0	S b8-c6	24.	K:D	S:L
8.	T f1-e1	L c8-g4	25.	K d1-e2	S d3-e5
9.	c2-c3	f7-f5	26.	f2-f3	T f8-e8
10.	D d1-b3 [2])	0-0	27.	b2-b3	S e5-g4†
11.	L c1-f4	L:S	28.	K e2-d2	S g4-e3
12.	g2:L	S e4-g5	29.	L c1-b2	S e3-g2
13.	K g1-g2	D d8-d7	30.	h2-h3	L d6-c5
14.	D b3-c2 [3])	S g5-e6!	31.	S f1-h2	L c5-f2
15.	L f4-c1	L e7-d6	32.	c3-c4	d5:c4
16.	S b1-d2	T a8-e8 [4])	33.	b3:c4	h7-h5
17.	S d2-f1?	S e6:d4!		Gibt auf.	

¹) Gilt eigentlich nicht für ganz vollwerthig. Pillsbury scheint übrigens eine gewisse Vorliebe für derartige Züge zu haben und steht sich dabei gar nicht schlecht; er spielt eben sehr gut weiter. ²) Agressiv aber wenig rücksichtsvoll gegen die eigene Königsstellung und schließlich zu Zeitverlust führend. ³) Gleich D d1 dürfte besser sein. ⁴) Schwarz ist nun ausgezeichnet entwickelt und erhält durch den nächsten Zug des Gegners Gelegenheit, in entscheidenden Vortheil zu kommen. ⁵) Es ist klar, daß die Partie für Schwarz gewonnen ist. Weiß brauchte 1 Stunde und 25 Minuten, Schwarz 1 Stunde und 50 Minuten Bedenkzeit.

Kleine Mittheilungen. Die diesjährige Generalversammlung des Schachklubs Altmünchen fand am 16. Dezember im Vereinslokale statt. Die Verhandlungen nahmen den gewohnten glatten Verlauf und endeten mit der Wiederwahl des bisherigen Ausschusses durch Akklamation. An den offiziellen Theil des Abends schloß sich ein längeres animirtes Beisammensein mit eifriger schachlicher Thätigkeit, Blindlingsspiel u. s. w., an. — Das Meisterturnier in Petersburg, für das der dortige Schachklub einen Betrag von über 12,000 M. aufgebracht hat, hat am 13. Dezember mit den Herren Lasker, Pillsbury, Steinitz und Tschigorin begonnen. Gespielt wird einen Tag um den andern und zwar von zwei bis sechs und von acht bis elf Uhr. Die Bedenkzeit ist auf zwei Stunden für die ersten dreißig Züge, für je weitere fünfzehn Züge auf eine Stunde bemessen worden. Jeder hat mit Jedem sechs Partien zu spielen, sodaß im Ganzen deren 36 zur Erledigung gebracht werden sollen. Die Theilnehmer erhalten außer voller Vergütung der Reise- und Aufenthaltskosten für jede gewonnene Partie 80 M., für jede Remispartie 40 M. und für jede verlorene 20 M. Außerdem werden noch vier Preise in Höhe von 1000, 600, 400 und 200 M. vertheilt. Im ersten Gange siegte Pillsbury in der Nachhand in einer russischen Partie von 33 Zügen über Lasker, Tschigorin ebenso in einem Damenbauernspiel (38 Züge) über Steinitz. Im zweiten Gange siegte Pillsbury (Nachhand, Vierspringerspiel, 26 Züge) über Tschigorin, der einen groben Fehler beging und Lasker (spanische Partie, 32 Züge) über Steinitz. Im dritten Gange siegte Steinitz über Pillsbury, der sich russisch vertheidigte, in 60 Zügen und Lasker (Nachhand) über Tschigorin (Evansgambit, 26 Züge). — Im Match Maróczy - Charousek hat Ersterer bisher fünf, Letzterer zwei Partien gewonnen, fünf blieben unentschieden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

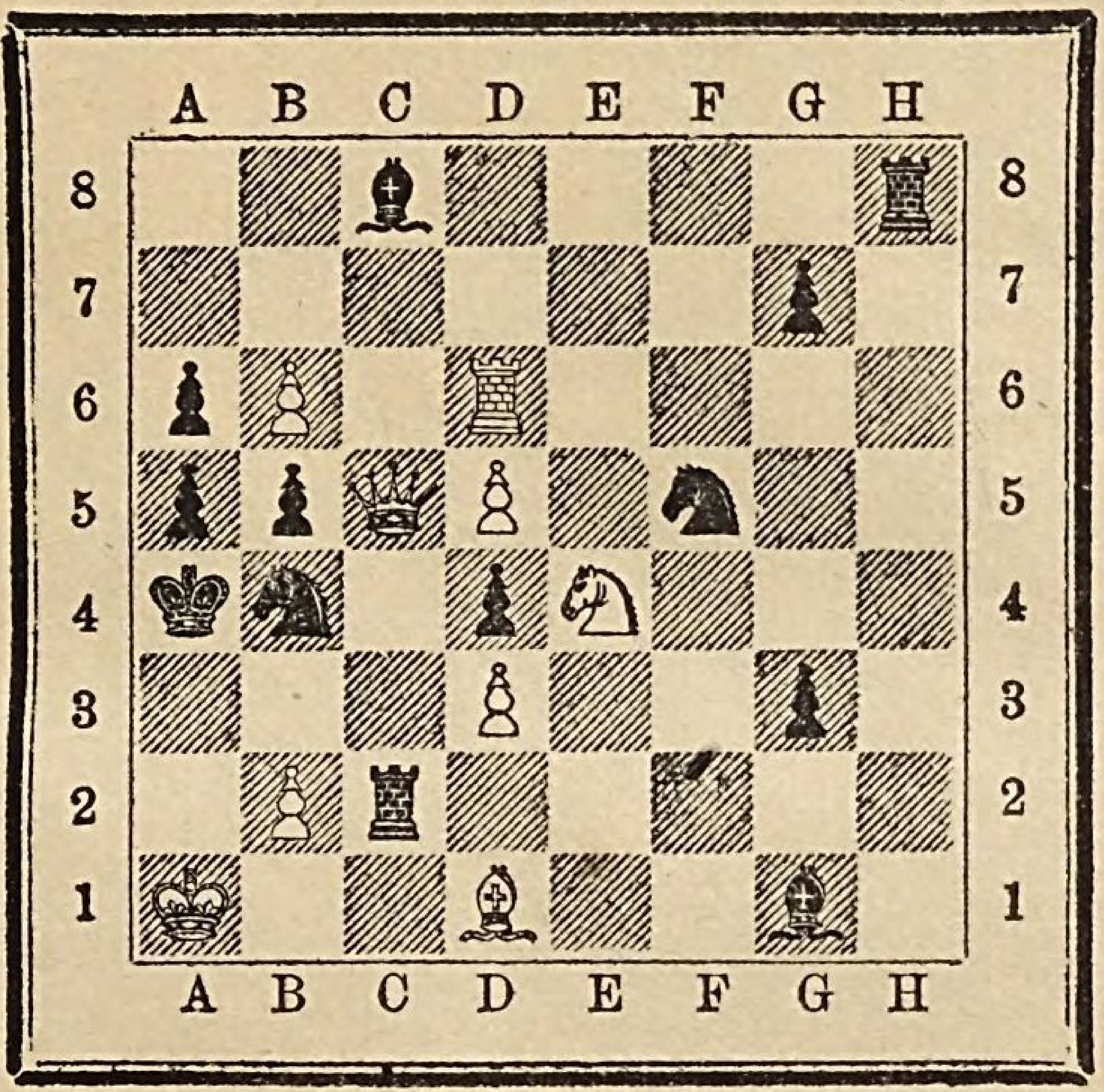
Schachzeitung.

Nr. 412. München, 29. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 443

von H. v. Gottschall in Leipzig.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 436 von S. Schuster.

Stellung: W. K c8, T a4, L e1, f7, B b4, e5.
Sch. K c6, L h2, S a1, B g3.

1. L f2 / Sb3, c2, Lg1 — 2. b4-b5† / K:b5 — 3. L e8† / mat

1. — / K b5 — 2. T a5† / K:b4, c6 — 3. L e1, b4-b5 (Le8)† / mat

1. — / g3:f2 — 2. L c4 / beliebig — 3. T a6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, J. Schmidtmüller, P. G. X., G. D. Weisel, München; K. Benkendorf, Würzburg; Th. Nißl, Freising; L. Schinnerl, Salzburg; J. Ketterer, Hinterzarten; A. S., Bamberg; H. Beer, Wunsiedel; A. Zehnter, Hof; O. Burkhardt, Roßwein; A. Breymann, Stuttgart; Latinus Magnus, Nürnberg; E. Barthelmes, Mitweida.

Partie Nr. 385.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 15. Dezember 1895, zwischen den Herren Lasker und Steinitz.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Lasker.	Schwarz: Herr Steinitz.			
1.	e2-e4	e7-e5	17.	L e3-h6	K g8-h8
2.	S g1-f3	S b8-c6	18.	T a1-d1	S e7-g8
3.	L f1-b5	a7-a6 [1])	19.	L:L†	S:L
4.	L b5-a4	d7-d6	20.	c3-c4	f7-f5

5.	d2-d4	L c8-d7	21.	D d2-c3	f5:e4 [4])
6.	c2-c3	S g8-f6	22.	L:e4	S g8-f6
7.	S b1-d2	L f8-e7	23.	D c3-e3	S:L
8.	0-0	0-0	24.	S:S	T f8-f4?
9.	T f1-e1	T f8-e8	25.	c4-c5	L c8-f5
10.	S d2-f1	L e7-f8	26.	S f3-g5! [5])	D d8-d7?
11.	S f1-g3	g7-g6	27.	D:T!	e5:D
12.	h2-h3	L f8-g7 [2])	28.	S e4-f6	S g7-e6! [6])
13.	L a4-c2	L d7-c8	29.	S:D	S:S
14.	d4-d5	S c6-e7	30.	T e1-e7	K h8-g8
15.	L c1-e3	T e8-f8	31.	S d7-f6†	K g8-f8
16.	D d1-d2	S f6-e8 [3])	32.	T:c7	Gibt auf.

[1]) Lasker erachtet das altbekannte S f6 als besten Zug an dieser Stelle, den Textzug aber geradezu als nachtheilig für Schwarz. [2]) Wenn Schwarz diesen Läufer auf g7 postiren wollte, so hätte er das jedenfalls ohne Tempoverlust thun sollen. [3]) Man bemerke den Gegensatz in der Spielführung: Weiß sucht sich nach Möglichkeit rasch zu entwickeln und nach vorwärts zu dringen, Schwarz dagegen verliert, man möchte sagen geflissentlich, wichtige Tempi und konzentrirt seine Figuren rückwärts, wobei zu bewundern bleibt, wie er es vermeidet, in größern Nachtheil zu gerathen. [4]) Das erscheint nun als Inkonsequenz; man erwartet f5-f4. [5]) Eine Deckung, die zugleich eine Drohung und nicht leicht zu sehende Falle bildet. [6]) Wohl das Beste. Die Dame muß gegeben werden, da, wenn sie aufhört das Feld f7 gedeckt zu halten, der weiße Springer dort mat setzt. Die Partie ist nun aber für Weiß gewonnen.

Kleine Mittheilungen. Der Akademische Schachklub München hielt am 19. Dezember in seinem Vereinslokal, Zweigstraße 10, „Hotel Kronprinz", seine Weihnachtskneipe ab, die, von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht, den prächtigsten Verlauf nahm. Es wurde wieder einmal recht spät, ohne daß man es merkte. — Der Würzburger Schachklub hat sein Domizil im Restaurant „Germania" in der Dominikanerstraße aufgeschlagen; die Spielabende finden Mittwochs statt. — In London wurden in letzter Zeit zwei weitere Massenwettkämpfe ausgefochten, so am 12. Dez. ein solcher zwischen dem Metropolitan- und dem Ludgate-Schachklub mit 50 Theilnehmern auf jeder Seite, in welchem ersterer mit 26½ zu 23½ Sieger war, und am 14. Dezember einer zwischen den Grafschaften Surrey und Kent mit je 76 Partnern, den Surrey mit 54½ zu 21½ gewann. — Im Viermeisterturnier zu Petersburg gewann im vierten Gange Lasker in der Nachhand in 39 Zügen ein abgelehntes Damengambit gegen Steinitz, Pillsbury im Anzug ein solches gegen Tschigorin in 54 Zügen. Im fünften Gange wurde ein abgelehntes Damengambit zwischen Pillsbury (Anzug) und Steinitz, der den Gewinn verpaßte, nach 54 Zügen remis gegeben; Lasker und Tschigorin kamen, da Ersterer unwohl war, nicht zum Spiel. Die Partie wurde dann am 23. Dezember nachgeholt und nach 44 Zügen remis gegeben. Es war ein beiderseits korrekt gespielter Spanier, Lasker im Anzug.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

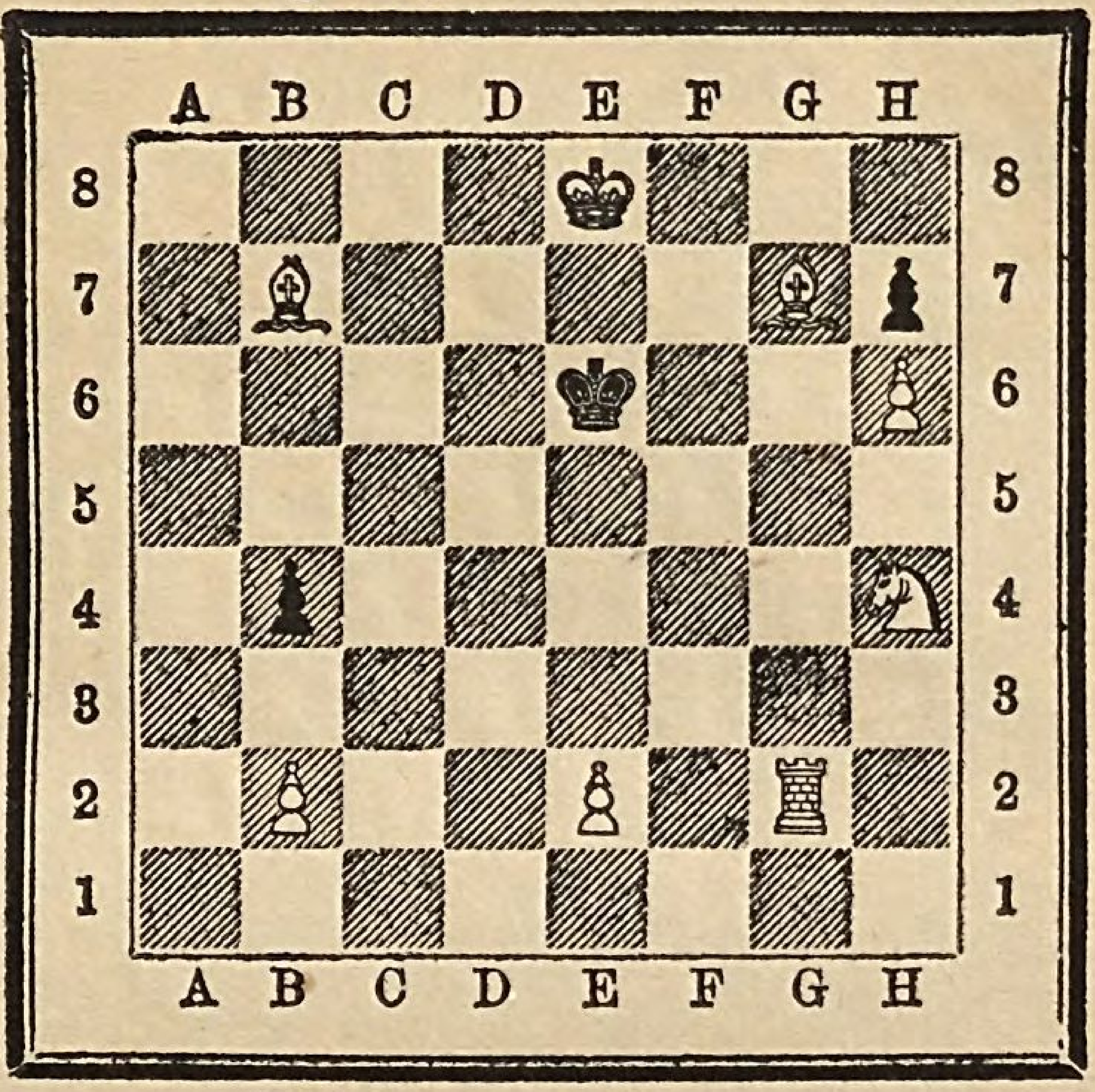
Schachzeitung.

Nr. 413. München, 5. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 444

von Dr. F. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 437 von O. Nemo und Dr. Schindler.

Stellung: W. K a2, D e8, L d6, S c1, e4, B b3, c2, f2, f5, g4.
Sch. K d5, L b2, g2, B a6, b5, b6, f3, f7, g7.

1. L e5 / K:e4 2. S d3 / K d5, L:e5 3. D a8, :e5† / mat

1. — / L:e5, d4 2. D a8† / K d4, :e5 3. c2-c3, S d3† / mat

1. — / g7-g6 2. S f6† / K c5 3. S d3† / mat

1. — / L:c1, bel. 2. L c3, :b2, (:a1) / beliebig 3. D a8† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, P. G. X., München; Ketterer, Hinterzarten; A. Breymann, Stuttgart; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg.

Partie Nr. 386.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 19. Dezember 1895, zwischen den Herren Lasker und Steinitz.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Steinitz. Schwarz: Herr Lasker.

1.	d2-d4	d7-d5	21.	S b5-c3	S e6-d4[3])
2.	c2-c4	e7-e6	22.	D:b7	S:L†

3.	S b1-c3	S g8-f6	23.	f2:S	T c8-b8
4.	L c1-f4	L f8-e7	24.	D:a6	T b8-b6!
5.	e2-e3	0-0	25.	D a6-c4	T:b2
6.	T a1-c1	c7-c5	26.	h2-h4 [4])	L c5-a7
7.	d4:c5	L:c5	27.	L d3-e4	D h6-d6!
8.	c4:d5	e6:d5	28.	f3-f4	D d6-d7
9.	S g1-f3	S b8-c6	29.	L e4-g2? [5])	D d7-g4
10.	L f1-d3	d5-d4	30.	D c4-d3	S d4-f5
11.	e3:d4	S:d4	31.	S c3-e4	L a7-e3
12.	0-0 [1])	L c8-g4	32.	T f1-f3	T:L!
13.	S c3-b5	L:S	33.	K:T	S:h4†
14.	g2:L	S d4-e6	34.	K g2-h2	S:T†
15.	L f4-e5 [2])	S f6-h5	35.	K h2-g2	S f3-h4†
16.	K g1-h1	D d8-g5	36.	K g2-h2	S h4-f5
17.	L e5-g3	T a8-d8	37.	T d1-b1	h7-h5
18.	D d1-c2	D g5-h6	38.	T b1-b5	T f8-a8
19.	T c1-d1	T d8-c8	39.	a2-a3	T:a3
20.	D c2-b3	a7-a6		Gibt auf. [6])	

[1]) Weiß rechnet jedenfalls darauf, eventuell die offene g-Linie zum Angriff gegen die feindliche Königsstellung verwerthen zu können. [2]) Schade um die Zeit; warum nicht gleich L g3? [3]) Opfert einen Bauer, wofür er einen starken Angriff erhält, der aber wohl nur infolge des Entgegenkommens von Weiß durchdringt. [4]) Einfacher wäre vielleicht S e2 gefolgt von T b1. [5]) Dies ermöglicht Schwarz, seine Dame sehr gut auf g4 zu postiren, was durch f4-f5 zu hindern war. [6]) Auf 40. D:T folgt D e2† nebst mat in drei Zügen, auf D d8†, K h7; 41. T b2, L:f4 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Im Match Maroczy-Charousek blieb Ersterer mit sechs zu zwei bei sechs Remispartien Sieger. — Im Match Lipschütz-Showalter war der letzte uns bekannt gewordene Stand: Lipschütz drei, Showalter vier, remis zwei Partien. — Das Fortschreiten des Viermeisterturniers in Petersburg hat infolge gelegentlichen Unwohlseins einzelner Theilnehmer, das wohl von dem ungünstigen Winterklima herrührt, einige Verzögerungen erlitten. Im sechsten Gange, 25. Dezember, siegte Pillsbury in einer spanischen Partie von 45 Zügen durch überlegene Führung des Endspiels über Lasker; die Partie Steinitz-Tschigorin, die wegen Unpäßlichkeit des Letzteren verschoben werden mußte, wurde am 27. Dezember nachgeholt. Es war ein Evansgambit, das nach 62 Zügen in günstiger Stellung für Steinitz (Nachzug) vertagt und von diesem am nächsten Tage gewonnen wurde. Im siebenten Gange siegte Lasker (Nachzug) in einer italienischen Partie von 45 Zügen über Tschigorin, während die Partie Steinitz-Pillsbury (russisch) nach 37 Zügen remis gegeben wurde. Im achten Gange gewann Steinitz ein von ihm eröffnetes Damenbauernspiel in 34 Zügen gegen Tschigorin; die Partie Lasker-Pillsbury (russisch) wurde nach 31 Zügen remis. Stand demnach: Pillsbury $5^1/_2$, Lasker 5, Steinitz 4, Tschigorin $1^1/_2$.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München, Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

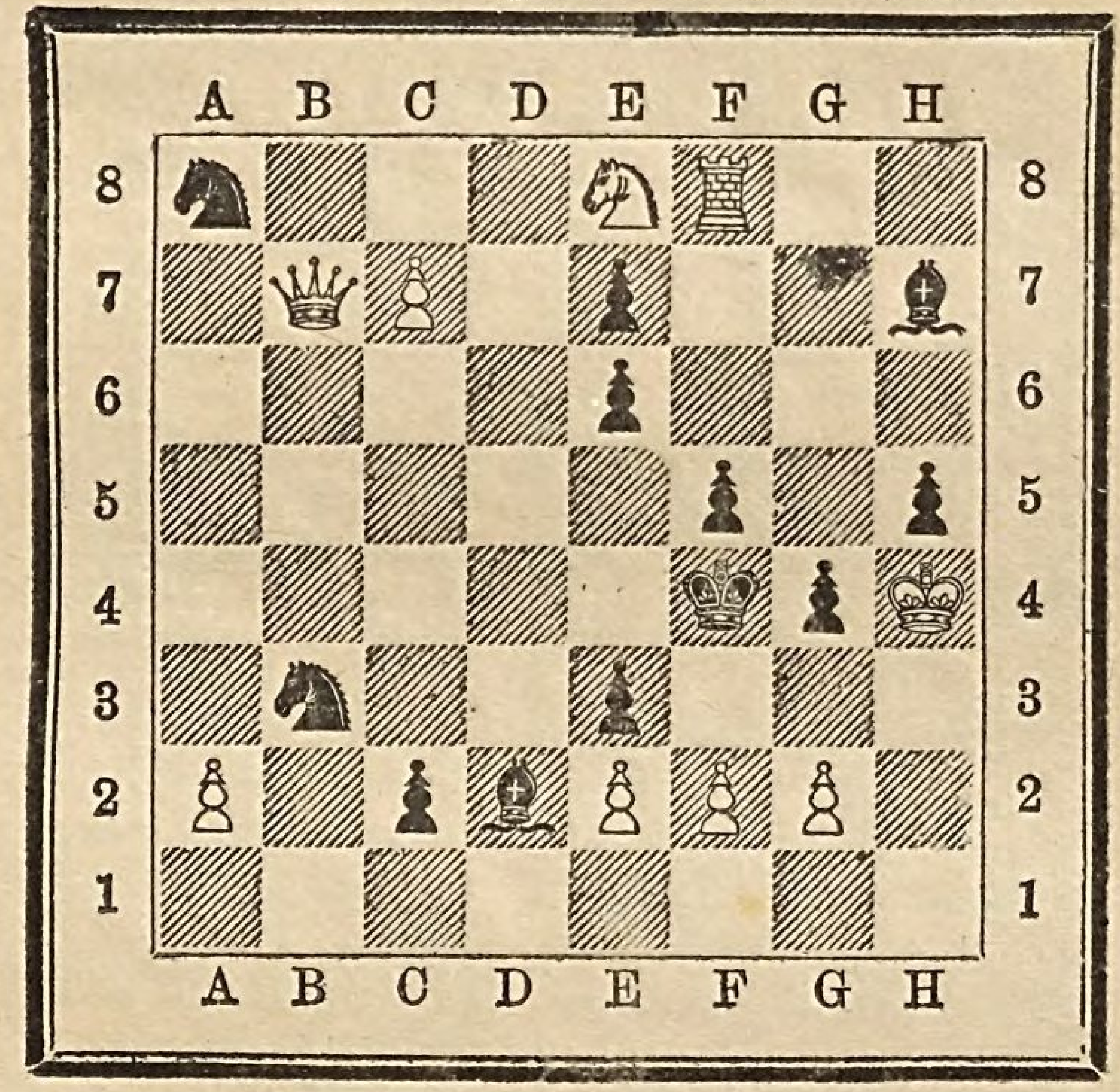
Schachzeitung.

Nr. 414. München, 12. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 445

von E. Pradignat in Monpont.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 438 von L. Fechter.

Stellung: W. K d1, D d2, L c5, S e4, B b6, c2, d4, f7, g3, h2.
Sch. K d5, D h5, L g6, S h7, B e6, f5, g4, h3.

1.	2.	3.	4.
D a5 / e6-e5	D a2† / K:e4	D a8† / K e3	d4:e5† / mat
—	— / K c6	D a8† / K b5, d7	S d6, D e8† / mat
— / K:e4	D a8† / K e3	D h1 / K f2, bel.	d4-d5† / mat
— / f5:e4	D a8† / K c4	D a4† / K d5	c2-c4† / mat

Richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg.

Partie Nr. 387.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 29. Dezember 1895, zwischen den Herren Pillsbury und Steinitz.

Russische Partie.

Weiß: Herr Steinitz.		Schwarz: Herr Pillsbury.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S g8-f6
3.	d2-d4 [1])	e5:d4
4.	e4-e5	S f6-e4
5.	D d1-e2	L f8-b4†
6.	K e1-d1	d7-d5
7.	e5:d6 e. p.	f7-f5
8.	d6:c7	D:c7
9.	S:d4	S b8-c6
10.	c2-c3	S:S
11.	c3:S	D c7-d6
12.	f2-f3 [2])	D:d4†
13.	S b1-d2	L:S
14.	L:L	D:L†
15.	D:D	S:D
16.	K:S	L c8-e6
17.	L f1-d3	K e8-f7
18.	T h1-c1	T a8-c8
19.	T c1-c3	T:T
20.	K:T	T h8-c8†
21.	K c3-b4	K f7-f6
22.	a2-a4	h7-h5
23.	a4-a5	a7-a6
24.	T a1-d1	h5-h4
25.	T d1-d2	T c8-d8
26.	K b4-c5	T d8-d5†
27.	K c5-b6	L e6-d7 [3])
28.	K:b7	L d7-b5
29.	L:L	T:T
30.	K:a6	T:b2
31.	K a6-b6	T:g2
32.	a5-a6	T g2-a2 [4])
33.	a6-a7	T:a7
34.	K:T	K f6-e5
35.	K a7-b6	K e5-f4
36.	L b5-c6	g7-g5
37.	K b6-c5	h4-h3
	remis.	

[1]) Steinitz hält dies für stärker als das gewöhnlichere S:e5. [2]) Weiß gibt, um seine Stellung zu konsolidiren, den gewonnenen Bauer auf; nach dem dann folgenden größeren Abtausch dürfte mehr als ein Remis von keiner Seite zu erzielen sein. [3]) Nun tritt das Endspiel in ein sehr interessantes Stadium. [4]) Er darf nicht zulassen, daß der Läufer auf a6 Posto fasse.

Kleine Mittheilungen. Ein Warschauer Schachfreund hat mit 1000 Rubeln eine Sammlung eröffnet, deren Ertrag bestimmt ist, die Kosten eines Gastspiels zu bestreiten, zu dem die vier jetzt in Petersburg weilenden Schachmeister nach Beendigung des dortigen Turniers nach Warschau eingeladen werden sollen. Ebenso sind in Charkow 1500 Rubel aufgebracht worden, um einen Match zwischen den Herren Steinitz und Schiffers zu veranstalten. — Im neunten Gange des Viermeisterturniers zu Petersburg verlor Tschigorin gegen Pillsbury, der sich russisch vertheidigte, in 32 Zügen; die (spanische) Partie zwischen Lasker und Steinitz endete nach 35 Zügen mit remis. Im zehnten Gange gewann Lasker (Anzug) ein abgelehntes Damengambit gegen Pillsbury; Tschigorin konnte wegen Unpäßlichkeit mit Steinitz nicht spielen. Diese Partie wurde am 7. Januar nachgeholt und von Tschigorin, der ein Evansgambit anbot, das der Gegner annahm, infolge eines groben Fehlers des Letzteren in 25 Zügen gewonnen. Stand nach dem zehnten Gange: Lasker und Pillsbury $6^1/_2$, Steinitz $4^1/_2$ und Tschigorin $2^1/_2$.

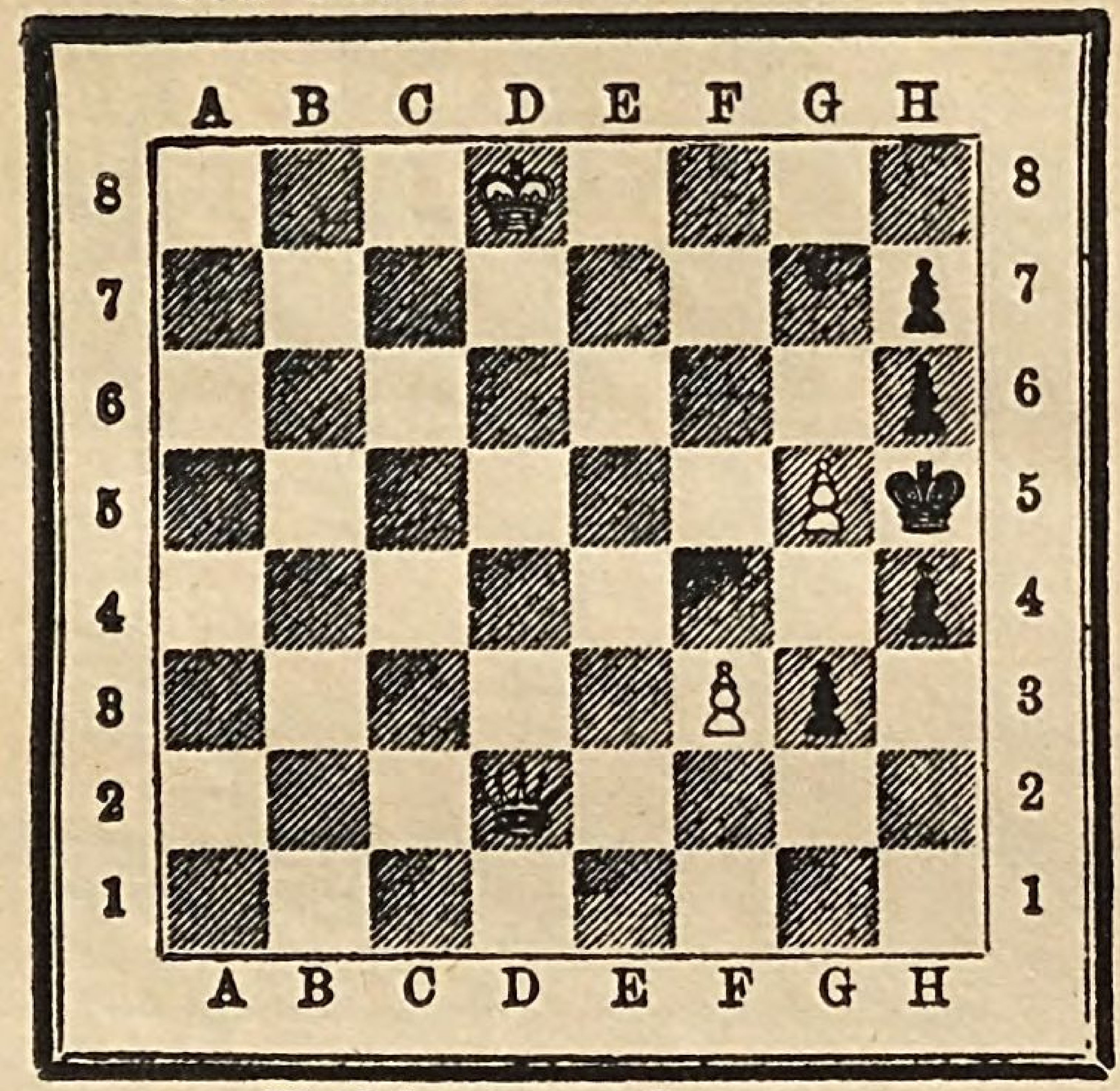
Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

Nr. 415. München, 19. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 446
von Ottmar Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 439 von A. Keller.

Stellung: W. K g5, D h7, T b2, L f1, f4, B c6, d5, d7.
Sch. K e4, L b1, b8, S a6, g8, B c3, c7, e7, g6.

1.	D h3 / K d4	2.	D:c3† / K:c3, :d5, e4	3.	L e5, D c4, L g2† / mat
1.	— / K:d5	2.	D e6† / K:e6, bel.	3.	L c4, D c4† / mat
1.	— / e7-e5	2.	D f3† / K:f3, d4	3.	L g2, L e3† / mat
1.	— / c3:b2	2.	D c3 / K:d5, bel.	3.	D c4, L g2† / mat
1.	— / S c5	2.	L g2† / K d4	3.	T b4† / mat
1.	— / S f6 (bel.)	2.	D e6† / K d4, f3	3.	L e3, D e3† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., Schmidtmüller, München; J. Müller, Steinbacher Hof; A. Zehnter, Hof; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; Th. Nißl, Freising.

Partie Nr. 388.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 4. Januar 1896, zwischen den Herren Lasker und Pillsbury.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Pillsbury.		Schwarz: Herr Lasker.			
1.	d2-d4	d7-d5	16.	f2-f4	T a8-c8!
2.	c2-c4	e7-e6	17.	f4-f5	T:S[2])
3.	S b1-c3	S g8-f6	18.	f5:L[3])	T c3-a3!
4.	S g1-f3	c7-c5	19.	e6:f7†[4])	T:f7
5.	L c1-g5	c5:d4	20.	b2:T	D a5-b6†
6.	D:d4	S b8-c6	21.	L f1-b5[5])	D:L†
7.	D d4-h4	L f8-e7	22.	K b1-a1	T f7-c7[6])
8.	0-0-0?	D d8-a5![1])	23.	T d1-d2	T c7-c4
9.	e2-e3	L c8-d7	24.	T h1-d1	T c4-c3
10.	K c1-b1	h7-h6	25.	D h5-f5	D b5-c4
11.	c4:d5	e6:d5	26.	K a1-b2?[7])	T:a3!
12.	S f3-d4	0-0	27.	D f5-e6†	K g8-h7
13.	L:S	L:L	28.	K:T?	D c4-c3†
14.	D h4-h5	S:S	29.	K a3-a4	b7-b5†
15.	e3:S	L d7-e6	30.	K:b5	D c3-c4†
				Gibt auf.	

[1]) Der ganze von Weiß gewählte Modus der Eröffnung dürfte für den Gegner günstiger sein als für ihn selbst. [2]) Elegant und korrekt. [3]) Auf b2:T folgt D:c3 (droht D b4†) und gewinnt. [4]) e6-e7 beantwortet Schwarz mit T e8; 20. b2:T, D b6† u. s. w. [5]) Das Beste; er gewinnt ein Tempo und lenkt die feindliche Dame von d4 ab. [6]) Stärker scheint D c4 zu sein; der Textzug läßt Weiß einige Remischancen. [7]) Die nächsten Züge von Weiß geschehen in Zeitbedrängniß und führen zum Selbstmat; mit 26. K b1 könnte er sich vielleicht noch halten.

Kleine Mittheilungen. Das „Illustreret Familie-Journal" schreibt sein zweites internationales Problemturnier für Dreizüger mit drei Preisen von 50, 30 und 15 Francs aus. Preisrichter sind die Herren Arnell zu Gotenburg und Krause und Soerensen zu Kopenhagen. Die Aufgaben (nicht mehr als je drei) sind bis 1. März 1896 auf Diagramm mit vollständiger Lösung unter Motto an Herrn W. Jensen, Admiralsgade 22, Kopenhagen, einzusenden. — Im 11. Gange des Petersburger Turniers gewann Steinitz (Anzug) in 32 Zügen gegen Lasker und Tschigorin (Nachzug) in 38 Zügen gegen Pillsbury; beide Partien waren abgelehnte Damengambits. Im 12. Gange gewann Steinitz (Nachzug) am 11. Januar ein abgelehntes Damengambit in 44 Zügen von Pillsbury und Lasker (Anzug) am 12. Januar eine spanische Partie in 30 Zügen von Tschigorin, der einen groben Fehler machte. Im 13. Gange siegten Lasker und Tschigorin, die Beide spanisch eröffneten, Jeder in 45 Zügen über Steinitz und Pillsbury. Stand nach dem 13. Gange: Lasker 8½, Pillsbury und Steinitz 6½, Tschigorin 4½.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

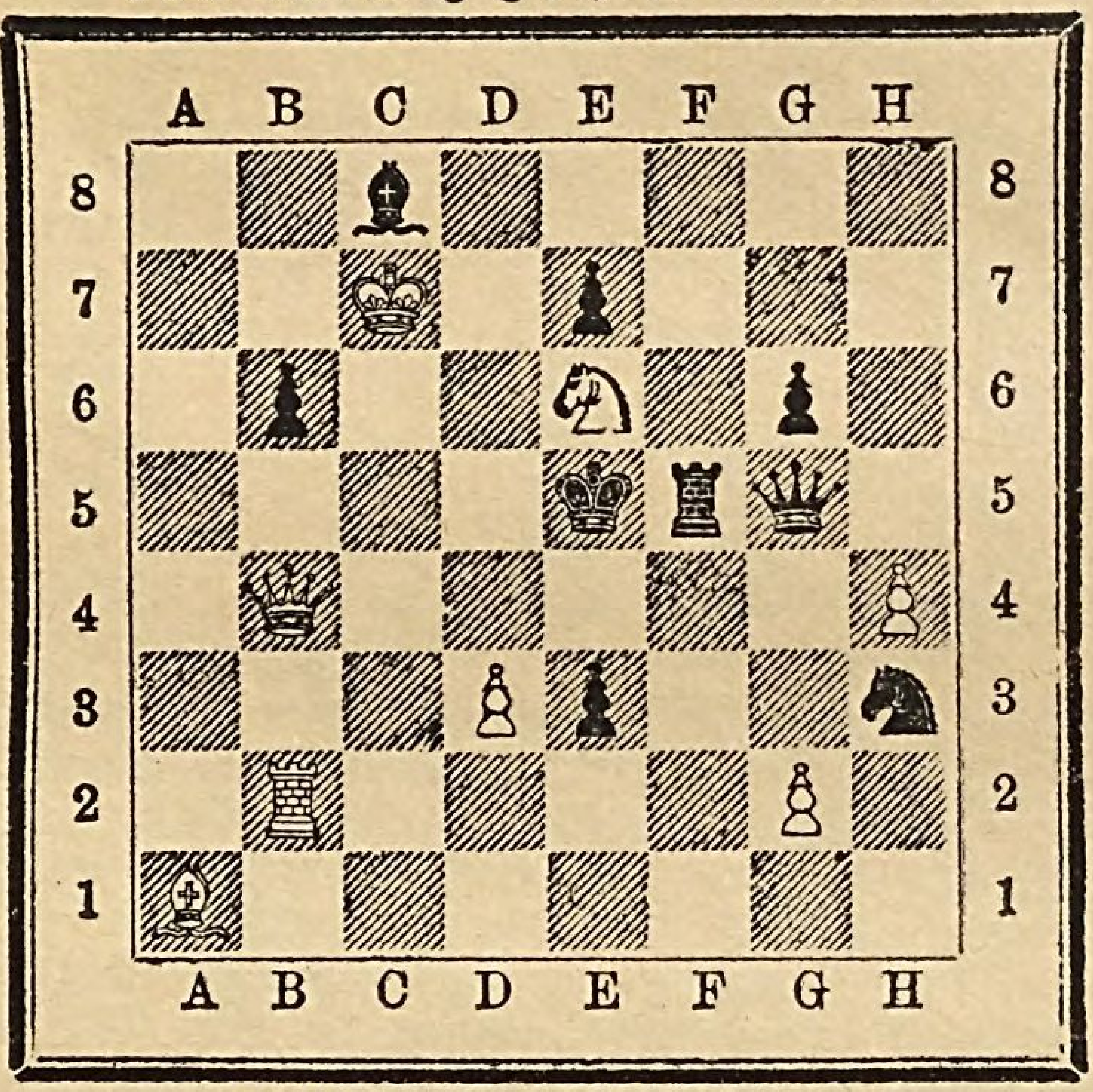
Schachzeitung.

Nr. 416. München, 26. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 447

von Ludwig Fechter in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 440 von J. Jespersen.

Stellung: W. K c1, D f5, T a5, f4, L a4 S c8, B c2.
Sch. K b4, T h4, L g8, S a8, c4, B a3, b6, c5, f6, h3.

1. L e8 / K:a5 — 2. D d7 / K b4, bel. — 3. D d2, a7, a4, b5† / mat

1. — / b6-b5 — 2. D:c5† / K:c5, bel. — 3. T:b5, D:b5, T f3† / mat

1. — / b6:a5, K c3 — 2. D d3 / beliebig — 3. D b3, d2† / mat

1. — / L h7, bel. — 2. T a4† / K c3 — 3. T a4:c4, D d3† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., München; A. Zehnter, Hof; Ketterer, Hinterzarten; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; Th. Nißl, Freising.

Partie Nr. 389.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 9. Januar 1896, zwischen den Herren Lasker und Steinitz.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Steinitz.			Schwarz: Herr Lasker.		
1.	d2-d4	d7-d5	17.	f3-f4	T f8-f7 [5])
2.	c2-c4	e7-e6	18.	g3-g4 [6])	T f7-g7 [7])
3.	S b1-c3	S g8-f6	19.	D g6-h6	T:g4
4.	L c1-f4	L f8-e7	20.	L c4-d3	T g4-g7
5.	e2-e3	0-0	21.	S g1-f3	D e7-f7
6.	c4-c5 [1])	S f6-e4?	22.	g2-g4	T a8-g8
7.	S:S	d5:S	23.	g4-g5	L f6-d8
8.	D d1-c2	f7-f5	24.	T h1-h2	T g7-g6
9.	L f1-c4	S b8-c6	25.	D h6-h5 [8])	T g6-g7
10.	a2-a3 [2])	L e7-f6	26.	T d1-h1	D:D
11.	0-0-0	K g8-h8	27.	T:D	T g8-f8
12.	f2-f3	D d8-e7	28.	T:h7† [9])	T:T
13.	L f4-g3!	f5-f4	29.	T:T†	K h8-g8
14.	D:e4! [3])	f4:L	30.	T:L	T f8-f7
15.	h2:g3	g7-g6? [4])	31.	L d3-c4!	Gibt auf.
16.	D:g6	L c8-d7			

[1]) Dieser Zug wird nach unserer Meinung erst durch die Erwiderung von Schwarz gut. [2]) Um auf S a5 den L c4 nicht von seiner Diagonale entfernen zu müssen. [3]) Weiß erhält für seine Figur zwei Bauern mit starker Angriffsstellung; durchschlagend aber wirkt das Opfer wohl nur infolge des Entgegenkommens von Schwarz. [4]) h7-h6 geht wegen L d3 nicht an, dagegen sollte der g-Bauer zwei Felder vorrücken. [5]) Spielt auf Gewinn und verliert dadurch; mittels T g8 könnte er das Spiel vielleicht remis halten. [6]) Der Bauer ist ihm für seine ferneren Pläne im Weg, er schafft ihn fort indem er ihn dem Gegner schenkt. [7]) Wir würden T a8-g8 vorziehen. [8]) Weiß dankt für die angebotene Qualität. [9]) Noch stärker wäre L:h7.

Kleine Mittheilungen. Nach Beendigung seines Matches mit G. Maroczy spielte Herr R. Charousek in Budapest einen solchen von fünf Partien mit Herrn V. Exner ebendaselbst, der seinerzeit einen Wettkampf gegen A. Albin mit 4 zu 4 und einer unentschiedenen Partie remis machte, und gewann mit 4 zu 1. Ein Revanchematch mit Maroczy ist nunmehr in Aussicht genommen. — Im 14. Gange des Viermeisterturniers in Petersburg siegte Steinitz über Pillsbury in einer russischen Partie von 64 Zügen, während ein Zweispringerspiel im Nachzug zwischen Tschigorin und Lasker nach 37 Zügen remis gegeben wurde. Im 15. Gange verlor Steinitz ein abgelehntes Damengambit infolge eines groben Fehlers in 43 Zügen gegen Tschigorin; die Partie Lasker-Pillsbury (ebenfalls abgelehntes Damengambit, 50 Züge) wurde remis. Im 16. Gange gewann Lasker eine Damenbauereröffnung in 56 Zügen gegen Tschigorin; die Partie Pillsbury-Steinitz wurde nach 70 Zügen mit besserer Stellung des Letzteren vertagt. Der Stand von Lasker und Tschigorin war nach dem 16. Gange 10½ und 6, der von Steinitz und Pillsbury nach dem 15. 7½ und 7. Zwei Gänge (17. und 18.) sind noch zu spielen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

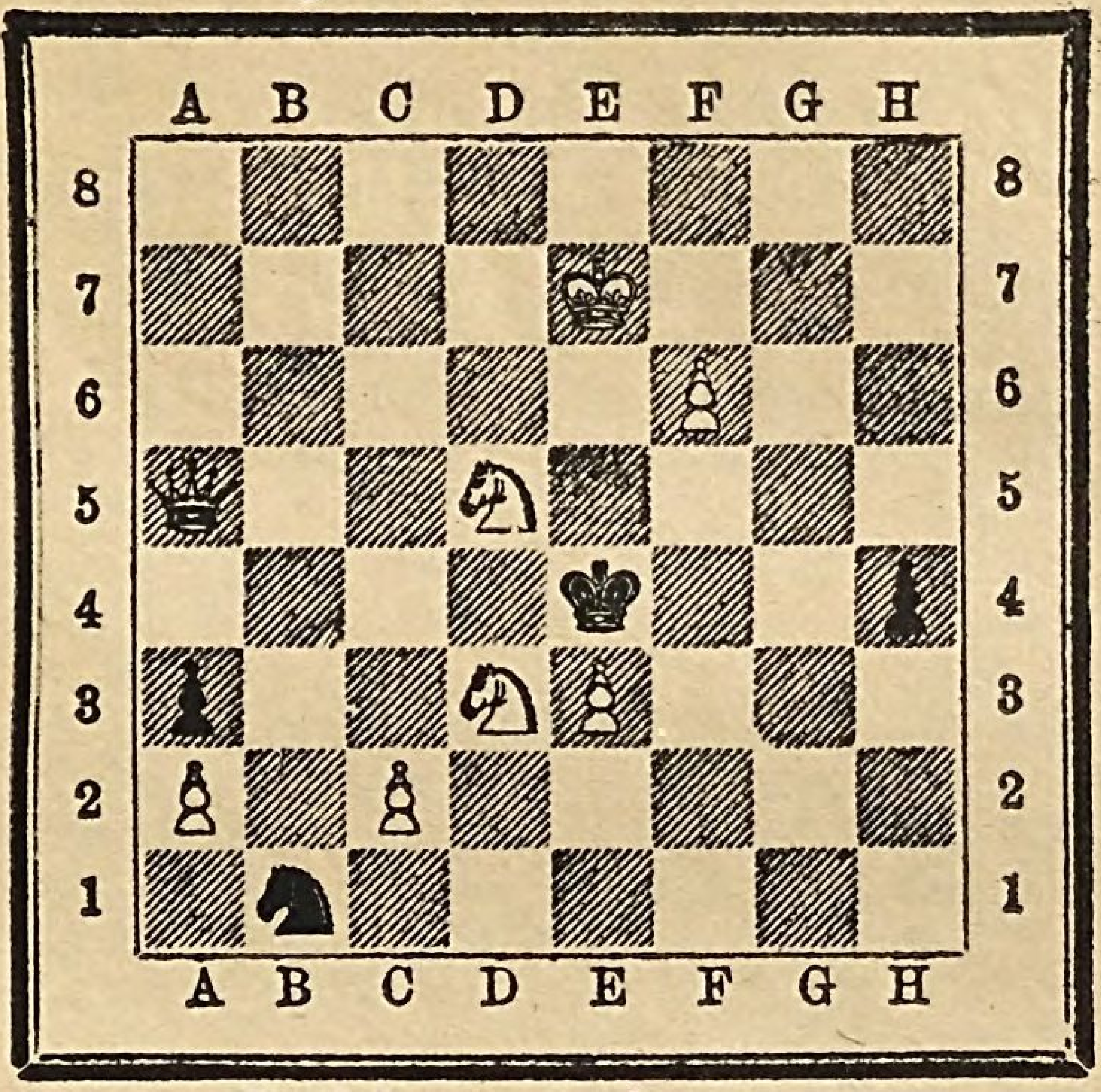
Schachzeitung.

Nr. 417. München, 2. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 448

von Dr. F. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 441 von E. Palkoska.

Stellung: W. K h1, D e1, L e7, f3, S a1, c8, B e4, e6, f5, g2, h6.

Sch. K e5, T b7, L c7, S a6, B a7, b3, b4, h4, h7.

1. S:b3 / L b8	2. L g5 / T c7	3. S d6 / K:d6, bel.	4. e4-e5, S c4, f7, D g3† / mat
1. — / K f4	2. D d2† / K e5	3. S a5 / L:a5, bel.	4. D d6, S c4† / mat
1. — / S c5	2. L:c5 / beliebig	3. L d4, d6, D:h4† / beliebig	4. D:h4, Ld4† / mat

Richtig gelöst von: A. Zehnter, Hof; S. Schuster, Budapest; P. G. X., München; Latinus Magnus, Nürnberg.

Zu Nr. 440 sandte noch richtige Lösung ein: J. Greil, München.

Partie Nr. 390.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 12. Januar 1896, zwischen den Herren Lasker und Tschigorin.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Tschigorin.

1.	e2-e4	e7-e5	16.	T d1-d3	T c8-d8
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	T f1-d1	L d6-e7
3.	L f1-b5	a7-a6	18.	S c3-d5	c7-c6
4.	L b5-a4	S g8-f6	19.	S:L†	D:S
5.	0-0	d7-d6	20.	a2-a3	T f8-e8
6.	d2-d4	S f6-d7 [1])	21.	D e2-d2	T:T
7.	d4:e5	S c6:e5	22.	D:T	K g8-f8
8.	S:S	d6:S	23.	T d1-d2	h7-h6 [3])
9.	S b1-c3	L f8-d6	24.	g2-g3	T e8-c8
10.	D d1-g4	0-0	25.	D d3-d7	T c8-c7
11.	L c1-h6	D d8-f6	26.	D d7-f5	g7-g6 [4])
12.	L:S [2])	D:L	27.	D f5-f3	K f8-e8
13.	L:L	T a8:L	28.	D f3-e3	D e7-g5 ? [5])
14.	T a1-d1	D h6-g6	29.	f2-f4 ! [6])	e5:f4 ?
15.	D g4-e2	D g6-e6	30.	D e3-d4	Gibt auf. [7])

[1]) Von Tschigorin gelegentlich seines Matches mit Dr. Tarrasch in die Praxis eingeführt; der Zug scheint ein sicheres Spiel zu geben. [2]) Muß das denn gleich sein? [3]) Vorbereitung zu T c8, worauf sonst D h3 folgen würde. [4]) Da Schwarz eigentlich nicht darauf rechnen kann, mehr als remis zu erzielen, so war es jetzt wohl das Einfachste, die Dame auf g5 zu spielen und damit deren Abtausch zu erzwingen. [5]) Jetzt ist das falsch. [6]) Ein guter Zug. Die damit gleichzeitig gestellte Falle ist allerdings etwas derber Natur; aber, erkennt sie der Gegner und geht mit der Dame auf e7 zurück, so hat Weiß ein wichtiges Tempo gewonnen und dürfte mittels f4-f5 in Vortheil kommen. [7]) Jetzt ist natürlich nichts mehr zu machen; ihrer ganzen Anlage nach hätte die Partie remis werden sollen und das Kunststück, sie zu verlieren, war beinahe noch größer als das, sie zu gewinnen.

Kleine Mittheilungen. Im Match Lipschütz-Showalter blieb Letzterer mit 7 zu 4 bei 3 unentschiedenen Partien Sieger. — In der Wiener Schachgesellschaft ist seit dem 15. Dezember 1895 ein Meisterturnier mit fünf Preisen von 400, 250, 200, 150 und 100 Kronen im Gange; außerdem wird jede gewonnene Partie mit 20 Kronen honorirt. Es zählt zwölf Theilnehmer, darunter die Herren Weiß, Englisch, Schlechter, Marco, Albin und Judd. — Das Viermeisterturnier zu Petersburg wurde am 27. Januar zu Ende gespielt. Wir haben noch nachzutragen, daß die Hängepartie aus dem 16. Gange Pillsbury-Steinitz von Letzterem in 100 Zügen gewonnen wurde. Die Partien des 17. und 18. Ganges wurden sämmtlich remis (Pillsbury-Lasker, spanisch, 50 Züge — Tschigorin-Steinitz, Evansgambit, 114 Züge — Pillsbury-Tschigorin und Steinitz-Lasker, Beide Damenbauer-Eröffnungen, 61 und 44 Züge). Die vier Preise in Höhe von 1000, 600, 400 und 200 M. fielen somit der Reihe nach an Lasker mit 11½, Steinitz 9½, Pillsbury 8 und Tschigorin 7 Gewinnpartien. An Spielhonorar erhielten die Herren ebenfalls der Reihe nach: 980, 880, 780 und 740 M.

Schachkorrespondenz. Parthenon, München. In Nr. 443 zieht der Thurm allerdings aber nicht beliebig, sondern auf ein ganz bestimmtes Feld.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

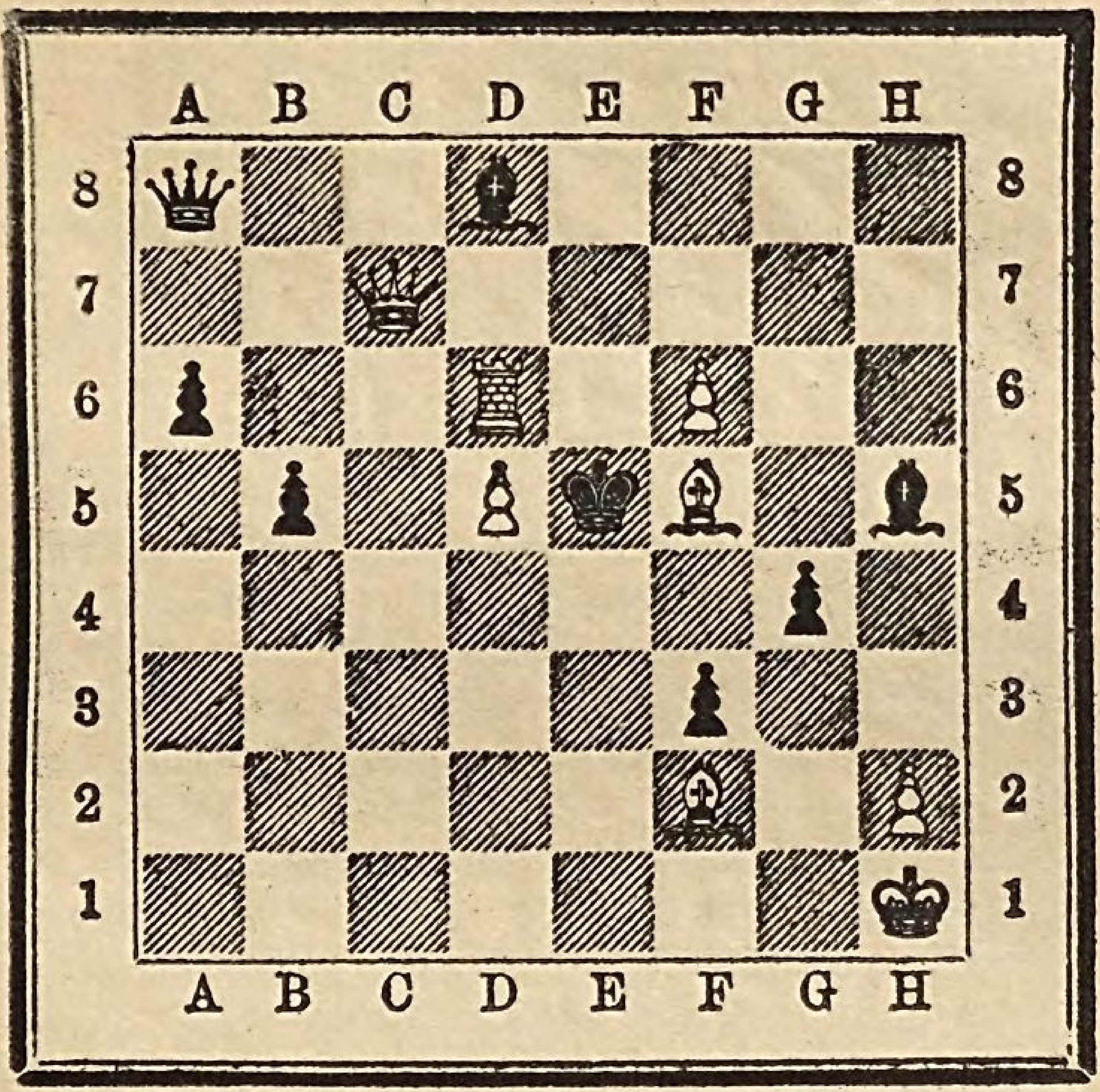
Schachzeitung.

Nr. 418. **München, 9. Februar.**

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 449

von E. Palkoska in Prag.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 391.

Gespielt zu Petersburg, 29. Januar 1896, zwischen den Herren Steinitz und Tschigorin einerseits und Lasker und Pillsbury andererseits.

Evansgambit.

	Weiß: Herren L. u. P.	Schwarz: Herren St. u. Tsch.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	L c1-b2	S b6-c8
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	S f3-d2	c7-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5	18.	S d2-c4	T a8-a6
4.	b2-b4	L:b4	19.	T a1-b1	S c8-e7
5.	c2-c3	L b4-a5	20.	L b2-a3	c6:d5
6.	d2-d4	e5:d4	21.	e4:d5	S e7-f5
7.	0-0	d7-d6	22.	D d4-f4	L d7-c8
8.	c3:d4	S g8-f6	23.	T f1-d1	S e8-f6
9.	D d1-a4	L c8-d7	24.	S c3-b5	S f6-h5
10.	d4-d5	S c6-e5	25.	D f4-d2	D d8-f6 [3])
11.	D:L a5	S:L	26.	S b5-c7	D f6-g6
12.	D a5-b4	S c4-b6 [1])	27.	f2-f3	S f5-h4
13.	a2-a4	a7-a5	28.	K g1-h1	L c8-h3?
14.	D b4-d4	0-0	29.	g2:L	D g6-f5
15.	S b1-c3 [2])	S f6-e8	30.	D d2-f2	Gibt auf.

[1]) Hier dürfte b7-b5 der Erwägung werth sein. [2]) Bis hierher gleicht die Partie der zwischen Tschigorin und Steinitz vom 23. Januar; Ersterer fuhr dann mit 15. L g5 fort. [3]) Schwarz scheint nun gar nicht übel entwickelt zu sein und intendirt mit diesem Zuge einen direkten Angriff gegen die feindliche Königsstellung; Weiß setzt zunächst sein Manöver auf dem Damenflügel fort und trifft Maßregeln zur Abwehr. Ein Fehler bringt dann unerwartet die Entscheidung.

Viermeisterturnier in Petersburg. Von den in diesem Turnier gespielten 36 Partien wurden fünfzehn mit d2-d4, diesem modernsten Eröffnungszuge, für welchen die professionellen Meister eine Vorliebe haben, weil er analytisch noch nicht genügend aufgeklärt und noch nicht so abgebaut ist, begonnen und davon vier vom Anziehenden, sieben vom Nachziehenden gewonnen, während vier remis blieben. Spanische Partien wurden acht gespielt, wovon der Anziehende fünf gewann und keine verlor, drei wurden remis. Die russische Vertheidigung, Pillsbury's Spezialität, wurde siebenmal angewendet; zweimal erwies sie sich für den Anziehenden, dreimal für den Nachziehenden günstig, zweimal führte sie zum Remis. Evansgambits kamen vier vor; eins gewann der Anziehende, zwei der Nachziehende; eins blieb unentschieden. Die eine italienische Partie gewann der Nachziehende, das eine Zweispringerspiel im Nachzug wurde remis. Gesammtverhältniß: Anzug 12, Nachzug 13, remis 11. Unter sich spielten die Theilnehmer wie folgt: Lasker gewann gegen Pillsbury eine Partie, verlor zwei, drei blieben unentschieden; gegen Steinitz gewann er drei Partien, verlor eine, während zwei unentschieden blieben, und gegen Tschigorin gewann er vier Partien, zwei wurden remis. Pillsbury verlor gegen Steinitz vier Partien, zwei blieben unentschieden; gegen Tschigorin gewann er drei Partien, verlor zwei, eine wurde remis. Steinitz gewann gegen Tschigorin zwei Partien, verlor drei und ließ eine unentschieden. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Resultate, die die Meister unter sich erzielt haben, läßt interessante Schlüsse auf das Mitwirken ihrer allgemeinen Individualität beim Spiel zu. Die Partien des Turniers sind meist in hohem Grade spannend, einzelne sehr gut gespielt worden; in einer ganzen Anzahl jedoch wurde die Entscheidung durch grobe Fehler, die mit Ausnahme Lasker's Alle, besonders aber Tschigorin, begingen, herbeigeführt. Das Spiel der Theilnehmer während des Turniers möchten wir kurz so charakterisiren: das Lasker's war das rationellste und fehlerfreieste, Steinitz' das sinnreichste und eigensinnigste, Pillsbury's das schneidigste und das Tschigorin's das unzuverlässigste. — An den dem Turniere folgenden beiden Tagen, 28. und 29. Januar, wurden noch zwei Berathungspartien gespielt, in welchen die beiden älteren Meister Steinitz und Tschigorin den beiden jüngeren Lasker und Pillsbury gegenüber gestellt waren. Beide Partien, die erste eine von den älteren Meistern im dritten Zuge mit f2-f4 fortgesetzte Wiener Partie, die andere ein von den jüngeren angebotenes, von den älteren angenommenes Evansgambit, wurden von den jüngeren gewonnen, was ihnen allerdings nicht gar zu schwer gemacht wurde.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

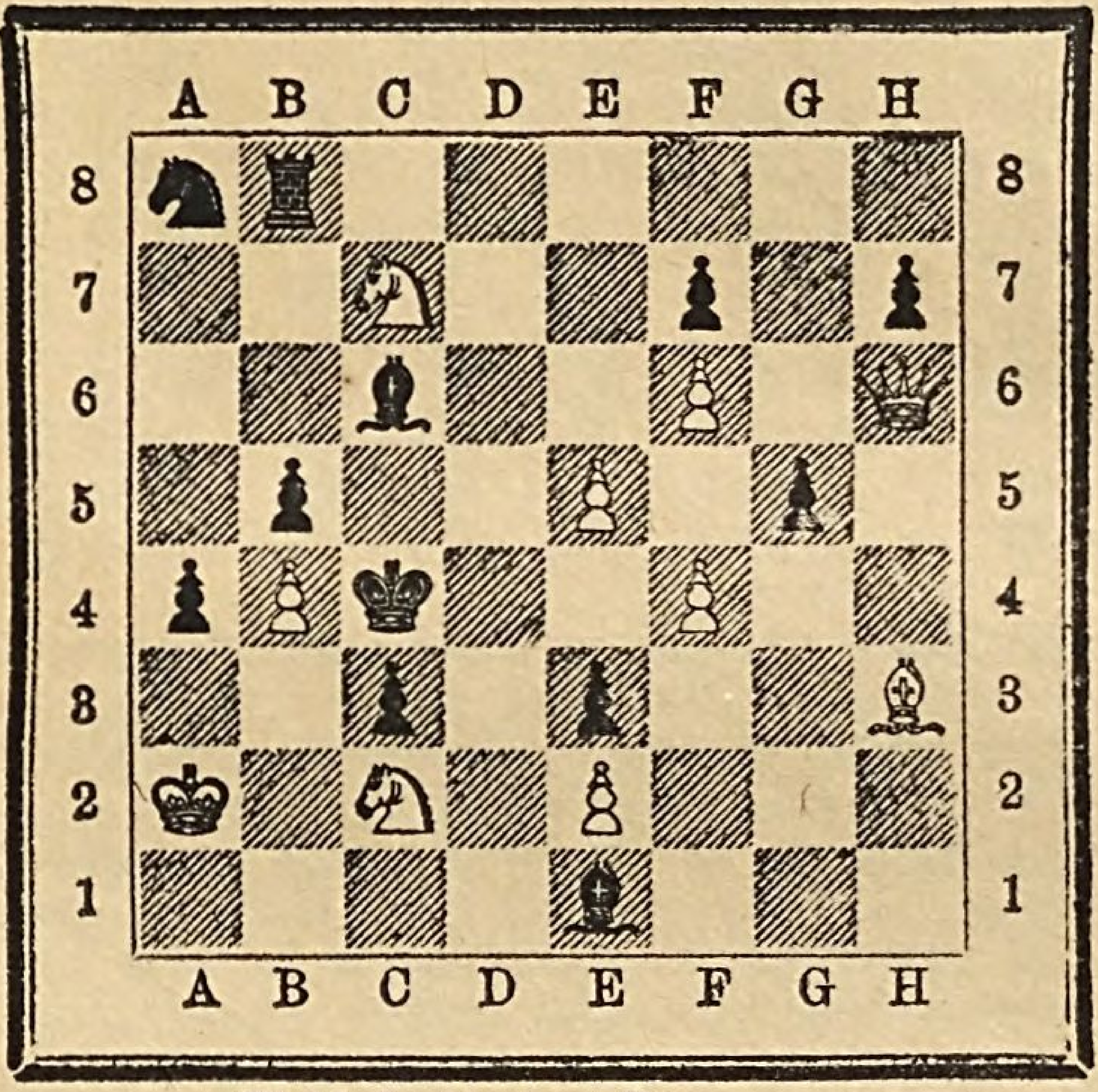
Schachzeitung.

Nr. 419. München, 16. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 450

von M. Karstedt in Kottbus.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 442 von J. Hane.

Stellung: W. K h4, D b6, T e7, L f4, g6, B e6.
Sch. K f6, D b3, L h8, S c5, B c3.

	1.	2.	3.
Weiß	L d3	T f7†	L c4 (D g1)†
Schwarz	D:b6 (S:d3)	K:e6 (g6)	mat
Weiß		D d6	L g5, D:e6†
Schwarz	D:e6	D:d6, S bel.	mat
Weiß		D c7	L g5, D e5, T f7†
Schwarz	S:e6	beliebig	mat
Weiß		D d6†	L e5, L g6†
Schwarz	K:e7	K f6, e8	mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, Parthenon, P. G. X., München; A. Zehnter, Hof; S. Schuster, Budapest; J. Ketterer, Hinterzarten; Latinus Magnus, Nürnberg; H. Beer, Wunsiedel; Th. Nißl, Freising; Irène, Passau.

Partie Nr. 392.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 9. Januar 1896, zwischen den Herren Pillsbury und Tschigorin.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Pillsbury.	Schwarz: Herr Tschigorin.
1.	d2-d4	d7-d5
2.	c2-c4	S b8-c6 [1])
3.	S g1-f3	L c8-g4
20.	T a1-c1	L c4-d3
21.	D c2-b3	S b6-c4
22.	K e1-f2 [7])	S:L

4.	c4:d5	L:S	23.	D:e6†	K c8-b8
5.	d5:S	L:c6	24.	L d1-f3	D a6-b6
6.	S b1-c3	e7-e6	25.	K f2-g3	S:L
7.	e2-e4	L f8-b4	26.	g2:S	L d3-c4
8.	f2-f3	f7-f5!	27.	D:f5	L:S
9.	e4-e5	S g8-e7	28.	b2:L	T d4-d2
10.	a2-a3	L b4-a5	29.	D f5-h3	g7-g6
11.	L f1-c4	L c6-d5	30.	K g3-h4	h7-h6
12.	D d1-a4†?[2])	c7-c6	31.	D h3-g4	D b6-f2†
13.	L c4-d3[3])	D d8-b6![4])	32.	D g4-g3	g6-g5†
14.	L d3-c2	D b6-a6!	33.	K h4-g4	h6-h5†
15.	L c2-d1[5])	L d5-c4	34.	K g4-f5	L c4-d3†
16.	f3-f4[6])	0-0-0	35.	K f5-e6	D f2-b6
17.	L c1-e3	S e7-d5!	36.	D:g5	c6-c5†
18.	L e3-d2	S d5-b6	37.	K e6-f7	L d3-c4†
19.	D a4-c2	T:d4	38.	K f7-g7	T h8-g8†
				Gibt auf.	

[1]) Das dürfte ohne den Gegenzug von Weiß nicht besonders gut sein. [2]) Nach unserer Meinung bildet dieses Damenschach die Hauptursache der nun für ihn folgenden Verlegenheiten. [3]) Ein wenig besser wäre L e2. [4]) Droht L b3 und auf b2-b4, D:d4. [5]) Um der Dame Luft zu machen; auf b2-b4 würde Schwarz jetzt D c4 antworten. [6]) b2-b4, L b6 u. s. w. würde den d-Bauer kosten, der aber nicht zu halten ist. [7]) Weiß kann den Läufer einmal nicht retten und sucht nun aus der Noth eine Tugend zu machen. Er könnte übrigens die Partie auch sofort aufgeben.

Kleine Mittheilungen. Im Meisterturnier zu Hastings waren auch zwei Preise für die beiden glänzendsten Partien des Turniers ausgesetzt. Dieselben sind nun vor Kurzem den Herren Steinitz und Dr. Tarrasch für ihre gegen die Herren v. Bardeleben und Walbrodt gewonnenen Partien (von uns unter Nr. 367 und 368 gebracht) zuerkannt worden. — Der Kabelmatch zwischen den acht stärksten einheimischen Spielern der Vereinigten Staaten und Englands soll am 13. März ausgefochten werden. — Schachfreunden, die ihr Weg nach Mailand führt, diene zur Nachricht, daß der dortige Schachklub sein Quartier im Café Alberti, Via Mercanti, aufgeschlagen hat. — Nach Beendigung des Viermeisterturniers in Petersburg ist, wie wir lesen, Steinitz nach Charkow zur Absolvirung seines Matches mit Schiffers (12 Partien, Sieger 800, Besiegter 400 Rubel) abgereist; Lasker hat einer Einladung des Moskauer Schachklubs (Honorar 500 Rubel) und Pillsbury einer solchen des Rigaer Schachklubs Folge geleistet; Letzterer war übrigens am 10. Februar bereits wieder in London eingetroffen und sollte an diesem Tage eine Simultanvorstellung im Damenschachklub geben. Ein Revanchematch Steinitz-Lasker ist noch für dieses Frühjahr sowohl in Petersburg als auch in Moskau geplant; ein Match Lasker-Pillsbury für den Herbst in Hastings.

Schachkorrespondenz. Irène, Passau. Gegen eine Schachregel verstößt der Zug nicht; Lösung zu Nr. 443 unzutreffend.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

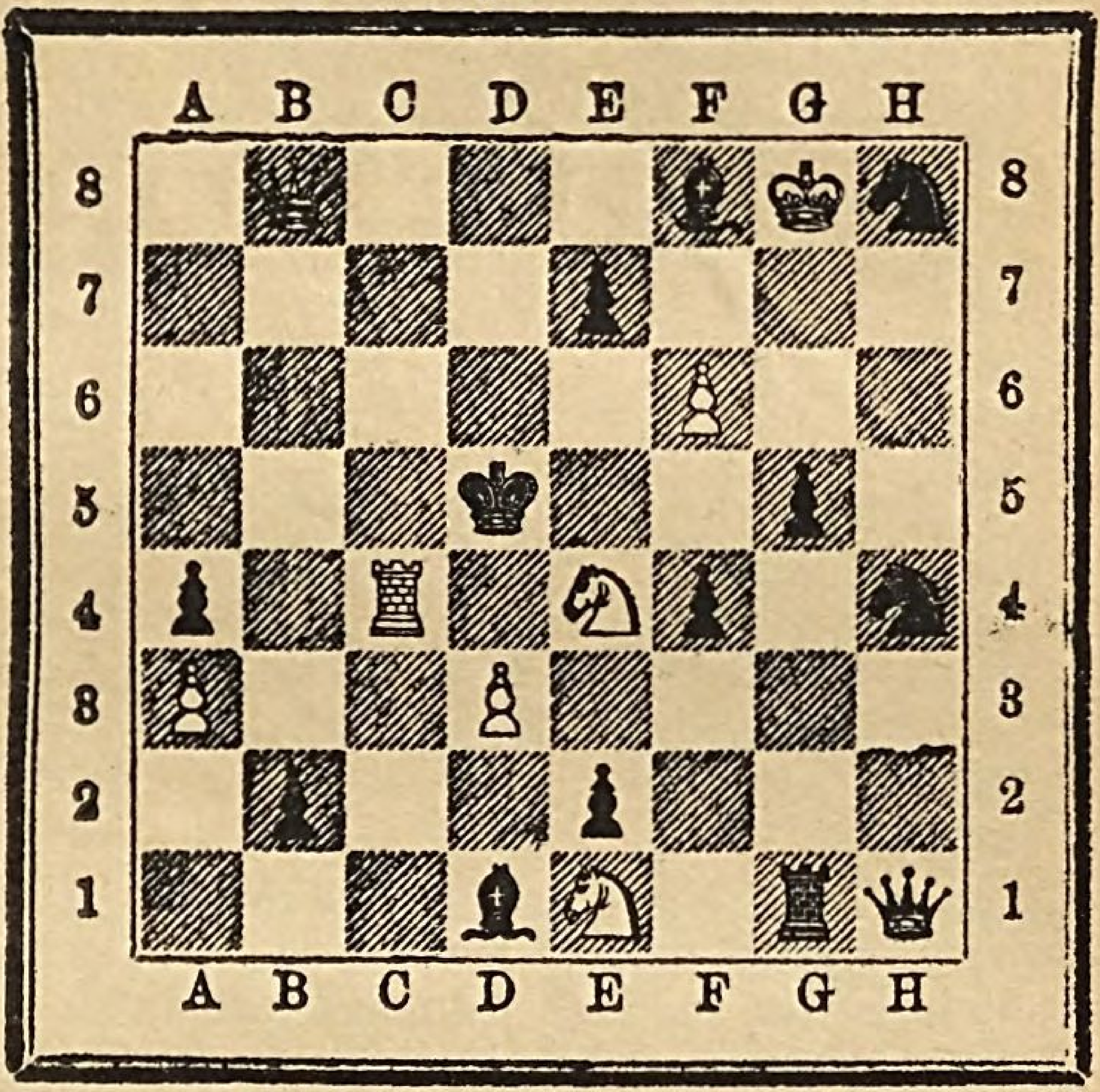
Schachzeitung.

Nr. 420. München, 23. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 451

von E. Pradignat in Montpont.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 443 von Dr. H. v. Gottschall.

Stellung: W. K a1, D c5, T d6, L d1, S e4, B b2, b6, d3, d5.
Sch. K a4, T c2, h8, L c8, g1, S b4, f5, B a5, a6, b5, d4, g3, g7.

1. $\frac{\text{T h6}}{\text{beliebig}}$ 2. $\frac{\text{D d6, e7, f8, c4†}}{\text{beliebig}}$ 3. $\frac{\text{S c5†}}{\text{mat}}$

Lösung zu Nr. 444 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K e8, T g2, L b7, g7, S h4, B b2, e2, h6.
Sch. K e6, B b4, h7.

1. $\frac{\text{T g4}}{\text{b4-b3}}$ 2. $\frac{\text{S f5}}{\text{K:f5}}$ 3. $\frac{\text{L c8†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{}{\text{K d6}}$ 2. $\frac{\text{T:b4}}{\text{K c5, c7, e6}}$ 3. $\frac{\text{L f8, e5, T b6†}}{\text{mat}}$

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; J. Ketterer, Hinterzarten; Th. Nißl, Freising; Latinus Magnus, Nürnberg. Nr. 443: Frau v. Hillern, Oberammergau; H. Beer, Wunsiedel; Irène, Passau; A. Zehnter, Hof. Nr. 444: E. v. Popoff, Schloß Lienzenau; K. Benkendorf, Würzburg; J. Greil, München; B. Beyer, Kaufbeuren.

Partie Nr. 393.

Gespielt zu Dresden, Juni 1894, zwischen den Herren Dr. Goering und Zeitele.

Französische Partie.

Weiß: Herr Dr. Goering. Schwarz: Herr Zeitele.

1.	e2-e4	e7-e6	19.	S g3-h5!	0-0
2.	d2-d4	d7-d5	20.	T a1-e1 [3])	S c6-e7!
3.	S b1-c3	S g8-f6	21.	g2-g4	K g8-h8
4.	L c1-g5	L f8-e7	22.	S f3-d4	S e7-g8
5.	e4-e5	S f6-d7	23.	f4-f5	e6:f5
6.	L:L	D:L	24.	g4:f5	T c8-e8! [4])
7.	D d1-d2	a7-a6 [1])	25.	D d2-g5	g7-g6
8.	f2-f4	c7-c5	26.	f5-f6	b7-b5
9.	S g1-f3	S b8-c6	27.	T f1-f4	D:a2 [5])
10.	S c3-e2	c5:d4	28.	T f4-h4	D:b2
11.	S f3:d4 [2])	S d7-b6	29.	S h5-g7	D:c3
12.	S e2-g3	L c8-d7	30.	T e1-g1	T e8-c8
13.	L f1-e2	T a8-c8	31.	e5-e6! [6])	L:e6
14.	c2-c3	D e7-h4?	32.	S g7:L	T f8-e8
15.	S d4-f3	D h4-e7	33.	T:h7†	K:T
16.	0-0	D e7-c5†	34.	D g5-h4†	S g8-h6
17.	K g1-h1	S b6-c4	35.	S e6-g5†	K h7-g8
18.	L:S	D:L	36.	D:S	Gibt auf.

[1]) Um S b5 ein für alle Mal zu hindern. [2]) Der andere Springer soll auf g3 für den Angriff postirt werden. [3]) Um der feindlichen Dame das Feld e4 zu nehmen; es droht nun b2-b3 nebst f4-f5 und D g5. Schwarz vertheidigt sich übrigens recht tapfer. [4]) Droht T:e5. [5]) Schwarz kann sich nicht rühren; es ist ein Zug so schlecht und so gut wie der andere. [6]) Nothwendig; das Thurmopfer ist sonst inkorrekt. (Münchner „Akademisches Monatsheft für Schach".)

Kleine Mittheilungen. Die neue Verwaltung des Deutschen Schachbundes hat die von früher übernommene Gepflogenheit, den Bundesmitgliedern von den wichtigsten Ereignissen innerhalb desselben durch fliegende Blätter Nachricht zu geben, in dankenswerther Weise dahin erweitert, auch auswärtige Schachereignisse in solcher Art zur Kenntniß zu bringen. So wurde über das Turnier zu Hastings ziemlich ausführlich Bericht erstattet und in noch ausgedehnterer Weise über das Viermeisterturnier zu Petersburg, dessen sämmtliche Partien zur Mittheilung gelangten und zwar mit einer Promptheit, die zum Theil selbst die Petersburger Zeitungen überflügelte. — Der Londoner Damenschachklub hielt am 6. Januar seine Generalversammlung ab. In seinem ersten Vereinsjahr hat er es auf 85 Mitglieder gebracht und zwanzig Matches mit anderen Klubs mit 186 Partien ausgefochten, wovon er 79½ gewann und 106½ verlor.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

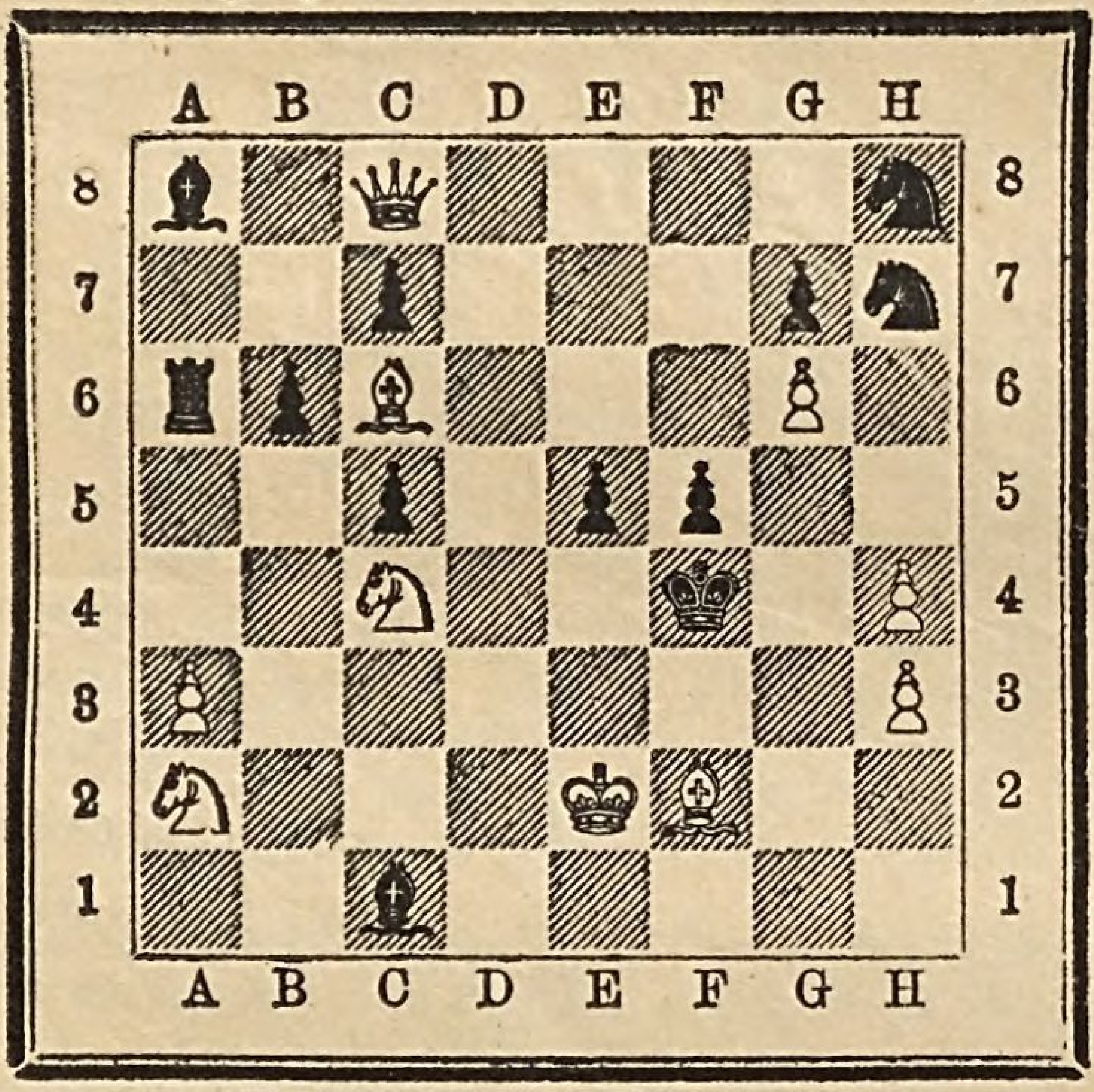
Schachzeitung.

Nr. 421. München, 1. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 452

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 445 von E. Pradignat.

Stellung: W. K h4, D b7, T f8, S e8, B a2, c7, e2, f2, g2.
Sch. K f4, L d2, h7, S a8, b3, B c2, e3, e6, e7, f5, g4, h5.

1.	2.	3.	4.
S f6 / e3:f2	D e4† / f5:e4	S:g4† / L f5	g2-g3† / mat
— / e7:f6	D d5 / e6:d5	T e8 / beliebig	g2(f2:)-g3† / mat
— / L c3	g2-g3† / K e5	D b5† / beliebig	T d8, S e8, D:c5† / mat
— / S c5	D b2 / e7:f6, L c3	D d4†, :c3 / S e4, e7:f6	g2-g3, D:e3† / mat
— / S d4	g2-g3† / K e5	S d7† / K d6	c7-c8 S† / mat
— / K e5	D b5† / K d4	T d8† / K c3	D:b3† / mat

Richtig gelöst von: P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; Irène, Passau.

Partie Nr. 394.

Gespielt zu New-York, Winter 1895, im Match Lipschütz-Showalter.

Damenbauereröffnung.

Weiß: Herr Showalter. Schwarz: Herr Lipschütz.

1.	d2-d4	d7-d5	14.	S:S	c5-c4 ? [2])
2.	c2-c4	e7-e6	15.	L:g6 !	h7:L
3.	S b1-c3	S g8-f6	16.	S:g6	f7-f5 ? [3])
4.	S g1-f3	L f8-e7	17.	S g5-e6	L e7-b4†
5.	L c1-f4	0-0	18.	K e1-e2	D d8-f6
6.	D d1-c2	a7-a6	19.	S g6:T	L:S
7.	e2-e3	b7-b6	20.	g4:f5	S b8-c6
8.	c4:d5	e6:d5	21.	T a1-g1†	K g8-f7
9.	L f1-d3	L c8-b7	22.	T g1-g6	D f6-h8
10.	S f3-g5	g7-g6	23.	h4-h5	S c6-b4
11.	h2-h4	S f6-h5 [1])	24.	D c2-a4	b6-b5
12.	S c3-e2	c7-c5	25.	D a4-a5	T a8-e8
13.	g2-g4	S:L	26.	D a5-c7†	Gibt auf.

[1]) Weiß drohte 12. h4-h5 und auf S:h5; 13. T:S. [2]) Schwarz hat das nun folgende Läuferopfer nicht in Betracht gezogen, sonst würde er wohl L:S gethan und damit eine ziemlich sichere Stellung erlangt haben. [3]) S g6 kann natürlich nicht genommen werden, dagegen sollte L:S geschehen.

Kleine Mittheilungen. Lasker ist nach Erledigung seines Engagements in Moskau wieder in Berlin eingetroffen, wo er am 28. Febr. im Kaiserhof gleichzeitig drei Partien spielen sollte und zwar gegen konsultirende Gruppen starker Spieler. Der zwischen ihm und Steinitz in Moskau geplante Match soll erst im September stattfinden. Steinitz hatte sich nach Beendigung des Viermeisterturniers noch einige Tage in Petersburg aufgehalten, dann dem Schachklub zu Riga einen dreitägigen Besuch abgestattet, war hierauf zu einem kurzen Aufenthalt nach Moskau gereist und wollte sich von dort nach Rostow am Don begeben, wo und nicht, wie bisher bestimmt, in Charkow sein Match mit Schiffers ausgefochten werden soll. Er beabsichtigt übrigens längere Zeit, vielleicht bis Ende des Jahres, in Rußland zu verweilen.

Schachkorrespondenz. A. K., Zinneberg. Sie können als Regel annehmen, daß die Lösung eines Problems nicht mit Schachgebot beginnt; ebenso hat ein solches mit Willen des Autors nicht mehr als eine Lösung. In Ihrem Falle geht in „Lösung“ 1 der König nach e6, in „Lösung“ 2 nimmt im zweiten Zuge die schwarze Dame den Springer. — v. B., München. Lösung zu Nr. 450 stimmt nicht. — D. S., Passau. Desgl. zu Nr. 451. — Parthenon, München. Richtig, übrigens leicht zu ergänzen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

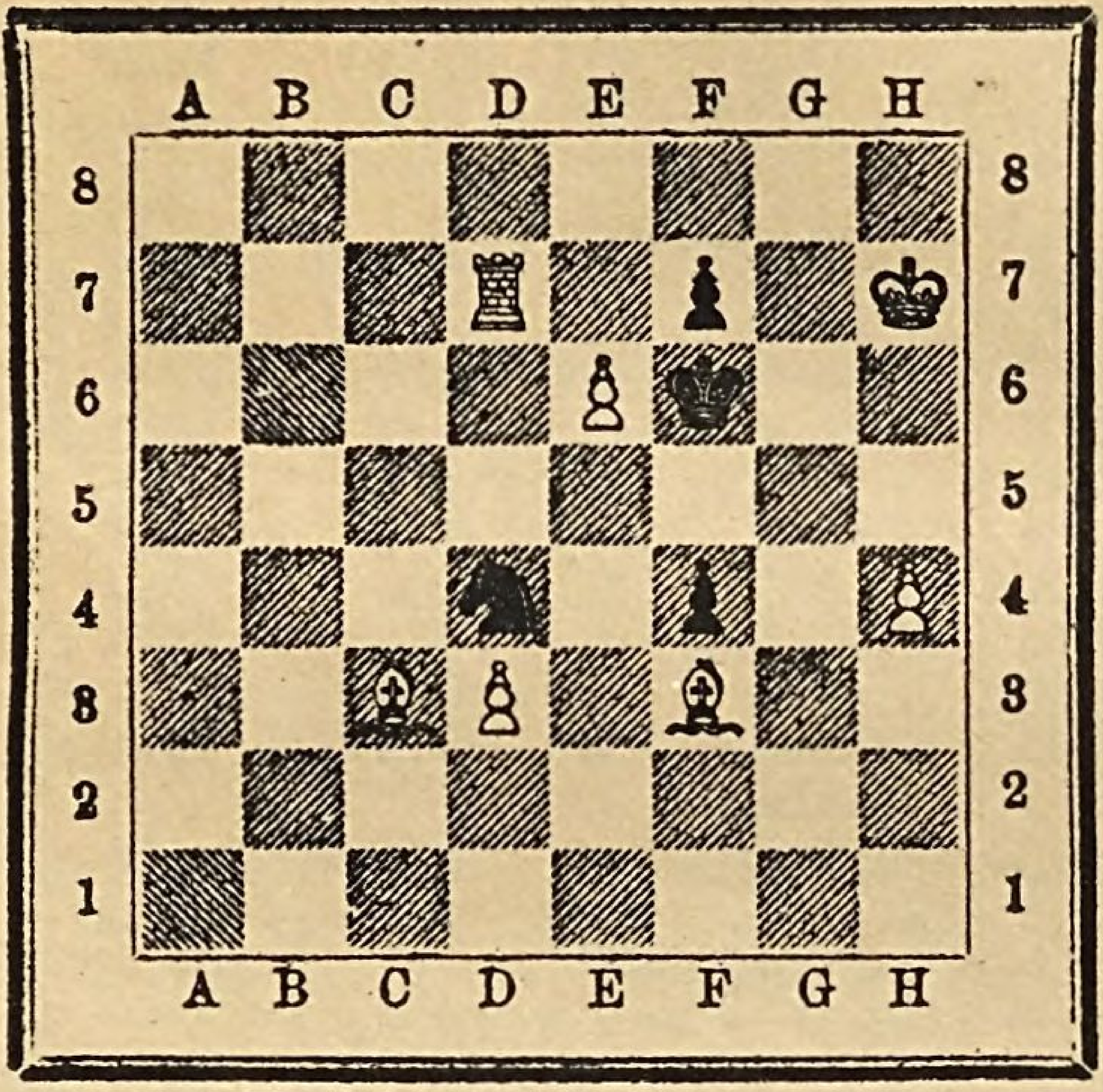
Schachzeitung.

Nr. 422. München, 8. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 453

von O. Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 446 von O. Nemo.

Stellung: W. K d8, D d2, B f3, g5.
Sch. K h5, B g3, h4, h6, h7.

1. D d4 / h6:g5, h4-h3 2. D g7 / beliebig 3. f3 : g4, D f7, :h7, :h6† / mat

1. — / K:g5 2. K e7 / beliebig 3. D g4, f6† / mat

1. — / K g6 2. D f6† / K h5 3. D:h6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, M. K., P. G. X., J. Greil, München; Irène, Passau; S. Schuster, Budapest; B. Beyer, Kaufbeuren; Latinus Magnus, Nürnberg; H. Beer, Wunsiedel; H. Koch, Marktbreit.

Partie Nr. 395.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Petersburg, 2. Januar 1896, zwischen den Herren Pillsbury und Tschigorin.

Russische Partie.

Weiß: Herr Tschigorin.		Schwarz: Herr Pillsbury.			
1.	e2-e4	e7-e5	17.	T b1-d1	L e7-d6
2.	S g1-f3	S g8-f6	18.	b2-b3	D d7-e6 [4])
3.	d2-d4	e5:d4	19.	S c3-e4	S c8-e7 [5])
4.	e4-e5	S f6-e4	20.	T f1-e1	D e6-g6
5.	D:d4	d7-d5	21.	L:a7	T a8-e8 [6])
6.	e5:d6 e. p.	S:d6	22.	S:L	c7:S
7.	S b1-c3	S b8-c6	23.	c2-c4 [7])	c6-c5 !
8.	D d4-f4	L c8-f5 ?	24.	L a7-b6	S e7-f5
9.	L f1-b5	L f8-e7 [1])	25.	L b6-c7 ? [8])	S f5-d4
10.	S f3-d4	L f5-d7	26.	D f3-d5	S d4-e2†
11.	L:S	L:L [2])	27.	K g1-f1	S e2-c3
12.	S:L	b7:S	28.	D:d6 [9])	S:T
13.	0-0	0-0	29.	T:S	T e8-e6
14.	L c1-e3	T a8-b8 ? [3])	30.	D d6-d3 [10])	D g6-f6
15.	T a1-b1	S d6-c8	31.	a2-a4	T f8-e8
16.	D f4-f3	D d8-d7	32.	a4-a5 ? [11])	D f6-e7 !
				Gibt auf.	

[1]) L:c2; 10. L:S†, b7:L; 11. S d4, D e7†; 12. L e3, L e4; 13. 0-0 oder S:L. Auf 9. ... S:L, S:S! [2]) b7:L; 12. D f3, c6-c5; 13. S c6! [3]) Statt dessen kam S b5 in Betracht. [4]) Droht D e5; auf 19. D:c6 würde natürlich L:h2† folgen. [5]) Ein Bauer muß aufgegeben werden. [6]) T a8; 22. S:L, c7:S T:L); 23. T:S. [7]) Das Einfachste wäre D d3. [8]) Warum nicht L a5? [9]) Weiß gibt die Qualität, wofür er leidlich genügenden Ersatz an Bauern erhält. Wie die Spieler selbst nachträglich angaben, stand ihm auch folgende Fortsetzung zu Gebote: 28. D c6, T:T†; 29. T:T, D d3†; 30. K g1, S e2†; 31. K h1, D d2; 32. T f1, D:a2; 33. L:d6, T d8; 34. L:c5, D:b3; 35. L e3 u. s. w. [10]) Hier würde D:c5 ziemlich bedenklich sein. [11]) Zum Schluß ein grober Fehler; mit L a5 oder g3 war die Partie wohl noch zu halten.

Kleine Mittheilungen. Herr L. Bachmann hat seiner Sammlung „Geistreiche Schachpartien alter und neuer Zeit" ein fünftes Bändchen folgen lassen, das soeben in gleich hübscher Ausstattung wie die früheren bei C. Brügel und Sohn in Ansbach erschienen ist (gebunden 1 M. 50 ₰, alle fünf Bändchen zusammen gebunden 4 M. 50 ₰). Es enthält auf XX und 178 Seiten außer einer interessanten Einleitung hundert Partien aus dem Kongreß zu Hastings, dann die sorgfältig zusammengestellten Biographien sämmtlicher zweiundzwanzig Theilnehmer am Meisterturnier oben genannten Kongresses, wobei jeder Biographie noch eine charakteristische Partie beigegeben ist und endlich alle im Viermeisterturnier zu Petersburg gespielten Partien, sowie die beiden nach Beendigung dieses Turniers gespielten Berathungspartien nebst einer Schlußbetrachtung. Wir können den Schachfreunden dieses fünfte Bändchen ebenso aufrichtig empfehlen wie seine Vorgänger.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

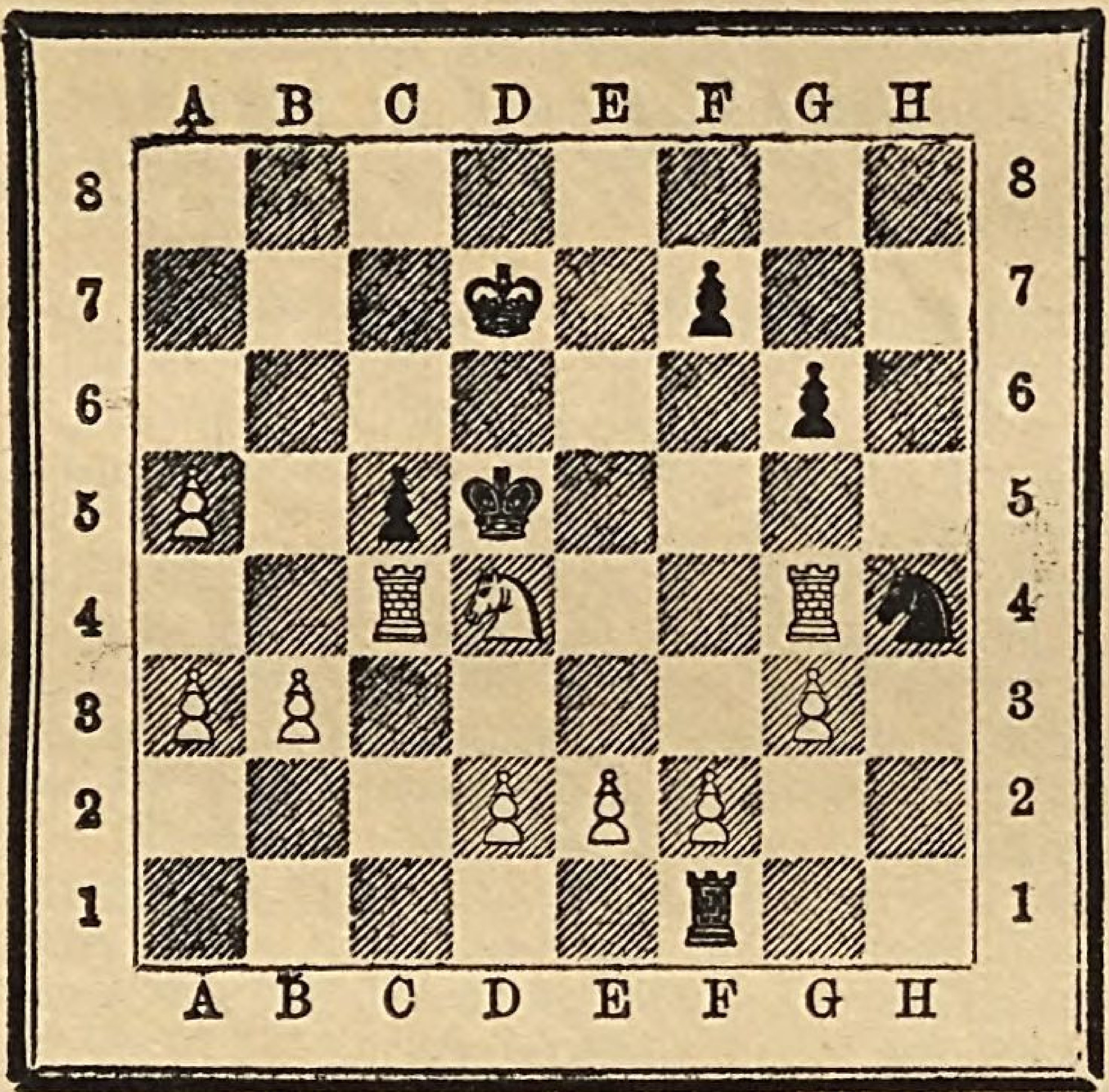
Schachzeitung.

Nr. 423. München, 15. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 454

von Dr. W. Linß in Darmstadt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 396.

Gespielt zu Rostow am Don, 4. März 1896, als erste im Match Steinitz-Schiffers.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Schiffers.	Schwarz: Herr Steinitz.			
1.	e2-e4	e7-e5	21.	f2-f4 [6])	T a8-c8
2.	S g1-f3	S b8-c6	22.	S d4-e2	e5-c4!
3.	L f1-b5	L f8-c5 [1])	23.	L:c4	S:L
4.	0-0	D d8-f6	24.	T:S	L d7-b5
5.	c2-c3	S g8-e7	25.	b2-b3	L c7-b6†
6.	d2-d4	e5:d4	26.	K g1-h1	D h6-g7
7.	L c1-g5 [2])	D f6-g6	27.	D d3-c2	L:T
8.	L g5:S	L:L	28.	b3:L	T c8-c7
9.	c3:d4	0-0	29.	e4-e5	d6:e5
10.	S b1-c3	d7-d6	30.	f4-f5	T f8-c8
11.	S c3-d5	L e7-d8	31.	D c2-d2	T:c4
12.	D d1-d3	S c6-b8 [3])	32.	f5-f6	D g7-f8
13.	L b5-c4	c7-c6	33.	D d2-g5	h7-h6 [7])
14.	S d5-f4	D g6-h6	34.	D:e5	T c8-e8
15.	S f4-e2	S b8-d7	35.	D e5-b2	D f8-b4
16.	S e2-g3	S d7-b6	36.	D b2-a1 [8])	T c4-h4!
17.	L c4-b3	L d8-c7	37.	h2-h3	D b4-g4
18.	T a1-c1	L c8-d7	38.	K h1-h2	T:h3†
19.	d4-d5 [4])	c6-c5	39.	g2:T	T:S†
20.	S f3-d4? [5])	g7-g6!	40.	S:T	D:S†

Gibt auf. [9])

[1]) Ein altmodischer Zug, der neuerdings nicht mehr für voll galt. Steinitz wandte ihn auch in Petersburg einmal gegen Lasker an; diese Partie endete mit Remis. [2]) Hier tauschte Lasker den Läufer gegen den Springer. [3]) Dieser Rückzug des Springers ist hier ganz natürlich. [4]) Nach unserer Meinung entgegenkommend. [5]) Kostet schließlich ein Tempo. [6]) Führt zu Qualitätsverlust; die Angriffschance ist nicht viel werth. [7]) Quod non! [8]) Nun ist die Dame ganz aus dem Spiel und Schwarz führt einen glänzenden Schluß herbei; bei Damenabtausch hätte er übrigens auch gewonnen. [9]) Ob der König nach g3 oder h1 zieht, Schwarz entscheidet die Partie sofort für sich mittels L c7.

Kleine Mittheilungen. Nach der „Sammler"-Schachspalte haben die Zeichnungen für den diesen Sommer in Nürnberg stattfindenden zehnten Kongreß des deutschen Schachbundes ein so gutes Ergebniß gehabt, daß als erster Preis für das mit dem Kongreß verbundene internationale Meisterturnier ein Betrag von 2000 M. in Aussicht genommen werden konnte. — Lasker hat bei seiner Produktion in Berlin am 28. Februar, bei welcher er gleichzeitig gegen drei Gruppen sich berathender starker Schachfreunde spielte, zwei Partien gewonnen, eine verloren. — Showalter, der Ende vorigen Jahres seinen Match mit Lipschütz siegreich beendigt hatte, wird demnächst einen neuen Match in Philadelphia mit E. Kemény bei einem Einsatz von je 700 Dollars ausfechten. — Im Schachklub zu Hastings hat am zehnten März ein auf eine Woche berechnetes Schachfest begonnen, an dem die englischen Meister Bird, Blackburne und Teichmann mitwirken und bei welchem außer den obligaten Turnieren eine Anzahl Berathungspartien gespielt und Vorstellungen im Blind- und Simultanspiel veranstaltet werden sollen. — Der Wettkampf Steinitz-Schiffers hat nunmehr und zwar am 4. März zu Rostow am Don seinen Anfang genommen. Die erste Partie (unsere heutige) gewann Steinitz, ebenso die zweite.

Schachkorrespondenz. B. B., Kaufbeuren. Wir würden es zunächst einmal anders versuchen. — M. L., München. In Nr. 453 ist kein Druckfehler vorhanden, aber Sie haben übersehen, daß Schwarz auf Ihren Zug noch eine dritte Antwort hat. — R. E., München. Lösungen zu Nr. 452 und 453 stimmen nicht. Man muß ja doch alle Gegenzüge beachten. — E. G., München. Lösung zu Nr. 452 unzutreffend. — F. und K., Ludwigshafen. Desgl. Nr. 453. — Th. H. K., Marktbreit. Desgl. Nr. 449. — J. Gr., München-Neuhausen. In Nr. 448 vermissen wir das Hauptspiel.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. **Englisches Café**, Ottostraße 16.

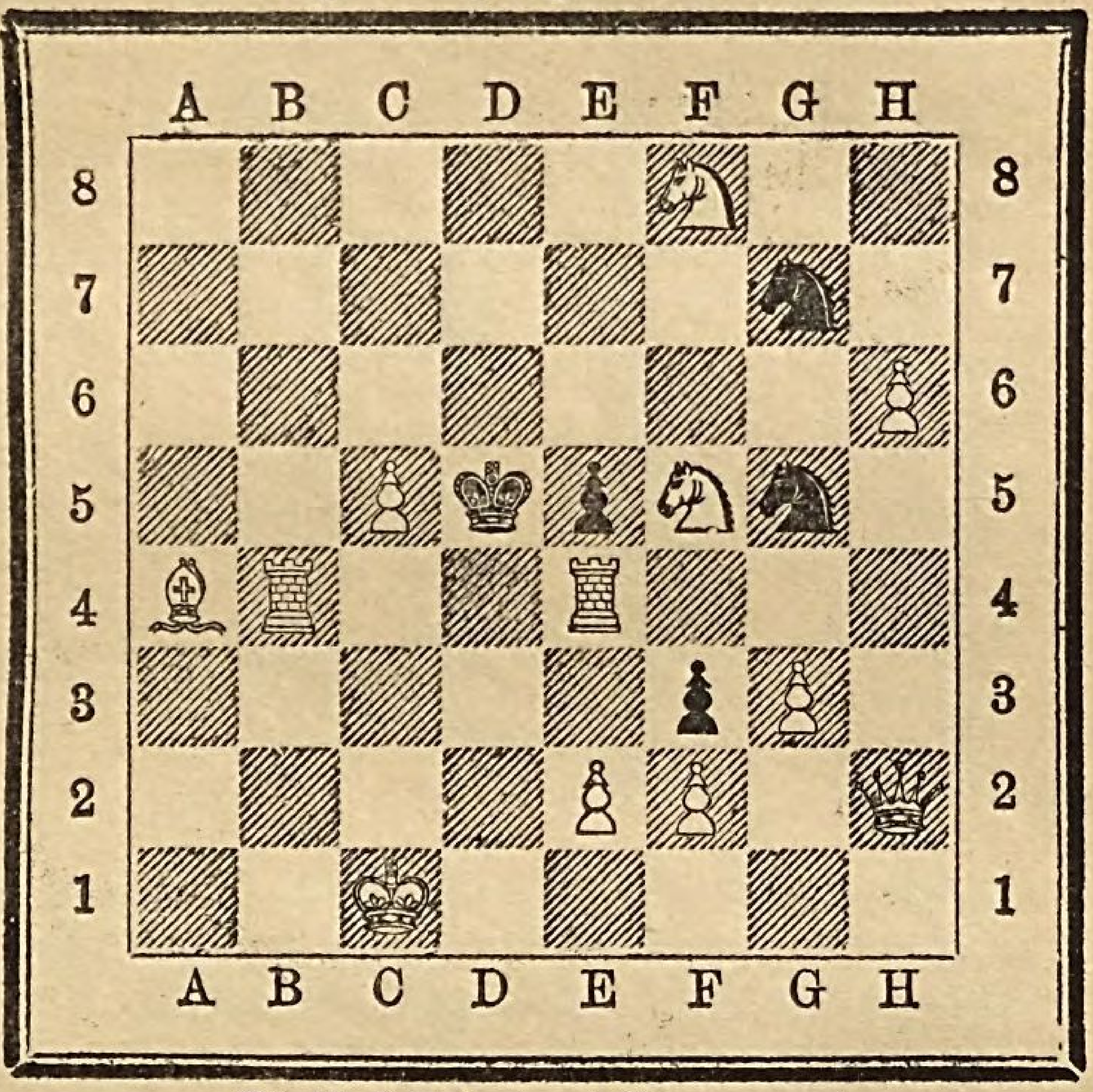
Schachzeitung.

Nr. 424. München, 22. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 455

von F. X. Pazak in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 447 von L. Fechter.

Stellung: W. K c7, D b4, T b2, L a1, S e6, B d3, g2, h4.

Sch. K e5, D g5, T f5, L c8, S h3, B b6, e3, e7, g6.

1.	S d8 / T f4	2.	D a5† / beliebig	3.	T:b6, b5, b3† / mat
1.	— / D g3	2.	D f4† / beliebig	3.	T b4, b5, :b6† / mat
1.	— / D f4	2.	D d6† / e7:d6	3.	T b5† / mat
1.	— / K f6	2.	T f2† / e7-e5	3.	D f8† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, P. G. X., J. Greil, München; S. Schuster, Budapest; Irène, Passau; Latinus Magnus, Nürnberg; H. Beer, Wunsiedel; A. Zehnter, Pottenstein; H. Koch, Marktbreit; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 397.

Gespielt durch Korrespondenz im Jahre 1895 zwischen den Schachklubs zu Brandfort in Kanada und Bloemfontein in Süd-Afrika.

Italienische Partie.

	Weiß: Brandfort.	Schwarz: Bloemfontein.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	20.	g3:L	S c6-e5 [6])
2.	S g1-f3	S b8-c6	21.	d4:S!	T:D
3.	L f1-c4	L f8-c5	22.	S h7-f6†	K g8-g7
4.	D d1-e2?	d7-d6 [1])	23.	S:T	D d8-d3
5.	c2-c3	S g8-e7	24.	b2-b3	D d3-c2†
6.	a2-a4	a7-a5	25.	T f1-f2	D:b3
7.	S b1-a3	0-0	26.	T:f4	D b3-c2†
8.	S f3-g5	d6-d5 [2])	27.	K g2-f3	D:c3†
9.	e4:d5	S:d5	28.	S c4-e3	D:e5
10.	S:h7	S d5-f4 [3])	29.	h4-h5	T a8-a6? [7])
11.	D e2-e4	L:f2†	30.	h5-h6†!	K g7-h8 [8])
12.	K e1-f1 [4])	T f8-e8	31.	S e3-g4	D e5-c5
13.	d2-d4!	L f2-h4 [5])	32.	T h1-e1	T a6-e6
14.	g2-g3	g7-g6	33.	T:T	f7:T
15.	L:S	L c8-f5	34.	T f4-e4!	D c5-f5†
16.	D e4-d5	L f5-d3†!	35.	K f3-g3	c7-c5
17.	K f1-g2	L:L	36.	K g3-h4	b7-b5
18.	D:L	e5:L	37.	a4:b5	Gibt auf.
19.	T a1-f1	T e8-e4			

[1]) Besser wäre S f6. [2]) Auf h7-h6 würde Weiß vielleicht mit h2-h4 fortgesetzt haben, worauf Schwarz den Springer zunächst wohl nicht genommen hätte. [3]) Auf K:S erwidert Weiß D e4† und hat einen Bauern gewonnen. [4]) K:L, D h4†. [5]) D h4 kostet einen Bauer. [6]) Das Nächstliegende war D:h4; Schwarz übersieht die hübsche Antwort von Weiß auf den Textzug. [7]) b7-b5, um sich einen Freibauer zu schaffen, war besser. [8]) Eine unangenehme Nothwendigkeit. („Nationaltidende".)

Kleine Mittheilungen. Der Kabelmatch zwischen je acht eingeborenen Spielern Englands und der Vereinigten Staaten wurde am 13. und 14. März jedes Mal von Nachmittags 3 Uhr, Londoner Zeit, an ausgefochten. England stellte die Herren Atkins, Bird, Blackburne, Burn, Jackson, Locock, Mills und Tinsley, Amerika die Herren D. G. Baird, Barry, Burille, Delmar, Hodges, Hymes, Pillsbury und Showalter in's Feld. Gekämpft wurde in nachstehenden Paaren, wobei der Erstgenannte Weiß hat: Pillsbury 0-Blackburne 1, Burn 0-Showalter 1, Burille 1-Bird 0, Tinsley 0-Barry 1, Hymes ½-Locock ½, Mills ½-Hodges ½, Delmar ½-Atkins ½ und Jackson 1-Baird 0. Der Sieg fiel also mit 4½ zu 3½ Gewinnpartien den Amerikanern zu und somit auch die als Kampfpreis ausgesetzte Trophäe, ein von dem englischen Schachmäcen Sir George Newnes gestifteter silberner Tafelaufsatz im Werth von 1600 M. — Im Match Steinitz-Schiffers gewann Letzterer die dritte und vierte Partie; Steinitz die fünfte; Stand demnach: Steinitz 3, Schiffers 2.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

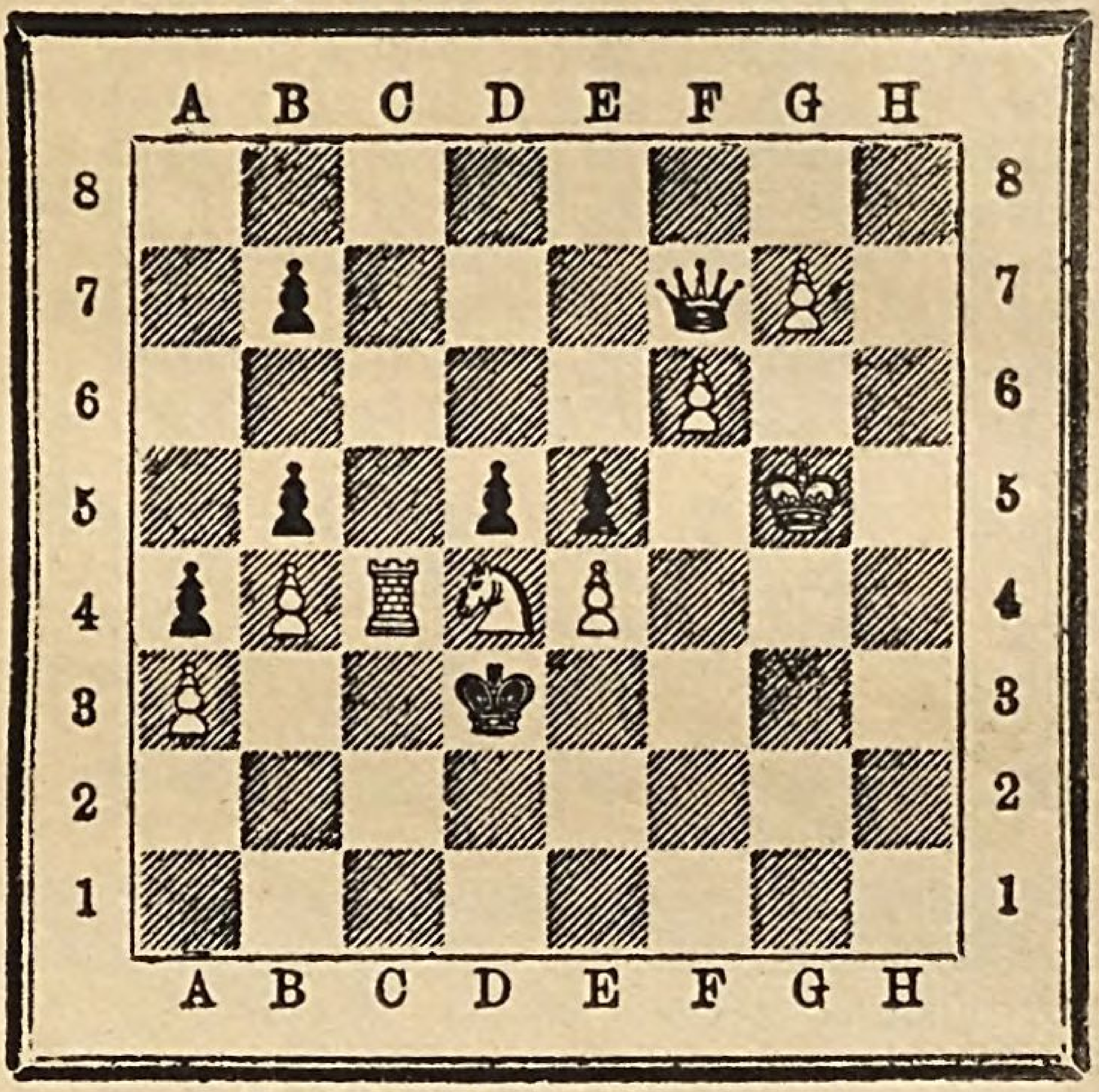
Schachzeitung.

Nr. 425. München, 29. März.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 456

von H. Keidanski in Berlin.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 448 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K e7, D a5, S d3, d5, B a2, c2, e3, f6.
Sch. K e4, S b1, B a3, h4.

1. D e1 / S d2	2. D:h4† / K:d5	3. D a4 / S c4, e4, bel.	4. D a8, c2-c4, e3-e4† / mat
1. —	2. — / K f3	3. D h3† / K e2, e4	4. S c3† / mat
1. — / S c3	2. S:c3† / K f3, f5	3. D g1 / h4-h3	4. S e5, e3-e4† / mat
1. — / K f3	2. S e5† / K g2, e4	3. S f4†, K e6 / K h2, bel.	4. S g4, S c3, D h1† / mat
1. — / K f5	2. D:h4 / K g6	3. S e5† / K f5	4. D f4† / mat
1. — / h4-h3	2. Df2 (d1, e2) / K:d5, bel.	3. D f3†, K e6 / K c4, bel.	4. D c6, f4† / mat

Richtig gelöst von: P. G. X., J. Greil, München; Latinus Magnus, Nürnberg; S. Schuster, Budapest; H. Beer, Wunsiedel.

Partie Nr. 398.

Gespielt zu Rostow am Don, 16. März 1896, als sechste im Match Steinitz-Schiffers.

Französische Partie.

Weiß: Herr Steinitz.		Schwarz: Herr Schiffers.
1.	e2-e4	e7-e6
2.	d2-d4	d7-d5
3.	S b1-d2 [1]	S g8-f6
4.	e4-e5	S f6-d7
5.	f2-f4	c7-c5
6.	c2-c3	S b8-c6
7.	S g1-f3	c5:d4
8.	c3:d4	D d8-b6
9.	S d2-b3	a7-a5
10.	a2-a4	L f8-b4†
11.	K e1-f2	f7-f6
12.	L c1-e3	0-0
13.	T a1-c1	D b6-d8
14.	L f1-d3	S d7-b6
15.	e5:f6	D:f6
16.	S b3-c5	L:S
17.	T:L	S c6-b4
18.	b2-b3	L c8-d7
19.	L d3-b1	L d7-e8
20.	L e3-d2?	L e8-h5
21.	L d2-e3 [2]	S b6-c8!
22.	h2-h3	S c8-d6
23.	g2-g4	L h5-g6
24.	K f2-g2	S d6-e4
25.	T c5-c7	T a8-c8
26.	D d1-c1 [3]	S e4-d6
27.	D c1-c5?	S b4-a6
28.	T:T [4]	S:D
29.	T:S	L:L
30.	T:L	D f6-g6
31.	T b1-e1	D g6-d3
32.	T:a5	g7-g5
33.	b3-b4	g5:f4
34.	L e3-f2	S d6-e4
35.	T a5-a7	T f8-c8
36.	T:b7	S:L
	Gibt auf.	

[1]) Frei nach Dr. Tarrasch; großer Beliebtheit erfreute sich dieser Zug bisher nicht. [2]) Dies erscheint nun, nachdem er L d2 erst gethan hat, als der schwarze Läufer bereits auf e8 postirt war, als Inkonsequenz; 21. L:S, L:S; 22. g2:L, a5:L; 23. T b5 würde Weiß allerdings eine allerlei Angriffen offene Stellung lassen. [3]) T:b7, S c3. [4]) Das Aufgeben der Qualität wäre immer noch mehr angezeigt als dieses heroische Damenopfer, das auch an der Stellung nichts bessert; das Schlußresultat wäre übrigens wohl dasselbe.

Kleine Mittheilungen. Sendungen an den Verlag des „Deutschen Wochenschach" sind von jetzt an zu adressiren W. T. Bruer, Berlin SW, Hafenplatz 4, Sendungen für die Redaktion wie bisher A. Heyde, Berlin W, 9. — Der Londoner Damenschachklub hat es bereits bis zur Ausfechtung eines Riesenmatches gebracht, der am 14. März gegen den Metropolitan-Schachklub mit 50 Theilnehmern auf jeder Seite stattfand und von den Ladies mit 25½ zu 24½ gewonnen wurde. — Am Turnier um die Vorkämpferschaft der New-York State Cheß-Association, das im Manhattan-Schachklub gespielt wurde und am 24. Februar sein Ende fand, betheiligten sich 16 Herren. Champion wurde Jasnogrodsgy mit 4½ Gewinnpunkten; nächster war Delmar mit 3½. — Der Wettkampf Kemény-Showalter hat bereits und zwar am 24. Februar begonnen; die erste Partie gewann Showalter; die zweite blieb unentschieden. — Im Match Steinitz-Schiffers gewann Letzterer die sechste und siebente Partie; Stand demnach: Steinitz 3, Schiffers 4.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen: Englisches Café, Ottostraße 16.

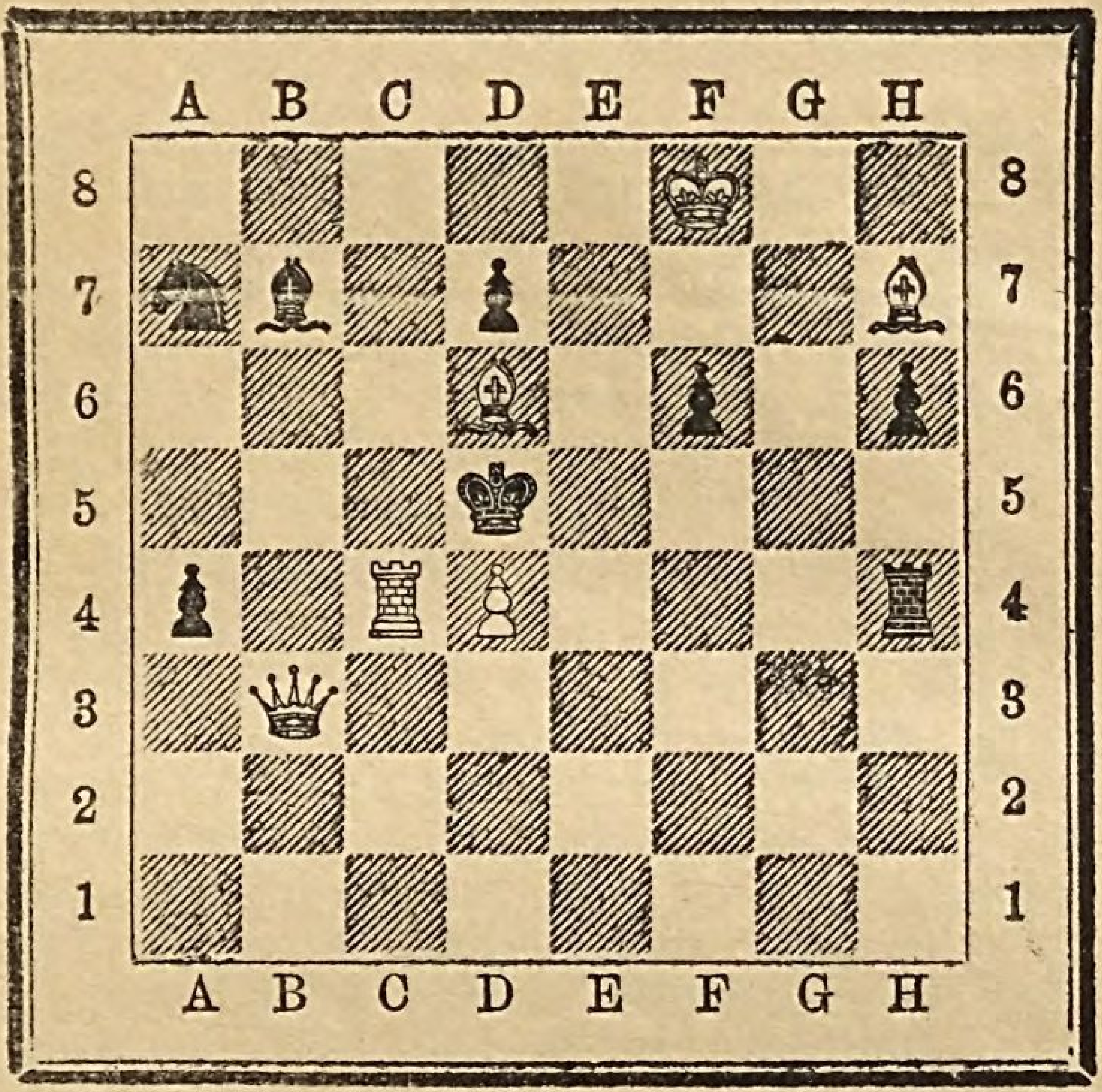
Schachzeitung.

Nr. 426. München, 5. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 457

von M. Ehrenstein in Budapest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 449 von E. Palkoska.

Stellung: W. K h1, D c7, T d6, L f2, f5, B d5, f6, h2.
Sch. K e5, D a8, L d8, h5, B a6, b5, f3, g4.

1.	L b1 / D:d5	2.	D c5 / D:c5, K f4	3.	L g3, D e3† / mat
1.	— / L:c7, Kf4, bel.	2.	T e6† / beliebig	3.	L a2, L e3, D c1† / mat

Richtig gelöst von: E. Nchal, J. Greil, P. G. X., München; Latinus Magnus, Nürnberg; Battlehner, Mannheim; H. Beer, Wunsiedel; B. Beyer, Kaufbeuren; S. Schuster, Budapest; Irène, Passau; A. Zehnter, Pottenstein.

Partie Nr. 399.

Gespielt zu Rostow am Don, 20. März 1896, als siebente im Match Steinitz-Schiffers.

Vierspringerspiel.

	Weiß: Herr Schiffers.	Schwarz: Herr Steinitz.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	S b1-c3	S g8-f6
4.	L f1-b5	L f8-b4
5.	0-0	0-0
6.	d2-d3	S c6-e7 [1])
7.	S:e5	c7-c6
8.	L b5-c4	L:S
9.	b2:L	D d8-a5
10.	L:f7†	T:L
11.	S:T	K:S
12.	c3-c4 [2])	d7-d6
13.	h2-h3	S e7-g6
14.	f2-f4	L c8-d7
15.	f4-f5	S g6-e5
16.	a2-a4	K f7-g8
17.	K g1-h2	T a8-f8
18.	g2-g4	L d7-e8
19.	L c1-f4	S f6-d7
20.	D d1-e2	L e8-f7
21.	g4-g5	T f8-e8
22.	h3-h4	g7-g6
23.	f5:g6	h7:g6
24.	L f4-d2	D a5-c7
25.	T f1-f2	d6-d5
26.	L d2-f4	D c7-b6 [3])
27.	T a1-f1	d5:e4
28.	L:S	e4:d3 ?
29.	T:L !	Gibt auf. [4])

[1]) „Er experimentirt"; gewöhnlich geschieht L:S. [2]) Weiß hat nun bei nicht schlechter Stellung Thurm und zwei Bauern für Läufer und Springer erlangt und ist, auch rein materiell genommen, ein wenig in Vortheil gekommen. [3]) D c8, auch d8, dürfte praktischer sein. [4]) Auf d3:D folgt 30. T g7†, K h8; 31. T:S† nebst mat in vier Zügen; auf S:L; 30. D:S und gewinnt und auf T:L; 30. D:d3 (droht D:g6† oder D:S) und gewinnt ebenfalls.

Kleine Mittheilungen. Der zehnte Kongreß des Deutschen Schachbundes soll zu Nürnberg Sonntag, den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr eröffnet werden. Die Delegirtenversammlung wird denselben Tag von Nachmittags 3 Uhr stattfinden und sich hauptsächlich mit dem Antrag auf Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für den Deutschen Schachbund, sowie den entsprechenden Statutenänderungen zu befassen haben. Die Turniere (Meister-, Haupt- und Nebenturnier) beginnen am 20. Juli. Gespielt wird von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 8 Uhr, eventuell nochmals von 9 Uhr ab, da im Meisterturnier zwar jeden Tag nur eine Partie gespielt, diese aber auch beendet werden soll. Die Bedenkzeit beträgt eine Stunde für fünfzehn Züge, wobei die ersten beiden Stunden ineinander gerechnet werden. An Preisen sind vorläufig in Aussicht genommen: für das Meisterturnier 1000, 750, 500, 400, 300 und 200 M.; für das Hauptturnier 300, 200, 150, 120, 90 und 70 M.; für das Nebenturnier 50, 30, 20 M. und Buchpreise. Die Einsätze betragen 25 M. (ebensoviel Reugeld), 10 und 3 M. Anmeldungen zu den Turnieren sind der Sicherheit wegen gleichzeitig an den Verwalter des Deutschen Schachbundes, Herrn Dr. M. Lange, Leipzig, Querstraße 13, und an den Vorsitzenden des Nürnberger Platzausschusses, Herrn Dr. S. Tarrasch, Fürtherstraße 25, zu richten. Herren, die am Meisterturnier theilnehmen wollen, ohne bisher rite deutsche Schachmeister geworden zu sein, haben diese Anmeldung bis 1. Juni zu bethätigen. Das endgiltige Kongreßprogramm wird noch im Laufe des April erscheinen. — Im diesjährigen Match der Universitäten Cambridge und Oxford, der am 27. März zu London im British Cheßclub stattfand, gewann letztere mit 4 zu 3. Von im Ganzen nun 24 Zusammentreffen waren siegreich für Cambridge 15, für Oxford 8; eines blieb unentschieden. — Im Match Steinitz-Schiffers gewann Ersterer die achte und neunte Partie; Stand demnach: Steinitz 5, Schiffers 4.

Schachkorrespondenz. O. W., Münnerstadt. „Deutsche Schachzeitung", Veit & Comp., Leipzig; „Deutsches Wochenschach", W. T. Bruer, Berlin W, Hafenplatz 4. Die vom Münchner akademischen Schachklub herausgegebenen „Akademischen Monatshefte für Schach" erscheinen nicht im Buchhandel. Lösung unrichtig. — M. L., München. In Nr. 453 sind Sie auf dem rechten Wege, etwas bleibt aber immer noch zu finden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

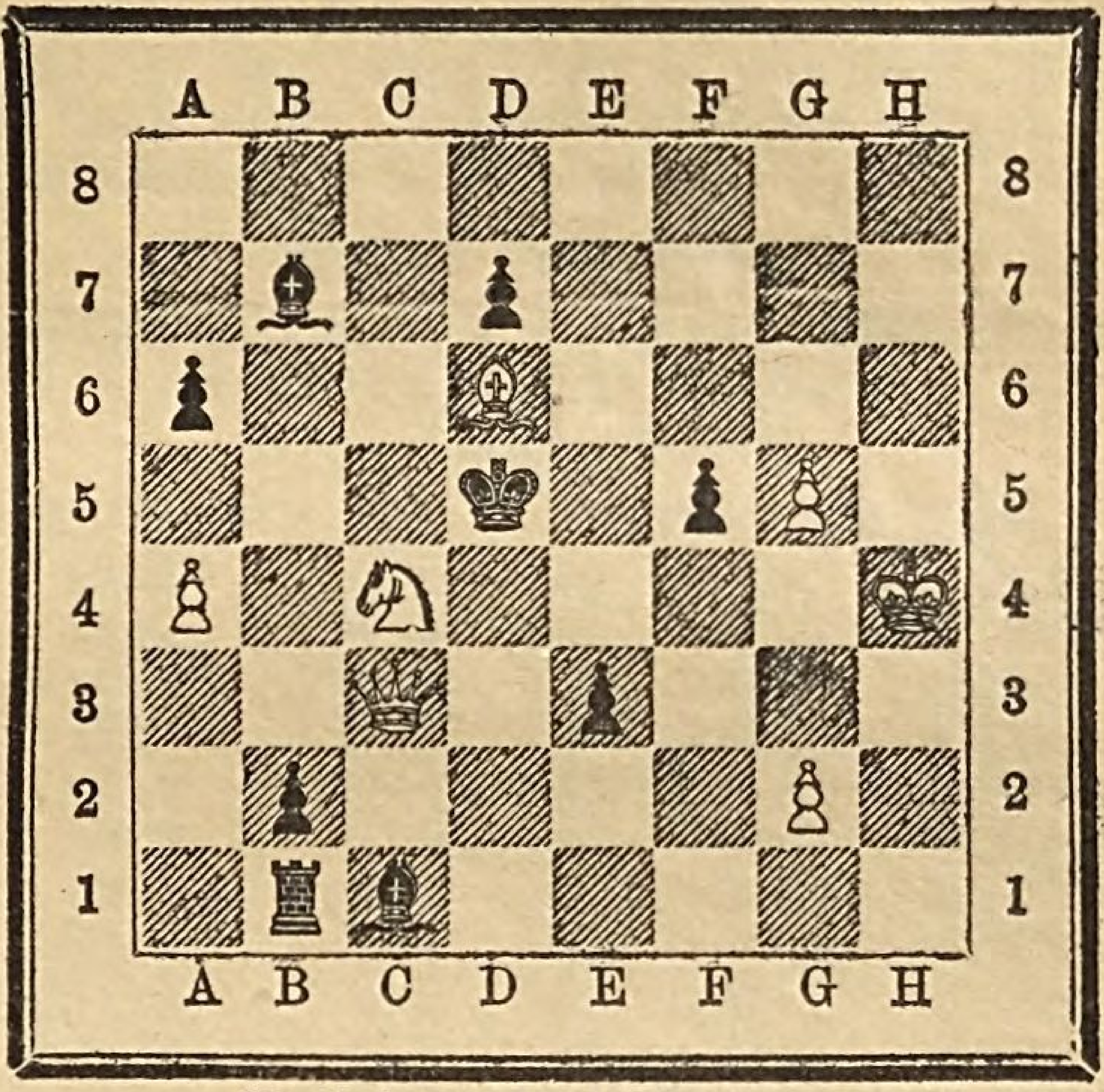
Schachzeitung.

Nr. 427. München, 12. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 458

von N. Sardotsch in Triest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 450 von M. Karstedt.

Stellung: W. K a2, D h6, L h3, S c2, c7, B b4, e2, e5, f4, f6.
Sch. K c4, T b8, L c6, e1, S a8, B a4, b5, c3, e3, f7, g5, h7.

1. L d7 / Td,g,h8,L:d7 2. D h1 / beliebig 3. L:b5, D:c6, d5, e4† / mat
1. — / L e4 2. D f8 / beliebig 3. D c5, L:b5† / mat
1. — / beliebig 2. D:h7 / beliebig 3. D d3, :e4† / mat

Lösung zu Nr. 451 von E. Pradignat.

Stellung: W. K g8, D b8, T c4, S e1, e4, B a3, d3, f6.
Sch. K d5, D h1, T g1, L d1, f8, S h4, h8, B a4, b2, e2, e7, f4, g5.

1. D b6 / L b3 2. d3-d4 / K:c4, :e4, bel. 3. Dc5, e6, Sc3, Dc6† / mat
1. — / T:e1 2. S:g5 / beliebig 3. D e6, c5† / mat
1. — / D:e4 2. d3:e4† / K:c4, e5 3. D b4, S d8† / mat
1. — / e7:f6 2. T d4† / K e5 3. D:f6† / mat
1. — / b2-b1, D 2. T c5† / K d4 3. T b5† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, J. Greil, P. G. X., München; H. Koch, Marktbreit (auch Nr. 449); B. Beyer, Kaufbeuren; S. Schuster, Budapest; A. Koch, Klingenmünster; Latinus Magnus, Nürnberg. Nr. 450: H. Beer, Wunsiedel; F. Battlehner, Mannheim; Irène, Passau. Nr. 451: B. Sohm, Bregenz; E. Antz, Wiesbaden; E. G., München.

Partie Nr. 400.

Gespielt zu Rostow am Don, 26. März 1896, als achte im Match Steinitz-Schiffers.

Französische Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Schiffers.			
1.	e2-e4	e7-e6	30.	S f3-e5	T:T
2.	d2-d4	d7-d5	31.	S:D†	T c7:S [3])
3.	S b1-c3	S g8-f6	32.	S d4-f3	T f8-e8
4.	e4-e5	S f6-d7	33.	L e3-d4	L g6-e4
5.	S c3-e2	c7-c5	34.	S f3-e5	T f7-e7
6.	c2-c3	c5:d4	35.	f2-f4	K h8-h7
7.	c3:d4	S b8-c6	36.	D b6-d6	T e7-e6
8.	S e2-c3 [1])	L f8-e7	37.	D d6-b4	T e8-c8
9.	S g1-f3	0-0	38.	L d4-c3	b7-b5
10.	L f1-d3	f7-f5	39.	g2-g4	T e6-e8
11.	e5:f6 e. p.	S:f6	40.	K g1-f2	L e4-b1
12.	0-0	a7-a6	41.	L c3-d4 [4])	T c8-c2†
13.	T f1-e1	L e7-d6	42.	K f2-f3	T c2-h2
14.	S c3-e2	e6-e5	43.	D b4-e1	L b1-e4†
15.	d4:e5	S:e5	44.	K f3-g3	T h2-g2†
16.	S e2-d4	S:L	45.	K g3-h4	S f6-g8
17.	D:S	S f6-e4	46.	D e1-b4	T e8-e6 ?
18.	L c1-e3	K g8-h8	47.	S e5-d7	T e6-e8
19.	T a1-d1	D d8-f6	48.	S d7-f8†	K h7-h8
20.	D d3-b3	D f6-f7	49.	D b4-d6	T g2-d2
21.	S d4-e2	L c8-e6	50.	L d4-e5	T d2-d3
22.	S e2-d4	L e6-g4	51.	f4-f5!	L e4-g2
23.	h2-h3	L g4-h5	52.	S f8-g6†	K h8-h7
24.	T d1-c1	T a8-d8	53.	S g6-f4	T:L [5])
25.	T c1-c2	h7-h6	54.	D:T	T d3-d2
26.	T e1-c1	L h5-g6	55.	S f4-h5!	S g8-f6
27.	D b3-b6 [2])	S e4-f6	56.	S:S†	g7:S
28.	T c2-c7	L:T	57.	D e5-e7†	K h7-g8
29.	T:L	T d8-d7	58.	K h4-h5!	Gibt auf.

[1]) Eigentlich erwartet man S g3; S c3 hindert indessen, daß Schwarz seinen Königsläufer nach b4 mit Schachgebot spielt; auch könnte von c3 aus bei günstiger Gelegenheit das Feld b5 erreicht werden. [2]) Rechnet mit dem folgenden Zuge von Schwarz und bereitet sich vor, für einen Moment die Qualität zu geben. [3]) Schwarz hat zwei Thürme, also genügendes Material, für seine Dame erhalten; in seiner Stellung, vereinzelter Bauer auf d5, ist aber eine gewisse Schwäche enthalten. [4]) Soll vermuthlich Schwarz verlocken, mit seinem Thurm auf Abenteuer auszugehen, was denn auch geschieht. [5]) Erzwungen; Weiß gewinnt nun leicht.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

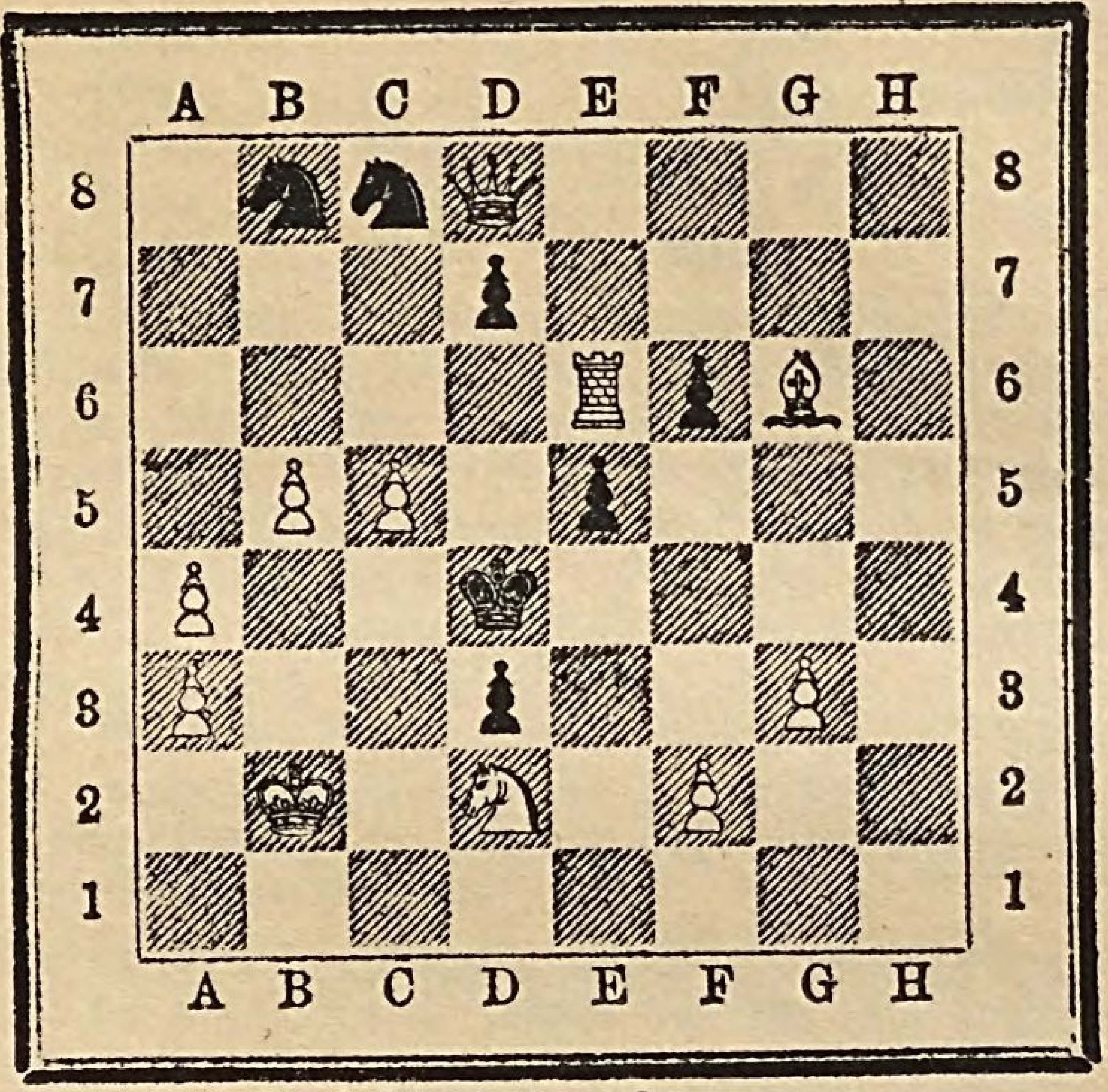
Schachzeitung.

Nr. 428. München, 19. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 459

von K. Erlin in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 452 von J. Jespersen.

Stellung: W. K e2, D c8, L c6, f2, S a2, c4, B a3, g6, h3, h4.
Sch. K f4, T a6, L a8, c1, S h7, h8, B b6, c5, c7, e5, f5, g7.

1.	2.	3.	4.
S b4 / c5:b4	S d6 / c7:d6	L e4 / L:e4	D:c1† / mat
— / T:a3	S d5† / K e4	S e7† / L:c6	D:f5† / mat
— / L:c6	S d3† / K e4	D e6 / beliebig	D:e5, :c6† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; P. G. X., München.

Richtige Lösung zu Nr. 451 sandte noch ein: H. Beer, Wunsiedel.

Partie Nr. 401.

Gespielt zu Rostow am Don, 28. März 1896, als neunte im Match Steinitz-Schiffers.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Schiffers. Schwarz: Herr Steinitz.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	15.	L e2-c4	S e7-d5!
2.	S g1-f3	S b8-c6	16.	D d1-h5	D b6-c7
3.	L f1-b5	L f8-c5	17.	L:S [5])	c6:L

4.	S b1-c3 [1]	S g8-e7 [2]
5.	S:e5	S:S
6.	d2-d4	c7-c6 [3]
7.	L b5-e2	L c5-d6
8.	d4:S	L:e5
9.	0-0	0-0
10.	f2-f4	L:S
11.	b2:L	d7-d5
12.	L c1-a3 [4]	T f8-e8
13.	f4-f5	D d8-b6†
14.	K g1-h1	d4:e5
18.	f5-f6	D c7-e5
19.	D h5-h4	L c8-f5
20.	T a1-b1	L f5-g6 [6]
21.	T:b7	g7:f6
22.	c3-c4	d5:c4
23.	c2-c3	e4-e3
24.	D:c4	e3-e2
25.	T f1-e1	T a8-d8
26.	L a3-c5	T d8-d1
27.	L c5-f2	T:T†
	Gibt auf. [7]	

[1]) In der ersten und dritten Partie des Matches rochirte Schiffers hier; die erste verlor er, die dritte, die eigentlich mit remis hätte enden sollen, gewann er. In der fünften Partie spielte er c2-c3 und verlor. [2]) Hier zog Steinitz in den oben erwähnten Partien D f6. [3]) Scheint den Vorzug vor sofort L d6 zu verdienen. [4]) Das sieht wohl besser aus als es ist. [5]) Entgegenkommend. [6]) Schwarz stellt seinen König sicher und verläßt sich im Uebrigen auf sein Zentrum; Weiß droht mit seinem Thurm auf b7 zunächst nichts, sondern verschlechtert mit dem Nehmen des Bauern nur seine Stellung, die ohnehin nicht besonders ist. [7]) L:T erwidert Schwarz mit D f5.

Kleine Mittheilungen. Im Match Steinitz-Schiffers wurde die zehnte Partie remis, die elfte und damit den Match gewann Steinitz; die zwölfte wurde nicht erst gespielt, sondern jedem der beiden Partner mit 1/2 Point angerechnet. Das Schlußergebniß ist demnach: Steinitz 7, Schiffers 5. — Im „Neuen Wiener Schachklub“ wurde in dieser Saison ein Matchturnier ausgefochten, an dem sich sieben Herren betheiligten. Die fünf Preise erhielten: 1., 200 Kronen, C. Schlechter mit 5½ gewonnenen Matches; 2. und 3., 150 und 125 Kronen getheilt, M. Judd und A. Albin (je 4½); 4., 100 Kronen, S. Löwy (2½) und 5., 80 Kronen, S. R. Wolf (2). — Im Café de la Régence zu Paris ist seit dem 7. März ein Subskriptionsturnier mit zwölf Theilnehmern, darunter die Herren A. de Rivière, Goetz, Janowsky und Lee, im Gange, in dem Jeder mit Jedem zwei Partien zu spielen hat und das bis zum Schluß des Monats Mai beendet werden soll. Gegeben werden vier Preise, deren letzter von einem Schachfreunde gestifteter 50 Francs beträgt; die ersten drei werden mit 50, 30 und 20 Prozent aus den Einsätzen und Eintrittsgeldern gebildet. — Der Kabelmatch zwischen England und den Vereinigten Staaten hat in letzterem Lande, dem ja der Sieg zufiel, ziemliche Sensation gemacht. Jetzt beabsichtigt man dort ähnliche Wettkämpfe sowohl mit Paris als auch mit Berlin und Wien in Szene zu setzen. — Im Match Kémeny-Showalter (7 Gewinnpartien, 750 Dollars Einsatz) hatte Ersterer bisher 3, Letzterer 5 Partien gewonnen, eine blieb unentschieden.

Schachkorrespondenz. J. G., München. Ihre Ansicht über das „Blindlingsspiel“ ist richtig; mit der „Methode“ ist es nichts. Der Blindlingsspieler wird so postirt, daß er die Bretter seiner Gegner nicht sehen kann, ob er im Uebrigen die Augen offen hält oder schließt, ist seine Sache.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

1. [illegible]	[illegible]	25. [illegible]	[illegible]
7. [illegible]	[illegible]	26. [illegible]	[illegible]
8. [illegible]	[illegible]	27. [illegible]	[illegible]
9. [illegible]	[illegible]	28. [illegible]	[illegible]
10. [illegible]	[illegible]	29. [illegible]	[illegible]
11. [illegible]	[illegible]	30. [illegible]	[illegible]
12. [illegible]	[illegible]	31. [illegible]	[illegible]
13. [illegible]	[illegible]	32. [illegible]	[illegible]
14. [illegible]	[illegible]	(Gibt auf.)	

[illegible]

Kleine Mitteilungen. Im Match Chigorin-Schiffers wurde die zehnte Partie remis, [illegible]

Schachkorrespondenz. J. W., München. Ihre Ansicht über das „Kombinationsspiel" ist richtig; [illegible]

[illegible] München. [illegible] Café, [illegible]straße 15.

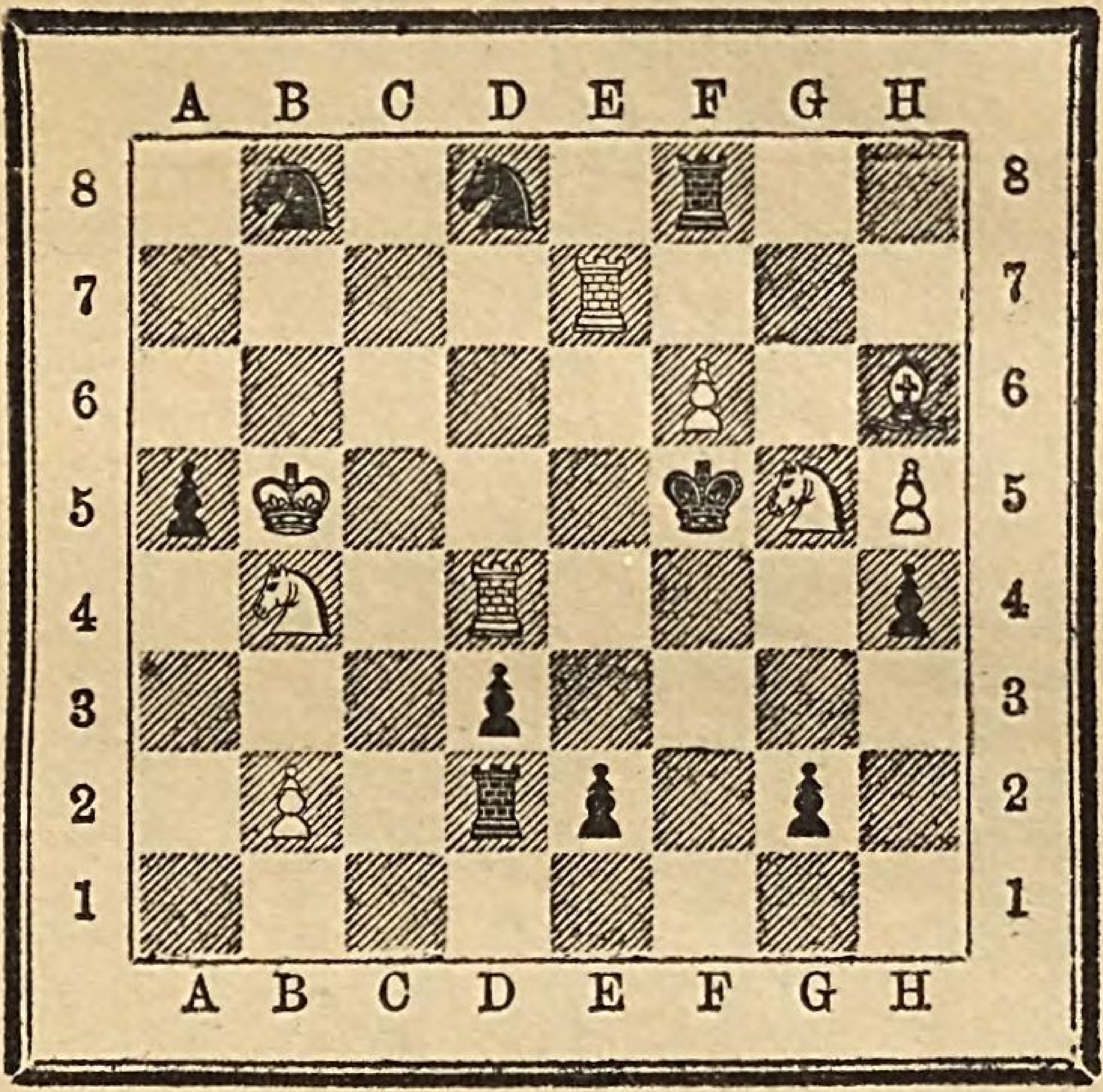
Schachzeitung.

Nr. 429. München, 26. April.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 460

von E. Pradignat in Montpont.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 453 von O. Nemo.

Stellung: W. K h7, T d7, L c3, f3, B d3, e6, h4.
Sch. K f6, S d4, B f4, f7.

1. e6:f7 / K f5	2. L:d4 / K e6	3. L g4† / mat
1. — / K e5	2. T e7† / K d6, f5, f6	3. L b4, f7-f8 D† / mat
1. — / K e6	2. L g4† / K e5, f6, S f5	3. L:d4, f7-f8 S† / mat

Lösung zu Nr. 454 von Dr. W. Linß.

Stellung: W. K d7, T c4, g4, S d4, B a3, a5, b3, d2, e2, f2, g3.
Sch. K d5, T f1, S h4, B c5, f7, g6.

1. T e4 / c5:d4	2. T c5† / K:c5, :e4	3. T e5, d2-d8† / mat
1. — / K:e4	2. S f3† / K f5, d5	3. T f4, e2-e4† / mat
1. — / f7-f5	2. S e6 / f5:e4, bel.	3. T:c5, S c7† / mat
1. — / S f3, bel.	2. S c6 / beliebig	3. T e5, S e7† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, E. G., P. G. X., München; H. Koch, Marktbreit; A. Koch, Klingenmünster; S. Schuster, Budapest; F. Battlehner, Mannheim. Nr. 453: Fromherz, Mosbach i. B.; J. Greil, München; Latinus Magnus, Nürnberg; Xaverl, München; B. Beyer, Kaufbeuren. Nr. 454: J. Steyrer, München.

Partie Nr. 402.

Gespielt zu Rostow am Don, 2. April 1896, als elfte und letzte im Match Steinitz-Schiffers.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Schiffers.	Schwarz: Herr Steinitz.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	29.	S e5-f3	T b8-d8
2.	S g1-f3	S b8-c6	30.	D d1-e2 [4])	D h6-d6
3.	L f1-b5	L f8-c5	31.	D e2-e4	g7-g6
4.	0-0	D d8-f6	32.	T a1-d1	D d6-f6!
5.	c2-c3	S g8-e7	33.	b2-b3	c4-c3
6.	d2-d4	e5:d4	34.	K h1-g1	L e8-d7
7.	L c1-g5	D f6-g6	35.	D e4-b4	L c7-d6
8.	L:S e7	L:L	36.	D b4-a5	T d8-e8
9.	c3:d4	0-0	37.	T d1-d3 [5])	b5-b4
10.	S b1-c3	a7-a6 [1])	38.	T d3-e3	T e8-c8
11.	L b5-d3	d7-d6	39.	D a5-a7	L d7-f5
12.	S c3-d5	L e7-d8	40.	D a7-d4	D:D
13.	K g1-h1	S c6-e7	41.	S:D	T c8-a8!
14.	S d5-e3	D g6-h6	42.	K g1-f1	L:L
15.	T a1-c1	c7-c6	43.	S:L	T a8-a2
16.	D d1-c2	b7-b5 [2])	44.	T e3-e2	K g8-g7
17.	a2-a4	L c8-d7	45.	g2-g3	T a2-b2
18.	T c1-a1	L d8-c7	46.	S c2-a1	L d6-c5
19.	T f1-c1	L c7-b6	47.	f2-f4	K g7-f6
20.	a4:b5	a6:b5	48.	h2-h3	h7-h6
21.	D c2-d1	c6-c5	49.	g3-g4 [6])	L c5-d6
22.	T:T	T:T	50.	S a1-c2	T:b3
23.	T c1-a1	T a8-b8	51.	g4-g5†	h6:g5
24.	d4:c5	d6:c5	52.	f4:g5†	K:g5
25.	S f3-e5	L d7-e8	53.	S c2-d4	T b3-b2
26.	S e3-d5	S:S	54.	K f1-e1 ?	T b2-b1†
27.	e4:S [3])	c5-c4	55.	K e1-f2	L d6-c5
28.	L d3-c2	L b6-c7		Gibt auf.	

[1]) In der ersten Partie des Matches zog Steinitz hier d7-d6; der Textzug dürfte etwas zwingender sein. [2]) Schwarz hat sich den Damenflügel als Operationsfeld ausersehen und führt seinen Plan mit Energie und Erfolg — allerdings unter Förderung durch den Gegner — durch. [3]) Weiß hat nun einen Freibauern bekommen, der aber zugleich ein vereinzelter Bauer ist. [4]) Die Damenmanöver führen schließlich dazu, Schwarz besser zu stellen. [5]) Bedenklich. [6]) Weiß sind die Züge ausgegangen; er könnte die Partie ohne Weiteres aufgeben.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen: Englisches Café, Ottostraße 16.

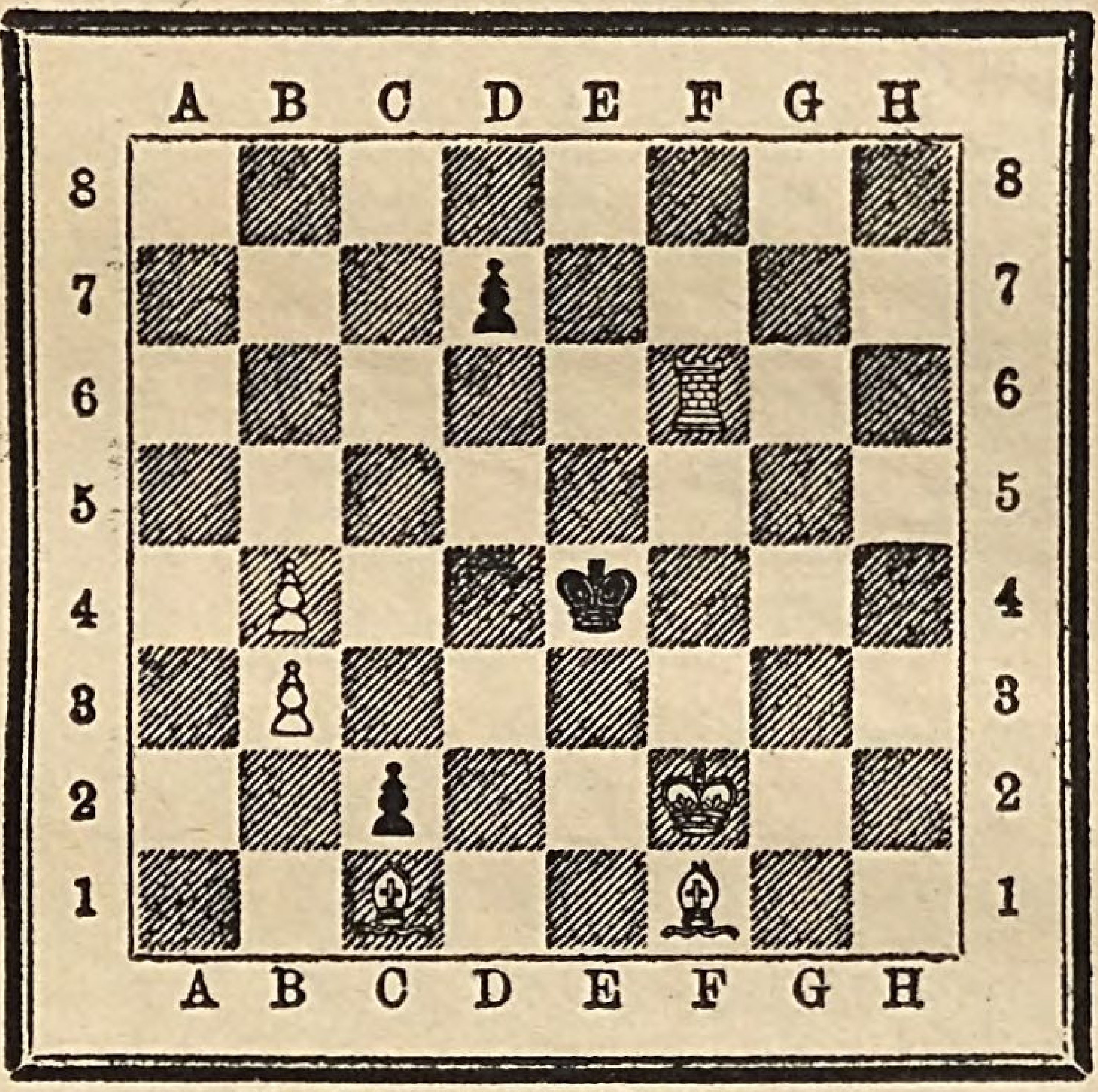
Schachzeitung.

Nr. 430. München, 3. Mai

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 461

von F. Möller in Ahlten.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 455 von F. X. Patzak.

Stellung: W. K c1, D h2, T b4, e4, L a4, S f5, f8, B c5, e2, f2, g3, h6.
Sch. K d5, S g5, g7, B e5, f3.

1.	2.	3.
D h5 / S:e4	T d4† / e5:d4, K:c5	S e3, S d7† / mat
— / S:h5	T b4-c4 / S:e4	S e3† / mat
— / S:f5	S d7 / beliebig	T:e5, D(:)f7† / mat
— / f3:e2	D:e2 / beliebig	D c4† / mat
— / K:c5	T e4-c4† / K d5	L c6† / mat
— / S g7-e6	D e8 / beliebig	D c6, :e5 (T:e5)† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, J. Schmidtmüller, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 403.

Gespielt im Kabelmatch London-New-York, 13. März 1896, zwischen den Herren E. M. Jackson (London) und D. G. Baird (New-York).

Italienische Partie.

	Weiß: Herr Jackson.	Schwarz: Herr Baird.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	T d1-g1	K g8-h8
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	h3-h4	T e8-g8
3.	L f1-c4	L f8-c5	20.	h4-h5	T a8-f8?
4.	d2-d3	d7-d6	21.	S f3-h4!	T f8-b8
5.	c2-c3	S g8-f6	22.	T g1-g6 [5])	D e7-f8
6.	L c1-e3	L c5-b6	23.	T g6-g2	D f8-d8
7.	S b1-d2	0-0 [1])	24.	S h4-g6†	f7:S
8.	S d2-f1	h7-h6 [2])	25.	h5:g6	D d8-e7 [6])
9.	D d1-e2	T f8-e8	26.	g6:S	T g8-f8 [7])
10.	0-0-0	S c6-a5	27.	T h1-g1	T f8-f7
11.	h2-h3	S:L	28.	T g2-g6	T b8-f8
12.	d3:S	D d8-e7	29.	D e3-g3	a7-a5
13.	g2-g4	S f6-h7	30.	f5-f6 [8])	T:f6
14.	S f1-g3	L c8-e6	31.	T:g7	T f8-f7
15.	S g3-f5	L:S [3])	32.	T g7-g8†	K:h7
16.	g4:L	L:L†	33.	T g8-h8†	Gibt auf.
17.	D:L	b7-b6 [4])			

[1]) Schwarz würde besser thun, mit der Rochade zu warten und vorerst seinen Damenspringer auf e7 zu spielen; er hätte dann freie Hand, je nachdem c7-c6, S g6, L e6 folgen zu lassen. [2]) Damit wird die bekannte Marke für den feindlichen Angriff gegeben. [3]) Beinahe erzwungen; seine Stellung ist nun aber eigentlich schon unhaltbar geworden. [4]) Um T a8 disponibel zu bekommen. [5]) Statt des Thurmzuges hätte sofort das Springeropfer gebracht werden können. [6]) Der Springer darf natürlich wegen T:h6† nicht ziehen. [7]) K:h7; 27. T g6. [8]) Endlich ist es soweit.

Kleine Mittheilungen. Im Match Kemény-Showalter blieb Letzterer mit 7 zu 4 bei 4 Remispartien Sieger. Ein Match zwischen den beiden Londoner Spielern Trenchard und Mortimer endete zu Gunsten des Ersteren mit 5 zu 2 bei 5 Remispartien. — Am 11. April gab der Pariser Meister Rosenthal im Grand Cercle seine Saisonvorstellung im Simultanspiel. Von 30 Partien gewann er 27, ließ 2 unentschieden und verlor eine. — Am 20. April begann in Simpsons Divan zu London ein Subskriptionsturnier mit elf Theilnehmern, worunter die Herren Bird, Lee, Loman, van Vliet und Teichmann. Siebzig Prozent der Einsätze u. s. w. werden zur Bildung von vier Preisen verwendet, der Rest wird unter die Nichtpreisträger vertheilt. — Ebenfalls seit dem 20. April ist in Berlin ein Triangularmatch zwischen den Herren von Bardeleben, Mieses und Walbrodt im Gange.

Schachkorrespondenz. H. B., Wunsiedel. Problemversuch nicht ganz ohne, aber viel zu leicht; auch sollte ein zweites Spiel vorhanden sein. Warum sollte eine Lösung nicht mit Schlagen oder Schachgebot beginnen können? In gewissen, seltenen, Fällen kann es der Komponist eben nicht vermeiden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen: Englisches Café, Ottostraße 16.

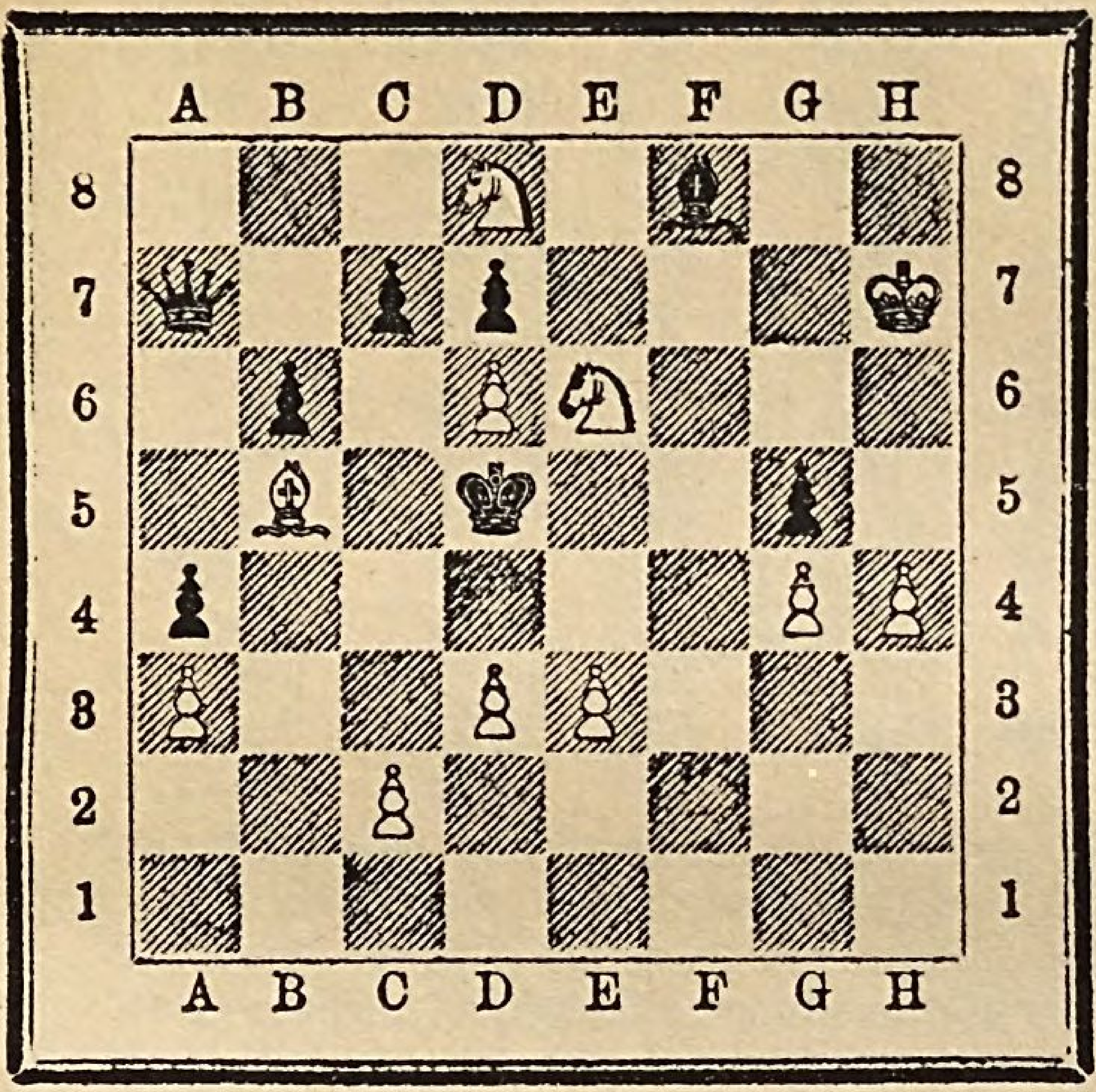
Schachzeitung.

Nr. 431. München, 10. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 462

von O. Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 456 von H. Keidanski.

Stellung: W. K g5, D f7, T c4, S d4, B a3, b4, e4, f6, g7.
Sch. K d3, B a4, b5, b7, d5, e5.

1. T c2 / e5:d4	2. D c7 / d5:e4	3. D h2 / e4-e3	4. D h7† / mat
1. — / d5:e4	2. D:b7 / e5:d4	3. D c8 / e4-e3, K e3	4. D f5, h3† / mat
1. — / K:d4	2. D:d5† / K e3	3. T d2 / beliebig	4. D d3† / mat
1. — / beliebig	2. D c7 / beliebig	3. Dc8, g3, h2 / beliebig	4. D, T e2, D f4† / mat

Richtig gelöst von: E. G., J. Steyrer, P. G. X., München; H. Beer, Wunsiedel; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg (auch Nr. 455, dieselbe Nummer auch A. Koch, Klingenmünster).

Partie Nr. 404.

Gespielt zu Philadelphia, April 1896, als letzte im Match Kemény-Showalter.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Showalter.		Schwarz: Herr Kemény.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	S:S	d5:S
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	S d4-f5!	L e8-g6 [5])
3.	L f1-b5	S g8-f6	20.	e6-e7	L:e7
4.	0-0	S:e4	21.	S:g7	L e7-f6
5.	d2-d4	L f8-e7	22.	S g7-e6	D d8-e7
6.	D d1-e2	S e4-d6	23.	S:T	K:S
7.	L:S	b7:L	24.	f4-f5	L g6-f7
8.	d4:e5	S d6-b7	25.	L:L	D:L
9.	b2-b3 [1])	0-0	26.	T:e4	T a8-d8
10.	L c1-b2	d7-d5 [2])	27.	D g4-h4	D f6-d6
11.	S b1-d2	S b7-c5	28.	f5-f6	D d6-c5†
12.	S f3-d4	L c8-d7 [3])	29.	K g1-h1	L f7-h5
13.	f2-f4	f7-f5	30.	D h4-f4	T d8-d7
14.	e5-e6	L d7-e8	31.	D f4-h6†	K f8-g8
15.	g2-g4!	f5:g4 [4])	32.	f6-f7†	L:f7
16.	D:g4	L e7-f6	33.	T f1-g1†	Gibt auf. [6])
17.	T a1-e1	S c5-e4			

[1]) Von Pillsbury mit Vorliebe angewendet; sonst geschah gewöhnlich S c3. [2]) Statt dessen suggerirt L. Hoffer im „Standard" sofort f7-f6, ohne ein endgiltiges Urtheil abgeben zu wollen. [3]) Dies hält der obengenannte Glossator für die Ursache der nun für Schwarz folgenden Verlegenheiten. Er meint, daß diesem D e8 gefolgt, wenn Weiß 13. f2-f4 zieht, von f7-f5 ein sicheres Spiel geben würde, weil er dann 14. e5-e6 gut mit S e4 beantworten könnte. [4]) Erzwungen; es scheint, als habe Schwarz nun keine Rettung mehr. [5]) Auf L:L folgt ebenfalls e6-e7 mit noch stärkerer Wirkung. [6]) L g6; 34. T e8†, K f7; 35. T f8†, D:T; 36. T f1†. Eine instruktive Partie.

Kleine Mittheilungen. Die Anmeldungen zum Meisterturnier des zehnten Kongresses des Deutschen Schachbundes zu Nürnberg haben bis 19. Juni zu erfolgen und zwar der Sicherheit halber sowohl an den Verwalter des Bundes Herrn Dr. M. Lange, Leipzig, Querstraße 13, als auch an den Vorsitzenden des Nürnberger Platzausschusses Herrn Dr. S. Tarrasch, Nürnberg, Fürtherstraße 25. — Im Meisterturnier der Wiener Schachgesellschaft fielen die fünf Preise der Reihe nach an die Herren M. Weiß, erster Preis, 400 Kronen mit 15½ Gewinn- aus überhaupt 22 Partien; C. Schlechter, zweiter Preis, 250 Kronen, 15½ Gewinnpartien — dieser kam an die zweite Stelle, weil er mehr Remispartien aufzuweisen hatte, als der erste Preisträger —; B. Englisch, dritter Preis (200, 15); G. Marco, vierter Preis (150, 14); J. Schwarz, fünfter Preis (100, 13). An Spielhonorar, 20 Kronen für jede gewonnene Partie, erhielten die Herren Weiß 240, Englisch 240, Marco 220, Schwarz 220, Schlechter 200, Judd 200, Halprin 140, Zinkl 140, Albin 120, Horwitz 100, Mandlbaum 100 und Fenzl 20 Kronen. — Der „Akademische Schachklub München" hat sein bisheriges Lokal, da es umgebaut wird, verlassen müssen und sein neues Heim in einem Separatzimmer des Restaurant Abenthum am Maximiliansplatz aufgeschlagen. Die Spielabende finden Montags und Freitags von Abends 8 Uhr an statt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

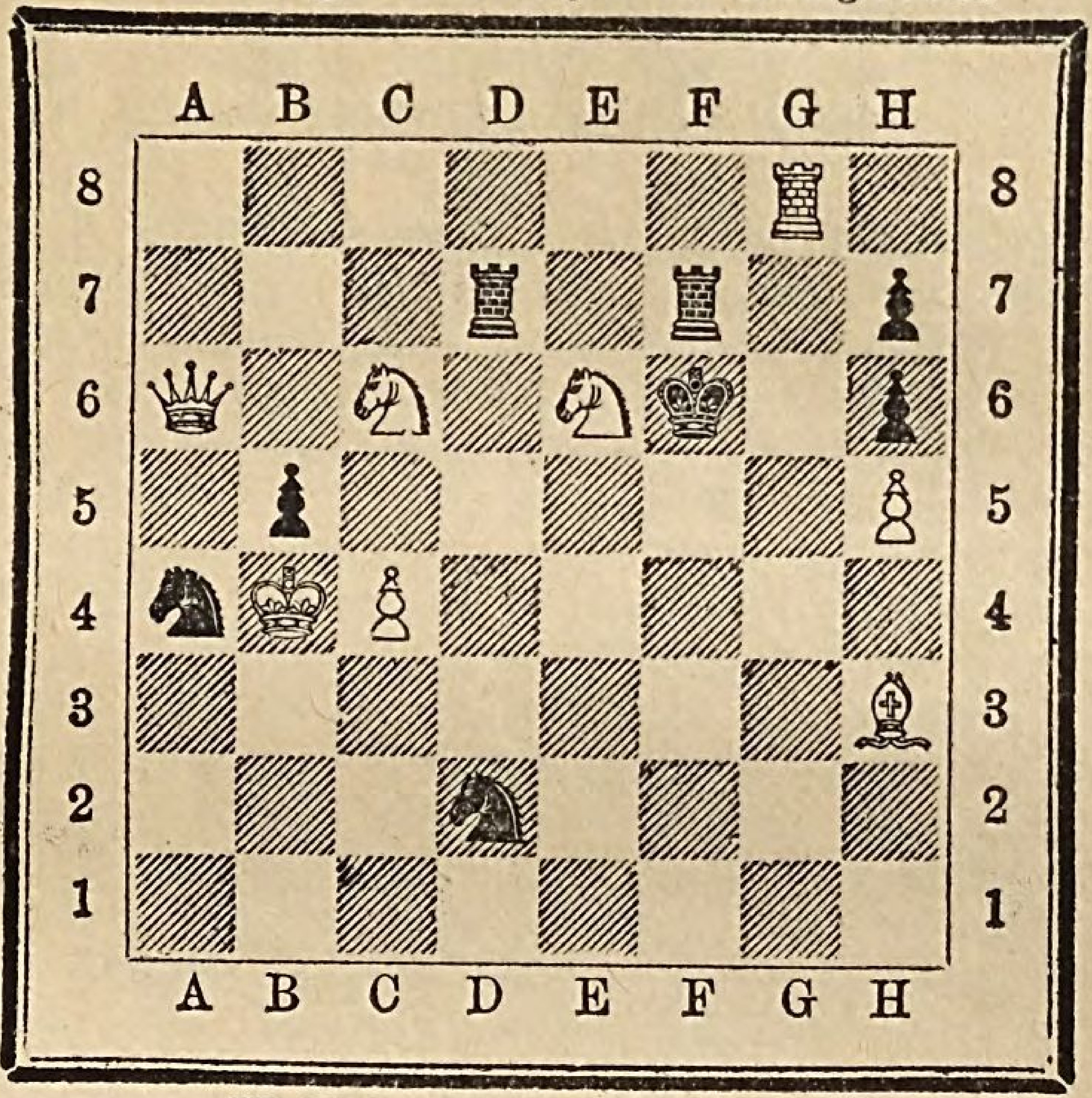
Schachzeitung.

Nr. 432. München, 17. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 463

von A. F. Mackenzie in Kingston.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 405.

Gespielt zu London, Januar 1896, zwischen den Herren H. H. Cole und N. W. van Lennep.

Falkbeer-Gambit.

	Weiß: Herr Cole.	Schwarz: Herr van Lennep.			
1.	e2-e4	e7-e5	20.	D e2-d2	D d8-b6†
2.	f2-f4	d7-d5	21.	S f3-d4 [5])	S c3-e2†
3.	e4:d5	e5-e4	22.	K g1-f1	S:S
4.	S b1-c3	S g8-f6	23.	h2-h3	L e6-c4†
5.	L f1-c4 [1])	S b8-d7 ? [2])	24.	K f1-e1	S g4-e3
6.	D d1-e2	L f8-d6	25.	L e8-a4	S e3-f5
7.	d2-d3	0-0	26.	c2-c3	S d4-e6
8.	d3:e4	L d6-b4	27.	L a4-c2 ? [6])	S f5-g3
9.	K e1-f1 ? [3])	L:S	28.	T a1-b1	D b6-c5
10.	b2:L	T f8-e8	29.	D d2-e3	S:T
11.	e4-e5	S d7-b6	30.	f4-f5	D c5-e7
12.	L c4-b5	c7-c6 !	31.	f5-f6 [7])	D e7-c5
13.	d5:c6	b7:c6	32.	g2-g4	T a8-d8
14.	L:c6	S f6-g4 !	33.	f6:g7 ?	S e6-f4 !
15.	S g1-f3 [4])	L c8-e6	34.	L c2-e4 [8])	D:e5
16.	S f3-d2	S b6-c4	35.	L c1-d2 [9])	T d8-e8
17.	L:T e8	S c4-e3†	36.	L:S	D:D†
18.	K f1-g1	S e3-d1 !	37.	L:D	T:L†
19.	S d2-f3	S:c3		Gibt auf.	

[1]) Gewöhnlich geschieht L b5†, wodurch aber die Entwicklung von Schwarz eher gefördert wird. [2]) Sollte eigentlich die Partie kosten, denn nun verliert er einen zweiten Bauer ohne jeden Gegenwerth. [3]) Unverständlich; L c2 war der natürliche Zug. Von nun an spielt Schwarz glänzend. [4]) Nimmt Weiß einen der Thürme, so gewinnt Schwarz mittels L a6 seine Dame. [5]) Muß; es drohte T d8. [6]) Kostet T h1; mittels D f2 konnte er sich mindestens noch lange halten. [7]) Um nicht Schach auf h4 zu erhalten; viel schlimmer hätte es auch nicht kommen können. [8]) D:D, S g2††. [9]) L:S, S d3†.

Kleine Mittheilungen. Im Triangularmatch zu Berlin wurde v. Bardeleben mit vier Gewinnpartien Erster, Walbrodt mit dreien Zweiter und Mieses mit zweien Dritter. — In Wien begann am 10. Mai ein Matchturnier zwischen den vier leitenden dortigen Meistern Englisch, Marco, Schlechter und Weiß, zu dessen Ausstattung Baron Albert Rothschild den Betrag von 1000 fl. gestiftet hat. Jeder hat mit Jedem eine Serie von vier Partien zu spielen und erhält für die gewonnene Partie 30 fl., für die verlorne 10 fl. und für die Remispartie 15 fl. Partien, die vor dem dreißigsten Zuge remis gegeben werden, erhalten kein Honorar und müssen an deren Stelle neue gespielt werden. Der Rest der 1000 fl. wird zur Bildung verschiedener Preise verwendet. Gespielt wird in folgender Reihenfolge: 1. Englisch-Weiß und Marco-Schlechter; 2. Englisch-Schlechter und Marco-Weiß; 3. Schlechter-Weiß und Englisch-Marco. — Wie populär das Schachspiel in England ist, zeigt eklatant die Thatsache, daß jetzt im Unterhause des englischen Parlaments, dem „House of Commons", eine Reihe von Wettkämpfen zu drei Parteien zwischen je acht Mitgliedern der Regierungspartei und der Opposition im Gange ist, die bis 15. Juni beendet sein sollen. — Am 25. April hat sich in London eine Vereinigung dortiger Schachmeister gebildet; zeitweiliger Vorsitzender ist Lasker, ebensolcher Schriftführer Tinsley. — Gewissermaßen als offizieller Schluß der Londoner Schachsaison wurde Samstag, 9. Mai, in der Halle des Cannonstreet Hotel einer der dort beliebten Riesenmatches ausgefochten, in welchem 100 nördlich der Themse wohnende Schachfreunde gegen die gleiche Zahl südlich derselben Hausende gepaart waren. Der Sieg fiel mit 57½ zu 42½ dem Norden zu. — Steinitz hat Rußland verlassen und weilt augenblicklich in Deutschland. Er beabsichtigt, wie wir lesen, nach Amerika heimzureisen und von da nächsten September wieder nach Moskau zu kommen, wo der zweite Match mit Lasker zum Austrag gebracht werden soll. Beide Herren erhalten volle Vergütung ihrer Auslagen, der Gewinner außerdem 2000 Rubel, der Verlierer 1000, wobei es ihnen unbenommen ist, aus eigenen oder Freundesmitteln noch besondere Einsätze zu machen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

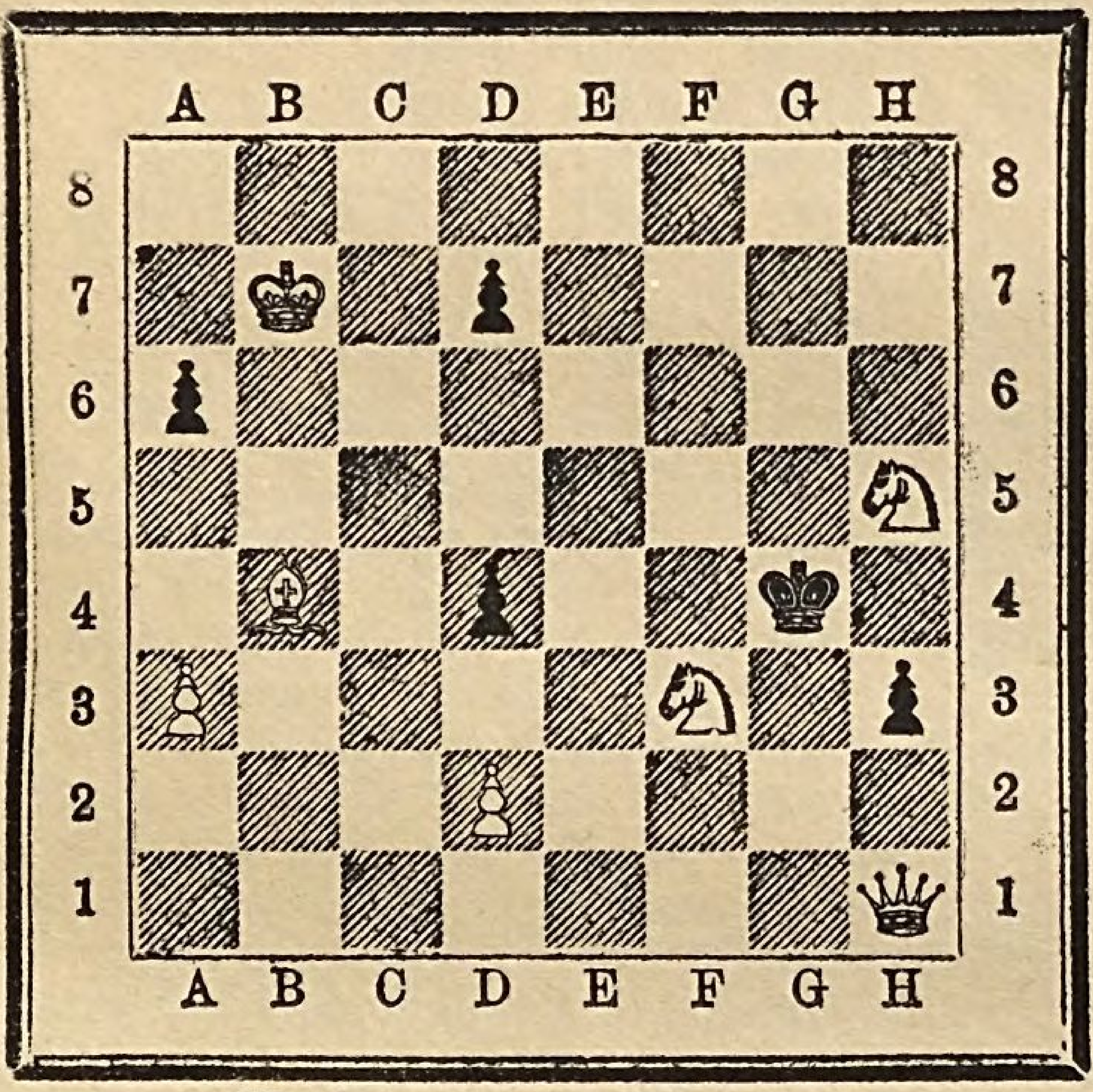
Schachzeitung.

Nr. 433. München, 24. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.".

Aufgabe Nr. 464

von V. Schiffer in Wien.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 457 von M. Ehrenstein.

Stellung: W. K f8, D b3, T c4, L d6, h7, B d4.
Sch. K d5, T h4, L b7, S a7, B a4, d7, f6, h6.

1.	L g3 / T:d4	2.	D d3 / T:d3	3.	L g8† / mat
1.	— / a4:b3	2.	T c5† / K:d4, e6	3.	L f2, L g8† / mat
1.	— / f6-f5	2.	L g8† / K e4	3.	d4-d5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., J. Schmidtmüller, J. Steyrer, P. G. X., München; H. Beer, Wunsiedel; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; A. Koch, Klingenmünster; B. Beyer, Kaufbeuren; A. S., Bamberg.

Partie Nr. 406.

Gespielt zu München, 9. Mai 1896, zwischen den Herren Dr. P. Seuffert, der S b1 vorgibt, und J. N. Straßl.

Schottisches Gambit.

Weiß (ohne S b1): Hr. Dr. Seuffert. Schwarz: Hr. Straßl.

1.	e2-e4	e7-e5	19.	D b5-b8	D f7-d7
2.	S g1-f3	S b8-c6	20.	e5-e6	T c3-c8
3.	d2-d4	e5:d4	21.	e6:D	T:D
4.	L f1-c4	d7-d6 [1])	22.	K:L	T b8-b7 [8])
5.	c2-c3 [2])	L c8-g4 [3])	23.	a2-a4	T:d7
6.	D d1-b3	D d8-d7	24.	a4-a5	K f8-f7
7.	L:f7†	D:L	25.	T f1-b1	S f6-e4
8.	D:b7	T a8-b8 [4])	26.	L:L	T h8:L
9.	D:S†	L g4-d7	27.	a5-a6	T d8-a8
10.	D:c7	T b8-c8	28.	S d4-c6	S e4-c5 [9])
11.	D:a7	d4:c3	29.	a6-a7	S c5-b7
12.	0-0	L f8-e7	30.	T b1-b6	K f7-f6
13.	b2:c3	T:c3 [5])	31.	T a1-b1	T d7-c7
14.	e4-e5	L d7-c6	32.	T:S	T:S
15.	D a7-b8†	L e7-d8	33.	T b7-d7	T c6-c8 [10])
16.	S f3-d4!	L:g2	34.	T b1-b7	T c8-g8
17.	L c1-g5 [6])	S g8-f6 [7])	35.	T:d6†	K f6-e5
18.	D b8-b5†	K e8-f8	36.	T d6-b6	Gibt auf.

[1]) L c5 oder, da Weiß keinen Damenspringer hat, L b4† würden Schwarz besser entwickeln. [2]) Um der Dame freie Bahn zu schaffen. [3]) Der Läufer stand wohl am Besten auf e6; wollte ihn Schwarz auf g4 spielen, so hätte er dann später auch die Konsequenzen ziehen sollen. [4]) K d7 gefolgt von L:S würde Schwarz nun einen sehr kräftigen Angriff verschafft haben. Der Textzug und seine Fortsetzung, womit allerdings auch eine Offensive geplant ist, kostet zunächst die Bauern des Damenflügels. [5]) Rationeller dürfte L f6 sein; der einzelne Bauer auf c3 konnte zunächst keinen Schaden anrichten. Schwarz spielt ganz sinnreich, begeht aber den Fehler, anzugreifen, ehe er genügend entwickelt ist. [6]) K:L, was Schwarz vielleicht erwartet hat, wird mit D d5† beantwortet. [7]) Wohl das Beste. [8]) S:d7; 23. S e6†. [9]) T c7; 29. T b7. [10]) Den längsten Widerstand, vielleicht sogar ein Remis, hätte T a6 ermöglicht.

Kleine Mittheilungen. Die Delegirtenversammlung des zehnten Kongresses des Deutschen Schachbunds zu Nürnberg findet Sonntag, den 19. Juli, von 2 Uhr Nachmittags an statt und hat folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung. 2. Bericht der Revisionskommission; Wahl der Revisoren für die nächste Verwaltungsperiode. 3. Dringender Antrag zur Meisterturnierordnung. 4. Bestimmung der Vororte für die nächsten Kongresse in 1897 von nationalem und 1898 von internationalem Charakter. 5. Bericht und Anträge der 1894 zu Leipzig gewählten Kommission betreffend die Neugestaltung der Bundesstatuten. 6. Wahlen. 7. Sonstige Anträge. — Eben erfahren wir, daß infolge von Differenzen zwischen der Bundesverwaltung und dem Nürnberger Schachklub dieser es in letzter Stunde ablehnt, den Kongreß abzuhalten, an dessen Stelle er ein internationales Meisterturnier aus Eigenem setzen wird. Ein höchst beklagenswerther Schritt, dessen weitere Würdigung wir uns vorbehalten. — Im ersten Gange des Wiener Viermeisterturniers wurde die Partie Englisch-Weiß remis, die Partie Marco-Schlechter von Ersterem gewonnen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen: Englisches Café, Ottostraße 16.

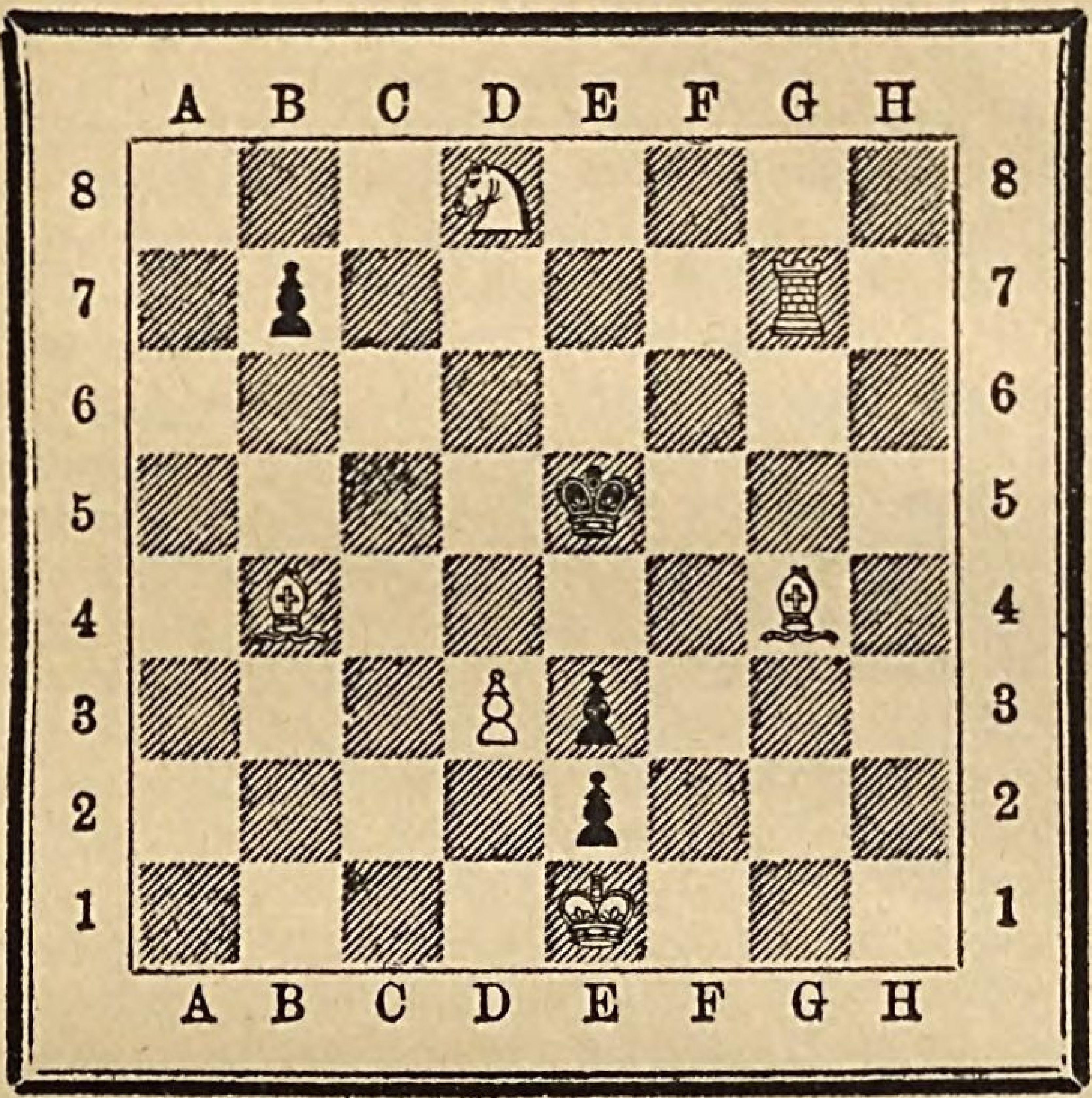
Schachzeitung.

Nr. 434. München, 31. Mai.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 465

von R. Weinheimer in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 458 von N. Sardotsch.

Stellung: W. K h4, D c3, L d6, S c4, B a4, g2, g5. Sch. K d5, T b1, L b7, c1, B a6, b2, d7, e3, f5.

1. L f4 / K e4, c6, c5 — 2. S d2† / beliebig — 3. D c4, L:e3, g2-g3† / mat

1. — / K e6 — 2. S d6 / beliebig — 3. D f6, e5, c4† / mat

1. — / d7-d6, bel. — 2. S b6† / K e6, e4 — 3. D f6, c4† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, E. G., L. Kahl, J. Steyrer, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; A. Koch, Klingenmünster; A. S., Bamberg; H. Beer, Wunsiedel.

Lösung zu Nr. 459 von K. Erlin.

Stellung: W. K b2, D d8, T e6, L g6, S d2, B a3, a4, b5, c5, f2, g3.
Sch. K d4, S b8, c8, B d3, d7, e5, f6.

1. $\frac{\text{L f7}}{\text{K:c5}}$ 2. $\frac{\text{T d6}}{\text{K, S:d6}}$ 3. $\frac{\text{S e4, b3†}}{\text{mat}}$.

1. $\frac{\quad}{\text{f6-f5}}$ 2. $\frac{\text{T:e5}}{\text{K:e5}}$ 3. $\frac{\text{D h8†}}{\text{mat}}$

Die Aufgabe hat sich mit 1. L e4, K:c5; 2. K c3 oder 1. —, f6-f5; 2. D g5 u. s. w. nebenlösig erwiesen. Die Autorlösung wurde eingesendet von: E. Nichal, E. G., P. G. X., München; Latinus Magnus, Nürnberg; A. Koch, Klingenmünster; B. Beyer, Kaufbeuren; H. Beer, Wunsiedel. Die Nebenlösung gaben an: S. Schuster, Budapest; J. Steyrer, München; A. S., Bamberg.

Der Staatsstreich des Nürnberger Kongreßausschusses, welcher in letzter Stunde dem Deutschen Schachbunde, unter dessen Flagge er die Vorbereitungen für den zehnten Bundeskongreß betrieben hatte, den Stuhl vor die Thüre setzte, um nun mit den unter dieser Voraussetzung gesammelten Mitteln ein internationales Meisterturnier ohne Theilnahme des Bundes zu veranstalten, wird voraussichtlich viel böses Blut machen. Solange uns die „schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten", welche den Nürnberger Lokalausschuß zu dieser Brüskirung der Bundesverwaltung veranlaßt haben können, nicht mitgetheilt werden, sind wir auch nicht in der Lage, in dem Vorgehen der Nürnberger etwas anderes als einen rücksichtslosen Gewaltstreich zu erblicken. Aus dem vorliegenden projektirten Bundesprogramme und dem Separatprogramme der Nürnberger läßt sich schließen, daß es sich weniger um Differenzen zwischen Lokalausschuß und Bundesverwaltung als um solche zwischen Ersterem und dem Statut des Deutschen Schachbundes handelt. Dieses Statut erhielt übrigens seine jetzige Fassung 1883 in ebendemselben Nürnberg und kann nur von einer regelrecht einberufenen Delegirtenversammlung, aber nicht von der jeweiligen Bundesverwaltung geändert werden. Ueber den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit werden unsere Leser unterrichtet werden, gleichwie wir ihnen auch über die Vorkommnisse auf dem Nürnberger Meisterturnier Bericht erstatten. Für dasselbe sind sieben Preise zu 2000, 1500, 1000, 600, 400, 200 und 100 M. ausgesetzt; es beginnt den 20. Juli Vormittags 9 Uhr.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

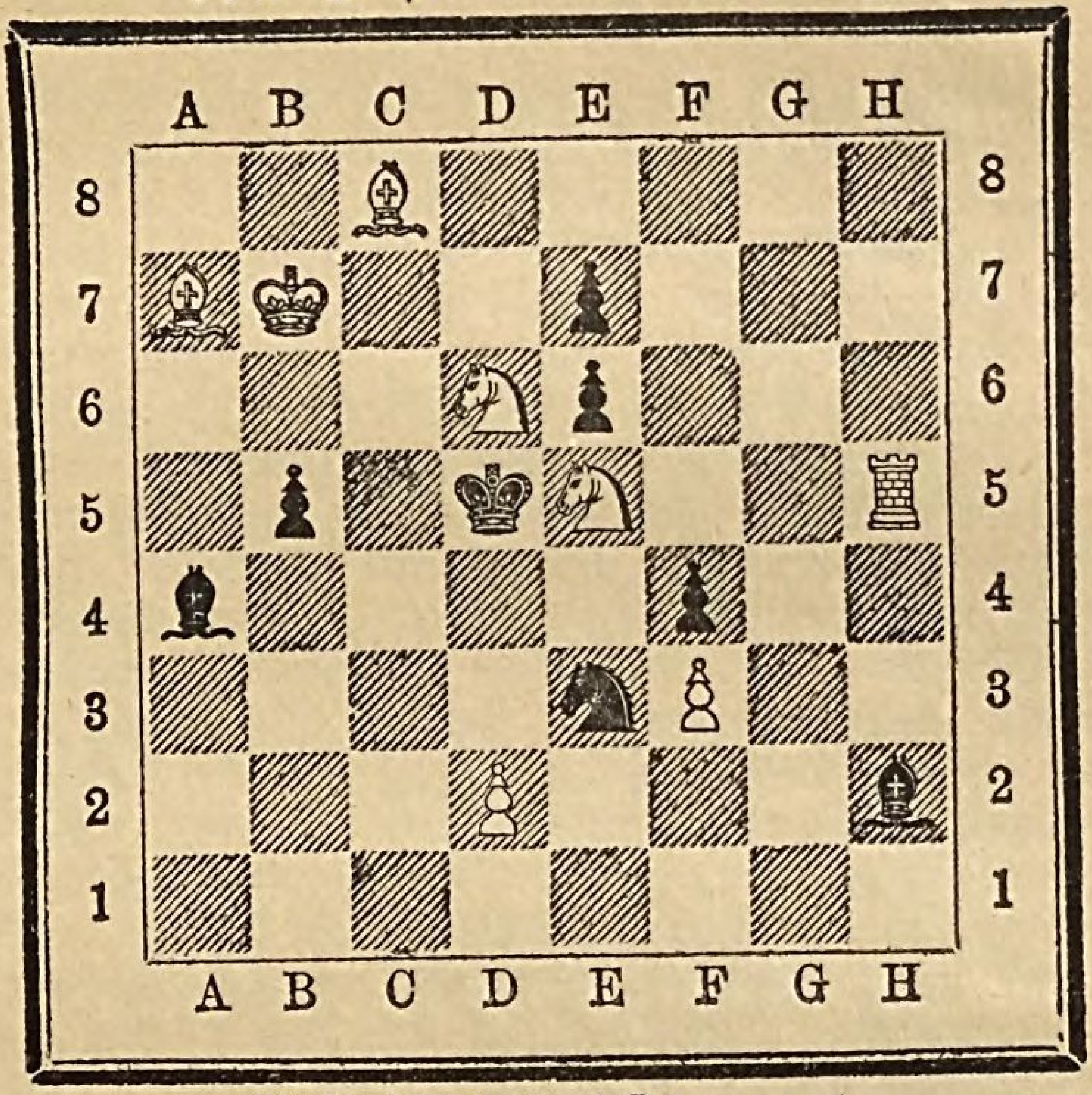
Schachzeitung.

Nr. 435. München, 7. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 466

von E. Palkoska in Prag.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 407.

Gespielt im Wiener Viermeisterturnier, 25. Mai 1896, zwischen den Herren B. Englisch und M. Weiß.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Englisch.	Schwarz: Herr Weiß.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	a2-a3[4])	h5-h4[5])
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	S g3-h1	f7-f5[6])
3.	L f1-b5	a7-a6	20.	T a1-e1	T d8-e8
4.	L b5-a4	S g8-f6	21.	D e2-d1	D e6-d6[7])
5.	d2-d3	d7-d6	22.	f2-f4!	f5:e4
6.	S b1-c3	g7-g6	23.	T:e4	S d7-c5[8])
7.	L c1-e3	L f8-g7	24.	T e4-e2	S c5-e6
8.	h2-h3	L c8-d7	25.	f4:e5	L:e5
9.	D d1-d2[1])	h7-h6	26.	S h2-g4	L e5-g7
10.	S c3-e2[2])	D d8-e7	27.	T f1-e1	K c8-d7
11.	L a4-b3	L d7-e6	28.	S h1-f2!	S e6-f4 ?[9])
12.	S e2-g3	d6-d5	29.	T:T	T:T
13.	D d2-e2[3])	d5-d4	30.	S f2-e4	D d6-f8
14.	L e3-d2	S f6-d7	31.	L:S	D:L
15.	L:L	D:L	32.	T e1-f1!	T:S
16.	0-0	0-0-0	33.	d3:T	Gibt auf.
17.	S f3-h2	h6-h5			

[1]) Diese ganze Entwicklungsweise wird von Wiener Meistern häufig angewendet. [2]) An dieser Stelle ist d3-d4 üblicher. [3]) Es drohte d5-d4. [4]) Um T a1 verwendbar zu machen. [5]) Nur scheinbar stark. [6]) Das Springermanöver S d7-f6-h5 verdiente den Vorzug. [7]) Nun mußte f5-f4 geschehen; allerdings war dann der weiße Königsflügel unzugänglich. [8]) S d7-f6 war etwas besser. [9]) Der entscheidende Fehlzug. („Wien. Allgem. Sportztg.")

Nürnberg und der Deutsche Schachbund. Die erwartete Rechtfertigung des Nürnberger Kongreß-Ausschusses ist in Form eines Briefes des Herrn Dr. Tarrasch an den Herausgeber des „Deutschen Wochenschach" erschienen und wir kennen nun die „schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten", welche den bedauerlichen Bruch veranlaßt haben sollen. Weil sich die Nürnberger Herren bei den Verhandlungen über die Stilisirung des auszugebenden Kongreßprogrammes vom Bundesverwalter Dr. Lange, der ihnen eine Anzahl ganz unwesentlicher Ausdrucksänderungen vorgeschrieben hatte, geschulmeistert glaubten, schrieben sie an diesen: „— — Da Sie unser Programm ‚nur mit den roth angestrichenen, jedenfalls auszuführenden, Abänderungen genehmigen', welche übrigens fast ausschließlich stilistischer Natur sind, sehen wir uns zu unserm lebhaften Bedauern genöthigt, auf die Abhaltung des Kongresses des Deutschen Schachbundes zu verzichten, was uns jedoch nicht abhalten wird, ein internationales Turnier zu veranstalten." — Als ihnen Dr. Lange hierauf ihre „stilistischen Willkürlichkeiten" zugestand, blieben sie gleichwohl bei ihrem Beschlusse und machten sich damit aus einem nichtigen Grunde von einer Verpflichtung frei, welche sie auf dem letzten Leipziger Kongresse für die vereinigten deutschen Schachgesellschaften freiwillig übernommen, ja sogar nachdrücklich ambitionirt hatten. Es ist das Ausfallen des Bundeskongresses um so mehr zu bedauern, als sehr wichtige, die Zukunft des Bundes regelnde Verfassungsfragen zur Verhandlung gestellt waren. — Für das internationale Meisterturnier in Nürnberg wurden die sieben Preise neuerdings auf 3000, 2000, 1500, 1000, 600, 300 und 200 *M.* festgesetzt.

Schachkorrespondenz. K. Erlin, Wien. Wir entnehmen Ihrer gefälligen Zuschrift, daß Sie die Aufgabe Nr. 459 (Dreizüger) durch Hinzufügen eines weißen Bauern auf h5 und eines schwarzen auf h6 richtig stellen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

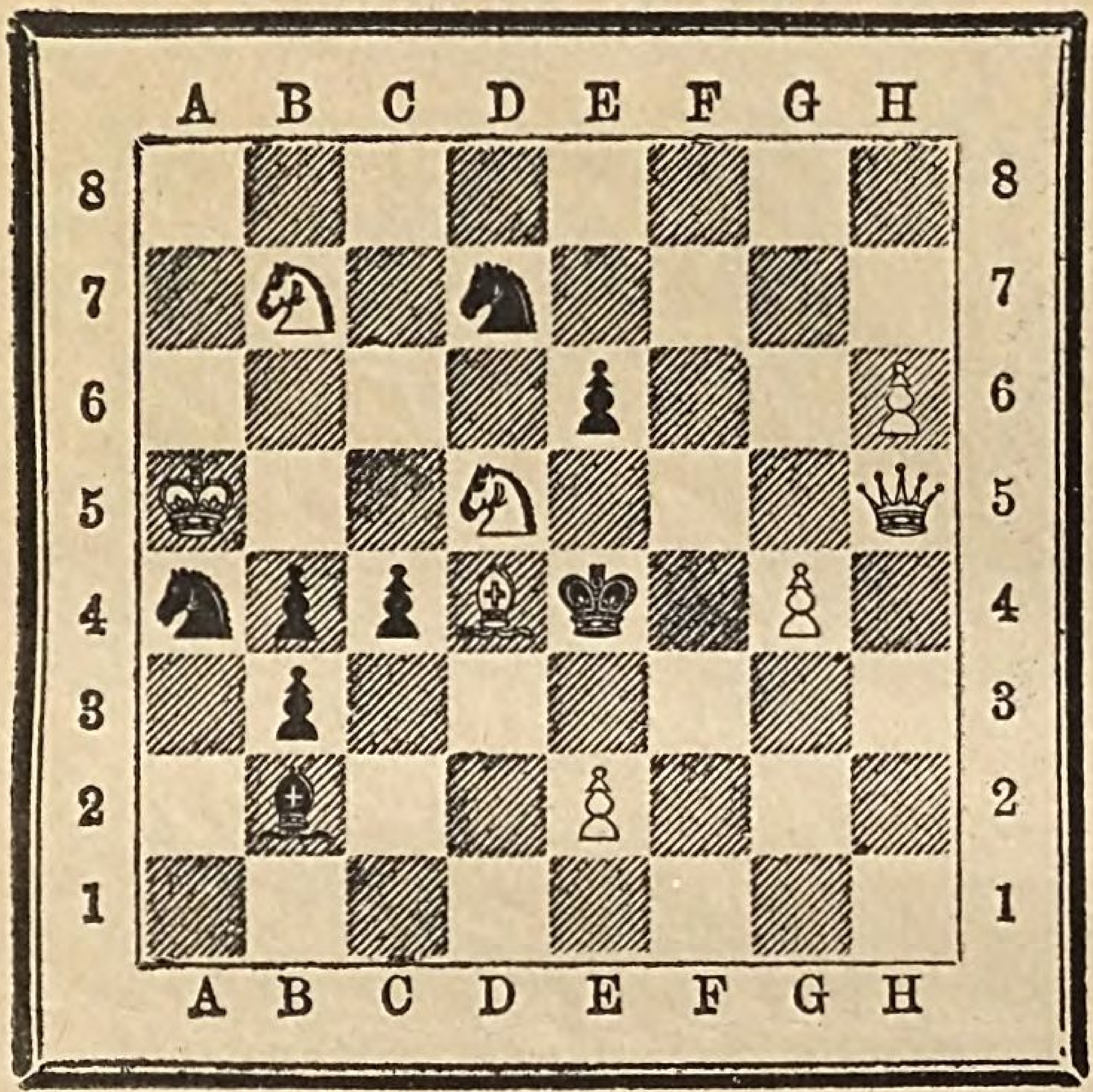
Schachzeitung.

Nr. 436. München, 14. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 467

von O. Nemo und Dr. Schindler.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 460 von E. Pradignat.

Stellung: W. K b5, T d4, e7, L h6, S b4, g5, B b2, f6, h5.
Sch. K f5, T d2, f8, S b8, d8, B a5, d3, e2, g2, h4.

1.	2.	3.	4.
T e3 / a5:b4	S e4 / K g4	S g3† / K h3	S f1† / mat
——	—— / K e6	S d6† / K d7,:f6	Te7, T f4† / mat
——	—— / S e6	T d5† / K g4	S f2† / mat
——	—— / K e5	S c3† / K:d4, bel.	Te4, T f4† / mat
——	—— / S b7, bel.	S g3, d6† / h4:g3,K:f6	T f4† / mat
—— / S e6	S:e6 / K:f6	S d8 / beliebig	T f4† / mat
—— / e2-e1 S	S f7 / S e6, T f2	S d6† / K:f6	S d5† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; Latinus Magnus, Nürnberg; P. G. X., München;

Partie Nr. 408.

Gespielt 15. Mai 1896, im Massenmatch London nördlich der Themse gegen London südlich der Themse zwischen den Herren J. Mortimer und H. H. Cole.

Französische Partie.

	Weiß: Herr Mortimer.	Schwarz: Herr Cole.			
1.	e2-e4	e7-e6	14.	h2-h4!	T a8-c8
2.	d2-d4	d7-d5	15.	a2-a3	S b4-a6? [3])
3.	S b1-c3	S g8-f6	16.	T h1-h3	T f8-e8
4.	L c1-g5	L f8-e7	17.	Th 3-g3	L c5-f8
5.	L:S	L:L	18.	f4-f5!	D d8-b6
6.	e4-e5	L f6-e7	19.	K b1-c1? [4])	T:S
7.	f2-f4	c7-c5	20.	b2:T? [5])	e6:f5!
8.	d4:c5!	L:c5 [1])	21.	D g4-f4	L:a3†
9.	D d1-g4	0-0	22.	K c1-d2	D b6-f2†
10.	L f1-d3	S b8-c6	23.	L d3-e2	S a6-c5!
11.	S g1-f3	h7-h6 [2])	24.	T g3-h3	S c5-e4†
12.	0-0-0	S c6-b4	25.	K d2-d3	L d7-b5†
13.	K c1-b1	L c8-d7	26.	c3-c4	L:c4††

[1]) Hier spielt man gern zunächst S b6. [2]) Nöthig, um L:h7 zu hindern. [3]) S:L sollte geschehen. [4]) Eine unmotivirte Angst, welche die bisher trefflich geführte Partie kompromittirt; f5-f6 war am Platze, z. B. 19. f5-f6, T:S; 20. f6:g7, T:L (L:a3; 21. L h7† nebst Mat in zwei Zügen); 21. g7:L†, K:f8; 22. D g7†, K e7; 23. D f6†, K f8; 24. D:h6†, K e7; 25. D f6†, K f8; 26. T:T, S c5; 27. S g5 und gewinnt. [5]) Damit ist's aus; f5-f6 war immer noch gut. Eine merkwürdige und interessante Partie.

Kleine Mittheilungen. Der akademische Schachklub München begeht in diesem Sommer sein zehnjähriges Stiftungsfest und zwar vom 25. bis 29. Juli. Er veranstaltet dazu ein akademisches Haupt- und Nebenturnier mit Preisen im Werthe von 300 und 100 M., an welchen allen Angehörigen akademischer Schachklubs die Theilnahme offen steht. Außerdem wird eine reichhaltige Festschrift zur Vertheilung gelangen. Die Feier beginnt am 25. Juli Abends mit Empfang der Gäste; den folgenden Tag findet das Festbankett und ein Ausflug in das Isarthal statt; der 27. und 28. Juli sind für die Turniere in Aussicht genommen, die eventuell am 29. Juli durch Stichkampf entschieden werden. Am Abend desselben Tages ist der Festkommers, welcher den offiziellen Schluß der Feier bildet. — Im Turnier des Café de la Régence zu Paris wurde Janowski Erster, Goetz Zweiter, de Rivière Dritter und Rosen Vierter. — Im zweiten Gange des Wiener Viermeisterturniers wurden sowohl die Partie Weiß-Englisch als auch Marco-Schlechter remis; im dritten Gange wurde die Partie Englisch-Weiß von Ersterem gewonnen, die Partie Schlechter-Marco blieb wieder remis; im vierten Gange endete die Partie Weiß-Englisch mit remis, die Schlechter-Marco mit dem Gewinn des Ersteren; im fünften Gange wurden beide Partien, nämlich Schlechter-Weiß und Englisch-Marco remis. Stand demnach: Englisch 3, Marco 2½, Schlechter 2½, Weiß 2.

Schachkorrespondenz. G. S., München. Der Dreizüger ist nebenlösig durch 1. K b7, bel.; 2. K c 6, bel.; 3. D d 5††. Adele S., München. Jean Dufresnes „Kleines Lehrbuch des Schachspiels", Reclams Verlag, 6. Auflage, geb. 1 M. 50 ₰, dürfte entsprechen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

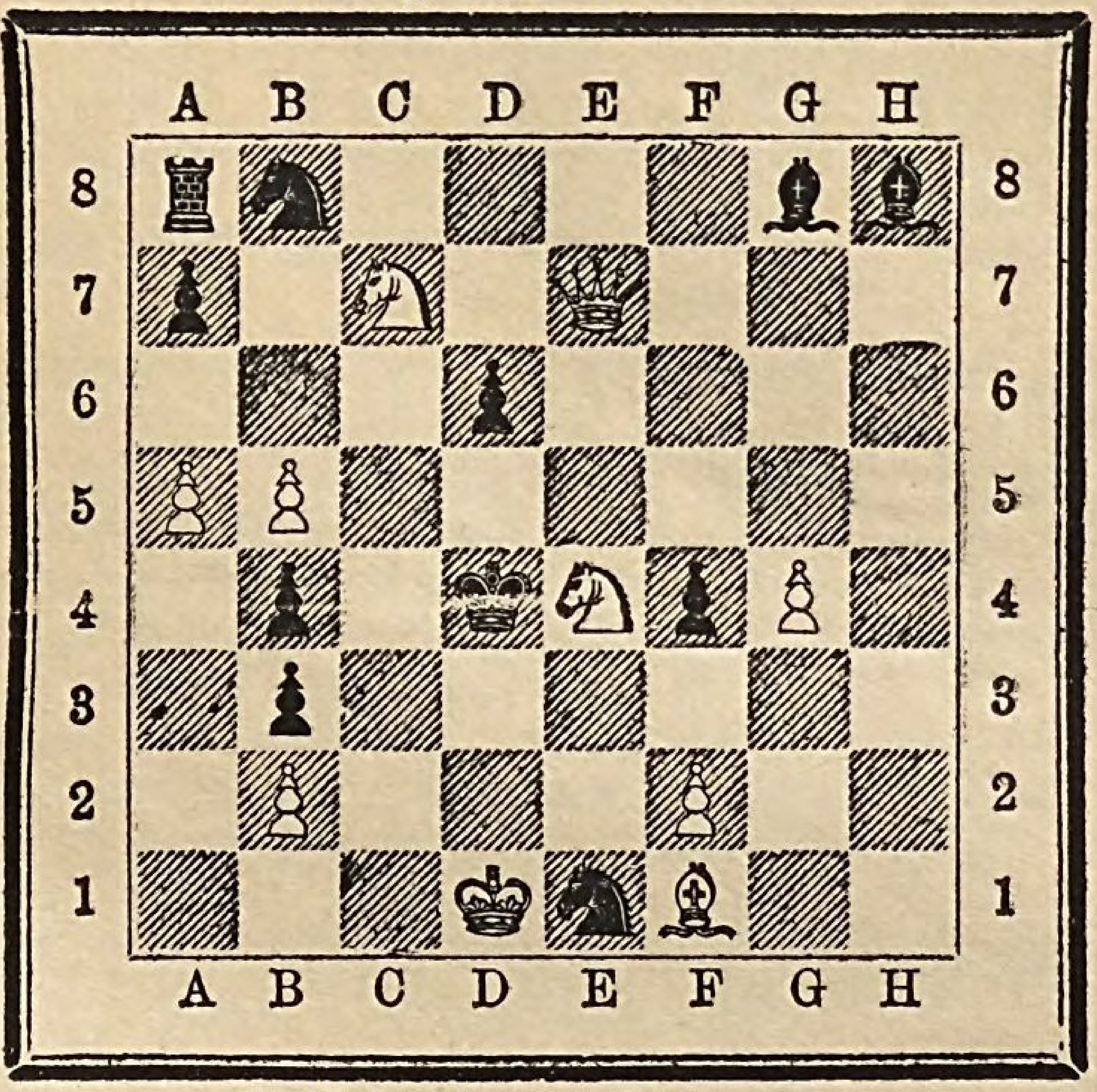
Schachzeitung.

Nr. 437. München, 21. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 468

von L. Fechter in Wien.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 461 von F. Möller.

Stellung: W. K f2, T f6, L c1, f1, B b3, b4.
Sch. K e4, B c2, d7.

1. K e2 / d7-d5 2. T e6† / K f5, d4 3. L b3, Lb2† / mat

1. — / K d5 2. L g2† / K e5, d4 3. L b2† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, L. Fischer, F. Schmidt, M. Lindenmayer, J. Steyrer, E. G., J. Schmidtmüller, P. G. X., München; B. Beyer, Kaufbeuren; A. S., Bamberg; Latinus Magnus, Nürnberg; J. B., Regensburg; H. Beer, Wunsiedel; K. Erlin, Wien; H. A. L., Neuß; A. Koch, Klingenmünster; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 409.

Gespielt im Viermeisterturnier zu Wien, 31. Mai 1896, zwischen den Herren Marco und Schlechter.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Marco.	Schwarz: Herr Schlechter.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	D a4-a5	T a8-b8 [5])
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	D:c7 [6])	T:b2 !
3.	L f1-b5	a7-a6	20.	L:T	D:S†
4.	L b5-a4	S g8-f6	21.	T f1-f2 [7])	L f6-h4
5.	S b1-c3	L f8-c5	22.	g2-g3 [8])	D e3-e4
6.	S:e5	S:S	23.	D:L [9])	D:D
7.	d2-d4	L c5-d6	24.	g3:L	T f8-e8

8.	0-0	0-0	25.	L b2-a3	D c6-g6†
9.	f2-f4	S e5-c4	26.	T f2-g2	D g6-f6
10.	e4-e5	L d6-e7	27.	T a1-f1	D:h4
11.	e5:S	L:f6	28.	L a3-b4	T e8-e1
12.	S c3-d5[1])	b7-b5	29.	T g2-f2	D h4-g4†
13.	L a4-b3	L c8-b7	30.	K g1-h1	T:T†
14.	L:S	b5:L	31.	T:T	D g4-e2
15.	S d5-e3[2])	D d8-e7![3])	32.	K h1-g1	h7-h5
16.	c2-c3	D e7-e4	33.	h2-h3	h5-h4
17.	D d1-a4?[4])	L b7-c6	34.	T f1-f2	D e2-e3
				Gibt auf.[10])	

[1]) Ungünstiger ist die in den Büchern angegebene Fortsetzung L b3 wegen d7-d5; 13. D d3, g7-g6. [2]) Weiß könnte mit S:L† ungleiche Läufer herbeiführen, würde aber dann ein schlechtes Spiel haben. [3]) Schlecht wäre die Deckung des Bauern c4 mit d7-d5, da dann der Läufer b7 sehr ungeschickt stehen würde. [4]) Dieser verlockende Damenausfall kostet die Partie; das Beste ist noch 17. D c2, obwohl auch dann nach D:D; 18. S:D Schwarz mit L e4 das bessere Spiel bekäme. [5]) Scheinbar um d4-d5 zu hindern; dem Zug liegt aber noch eine tiefere Idee zu Grunde. [6]) Falls 19. d4-d5 folgt T b5; 20. D:c7, L:d5; 21. S:L, T:S mit besserm Spiel. [7]) Auf K h1 gewinnt Schwarz mit D e2 eine Figur. [8]) Noch schlechter wäre T a1-f1 wegen L:T†; 23. T:L, D e1†; 24. T f1, D e2; 25. T f2, D d1†; 26. T f1, D c2; 27. T f2, D b1†; 28. T f1, D:L. [9]) Hat nichts Besseres. [10]) Nach Eroberung des h-Bauern ist das schwarze Spiel rasch gewonnen. („Wiener Allgem. Sportzeitung.")

Kleine Mittheilungen. Zum zweiten internationalen Problemturnier des „Illustreret Familie Journal" waren von 33 Autoren 59 Aufgaben (Dreizüger) eingesandt worden, wovon 17 nebenlösig und 11 unlösbar waren; eine wurde zurückgezogen. Der erste und zweite Preis fiel an E. Pradignat in Saujon, der dritte an J. Jespersen in Svendborg. Durch ehrende Erwähnung wurden ausgezeichnet E. Pradignat und A. M. Dahl in Christiania. — Die vor Kurzem gegründete Londoner Meistervereinigung, die den Namen Divan-Association angenommen hat, focht am 15. Mai ihren ersten Match mit einer Anzahl starker Spieler des City of London Cheß-Club aus, der mit acht Theilnehmern auf jeder Seite mit 4 zu 4 unentschieden blieb. Im Einzelnen wurden die Partien Lasker-Lawrence und van Vliet-Wagner remis; Teichmann gewann gegen Phisick, Mason gegen Ballingham, Tinsley gegen Dr. Ballard, dagegen verlor Gunsberg gegen Dr. Smith, Guest gegen Tietgen und Fenton gegen Cole. Wegen eines Kabelmatches der Vereinigung mit dem Brooklyn Cheß-Club schweben Unterhandlungen. — In dem Schachturnier, das, wie wir in unserer Nr. 432 mittheilten, im englischen Unterhause zwischen Mitgliedern der Regierungspartei und der Opposition im Gange ist, gewann die Letztere von den zwölf ersten Partien elf.

Schachkorrespondenz. M. R., Schopfloch. 1. Ja; einmaliger Zutritt 50 ₰, Tageskarte 1 *M.*, Kongreßkarte 10 *M.* 2. Einer probeweisen Einsendung sehen wir gern entgegen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

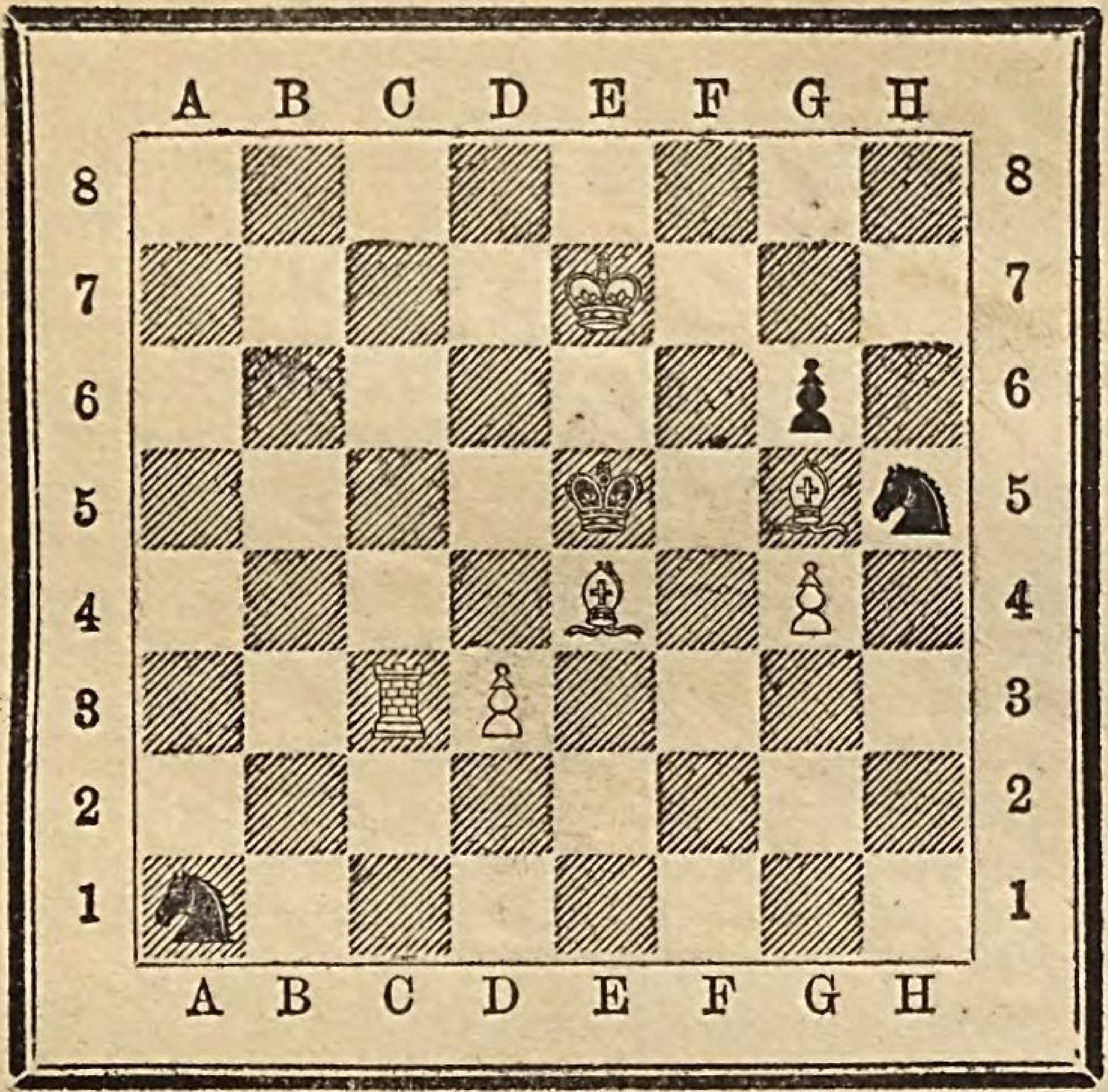
Schachzeitung.

Nr. 438. München, 28. Juni.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 469

von J. A. Seidenberg in Köln.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 410.

Gespielt zu München, 30. Mai 1896, zwischen den Herren Dr. P. Seuffert, der S b1 vorgibt, und J. N. Straßl.

Königsläuferbauern-Eröffnung.

Weiß (ohne Sb1): Hr. Dr. Seuffert. Schwarz: Hr. Straßl.

1.	f2-f4	d7-d5	14.	0-0-0	h7-h6
2.	e2-e3	S g8-f6	15.	g4-g5	h6-h5
3.	S g1-f3	L c8-g4	16.	T d1-f1 [4])	K g8-h7?
4.	b2-b3	c7-c5	17.	L d3-c4!	T e8-f8 [5])
5.	L c1-b2	S b8-c6	18.	L:f7	T:L
6.	a2-a3	g7-g6	19.	f5:g6†	K:g6
7.	h2-h3	L:S	20.	D:T†	K g6-h7
8.	D:L	L f8-g7	21.	D:h5†	K h7-g8
9.	g2-g4	0-0 [1])	22.	D h5-f7†	K g8-h8
10.	L f1-d3	d5-d4 [2])	23.	h4-h5	D d8-e7
11.	e3-e4	e7-e5	24.	h5-h6	D:D
12.	f4-f5	S f6-d7 [3])	25.	T:D	Gibt auf.
13.	h3-h4	T f8-e8			

[1]) Diese Rochade in die Wetterseite sieht gewagt aus; wirkliche Gefahr ist aber bei richtiger Fortsetzung wohl nicht vorhanden. [2]) S e8 wäre nach unserer Meinung praktischer; der Textzug ist aber gut motivirt. [3]) Damit kommt er in's Gedränge; in Konsequenz der vorigen Bauernzüge

sollte jetzt der Läufer auf h6 und dann nach f4 gespielt werden. [4]) Gewährt auch die Möglichkeit, die Dame auf d1 und den Läufer auf e2 zu bringen und diesen dann auf h5 zu opfern. [5]) Das ist völlig unwirksam, andere Züge helfen aber wohl auch nicht mehr; als letzter Versuch kam vielleicht D e7 mit nachfolgendem Läuferopfer in Betracht.

Der zehnte Bundestag des Deutschen Schachbundes ist nunmehr von der Bundesverwaltung nach Eisenach einberufen worden, wo er vom 19. Juli an im Anschluß an den diesjährigen Bundestag des Thüringer Schachbundes stattfindet. Eröffnet wird er am genannten Tage Vormittags 11 Uhr im Gewerbehause am Theaterplatz mit Begrüßung der Gäste und Erledigung der verschiedenen Formalitäten. Die Delegirtenversammlung beginnt dann Mittags 1 Uhr und hat die Rechnungsablegung der Bundesverwaltung entgegen zu nehmen, den Vorort für den nächsten ordentlichen Kongreß zu bestimmen, die Wahlen für die Verwaltung und etwaige Ausschüsse vorzunehmen und Berathungen über sonstige Anträge zu pflegen. Die Turniere — ein Hauptturnier mit acht Preisen von 300, 250, 200, 150, 100, 75, 50 und 25 M. bei 10 M. Einsatz, Anmeldungen bis 15. Juli an Dr. M. Lange, Leipzig, Querstraße 13, und ein Nebenturnier mit Werthpreisen bei 2 M. Einsatz — beginnen am Montag, 20. Juli, Vormittags 9 Uhr und sind offen für Jedermann. Außerdem ist eine Anzahl geselliger Veranstaltungen, darunter ein Ausflug nach dem Kyffhäuser, sowie verschiedene schachliche Produktionen und dergleichen geplant. Aus dem Einladungszirkular geben wir folgenden für die bevorstehenden Verhandlungen wesentlichen Passus wieder: „Man wird sich über die Frage auszusprechen haben, ob die wahre Förderung des Schachspiels in Deutschland, die den Grundzweck des Schachbundes bildet, lediglich durch immer kostspieligere Ausstattung von internationalen Meisterturnieren mit ihrer natürlichen Begünstigung des berufsmäßigen Schachtreibens, oder ob sie neben einer maßvollen Rücksicht auf das schachliche Artistenthum auch durch mindestens gleichberechtigte Wahrnehmung der Interessen aller deutschen Schachfreunde, die das edle Spiel ausschließlich als eine bevorzugte Geisteserholung pflegen, sowie durch die Fürsorge für thunlichste Verbreitung des Schach in immer weitere Kreise erreicht werde. Die derzeitige Bundesverwaltung neigt sich dem letztgenannten Standpunkte zu und erblickt in einer weisen Beschränkung der Meisterpreise, in Hebung und Erweiterung der Hauptturniere, sowie in einer verhältnißmäßig stärkeren Verwendung der Bundesmittel als bisher auf die allgemeine Förderung des Schachspiels den eigentlichen Werth des Schachbundes, dessen Mitgliedern für ihre regelmäßigen Steuerleistungen noch eine greiflichere Gegenleistung gebührt als das stolze Bewußtsein, durch ihre Beiträge dem jedesmaligen Vororte zu einer recht glänzenden Ausstattung seiner internationalen Meisterturniere zu verhelfen."

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

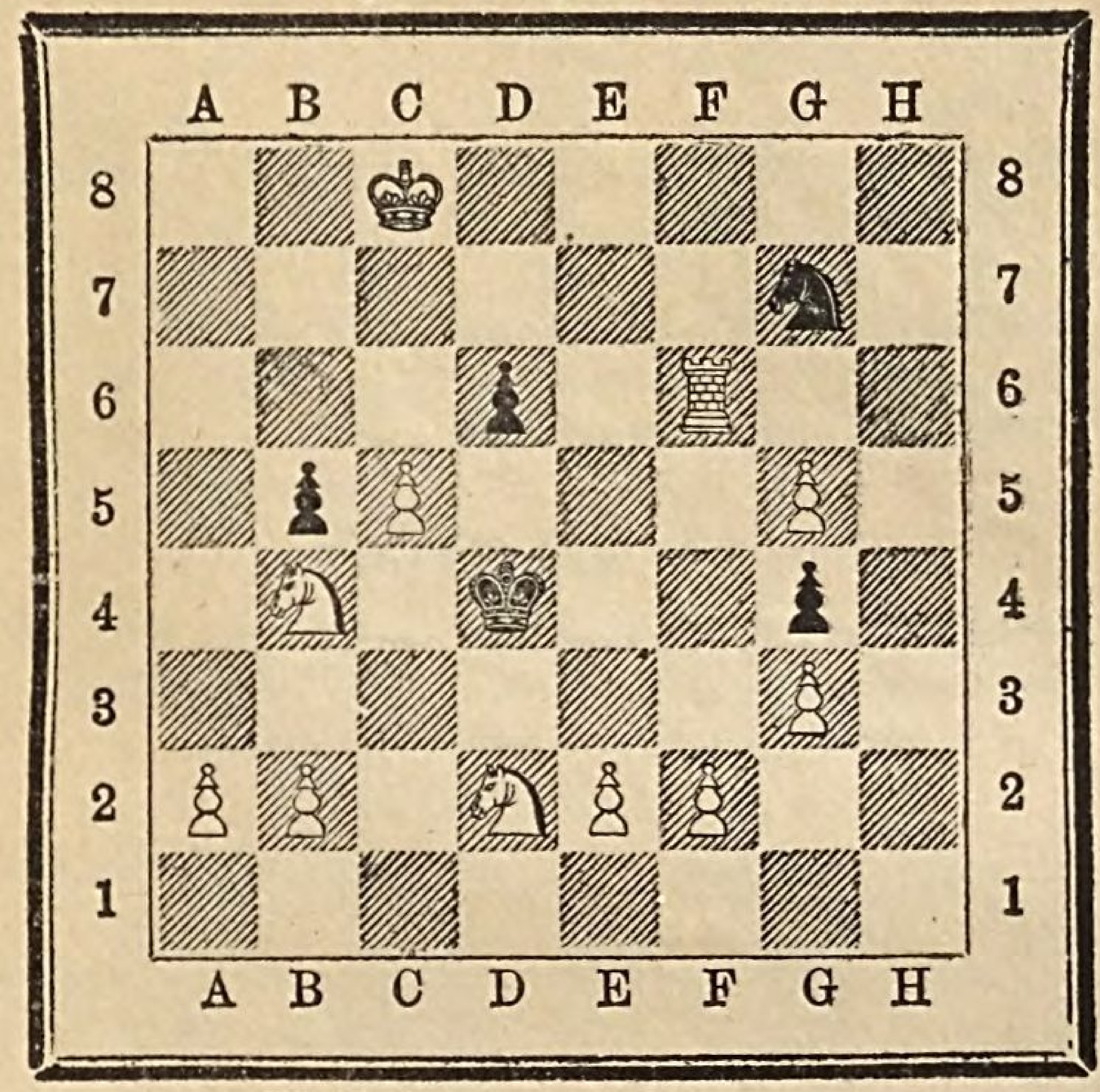
Schachzeitung.

Nr. 439. München, 5. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 470

von H. Nanz in Albach.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 462 von O. Nemo.

Stellung: W. K h7, L b5, S d8, e6, B a3, c2, d3, d6, e3, g4, h4.
Sch. K d5, D a7, L f8, B a4, b6, c7, d7, g5.

1. S f7 / c7:d6, c5, K:e6	2. L c4† / beliebig	3. S f7, e6-d8, h4:g5† / mat
1. —— / D a6	2. S:c7† / K c5	3. d3-d4† / mat
1. —— / d7:e6	2. c2-c4† / K c5	3. d3-d4† / mat
1. —— / beliebig	2. L:d7 / b5-b4	3. e3-e4† / mat

Lösung zu Nr. 463 von A. F. Mackenzie.

Stellung: W. K b4, D a6, T g8, L h8, S c6, e6, B c4, h5.
Sch. K f6, T d7, f7, S a4, d2, B b5, h6, h7.

1. D a7 / T:a7	2. T g4 / K:e6, bel.	3. T g6, f4† / mat
1. —— / T d5, d3	2. D:f7† / K:f7	3. T f8† / mat
1. —— / S b6, c5	2. D a1† / T d4	3. D:d4† / mat

1. $\frac{\quad}{\text{S e4, f3}}$	2.	$\frac{\text{D e8}}{\text{beliebig}}$	3.	$\frac{\text{D f4, :h6†}}{\text{mat}}$
1. $\frac{\quad}{\text{beliebig}}$	2.	$\frac{\text{D f2†}}{\text{S f3}}$	3.	$\frac{\text{D:f3†}}{\text{mat}}$

Beide Aufgaben richtig gelöst von: C. Michal, C. G., J. Greil, P. G. X., München; Latinus Magnus, Nürnberg; K. Erlin, Wien; S. Schuster, Budapest. Nr. 462: B. Beyer, Kaufbeuren; A. S., Bamberg; H. Beer, Wunsiedel; J. Schmidtmüller, München; H. A. L., Neuß; A. Koch, Klingenmünster. Nr. 463: Dr. Rosenau, Kissingen.

Partie Nr. 411.

Gespielt gelegentlich einer Simultanvorstellung zu New-York, Juni 1896, zwischen Herrn W. Steinitz und einem ungenannten Schachfreund.

Wiener Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr N.			
1.	e2-e4	e7-e5	10.	L f1-d3	D d8-e7
2.	S b1-c3	S g8-f6	11.	0-0	S b8-c6
3.	f2-f4	L f8-b4 [1])	12.	e5:f6	D e7-e3†
4.	f4:e5	L:S	13.	K g1-h1	D e3-f4
5.	b2:L	S:e4	14.	f6:g7	T h8-g8
6.	D d1-g4	S e4-g5	15.	T a1-e1†	S c6-e7
7.	d2-d4	h7-h6	16.	S:g5! [2])	D:T†
8.	L:S	h6:L	17.	T:D	T:g7
9.	S g1-f3	f7-f6	18.	D g4-h5†	Gibt auf.

[1]) L c5 ist vorzuziehen; durch den folgenden Abtausch gelangt Weiß zu besserer Entwickelung als Schwarz.
[2]) Eine tragikomische Stellung für Schwarz: nimmt er die Dame, so wird er durch 17. L g6† u. s. w. mat.

Kleine Mittheilungen. Die „Tidsskrift for Skak", Ceresvej Nr. 24, Kopenhagen V, schreibt ein internationales Problemturnier aus, für welches sie vier Preise von 80, 60, 40 und 20 Frcs. bestimmt. Verlangt werden dreizügige Aufgaben mit direkter, bedingungsloser Matführung, die bis 15. Oktober in beliebiger Anzahl auf Diagramm nebst vollständiger Lösung unter Motto einzusenden sind. Preisrichter sind die Herren F. W. Blehr, W. Jensen und H. Jonsson, deren Urtheil vier Wochen nach Veröffentlichung der prämiirten Arbeiten, falls sich Anstände nicht ergeben haben, endgiltig wird. — Im Turnier von Simpsons Divan zu London fiel der erste Preis an Teichmann, in den zweiten und dritten theilten sich Lee und van Vliet. — Im Wiener Viermeisterturnier wurde im sechsten Gange nur die Partie Weiß-Schlechter gespielt und endete mit remis; die Partie Marco-Englisch mußte wegen Unwohlsein des Letzteren vertagt werden, ebenso der Fortgang des Turniers. — Der Brooklyn Cheß Club hat den Grand Cercle zu Paris zu einem Kabelmatch unter denselben Bedingungen wie gegen London herausgefordert und bietet als Einsatz einen Kunstgegenstand; der Grand Cercle hat angenommen und stellt den gleichen Einsatz. Als Zeit zur Ausfechtung ist der Monat Oktober in Aussicht genommen. Auch mit deutschen Schachkreisen hat der erstgenannte Klub Verhandlungen wegen eines derartigen Matches angeknüpft, die hoffentlich Erfolg haben werden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

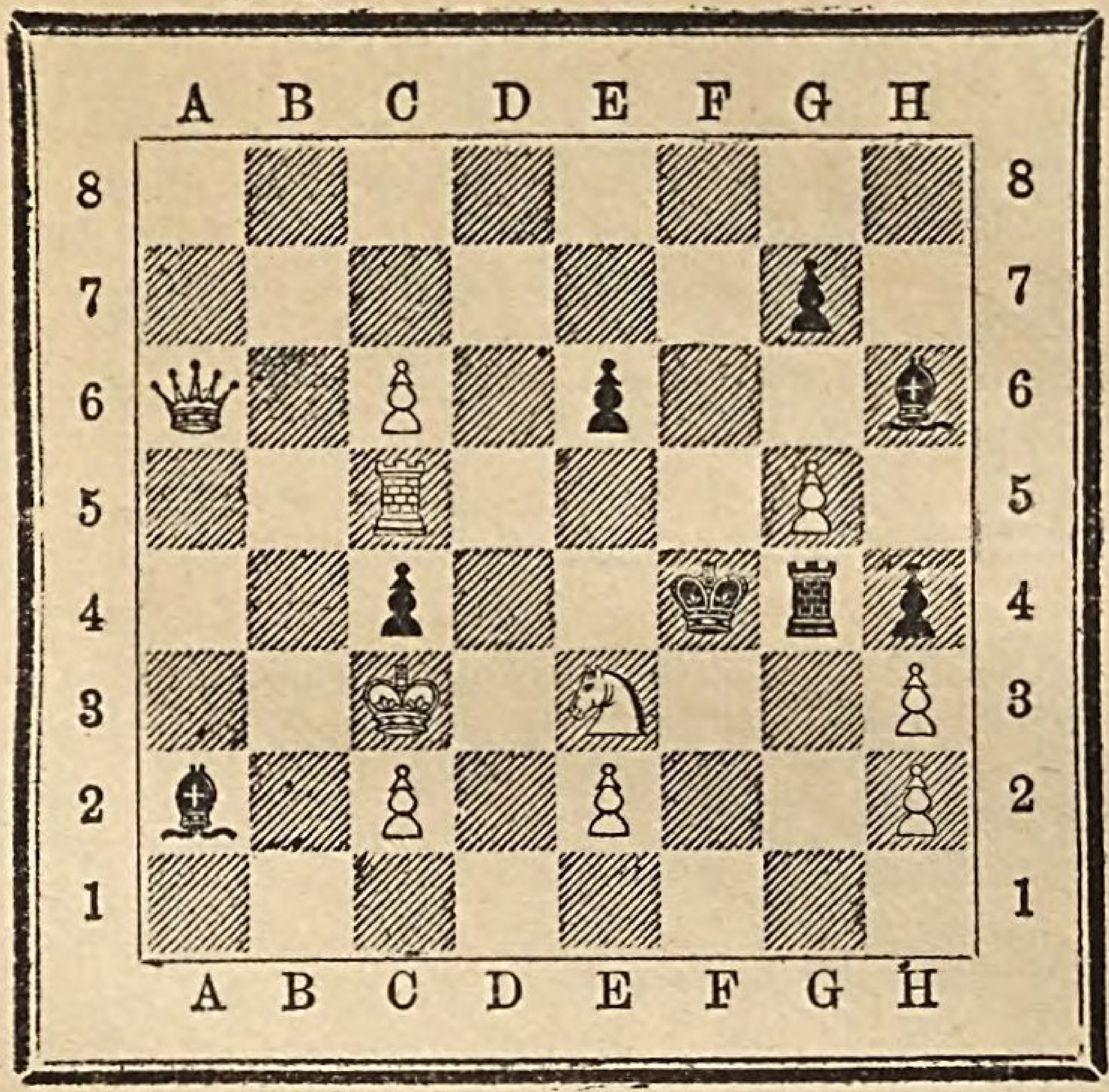
Schachzeitung.

Nr. 440. München, 12. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 471

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 464 von V. Schiffer.

Stellung: W. K b7, D h1, L b4, S f3, h5, B a3, d2, Sch. K g4, B a6, d4, d7, h3.

1. L d6 / K f5	2. D b1† / d4-d3	3. D:d3† / K g4, e6	4. S f6, S g5† / mat
1. ——	2. —— / K e6	3. S f4† / K:d6, f6, f7	4. D b4, g6† / mat
1. ——	2. —— / K g4	3. S f6† / K:f3	4. D f1† / mat
1. —— / K:h5	2. D g1 / K h6	3. L f8† / K h7, h5	4. D g7, g5† / mat
1. —— / a6-a5	2. S g7 / a5-a4, d4-d3	3. d2-d3, a3-a4 / h3-h2	4. D g2† / mat

Richtig gelöst von: K. Erlin, Wien; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 412.

Gespielt zu Paris, 25. April 1896, im Turnier des Café de la Régence zwischen den Herren D. Janowski und A. Goetz.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Janowski.		Schwarz: Herr Goetz.
1.	d2-d4	d7-d5
2.	c2-c4	e7-e6
18.	S g4-f2	g7-g5
19.	L f4-g3 [5])	h5-h4

3.	S b1-c3	S g8-f6	20.	L d3-h7†	K g8-h8
4.	L c1-g5	L f8-e7	21.	D c2-g6	h4:L
5.	e2-e3	S b8-d7	22.	h2:g3	T f8-g8!
6.	S g1-f3	0-0	23.	D g6-h5	T g8-g7
7.	L f1-d3	b7-b6	24.	L h7-g6†	K h8-g8
8.	0-0	L c8-b7	25.	S f2-g4	T:L [6])
9.	c4:d5	e6:d5	26.	D:T†	K g8-f8
10.	D d1-e2	S f6-e4 [1])	27.	f3-f4!	D d8-d7!
11.	L g5-f4	S:S	28.	S g4-h6	S:S
12.	b2:S	S d7-f6	29.	D:S†	K f8-f7
13.	S f3-e5	S f6-e4 [2])	30.	f4:g5 [7])	D d7-e6
14.	f2-f3!	S e4-d6 [3])	31.	g5:f6	L e7-d6
15.	T a1-c1	f7-f6	32.	D h6-g7†	K f7-e8
16.	S e5-g4	S d6-f7	33.	f6-f7†	Gibt auf.
17.	D e2-c2	h7-h5 [4])			

[1]) Das Springermanöver ist kaum vortheilhaft; c7-c5 und weiterer Vorstoß dieses Bauern, wenn er nicht getauscht wird, nebst allgemeinem Vorrücken der Damenbauern, dürfte besser sein. [2]) Zeitverlust; wieder kam c7-c5 in Betracht. [3]) S:c3; 15. D c2. [4]) Nun tritt die Partie in ein interessantes Stadium; auf g7-g6 würde Weiß durch 18. L:g6, auf h7-h6, 18. L g6 günstige Stellung erlangen. [5]) Spielt auf Gewinn; mittels L h7†, K h8; 20. D g6 könnte er das Remis erzwingen. [6]) Am Besten war wohl S h8, aber auch dann behielt Weiß einen sehr starken Angriff. [7]) Dies wäre auch auf K e8 gefolgt. („Stratégie".)

Kleine Mittheilungen. Das Wiener Viermeisterturnier wurde am 23. Juni wieder aufgenommen und zwar mit der aus dem sechsten Gange restirenden Partie Marco-Englisch, die remis wurde. Im siebenten, achten und neunten Gange gewannen Schlechter gegen Weiß, Englisch gegen Marco und Schlechter gegen Englisch; die Partien Englisch-Marco, Weiß-Schlechter und Weiß-Marco wurden remis; im zehnten Gange verlor Marco gegen Weiß, die Partie Englisch-Schlechter endete mit remis. Stand demnach: Schlechter 6, Englisch 5½, Marco 4½, Weiß 4. — Das Schachturnier im englischen Unterhause endete am 16. Juni mit dem Siege der Opposition, die 12½ Partien gewann, während es die Regierungspartei nur auf 6½ Gewinnpartien brachte. — Ende Juni starb 82 Jahre alt Marmaduke Wyvill, einer der stärksten Spieler Englands früherer Zeit, der auf dem Schachkongreß zu London 1851 den zweiten Preis davontrug, während der erste bekanntlich an Anderssen fiel. — Auch mit der Petersburger Schachgesellschaft hat der Brooklyn Cheß Club Verhandlungen wegen eines Kabelmatches, der in einem der Monate des nächsten Winters ausgefochten werden soll, angeknüpft.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

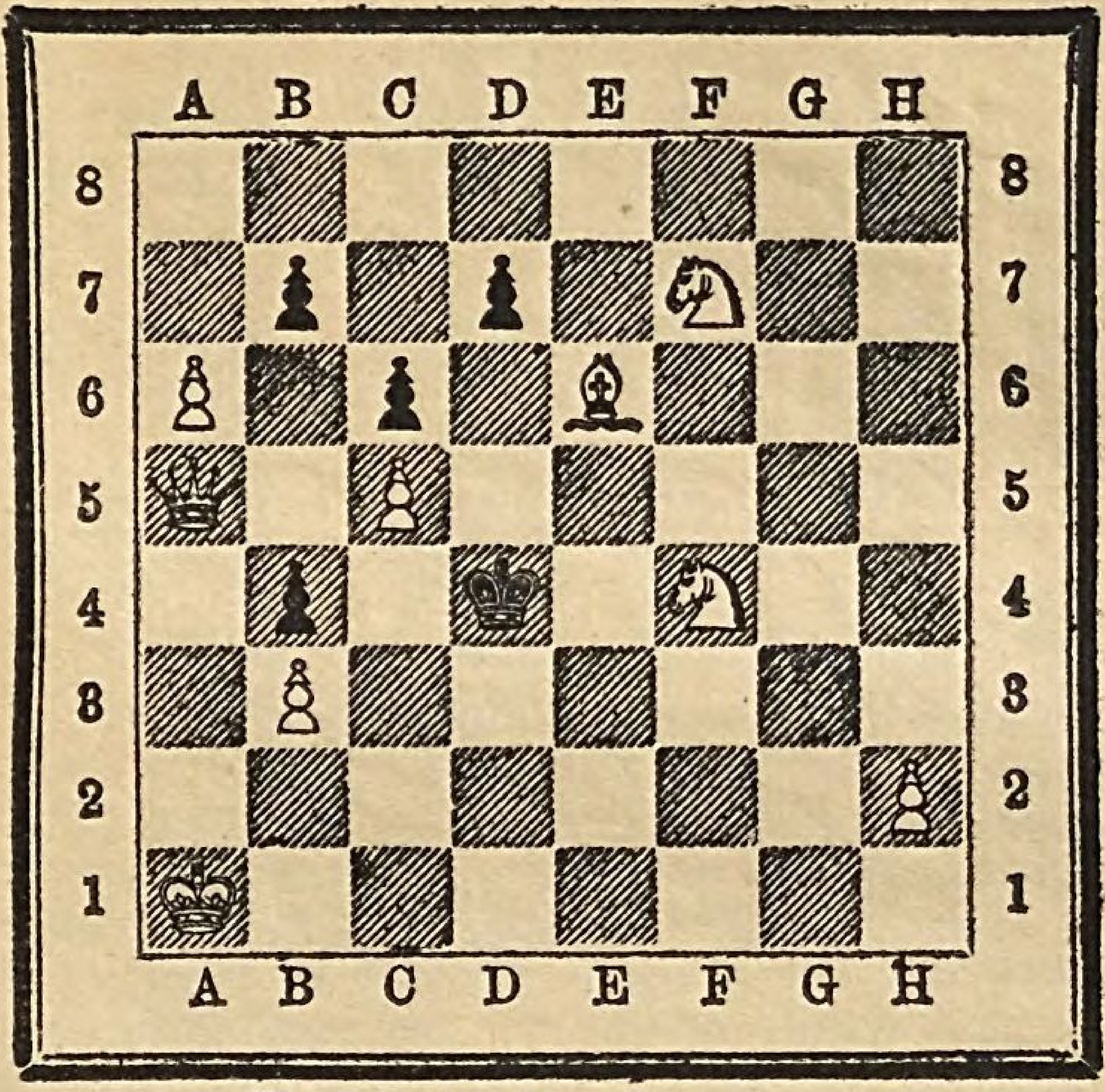
Schachzeitung.

Nr. 441. **München, 19. Juli.**

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 472

von Dr. F. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 465 von R. Weinheimer.

Stellung: W. K e1, T g7, L b4, g4, S d8, B d3.
Sch. K e5, B b7, e2, e3.

1. S c6† / b7:c6	2. L c5 / K f6, f4, d5	3. L d4, d6, T g5† / mat
1. — / K d5	2. T:b7 / K:c6	3. L f3† / mat

Lösung zu Nr. 466 von E. Palkoska.

Stellung: W. K b7, T h5, L a7, c8, S d6, e5, B d2, f3.
Sch. K d5, L a4, h2, S e3, B b5, e6, e7, f4.

1. T h6 / K:d6, :e5	2. S f7† / K d5, f5	3. L:e6† / mat
1. — / e7:d6, bel.	2. L:e6† / K:e5, :d6	3. d2-d4, S f7† / mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: E. Michal, E. G., Dr. Rosenau, P. G. X. (auch Nr. 464), München; S. Schuster, Budapest. Nr. 465: K. Erlin, Wien; H. N., Freising; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 413.

Gespielt gelegentlich einer Simultanvorstellung zu Rotterdam, 7. Mai 1896, zwischen den Herren W. Steinitz und J. T. Heemskerk.

Kieseritzky-Gambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Heemskerk.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	D f4-e3	c7-c6 ?[2]
2.	f2-f4	e5:f4	17.	0-0-0	c6:d5
3.	S g1-f3	g7-g5	18.	L:d5	L c8-e6
4.	h2-h4	g5-g4	19.	L d5-e4	L:L
5.	S f3-e5	S g8-f6	20.	h4:L	f7-f5 ?
6.	L f1-c4	d7-d5	21.	g5:f6 e. p.	S:f6
7.	e4:d5	L f8-g7	22.	D e3-g5†	K g8-h8 [3]
8.	d2-d4	0-0	23.	T d1-h1	D e7-g7 [4]
9.	S b1-c3	S f6-h5	24.	S e5-g6†	K h8-g8
10.	S c3-e2	D d8-e7	25.	S g6-e7†	Kg8-f7??[5]
11.	S:f4?	S h5-g3 [1]	26.	S d3-e5†	K f7-e8
12.	S f4-d3	S:T	27.	D:D	S:L
13.	L c1-g5	L g7-f6	28.	S e7-g6!	h7:S
14.	D d1-d2	S h1-g3	29.	D:b7	L e6-f5
15.	D d2-f4	S g3-h5	30.	T h1-h7	Gibt auf.

[1] Noch stärker scheint L:S zu sein. [2] Schwarz sollte seine Figuren vollends entwickeln, z. B. jetzt L f5 spielen und dann etwa S d7 folgen lassen. Weiß, der eigentlich die Partie verlieren müßte, benutzt die ihm gebotenen Gelegenheiten, in Vortheil zu kommen, bestens. [3] D g7; 23. D:D, K:D; 24. L:b7, S b8-d7; 25. L:T, T:L; 26. S f4 und hat viele Remischancen. [4] T g8; 24. D:S†! [5] Das verliert sofort; mittels K h8 konnte er vielleicht die Partie remis halten. („Tijdschrift van den nederlandschen Schaakbond.")

Kleine Mittheilungen. Im elften Gange des Wiener Viermeisterturniers wurden beide Partien — Schlechter-Englisch und Weiß-Marco — remis; im zwölften und letzten Gange, 9. Juli, gewann Englisch gegen Schlechter und Marco gegen Weiß. Resultat demnach: Englisch mit 7 Gewinnpartien Erster, Schlechter (6½) Zweiter, Marco (5½) Dritter und Weiß (5) Vierter. In den Einzelmatches gewann Englisch gegen Marco und Weiß und erzielte remis mit Schlechter; dieser gewann gegen Weiß und brachte es zum remis gegen Englisch und Marco; Marco wieder verlor gegen Englisch und erzielte remis mit Schlechter und Weiß und dieser endlich verlor gegen Englisch und Schlechter und brachte es Marco gegenüber nur zum remis. Von den in diesem Turnier überhaupt gespielten 24 Partien endeten 15 mit remis. — Zum Nürnberger Schachturnier hatten sich vierzig Meister angemeldet, von welchen das Turnierkomite folgende neunzehn zugelassen hat: Pillsbury, Showalter, Steinitz (Amerika); Schallopp, Dr. Tarrasch, Walbrodt (Deutschland); Blackburne, Burn, Lasker, Teichmann (England); Janowski (Frankreich); Albin, Marco, Porges, Schlechter (Oesterreich); Maróczy (Ungarn) und Schiffers, Tschigorin und Winawer (Rußland). Uebrigens wurde für Englisch (Wien) ein Platz offen gelassen, der, falls dieser verhindert ist, vielleicht von einem weiteren Nürnberger Meister eingenommen wird.

Schachkorrespondenz. H. S., Lauritsala. Wir werden Ihnen unsere Slips zunächst wöchentlich, später allmonatlich zugehen lassen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

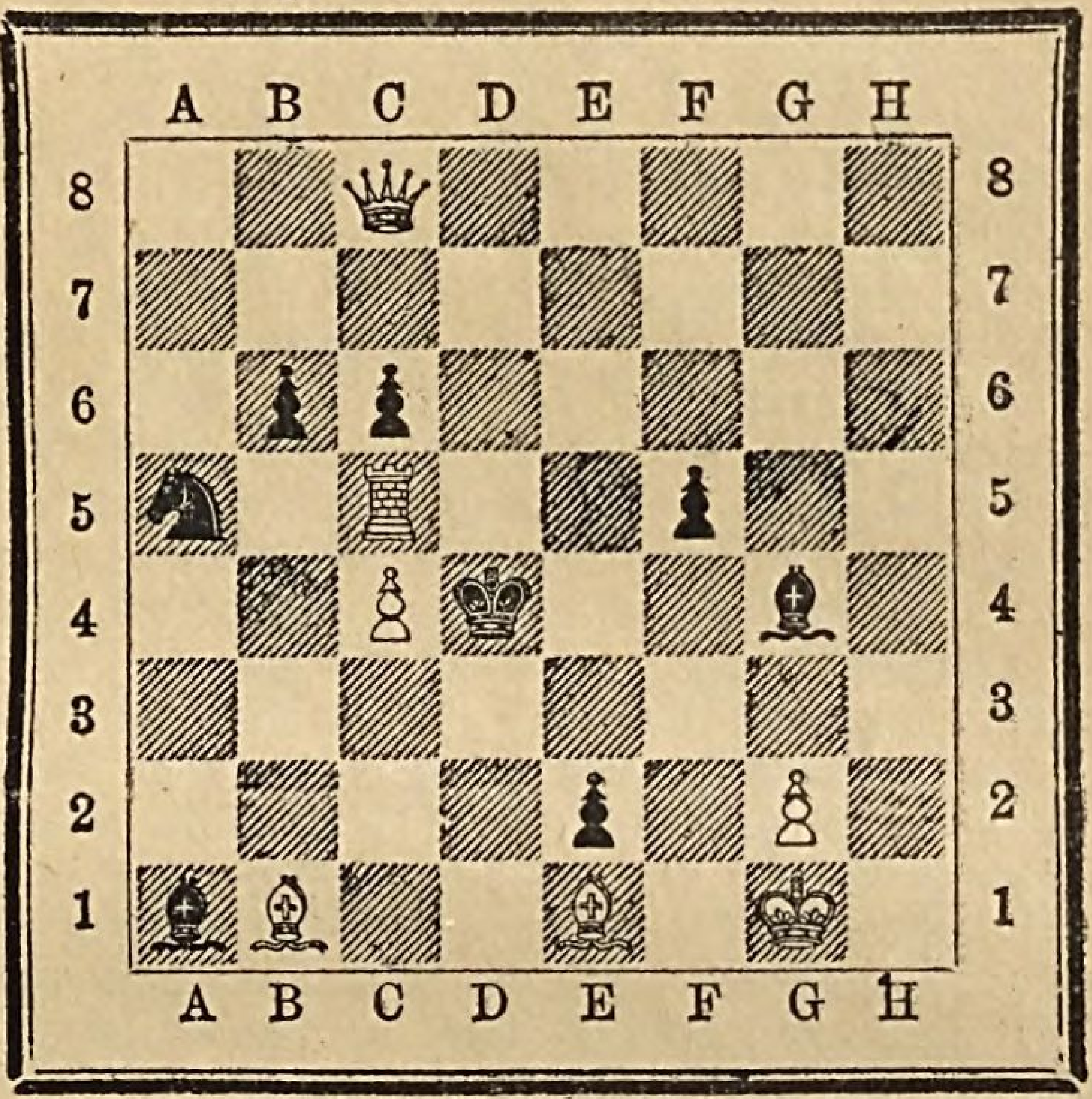
Schachzeitung.

Nr. 442. München, 26. Juli.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 473

von H. Keidanski in Berlin.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 414.

Gespielt gelegentlich einer Simultanvorstellung zu Leyden, 11. Mai 1896, zwischen den Herren W. Steinitz und B. J. Marx.

Italienische Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Marx.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5
4.	c2-c3	S g8-f6
5.	d2-d4	e5:d4
6.	c3:d4	L c5-b4†
7.	S b1-c3 [1])	S:e4
8.	0-0	L:S
9.	b2:L	d7-d5
10.	L c1-a3!	L c8-e6
11.	L c4-b5	S:c3 ? [2])
12.	L:S†	b7:L
13.	D d1-c2	S c3-e4
14.	D:c6†	L e6-d7
15.	D:d5	S e4-f6
16.	T f1-e1†	L d7-e6
17.	T:L†	Gibt auf.

[1]) Eine Neuerung von W. Steinitz, die zunächst einen Bauern kostet, dafür aber Vortheile in der Stellung erlangt; ob sie ganz korrekt ist, steht noch dahin. [2]) Eine Verrechnung, die ein drastisches Ende herbeiführt.

Zehnter Bundestag des Deutschen Schachbundes zu Eisenach 19. Juli 1896. Derselbe wurde Mittags um 1 Uhr vom Bundesverwalter Dr. Max Lange nach freundlicher Begrüßung mit der Anfrage an die Delegirten eröffnet, ob dieselben die Versammlung für rechtmäßig einberufen erachteten. Nach Bejahung dieser Frage wurden die Herren Gebühr (Köln) und Dr. Schmidt (Blasewitz) zum ersten und zweiten Vorsitzenden und Dr. Deichmann (Halle) zum Schriftführer der Versammlung gewählt und dann in die Tagesordnung eingetreten. Der Geschäftsbericht ergibt, daß der Bund zur Zeit 92 Vereine und 43 Einzelmitglieder zählt und über einen Kassabestand

von 3300 M. verfügt. Der auf dem neunten Bundestag gewählte Ausschuß für Statutenänderungen konnte ein Resultat nicht erzielen, da ein Mitglied desselben, Herr Dr. Tarrasch, seine Mitwirkung versagte. Als neuer Ausschuß für denselben Zweck wurden gewählt die Herren Dr. Max Lange (Leipzig), Dr. Seger (Breslau) und Lipke (Halle). Als Vorort für den Bundestag, 1898, wurde in erster Reihe Köln, in zweiter und dritter Hannover und Breslau in Aussicht genommen. Bezüglich des Streitfalles zwischen der Bundesverwaltung und dem Nürnberger Schachklub wurde nachstehende Resolution von 39 Delegirten mit 138 Stimmen gegen 9 Delegirte mit 51 Stimmen beschlossen: „Die Delegirtenversammlung des zehnten Bundestags des Deutschen Schachbundes bedauert, daß der Nürnberger Schachklub seine auf dem neunten Bundestage gegebene Zusage, den zehnten Bundestag zu übernehmen, in letzter Stunde zurückgezogen hat. Die Versammlung ist nach Prüfung der Sachlage zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Bundesverwalter Herr Dr. Lange in vollem Umfange seine Pflicht gethan hat und spricht ihm für seine gewissenhafte Wahrnehmung der Bundesinteressen ihr unbedingtes Vertrauen aus.“ Hierauf gelangte ein Schreiben zur Verlesung, mittels welchem der Nürnberger Schachklub seinen Austritt aus dem Deutschen Schachbunde erklärte. Als Bundesverwalter wurde Dr. Lange mit 143 gegen 42 Stimmen, die auf Bierbach (Berlin) fielen, wieder und auf seinen Antrag Dr. Trimborn (Köln) als Stellvertreter durch Zuruf neugewählt. Die Verhandlungen endeten Abends halb 9 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Deutschen Schachbund. Am 20. begannen die Turniere, zu denen zahlreiche Anmeldungen stattgefunden hatten. Das Hauptturnier wird in einem Rundenturnier mit fünfzehn und zwei Gruppenturnieren mit je acht Theilnehmern ausgefochten. Auch ein zwischen den Herren Berger (Graz) und Lipke (Halle) arrangirter Wettkampf auf sieben Partien nahm am gleichen Tage seinen Anfang. Seine beiden ersten Partien wurden remis.

Das Nürnberger Schachturnier wurde am Sonntag, 19. Juli, mit dem Empfang der Theilnehmer und Erledigung der Formalitäten eröffnet; das Spiel selbst begann am 20. Juli. Theilnehmen 19 Meister, wie wir sie in unserer vorigen Nummer angegeben haben, nur daß an die Stelle Burns, der Abhaltung bekommen hat, der starke Budapester Spieler Charousek getreten ist. Das Ergebniß der einzelnen bisher gespielten Runden werden unsere Leser an anderer Stelle der „M. N. N.“ gefunden haben. Als besonders interessant wäre etwa zu erwähnen, daß Lasker im Zusammentreffen mit seinem Antagonisten Steinitz, das in der dritten Runde statt hatte, siegreich war. Er vertheidigte sich französisch und erzwang seinen Erfolg durch ein Figurenopfer.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“. München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

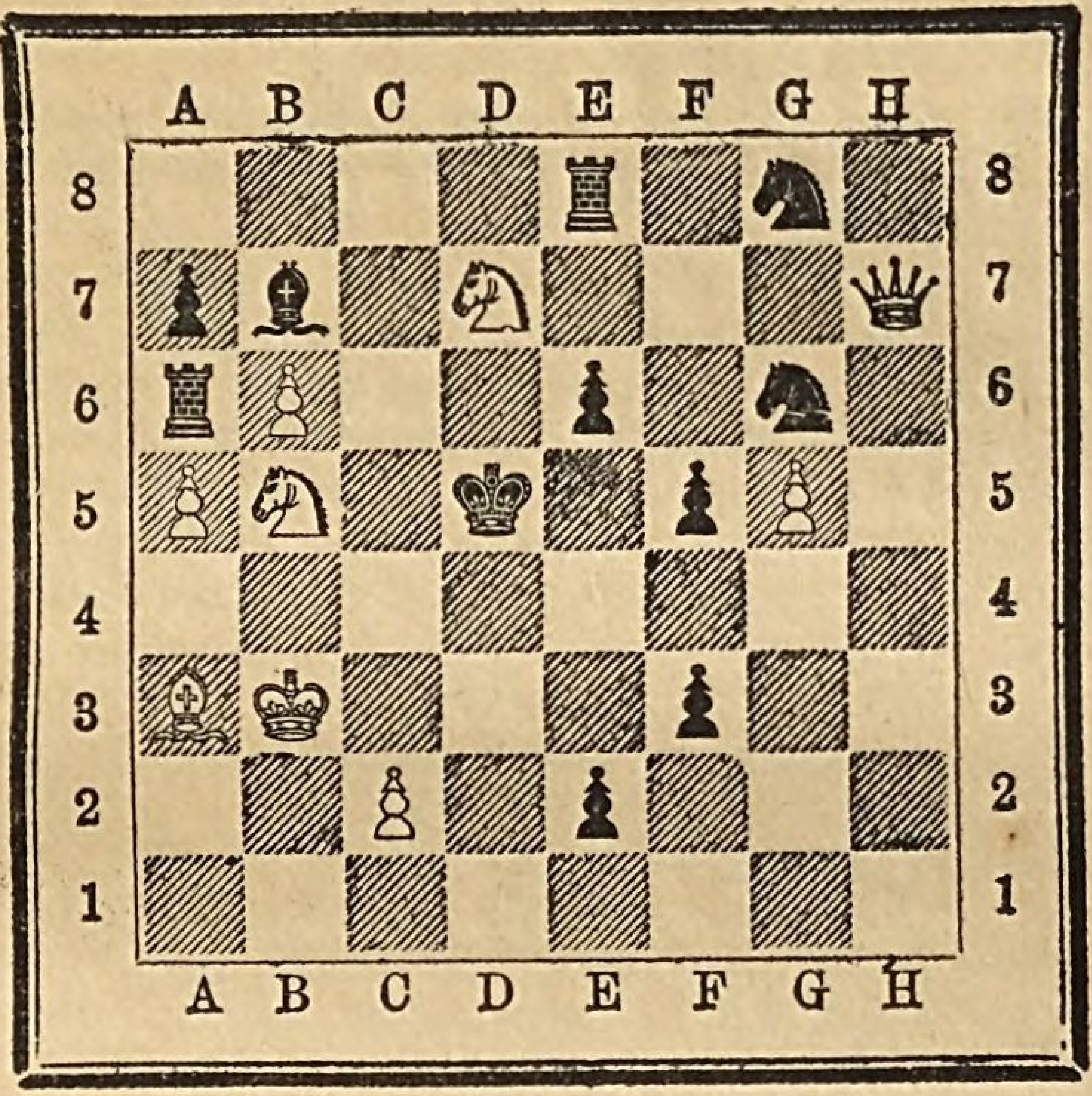
Schachzeitung.

Nr. 443. München, 2. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 474

von M. Karstedt in Kottbus.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 415.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 23. Juli 1896, zwischen den Herren Pillsbury und Albin.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Pillsbury.	Schwarz: Herr Albin.			
1.	e2-e4	e7-e5	18.	S f3-d4!	L e6-f7
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	f2-f4 [4])	S a5-c4
3.	L f1-b5	a7-a6	20.	D d2-f2	S c4-e3
4.	L b5-a4	S g8-f6	21.	f4-f5!	g6-g5
5.	0-0	S:e4	22.	S d4-e6	S:T d1
6.	d2-d4	d7-d5	23.	L:S	D d8-d6
7.	d4:e5	b7-b5	24.	h2-h4	L f6-e5 [5])
8.	L a4-b3	L c8-e6	25.	L d1-g4	D d6-b6
9.	c2-c3	L f8-c5 [1])	26.	D:D	c7:D
10.	L b3-c2	0-0	27.	S:g5	T e8-d8
11.	S b1-d2	S:S	28.	f5-f6	L e5-d6
12.	D:S	L c5-e7	29.	L g4-f5	L d6-f8
13.	D d2-d3 [2])	g7-g6	30.	L:h7†	K g8-h8
14.	L c1-h6	T f8-e8	31.	S:L†	K:L
15.	D d3-d2	f7-f6	32.	S:T	L:L
16.	e5:f6	L:f6	33.	S d8-e6	[6])
17.	T a1-d1	S c6-a5 ? [3])			

[1]) L e7 wäre, wie auch die Folge zeigt, besser gewesen. [2]) Zwingt Schwarz zu g7-g6 und öffnet das Feld h6 dem Läufer. [3]) Einleitung einer Kombination, die schließlich mehr Schaden als Nutzen bringt. [4]) Bietet die Qualität für den Angriff an. [5]) g5:h4 würde wohl am Einfachsten mit 25. L f4, L e5; 26. D:h4 u. s. w. beantwortet werden. [6]) Schwarz, der zwei Bauern weniger und dabei keinen Vortheil in der Stellung hat, muß verlieren. Thatsächlich setzte er die Vertheidigung noch eine lange Zeit fort.

Kleine Mittheilungen. Die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes des akademischen Schachklubs München begann am Samstag, 25. Juli, Abends mit dem Empfang der Gäste, die sich, darunter die Herren Dr. Max Lange aus Leipzig und Dr. Seger und Meister Schottländer aus Breslau, zahlreich eingefunden hatten. Am Sonntage fand das animirte Festbankett statt, dem sich ein Ausflug in's Isarthal anschloß, während der Abend unter der Erde, nämlich im Rathskeller, zugebracht wurde. Montag, Dienstag und Mittwoch waren den Turnieren gewidmet, für welche eine Menge prächtiger Werthpreise ausgesetzt waren. Den offiziellen Abschluß bildete der Festkommers, der Mittwoch Abend abgehalten wurde. Eine nach Inhalt wie Ausstattung gediegene acht Druckbogen starke Festschrift mit Beiträgen der Herren Dr. S. Dreyfuß, Exzellenz v. d. Lasa, Dr. Max Lange, Dr. P. Seuffert, Kohtz und Kockelkorn, A. Bayersdorfer, Fr. Schrüfer, H. Dusold und J. Juchly wurde an die Vereinsmitglieder vertheilt und an hervorragende fernlebende Schachfreunde als Geschenk versendet, womit sich der Verein ein schachliterarisches Andenken für alle Zeiten gesichert hat. — Auf dem zehnten Kongreß des Deutschen Schachbundes zu Eisenach begannen, wie wir bereits meldeten, am Montag, 20. Juli, die Turniere, deren Resultat wir in unserer nächsten Nummer mittheilen werden. Der am selben Tage begonnene Wettkampf Berger-Lipke endete mit remis, da Jeder eine von den sieben Partien gewann, während die übrigen fünf unentschieden blieben. Die Preise, 200 und 100 M., wurden demnach zwischen beiden Herren getheilt. Gleichzeitig mit dem Kongreß des Deutschen Schachbundes und ebenfalls in Eisenach wurde auch der Kongreß des Thüringischen Schachbundes abgehalten. Im Hauptturnier desselben fielen die vier Preise der Reihe nach an die Herren Koch (Tröchtelborn), Ehrenhaus (Erfurt), Engelhardt (Mühlhausen) und Broschwitz (Zella). — In Nürnberg wurde am Sonntag, 26. Juli, eine Berathungspartie zwischen den Herren Blackburne und Pillsbury einerseits und Steinitz und Schiffers andererseits gespielt und von den Ersteren gewonnen. Die Preise betrugen 60 und 40 M. Das Meisterturnier nahm seinen Fortgang und hatten die Theilnehmer nach der zehnten Runde folgenden Stand erreicht (die Inhaber der mit Sternchen versehenen Namen haben zehn, die Anderen neun Partien gespielt): Janowski*, Lasker, Steinitz*, Walbrodt* je sieben Gewinnpartien; Schlechter* und Tarrasch* 6½, Maroczy, Pillsbury, Tschigorin 6; Marco* und Schiffers 4½; Albin*, Blackburne*, Charousek 4; Schallopp 3; Winawer 2½; Showalter* 2; Porges 1½ und Teichmann 1.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

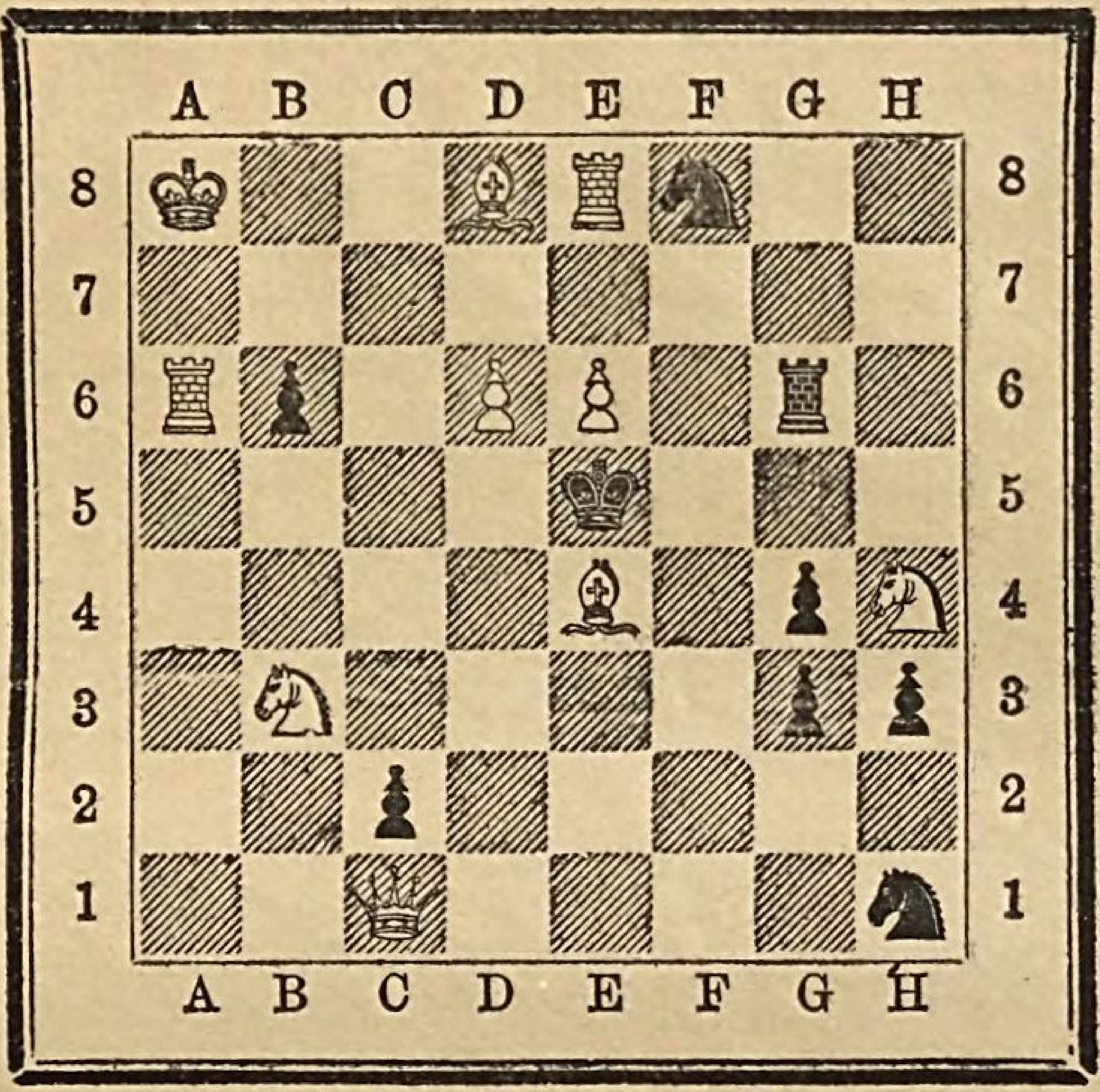
Schachzeitung.

Nr. 444. München, 9. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 475

von S. Schuster in Budapest.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Berichtigung. In unserem letzten Dreizüger (474 Karstedt) ist ein schwarzer Bauer e7 ausgeblieben, den wir nachzutragen bitten.

Lösung zu Nr. 467 von O. Nemo und F. Schindler.

Stellung: W. K a5, D h5, L d4, S b7, d5, B e2, g4, h6.
Sch. K e4, L b2, S a4, d7, B b3, b4, c4, e6.

1. S d8 / L:d4, S c5, e6-e5 — 2. D h1† / K e5, d4 — 3. S f7, c6, e6† / mat

1. — / e6:d5 — 2. L f2 / beliebig — 3. D f5† / mat

1. — / K:d4 (bel.) — 2. S:e6† / K e4 — 3. D f5† / mat

Richtig gelöst von: E. Nchal, E. G., P. G. X., München; D. Merores, Wien; S. Schuster, Budapest; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 416.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 22. Juli 1896, zwischen den Herren Lasker und Steinitz.

Französische Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Lasker.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e6	16.	D d4-d3	T a8-e8
2.	d2-d4	d7-d5	17.	T f1-d1	h7-h6
3.	S b1-d2 [1])	c7-c5	18.	a2-a3	D d7-g4
4.	d4:c5	L:c5	19.	b2-b4	g7-g5
5.	S d2-b3	L c5-b6	20.	D d3-c3 [6])	D g4-f5
6.	e4:d5	S g8-f6 [2])	21.	D c3-d3	D f5-g6
7.	L f1-b5† [3])	L c8-d7	22.	D d3-b5?	D g6-h5
8.	L:L†	D:L	23.	D:b7 ?? [7])	L:h2† [8])
9.	c2-c4 [4])	e6:d5	24.	S:L	T e4-h4

10.	c4-c5	L b6-c7	25.	f2-f3	T:S
11.	S g1-f3	S b8-c6	26.	D b7-c7	T h2-h1†
12.	0-0	0-0	27.	K g1-f2	D h5-h4†
13.	S b3-d4	S:S	28.	D c7-g3	D:D†
14.	D:S [5])	T f8-e8	29.	K:D	T:T
15.	L c1-e3	T e8-e4	30.	T:T	T:L [9])

[1]) Von zweifelhaftem Werthe. [2]) Rationell gespielt. [3]) d5:e6, L:f2†. [4]) Verursacht Schwarz einen vereinzelten Damenbauer, eine Schwäche, die durch die sonst gute Stellung ziemlich ausgeglichen ist. [5]) Schenkt dem Gegner ein Tempo, was bei S:S nicht der Fall war. [6]) Gibt eigentlich wieder ein Tempo. [7]) h2-h3 müßte geschehen. [8]) Einfach und richtig. [9]) Schwarz gewinnt nun leicht; Weiß setzte das aussichtslose Spiel noch eine Reihe von Zügen fort.

Todesfall. Dr. Paul Seuffert, einer der besten deutschen Schachanalytiker, dessen treffliche Abhandlung über G. R. Neumann eben erst in der Festschrift des Akademischen Schachklubs München erschien, hat sich dieser Tage infolge eines Gemüthsleidens in einem Walde bei Würzburg erschossen. Mit ihm verliert das deutsche Schachleben einen starken Spieler und hochgebildeten Theoretiker. München darf den Verlust doppelt beklagen, da er zur Zeit Vorstand des Akademischen Schachklubs und sehr eifriges Mitglied des Schachklubs Altmünchen war. R. I. P.

Kleine Mittheilungen. Das Hauptturnier des zehnten Kongresses des Deutschen Schachbundes zu Eisenach wurde, wie wir bereits meldeten, in zwei Abtheilungen, einem Rundenturnier mit 15 und einem Gruppenturnier von zwei Gruppen mit je acht Theilnehmern gespielt. Für jede Abtheilung waren acht Preise in Höhe von 300, 250, 200, 150, 100, 75, 50 und 25 M. ausgesetzt. Preisträger wurden die Herren: A. im Rundenturnier: Barnes (Frankfurt a. M.) erster Preis und die deutsche Schachmeisterschaft, 10½ Gewinnpartien; Süchting (Brackrade) und v. Popiel (Lemberg) zweiter und dritter Preis getheilt, 10; Heinrichsen (Wilna) und Dr. Oppenheim (Köln) vierter und fünfter Preis getheilt, 8½; Fiebig (Danzig) sechster Preis, 8; Dimer (Hamburg) und Rothländer (Penzlin) siebenter und achter Preis getheilt, 7½ Gewinnpartien. B. im Gruppenturnier: Cohn (Berlin) erster Preis und die deutsche Schachmeisterschaft, 7 Gewinnpartien; Dr. Deichmann (Halle) und Lederer (München) zweiter und dritter Preis getheilt, 4½; Kirschner (Leipzig) vierter Preis, 4; Nauhaus (Breslau) fünfter Preis, 3; Rosenbaum (Dessau) und Schneider (Dresden) sechster und siebenter Preis getheilt, 2½, und Janicaud (Dresden; konnte in der Siegergruppe wegen Abreise nicht spielen und mußte daher Letzter werden) achter Preis. — Im Nürnberger Schachturnier ergab sich nach der sechzehnten Runde, 6. August, — drei sind noch zu erspielen — folgender Stand; die mit Sternchen Ausgezeichneten haben 16, die Anderen 15 Partien gespielt: Lasker 11½; Maroczy, Pillsbury, Schlechter *, Tarrasch 10; Walbrodt * 9½; Janowski, Steinitz 9; Schiffers, Tschigorin 8½; Charousek 7½; Blackburne, Marco 7; Albin 6½; Showalter * 5; Porges, Schallopp 4½; Winawer 4; Teichmann 2.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

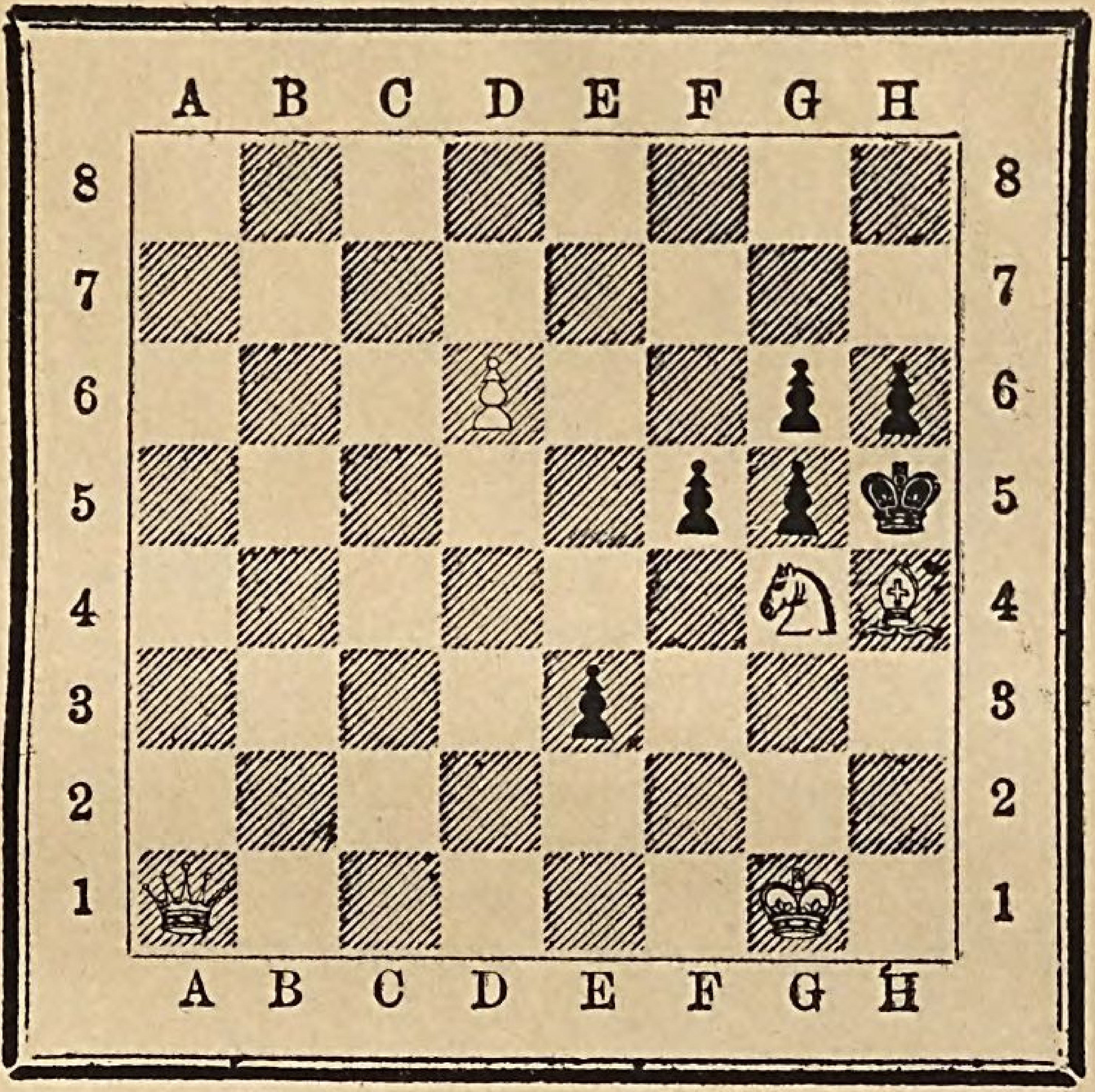
Schachzeitung.

Nr. 445. München, 16. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 476

von Franz Leye in Greiz.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 468 von L. Fechter.

Stellung: W. K d1, D e7, L f1, S c7, e4, B a5, b2, b5, f2, g4.
Sch. K d4, T a8, L g8, h8, S b8, e1, B a7, b3, b4, d6, f4.

1.	2.	3.	4.
S d2 / L e5	D h7 / L d5	D e4† / L:e4	S:b3† / mat
—	— / L:h7	S e6† / K d5	L c4† / mat
—	— / L f7, e6	D:f7, S:e6(†) / beliebig	D d5, L c4† / mat
— / K c5	D g5† / L e5	D:g8 / beliebig	D d5† / mat
—	— / d6-d5	D e7† / K d4	S:b3† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; P. G. X., München.

Partie Nr. 417.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 29. Juli 1896, zwischen den Herren Steinitz und Showalter.

Kieseritzky-Gambit.

Weiß: Herr Steinitz. Schwarz: Herr Showalter.

	Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5
2.	f2-f4	e5:f4
17.	S d2-c4 5)	T:T†
18.	T:T	D e5-f6

3. S g1-f3	g7-g5	19. L:L† [6])	D:L
4. h2-h4	g5-g4	20. L e3-d4	f7-f6
5. S f3-e5	d7-d5 [1])	21. D f3-b3	L f8-h6†
6. e4:d5	D:d5	22. K c1-b1	D e6-d7
7. D d1-e2	D d5-e6	23. D b3-f3	D d7-e6
8. d2-d4	f4-f3 [2])	24. S c4-a5	c7-c6
9. g2:f3	g4:f3	25. D f3-h5	b7-b6
10. D:f3	S b8-c6	26. S a5-b3	L h6-f4
11. L c1-d3 [3])	S:S	27. T d1-f1	L f4-d6
12. d4:S	D:e5	28. a2-a4	c6-c5
13. S b1-d2 [4])	L c8-e6	29. L d4-c3	K c8-c7
14. 0-0-0	0-0-0	30. a4-a5	D e6-h3 [7])
15. L f1-g2	L e6-d5	31. T f1-e1	D h3-g2
16. L g2-h3†	L d5-e6	32. D h5-f7†	Gibt auf. [8])

[1]) Gewöhnlicher ist L g7 oder S f6. [2]) Besser war es wohl, zunächst auf Figurenentwicklung bedacht zu sein, z. B. L g7 zu spielen. [3]) Bietet einen Bauer für den Angriff. [4]) Weiteres Bauernangebot, das aber verschmäht wird. [5]) Wäre jedenfalls auch auf K b8 erfolgt. [6]) Besser als L g5, das mit L h6 erwidert würde. [7]) Die Dame geräth auf Abwege. [8]) K c6; 33. D:a7 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Das internationale Meisterturnier zu Nürnberg fand am 10. August mit Erledigung der neunzehnten Runde sein Ende; unsere Leser werden die das Gesammtresultat veranschaulichende Tabelle an anderer Stelle der „M. N. N." bereits gefunden haben. Der I. Preis, 3000 M. und ein von Sr. kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten gestifteter Pokal, fiel somit an Lasker, der es auf 13½ Gewinnpartien gebracht hatte; der II. Preis, 2000 M., an Maróczy, 12½; der III. und IV. Preis, 1500 und 1000 M., kamen zur Theilung zwischen Pillsbury und Dr. Tarrasch, je 12; der V. Preis, 600 M., wurde von Janowski, 11½, gewonnen; der VI. Preis, 400 M., von Steinitz, 11 und der VII. und VIII. Preis, 300 und 200 M., gemeinsam von Schlechter und Walbrodt, je 10½. Das beste Resultat gegen die Preisträger erzielte Blackburne mit 4½ Gewinnpartien, der demnach den dafür gestifteten Spezialpreis von 100 M. erhielt. Nachstehende Tabelle zeigt noch, mit welchem Erfolge die Preisträger unter sich gespielt haben:

	Lasker	Maróczy	Pillsbury	Tarrasch	Janowski	Steinitz	Schlechter	Walbrodt	
Lasker . . .	—	½	0	1	0	1	½	½	3½
Maróczy . .	½	—	1	½	1	0	½	½	4
Pillsbury . .	1	0	—	1	½	1	½	0	4
Tarrasch . .	0	½	0	—	1	1	½	½	3½
Janowski . .	1	0	½	0	—	1	1	1	4½
Steinitz . . .	0	1	0	0	0	—	1	½	2½
Schlechter . .	½	½	½	½	0	0	—	½	2½
Walbrodt . .	½	½	1	½	0	½	½	—	3½

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

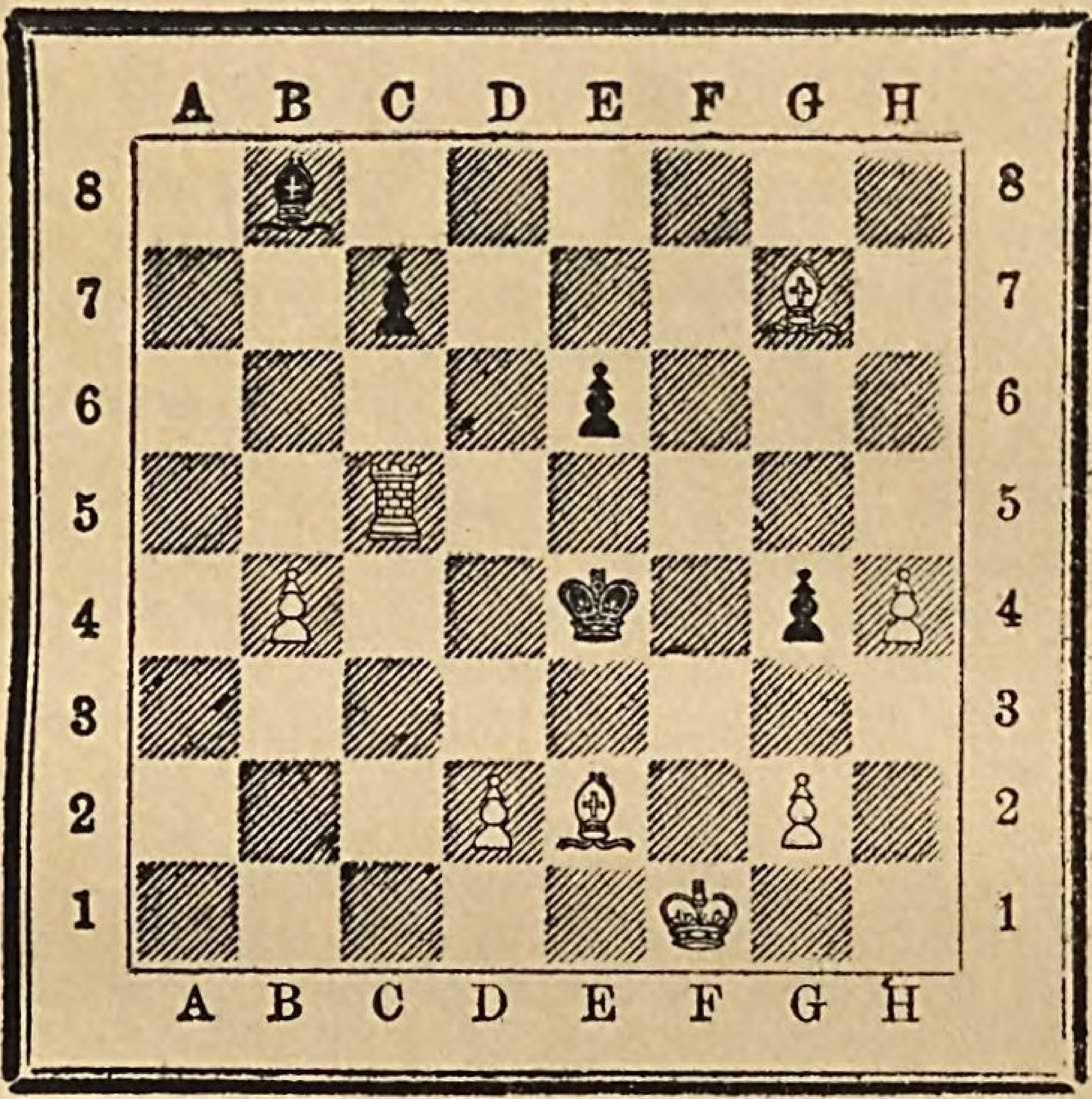
Schachzeitung.

Nr. 446. München, 23. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 477

von Otto Fuß in Hannover.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 469 von J. A. Seidenberg.

Stellung: W. K e7, T c3, L e4, g5, B d3, g4.
Sch. K e5, S a1, h5, B g6.

1. L g2 / S f4, g7 — 2. d3-d4† / K:d4 — 3. L f6† / mat

1. L f1, d3-d4, T c5, / K d4, bel. — 2. T c4 (†) / K:d3, e5, S d4 — 3. L f6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Fleischmann, J. Steyrer, P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; A. Koch, Klingenmünster.

Partie Nr. 418.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 29. Juli 1896, zwischen den Herren Janowski und Schallopp.

Damengambit.

	Weiß: Herr Janowski.	Schwarz: Herr Schallopp.
1.	d2-d4	d7-d5
2.	c2-c4	d5:c4
3.	S g1-f3 [1])	c7-c5
4.	e2-e3	c5:d4
5.	e3:d4	L c8-g4 [2])
6.	L:c4	e7-e6 ?
7.	D d1-a4† !	S b8-c6
8.	S f3-e5	D:d4
9.	S:S	D d4-e4†
10.	L c1-e3	b7:S
11.	S b1-c3 [3])	D:g2
12.	L c4-d5 !	e6:L
13.	D:c6†	K e8-d8
14.	D:T†	K d8-d7
15.	D a8-b7†	K d7-e6
16.	D b7-c6†	L f8-d6
17.	L e3-f4	Gibt auf. [4])

[1]) Blackburnes Zug; ebenso gut als e2-e3. [2] An sich von fraglichem Werthe und bei der von Schwarz beliebten Fortsetzung schädlich. [3]) Weiß hat nun alle Figuren im Spiel und Gewinnstellung erlangt. [4]) Weiß droht D:L nebst mat in zwei Zügen. Zieht Schwarz K f4, so nimmt Weiß zunächst den Läufer und spielt dann eventuell T f1; thut Schwarz aber D:T†, so zieht der weiße König auf d2 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Im Nürnberger Schachturnier wurden von 19 Theilnehmern 171 Partien gespielt, wovon der Anziehende 68, der Nachziehende 53 gewann, während 50 remis blieben; in Hastings war das Verhältniß bei 22 Theilnehmern und 230 Partien 88 : 84 : 58. Die beliebteste Eröffnung war die spanische, die in 47 Partien zur Anwendung gelangte (in Hastings d2-d4 mit 65 Partien, spanisch 43), von denen im Anzug 15, im Nachzug 17 gewonnen wurden und 15 unentschieden blieben. Dann folgte die Damenbauereröffnung mit 37 Partien. Sie stellte sich überwiegend günstig für den Anziehenden, der 22 Partien gewann, während auf den Nachziehenden nur 10 kamen und 5 remis blieben. Französische Partien gab es 14 (A. 3, N. 5, r. 6); italienisch wurde 12 Mal eröffnet (4 : 5 : 3); dazu kamen 2 Evansgambits, ein angenommenes und ein abgelehntes, die beide der Anziehende gewann. Zweispringerspiele gab es 7 (3 : 4 : 0), Vierspringerspiele 6 (1 : 0 : 5); sizilianische Partien wurden 7 gespielt (3 : 1 : 3), schottische 6 (2 : 0 : 4), russische 5 (2 : 1 : 2), Wiener 4 (1 : 2 : 1), Mittelgambits ebensoviel (1 : 2 : 1), Königsgambits, angenommene und abgelehnte, 12 (5 : 4 : 3); sonstige Eröffnungen kamen 8 vor (4 : 2 : 2). Der erster Preisträger, Lasker, der von 18 Partien 13½ gewann oder, in Prozenten ausgedrückt, 75 pCt. der von ihm gespielten, war in Hastings dritter mit 15½ von 21 Partien. Der zweite Preisträger, Maróczy (12½), spielte in Hastings im Amateurturnier, in welchem er den ersten Preis errang. Die gute Meinung, die damals sein Spiel erweckte, ist in Nürnberg über Erwarten glänzend bestätigt worden. Pillsbury, der in Nürnberg mit Dr. Tarrasch den dritten und vierten Preis theilte und zwar mit 12 von 18 Partien, war in Hastings Erster mit 16½ von 21 Partien (78,6 pCt.). Dr. Tarrasch, der in Hastings Vierter wurde, hat in beiden Turnieren in genau demselben Verhältniß gespielt: hier gewann er 12 von 18, dort 14 von 21 Partien (66,6 pCt.). Janowski, der fünfte Preisträger (11½), blieb in Hastings mit 9½ überhaupt ohne Preis. Steinitz, in Nürnberg Sechster (11), war in Hastings Fünfter (13); Schlechter und Walbrodt, die in Nürnberg (je 10½) den siebenten und achten Preis theilten, gingen in Hastings (Schl. 11, W. 10) beide leer aus. Ueberraſcht hat der Abfall Tschigorins, der in Hastings mit 16 Gewinnpartien Zweiter wurde, während er in Nürnberg mit 9½ ohne Preis blieb. Das geringe Resultat, das Teichmann erzielte (nur 4 Gewinnpartien, während er es in Hastings auf 11½ brachte und mit v. Bardeleben den siebenten Preis theilte), ist durch sein Unwohlsein, er ist halsleidend, leicht erklärt. Die Theilnahme an einem derartigen Turnier, bei dem man nicht blos Spieler an sich, sondern auch „Konzertspieler" sein muß bei manchmal recht ungeberdigem Publikum und in Räumen und unter Bedingungen, die einem auch nicht immer völlig behagen, ist für einen Gesunden eine anstrengende Sache. Die übrigen am Turnier Betheiligten haben im Allgemeinen das geleistet, was man von ihnen erwartet hatte; Charousek, der bisher der weiteren Schachwelt unbekannt war, mehr, Showalter und Schallopp weniger. Wie wir hören, soll ein Turnierbuch herausgegeben werden. Dasselbe würde dann eine Anzahl ganz vorzüglicher Partien enthalten, bei einem Zusammentreffen derartiger Kräfte ja eigentlich das, was man meinen sollte, aber auch eine recht erhebliche Menge solcher, die durch grobe Fehler entschieden wurden und auch eine Reihe Partien, in denen eigentlich nicht Schach gespielt, sondern nur ein halber Zähler für die Rangliste des Turniers geliefert wurde, ein Uebelstand, der sich mehr oder weniger bei allen Turnieren zeigt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

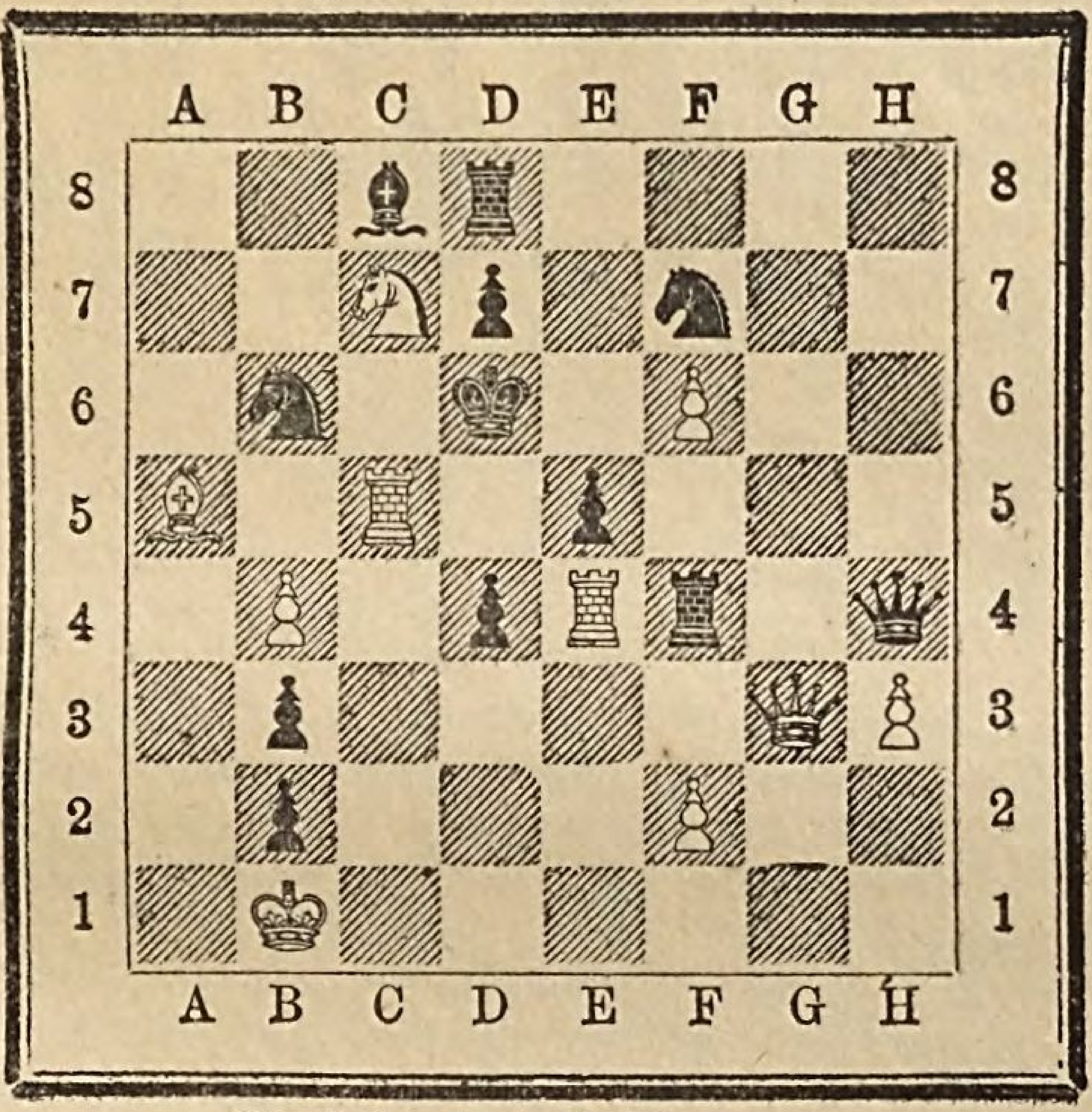
Schachzeitung.

Nr. 447. München, 30. August.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 478

von F. X. Patzak in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 470 von H. Nanz.

Stellung: W. K c8, T f6, S b4, d2, B a2, b2, c5, e2, f2, g3, g5.

Sch. K d4, S g7, B b5, d6, g4.

1.	K b8 / d6:c5	2.	S c6† / K d5	3.	e2-e4† / mat
1.	—— / d6-d5	2.	e2-e3† / K:c5	3.	S d3 (a6)† / mat
1.	—— / K:c5	2.	S b3† / K bel.	3.	T f4, :d6† / mat
1.	—— / K e5	2.	S d3† / K bel.	3.	T:d6† / mat
1.	—— / S e8	2.	T f5 / S f6, bel.	3.	e2-e3 / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Fleischmann, P. G. X., München; J. v. Zet, New-York; A. Koch, Klingenmünster; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 419.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 8. August 1896, zwischen den Herren Lasker und Dr. Tarrasch.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Dr. Tarrasch.

1.	e2-e4	e7-e5	17.	S e2-g3	S g6-f8
2.	S g1-f3	S b8-c6	18.	f3-f4	c6-c5

3.	L f1-b5	a7-a6 [1])	19.	S g3-h5!	g7-g6
4.	L:S [2])	d7:L	20.	f4:e5! [5])	T:e5
5.	S b1-c3	L f8-c5	21.	S:f6	K f7-g7
6.	d2-d3 [3])	L c8-g4	22.	T f1-f2	h7-h5
7.	L c1-e3	D d8-d6	23.	S f6-d5	c7-c6
8.	D d1-d2	L:S	24.	S d5-f4	c5-c4
9.	g2:L	S g8-e7	25.	T f2-g2	T d8-d6
10.	L:L	D:L	26.	h2-h4	c4:d3
11.	0-0-0	S e7-g6	27.	c2:d3	K g7-f7
12.	D d2-e3	D:D? [4])	28.	T g2-g5	T:T
13.	f2:D	T a8-d8	29.	T:T	T d6-f6
14.	S c3-e2	f7-f6	30.	e4-e5	T f6-f5
15.	T h1-g1	K e8-f7	31.	T:T†	g6:T
16.	T d1-f1!	T h8-e8	32.	d3-d4! [6])	

[1]) Dies hält Lasker, wie er in seinem „Common Sense in Chess" ausführt, für nicht gut. [2]) Und dies widerspricht nach demselben Autor den Eröffnungsgrundsätzen. [3]) Auf S:e5 folgt natürlich L:f2†. [4]) Entgegenkommend. [5]) Damit gewinnt Weiß in hübscher Weise; nimmt Schwarz den Springer, so wird er in zwei Zügen mat. [6]) Besser als S:h5, das Schwarz widerstandsfähiger lassen würde. Der Schluß gestaltet sich, wie folgt: 32. —, K e7; 33. K d2, c6-c5; 34. K d3, c5:d4; 35. e3:d4, K d8; 36. d5, K d7; 37. K d4, K c7; 38. b4, K d7; 39. K c5, K c7; 40. d6†, K d7; 41. K d5 und gewinnt.

Kleine Mittheilungen. „The dynamic Chess Notation" nennt sich ein Werkchen, das soeben zum Preise von 1 Shilling bei Horace Cox (London) erschienen ist, in welchem der Verfasser F. Startin Pilleau eine Methode darstellt, mittels welcher jeder bei einer Schachpartie mögliche Zug genau durch nur zwei Buchstaben angegeben werden kann. Als Beispiel für die praktische Benutzbarkeit sind sämmtliche im Petersburger Viermeisterturnier vorgekommene Partien in der neuen Notation wiedergegeben. Die Methode ist sinnreich erdacht, wird sich für die allgemeine Benützung aber doch als zu schwierig erweisen. — Auch das Buch über den Schachkongreß zu Hastings ist nunmehr unter dem Titel „The Hastings Chess Tournement 1895" 370 Seiten stark bei Chatto & Windus (London) zum Preise von 7½ Shilling erschienen. Es enthält die wohlgelungenen Bilder der 22 Theilnehmer am Meisterturnier und die 230 von ihnen gespielten Partien, glossirt von den Meistern selbst, aber so, daß keiner seine eigenen Partien bearbeitet hat. — Die Partien des Nürnberger Meisterturniers werden ebenfalls, glossirt von Dr. Tarrasch, der Schachwelt in einem Buche dargeboten werden, das sobald als möglich fertig gestellt werden soll und auf das beim Nürnberger Schachklub, Café Noris (Nürnberg), mit 5 M. für das Exemplar subskribirt werden kann.

Schachkorrespondenz. J. G., München. A. Weiß gewinnt; 1. T f8, e5; 2. T f7 u. s. w. B. Der Vierer ist nebenlösig (1. d8 D†, S f8; 2. D:S†, K h7; 3. D g8††), aber auch sonst viel zu derb.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

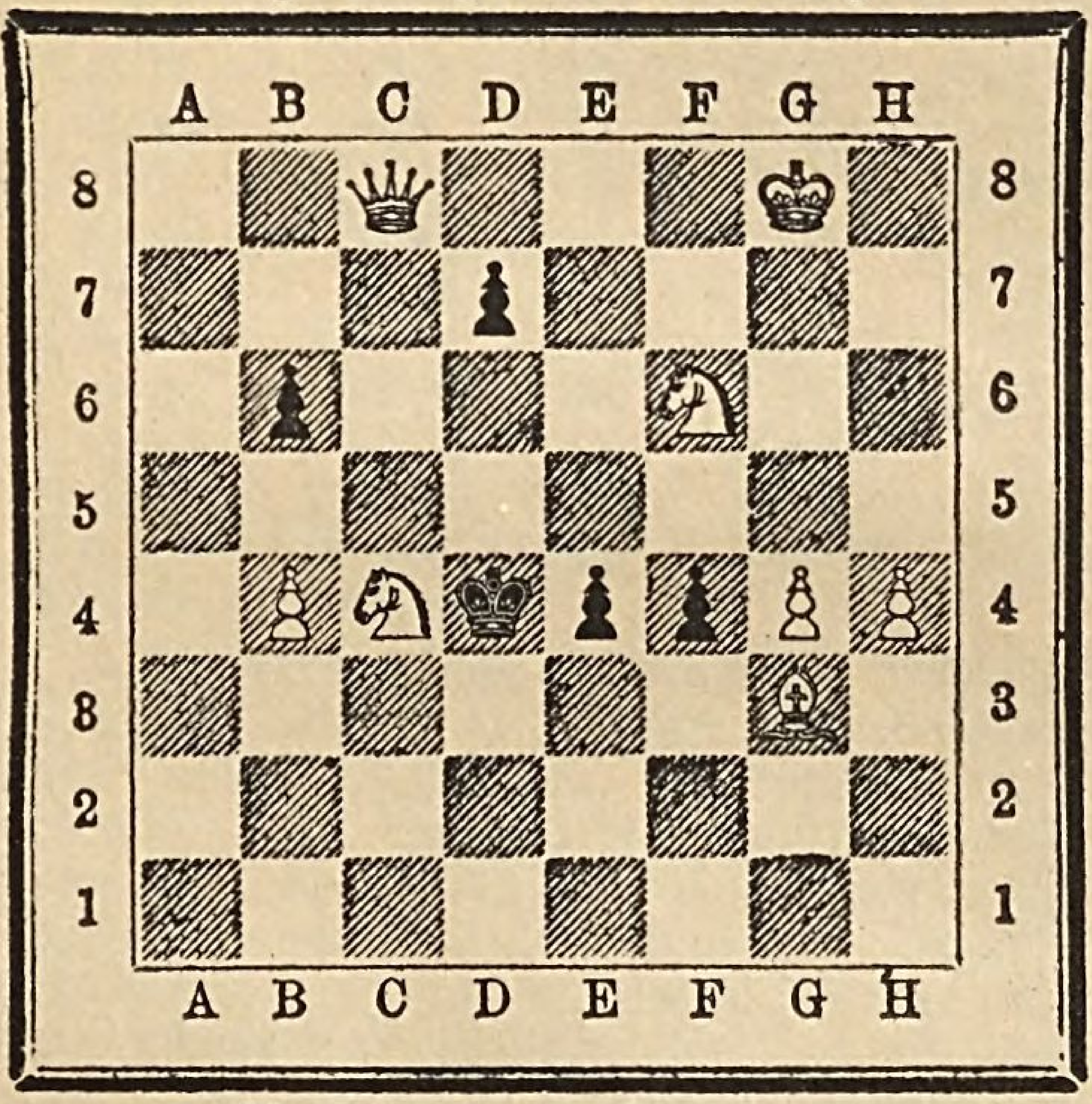
Schachzeitung.

Nr. 448. München, 6. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 479

von J. Hintzpeter in Siegen.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 471 von J. Jespersen.

Stellung: W. K c3, D a6, T c5, S e3, B c2, c6, e2, g5, h2, h3.
Sch. K f4, T g4, L a2, h6, B c4, e6, g7, h4.

1.	D a7 / T g3 (K:e3)	2.	T e5(†) / K:e5, bel.	3.	D d4, :e3† / mat
1.	— / L:g5	2.	T f5† / e6:f5	3.	D d4† / mat
1.	— / T:g5 (K e4)	2.	T:c4† / L:c4	3.	D d4† / mat
1.	— / beliebig	2.	D f7† / K:e3	3.	D f3† / mat

Richtig gelöst von: E. Michal, A. Fleischmann, München; J. v. Zet, New-York; A. Koch, Klingenmünster; E. Berger, Brüssel; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 420.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 25. Juli 1896, zwischen den Herren Maróczy und Pillsbury.

Vierspringerspiel.

Weiß: Herr Maróczy.	Schwarz: Herr Pillsbury.			
1.	e2-e4	e7-e5		
2.	S g1-f3	S g8-f6		
3.	S b1-c3	S b8-c6		
4.	L f1-b5	L f8-c5 [1]		
5.	0-0	0-0		
6.	S:e5	T f8-e8 [2]		
7.	S e5-f3	S:e4		
8.	d2-d4	S:S		
9.	b2:S	L c5-e7		
10.	d4-d5	S c6-b8		
11.	L c1-f4	a7-a6 [3]		
12.	L b5-a4	L e7-f6		
13.	d5-d6	c7-c6 [4]		
14.	L a4-b3	b7-b5		
15.	D d1-d2	L c8-b7		
16.	S f3-g5	T e8-f8		
17.	S g5-e4	a6-a5		
18.	a2-a3	S b8-a6		
19.	T a1-e1	c6-c5		
20.	L b3-d5	L:L		
21.	D:L	b5-b4		
22.	T e1-e3	L:c3		
23.	T:L! [5]	b4:T		
24.	L f4-g5	S a6-c7 [6]		
25.	D d5-c4!	D d8-e8		
26.	d6:S	D e8-e5		
27.	T f1-d1	T f8-e8		
28.	T:d7	K g8-h8		
29.	D:f7	D:L		
30.	f2-f4	D g5-g4		
31.	h2-h3	D:T [7]		
32.	D:D	T:S		
33.	c7-c8 D†	Gibt auf.		

[1]) L b4 ist gebräuchlicher und mit Recht. [2]) Wir halten S:S; 7. d2-d4, L d6 u. s. w. für besser. [3]) c7-c6 sofort sieht wirksamer aus. [4]) Jetzt sollte der Bauer gleich zwei Schritte thun. [5]) Der Springer steht dem feindlichen König so schön nahe (Opfer auf f6), daß das Hergeben der Qualität angezeigt erscheint. [6]) Mit gewohnter Schneidigkeit bietet Pillsbury eine Figur, um seine Stellung zu befreien. Er hätte, nimmt Weiß das Opfer sofort an, die Qualität und zwei Bauern und könnte sich vielleicht halten. [7]) D g6; 32. D:D nebst S d6 und gewinnt ebenfalls leicht.

Kleine Mittheilungen. Baron v. Heydebrand und der Lasa hat vor Kurzem den in hundert Exemplaren neugedruckten Katalog seiner Schachbibliothek, einer der größten, die existiren (die größte besitzt, wie Herr von der Lasa mittheilt, der Rechtskonsulent John G. White zu Cleveland in Ohio), zur Vertheilung gebracht. Er trägt den Titel „Erneutes Verzeichniß einer Sammlung von Schriften über das Schachspiel", wurde am 20. April 1896 abgeschlossen und führt gegen 2300 Artikel an. — Nach einer Notiz der „Nationaltidende" waren von den 19 Theilnehmern des Nürnberger Turniers 11 dreiunddreißig Jahr und darüber, 8 achtundzwanzig Jahr und darunter alt; von den 8 Preisträgern gehörten 6 zur Gruppe der Jüngeren, 2 zur Gruppe der Aelteren. — Die Berliner Schachgesellschaft plant für 1898, wenn möglich schon für 1897, die Abhaltung eines Schachkongresses in größerem Stil mit internationalem Meister-, Haupt- und Problemturnier. — Meister Steinitz weilt zur Zeit in Wörishofen, um dort seine Nerven nach Möglichkeit für den Moskauer Wettkampf mit Lasker in Stand setzen zu lassen. — Der St. George Cheßclub zu London hat Gunsberg zu seinem Sekretär ernannt. — Showalter hatte, wie wir nachträglich bemerken wollen, seinen Match mit Barry mit 7 Gewinn- zu 2 Verlust- bei 4 Remispartien gewonnen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

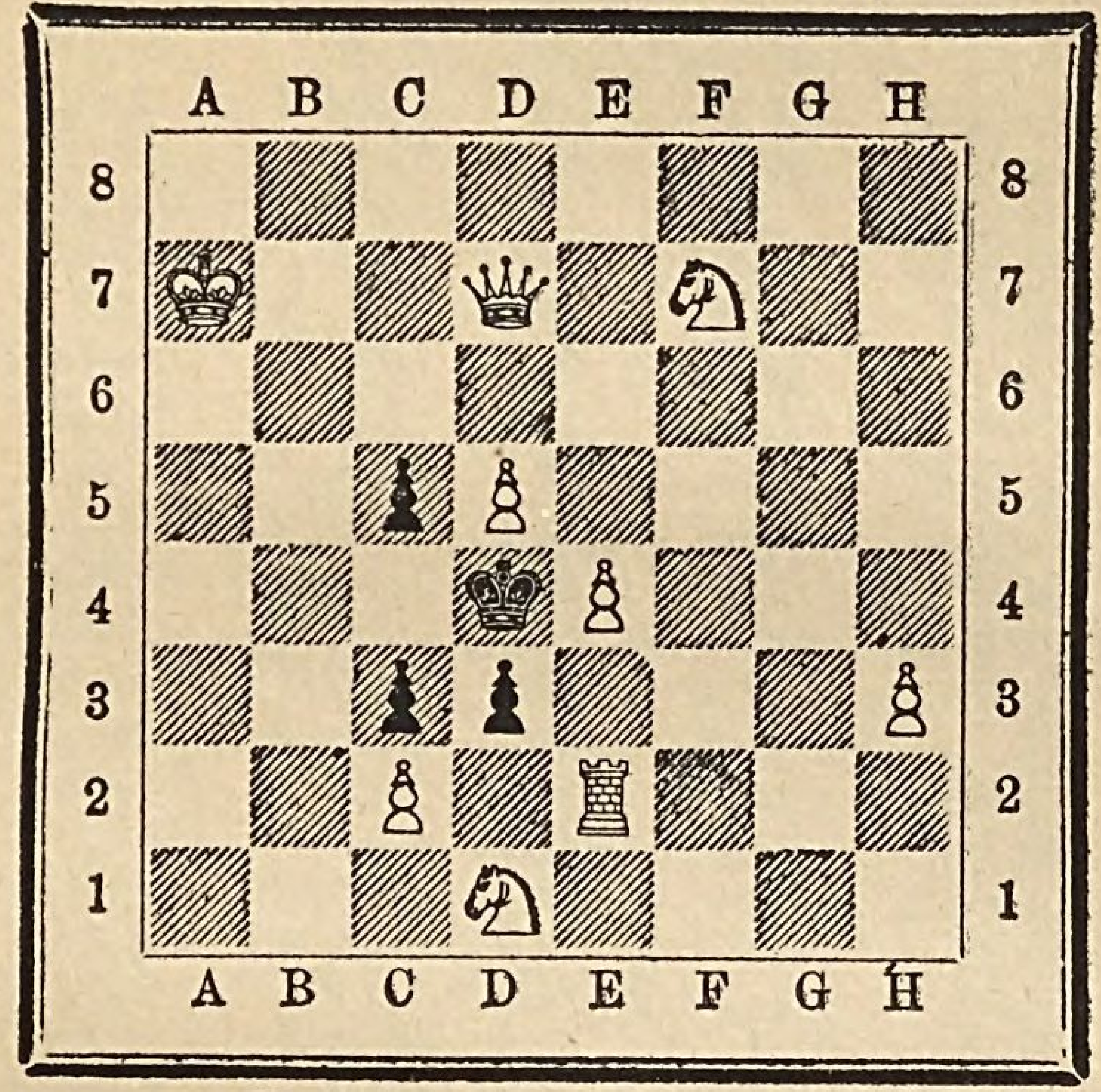
Schachzeitung.

Nr. 449. München, 13. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 480

von Dr. W. Linß in Darmstadt.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 472 von Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K a1, D a5, L e6, S f4, f7, B a6, b3, c5, h2.
Sch. K d4, B b4, b7, c6, d7.

1. D a2 / d7:e6	2. D c2 / K e3	3. S g2† / K f3, d4	4. S e5, D c4† / mat
1. ———	2. ——— / e6-e5	3. D f2† / K e4, c3	4. S d6, D b2† / mat
1. ———	2. ——— / b7-b6-b5	3. D d3† / K:c5	4. D c4, e3† / mat
1. ——— / d7-d5	2. D f2† / K e4	3. S:d5 / c6:d5, K d8	4. L f5† / mat
1. ——— / K e3, e4	2. D e2† / K:f4	3. L g4 / beliebig	4. D f3† / mat
1. ——— / K:c5	2. D a5† / b7-b5	3. D c7 / d7:e6	4. D a7† / mat
1. ——— / b7-b6-b5, :a6	2. L f5 / beliebig	3. De2, f2, a5† / beliebig	4. D b2, f2, e4, e5, S e6† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; E. G., München.

Partie Nr. 421.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 8. August 1896, zwischen den Herren Pillsbury und Walbrodt.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Pillsbury.		Schwarz: Herr Walbrodt.			
1.	e2-e4	e7-e5	24.	T d1-d3	f7-f5
2.	S g1-f3	S b8-c6	25.	D e4-f4	D d7-e6
3.	L f1-b5	a7-a6	26.	c2-c4	c7-c6
4.	L b5-a4	d7-d6 [1])	27.	D:L	c6:S
5.	d2-d4	e5:d4	28.	D f2-d4	T d8-c8 !
6.	S:d4	L c8-d7	29.	c4-c5	b7-b6
7.	S b1-c3	S:S	30.	b2-b4	b6:c5
8.	L:L†	D:L	31.	b4:c5	D e6-e1†
9.	D:S	S g8-e7	32.	K c1-b2	D e1-e2†
10.	L c1-f4	S e7-c6	33.	K b2-a3	T:c5 ! [6])
11.	D d4-e3	L f8-e7	34.	D:T	D:T†
12.	S c3-d5	0-0	35.	K a3-b4	D d3-c4† [7])
13.	0-0-0	T a8-e8	36.	D:D	d5:D
14.	D e3-g3	K g8-h8	37.	K:c4	g7-g5
15.	e4-e5 [2])	d6:e5 !	38.	a2-a4	h6-h5
16.	L:e5 [3])	S:L	39.	a4-a5	h5-h4
17.	D:S	L e7-d6	40.	K c4-d5 [8])	K h8-g7
18.	D e5-d4	T e8-e6	41.	K d5-e6	K g7-g6
19.	T h1-e1	T:T	42.	K e6-e5	g5-g4
20.	T:T	T f8-d8	43.	K e5-f4	g4:h3
21.	D d4-e4	h7-h6	44.	g2:h3	K g6-f6
22.	h2-h3	L d6-c5 ! [4])	45.	K f4-f3	K f6-e5
23.	T e1-d1 [5])	L:f2	46.	K f3-e3	f5-f4†
				Gibt auf. [9])	

[1]) Macht das Spiel nicht gerade bequem, dürfte indessen ausreichen; gewöhnlicher ist S f6. [2]) Dient eigentlich nur dazu, die Entwicklung von Schwarz zu fördern. [3]) Bei S f6 könnte Schwarz außer D f5 und e5:L auch D:T† mit gutem Spiel thun; in letzterem Falle bekäme er Thurm und zwei leichte Offiziere für seine Dame. [4]) Damit wird ein Bauer und schließlich die Partie gewonnen. [5]) Hat nichts Besseres. [6]) Gewinn eines zweiten Bauern; das Endspiel ist noch recht interessant. [7]) Der kürzeste Weg. [8]) Weiß könnte natürlich leicht den a-Bauern erobern. Schwarz würde dann aber ebenso leicht eine Dame bekommen und auch gewinnen. [9]) Er muß dem Zugszwang erliegen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten". München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

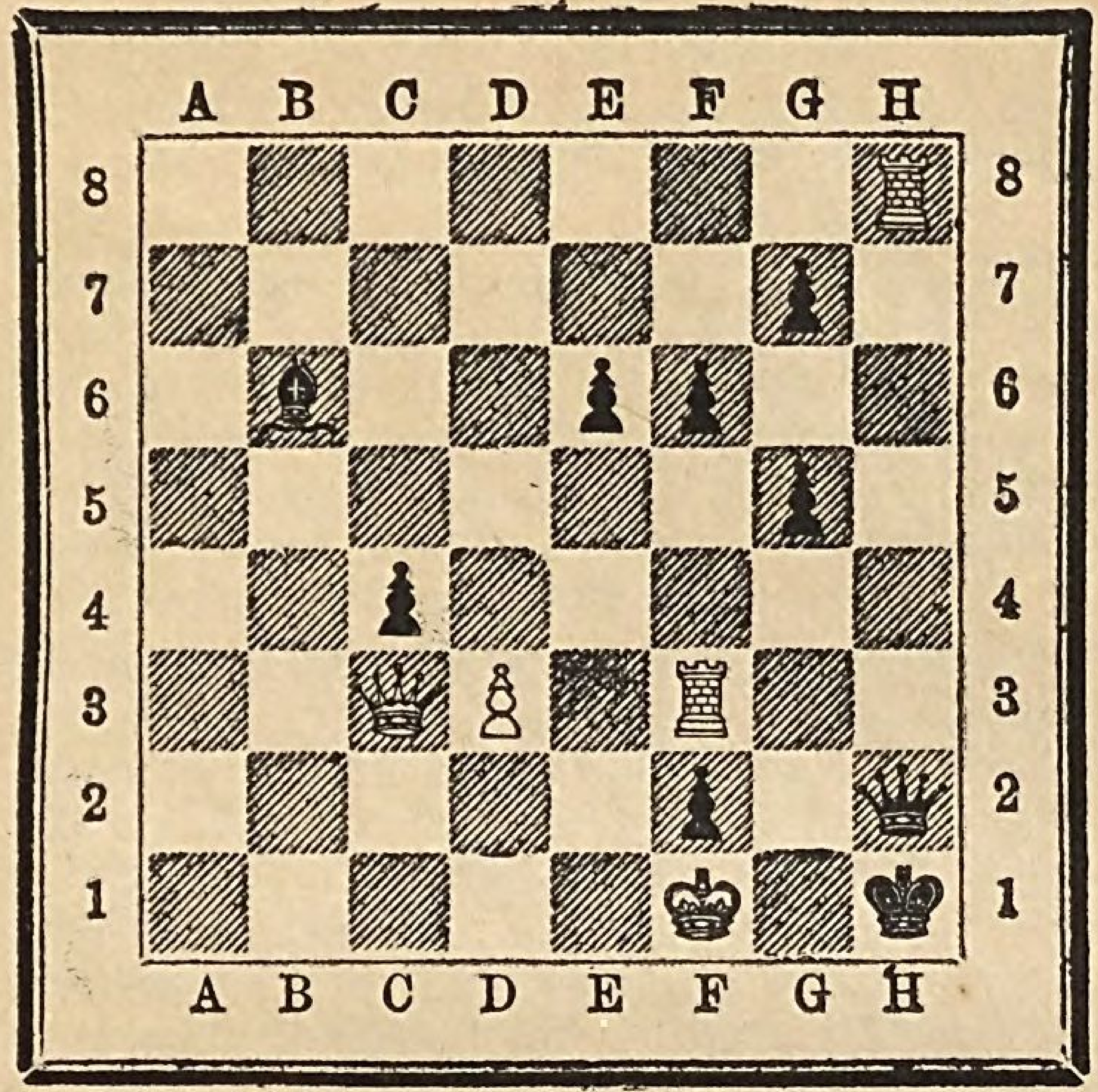
Schachzeitung.

Nr. 450. München, 20. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 481

von Dr. H. v. Gottschall in Leipzig.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 473 von H. Keidanski.

Stellung: W. K g1, D c8, T c5, L b1, e1, B c4, g2.
Sch. K d4, L a1, g4, S a5, B b6, c6, e2, f5.

1. $\frac{\text{D:c6}}{\text{S:c4}}$ 2. $\frac{\text{D d6†}}{\text{S:d6, K e3}}$ 3. $\frac{\text{L f2†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{\quad}{\text{S:c6}}$ 2. $\frac{\text{T d5†}}{\text{K:c4, e3}}$ 3. $\frac{\text{L a2, L d2†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{\quad}{\text{K e3}}$ 2. $\frac{\text{D e6†}}{\text{K f4}}$ 3. $\frac{\text{D h6†}}{\text{mat}}$

1. $\frac{\quad}{\text{L f3}}$ 2. $\frac{\text{D:f3}}{\text{beliebig}}$ 3. $\frac{\text{Dd5, f4, Td5, Lf2†}}{\text{mat}}$

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Piel, E. G., P. G. X., München; A. Koch, Klingenmünster; Schreyer, Bamberg; J. v. Zet, New-York; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 422.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 7. August 1896, zwischen den Herren Albin und Winawer.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Albin. Schwarz: Herr Winawer.

1.	e2-e4	e7-e5	12.	S f3-e1	S e7-g6
2.	S g1-f3	S b8-c6	13.	c3-c4	d5-d4
3.	L f1-c4	L f8-c5	14.	D b3-g3 [4])	f7-f5 [5])
4.	c2-c3	S g8-f6	15.	K f2-g1	c7-c5
5.	0-0 ? [1])	S:e4 !	16.	d2-d3	f5-f4
6.	L c4-d5	S:f2	17.	D g3-f2	e4-e3
7.	T:S	L:T†	18.	D f2-f3	D d8-h4
8.	K:L	S c6-e7 ! [2])	19.	D f3-d5†	K g8-h8

9.	D d1-b3	0-0	20.	S e1-f3	D h4-f2†
10.	L d5-e4[3])	d7-d5	21.	K g1-h1	S g6-h4
11.	L e4-c2	e5-e4	22.	D d5-g5	L c8-h3!
				Gibt auf.	

[1]) Weiß gedenkt sich seinen Bauern bald wieder zu holen; es kommt aber anders. [2]) Schwarz hat nun zwei Bauern und die Qualität für Läufer und Springer, dabei den Angriff und kommt zu guter Entwicklung, was Weiß nicht gelingt. [3]) S:e5 hat wegen der exponirten Königsstellung Bedenken. [4]) L:e4, D h4†. [5]) Der Bauernansturm wird unwiderstehlich; Schwarz spielt brillant.

Kleine Mittheilungen. Das internationale Meisterturnier zu Budapest soll Sonntag, 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr mit Begrüßung der Theilnehmer und Erledigung der Formalitäten eröffnet werden. Das Spiel selbst beginnt am 5. Oktober. Wöchentlich sind fünf Spieltage; Spielzeit von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 8 Uhr; Bedenkzeit zwei Stunden für die ersten dreißig Züge, eine Stunde für jede weiteren fünfzehn Züge. Täglich wird nur je eine Partie gespielt. Vorläufig sind sechs Preise festgesetzt. Der erste ist eine vom Kaiser von Oesterreich als König von Ungarn gestiftete silberne Viktoria oder 2500 Kronen; die übrigen betragen 2000, 1500, 1000, 600 und 400 Kronen; Vermehrung und Erhöhung bleibt vorbehalten. Der Einsatz beträgt 50 Kronen; Anmeldungen sind bis längstens 27. September an W. Lehner, Hotel Erzherzog Stefan, „Schachklub", zu richten. Der Schluß des Turniers und die Preisvertheilung sind für den 25. Oktober in Aussicht genommen. — Nach Blättermeldungen wird der Revanchematch Steinitz-Lasker zu Moskau am 28. Oktober beginnen. — Das Jahresmeeting der New-York State Cheß Association, einer der angesehensten Schachvereinigungen der Vereinigten Staaten, wurde vom 28. bis 31. Juli zu Ontario Beech am Ontariosee abgehalten. Am Turnier um den Bundesbecher betheiligten sich die Herren Lipschütz, Delmar, Tatum und Congdon; der Erstgenannte wurde Sieger mit 5½ aus 6 Partien. Im Hauptturnier mit acht Theilnehmern fielen die drei Preise der Reihe nach an die Herren Bampton und Shipley aus Philadelphia und Hanham aus New-York. — W. H. K. Pollock hat die Redaktion der Schachspalte der „Baltimore News" infolge eines Brustleidens niederlegen und sich in heimatliche Pflege nach Bristol begeben müssen. — Das deutsche Werk über den Schachkongreß zu Hastings ist soeben unter dem Titel „Das internationale Schachturnier zu Hastings im August-September 1895", bearbeitet von E. Schallopp, zum Preise von 7 ℳ. 50 ₰ bei Veit & Comp. in Leipzig erschienen. Es enthält auf VIII und 340 Seiten Vorwort, Geschichte des Kongresses, Rückblicke auf denselben, Biographien mit Bildern von Pillsbury, Tschigorin, Lasker, Dr. Tarrasch und Steinitz, sämmtliche Partien des Meisterturniers, acht Partien aus dem Hauptturnier, die Berathungs- und eine freie Partie, außerdem ein Namensregister, eine Uebersicht der Eröffnungen und die drei Aufgaben des Lösungsturniers nebst Lösungen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

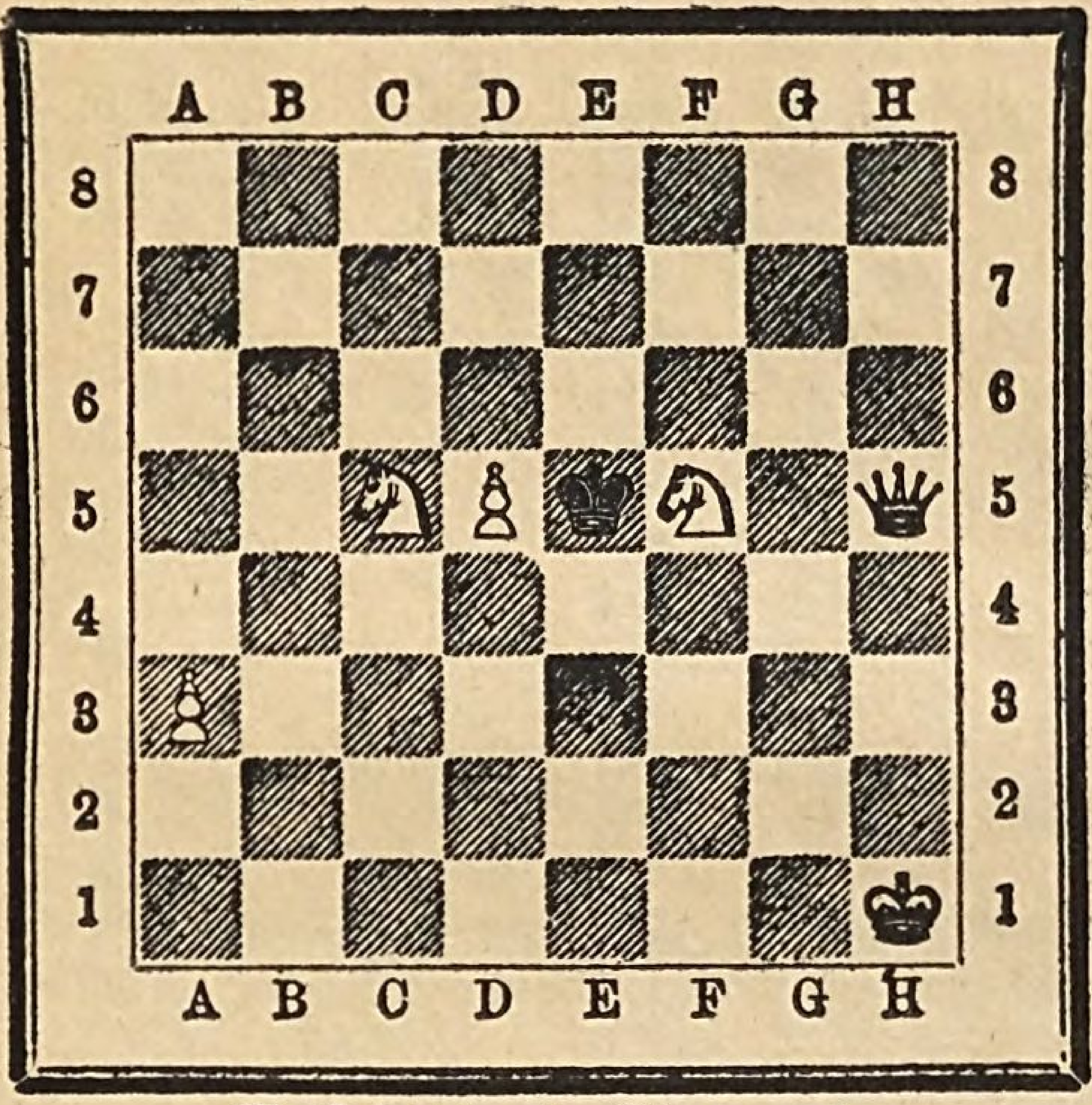
Schachzeitung.

Nr. 451. München, 27. September.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 482

von Friedrich Meyer in Siegritz.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 474 von M. Karstedt.

Stellung: W. K b3, D h7, L a3, S b5, d7, B a5, b6, c2, g5.
Sch. K d5, T a6, e8, L b7, S g6, g8, B a7, e2, e6, e7, f3, f5.

	1.	2.	3.
Weiß	D:e7	S c3†	L c5, S b8, e5, (D d6)†
Schwarz	T:e7, S g6:e7 (f3-f2)	K d4, c6	mat
Weiß		S f6†	L d6, S d4†
Schwarz	S g8:e7	K e5, c6	mat
Weiß		D b4†	D c4, d4†
Schwarz	K e4	K d5, e3	mat
Weiß		D d6†	D c5, d4†
Schwarz	K c6, a7:b6	K:b5, e4	mat
Weiß		D c5†	D d4†
Schwarz	T:b6	K e4	mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., P. G. X., München; Schreyer, Bamberg; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Amberg.

Partie Nr. 423.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 24. Juli 1896, zwischen den Herren Albin und Charousek.

Zweispringerspiel im Nachzug.

Weiß: Herr Albin. Schwarz: Herr Charousek.

1.	e2-e4	e7-e5	18.	e4:f5	L:f5
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	S:L	T:S
3.	L f1-c4	S g8-f6	20.	d3-d4	T f5-h5
4.	d2-d3 [1])	L f8-c5	21.	d4:e5	d6:e5
5.	c2-c3	d7-d6	22.	T a1-d1	D d8-f8
6.	b2-b4 [2])	L c5-b6	23.	T d1-d7!	T a7-a8 [8])
7.	a2-a4	a7-a6	24.	L c4-f7	D f8-c8
8.	a4-a5 [3])	L b6-a7	25.	T e1-d1	T h5-h6
9.	L c1-e3	0-0	26.	S f3-g5!	S g6-f8
10.	D d1-b3 [4])	S c6-e7 [5])	27.	L f7-c4	T h6-f6 [9])
11.	S b1-d2	c7-c6	28.	T d1-d6!	g7-g6
12.	L:L	T:L	29.	T:T	S:T
13.	D b3-c2	S e7-g6	30.	T f6-f7	S d7-f6 [10])
14.	0-0	S f6-h5 [6])	31.	h2-h3 [11])	h7-h6
15.	T f1-e1	K g8-h8	32.	S g5-e6	S f6-h5
16.	S d2-f1	f7-f5	33.	D c2-e4	Gibt auf.
17.	S f1-g3	S h5-f4 [7])			

[1]) Die solideste Fortsetzung; die Partie wird nun zur italienischen. [2]) Ein Lieblingszug Birds, übrigens nicht von besonderem Vortheil. [3]) Sofort L e3 wäre stärker; Schwarz müßte tauschen oder den unbequemen Rückzug nach a7 antreten und dabei ein Tempo verlieren. [4]) Nicht von viel Belang. [5]) D e7 gefolgt von L e6 käme vielleicht mehr in Betracht. [6]) Zunächst sollte der Damenthurm mittels b7-b5 in's Spiel gebracht werden. [7]) Erst f5:e4 würde Thurm- und Läuferlinie öffnen. [8]) T f5 wäre besser, aber die schwarze Stellung ist bereits kompromittirt. [9]) Es drohte S f7† gefolgt von S d6. [10]) Muß; auf S f8 folgt 31. D e4, D b8; 32. T:S f4 u. s. w. [11]) Um D g4 zu hindern; etwas für's Auge wäre jetzt D e4, die wegen T:h7†† nicht genommen werden dürfte.

Kleine Mittheilungen. In Leipzig starb am 29. August im Alter von 72 Jahren der als starker Schachspieler und besonders Analitiker bekannte Mathematiker Richard Schurig. — Der diesjährige Kongreß des Holländischen Schachbunds wurde vom 26. bis 29. Juli zu Leiden abgehalten. Im Hauptturnier fiel der erste Preis an Bleijkmains aus Amsterdam, der von sieben Partien sechs gewann, der zweite an A. E. van Forest aus derselben Stadt, der es auf fünfeinhalb Gewinnpartien brachte. — Der Match Steinitz-Lasker zu Moskau wurde, wie wir lesen, bis zum November vertagt, so daß beide Herren sich in Budapest betheiligen können und hoffentlich werden. — In Bristol fand vor Kurzem ein Amateurturnier statt, an dem sich zehn Herren betheiligten. Erster wurde H. E. Atkins aus Cambridge mit 8½ von 9 Partien, Zweiter J. H. Blake aus Southampton mit 7½ Gewinnpartien.

Schachkorrespondenz. E. G., München. Nr. 480 und 481 noch einmal anschauen. M . . r, München. Desgl. Nr. 481. J. v. Z., Hopfgarten, Desgl. Nr. 480. Die Aufgabe wäre als Endspiel ganz nett, als Problem ist sie viel zu derb.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten“, München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

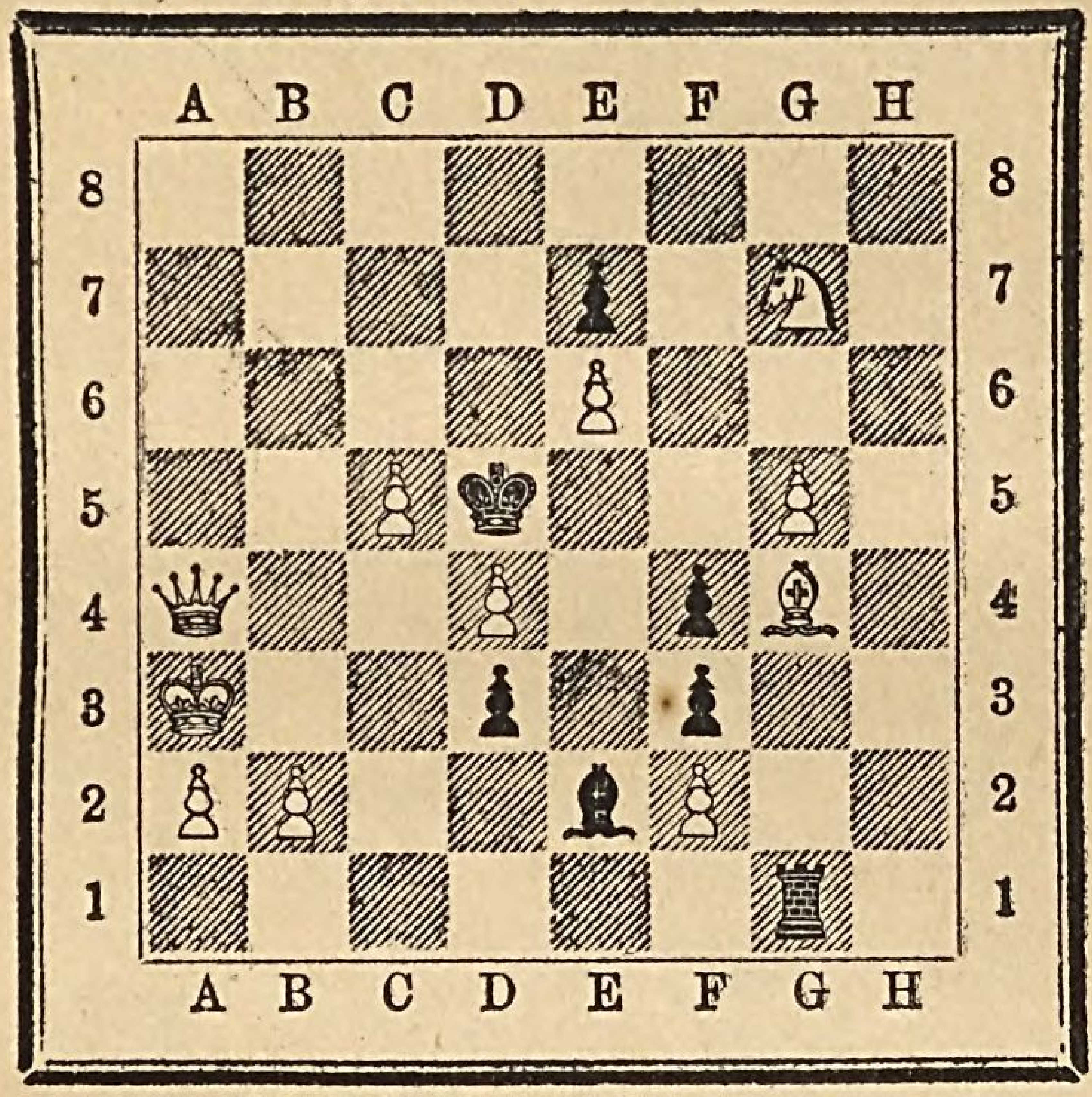
Schachzeitung.

Nr. 452. München, 4. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 483

von Max Karstedt in Cottbus.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 475 von S. Schuster.

Stellung: W. K a8, D c1, T a6, e8, L d8, e4, S b3, h4, B d6, e6.
Sch. K e5, T g6, S f8, h1, B b6, c2, g3, g4, h3.

	1.	2.	3.
Weiß	L b7	L:b6	L d4, D f4†
Schwarz	S f2	S:e6, K f6, :d6, bel.	mat
Weiß		D d2	D d4†
Schwarz	S:e6	beliebig	mat
Weiß		D e3†	D d4†
Schwarz	T:e6, bel.	beliebig	mat

Lösung zu Nr. 476 von Fr. Leye.

Stellung: W. K g1, D a1, L h4, S g4, B d6.
Sch. K h5, B e3, f5, g5, g6, h6.

	1.	2.	3.	4.
Weiß	D e1	D e2	D b5†	D e8†
Schwarz	f5:g4	g5:h4	g6-g5	mat
Weiß		D g3†	L:g5	D h8, h4†
Schwarz	K:g4	K h5	h6:g5, bel.	mat
Weiß		S f6†	D:e3†	D e7, e5†
Schwarz	g5:h4	K g5	K:f6, f5-f4	mat

Beide Aufgaben richtig gelöst von: J. v. Zet, New-York; J. Schanderl, Amberg. Nr. 475: C. Nichal, E. G., München; Schreyer, Bamberg; A. Koch, Klingenmünster. Nr. 476: S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 424.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 4. August 1896, zwischen den Herren Janowski und Steinitz.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Janowsky.			
1.	d2-d4	d7-d5	22.	L:b7[4])	T e5-e7
2.	c2-c4	e7-e6	23.	L b7-e4	T d8-b8
3.	S b1-c3	S g8-f6	24.	T h1-e1	K g8-h8
4.	S g1-f3	L f8-e7	25.	L e4-d5	T e7-d7
5.	D d1-c2[1])	0-0	26.	T e1-e4	T d7-d6
6.	e2-e4	d5:e4	27.	T d1-e1	T d6-b6
7.	S:e4	S b8-c6	28.	K b1-c1[5])	a7-a6
8.	L c1-e3	S:S	29.	h2-h4	a6-a5
9.	D:S	f7-f5	30.	h4-h5	T b8-f8
10.	D e4-d3	f5-f4	31.	h5-h6[6])	D:a2
11.	L e3-d2	e6-e5!	32.	T:f4	T f8-b8[7])
12.	d4:e5	L c8-g4	33.	h6:g7†	L:g7
13.	D d3-b3	S c6-d4	34.	T f4-e4	D a2-a1†
14.	D b3-d1[2])	L:S[3])	35.	K c1-d2	T:b2†
15.	g2:L	T f8-f5	36.	K d2-e3!	T b8-f8
16.	L f1-d3	T:e5†	37.	f3-f4[8])	D a1-a2
17.	L d3-e4	D d8-d7	38.	L:T	D:L
18.	L d2-c3	c7-c5	39.	T e1-h1	h7-h6
19.	D d1-d3	T a8-d8	40.	T e4-e5	T f8-b8
20.	0-0-0	D d7-a4	41.	L d5-e4?[9])	L:T
21.	K c1-b1	L e7-f6	42.	T:h6†	K h8-g7

Gibt auf.

[1]) Um e2-e4 zu spielen, während gewöhnlich e2-e3 geschieht; der Zug scheint sich nicht zu bewähren. [2]) Nun steht die Dame wieder auf ihrem ursprünglichen Platz und der Gegner ist ausgezeichnet entwickelt. [3]) Sofort T f5 war viel wirksamer. [4]) Es ist nicht recht verständlich, warum nicht der h-Bauer genommen wird; so erhält Schwarz eine offene Linie gegen die feindliche Königsstellung. [5]) Vermuthlich, damit Schwarz nicht gelegentlich den Thurm auf b2 mit Schachgebot opfere; D:a2 darf jetzt ja wegen T e8† nicht geschehen. [6]) Der Angriff ist verlockend, aber vorsichtiger wäre, nun zunächst wieder a2 durch K b1 zu decken. [7]) L g5; 33. h6:g7†, K:g7; 34. L:S†, c5:L; 35. D:d4† und gewinnt. [8]) Es drohte T:f3††. [9]) Das verliert; gegen T b6 genügt es allerdings (42. T e8†, L f8; 43. T:h6†, K g7; 44. T h7† u. s. w.), aber nicht gegen den Textzug. „Daily News" geben dafür folgende Fortsetzung: T b1!, D:T; 42. D:D, T:D; 43. T e8† und nun je nachdem T:L oder L e4†. Thut Schwarz 41. statt den Thurm zu nehmen etwa S e2 oder f5†, so nimmt im ersten Fall die weiße Dame, im anderen der weiße Thurm den Springer.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

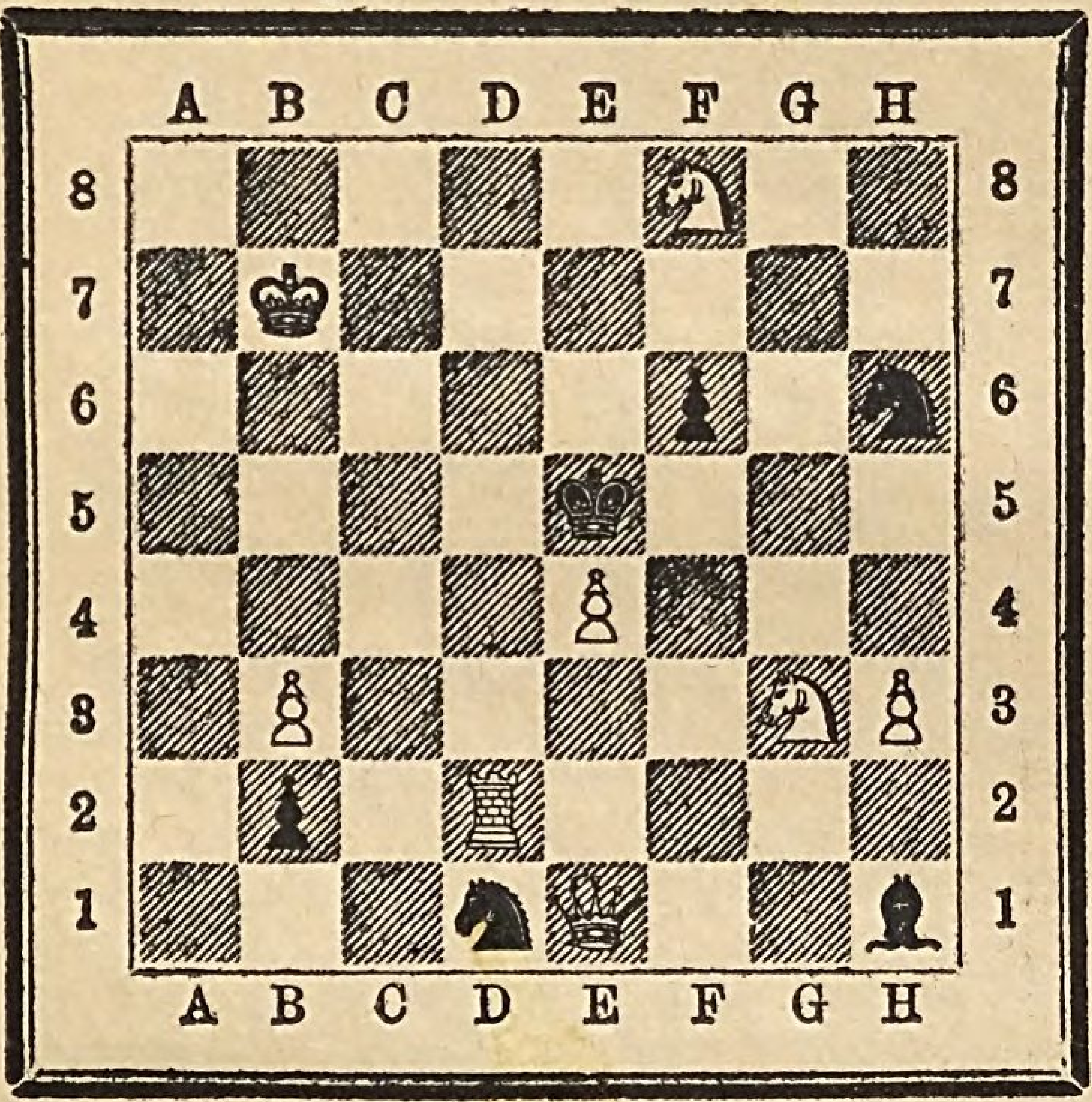
Schachzeitung.

Nr. 453. München, 11. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 484

von F. Möller in Ahlten.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 477 von O. Fuß.

Stellung: W. K f1, T c5, L e2, g7, B b4, d2, g2, h4.
Sch. K e4, L b8, B c7, e6, g4.

	1. L d1 / K f4	2. L e5† / K e4	3. L c2† / mat
	1. — / K d3	2. L c2† / K:d2	3. L h6† / mat
	1. — / c7-c6	2. T c4† / K d3, d5, f5	3. T d4, L c2† / mat
	1. — / g4-g3, bel.	2. L c2† / K f4	3. T c4, L e5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, R. Düll, E. G., P. G. X., München; J. v. Zet, New-York; H. Jacob, Markneukirchen; S. Schuster, Budapest; E. B., Schwelm; J. Schanderl, Amberg.

Partie Nr. 425.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 23. Juli 1896, zwischen den Herren Schlechter und Janowski.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Schlechter. Schwarz: Herr Janowski.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	18.	c2-c3	c7-c5
2.	S g1-f3	S b8-c6	19.	D d1-a4†	L h3-d7

3.	L f1-b5	S g8-f6	20.	S d4-c6	D h4-g5†
4.	d2-d4	S:e4	21.	K g1-h1	D g5-c1†
5.	d4:e5 [1])	d7-d5	22.	K h1-g2	T d8-c8
6.	S f3-d4	L c8-d7	23.	D a4-c2	D c1-g5†
7.	S d4-b3 [2])	L d7-e6	24.	K g2-h1	L:S
8.	0-0	a7-a6 [3])	25.	S b1-d2	D g5-h4
9.	L:S†	b7:L	26.	S d2-f1	T c8-d8
10.	L c1-e3 [4])	c6-c5 [5])	27.	S f1-g3	T d8-d3
11.	f2-f3 [6])	d5-d4	28.	T a1-f1	g7-g6
12.	L e3-f4	S e4-g5	29.	S g3-e4	L f8-e7
13.	h2-h4	S g5-h3†	30.	T f2-e2	0-0
14.	g2:S	D:h4	31.	K h1-g2	T f8-d8
15.	L f4-h2	L:h3	32.	T f1-f2	g6-g5
16.	T f1-f2	c5-c4	33.	L h2-g3	D h4-h5
17.	S:d4 [7])	T a8-d8	34.	S e4-f6† [8])	L:S
				Gibt auf. [9])	

[1]) Wir halten die Rochade für etwas stärker. [2]) Um eventuell dem Springer auf e4 das Feld c5 zu nehmen und ihn zu fangen. [3]) Absicht oder Versehn? Die solide Fortsetzung war L e7. [4]) Weitere Sperrung von c5. [5]) Eine Art böswilligen Entgegenkommens. [6]) Damit erreicht er seinen Zweck aber mit Verlust von zwei Bauern; auch wird seine Stellung beträchtlich schlechter. [7]) Nun gibt Weiß, wohl nicht ganz freiwillig, die Figur wieder auf und kommt endgiltig in Nachtheil. [8]) Eine Verrechnung? [9]) 35. e5:L, L:f3† und gewinnt.

Kleine Mittheilungen. Der „Münchner Schachklub" hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Mittwoch, 14. Oktober, von Abends 8 Uhr an im Fränkischen Hof, Senefelderstraße. — Am 14. September starb in England E. Freeborough aus Hull, bekannt als Promblemkomponist und tüchtiger Analitiker. Das sehr praktische Buch „Chess Openings ancient and modern", das bereits die zweite Auflage erlebt hat, ebenso „Chess Endings" sind hauptsächlich sein Werk. — Der Schachverein „Anderssen" zu Frankfurt a. M. ist seit dem 1. Oktober in das Café Imperial, Kaiserstraße 13, Entresol, übergesiedelt, in welchem sich täglich von 2 Uhr Nachmittags an die Mitglieder treffen. Die Vereinsabende finden Montags und Donnerstags statt. — Die bekannte englische Schachzeitung „Chess Monthly", die 1879 von Zukertort gegründet und nach dessen Tode von L. Hoffer redigirt wurde, wird nach Vollendung des laufenden — siebzehnten — Jahrganges (das Schlußheft, ein Doppelheft für Juli und August 1896, wird demnächst ausgegeben) zu erscheinen aufhören. — Das internationale Schachturnier zu Budapest wurde Sonntag, 4. Oktober, programmgemäß eröffnet; das Spiel begann am folgenden Montag. Betheiligt sind folgende dreizehn Meister: Albin, Charousek, Janowski, Marco, Maróczy, Dr. Noa, Pillsbury, v. Popiel, Schlechter, Dr. Tarrasch, Tschigorin, Walbrodt und Winawer.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

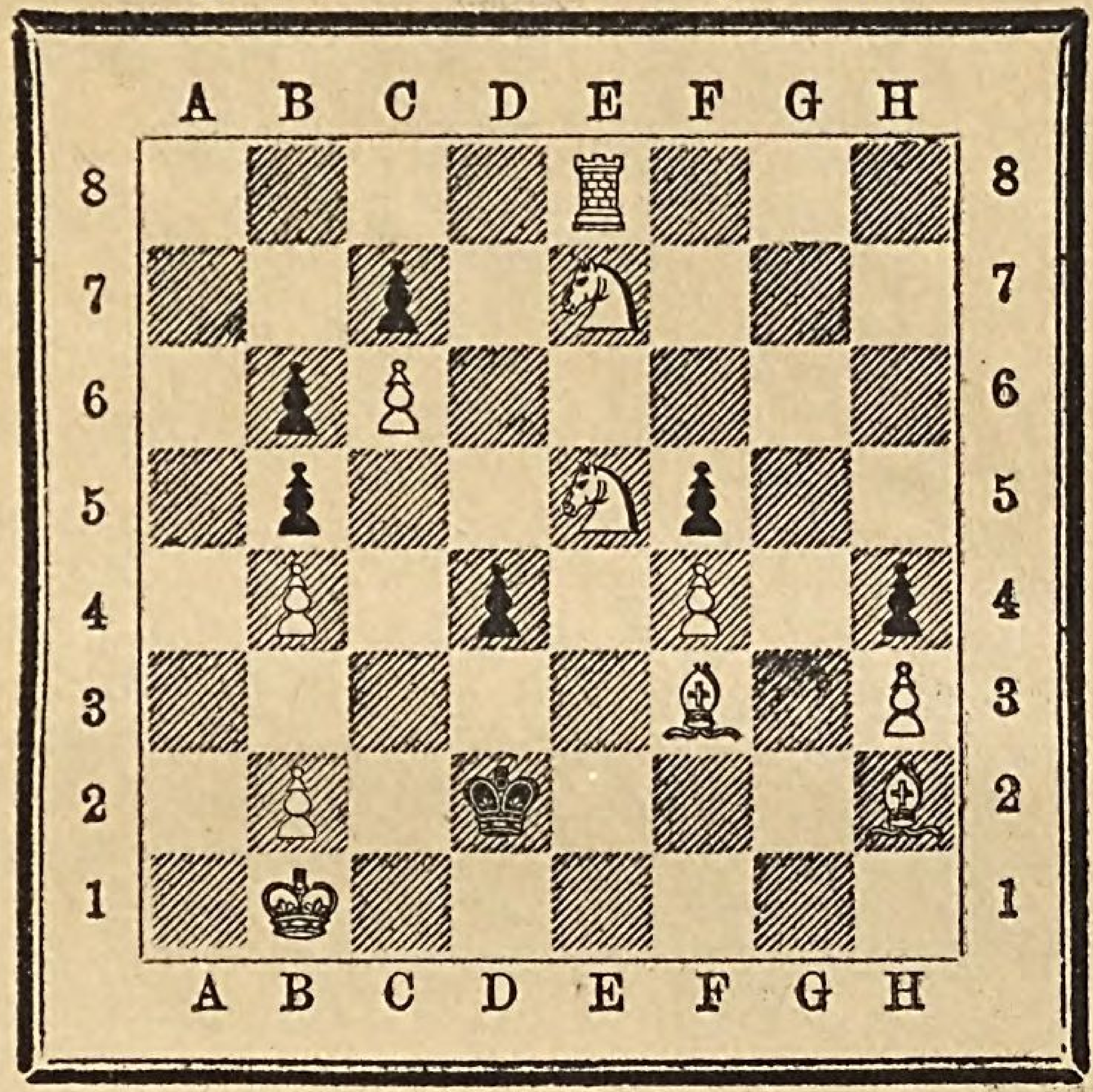
Schachzeitung.

Nr. 454. München, 18. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 485

von Josef Klemensiewicz in Krakau.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 478 von F. X. Patzak.

Stellung: W. K b1, D g3, T c5, e4, L a5, S c7, B b4, f2, f6, h3.
Sch. K d6, D h4, T d8, f4, L c8, S b6, f7, B b2, b3, d4, d7, e5.

1. b4-b5 / K:c5	2. D c3† / d4:c3, K d6, S c4	3. L b4, D b4† / mat
1. ——— / T:f6 (bel.)	2. L b4 / D:e4†, K e7, bel.	3. T c2, :e5, e6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., P. G. X., München; J. v. Zet, New-York; S. Schuster, Budapest; H. Jacob, Markneukirchen; A. Baumgartner, Douglashütte; J. Schanderl, Amberg; A. Koch, Klingenmünster; H. Koch, Neustadt a. A.

Partie Nr. 426.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg, 20. Juli 1896, zwischen den Herren Albin und Schiffers.

Zukertorts Eröffnung.

	Weiß: Herr Albin.	Schwarz: Herr Schiffers.
1.	S g1-f3	d7-d5
2.	b2-b3 [1])	e7-e6
3.	L c1-b2	S g8-f6
4.	e2-e3	c7-c5
5.	d2-d4 [2])	S b8-c6
6.	S b1-d2	c5:d4
17.	g5:f6	g7:f6
18.	S:S	D:S
19.	a2-a4	L b5-a6
20.	D d1-d2	D d7-g7†
21.	K g1-h1	D g7-h6
22.	T f1-g1†	K g8-h8

7.	e3:d4	L f8-d6	23.	T g1-g4	D h6-h3!
8.	S f3-e5	0-0	24.	T g4-g3	D h3-f5
9.	L f1-d3 [3])	D d8-c7	25.	T c1-d1 [7])	L:f4
10.	f2-f4	S c6-b4	26.	S f3-h4	D f5-h5
11.	0-0 [4])	S:L	27.	D:L	D:T†
12.	c2:S [5])	L c8-d7	28.	T g3-g1	D d1-h5! [8])
13.	g2-g4 [6])	L d7-b5	29.	T g1-g4	L:d3
14.	g4-g5	S f6-d7	30.	L b2-a3	L d3-e4†
15.	T a1-c1	D c7-d8	31.	K h1-g1	D:T† [9])
16.	S d2-f3	f7-f6	32.	D:D	T f8-g8
				Gibt auf.	

[1]) Eine nicht unangenehme Abweichung von dem gewohnten d2-d4. [2]) Sieht wie Inkonsequenz aus. [3]) Wie die Folge zeigt, war L e2 besser. [4]) Nun muß er sich L d3 abtauschen lassen. [5]) Er sollte doch wohl mit dem Springer wieder nehmen trotz der guten Stellung, die dieser auf e5 hat. [6]) Dringen solche Angriffe nicht durch, dann ist in der Regel das eigene Spiel kompromittirt. [7]) Wie es scheint, auf einen Fehler gespielt. [8]) Weiß hatte vielleicht auf D:d3 gehofft und dann folgende Fortsetzung geplant: 29. S g6†, h7:S; 30. D h6†, K g8; 31. T:g6† u. s. w. [9]) Das Einfachste.

Kleine Mittheilungen. Am letzten Mittwoch hielt der „Münchner Schachklub" seine ordentliche Generalversammlung ab. In derselben wurde, nachdem der bisherige erste Vorstand Herr Landgerichtsrath Haindl und der Schriftführer Herr M. Weininger auf ihrer Erklärung, eine Wiederwahl aus Berufsrücksichten nicht mehr annehmen zu können, beharrten, der Ausschuß für 1896/97 aus folgenden Herren gebildet: M. Lederer, Privatus, erster Vorstand; A. Kühlwein, k. Bahnrevisor, zweiter Vorstand; W. Pipper, F. Hartel, F. Rieger und E. Stoeckel. — W. H. K. Pollock, der, wie wir in unserer Nr. 450 meldeten aus Gesundheitsrücksichten heimatliche Pflege in Bristol aufgesucht hatte, ist dort Anfangs dieses Monats gestorben. Mit ihm verliert die englische Schachgenossenschaft einen ihrer nicht gerade stärksten aber findigsten und geistreichsten Vertreter. — In dem nun erschienenen Schlußheft der „Chess Monthly" verabschiedet sich der Redakteur L. Hoffer und spricht die Hoffnung auf ein Wiedersehen aus, da er mit dem Gedanken umgehe, eine zweite etwas anders gestaltete Serie der „Chess Monthly" folgen zu lassen, sobald er sich über einen praktischen Modus klar geworden sein werde. — Im Budapester Meisterturnier hatten die Theilnehmer nach der 8. Runde (12 sind zu spielen) nachstehenden Stand erreicht: Winawer 6 (noch zu spielen 4 Partien), Pillsbury 5½ (4), Tschigorin 5 (5), Charousek 4½ (5), Janowski 4 (5), Albin 3½ (6), Maróczy 3½ (5), Walbrodt 3½ (6), Marco 3 (5), Schlechter 3 (5), Dr. Tarrasch 2 (6), v. Popiel 1 (4) und Dr. Noa ½ (6).

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

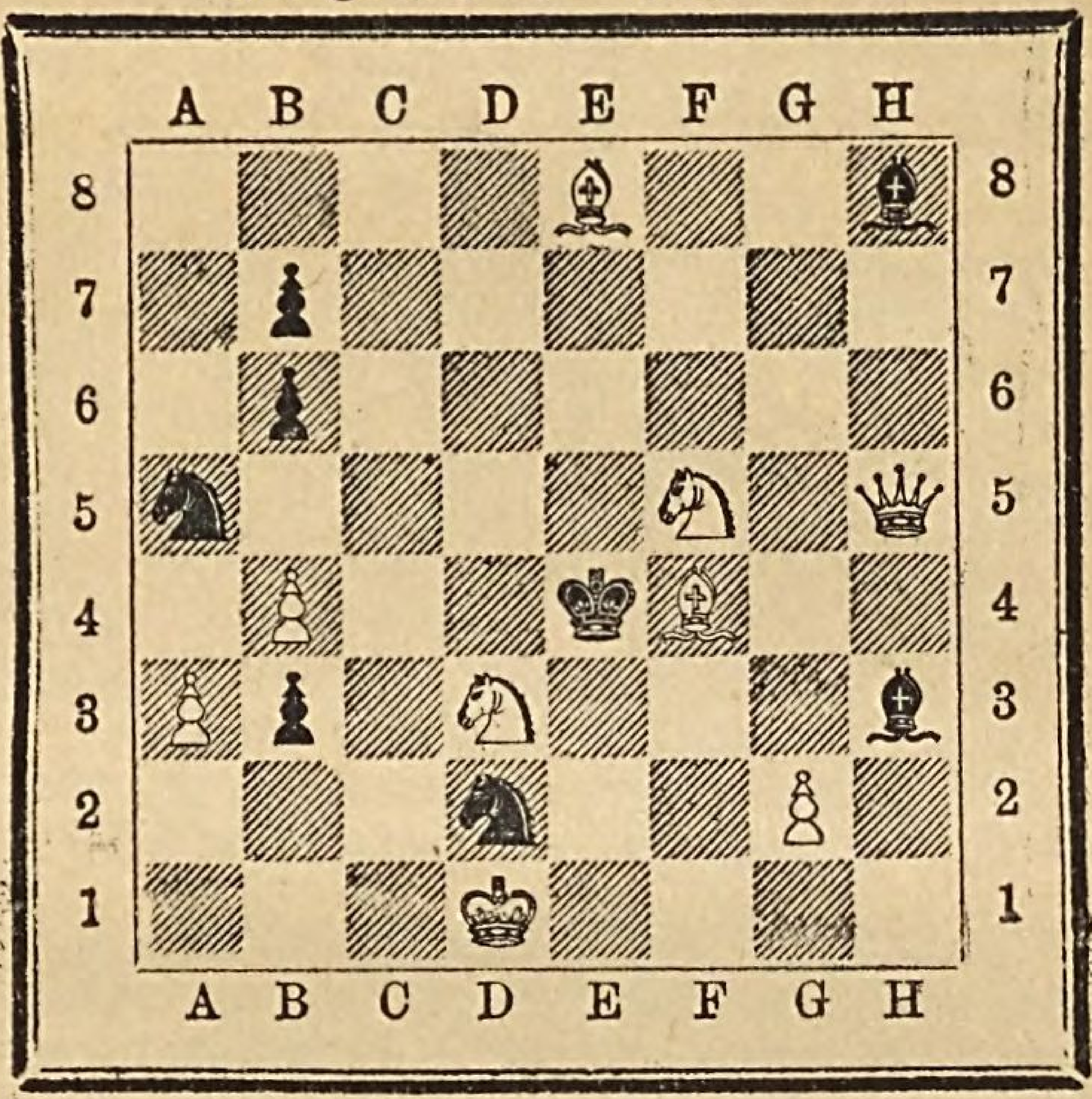
Schachzeitung.

Nr. 455 München, 25. Oktober.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 486

von F. Dubbe in Rostock.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 479 von J. Hintzpeter.

Stellung: W. K g8, D c8, L g3, S c4, f6, B b4, g4, h4. Sch. K d4, B b6, d7, e4, f4.

1.	S e5 / f4:g3	2.	D c2 / K e3	3.	D b2 / beliebig	4.	S d5† / mat
1.	—	2.	— / K:e5	3.	D:e4† / K:f6, d6	4.	g4-g5, Se8† / mat
1.	— / K:e5	2.	D:d7 / f4:g3	3.	D d5† / K:f6, f4	4.	D d6, :e4† / mat

Richtig gelöst von: A. Baumgartner, Linz; J. v. Zet, New-York; J. Schanderl, Amberg; P. G. T., E. G., München.

Partie Nr. 427.

Gespielt im Meisterturnier zu Budapest, 10. Oktober 1896, zwischen den Herren Janowski und Walbrodt.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Walbrodt.	Schwarz: Herr Janowski.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	g2-g3 [6])	T f4-f7
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	S:T	K:S
3.	L f1-b5	S g8-f6	18.	c2-c4 [7])	c6-c5
4.	0-0	S:e4	19.	D e2-h5†	K f7-e7
5.	d2-d4	S e4-d6 [1])	20.	S:c5	L:S
6.	L:S	d7:L	21.	D:L†	K e7-e8
7.	d4:e5	S d6-e4 [2])	22.	D c5-h5†	K e8-f8 [8])
8.	D d1-e2	S e4-c5 [3])	23.	D:h7	K f8-f7
9.	T f1-d1	L c8-d7	24.	T d1-d3	D d8-e8
10.	S b1-c3	L f8-e7	25.	T d3-f3†	K f7-e7
11.	L c1-e3	0-0 [4])	26.	D:g7†	K e7-d6 [9])
12.	L:S!	L:L	27.	T a1-d1†	K d6-c6

13. S c3-e4	L c5-b6 [5])	28. T f3-d3	T a8-d8
14. e5-e6!	f7:e6	29. b2-b4	Gibt auf.
15. S f3-e5	T f8-f4		

[1]) a7-a6 wird von verschiedenen Autoren als kräftiger empfohlen. [2]) S f5 ist die Buch- und bessere Fortsetzung. [3]) Nachdem der Springer einmal auf e4 stand, sollte er zunächst dort auch durch L f5 gehalten werden. [4]) Und jetzt sollte, wie die Folge lehrt, der Springer nach e6 gespielt werden. [5]) Auf L e7 würde Weiß in gleicher Weise fortsetzen. [6]) Das Bequemste; auf S:L bekommt Schwarz mittels D h4 Angriffsstellung. [7]) Weiß begibt sich auf den Bauernfang; eleganter und kräftiger dürfte sofort D h5† sein. [8]) Zu retten ist die Partie ja nicht mehr, aber, wenn sie überhaupt weiter gespielt werden „wollte", durch K e7 nebst D f 8 länger zu halten. [9]) Eine garstige Nothwendigkeit.

Kleine Mittheilungen. Die „Neue Wiener Schachgesellschaft" die 266 Mitglieder zählt, hat in ihrer Generalversammlung vom 15. Oktober beschlossen, in allernächster Zeit ein internationales Meisterturnier zu veranstalten. Die jetzt in Budapest weilenden Meister haben bereits ihre Antheilnahme in Aussicht gestellt. — Der „Circolo Scacchistico Catanese" zu Catania hat ein Problemturnier für Dreizüger mit drei Preisen von 50, 30 und 20 Lire sowie drei ehrenden Erwähnungen ausgeschrieben, zu dem die Einsendungen, nur je eine Aufgabe enthaltend, in der hergebrachten Art bis 30. November zu erfolgen haben. Preisrichter sind die Herren G. B. Valle in Spezzia und E. Orsini in Livorno. — Am 4. Oktober starb zu Wannsee bei Berlin, 56 Jahre alt, Philipp Hirschfeld, bekannt als starker Spieler und Analytiker der alten Schule. In den Jahren 1861 und 1862 in letzterem zusammen mit Max Lange, war er Redakteur der „Deutschen Schachzeitung". — Die „Münchner Schachgesellschaft" hält Samstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr ihre Generalversammlung im Café Habsburg, Bayerstraße 11, erster Stock, ab. — Das Budapester Meisterturnier hat am 21. Oktober mit der dreizehnten und letzten Runde sein Ende erreicht und folgendes Resultat ergeben. Charousek und Tschigorin haben mit je 8½ Gewinnpartien um den ersten und zweiten Preis, 2500 und 2000 Kronen zu stechen; Sieger ist dann, wer zuerst zwei Partien gewinnt, wobei Remispartien nicht zählen. Der dritte Preis, 1500 Kronen, fällt an Pillsbury mit 7½ Partien; in den vierten und fünften Preis, 1000 und 600 Kronen, theilen sich Janowski und Schlechter mit je 7 und in den sechsten und siebenten Preis, 400 und 200 Kronen, Walbrodt und Winawer mit je 6½ Gewinnpartien. Von den übrigen Theilnehmern haben es Dr. Tarrasch auf 6, Albin und Maróczy auf 5, Marco auf 4½, Dr. Noa auf 4 und v. Popiel auf 2 Gewinnpartien gebracht.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

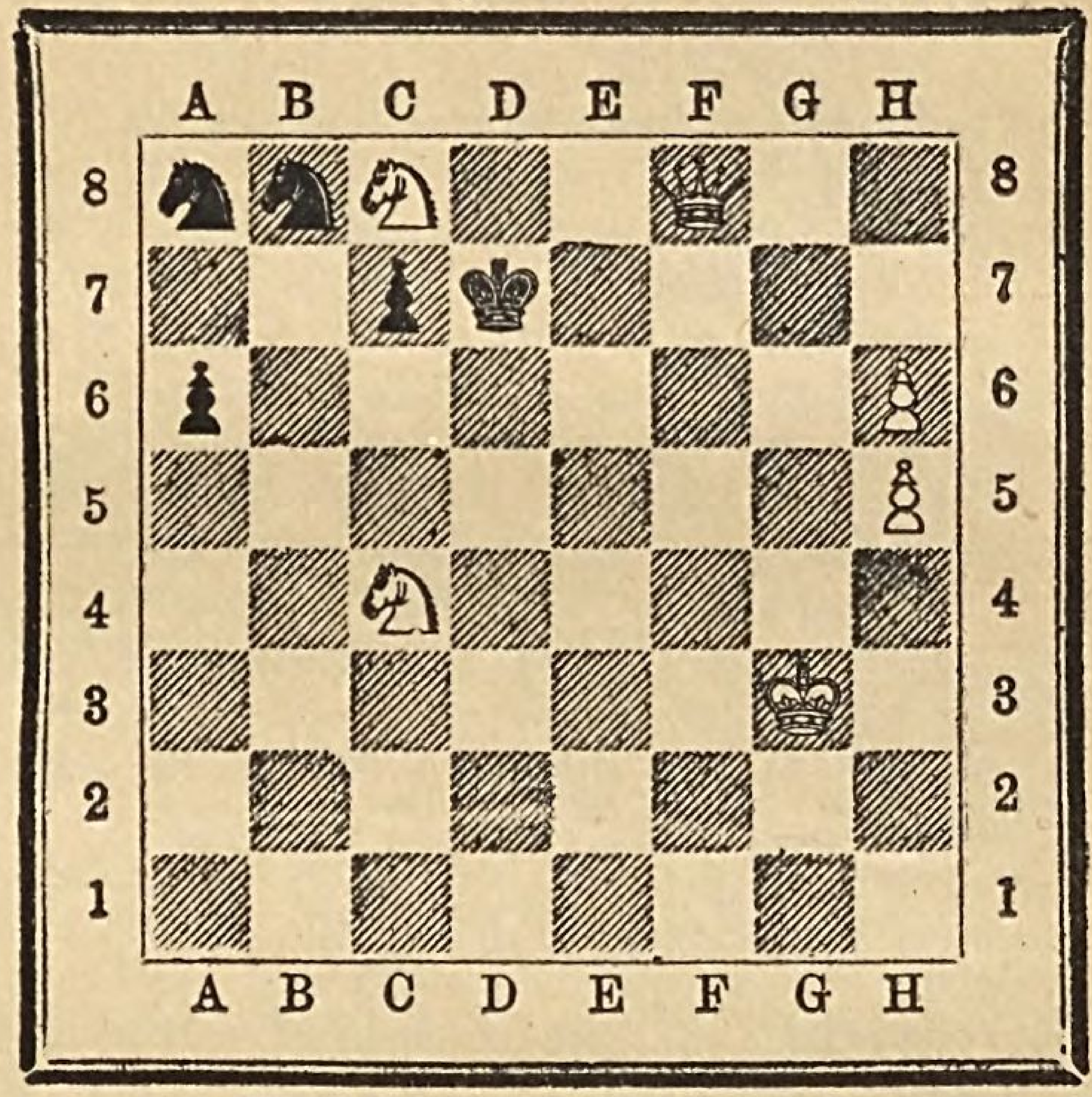
Schachzeitung.

Nr. 456. München, 1. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 487

von E. Hallgren in Stockholm.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 480 von Dr. W. Linß.

Stellung: W. K a7, D d7, T e2, S d1, f7, B c2, d5, e4, h3.
Sch. K d4, B c3, c5, d3.

1. T d2 / c3:d2	2. c2-c4 / K:c4, :e4	3. D a4, g4† / mat
1. —— / c5-c4	2. D e7 / c3:d2	3. c2-c3† / mat
1. —— / K:e4	2. T:d3 / K f4	3. D g4† / mat

Richtig gelöst von: E. Nichal, A. Fleischmann, P. G. X., München; Th. H. Koch, Neustadt a. A.; J. Schanderl, Amberg.

Partie Nr. 428.

Gespielt im Meisterturnier zu Budapest, 19. Oktober 1896, zwischen den Herren Charousek und Winawer.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Winawer. Schwarz: Herr Charousek.

1.	e2-e4	e7-e5	15.	f2-f4 ?[6])	e5:f4
2.	S g1-f3	S b8-c6	16.	L:f4	b5:c4
3.	L f1-b5	a7-a6	17.	L f4-g5 [7])	h5:g4

4.	L b5-a4	d7-d6[1])	18.	h3:g4	c6:d5
5.	d2-d4	L c -d7	19.	T g1-f1	S:g4
6.	c2-c3	S g8-f6	20.	L:S	S:S
7.	L a4-c2	g7-g6	21.	T f1-h1	L e7-g4
8.	h2-h3[2])	L f8-g7	22.	D:d5	S h2-f3†
9.	L c1-e3	0-0	23.	K e1-f2	L g7-d4†
10.	d4-d5[3])	S c6-e7	24.	K f2-g3	L d4-e5†
11.	g2-g4[4])	h7-h5!	25.	K g3-f2	D c8-d7!
12.	S f3-h2[5])	D d8-c8	26.	L c2-d1	D d7-a7†
13.	T h1-g1	c7-c6!	27.	K f2-f1	D:L
14.	c3-c4	b7-b5	28.	L:S	D e7-f6
				Gibt auf.	

[1]) L f8 soll über g7 entwickelt werden. [2]) Vorbereitung zu g2-g4. [3]) Der schwarze Springer dürfte gar nicht ungern nach e7 gehen. [4]) Ein verfrühter Angriff, den Schwarz energisch parirt. [5]) Weiß geht zur Vertheidigung über und Schwarz seinerseits zum Angriff. [6]) Wieder ein Angriffszug, der durch die unentwickelte Stellung von Weiß nicht gerechtfertigt wird. [7]) L:d6 sieht natürlicher aus. Weiß scheint über seine Pläne nicht ganz im Reinen mit sich zu sein und verliert durch das mit L g5 eingeleitete Manöver schließlich eine Figur; schlechter steht er so schon.

Kleine Mittheilungen. Im „Münchner Schachklub" Café Union, Herzogspitalstraße 12, beginnt am 15. November das mit ansehnlichen Preisen ausgestattete Winterturnier, an dem auch Nichtmitglieder, falls sie sich bis 5. November zur Aufnahme vorschlagen lassen, theilnehmen können. — Samstag, 24. Oktober, weilte Meister Steinitz auf der Durchreise von Wörishofen nach Wien und dann weiter nach Moskau, wo sein Match mit Lasker am 1. November beginnen soll, einige Stunden im Schachklub „Altmünchen". Er zeigte sich frisch und munter und von seinem Aufenthalt in Wörishofen so befriedigt, daß er ihn zu wiederholen gedenkt.— Im internationalen Meisterturnier der „Neuen Wiener Schachgesellschaft", von dem wir in unserer vorigen Nummer Mittheilung machten, soll nach der „Stratégie" die Preisfrage so geregelt werden, daß jede gewonnene Partie mit 30 fl., jede verlorene mit 15 fl. und jede Remispartie mit 20 fl. honorirt wird und Derjenige, welcher es auf die höchste Gewinnziffer bringt, noch einen Diamantring im Werthe von 350 fl. erhält. — Im Match (vier Partien) um den ersten und zweiten Preis des Budapester Meisterturniers gewann Tschigorin die erste und zweite Partie, Charousek die dritte. Ueber den Verlauf der vierten Partie haben wir noch keine Nachricht erhalten. Der Spezialpreis (100 Kronen) genannten Turniers für das beste Resultat gegen die Preisträger fiel an Dr. Tarrasch.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

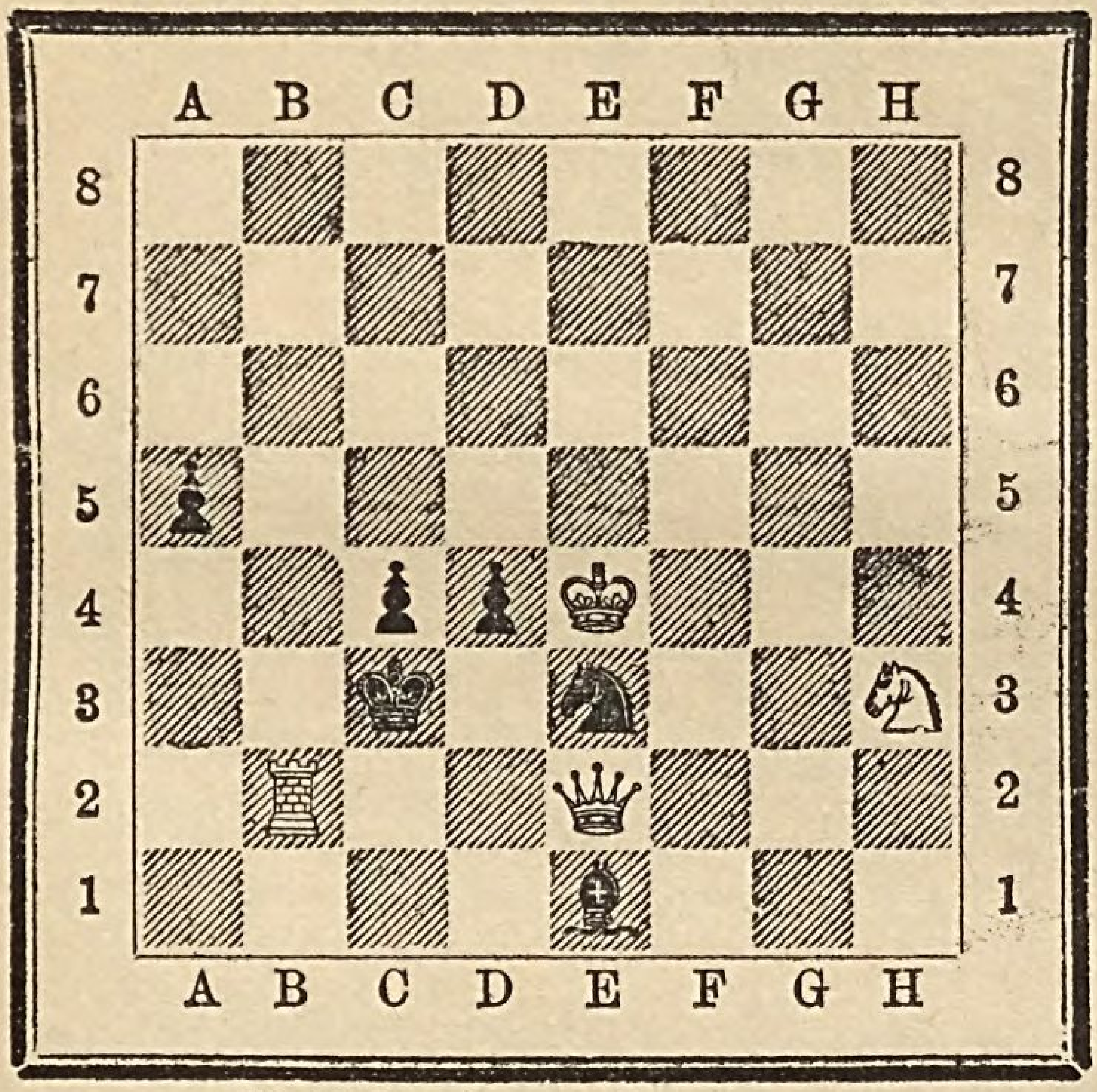
Schachzeitung.

Nr. 457. München, 8. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 488

von M. Ehrenstein in Budapest.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 481 von Dr. H. v. Gottschall.

Stellung: W. K f1, D c3, T f3, h8, B d3.
Sch. K h1, D h2, L b6, B c4, e6, f2, f6, g5, g7.

1.	D a1 / D:h8	2.	D a8 / D:a8, K h2, bel.	3.	T h3, D:h8† / mat
1.	— / g5-g4	2.	T:f2 / beliebig	3.	K e2, D a8† / mat
1.	— / beliebig	2.	T h3 / beliebig	3.	T:h2, :h3, D a8† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Fleischmann, P. G. X., München; J. Bittmann, Hornberg; J. v. Zet, New-York; J. Schanderl, Amberg; S. Schuster, Budapest (auch Nr. 480).

Partie Nr. 429.

Gespielt im Meisterturnier zu Budapest, 16. Oktober 1896, zwischen den Herren Janowski und Dr. Tarrasch.

Wiener Partie.

Weiß: Herr Dr. Tarrasch. Schwarz: Herr Janowski.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	17.	L g2-e4	S f5-e3
2.	S b1-c3	S b8-c6	18.	T f1-c1 [6])	D d7-b5

3.	g2-g3 [1])	L f8-c5	19.	f4-f5	K e8-d7
4.	L f1-g2	a7-a6	20.	a2-a4	D:D
5.	S g1-e2	d7-d6	21.	c2:D	a6-a5
6.	0-0	h7-h5 [2])	22.	S e2-f4!	T a8-e8
7.	h2-h3	L c8 e6	23.	S f4-e6	T e8-e7
8.	d2-d3	D d8-d7	24.	b2-b4!	a5:b4
9.	K g1-h2	S g8-h6 [3])	25.	a4-a5	L b6-c5
10.	f2-f3	f7-f6	26.	a5-a6	b7:a6
11.	S c3-d5	L:S	27.	T:a6	T h6-h8? [7])
12.	e4:L	S c6-e7	28.	T:L!	T h8-b8 [8])
13.	d3-d4 [4])	L c5-b6	29.	T:c7†	K d7-e8
14.	L:S	T:L	30.	T:T†	K:T
15.	f3-f4!	S e7-f5	31.	T a6-a7†	K e7-e8
16.	D d1-d3	e5:d4 [5])	32.	L e4-f3!	Gibt auf. [9])

[1]) Lieblingszug Louis Paulsens. [2]) Schneidigkeit, die schließlich das eigene Fleisch trifft. [3]) Der Springer hat wohl augenblicklich kein besseres Feld, auf h6 steht er aber auch nicht besonders. [4]) Strebt die Oeffnung der e-Linie an. [5]) Um den Springer auf e3 spielen zu können, wo er indessen keinen günstigen Platz hat und bewegungslos wird. [6]) T e1 sieht stärker aus. [7]) Ein schweres Uebersehen; T e7-e8 sollte geschehen, worauf Weiß aber auch im Vortheil blieb. [8]) d6:T; 29. S:c5†, K e8; 30. T a8†, K f7; 31. T:T; so hat er aber auch eine Figur weniger. [9]) g7-g6; 33. f5:g6 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Der erste Preis des Budapester Meisterturniers ist an Tschigorin gefallen, der von den vier Partien des Entscheidungsmatches drei (erste, zweite, vierte) gewann. Er hat damit zum ersten Mal den ersten Preis eines derartigen Turniers davon getragen; getheilt hat er einen solchen schon einmal und zwar im großen New-Yorker Turnier 1889 mit Max Weiß aus Wien. In den übrigen Turnieren, an denen er sich betheiligte, befand er sich mit einer Ausnahme (Nürnberg) unter den Preisträgern und nicht unter den Letzten derselben; in Hastings z. B. war er Zweiter mit 16 Gewinnpartien, einer halben weniger als der erste Preisträger Pillsbury. Er ist am 31. Oktober 1850 geboren, also gerade 46 Jahre und noch einmal so alt als Charousek, sein diesmaliger Konkurrent um den ersten Preis, der am 10. September 1873 das Licht der Welt erblickte und daher erst 23 Jahre zählt. Von den in Budapest gespielten 78 Partien (ohne den Stichmatch) wurden, um das beiläufig zu erwähnen, 38 im Anzug, 22 im Nachzug, gewonnen, 18 blieben remis. Am beliebtesten waren natürlich wieder die spanische Partie (20) und die Damenbauerernöffnung (17). Die dann am meisten angewendete Eröffnungsweise (französisch) brachte es nur auf 8 Nummern. — Der Rothschildpreis des Nürnberger Turniers, 300 M. für die schönste Partie, wurde Pillsbury für seine Partie gegen Lasker zugesprochen. — In Wien begann am 1. November ein kleiner Match Englisch-Pillsbury. Die erste Partie wurde remis, ebenso die zweite.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

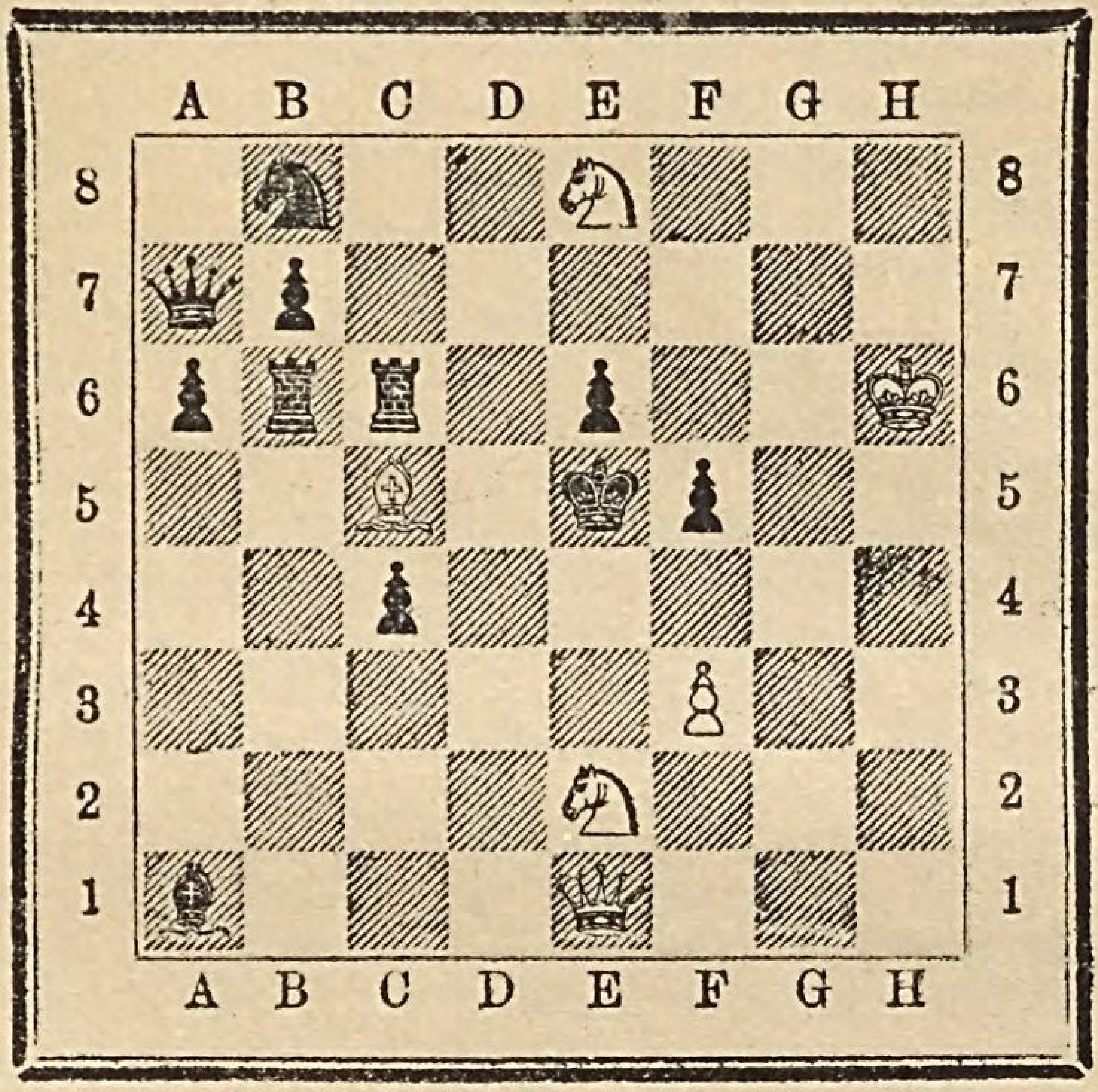
Schachzeitung.

Nr. 458. München, 15. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 489

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 430.

Gespielt zu Moskau, 6. November 1896, als erste im Match Steinitz-Lasker.

Italienische Partie.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Lasker.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-c4	L f8-c5
4.	c2-c3	S g8-f6
5.	d2-d4	e5:d4
6.	c3:d4	L c5-b4†
7.	S b1-c3?	S:e4
8.	0-0	L:S
9.	b2:L	d7-d5
10.	L c1-a3	d5:L
11.	T f1-e1	f7-f5
12.	S f3-d2	K e8-f7
13.	S:S	f5:S
14.	T:e4	D d8-f6
15.	D d1-e2	L c8-f5
16.	D:c4†	K f7-g6
17.	T e4-e3	T a8-e8
18.	T a1-e1	T:T
19.	T:T	h7-h5
20.	h2-h3	h5-h4
21.	d4-d5	S c6-e5
22.	D:c7	S e5-d3
23.	D:b7	L f5-c8
24.	D b7-c6	D:D
25.	d5:D	S d3-f4
26.	T e3-e7	a7-a6
27.	c3-c4	K g6-f6
28.	T e7-a7	S f4-d3
29.	L a3-e7†	K f6-e6
30.	T a7-c7	S d3-e5
31.	L e7-b4	T h8-g8
32.	L b4-e7	g7-g5
33.	c4-c5	S e5-f7
34.	f2-f3	T g8-e8
35.	K g1-f2	T:L
36.	T:L	K e6-d5
37.	T c8-a8	S f7-e5
38.	K f2-e3	S:c6†
39.	K e3-d2	a6-a5
40.	T a8-f8	T e7-e5
41.	f3-f4	g5:f4
42.	T:f4	T e5-h5
43.	K d2-e3	S c6-e5
44.	T f4-a4?	S e5-c4†

Gibt auf.[1])

[1]) Die Partie wird von Steinitz mit einem seiner Experimente eingeleitet (7. Zug), folgt hierauf bis zur Mitte den Analysen von Dr. E. Schmidt und geht dann in ein mühsames Endspiel über, das seinen Abschluß durch einen Extrafehler — Absperrung des Thurmes — findet.

Kleine Mittheilungen. Die Kosten des von der „Budapester Schachgesellschaft" veranstalteten Milleniums-turniers betrugen rund 10,000 Kronen (8500 M.), die durch freiwillige Beiträge einkamen. In einer am 5. November abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde dem Turnierkomite bestehend aus den Herren W. Lehner, M. Hoffer, A. Fleißig, G. Maróczy, J. Kalnoki und A. Havasi, der Dank der Gesellschaft für seine erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Gleichzeitig wurde eine Anzahl von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft, darunter aus Deutschland Dr. S. Tarrasch, ernannt und die Ausgabe eines Turnierbuches beschlossen. — Der Londoner Damenschachklub, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens ausgezeichnet entwickelt hat, beabsichtigt, im Juni 1897 ein internationales Damenschachturnier zu veranstalten. Den ersten Preis in Höhe von 60 Pfund Sterling (1200 M.) gibt der als Schachmäcen bekannte Schriftsteller und Parlamentarier Sir George Newnes; die übrigen Preise sollen 50, 40, 30, 20 und 15 Pfd. Sterl. betragen. — Der Revanchematch mittels Kabel zwischen dem British Cheß Club zu London und dem Brooklyn Cheß Club soll gegen Weihnachten dieses Jahres oder im Januar des nächsten Jahres ausgefochten werden. — Im Match Englisch-Pillsbury zu Wien wurde auch die dritte, vierte und fünfte Partie und damit der Match überhaupt remis. Die beiden Herren bekommen für jede Partie 30 fl. Für eine gewonnene Partie waren 70 fl. ausgesetzt, für eine verlorene auch 30 fl. — Das Meisterturnier des „Neuen Wiener Schachklub" begann am 4. November mit den Herren Janowski, Mieses, Winawer, Albin, Marco und Schlechter und brachte folgendes Ergebniß: Janowski wurde mit 3½ Gewinnpartien Erster, Schlechter (3) Zweiter, Winawer und Mieses (2½) mit gleicher Zahl Dritter und Vierter, Marco (2) Fünfter und Albin (1½) Sechster. Am 15. Novbr. soll im gleichen Klub ein Match Janowski-Winawer von sieben Partien beginnen. — Der lang erwartete zweite Wettkampf Steinitz-Lasker hat am 6. November, bis zu welchem Tage er wegen leichter Unpäßlichkeit Laskers verschoben werden mußte, begonnen. Gespielt wird Montags, Mittwochs und Freitags von 7 bis 11 Uhr Abends und eventuell von 12 bis 2 Uhr Nachts. Hängepartien werden Sonntag Nachmittags erledigt. Die erste Partie (siehe oben) gewann Lasker.

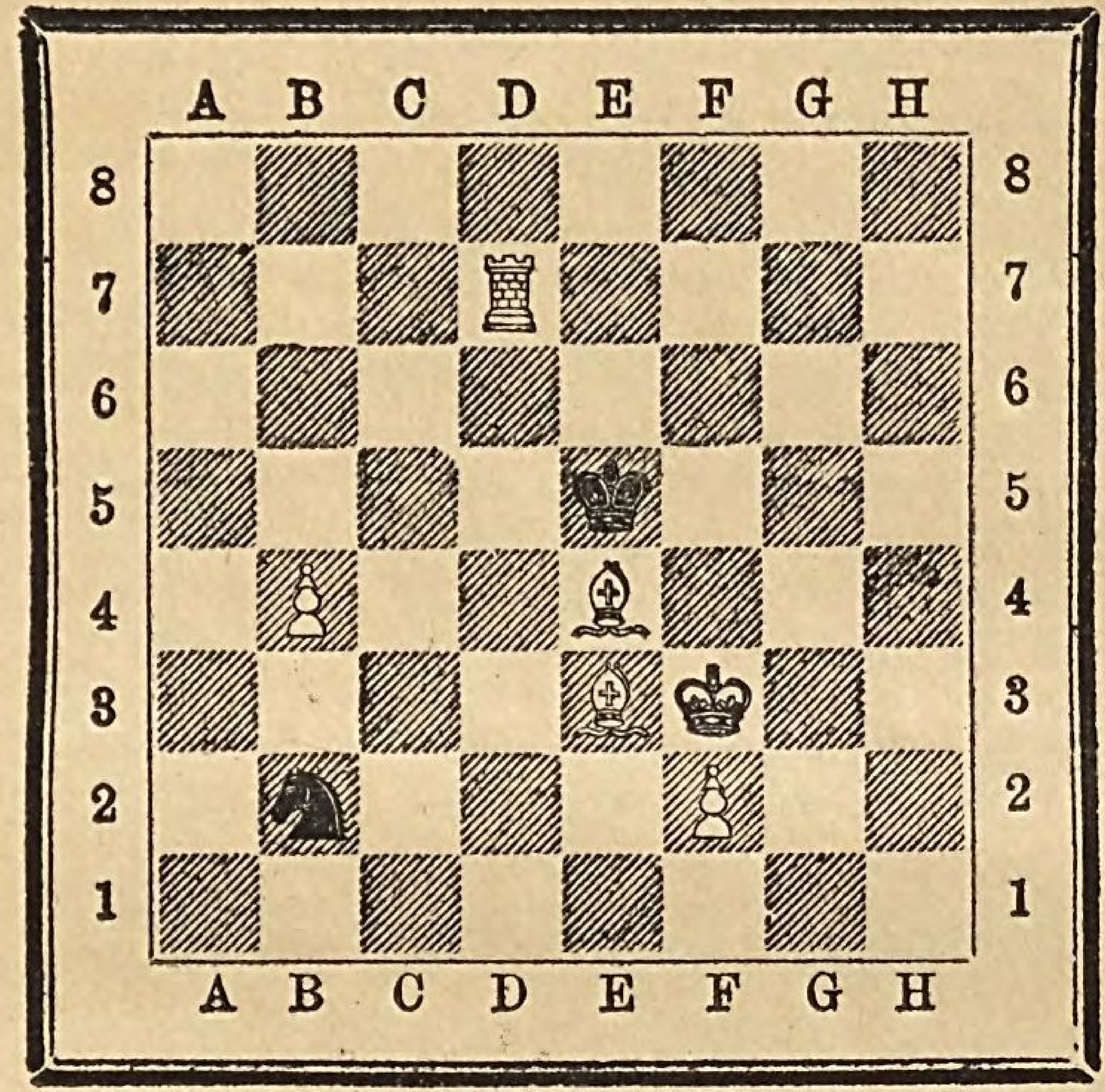
Schachkorrespondenz. H. B., Wunsiedel. In Nr. 481 scheitert 1. Da5 an g5-g4, das Sie Schwarz nicht richtig fortsetzen lassen. — F. W., Bamberg. Lösung zu Nr. 481 stimmt so ziemlich; Nr. 480 hat keine Nebenlösung. Muß denn der Bauer zur Dame werden?

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 490

von O. Nemo und Dr. F. Schindler.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 482 von Fr. Meyer.

Stellung: W. K h1, D h5, S c5, f5, B a3, d5.
Sch. K e5.

	1.	2.	3.	4.
	S e6 / K:d5	S f5-d4† / K e4	D b5 / K e3	D e2† / mat
	—	— / K d6	D g5 / K d7	D d8† / mat
	—	— / K c4	D f5 / K c3	D c2† / mat
	— / K f6	D h7 / K e5	S e3 / K d6, f6	D c7, g7† / mat
	— / K e4	S f5-d4 / K d3	D e2† / K c3	D c2† / mat

Richtig gelöst von: E. G., P. G. X., München; J. v. Zet, New-York; J. Schanderl, Würzburg; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 431.

Gespielt zu Moskau, 11. November 1896, als zweite im Match Steinitz-Lasker.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Lasker.	Schwarz: Herr Steinitz.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-b5	L f8-c5 [1])
4.	c2-c3 [2])	S g8-e7 [3])
5.	0-0	S e7-g6
22.	S e2-g3	T f5-f8
23.	D b3-e6	D d8-c8
24.	D:D	T f8:D [5])
25.	S d2-b3	K h8-g8 [6])
26.	S g3-e4	K g8-f7

6.	d2-d4	e5:d4	27.	g2-g3	K f7-e8
7.	c3:d4	L c5-b6	28.	T e1-e2!	K e8-d7
8.	S b1-c3	0-0	29.	T c1-e1	L c7-b6 [7])
9.	a2-a4	a7-a6	30.	L e3-f4	L b6-c7 [8])
10.	L b5-c4	h7-h6	31.	h3-h4	h6-h5
11.	h2-h3	d7-d6	32.	L f4-g5	L c7 d8
12.	L c1-e3	S c6-e7	33.	g3-g4!	h5:g4
13.	T f1-e1	c7-c6	34.	h4-h5	S g6-f8
14.	D d1-b3	L b6-c7	35.	S b3-c5†	d6:S
15.	S f3-d2	T a8-b8	36.	S:c5†	K d7-d6 [9])
16.	T a1-c1	b7-b5	37.	L g5-f4†	K d6-d5
17.	a4:b5	a6:b5	38.	T e2-e5†	K d5-c4
18.	L c4-d3	K g8-h8 [4])	39.	T e1-c1†	K:d4 [10])
19.	S c3-e2	f7-f5	40.	T e5-e4†	K d4-d5
20.	e4:f5	L:f5	41.	T c1-d1†	Gibt auf [11])
21.	L:L	T:L			

[1]) Diesen Zug, der für bedenklich gilt, wendet Steinitz neuerdings gern aber bisher ohne viel Erfolg an. [2]) Der natürliche Gegenzug. [3]) d7-d6; 5. d2-d4, e5:d4; 6. c3:d4, L b4† (L b6; 7. d4-d5, a7-a6; 8. D a4); 7. K f1, d5-d6 (L d7); 8. D a4 u. s. w. [4]) L e6 gab vielleicht ein besseres Spiel. [5]) Schwarz scheint einen Vorstoß seiner Damenbauern zu planen, den er durch beide Thürme stützen will, kommt aber nicht mehr dazu. [6]) Der König soll zur Kräftigung des Damenflügels herangeholt werden, was eine Reihe Tempi kostet und ihn schließlich in eine ganz ungünstige Stellung bringt. [7]) L d8 dürfte besser sein. [8]) S:L; 31. S f6† und erlangt Gewinnstellung. [9]) Ein Versuch, den Springer zu halten, der zum Mat führt; K c7 würde auch nichts mehr helfen. [10]) K b4; 40. L d2††. [11]) Jetzt muß er den Springer nehmen und wird dann durch L e3 mat.

Partie Nr. 432.

Gespielt zu Moskau, 14. November 1896, als dritte im Match Steinitz-Lasker.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Steinitz. Schwarz: Herr Lasker.

1. e2-e4, e7-e5; 2. S f3, S c6; 3. L c4, L c5; 4. c2-c3, S f6; 5. d2-d4, e5:d4; 6. c3:d4, L b4†; 7. S c3, S:e4; 8. 0-0, L:S; 9. b2:L, d7-d5; 10. L a3, d5:L; 11. T e1, L e6 (statt dessen geschah in Partie I f7-f5); 12. T:S, D d5; 13. D e2, 0-0-0; 14. S e5, T d8-e8; 15. S:S, D:S; 16. T e1, T h8-g8; 17. T e5, b7-b6; 18. L c1, g7-g5; 19. T:g5?, T:T; 20. L:T, T g8!; 21. f2-f4, L d5; 22. g2-g3, K b7; 23. h2-h3, D b5; 24. K h2, T g6; 25. D f2, f7-f6; 26. L h4, L c6; 27. g3-g4, D d5; 28. D c2, h7-h5; 29. g4-g5, f6:g5; 30. L:g5, h5-h4; 31. T f1, T g8; 32. D d2, a7-a5; 33. a2-a4, T e8; 34. f4-f5, T g8! Weiß gibt auf; das Endspiel ist ein gutes Beispiel für eine regelrechte Aushungerung. — Match Steinitz-Lasker. Lasker hat auch die zweite, dritte und vierte Partie gewonnen.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

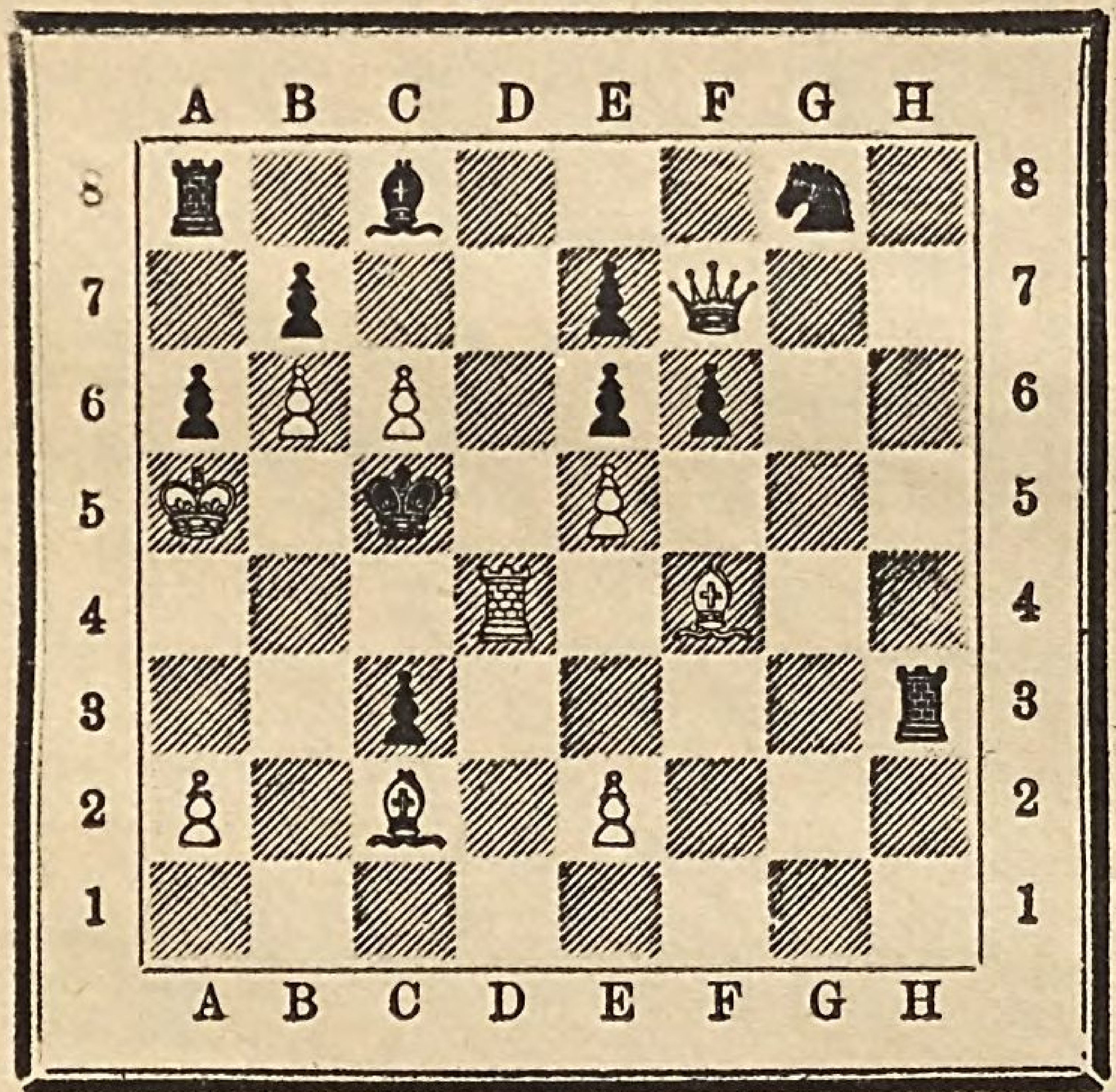
Schachzeitung.

Nr. 460 München 29. November.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 491

von Ludwig Fechter in Wien.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 483 von M. Karstedt.

Stellung: W. K a3, D a4, L g4, S g7, B a2, b2, c5, d4, e6, f2, g5.
Sch. K d5, T g1, L e2, B d3, e7, f3, f4.

1. K b3 / L d1† (T:g4) 2. K c3 / L:a4, bel. 3. L:f3, D a8† / mat
1. — / K e4 2. L f5† / K d5 3. D d7† / mat
1. — / d3-d2, bel. 2. D d7† / K e4 3. L f5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Piel, E. G., P. G. X., München; H. Koch, Neustadt a. d. A.; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 433.

Gespielt zu Moskau, 18. November 1896, als vierte im Match Steinitz-Lasker.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Steinitz.

1. e2-e4, e7-e5; 2. S f3, S c6; 3. L b5, L c5 (volenti non fit injuria); 4. c2-c3, S g8-e7; 5. d2-d4 (in der zweiten Partie rochirte Weiß hier), e5:d4; 6. c3:d4, L b4†; 7. L d2, L:L†; 8. D:L. d7-d5; 9. e4:d5, S:d5; 10. L:S†, b7:L; 11. 0-0, 0-0; 12. S c3, f7-f6; 13. T f1-e1, T b8; 14. h2-h3, L f5; 15. T a1-c1, D d6; 16. S h4, L d7; 17. S e4, D f4 (D b4 kam in Betracht); 18. D:D, S:D; 19. S c5 (die Partie ist bereits in das Endspiel übergegangen, das Lasker ausgezeichnet zu behandeln versteht), L c8; 20. b2-b3, K f7; 21. S f3, T e8; 22. T:T, K:T (wie man sieht, genirt Abtausch große Meister nicht); 23. T e1†, K f7 (K d8 sieht rationeller aus); 24. S d2 S e6; 25. S:S, L:S; 26. S e4, L d5; 27. S c5, T b4; 28. T d1, K e7; 29. f2-f3, K d6; 30. K f2, T b8; 31. T e1, L f7; 32. S e4†, K d7; 33. K e3, L d5; 34. S c5†, K d6; 35. K d3, h7-h5; 36. h3-h4, T h8; 37. K c3, T b8; 38. f3-f4, T g8 (L:g2; 39. T e6†, gefolgt von T e7); 39. g2-g3, g7-g5; 40. f4:g5, f6:g5; 41. T e5, g5:h4; 42. g3:h4, T g3†; 43. K b4, T g4; 44. S b7†, K d7; 45. T:h5, T:d4†; 46. K a5, L f7; 47. T h6, T d2; 48. S c5†, K e7; 49. a2-a4, T d6; 50. T h8 (jetzt, wo tauschen dem Gegner nützte, geschieht es natürlich nicht), T d5; 51. b3-b4, L e8; 52. T h6, T f5; 53. T e6†, K d8; 54. T e4, L f7; 55. K a6, L d5; 56. T d4, K c8; 57. K:a7, T h5; 58. T f4, T h8; 59. h4-h5!, L a2; 60. h5-h6, L d5; 61. h6-h7, L a2; 62. T e4, L f7; 63. T h4, L a2; 64. S e4, L b3; 65. a4-a5, L c2?; 66. T g4! (Schwarz gibt auf; auf L:S folgt 67. T g8† und auf T:h7; 67. T g8†, K d7; 68. S f6†.)

Kleine Mittheilungen. Im Wettkampf Janowski-Winawer hat von den ersten vier Partien Jeder zwei, Janowski aber die restlichen drei und damit den Match gewonnen. — Die Petersburger Schachgesellschaft beabsichtigte, wie wir lesen, diesen Winter einen Wettkampf zwischen ihrem Meister Tschigorin und Pillsbury zu arrangiren. Ersterer machte jedoch den Vorschlag, ihm den künftigen Sieger von Moskau entgegen zu stellen. Auf Anfragen hat sich zunächst Herr Lasker bereit erklärt, bei einem beiderseitigen Einsatz von 4000 Rubeln in einen solchen Wettkampf einzutreten. — Nach einer Notiz der „Deutschen Schachzeitung" wird das Nürnberger Kongreßbuch im Dezember erscheinen. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die fünfte Partie remis, die sechste von Steinitz gewonnen. Stand demnach: Lasker 4, Steinitz 1, unentschieden 1.

Schachkorrespondenz. Schachfreund, Innsbruck. Common Sense in Chess. By Emanuel Lasker. 2½ shillings; Bellairs & Co., London oder Mayer & Müller, Berlin. — E. G., München. H. L., Nürnberg. Nr. 489 noch einmal anschauen!

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.
Nr. 461. München, 6. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 492
von G. Liberali in Patras.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 484 von F. Möller.

Stellung: W. K b7, D e1, T d2, S f8, g3, B b3, e4, h3. Sch. K e5, L h1, S d1, h6, B b2, f6.

1.	S f5 / L:e4†	2.	T d5† / K:d5, f4	3.	D a5, g3† / mat
1.	— / S f7	2.	S g6† / K e6	3.	S g7† / mat
1.	— / S:f5	2.	T d5† / K f4	3.	T:f5† / mat
1.	— / L f3, S f2	2.	T d5† / K f4	3.	S e6, D e3† / mat
1.	— / beliebig	2.	D g3† / K:e4	3.	S d6† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Piel, E. G., P. F. X., München; H. Koch, Neustadt a. d. A.; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; E. B., Schwelm; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 434.

Gespielt zu Moskau, 23. und 25. November 1896, als sechste im Match Steinitz-Lasker.

Italienische Partie.

Weiß: Herr Lasker. Schwarz: Herr Steinitz.

1. e2-e4, e7-e5; 2. S f3, S c6; 3. L c4, L c5; 4. S c3, d7-d6; 5. d2-d3, S f6; 6. L e3, L:L (das zieht Steinitz dem hergebrachten L b6 vor); 7. f2:L, S a5; 8. L b3, S:L; 9. a2:S (Weiß hat nun zwei Doppelbauern, die aber zusammen mit den offenen Thurmlinien seine Stellung eher stärken als schwächen), S g4 (sieht wie Tempoverlust aus); 10. D e2, f7-f6 (einer von den vielen merkwürdigen Zügen, die in dieser Partie auf beiden Seiten geschehen); 11. d3-d4, c7-c6; 12. 0-0-0, D e7; 13. h2-h3, S h6; 14. g2-g4, L d7; 15. S h4, g7-g6; 16. S f3, S f7; 17. T d1-g1 (man erwartet eher T h1-g1), 0-0-0; 18. b3-b4 (um Bauer b2 beweglich und eventuell dem König auf diesem Felde Platz zu machen; dann haben auch die Thürme freie Bahn auf der ersten Linie), K b8; 19. D f2, T d8-f8; 20. D g3, h7-h6; 21. T f1, S d8; 22. T h1-g1, S e6; 23. T f2, S c7; 24. T g1-f1, T f8-g8; 25. S h4, S e8; 26. b4-b5!, K a8 (c6:b5; 27. S d5); 27. b5:c6, b7:c6; 28. S f3, g6-g5; 29. T g2 h6-h5; 30. b2-b3, T h6; 31. K b2, T g8-h8; 32. D f2, S c7; 33. T a1, T b8; 34. D e2, T b7; 35. T g2-g1, T h8; 36. T a1-d1, h5:g4; 37. h3:g4, T c8; 38. D d3, L e6; 39. S d2, S b5; 40. S d2-b1, T b7-c7; 41. S a4, T b7; 42. K c1, T c8-b8; 43. T g2, T d7?; 44. S b1-c3, S c7; 45. d4-d5, c6:d5; 46. e4:d5, L g8; 47. D c4, T c8; 48. K b2 (droht S b6†, die Stellung ist für Schwarz äußerst schwierig geworden), T b8; 49. e3-e4!, T d7-d8; 50. T f2, T f8; 51. T d1-f1, L h7?; 52. T:f6!, T:T; 53. T:T, D:T; 54. D:S!, D h8; 55. D c6†, T b7; 56. S b5, K b8; 57. D:d6†, K c8; 58. D c6†, Schwarz gibt auf (K b8, 59. S c5).

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub Altmünchen hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Samstag, 12. Dezember, von Abends 8 Uhr an im Vereinslokal, Englisches Café, ab. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die 6. Partie nicht von Steinitz wie wir auf Grund einer unrichtigen Depesche gemeldet hatten, sondern von Lasker gewonnen. Stand demnach: Lasker 5, Steinitz 0, bei einer Remispartie. Nach der sechsten Partie sollte eine achttägige Pause im Spiel eintreten und dasselbe Freitag, 4. Dezember, wieder aufgenommen werden. — Die Redaktion der „Täglichen Rundschau" zu Berlin schreibt ihr zweites Turnier für direkte vier-, drei- und zweizügige Schachaufgaben aus, an dem sich nur Deutsche, Deutsch-Oesterreicher, Schweizer, Russen u. s. w., sowie Dänen, Schweden, Norweger und Holländer betheiligen können. Die Aufgaben (nicht mehr als eine in jeder Abtheilung) sind bis 15. Februar 1897 auf Diagrammen nebst ausführlicher Lösung einzusenden; Korrektur, Auswechselung, Zurückziehung ist bis 5. Februar zulässig. Die Preise betragen bei den Vierern 50, 30 und 15 M., bei den Dreiern 40, 20 und 10 M. und bei den Zweiern 20 M.; außerdem wird ein Sonderpreis von 15 M. für die beste Aufgabe von nicht mehr als zwölf Steinen gegeben. Die Entscheidung der Preisrichter, deren Namen demnächst bekannt gemacht werden, soll im April 1897 erfolgen. Die Auszahlung der Preise geschieht vier Wochen nach Veröffentlichung der betreffenden Aufgaben, falls sich Anstände nicht ergeben haben.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

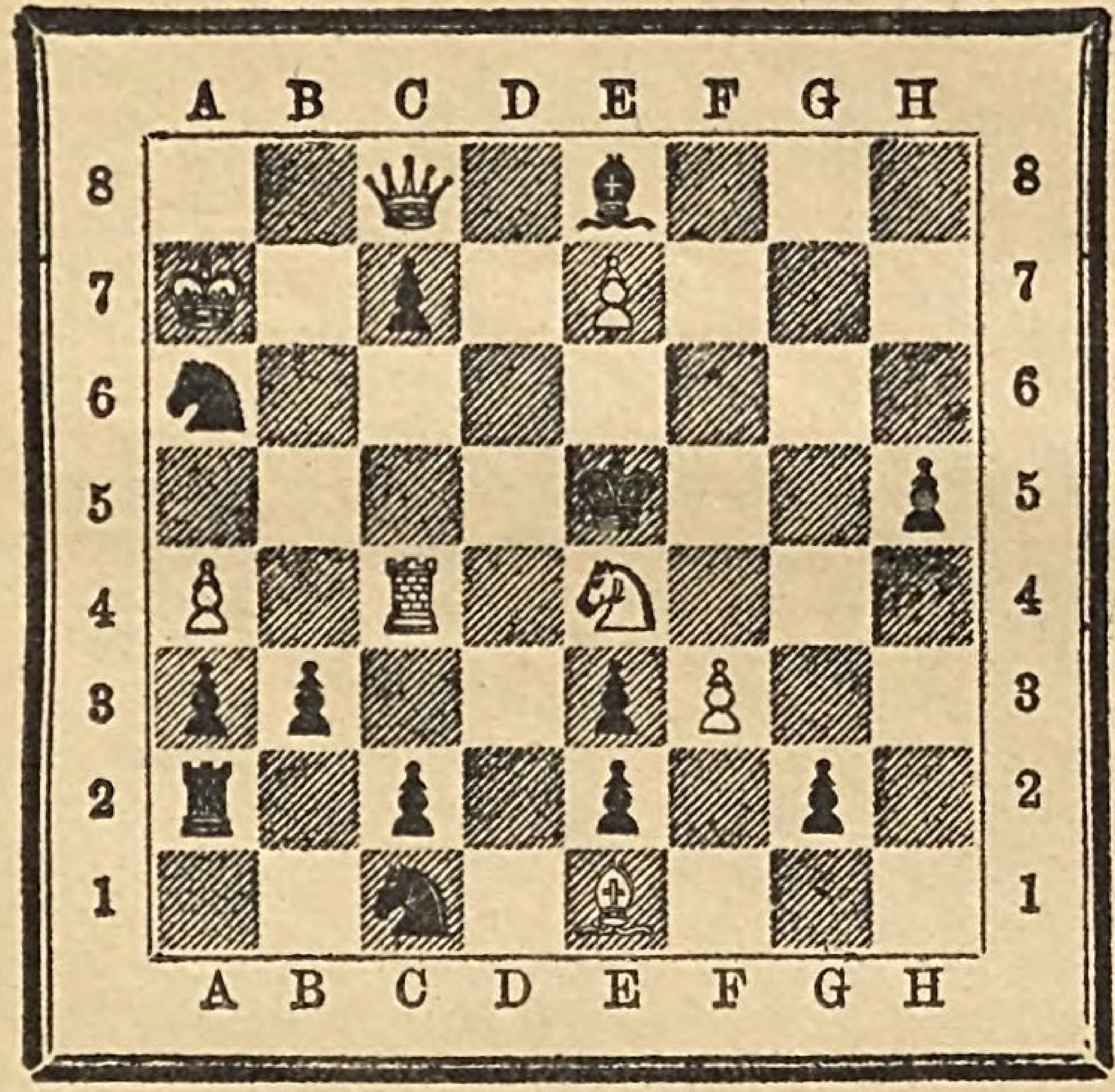
Schachzeitung.

Nr. 462. München, 13. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 493

von Franz Kellner in Leipzig.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 485 von J. Klemenstewicz.

Stellung: W. K b1, T e8, L f3, h2, S e5, e7, B b2, b4, c6, f4, h3.
Sch. K d2, B b5, b6, c7, d4, f5, h4.

1.	2.	3.	4.
S d5 / d4-d3	L d1 / K e1	S e3 / K d2, f2, d3-d2	S f3, d3† / mat
—	— / K:d1	S f3 / d3-d2	S c3† / mat
— / K e1	S d3† / K d2	S c1 / d4-d3	S b3† / mat

Richtig gelöst von: E. G., P. G. X., München; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 435.

Gespielt zu Moskau, 21. November 1896, als fünfte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

Weiß: Herr Steinitz. Schwarz: Herr Lasker.

1. d2-d4, d7-d5; 2. c2-c4, e7-e6; 3. S c3, S f6; 4. L g5, L e7; 5. e2-e3, 0-0; 6. D b3 (gewöhnlich geschieht S f3), d5:c4; 7. L:c4, c7-c5; 8. d4:c5!, D a5 (nicht L:c5, weil

dann die Dame zunächst gefesselt wäre); 9. S f3, D:c5; 10. 0-0, S c6; 11. L d3 (Schwarz drohte S a5), S b4?; 12. L:S, g7:L (L:L oder S:L; 13. S e4); 13. L b1, T d8 (Dame h5 sieht stärker aus); 14. a2-a3, S d5; 15. D c2, f6-f5; 16. S d4, L f6; 17. g2-g4 (der kritische Zug. Ob er ganz korrekt ist, steht dahin; Chancen bietet er jedenfalls), S:S (mittels L:S; 18. e3:L, D:d4 gewinnt Schwarz einen Bauern; er glaubt aber wahrscheinlich seinen Läufer zur Vertheidigung des Königsflügels zu brauchen); 18. b2:S, f5:g4; 19. D:h7†, K f8; 20. L e4, K e7; 21. L g6 (Tempoverlust?), T f8; 22. T a1-b1!, D g5; 23. L c2, T h8; 24. D e4, L e5; 25. T f1-d1, L:h2†; 26. K f1, f7-f5? (Ein Fehler, der auf Unterschätzung des Gegners zu beruhen scheint); 27. T:b7† (Schön gespielt; die einfachste Erwiderung war übrigens S:f5†, da dieser Springer bei Strafe des Damenverlustes nicht genommen werden dürfte), L:T (K f6; 28. D c6); 28. D:L†, K f6; 29. S:e6 (Hier gibt das „Wochenschach" folgende Gewinnvariante für Weiß: 29. S:f5, e6:S; 30. D c6† u. s. w. oder 29. ..., T a8-e8; 30. T d7, T h8-f8; 31. T g7, D h5; 32. T h7, D g5; 33. T h6†, K e5; 34. D b5††), D g8; 30. S d4 (des „Wochenschach" empfiehlt statt dessen L:f5), T a8-d8; 31. L:f5, L e5; 32. L e4 (Soll das Feld h1 gedeckt halten), D c4†; 33. L d3, D:c3 (Nun steht Schwarz sicher); 34. D e4, L:S; 35. e3:L, D:d4; 36. D g6†, K e7; 37. T e1†, K f8 (Auf K d7 würde Weiß mittels D f7† u. s. w. noch gewinnen); 38. D f5†, K g8; 39. D e6†, K f8. Unentschieden; Weiß hält remis durch ewiges Schach.

Kleine Mittheilungen. Der zweite Match mittels Kabel zwischen dem Brooklyn Cheß Club zu New-York und dem British Cheß Club zu London soll am 12. und 13. Februar 1897 mit zehn Theilnehmern auf jeder Seite ausgefochten werden. Ebenso soll zwischen erstgenanntem Klub und der Petersburger Schachgesellschaft ein derartiger Wettkampf binnen Kurzem stattfinden. — Auch im Brooklyn Cheß Club wurde diesen Herbst ein Fixigkeitsturnier (Bedenkzeit eine halbe Minute für den Zug) abgehalten, aus dem als Sieger Herr F. J. Marshall, ein junger Mann von neunzehn Jahren, der allerdings von verschiedenen Spielern Vorgaben erhielt, hervorging. Nicht uninteressant ist, daß derselbe in einem dem Turnier folgenden Match, den er mit einem noch jüngeren Mitglied des Klubs, einem sechszehnjährigen Herrn Napier, gleichauf spielte, mit 1 : 6 bei einer Remispartie unterlag, während er ihm im Turnier Bauer und Zug vorgegeben hatte und die betreffende Partie gewann. — Der Match Steinitz-Lasker wurde am 4. Dezember mit der 7. Partie wieder aufgenommen. Dieselbe blieb remis, ebenso die achte. Stand demnach: Lasker 5, Steinitz 0, unentschieden 3 (diese zählen nicht).

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

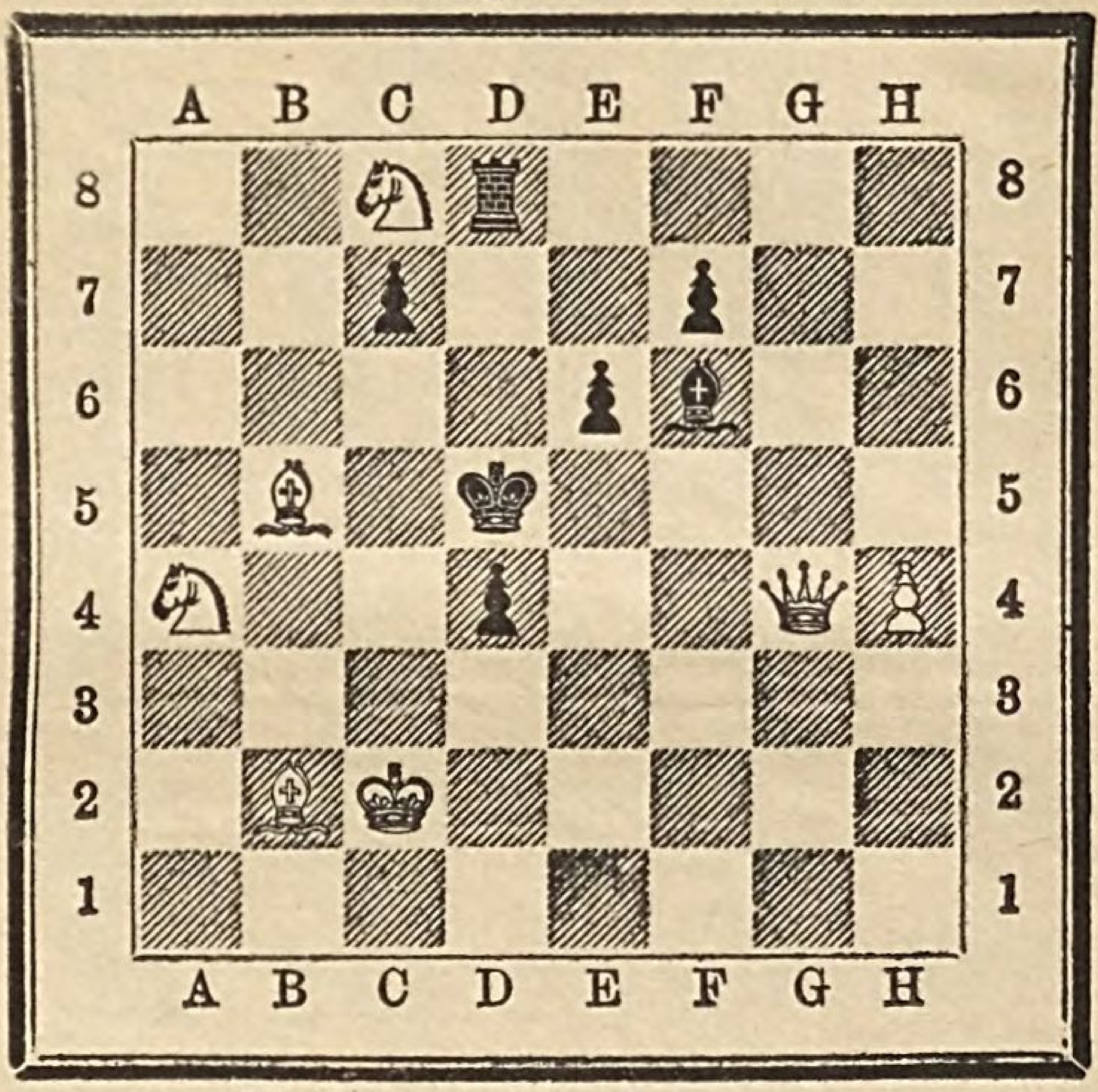
Schachzeitung.

Nr. 463. München, 20. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 494

von E. Pradignat in Monpont.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 486 von F. Dubbe.

Stellung: W. K d1, D h5, L e8, f4, S d3, f5, B a3, b4, g2.
Sch. K e4, L h3, h8, S a5, d2, B b3, b6, b7.

1.	L e5 / L:e5	2.	S f2† / K d5, f4	3.	D f7, g2-g3† / mat
1.	— / L:f5	2.	D e2† / K d5	3.	S f4† / mat
1.	— / S c4	2.	S g3† / K d5, :d3	3.	S f4, D e2† / mat
1.	— / K d5	2.	S e7† / K c4, e6, e4	3.	S b 2, D f7, e2† / mat
1.	— / L g4†	2.	D:g4† / K d5	3.	S e7† / mat
1.	— / b3-b2	2.	S d6† / K d5	3.	S f4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; E. B., Schwelm; J. Schanderl, Würzburg; K. Küfner, Weißenstadt; Riß, Aschaffenburg; H. Koch, Neustadt a. A.

Partie Nr. 436.

Gespielt zu Moskau, 11. Dezember 1896, als zehnte im Match Steinitz-Lasker.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker.		Schwarz: Herr Steinitz.			
1.	e2-e4	e7-e5	22.	h4-h5	T a8-d8
2.	S g1-f3	S b8-c6	23.	g2-g4!	b7-b5
3.	L f1-b5	a7-a6	24.	T d1-g1	c5-c4
4.	L:S	d7:L	25.	T g1-g2	c4:d3
5.	S b1-c3	L c8-g4 ?	26.	c2:d3	f5:g4
6.	h2-h3	L:S	27.	T:g4	T f8-f5
7.	D:L	S g8-e7 ?	28.	T h1-g1	L e7-f8
8.	d2-d3	c6-c5	29.	T g4-g5	T:T
9.	D f3-g3	S e7-g6	30.	T:T	T d8-d5
10.	L c1-e3	L f8-d6	31.	D e2-f3	T d5-d7
11.	0-0-0	0-0	32.	D f3-e4	T d7-d5
12.	h3-h4	S g6-f4	33.	T g5-g2!	c7-c6
13.	K c1-b1!	S f4-e6	34.	T g2-e2!	D e6-g4 ?
14.	D g3-g4!	D d8-e8	35.	e5-e6 !	L f8-e7
15.	S c3-e2	S e6-d4	36.	T e2-c2	D:h5
16.	S:S	e5:S!	37.	T:c6	T d5-d8
17.	L e3-h6	L d6-e5	38.	T:a6	D h5-e8
18.	L h6-c1!	D e8-e6	39.	T a6-a7!	h7-h5
19.	D g4-e2	f7-f5	40.	f4-f5	h5-h4
20.	f2-f4	L e5-d6	41.	D e4-g4	Gibt auf. [1]
21.	e4-e5	L d6-e7			

[1] Auf L f6 z. B. genügt 42. L g5 oder, will man elegant spielen, T:g7†, L:T; 43. f5-f6; oder D f8; 42. T:L, D:T; 43. L g5 u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Der Schachklub „Altmünchen" hielt seine diesjährige Generalversammlung am 12. Dezember in seinem Vereinslokal ab. Die Verhandlungen wurden programmgemäß erledigt und schlossen mit der Wiederwahl des bisherigen Ausschusses durch Akklamation. Der nicht offizielle Theil des Abends mit seiner eifrigen, schachlichen Thätigkeit nahm in gewohnter Weise einen beträchtlich längern Zeitaufwand in Anspruch als der offizielle. — Die Weihnachtskneipe des akademischen Schachklubs München, der sein Heim in der Veltliner Weinhalle, Schillerstraße, aufgeschlagen hat, fand am 17. Dezember statt. Zahlreich und lange saßen Mitglieder und Gäste in animirter Stimmung beisammen. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die neunte Partie remis, die zehnte von Lasker gewonnen. Stand demnach: Lasker 6, Steinitz 0, unentschieden 4. Wegen Erkrankung Steinitz' mußte der Match bis auf Weiteres ausgesetzt werden.

Schachkorrespondenz. Th. H. K., Neustadt. Nr. 481. 1. D e5, D:T; 2. D e4, K h2; 3. ?. — Dr. E. M., Sambor. Sendung kam als unbestellbar zurück. — A. K., München. Weiß steht auf Reihe 1 und 2.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

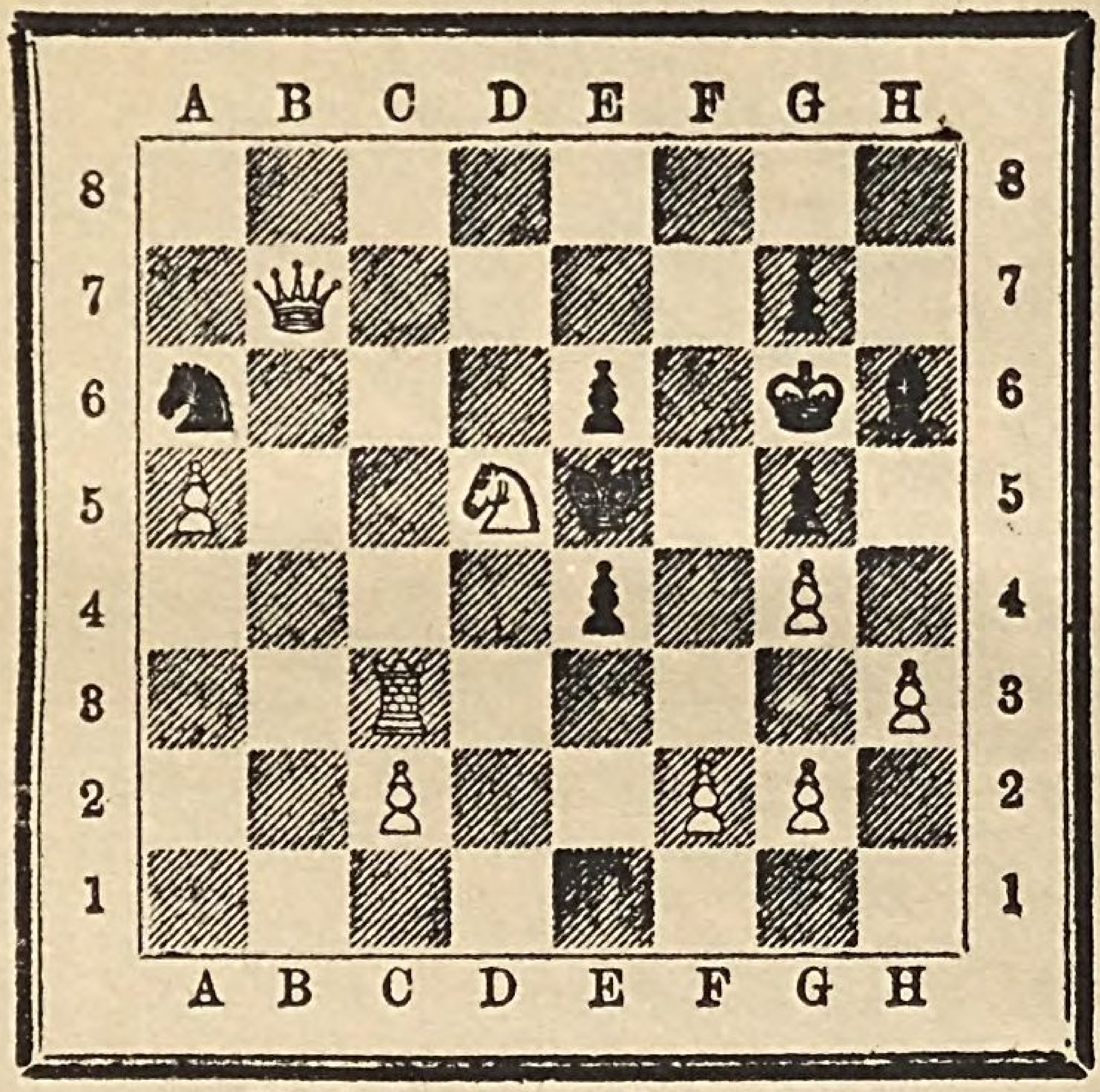
Schachzeitung.

Nr. 464. München, 27. Dezember.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 495

von H. Keidanski in Berlin.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 487 von E. Hallgren.

Stellung: W. K g3, D f8, S c4, c8, B h5, h6.
Sch. K d7, S a8, b8, B a6, c7.

1.	h6-h7 / K e6	2.	D g8† / K d7, f5, f6	3.	S e5, D g8† / mat
1.	— / c7-c5	2.	D f7† / K c6, :c8	3.	S a7, h7-h8 D† / mat
1.	— / K c6	2.	D f5 / K b7, bel.	3.	S a5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., P. G. X., München; H. Lauerer, Nürnberg; J. Schanderl, Würzburg; K. Küfner, Weißenstadt; Riß, Aschaffenburg; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 437.

Gespielt zu Moskau, 9. Dezember 1896, als neunte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Lasker.			
1.	d2-d4	d7-d5	18.	S e4-c3 [4]	S b4-c2 [5]
2.	c2-c4	e7-e6	19.	T a1-c1	S c2-b4
3.	S b1-c3	S g8-f6	20.	T c1-a1	S b4-c2
4.	L c1-g5	L f8-e7	21.	T a1-a2	S c2-b4
5.	e2-e3	0-0	22.	T a2-a4	a7-a5
6.	D d1-b3	d5:c4?	23.	S f3-d4	S d7-c5
7.	L:c4	c7-c5	24.	T a4-a1	T a8-b8
8.	d4:c5	D d8-a5	25.	S c3-a4	S:S
9.	S g1-f3	D:c5	26.	b3:S	L c8-a6 [6]
10.	0-0	S b8-c6 [1]	27.	L:L	S:L
11.	L c4-e2 [2]	S f6-d7?	28.	S d4-c6!	T b8-b7
12.	S c3-e4!	D c5-b6	29.	S:a5	b6:S
13.	L:L	D:D	30.	T:S	T:b2
14.	a2:D	S:L	31.	T:a5	T f8-d8
15.	T f1-d1	S e7-d5	32.	T a5-b5	T b2-c2 [7]
16.	L e2-c4	S d5-b4	33.	h2-h3? [8]	g7-g6!
17.	T d1-d6 [3]	b7-b6	34.	T b5-b1	T d8-d2 [9]

Remis.

[1] Bis hierher ist der Verlauf wie in der fünften und siebenten Partie, die beide mit remis endeten. [2] In der fünften Partie zog Steinitz den Läufer nach d3. [3] Hindert S b6. [4] Am natürlichsten sieht jetzt T a1-d1 aus, auch L c5 dürfte den Angriff gut fortsetzen; der Textzug verdirbt aber auch nichts und droht mit dem Springer über b5 unangenehm einzugreifen. [5] Vermuthlich, um den Thurm von der a-Linie wegzumanövriren. [6] Kostet einen Bauer. [7] T a2; 33. T b5-b1. [8] Schade um das Tempo. Das einfache a4-a5 dürfte zum Gewinn führen. Z. B. a4-a5, g7-g6; 34. a5-a6, T d8-d2; 35. a6-a7, T:f2; 36. a7-a8 D† und gewinnt, oder 34. . . . . ., T a2; 35. T b5-b1, T d8-d2; 36. a6-a7 und gewinnt. Zieht Schwarz T c2 etwa auf c8 (c7), um den Bauer aufzuhalten, so hat Weiß Zeit, zunächst dem König Luft zu machen und sollte dann seinen Freibauern, auch wenn er fallen müßte, als Mittel zum Gewinn ausnützen können. [9] Nun gewinnt Schwarz mittels T a2 den a-Bauern, da er, wenn Weiß T f1 thut (oder gethan hat) T:f2 spielen kann.

Kleine Mittheilungen. Im „Neuen Wiener Schachklub" begann am 9. Dezember ein auf acht Partien festgestellter Match zwischen den Herren Janowski und Schlechter. Der Einsatz beträgt gegen 1000 M.; die Remispartie gibt einen halben Zähler. Die erste Partie blieb nach siebzig Zügen unentschieden, die zweite wurde nach sechszig Zügen von Janowski gewonnen, die dritte blieb noch ebenfalls sechszig Zügen wieder unentschieden. — Der „Berliner Schachverein Zentrum', Neue Friedrichstraße 85, beabsichtigt demnächst ein Turnier zwischen den Herren v. Bardeleben, Cohn, Mieses, Walbrodt und dem jetzt in Berlin auf Besuch weilenden Winawer zu veranstalten. — Der Match Steinitz-Lasker wurde am 17. Dezember mit der elften Partie fortgesetzt, welche Lasker gewann.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

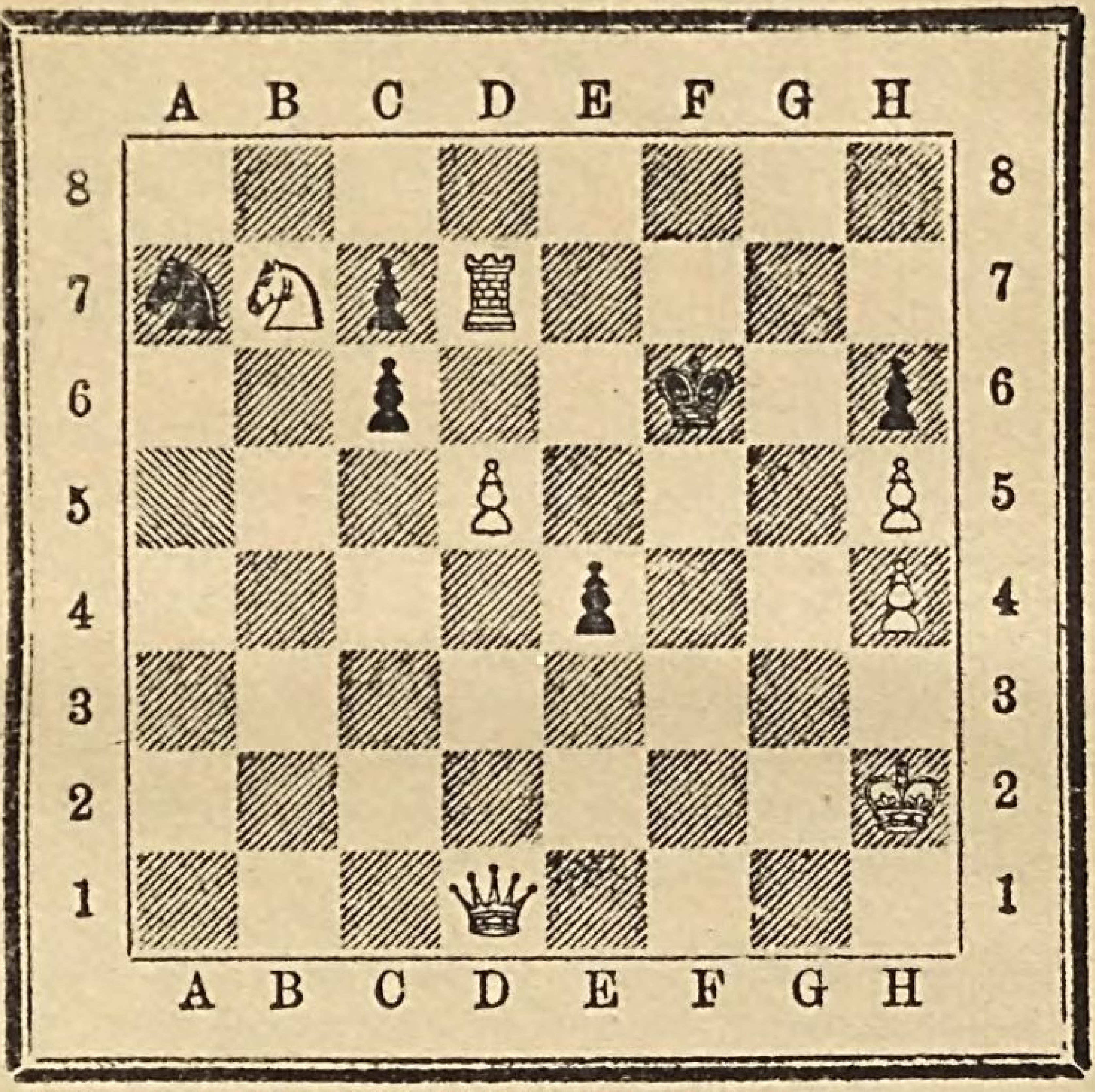
Schachzeitung.

Nr. 465. München, 3. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“.

Aufgabe Nr. 496

von J. Hlineny in Chleb.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 488 von M. Ehrenstein.

Stellung: W. K e4, D e2, T b2, S h3.
Sch. K c3, L e1, S e3, B a5, c4, d4.

	1.	2.	3.	4.
Weiß	D h2	S f2	S d3†	D b2†
Schwarz	a5-a4	K:b2	K bel.	mat
Weiß			D:f2, S d1†	D d2, c2†
Schwarz		L:f2, bel.	beliebig	mat
Weiß		D:g2	D:f2	D d2†
Schwarz	S g2	L f2	beliebig	mat

Die Verführung 1. S f4 scheitert an d4-d3, 2. D h2, S c2.

Richtig gelöst von: J. Schanderl, Würzburg; H. Lauerer, Nürnberg; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; P. G. X., München; H. Beer, Wunsiedel.

Partie Nr. 438.

Gespielt zu Moskau, 23. Dezember 1896, als zwölfte im Match Steinitz - Lasker.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker.		Schwarz: Herr Steinitz.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	a4:b5	a6:b5
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	S f3-e1	0-0[5])
3.	L f1-b5	a7-a6	18.	f2-f3	T f8-f7
4.	L b5-a4[1])	d7-d6	19.	S d2-b3?	S:e4
5.	d2-d4	L c8-d7	20.	L c1-b2[6])	S e4-d6
6.	L a4-b3?[2])	L f8-e7	21.	T h1-f1	S d6-c4
7.	d4:e5	d6:e5	22.	L b2-c1	S c6-e7
8.	D d1-d5	L d7-e6	23.	L c1-g5	S e7-d5!
9.	D:D†	T:D	24.	L:T	S d5-f4†!
10.	L:L	f7:L[3])	25.	K e2-d1	T f7-d7†
11.	c2-c3	S g8-f6	26.	K d1-c2[7])	S c4-e3†
12.	S b1-d2[4])	L e7-c5	27.	K c2-b2	S:T
13.	b2-b4	L c5-a7	28.	L d8-g5	S f1-e3
14.	a2-a4	b7-b5	29.	L:S	e5:L
15.	K e1-e2?	L a7-b6!	30.	T a1-c1	e6-e5
				Gibt auf.[8])	

[1]) In der zehnten Partie geschah statt dessen L:S. [2]) Wir halten c2-c3 für besser. [3]) Ein Doppelbauer, aber auch eine offene Linie, die der Thurm später gut gebrauchen kann. [4]) Nun muß sich Weiß vertheidigen und hat es dabei gar nicht leicht. [5]) Droht L:f2. [6]) Der Springer darf bei Strafe sofortigen Mats nicht genommen werden. [7]) K c1, S e2† und die Sache wird dann eher schlimmer. [8]) Weiß könnte sich ja noch eine Weile halten, Schwarz hat aber die bei Weitem bessere Stellung und würde ohne besondere Schwierigkeit gewinnen.

Kleine Mittheilungen. Der Schluß des Jahres 1896 hat der Schachwelt noch zwei schmerzliche Verluste gebracht. Im Dezember starb der ausgezeichnete englische Problemkomponist A. F. Mackenzie zu Kingston auf Jamaica, der auch unseren Lesern durch eine Anzahl trefflicher Stücke — er betheiligte sich an unsern beiden Problemturnieren — bekannt geworden ist; sein Hauptwerk: „Chess, it's Poetry and Prose" erschien im Jahre 1887. Ihm folgte am 24. Dezember der russische Schachmeister Andreas Ascharin, Professor zu Riga, der eine Zeit lang für ein stärkerer Spieler als Tschigorin galt. — Im zweiten Problemturnier der „Täglichen Rundschau" haben das Preisrichteramt die Herren A. Bayersdorfer zu München für Vierzüger und F. Dubbe zu Rostock für Drei- und Zweizüger übernommen. — Nach der „Stratégie" sind die beiden hauptsächlichsten Pariser Schachcafés das altberühmte Café de la Régence, 161, Rue St. Honoré, und das Café du Globe, 8, Boulevard de Straßbourg, in dem der „Cercle Philidor" sein Heim hat. Geschlossene Gesellschaften, in denen das Schach, aber nicht als Hauptsache, gepflegt wird, sind: der „Grand Cercle", 16, Boulevard Montmartre (Rosenthal ist hier Direktor des Schachsalons); der „Salon Bibliographique", 15, Rue St Dominique; der „Cercle Militaire", 49, Avenue de l'Opera und der „Cercle de l'Escrime", 9, Rue Taitbout. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die zwölfte und dreizehnte Partie von Steinitz, die vierzehnte wieder von Lasker gewonnen. Stand demnach: Lasker 8, Steinitz 2, unentschieden 4 Partien.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

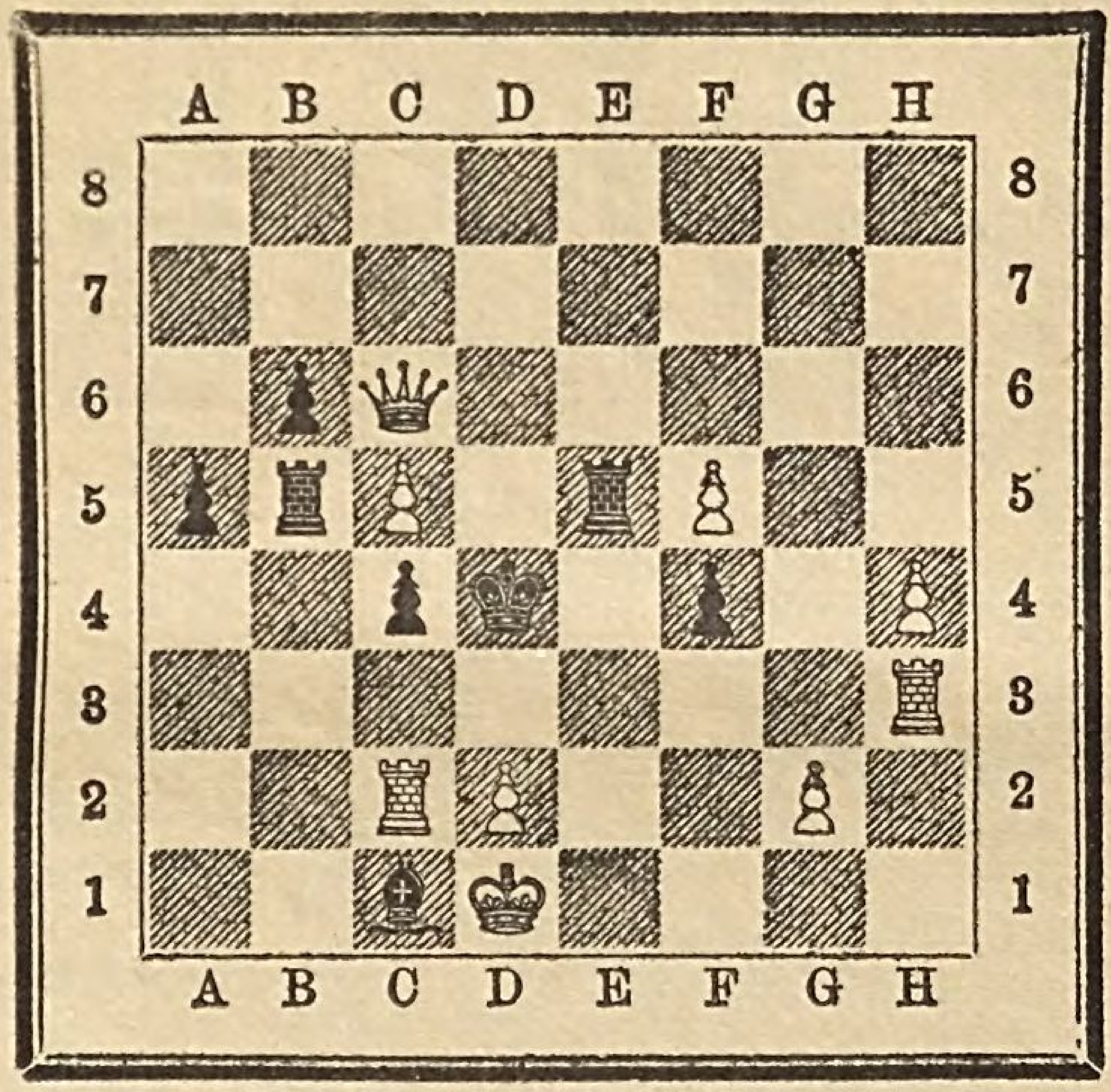
Schachzeitung.

Nr. 466. München, 10. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 497

von N. Mannheimer in Düdelsheim.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Lösung zu Nr. 489 von J. Jespersen.

Stellung: W. K h6, D e1, L c5, S e2, e8, B f3.
Sch. K e5, D a7, T b6, c6, L a1, S b8, B a6, b7, c4, e6, f5.

1. D d1 / T:c5	2. D h1 / f5-f4, bel.	3. D h5, f3-f4† / mat
1. — / T c6, bel.	2. L d6† / T:d6	3. D:d6† / mat
1. — / f5-f4	2. D d8 / beliebig	3. D g5† / mat
1. — / beliebig	2. L d4† / L:d4, K d5	3. D:d4, S f4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, München; A. Nr. 100, Werneck; S. Schuster, Budapest; K. Küfner, Weißenstadt; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 439.

Gespielt zu Moskau, 25. Dezember 1896, als dreizehnte im Match Steinitz-Lasker.

Abgelehntes Damengambit.

	Weiß: Herr Steinitz.	Schwarz: Herr Lasker.			
1.	d2-d4	d7-d5	21.	g2:L	b4:S
2.	c2-c4	e7-e6	22.	L:L	D:L
3.	S b1-c3	S g8-f6	23.	T d1-d5	T c8-c6
4.	L c1-g5	L f8-e7	24.	T f1-d1	T c6-g6†
5.	e2-e3	0-0	25.	K g1-f1	T g6-h6
6.	D d1-b3	d5:c4	26.	S c4-d6!	T:h2 [4])
7.	L:c4	c7-c5	27.	T:S	D e7-h4
8.	d4:c5	S b8-d7	28.	S d6-e4	f7-f5
9.	S g1-f3	S:c5	29.	S e4-g3	T:f2† [5])
10.	D b3-c2	a7-a6	30.	K:T	D h4-h2†
11.	T a1-d1	D d8-a5	31.	K f2-f1	D:S
12.	S f3-d2	b7-b5 [1])	32.	T:c3	D:f3†
13.	L c4-e2	L c8-b7	33.	K f1-e1	f5-f4
14.	0-0	T a8-c8	34.	D b1-d3!	D f3-g3†
15.	D c2-b1	b5-b4 [2])	35.	K e1-d2	f4-f3
16.	S d2-c4	D a5-c7	36.	K d2-c1	f3-f2
17.	L g5-f4	e6-e5 [3])	37.	D d3-c4†	K g8-h8
18.	L:e5	D c7-c6	38.	D c4-f4!	D:D
19.	L e2-f3	D c6-e6	39.	e3:D	g7-g5
20.	L:S	L:L f3	40.	T c3-f3	Gibt auf. [6])

[1]) Das erwartet man, nachdem die Dame auf a5 steht, eigentlich nicht, sondern etwa S d3† u. s. w. [2]) Praktischer erscheint D c7. [3]) Um nicht schließlich die Dame auf e8 zurückziehen zu müssen. [4]) Ein inkorrektes Opfer, sein Spiel ist aber schon nicht gut. [5]) Nun muß er wohl auch B sagen; das Resultat bleibt dasselbe. [6]) Die zwölfte und dreizehnte Partie scheint Lasker als „Revanchepartien" betrachtet zu haben, d. h., er behandelt seinen Gegner so, wie dieser gewöhnlich ihn, nämlich, als ob er ihm eine erhebliche Vorgabe machen könne.

Kleine Mittheilungen. In seiner Generalversammlung vom 16. Dezember 1896 hat der „Kölner Schachklub" beschlossen, den elften Kongreß des „Deutschen Schachbundes" im Jahr 1898 zu übernehmen. — Der Match Janowski-Schlechter endete mit Remis, da jeder der Herren eine Partie gewann, die übrigen fünf Partien aber unentschieden blieben. — Zur Zeit sind Verhandlungen wegen eines Wettkampfes Pillsbury-Showalter bei einem Einsatz von 1000 Dollars im Gange. — Im soeben beendeten Meisterturnier des „Neuen Wiener Schachklub" fielen die drei Preise in Höhe von 250, 200 und 150 Kronen der Reihe nach an die Herren G. Marco, Dr. A. Kaufmann und Ungar mit 9½, 8 und 7½ Gewinnpartien. Das Turnier hatte insgesammt neun Theilnehmer. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die fünfzehnte Partie remis, die sechzehnte wieder von Lasker gewonnen. Stand demnach: Lasker 9 (braucht nur noch eine zum Gewinn des Matches), Steinitz 2, unentschieden 5 Partien.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

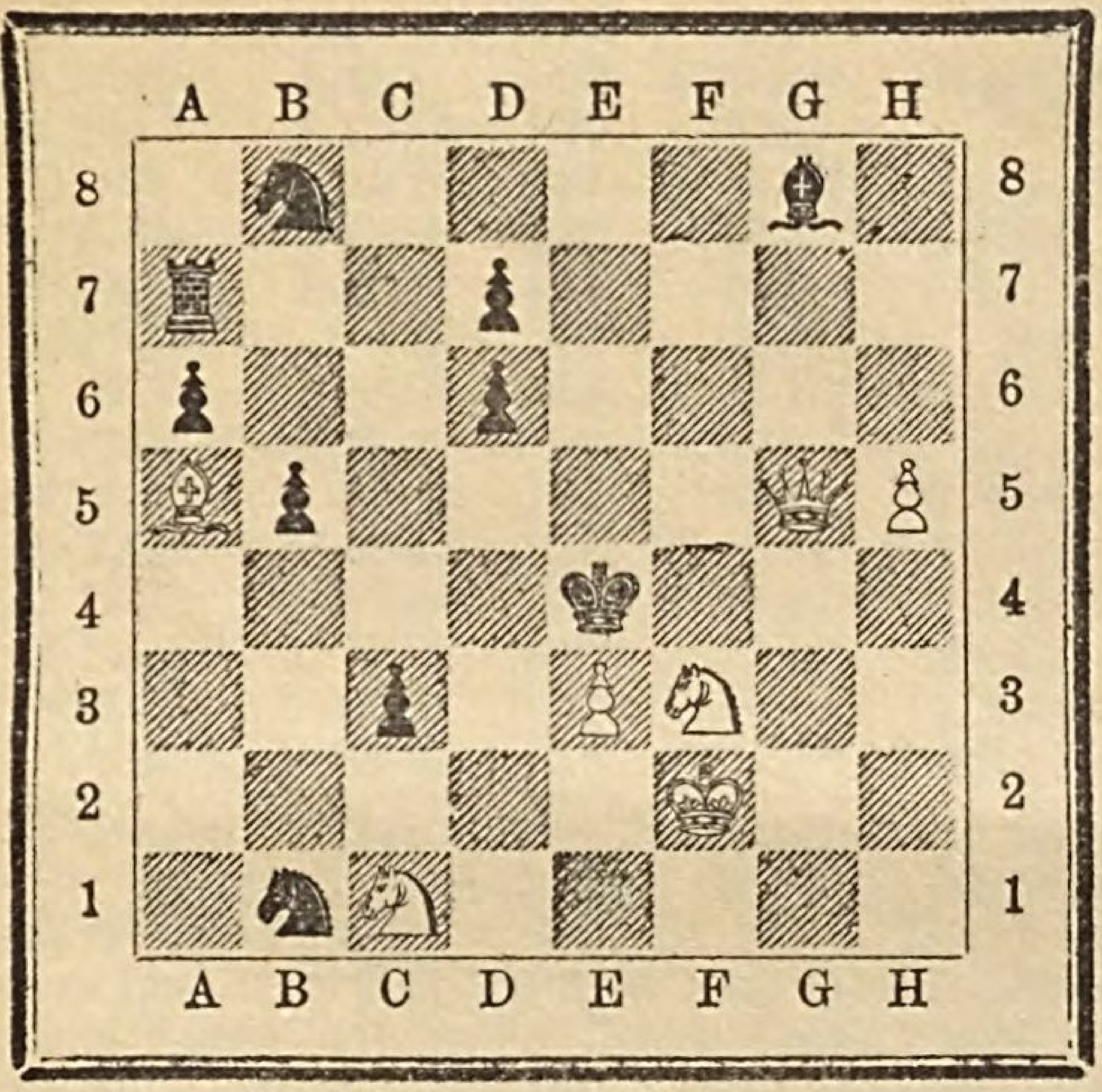
Schachzeitung.

Nr. 467. München, 17. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N.“

Aufgabe Nr. 498

von J. Tolosa in Barcelona.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 490 von O. Nemo und Dr. F. Schindler.

Stellung: W. K f3, T d7, L e3, e4, B b4, f2.
Sch. K e5, S b2.

1. K g4 / S d3, K f6 — 2. L d4† / K:e4, e6 — 3. f2-f3, L f5† / mat

1. — / K:e4 — 2. L f4 / beliebig — 3. f2-f3† / mat

1. — / S a4, K e6 — 2. L f5 (†) / beliebig — 3. L d4† / mat

1. — / S c4, d1 — 2. T e7† / K d6, f6 — 3. L c5, g5† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Fleischmann, E. G., A. Piel, P. G. X. (auch Nr. 489), München; H. Lauerer, Nürnberg; Othello, Regensburg; H. Fleischmann, Bamberg; S. Schuster, Budapest; Riß, Aschaffenburg; K. Küfner, Weißenstadt; H. Beer, Wunsiedel; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 440.

Gespielt zu Moskau, 1. Januar 1897, als sechszehnte im Match Steinitz-Lasker.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Lasker.		Schwarz: Herr Steinitz.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-b5	a7-a6

Weiß		Schwarz
22.	S c3-b1	c6-c5
23.	S d4-e2	D a5-a2 ?
24.	f3-f4 !	S e5-c6

4.	L b5-a4	d7-d6	25.	L:c5	T:e4 ?[6])
5.	d2-d4	L c8-d7	26.	S b1-c3 !	b4:S
6.	L a4-b3 [1])	e5:d4 [2])	27.	S:c3	D:b2
7.	S:d4	S g8-f6	28.	S:T	D:c2 ?[7])
8.	S b1-c3	L f8-e7	29.	S e4-f6†	K g8-h8
9.	S d4-e2	S c6-a5	30.	S:L	d6:L
10.	0-0	0-0	31.	D g3-f3	T a8-c8
11.	f2-f3 [3])	T f8-e8	32.	S d7-e5 [8])	S:S
12.	L c1-e3	L e7-f8	33.	f4:S	c5-c4 [9])
13.	D d1-d2	S:L	34.	b3:c4	D:c4
14.	a2:S	L d7-e6	35.	K g1-h1	a6-a5 [10])
15.	S e2-f4	S f6-d7	36.	T d1-d7	a5-a4
16.	T a1-d1	c7-c6	37.	T:f7	L f8-b4
17.	D d2-f2	D d8-a5	38.	T f7-f4	D c4-c5
18.	D f2-g3	S d7-e5	39.	D f3-g4	L b4-a3
19.	S f4-e2 [4])	L e6-d7	40.	T:a4	T c8-e8
20.	S e2-d4	b7-b5	41.	D g4-f3	L a3-b2
21.	h2-h3 [5])	b5-b4	42.	T a4-a8	Gibt auf.

[1]) Wie in der zwölften Partie; wir halten c2-c3 immer noch für besser. [2]) Hier würden wir L e7 vorziehen. [3]) Sieht natürlich und gut aus. [4]) Um den f-Bauer vorstoßen zu können. [5]) Dem Anschein nach möchte Schwarz unter den Bauern des weißen Damenflügels etwas aufräumen und Weiß will ihm, weil er dabei einen Stellungsvortheil zu erlangen hofft, nicht hinderlich sein. [6]) Vermuthlich ein Kalkulationsfehler. [7]) d6:L dürfte immerhin besser sein. [8]) Auf S:L würde Schwarz durch S d4 einen kleinen Angriff bekommen. [9]) Um den a-Bauer zum Freibauer zu machen. [10]) Vergebliches Hoffen.

Kleine Mittheilungen. Der Bamberger Schachklub veranstaltet ein Problemturnier für Dreizüger mit vier Preisen von 40, 30, 20 und 10 M. Die Aufgaben sind auf Diagramm mit vollständiger Lösung unter Motto bis 1. Mai 1897 an Herrn Kaufmann Jakob Bernheimer, Bamberg, einzusenden. Preisrichter ist Herr Franz Schrüfer ebendaselbst; seine Entscheidung soll im Oktober 1897 erfolgen. Die Aufgaben gelangen zum Abdruck in den „Bamberger Neuesten Nachrichten", dem Organ des Bamberger Schachklubs. — Ebenso schreibt das „British Cheß Magazine" ein internationales Dreizügerturnier aus mit drei Geldpreisen von 63, 42 und 21 M. und einem Werthpreis (10 M.). Die Aufgaben (bis zu drei) sind in derselben Weise an den Problem-Editor des „British Cheß Magazine", 128 North Street, Leeds (England), einzusenden und zwar in Europa bis 31. Mai, von außerhalb Europas bis 30. Juni 1897. Die Namen der Preisrichter sollen demnächst bekannt gegeben werden. — Das Buch über den Nürnberger Kongreß 1896 ist soeben im Verlag von Veit & Comp., Leipzig, zum Preis von 7 M. das geheftete Exemplar erschienen. Der Subskriptionspreis betrug seiner Zeit 5 M. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die siebzehnte Partie am 11. Januar nach 45 Zügen in für Lasker günstiger Stellung abgebrochen; sie sollte am 14. Januar zu Ende gespielt werden.

Schachkorrespondenz. E. G., München. Lösung zu Nr. 494 unrichtig. Zu Nr. 489 vergleichen Sie K:f6; 2. D g3, T c7.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

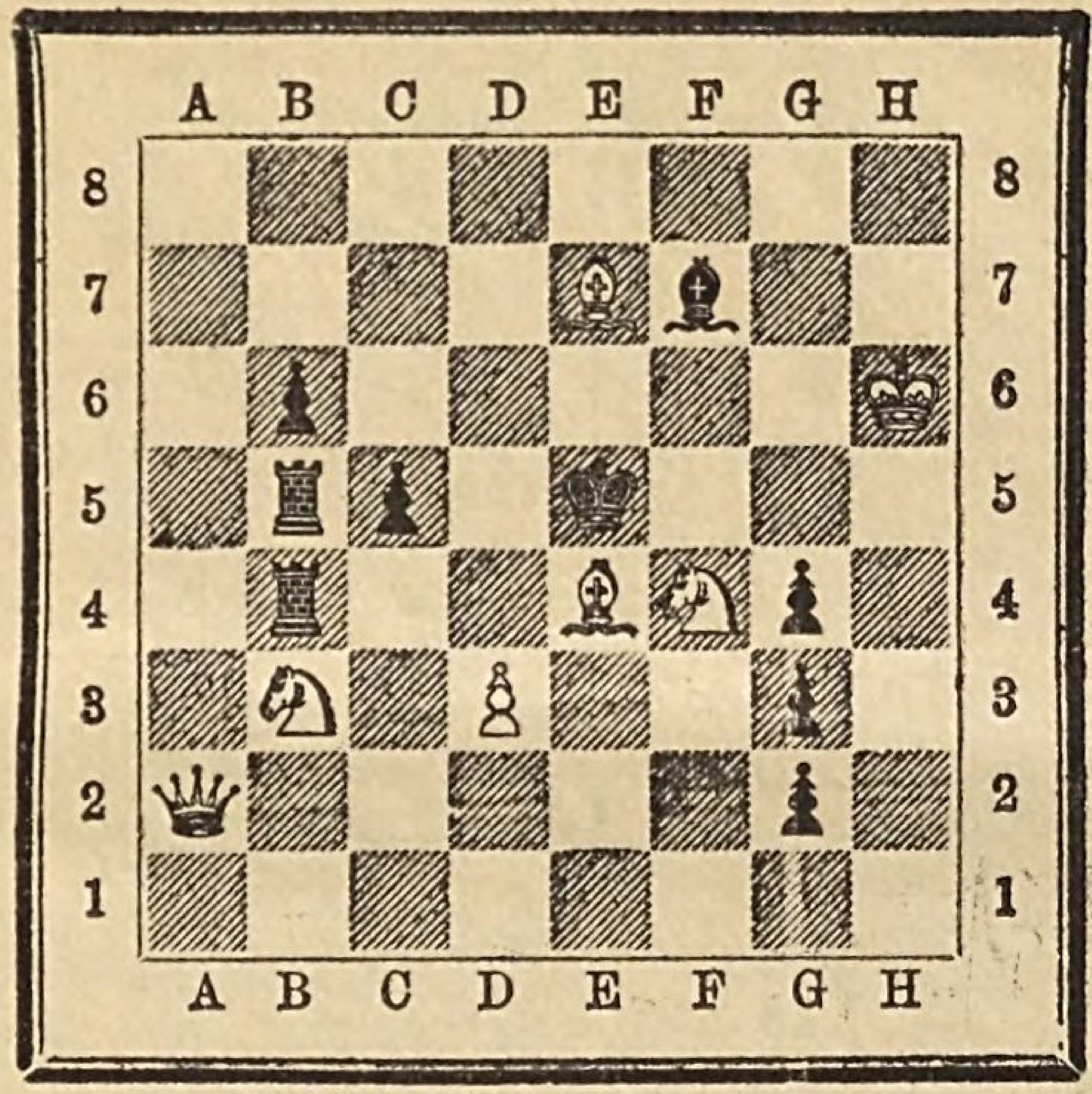
Schachzeitung.

Nr. 468. München, 24. Januar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 499

von V. Schiffer in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 491 von L. Fechter.

Stellung: W. K a5, D f7, T d4, L c2, f4, B a2, b6, c6, e2, e5.

Sch. K c5, T a8, h3, L c8, S g8, B a6, b7, c3, e6, e7, f6.

	1.	2.	3.	4.
Weiß	D h7	L e3	T c4†	L b3, Tc5†
Schwarz	T:h7	T h3	K:c4, d5	mat
Weiß	—	D:h3	L b3	D e3, :c2†
Schwarz	f6-f5	K:d4	beliebig	mat
Weiß		D e4†	L c1	L a3†
Schwarz	K:d4, (bel.)	K c5	beliebig	mat

Richtig gelöst von: Othello, Regensburg; S. Schuster, Budapest; K. Küfner, Weißenstadt; J. Schanderl, Würzburg; P. G. X., München.

Partie Nr. 441.

Gespielt zu Graz, Herbst 1896, zwischen den Herren J. Berger und Fr. Hartstein.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Berger.		Schwarz: Herr Hartstein.			
1.	e2-e4	e7-e5	16.	f2-f4	S e5-c6
2.	S g1-f3	S b8-c6	17.	L e2-d3	D d8-e7
3.	L f1-b5	d7-d6	18.	D d1-f3	0-0-0
4.	d2-d4	e5:d4	19.	0-0	K c8-b8 [4])
5.	S:d4	L c8-d7	20.	T a1-e1	a7-a6 [5])
6.	L b5-c4	S g8-f6	21.	e4-e5	S f6-h7
7.	S b1-c3	L f8-e7	22.	L:a6	d6:e5 [6])
8.	h2-h3	h7-h6 [1])	23.	f4:e5	D:e5
9.	L c1-e3	S f6-h7	24.	S d4-b5	D e5-g7
10.	S c3-d5	S h7-f6	25.	L e3-a7†	K b8-a8 [7])
11.	S d5-f4	S c6-e5 [2])	26.	L a7-d4	f7-f6
12.	L c4-d3	S f6-h7 [3])	27.	S:c7†	K a8-b8
13.	S f4-h5	L e7-f6	28.	D f3-g3	K b8-c8
14.	L d3-e2	g7-g6	29.	S c7-d5	Gibt auf. [8])
15.	S:L†	S:S			

[1]) Die nächsten Züge von Schwarz erklären sich daraus, daß die Rochade von Weiß abgewartet werden soll. [2]) Auf S:e4 würde folgen 12. L:f7†, K:L; 13. D h5†, K g8; 14. D d5†; auf 11. ... g7-g5; 12. S d5, S:e4 sichert 13. S b5, T c8; 14. S:a7, S:S; 15. D d4 den Wiedergewinn des Bauern bei guter Stellung. [3]) S:L empfiehlt sich, obgleich Weiß nach c2:S eine offene Thurmlinie erlangt. [4]) Schwarz will den Punkt a7 bei Zeiten decken, um mit Nachdruck T h8-e8 spielen zu können. Man vergleiche 19. ... T h8-e8; 20. T a1-e1, S:e4; 21. S b5, d6-d5; 22. S:a7†, S:S; 23. L:S oder 21. ... a7-a6; 22. S:c7, K:S; 23. L:S! [5]) Dieser Zug ist, wie die Folge lehrt, ein Fehler. [6]) Auf b7:L würde 23. D:S folgen. [7]) Auf K c8 könnte z. B. 26. D g3, S e5; 27. T:S, b7:L; 28. T c5 folgen. [8]) Auf S e5 folgt 30. T:S. (Anmerkungen von Professor Berger.)

Kleine Mittheilungen. Das vom Berliner Schachverein Zentrum geplante Meisterturnier ist am 18. Januar in Dräsels Festsälen, Neue Friedrichstraße 35, eröffnet worden. An demselben betheiligen sich die Herren von Bardeleben, Charousek, Cohn, Gutmayer, Heinrichsen, Mieses und Walbrodt. Vorgesehen sind vorläufig drei Preise in Höhe von 300, 200 und 150 M. — Ebenfalls am 18. Januar sollte, wenn nichts dazwischen gekommen ist, der Wettkampf Pillsbury-Showalter beginnen. — Im Match Steinitz-Lasker wurde die am 11. Januar abgebrochene siebzehnte Partie am 14. Januar zu Ende gespielt und von Lasker gewonnen, der demnach aus dem Match als Sieger mit 10 Gewinn- zu 2 Verlust- bei 5 Remispartien hervorgegangen ist. Lasker hat noch einen kleinen Match von vier Partien unter Springervorgabe, Einsatz 240 Rubel, mit dem Moskauer Amateur W. A. Bojarkow zu erledigen und will dann Moskau sofort verlassen; Steinitz dagegen gedenkt noch einen Monat dort zu verweilen.

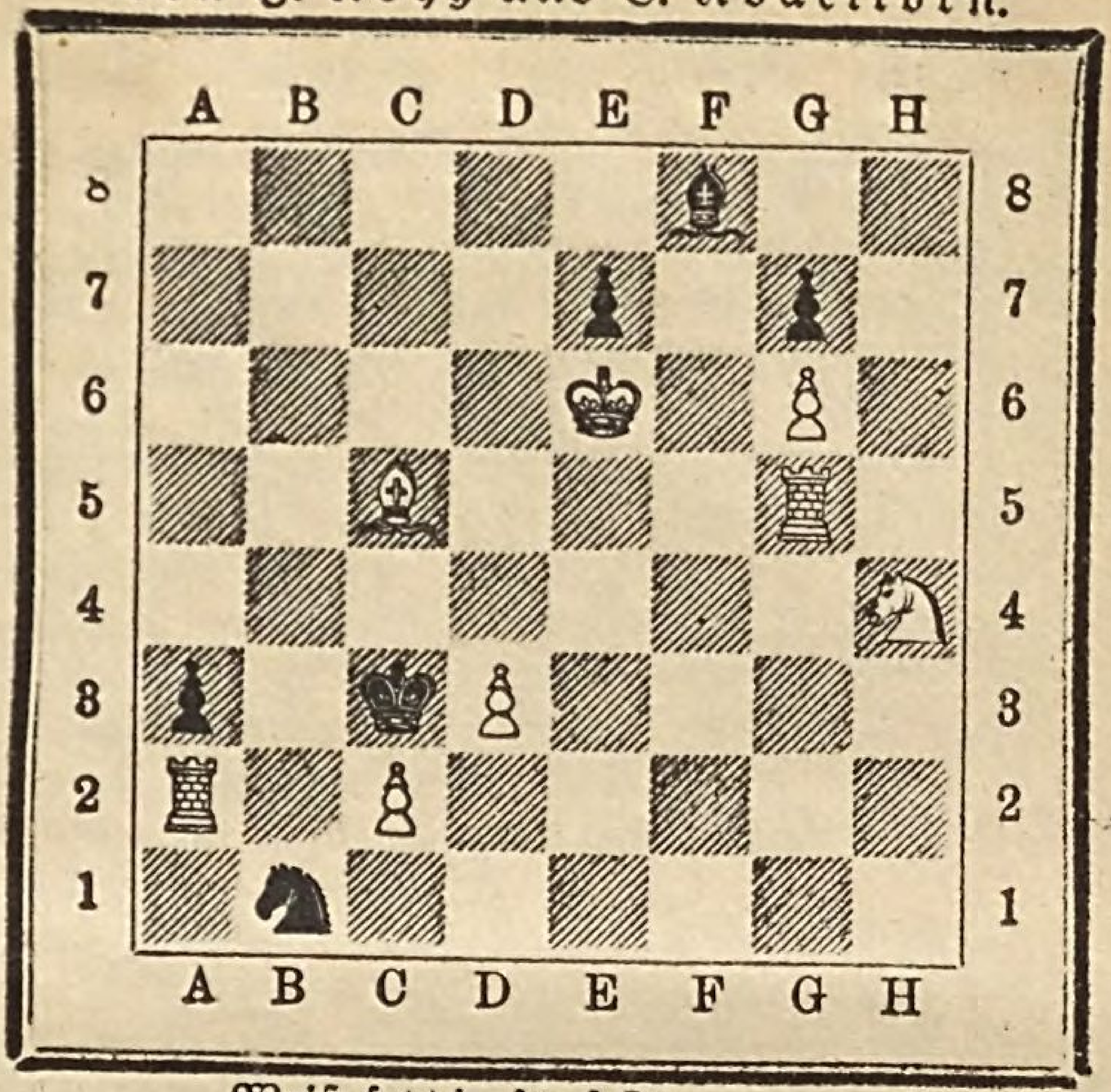
Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen, Englisches Café, Ottostraße 16.

Schachzeitung.

Nr. 465. München 31. Januar.

Aufgabe Nr. 500

von J. Kohtz und C. Kockelkorn.



Weiß setzt in fünf Zügen mat.

Mit dieser schönen Aufgabe, einem neuen Werke unserer verehrten Preisrichter, unterbrechen wir heute unsere Turnierpublikation (die in wenigen Wochen zu Ende geht) und feiern den Abschluß des ersten halben Tausends unserer Aufgaben.

Lösung zu Nr. 492 von G. Liberali.

Stellung: W. K f1, D f6, T h2, L d2, f7, S a3, c1, B c5, e5, e7.
Sch. K b2, D d7, L b8, g8, B a5, b5, h7.

1. D f4 / L:f7	2. L c3† / K:a3, :c3	3. L b2, T c2† / mat
1. — / K:a3	2. L b4† / a5:b4, K a4	3. T a2† / mat
1. — / D d3†	2. S:d3† / K:a3	3. L c1† / mat
1. — / D h3†	2. T:h3 / L:e5, bel.	3. D:e5, d4† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, A. Piel, W. K., E. G., München; H. Koch, Neustadt a. A.; Riß, Aschaffenburg; K. Küfner, Weißenstadt; A. Nr. 100, Werneck; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg; A. Elician, Rustschuk.

Partie Nr. 442.

Gespielt zu Wien, 12. November 1896, als erste im Match Janowski-Winawer.

Spanische Partie.

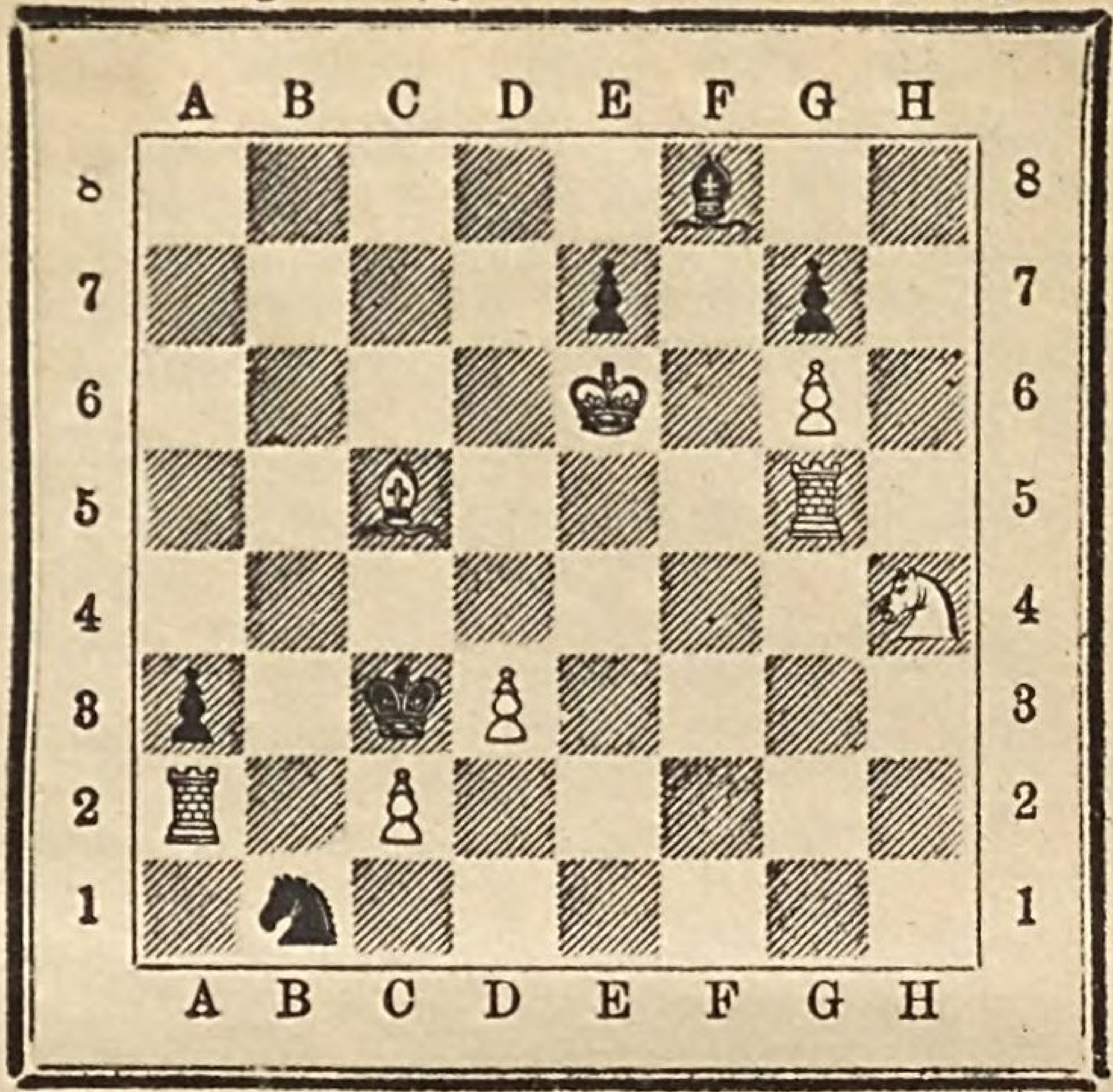
	Weiß: Herr Janowski.	Schwarz: Herr Winawer.		Weiß	Schwarz
1.	e2-e4	e7-e5	14.	S f1-g3	g7-g6 [4])
2.	S g1-f3	S b8-c6	15.	h2-h3	D d8-c8 [5])
3.	L f1-b5	a7-a6	16.	L c1-f4	S c6-d8
4.	L b5-a4	S g8-f6	17.	S f3-g5	c7-c6 ? [6])
5.	0-0	S:e4	18.	S:h7!	K:S [7])
6.	d2-d4	b7-b5	19.	D d1-h5†	K h7-g8
7.	L a4-b3	d7-d5	20.	L:g6	S d7-f8 [8])

Schachzeitung.

Nr. 465. München 31. Januar.

Aufgabe Nr. 500

von J. Kohtz und C. Kockelkorn.



Weiß setzt in fünf Zügen mat.

Mit dieser schönen Aufgabe, einem neuen Werke unserer verehrten Preisrichter, unterbrechen wir heute unsere Turnierpublikation (die in wenigen Wochen zu Ende geht) und feiern den Abschluß des ersten halben Tausends unserer Aufgaben.

Lösung zu Nr. 492 von G. Liberali.

Stellung: W. K f1, D f6, T h2, L d2, f7, S a3, c1, B c5, e5, e7.

Sch. K b2, D d7, L b8, g8, B a5, b5, h7.

1. D f4 / L:f7 — 2. L c3† / K:a3, :c3 — 3. L b2, T c2† / mat

1. — / K:a3 — 2. L b4† / a5:b4, K a4 — 3. T a2† / mat

1. — / D d3† — 2. S:d3† / K:a3 — 3. L c1† / mat

1. — / D h3† — 2. T:h3 / L:e5, bel. — 3. D:e5, d4† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, A. Piel, W. K., E. G., München; H. Koch, Neustadt a. A.; Riß, Aschaffenburg; K. Küfner, Weißenstadt; A. Nr. 100, Werneck; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg; A. Clician, Rustschuk.

Partie Nr. 442.

Gespielt zu Wien, 12. November 1896, als erste im Match Janowski-Winawer.

Spanische Partie.

	Weiß: Herr Janowski.	Schwarz: Herr Winawer.
1.	e2-e4	e7-e5
2.	S g1-f3	S b8-c6
3.	L f1-b5	a7-a6
4.	L b5-a4	S g8-f6
5.	0-0	S:e4
6.	d2-d4	b7-b5
7.	L a4-b3	d7-d5
14.	S f1-g3	g7-g6 [4])
15.	h2-h3	D d8-c8 [5])
16.	L c1-f4	S c6-d8
17.	S f3-g5	c7-c6 ? [6])
18.	S:h7 !	K:S [7])
19.	D d1-h5†	K h7-g8
20.	L:g6	S d7-f8 [8])

8.	d4:e5	L c8-e6	21.	L g6-c2	T a8-a7
9.	c2-c3	L f8-e7 [1]	22.	L f4-h6!	f7-f6 [9]
10.	S b1-d2 [2]	S e4-c5 [3]	23.	e5:f6	L:f6
11.	L b3-c2	S c5-d7	24.	D:T	L f6-e7
12.	T f1-e1	0-0	25.	S g3-h5	L e6-f7
13.	S d2-f1	T f8-e8	26.	T:L!	Gibt auf. [10]

[1]) Bis hierher ist Alles Buch; statt L e7, das von Steinitz herrührt, könnte wohl L c5 geschehen. [2]) T e1 gefolgt von S d4, wie Pillsbury zu Hastings gegen Pollock spielte, sieht stärker aus. [3]) Das Einfachste dürfte Springertausch sein; bei dem Textzug kommt, da der weiße Läufer ja recht gern nach c2 geht, nicht viel heraus. [4]) Gibt später Weiß Gelegenheit, einen glänzenden Schluß herbeizuführen. [5]) Wohl nicht blos, um S d8 sondern auch bei günstiger Gelegenheit ein Läuferopfer auf h3 zu ermöglichen. [6]) Schwarz hat nicht gemerkt, was Weiß im Schilde führt; L f8 sollte geschehen, da L:S, das sonst angezeigt scheint, seine Königsstellung schwach läßt. [7]) Ablehnung des Opfers macht die Sache auch nicht viel besser. [8]) f7:L; 21. D:g6†, K h8; 22. S h5 u. s. w. [9]) Erzwungen; Weiß drohte L:S. [10]) L:D; 27. S f6†, K h8; 28. L g7††.

Match Steinitz-Lasker. In diesem, der am 6. November 1896 begann und am 14. Januar 1897 endete, wurden im Ganzen 17 Partien gespielt, die sich auf drei verschiedene Eröffnungen vertheilten. Drei wurden nämlich italienisch (Steinitz 2, Lasker 1) eröffnet, sieben spanisch (sämmtlich Lasker) und sieben mit d2-d4 (sämmtlich Steinitz). Die ersten vier Partien des Matches und in gewissem Grade noch die sechste machen den Eindruck, als habe Steinitz seinen Gegner etwas geringschätzig behandelt und demzufolge verloren; dasselbe scheint umgekehrt in der 12. und 13. Partie von Seiten Laskers und mit demselben Erfolg geschehen zu sein. In den übrigen Partien nimmt jeder den Gegner als das, was er ist, ein eminenter Schachspieler, dem gegenüber alle Kräfte einzusetzen sind. Beide spielen dann (mit Ausnahme der 15 Partie) strikt auf Gewinn. Lasker in seiner rationellen Art strebt nach Vereinfachung und verwerthet seine ausgezeichnete Begabung für das Endspiel; in kritischen Lagen bewahrt er kaltes Blut und zeigt die Situation beherrschenden Scharfsinn. Steinitz sucht seiner Weise nach, die Dinge komplizirter zu gestalten, schädigt nicht selten seinen Theorien zu Liebe den praktischen Erfolg und weiß mehrfach, wo er den Gegner überspielt hat, den Weg zum Gewinn oder, wo sich das Spiel die Wage gehalten hat, das Mittel, die Niederlage zu vermeiden, nicht zu finden. Ein derartig langdauernder, mühsamer Wettkampf macht eben große Ansprüche an die Nerven und die des jüngeren Mannes sind ihnen natürlich mehr gewachsen als die des älteren. Für die Theorie des Schachspiels ist bei dieser Gelegenheit nicht viel gewonnen worden. Die von Steinitz gewählte Variante der italienischen Partie sowie seine anfängliche Vertheidigung der spanischen hielt auch vorher Niemand für gut und zu der Art, wie beide Partner die Damenbauereröffnung behandelt haben oder der angeblichen Widerlegung von 3. . . ., a7-a6 in der spanischen Partie durch 4. L:S dürfte man ein Fragezeichen machen können. Immerhin kommt ein solcher Match, wenn in ihm auch jeder der Partner, was ihm ja nicht zu verdenken ist, zunächst nur seine Interessen wahrnimmt, dem Schach im Allgemeinen zu Gute durch die Propaganda, die von ihm in weite Kreise ausgeht und fördernd wirkt.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Englisches Café, Ottostraße 16.

10.	S [illegible]	S [illegible]	[illegible]	[illegible]
11.	L 53-62	S 63-67	[illegible]	[illegible]
12.	T [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13.	S 42-11	T [illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible] berührt, könnte [illegible] S 44, wie [illegible] flärer aus. [illegible] bei dem Zuge [illegible] nach es geht, nicht [illegible] legenheit, einen glänzenden [illegible] nicht bloß, um S 48 [illegible] ein Bauernopfer [illegible] nicht gemerkt, [illegible] [illegible] der L-S, [illegible] Stellung [illegible]. [illegible] Sache auch nicht viel besser. [illegible] 22, S b 5 u. s. w. [illegible] 27. S 10 f, K e 3; [illegible]

[illegible] [illegible] vember 18 [illegible] und am 1[illegible] nahmen im Ganzen 17 [illegible] verschiedene [illegible] lich [illegible] (sämmtlich [illegible]) [illegible] Steinitz. [illegible] mit ein Grüße [illegible] habe Steinitz [illegible] und [illegible] der 12. und 13. [illegible] selben Erfolg [illegible] nimmt jeder [illegible] Schachspieler; [illegible] Beide spielen [illegible] auf Gerathe [illegible] Berechnung [illegible] ung für das Endspiel; [illegible] kaltes Blut und zeigt [illegible] Scharfsinn. Steinitz [illegible] kombinierter zu [illegible] Theorien zu [illegible] mehrfach, [illegible] Genuine aber, [illegible] das Mittel, [illegible] Ein [illegible] eben große [illegible] Mannes sind [illegible] ältern. Für die [illegible] legenheit nicht viel [illegible] welche Variante der [illegible] künstliche [illegible] Niemand [illegible] Damenbauer [illegible] lichen Widerlegung von [illegible] Partie durch 4. L-S [illegible] können. Immerhin [illegible] auch jeder der Partien, [illegible] zunächst nur [illegible] Allgemeinen [illegible] in weite Kreise [illegible]

[illegible]. Alle [illegible] zu richten an [illegible] Rend. [illegible] Englisches Café. [illegible]

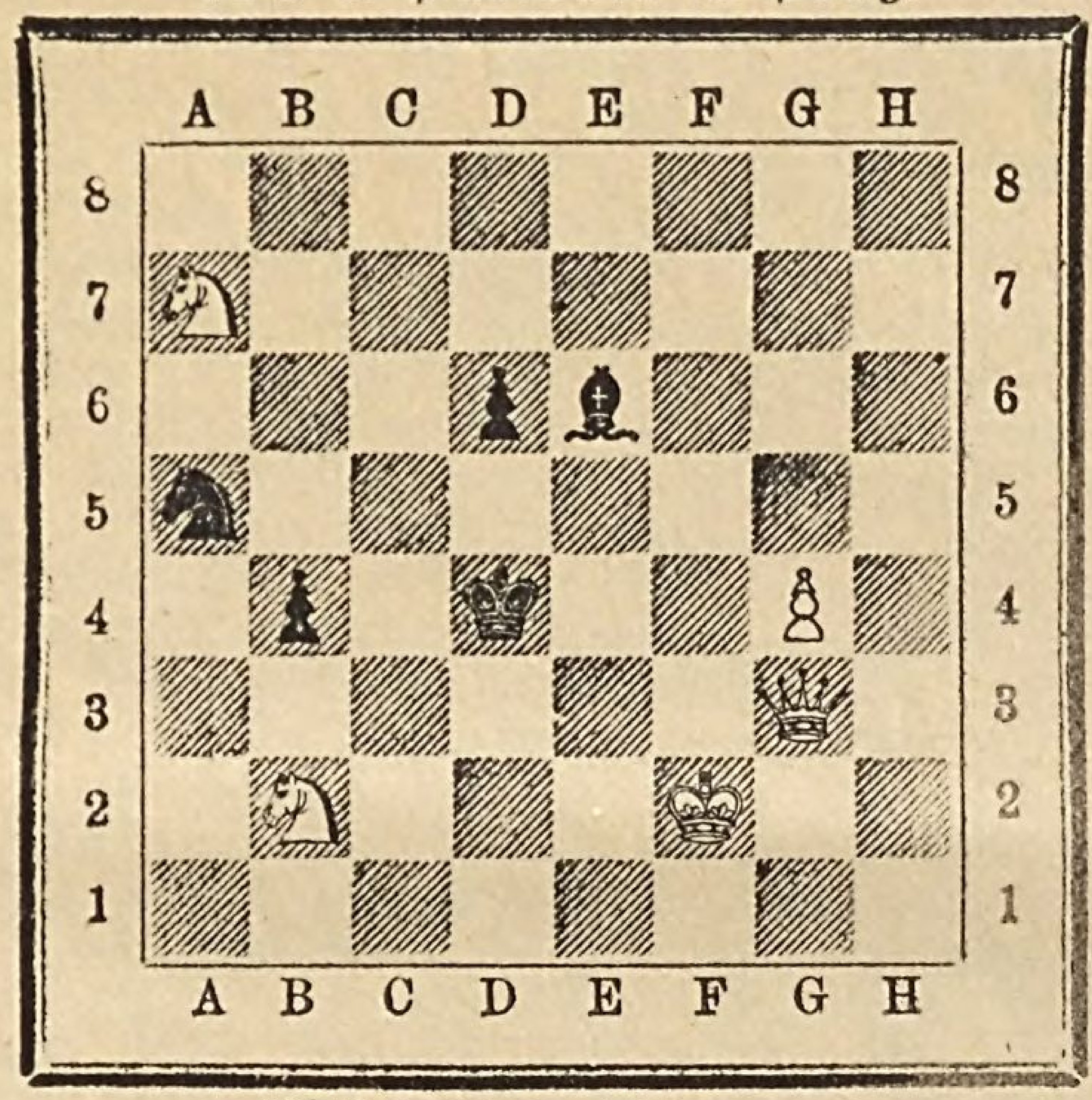
Schachzeitung.

Nr. 470. München, 7. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N“.

Aufgabe Nr. 501

von E. Palkoska in Prag.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 493 von F. Kellner.

Stellung: W. K a7, D c8, T c4, L e1, S e4, B a4, e7, f3.
Sch. K e5, T a2, L e8, S a6, c1, B a3, b3, c2, c7, e2, e3, g2, h5.

1. T c6 / L:c6 2. L c3† / K d5, f4 3. D g8, f8† / mat

1. — / beliebig 2. L c3, g3† / beliebig 3. D oder T† / mat

Richtig gelöst von: C. Nichal, E. G., P. G. X. (auch Nr. 492), München; K. Küfner, Weißenstadt; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 443.

Gespielt vor einer Reihe von Jahren zu Petersburg zwischen dem verstorbenen russischen Schachmeister A. Ascharin, der S b1 vorgibt, und einem andern Schachfreund.

Französische Partie.

Weiß: A. Ascharin (ohne S b1). Schwarz: N. N.

1.	e2-e4	e7-e6	12.	D d1-g4	D c7-e5
2.	d2-d4	S g8-e7	13.	S:f4	L c5-e3
3.	L f1-d3	c7-c5	14.	S f4-d5	L e3-h6
4.	d4:c5	D d8-a5†	15.	0-0	0-0
5.	c2-c3	D:c5	16.	f5-f6	g7-g6
6.	L c1-e3	D c5-c7	17.	T f1-f5!	D e5-e6 [1])
7.	f2-f4	S e7-g6	18.	D g4-h4	L h6-g7 [2])
8.	S g1-h3	L f8-c5	19.	T f5-h5!	g6:T
9.	L e3-d2	e6-e5	20.	D h4-g5	D e6-g4
10.	f4-f5	S g6-f4	21.	S d5-e7†	K g8-h8
11.	L:S	e5:L	22.	f6:L††	

[1]) Besser war d7-d6; aber auch dann erhält Weiß ein starkes Spiel: 18. D h4, L e3†!; 19. S:L, L:T; 20. S:L, S d7; 21. S e7†, K h8; 22. T f1 u. s. w. [2]) Etwas Besseres hat Schwarz nicht. („St. Petersburger Zeitung.")

Kleine Mittheilungen. Im Berliner Meisterturnier fiel der erste Preis mit 300 *M* an v. Bardeleben (4½ Gewinnpartien), der zweite (200 *M*., 4) an Charousek und der dritte (150 *M*., 3½) gemeinsam an Cohn und Mieses. Von den übrigen Theilnehmern erhielten Gewinnpoints: Walbrodt 2½, Heinrichsen 2 und Gutmayer 1. — Das „Neue Illustrirte Blatt" in Brünn schreibt ein internationales Schachproblemturnier für Dreizüger mit drei Preisen von 100, 60 und 40 Kronen aus. Außerdem wird ein Spezialpreis von 50 Kronen gegeben für die beste Bearbeitung des von uns entlehnten Themas: Zweimaliges Frontalmat der Dame unter Deckung beider Springer und Wechsel der Felderfarben. Die Bayersdorfer'sche Stammaufgabe dieses Themas haben wir in Nr. 204 unserer „Schachzeitung" 1891 als Nr. 222 veröffentlicht. (Siehe auch „Wochenschach" 1891, Seite 427, Aufgabe Nr. 1511.) Einsendungen haben unter l a t e i n i s c h e m Motto in der üblichen Art bis 31. Mai an die Redaktion zu erfolgen. Die Zahl der Aufgaben ist unbeschränkt, Kompagnie-Arbeiten sind zulässig. Preisrichter sind die Herren J. Berger in Graz und Dr. J. Dobruski in Prag; Obmann für streitige Fälle ist der Schachredakteur des Blattes Herr Dr. E. Mazel in Sambor (Galizien). Das Urtheil der Preisrichter soll im August dieses Jahres veröffentlicht werden. — Ebenfalls ein internationales Turnier für Dreizüger wird von der neuen spanischen Monatsschrift für Schach „Ruy López", Conde del Asalto 88, Barcelona, ausgeschrieben, zu dem die Aufgaben (nicht mehr als je zwei) in der üblichen Art (auf Diagramm mit Lösung; Motto) auch bis 31. Mai 1897 einzusenden sind. Gegeben werden fünf Preise und zwar 1. 100 und 2. 50 Pesetas; 3. sieben Bände der „Deutschen Schachzeitung"; 4. ein Exemplar von Dr. J. Tolosa-y-Carreras' „Traité analytique du problème d'Echecs" und 5. die beiden ersten Bände des „Ruy López". Preisrichter sind die Herren J. Carbo Batlle und Dr. J. Tolosay Carreras in Barcelona; ihr Urtheil soll im September dieses Jahres gesprochen werden und nach zwei Monaten, falls sich Anstände nicht ergeben haben, Giltigkeit erlangen. — Nach einer Mittheilung der „Ill. London News" ist die Meldung vom Ableben des englischen Problemkomponisten A. F. Mackenzie zu Kingston auf Jamaica, die wir auch gebracht haben, unrichtig. Hoffentlich bewährt sich an ihm das alte Sprichwort, daß einem Todtgesagten ein recht langes Leben beschieden sei.

Schachkorrespondenz. Wir ersuchen unsere Herren Korrespondenten, davon Notiz zu nehmen, daß sich vom 8. Februar an das Lokal des Schachklubs Altmünchen im Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre, befindet, und daß demnach auch alle Sendungen an uns dorthin zu richten sind. — E. G., München. Lösungen zu Nr. 494 und Nr. 498 stimmen nicht.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre.

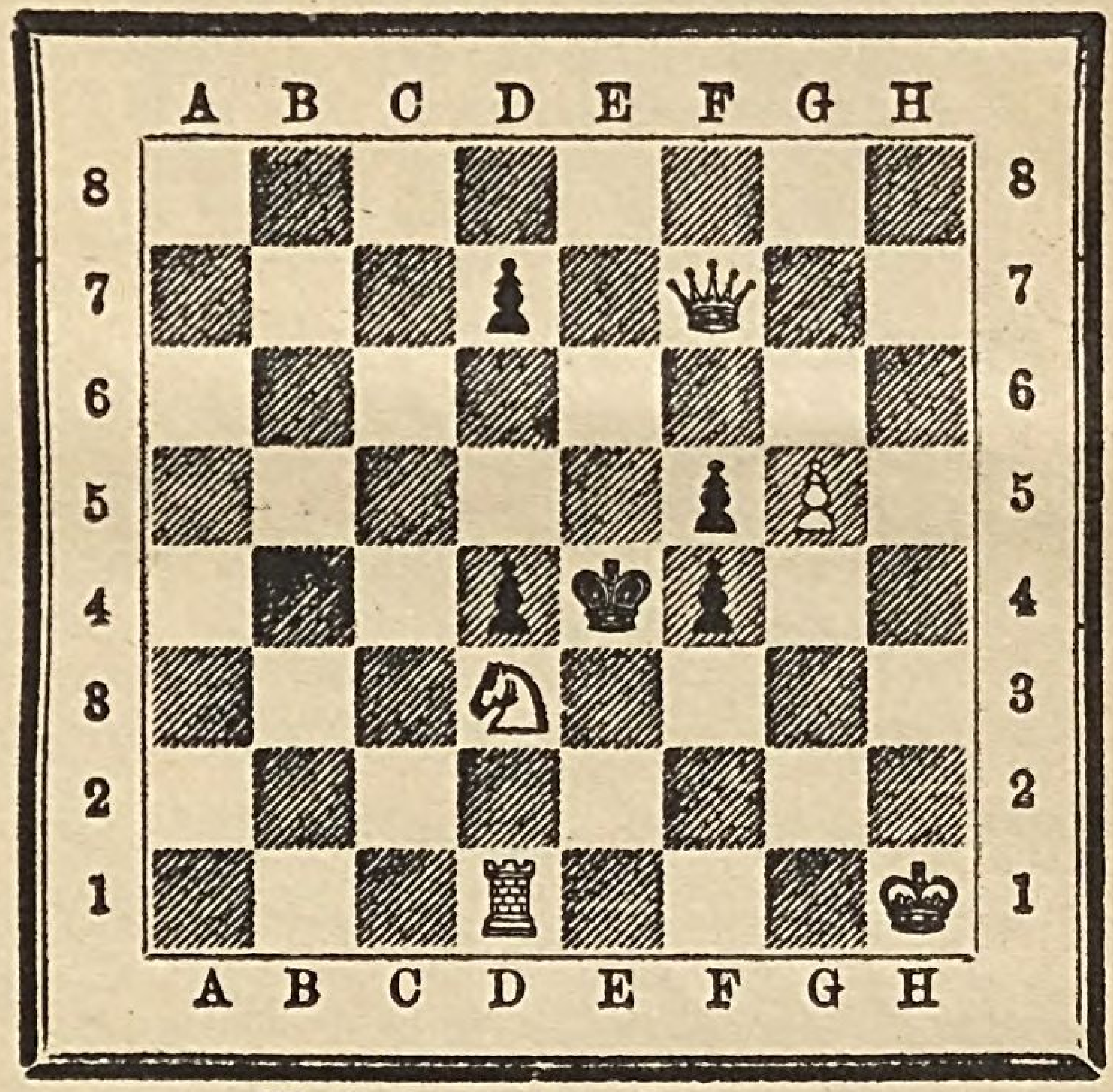
Schachzeitung.

Nr. 471. München, 13. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N".

Aufgabe Nr. 502

von Ottmar Nemo in Wien.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 494 von E. Pradignat.

Stellung: W. K c2, D g4, L b2, b5, S a4, c8, B h4.
Sch. K d5, T d8, L f6, B c7, d4, e6, f7.

1.	2.	3.	4.
L:d4 / L:d4	K d3 / e6-e5	L e8 / beliebig	Dg8, c4, :e4, :d7, L:f7, S e7, b6† / mat
— / —	— / K e5	D g3† / K d5, f5	S e7, D g5† / mat
— / T:c8	L:f6 / c7-c5	D f4 / beliebig	D e5† / mat
— / —	— / e6-e5	D c4† / Kd6	D c6† / mat

Richtig gelöst von: S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 444.

Gespielt im Meisterturnier zu Berlin, 20. Januar 1897, zwischen den Herren A. Heinrichsen und A. Walbrodt.

Evansgambit.

Weiß: Herr Heinrichsen.		Schwarz: Herr Walbrodt.			
1.	e2-e4	e7-e5	14.	f2-f4	L a5-b6†
2.	S g1-f3	S b8-c6	15.	K g1-h1	S c6-e7
3.	L f1-c4	L f8-c5	16.	D d5-f3 [3])	g7-g6
4.	b2-b4	L:b4	17.	f4-f5!	g6:f5
5.	c2-c3	L b4-a5	18.	D f3-h5†	K f7-g8
6.	0-0	S g8-f6 [1])	19.	L:h6	d7-d6
7.	d2-d4	0-0	20.	T f1-f3!	f5-f4 [4])
8.	d4:e5!	S:e4	21.	S b1-d2 [5])	d6-d5
9.	L c4-d5	S e4-c5	22.	T a1-f1	L c8-d7
10.	S f3-g5	h7-h6 [2])	23.	D h5-g4†	K g8-f7 [6])
11.	S:f7	T:S	24.	T:f4†	S:T
12.	L:T†	K:L	25.	D g4-g7†	
13.	D d1-d5†	S c5-e6		und mat im nächsten Zuge.	

[1]) Der richtige Zug dürfte d7-d6 sein. [2]) Die beste Vertheidigung bietet hier noch D e7. [3]) Bis hierher siehe Lehrbuch des Schachspiels von v. Bardeleben und Mieses, welches die Analyse bei diesem Zuge mit der Bemerkung abbricht: „Der Angriff von Weiß muß zum Gewinn führen". Den Nachweis hierfür liefert Heinrichsen im Folgenden in der bündigsten Weise. [4]) Schwarz hat nichts anderes. [5]) Droht S e4. [6]) K h7; 24. T h3. („Wochenschach".)

Kleine Mittheilungen. In dem Match mit Springervorgabe, den Herr Lasker mit dem starken Moskauer Schachfreund W. A. Bojarkoff vereinbart hatte, blieben sowohl die erste wie die zweite Partie unentschieden, worauf der Match remis gegeben wurde. — Ueber einen Wettkampf Lasker-Tschigorin lauten die Nachrichten verschieden; ein Wettkampf am Brett scheint vorläufig nicht zu Stande zu kommen, vielleicht ein solcher mittels Korrespondenz auf zwei Partien. — Am 5. Februar fand zu Berlin ein größeres Zusammentreffen mit 47 Spielern auf jeder Seite zwischen der Berliner Schachgesellschaft einerseits und den Schachklubs Berlin Nord und Berliner Schachverein andererseits statt, in welchem erstgenannte mit 25 zu 17 bei 5 Remispartien siegreich war. — Das alljährliche Amateurturnier (sogenannte Craigside-Turnier) zu Llandudno in Wales hat diesmal vom 4. bis 10. Jan. stattgehabt. Die erste Klasse zählte neun Theilnehmer und den ersten Preis in derselben erhielt G. Bellingham aus Dudley, den zweiten A. Burn aus Liverpool. Ein Match zwischen Beiden soll sobald als möglich vereinbart werden. — In den Vereinigten Staaten hat sich eine nationale Vereinigung für die Pflege des Korrespondenzspiels gebildet. Sie zählt bereits 1000 Mitglieder und zerfällt in acht Bezirke. Jeder von diesen will nun zunächst ein Turnier unter sich ausfechten, dann soll ein solches zwischen den acht Siegern beginnen. — Seit fünf Jahren halten die vier amerikanischen Universitäten Columbia, Harvard, Princeton und Yale ein Jahresturnier mit je zwei Vertretern. Das letzte wurde in den Weihnachtsferien zu New-York ausgefochten und von Harvard mit zehn Partien gewonnen; Princeton brachte es auf 5½, Columbia auf 4½ und Yale auf 4.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre.

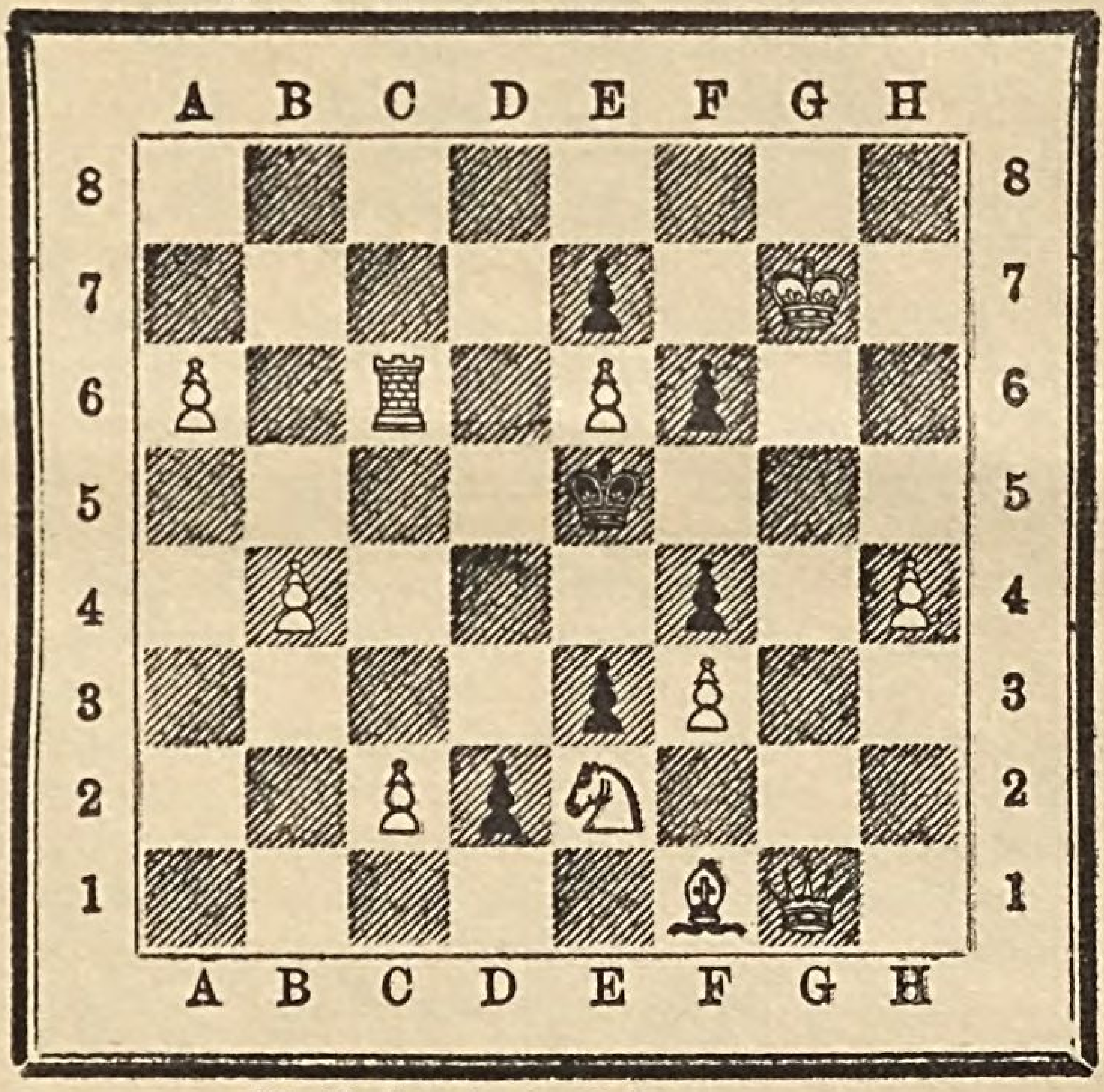
Schachzeitung.

Nr. 472. München, 20. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 503

von J. Jespersen in Svendborg.



Weiß setzt in drei Zügen mat.

Lösung zu Nr. 495 von H. Keidanski.

Stellung: W. K g6, D b7, T c3, S d5, B a5, c2, f2, g2, g4, h3.
Sch. K e5, L h6, S a6, B e4, e6, g5, g7.

1. S e3 / K d6 — 2. T c5 / S, K:c5, bel. — 3. Sc4, Db6, c7, Tc6† / mat

1. — / K d4 — 2. T c5 / S:c5, bel. — 3. D b2, b6, b4, T c4† / mat

1. — / K f4 — 2. S c4 / beliebig — 3. D f3, f7, g2-g3† / mat

1. — / S bel. — 2. D c7† / K d4 — 3. D c5† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, E. G., P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; S. Lohbronner, Füssen; J. Schanderl, Würzburg; A. Elician, Rustschuck.

Partie Nr. 445.

Gespielt im Meisterturnier zu Berlin, 19. Januar 1897, zwischen den Herren Charousek und Walbrodt.

Falkbeergambit.

	Weiß: Herr Charousek.	Schwarz: Herr Walbrodt.			
1.	e2-e4	e7-e5	14.	L d2-e3	c7-c5 [5])
2.	f2-f4	d7-d5	15.	c2-c3 [6])	0-0
3.	e4:d5	e5-e4	16.	h2-h4	S b8-c6
4.	d2-d3 [1])	D:d5	17.	h4-h5	D b6-c7
5.	D d1-e2	S g8-f6	18.	g4-g5	S c8-b6
6.	S b1-d2 [2])	L c8-f5	19.	L g2-e4	f7-f5 [7])
7.	d3:e4	L:e4	20.	L e4-c2	L e7-d6 [8])
8.	g2-g4 [3])	L f8-e7	21.	L c2-b3†	K g8-h8
9.	S:L	S:S [4])	22.	S g1-f3	T a8-e8 ? [9])
10.	L f1-g2	D d5-a5†	23.	S f3-h4	T f8-f7 [10])
11.	K e1-f1 !	S e4-d6	24.	L:T	D:L
12.	L c1-d2	D a5-b6	25.	D e2-d3	S b6-d5
13.	T a1-e1	S d6-c8	26.	g5-g6 !	Gibt auf. [11])

[1]) Ein guter Zug, der zum Ausgleich führt. [2]) S c3 könnte Schwarz mit L b4 beantworten. [3]) Originell und, wie es scheint, korrekt. [4]) Praktischer war jedenfalls D:S. [5]) D:b2 geht wegen L c5 nicht an, und auch der Textzug ist von fraglichem Werthe; es sieht aus, als habe Schwarz keine ganz befriedigende Fortsetzung. [6]) Warum nicht L:c5 geschieht, ist nicht recht verständlich; z. B. L:c5, D:L; 16. L:b7, S b6; 17. D e4, 0-0; 18. L:T, S:L; 19. D:L und wir sehen keine Gefahr für Weiß. [7]) Um D c2 zu hindern; lockert aber freilich die Stellung. [8]) S a5, um das Feld b3 für den weißen Läufer zu sperren, sollte zunächst geschehen. [9]) Damit Weiß auf L:f4 nicht 27. L:c5 thun könne; Weiß hat aber ganz andere Absichten. [10]) Eine garstige Nothwendigkeit. [11]) Es könnte etwa geschehen: 26. . . ., S:L†; 27. T:S, T:T; 28. g6:D, T:D; 29. S g6† und mat in zwei Zügen.

Kleine Mittheilungen. Aus Moskau bringt die „St. Petersburger Zeitung" die betrübende Kunde, daß Wilhelm Steinitz, der nach Beendigung seines Matches mit Lasker dort noch einen längeren Aufenthalt nehmen wollte, an einem schweren Gemüthsleiden erkrankt und am 10. Februar mit Zustimmung des amerikanischen Konsuls — Steinitz ist Bürger der Vereinigten Staaten — vorläufig in die dortige Morosow'sche psychiatrische Klinik verbracht worden ist. — Im Verlag von Hugo Steinitz in Berlin ist soeben erschienen: „Neuester Leitfaden des Schachspiels". Von Zukertort und Dufresne. Fünfte Auflage, völlig neubearbeitet und wesentlich vermehrt von Oskar Cordel. Preis 3 M., gebunden 4 M. — Im internationalen Dreizüger-Turnier des British Chess Magazine (Schlußtermin 31. Mai) haben das Preisrichteramt die Herren C. Plank und B. G. Laws übernommen. Außer den bereits bestimmten vier Preisen werden noch einige Zusatzpreise angekündigt und zwar erstens 21, $7^1/_2$ und 5 M. für diejenigen Probleme, die die größte Anzahl reiner Matstellungen enthalten, sowie 21 und $7^1/_2$ M. für die besten Probleme, deren Lösung in wenigstens einer Variante durch drei hintereinanderfolgende Züge derselben Figur (Thurm, Läufer und Springer dürfen alterniren) oder eines Bauern herbeigeführt wird.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre.

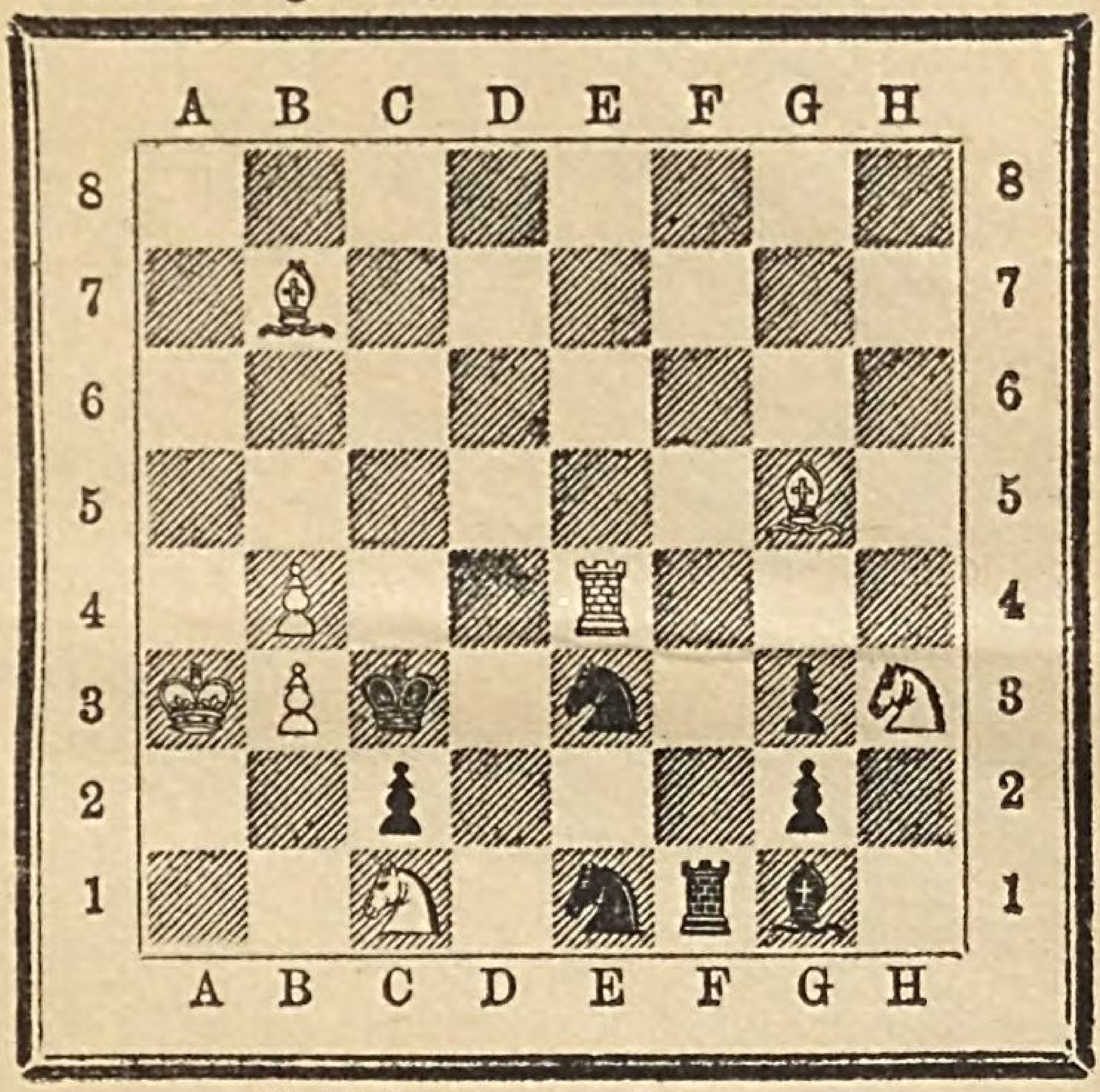
Schachzeitung.

Nr. 473. München, 27. Februar.

II. Internat. Problemturnier der „M. N. N."

Aufgabe Nr. 504

von Dr. F. Schindler in Botenwald.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Mit dieser Aufgabe führen wir unser zweites internationales Problemturnier zu Ende. Der Abdruck der Aufgaben dieses umfangreichsten aller Turniere hat über 2½ Jahre in Anspruch genommen (seit Juni 1894).

Lösung zu Nr. 496 von J. Hlineny.

Stellung: W. K h2, D d1, T d7, S b7, B d5, h4, h5.
Sch. K f6, S a7, B c6, c7, e4, h6.

1.	S a5 / K f5	2.	T f7† / K e5	3.	S c4† / mat
1.	— / S c8, b5	2.	D f1† / K e5	3.	S:c6† / mat
1.	— / e4-e3	2.	D d4† / K f5	3.	T f7† / mat
1.	— / c6:d5	2.	D:d5 / beliebig	3.	T f7† / mat
1.	— / c6-c5 (K e5)	2.	S c4 (†) / K f5, bel.	3.	T f7, D f1† / mat

Richtig gelöst von: C. Michal, E. G., P. G. X., München; S. Schuster, Budapest; J. Schanderl, Würzburg.

Partie Nr. 446.

Gespielt vor einigen Jahren zu St. Louis zwischen den Herren Haller und Pollock †.

Wiener Partie.

	Weiß: Herr Haller.	Schwarz: Herr Pollock.			
1.	e2-e4	e7-e5	12.	a2:b3	S:c2!
2.	S b1-c3	S g8-f6	13.	T:a7 6)	K c8-b8
3.	L f1-c4	S:e4	14.	S f3-e5	D d7-b5
4.	S:S 1)	d7-d5	15.	S e4-c3	L:b3 7)
5.	D d1-h5 2)	d5:L	16.	L c1-b2	S c2-b4†
6.	D:e5†	L c8-e6	17.	K d1-c1	D:S!
7.	S g1-f3 3)	S b8-c6	18.	D:D	S b4-d3†
8.	D e5-f4 ? 4)	S c6-b4!	19.	K c1-b1	S:D
9.	K e1-d1	D d8-d7	20.	T a7-a5	S e5-c4
10.	T h1-e1	0-0-0	21.	T a5-b5	S:d2†
11.	b2-b3 5)	c4:b3			u. gewinnt.

1) Oder D e2 bezw. h5. 2) L d3 kann auch geschehen. 3) S g5, S c6; 8. S:L (D e3, S d4), S:D; 9. S:D, T:S mit gutem Spiel. 4) D c3 war am Platze. 5) Gibt Gelegenheit zu einem brillanten Angriff. 6) Auf K:S folgt mat in zwei Zügen. 7) Sehr hübsch; D:c3 langte aber auch. („British Cheß Magazine".)

Kleine Mittheilungen. Die „Münchner Schachgesellschaft" schreibt ein am 9. März 1897 beginnendes Turnier um die „Meisterschaft von München" für 1897 aus, offen für alle Schachspieler, die in München ihren Wohnsitz haben. Bei mindestens acht Theilnehmern werden drei Preise in Höhe von 150, 100 und 50 M. gegeben; weitere sind bei größerer Theilnehmerzahl vorbehalten. Der Einsatz beträgt 10 M.; Anmeldungen haben bis 6. März mündlich (täglich von Nachmittags 5 Uhr an) oder schriftlich zu erfolgen. Die Turnierbestimmungen können im Vereinslokal (Café Habsburg, erster Stock) eingesehen werden. [Da es in München keine Berufsschachspieler gibt, so dürfte dieser Versuch, das Schach auch hier sportsmäßig zu behandeln, leicht auf die Kreise der unternehmenden Schachgesellschaft beschränkt bleiben. D. R.] — Aus der Feder des Herrn v. Heydebrand (v. d. Lasa) wird nächstens bei Veit & Comp, in Leipzig ein neues Werk „Zur Geschichte und Literatur des Schachspiels" erscheinen. — Der Revanchematch mittels Kabel zwischen dem British Cheß Club zu London und dem Schachklub zu Brooklyn hat am 12. und 13. Februar stattgefunden und ist von den Engländern mit 5½ zu 4½ Partien gewonnen worden. — Verschiedene Blätter brachten die Nachricht, daß Wilhelm Steinitz, dessen Erkrankung wir in unserer vorigen Nummer meldeten, am 20. Februar gestorben sei. Nach anderweitigen Mittheilungen bestätigt sich dies erfreulicher Weise nicht, vielmehr soll in seinem Befinden Besserung eingetreten sein.

Schachkorrespondenz. R. M., Sorrento. „Lehrbuch des Schachspiels" von C. v. Bardeleben und J. Mieses. Leipzig bei Veit & Comp. Gebunden 10 M. „Führer durch die Schachtheorie" von O. Cordel, für 4 M. 50 ₰ direkt vom Verfasser, Halensee bei Berlin. E. Varain, „Die Schachtheorie der Damenbauereröffnung". Erstes Heft bei Fr. Klüber, München. Bei Lösungen wollen Sie jeden Gegenzug in Betracht ziehen.

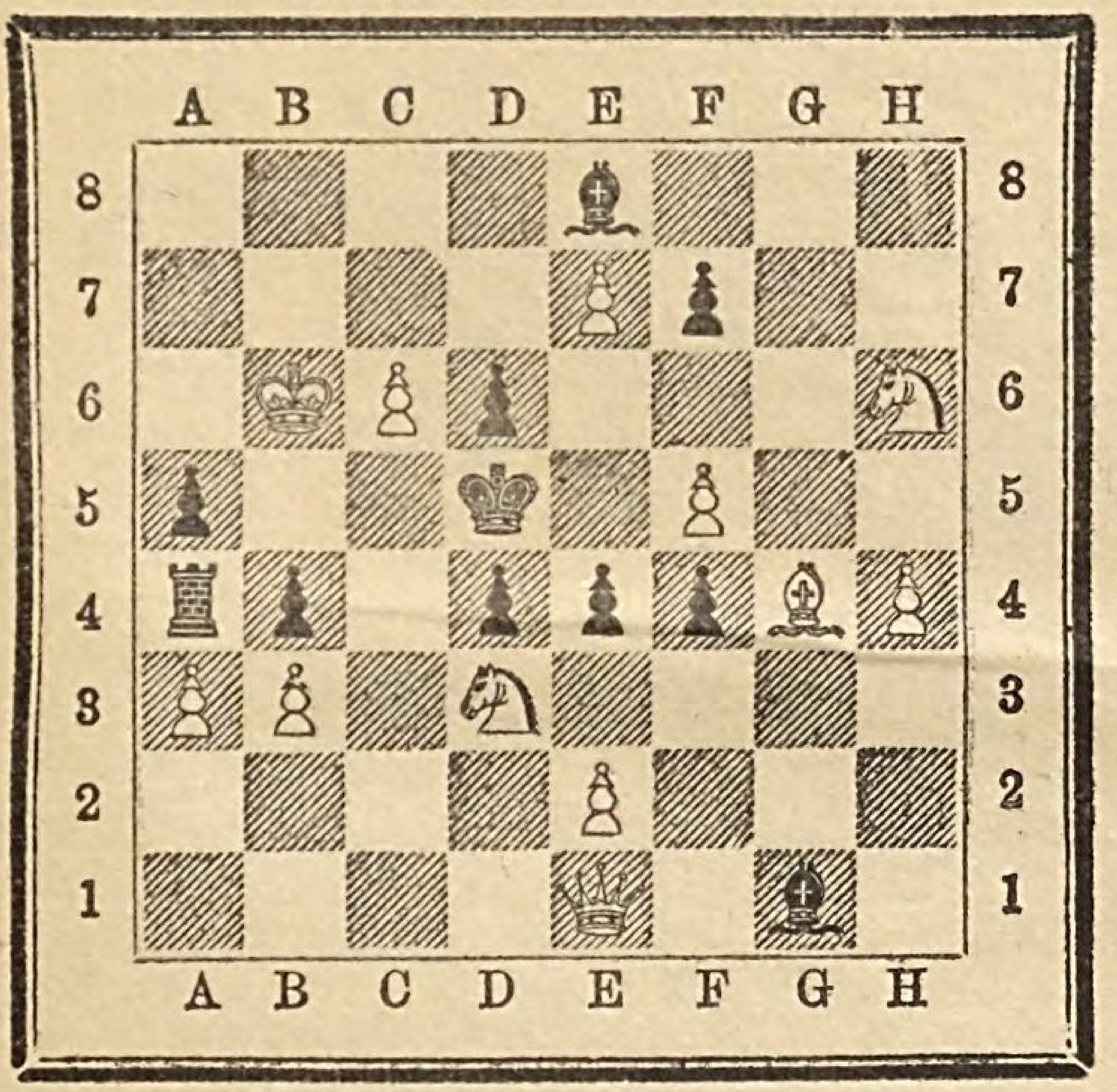
Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre.

Schachzeitung.

Nr. 478. München, 3. April.

Aufgabe Nr. 509

von Konrad Erlin in Wien.



Weiß setzt in vier Zügen mat.

Diese Zugzwangsaufgabe, welche die Preisrichter besonders hervorgehoben hatten, haben wir noch aus unserem Turniere nachzutragen.

Lösung zu Nr. 501 von E. Palkoska.

Stellung: W. K f2, D g3, S a7, b2, B g4.
Sch. K d4, L e6, S a5, B b4, d6.

1. S a4 / K d5 2. S b6† / K c5, bel. 3. D e3† / mat

1. — / S c4 2. S c6† / K d5, e4 3. D f3† / mat

1. — / b4-b3, (bel.) 2. D e3† / K c4, d5 — 3. D e4, S b6† / mat

Richtig gelöst von: E. Nichal, A. Piel, E. G., H. Schmid, P. G. X., München; J. Maier, Neustadt a. H.; S., Bamberg; S. Schuster, Budapest.

Partie Nr. 451.

Gespielt zu New-York, März 1897, als achte im Match Pillsbury-Showalter.

Spanische Partie.

Weiß: Herr Showalter. Schwarz: Herr Pillsbury.

1.	e2-e4	e7-e5	13.	S:c7	D e8-e4
2.	S g1-f3	S b8-c6	14.	L f4-d6	T a8-b8
3.	L f1-b5	S g8-f6	15.	L a4-c2	D e4-g4
4.	0-0	S:e4	16.	L:T	K:L
5.	d2-d4	S e4-d6	17.	D d1-d6†	L f6-e7
6.	L b5-a4 [1])	e5:d4 [2])	18.	T a1-e1!	g7-g6
7.	c2-c3!	d4:c3? [3])	19.	D d6-d2	D g4-h5
8.	S:c3	L f8-e7	20.	S c7-d5 [6])	L e7-d8
9.	S c3-d5	0-0	21.	D d2-c3	f7-f6
10.	T f1-e1	L e7-f6	22.	S:f6	L d8-a5
11.	L c1-f4!	S d6-e8 [4])	23.	S:d7†!	Gibt auf. [7])
12.	T:S!	D:T [5])			

[1]) Eine Neuerung; gewöhnlich geschieht L:S. Der Textzug sieht aber gut aus und verdient weitere Untersuchung. [2]) Bedenklich; e5-e4 scheint eher am Platze zu sein. [3]) Nun hat er allerdings zwei Bauern mehr als der Gegner, dafür diesem aber eine ganz ausgezeichnete Stellung geschaffen. [4]) Auf L:b2 folgt S:c7. [5]) Natürlich nicht T:T wegen 13. L:c7. [6]) Droht S:L nebst D d6. [7]) Mat in vier Zügen ist nicht zu hindern. Nimmt er den Springer, was das Beste ist, so folgt 24. D f6†, K g8; 25. L b3† u. s. w.

Kleine Mittheilungen. Herr E. Lasker will sich einmal ausruhen und hat sich zu diesem Zweck für einige Wochen nach Nizza begeben. — In Budapest soll demnächst ein Viererturnier zwischen den Herren Charousek, Maroczy, Makovetz und Dr. Jacoby ausgefochten werden, bei dem Jeder mit Jedem vier Partien zu spielen hätte. — Daß auch Schachmeister vor Menschlichkeiten im Spiel nicht sicher sind, zeigt wieder einmal die nachstehende drollige kleine Partie, die vor Kurzem in New-York von Herrn Teed gegen Herrn Delmar gewonnen wurde: 1. d2-d4, f7-f5; 2. L g5, h7-h6; 3. L h4, g7-g5; 4. L g3, f5-f4; 5. e2-e3, h6-h5; 6. L d3, T h6; 7. D:h5† und mat im nächsten Zuge. — Herr J. Berger in Graz hat vom 1. April an die Leitung des Problemtheils der „Berliner Schachzeitung" (Max Günther, Berlin N 24, Auguststraße Nr. 87, halbjährlich 3 M. 35 ₰ mit Porto), die an diesem Tage ihren zweiten Jahrgang beginnt, übernommen. — Im Match Pillsbury-Showalter gewann Letzterer die achte, Ersterer die neunte Partie; Stand demnach: Pillsbury 4, Showalter 3, unentschieden 2 Partien. Im Match Schiffers-Tschigorin wurde die zweite Partie remis, die dritte, die es ebenfalls hätte werden sollen, von Tschigorin gewonnen, der es damit auf zwei Gewinnpartien gebracht hat. — Vorige Woche weilte Herr Richard Teichmann aus London, wohin er binnen Kurzem zurück zu kehren gedenkt, einige Tage in München. Sein Gesundheitszustand ist ein erfreulich guter geworden.

Notiz. Alle Zuschriften, Lösungen u. s. w. bitten wir zu richten: An die Redaktion der Schachzeitung der „M. Neuest. Nachrichten", München. Schachklub Altmünchen. Restaurant Kaimsäle, Türkenstraße 5 Parterre.

[Schachaufgaben aus der] Schachzeitung der 'Münchener Neuesten Nachrichten'

Bd.: 2

[München] 1895 - 1896